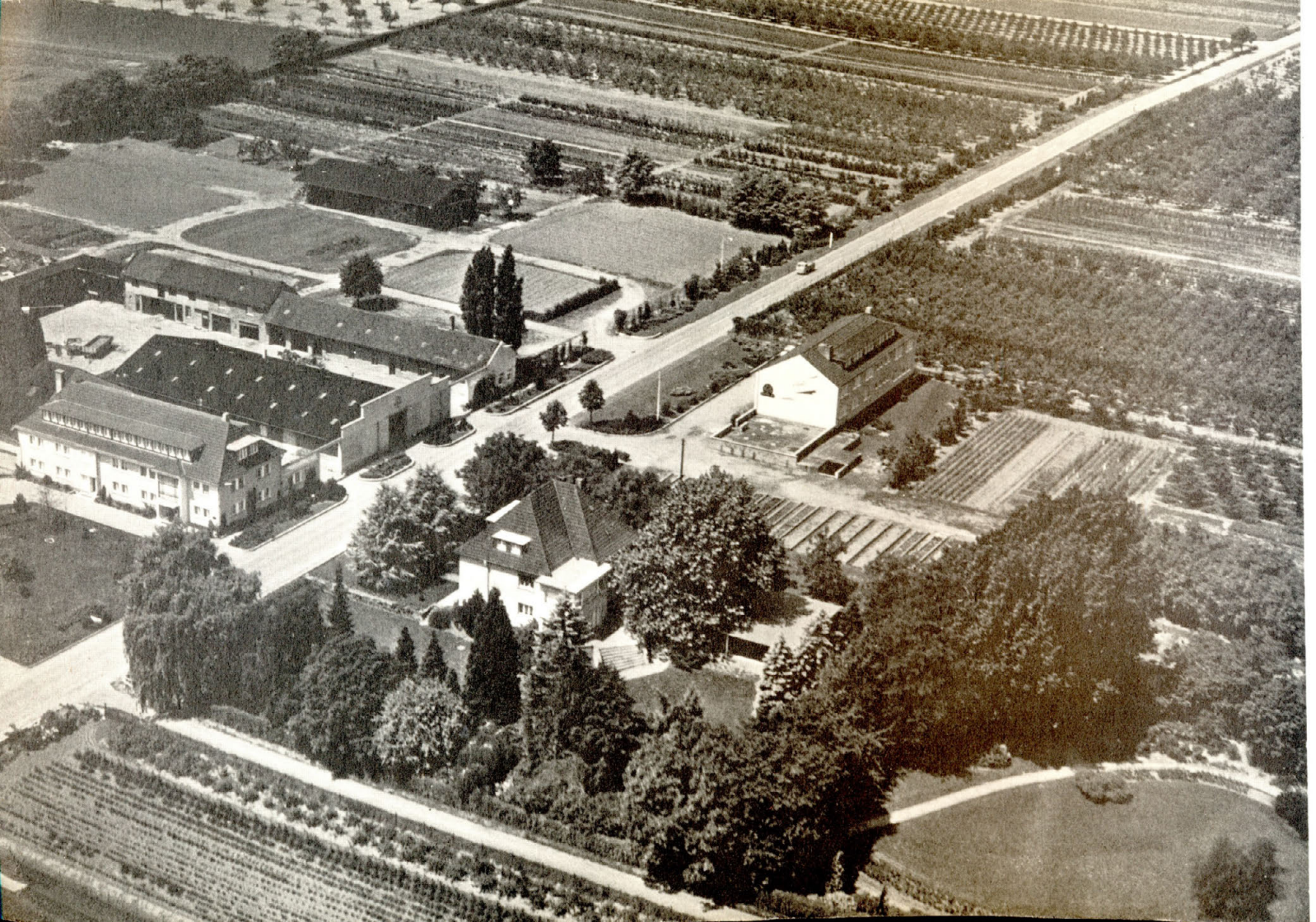
1961/62

Baumschule Fey



Baumschulen

CHRISTIAN FEY

Meckenheim bei Bonn

Katalog 1961/62

Geschütztes Warenzeichen

Universitätsbibliothek Techn. Univ. Berlin
Verein Bücherei

Gegründet 1848
Im Familienbesitz seit 1868

Vom B. d. B. anerkannte Qualitätsbaumschule. Zur Führung des Markenetiketts des Bundes Deutscher Baumschulen berechtigt.

Fernsprecher: Amt Meckenheim 531, 532

Telegrammadresse:
Baumfey, Meckenheim, Bezirk Köln

Bahnstation:
Meckenheim, an der Bahnstrecke Bonn - Euskirchen - Aachen

Bankverbindung:
Bank für Landwirtschaft, Bonn

Postscheckkonto: Köln 15352

Postschließfach 48

Dieser Katalog gilt nur für die Verkaufssaison Herbst 1961 / Frühjahr 1962
Alle älteren Kataloge, Preis- und Vorratslisten verlieren hiermit ihre Gültigkeit

Geleitwort

Das vergangene Jahr 1960 hat uns in fachlicher und persönlicher Hinsicht verschiedene Höhepunkte geschenkt. So wird vor allen Dingen die 70. Geburtstagsfeier unseres Seniorchefs Herrn Wilhelm Fey am 28. Juni uns in ständiger Erinnerung bleiben. Viele persönliche Freunde und Freunde unseres Hauses hatten sich aus Anlaß des 70. Geburtstages bei uns eingefunden. In einer schlichten Feierstunde konnte dann Herr Staatssekretär Tillmann vom Ministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten, Düsseldorf, im Auftrage des Bundespräsidenten Heinrich Lübke unserem Seniorchef das Große Verdienstkreuz des Verdienstordens der Bundesrepublik Deutschland für seine vielen Verdienste überreichen. In Vertretung des Präsidenten der Landwirtschaftskammer Rheinland, Dr. Frey, übergab Herr P. Hermanns die Große Goldene Plakette der Landwirtschaftskammer Rheinland in Anerkennung der Verdienste um die Förderung der rheinischen Landwirtschaft.

Einen weiteren Höhepunkt bildete die Rosenschau, die von über 18000 Blumen- und Pflanzenliebhabern besucht wurde. Auch in diesem Jahr werden wir wieder, wie in den vergangenen Jahren, unseren Kunden diese Freude bereiten. Leider kann der Termin immer nur kurzfristig bekanntgegeben werden, da wir uns nach der Vollblüte der Pflanzen richten müssen. Interessenten wollen sich bitte rechtzeitig vormerken lassen.

Unser Katalog wurde auch in der diesjährigen Ausführung textlich überarbeitet und durch zahlreiche neue Buntbilder bereichert. Viele Zuschriften beweisen uns, daß wir gerade mit dem belehrenden Teil des Kataloges vielen Wünschen unserer Kundschaft entgegenkommen, und ihnen eine wertvolle gartenbauliche Hinweisquelle zur Verfügung stellen.

Auch im Jahre 1961 werden wir unsere Anspannungen vergrößern und hoffen, daß uns außer unseren treuen alten Kunden viele neue Bezieher ihr Vertrauen schenken werden.

Baumschulen Christian Fey

28. Juni 1960

Das Bild zeigt unseren Seniorchef, Herrn Wilhelm Fey, im Gespräch mit Herrn Staatssekretär Tillmann vom Ministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten, Düsseldorf. Im Hintergrund die beiden Brüder unseres Seniorchefs, Herr Dr. med. Christian Fey, Bad Wörishofen, und Herr Franz Fey, Meckenheim, die vor und nach dem ersten Weltkriege 1914 im elterlichen Betrieb mit tätig waren.

Überblick über unseren Betrieb, unsere Kulturen und Anzuchten

Im Jahre 1848 wurde der Betrieb gegründet. Seit 1868 ist er bis heute ununterbrochen im Familienbesitz. Jahrelanges Qualitätsstreben und zielbewußte Aufbauarbeit haben den Betrieb trotz wiederholter Rückschläge zu der heutigen Größe geführt.

Unser Betrieb ist Mitglied des Bundes deutscher Baumschulen und seit Jahren als Qualitätsbetrieb anerkannt. Diese Qualitätsanerkennung unserer Baumschule berechtigt uns, das Markenetikett des Bundes deutscher Baumschulen zu führen. Unsere Obstpflanzenbestände unterliegen außerdem der Kontrolle des Pflanzenschutzamtes Bonn, das unsere Bestände jährlich auf sichtbaren Virusbefall hin überprüft.

Zur Zeit wird eine Gesamtfläche von über 530 Morgen bewirtschaftet, die sich aus 85 Einzelparzellen zusammensetzt. Nur durch entsprechende Kulturmaßnahmen und den Einsatz von modernsten Maschinen sind wir heute in der Lage, den Betrieb ordnungsgemäß zu führen. Die Gesamtfläche untergliedert sich in: Obstbaumschule: 240 Morgen, Rosen: 25 Morgen, Obstplantagen: 115 Morgen, Beerenobststämme, Sträucher, Himbeeren und Selektionsquartiere: 30 Morgen, Zierpflanzen - Koniferen, Alleebäume: 35 Morgen, Heckenpflanzen: 5 Morgen, landwirtschaftlich genutzte Fläche: 80 Morgen.

Die Wiederaufbauarbeiten an den gewerblichen Gebäuden und Verwaltungsräumen konnten inzwischen auf den Vorkriegsstand gebracht werden. In jüngster Zeit begannen wir für Mitarbeiter mit dem Ausbau einer Betriebssiedlung. Durch die günstige Unterbringung der Gehilfen und Lehrlinge in unserem Gärtnerheim glauben wir, daß auch in Zukunft junge Mitarbeiter die vielseitigen Ausbildungsmöglichkeiten unseres modernen Betriebes nützen werden.

Neuheiten von Obst und Beerenobst

Rondom

Bemerkungen zu Neueinführungen von Obst- und Beerenobstsorten

Man mag der Auffassung sein, daß unser bisher bekanntes Obst- und Beerenobstsortiment genügt, um Bedarf und Käuferwünsche zu befriedigen.

Sicherlich trifft das auch in vielen Fällen zu.

Aber jedem, der in der Wirtschaft steht, ist es bekannt, daß es keinen Stillstand, sondern nur Fortschritte gibt. Das technische Zeitalter mit seinen großen Neuerungen usw. ist dafür der beste Beweis.

Und ebenso wie hier, wird es auch in der Pflanzenzüchtung immer wieder Neuerungen und Verbesserungen geben. Nicht nur im Inlande, auch im Auslande sind immer wieder Wissenschaftler und private Kreise bemüht, Verbesserungen zu bringen.

„Das Bessere ist immer des Guten Feind." Dieser alte Satz hat auch heute noch seine Berechtigung.

Uns werden nun auf Grund guter Verbindungen mit in- und ausländischen Freunden wertvolle Neuheiten angeboten, wovon wir glauben, daß es ein großer Fehler wäre, davon keinen Gebrauch zu machen.

Beobachten wir den Markt, so ist stets festzustellen, daß immer wieder neue Obstsorten angeboten werden.

Wir wollen nun längst nicht jede Sorte einführen, entscheidend für uns ist die Frage, ob die Neuheit eine Verbesserung im Sortiment darstellt. Ist dies der Fall, so werden wir zugreifen. Zuerst wird aber eine Neuheit zum Versuchsanbau empfohlen. – Das Interesse der deutschen Obstbauern ist für uns die Richtschnur.

Nun muß auch zum Neuheitenschutz etwas gesagt werden. Sortenzucht usw. verursacht erheblichen Kapitalaufwand und oftmals viel Zeit.

So ist es kein Wunder, wenn der Züchter für den Nachbau seiner Sorten sich Schutz sucht.

Das ist nur möglich über Patent- und Warenzeichenschutz.

So sind auch wir auf Grund von Verträgen verpflichtet, Schutzanträge selbst zu stellen, oder internationale Eintragungen wirksam zu halten.

Alle Sorten, die geschützt sind, haben wir in dieser Liste mit ✠ *gekennzeichnet. Es ist keinem Pflanzenkäufer gestattet, Pflanzen oder Teile davon weiterzugeben, gleich ob das kauf-, tausch- oder geschenkweise erfolgt.*

Zuwiderhandlungen werden gerichtlich belangt. Auch Auslandabgabe ist verboten. Dringend bitten wir unsere Kunden, die Schutzbestimmungen beim Kauf von Neuheiten zu beachten und auf dem Bestellschein zu unterschreiben.

Rosen und Gehölzneueinführungen sind bei der Gesamtaufstellung dieser Arten mitbeschrieben.

Erich Neumann's Roter James Grieve

Mit dieser **roten** Mutation der normalen James Grieve bringen wir eine außerordentliche Verbesserung für jeden Anbauer und Fruchtverkäufer, im Wuchs und in der Tragbarkeit ist diese Neueinführung der Stammsorte gleich. Der Hauptvorteil liegt in der besseren Farbe, die durch laufende Selektion jetzt noch intensiver ist wie zur Zeit der Einführung. Hinzu kommt aber noch der Vorteil der späteren Fruchtreife. Die Früchte müssen 10 bis 14 Tage länger hängen. Damit wird die Marktbeschickung dieser überaus wohlschmeckenden Sorte verlängert. Der Marktpreis selbst liegt bis zu 10 DM für je 50 kg höher gegenüber dem normalen James Grieve. Das ist für den Anbauer und Anlieferer von entscheidender Bedeutung. Während der normale James Grieve ab Ende August genußreif ist, kann der Erich Neumann's Roter James Grieve fast bis Ende September verzehrt werden.

Die Fruchtfärbung selbst ist unterschiedlich, man muß mehrmals ernten bzw. durchpflükken. Zuerst die bestgefärbten, die hängenbleibenden färben schnell nach.

„Erich Neumann's Roter James Grieve" ist auf jeder Unterlage sehr fruchtbar, selbst auf Sämling tritt der Ertrag früh ein. Auf der schwachwachsenden Type IX kann man sehr früh ernten, doch bleiben die Bäume kleiner als auf stärkeren Unterlagen.

Außer dem Züchter haben wir die alleinigen Vermehrungs- und Vertriebsrechte für Deutschland und das gesamte Ausland. **Nur durch unseren Betrieb können andere Baumschulen mit der Vermehrung und dem Vertrieb auf vertraglicher Basis eingeschaltet werden.**

„Erich Neumann's Roter James Grieve" ist beim Patentamt in München unter **Nr. 651 709 und 652 056 warenzeichenrechtlich geschützt.** Auch ist der Patentschutz beantragt.

Darüber hinaus ist der warenzeichenrechtliche Schutz **international in Bern unter Nr. 175 756** registriert.

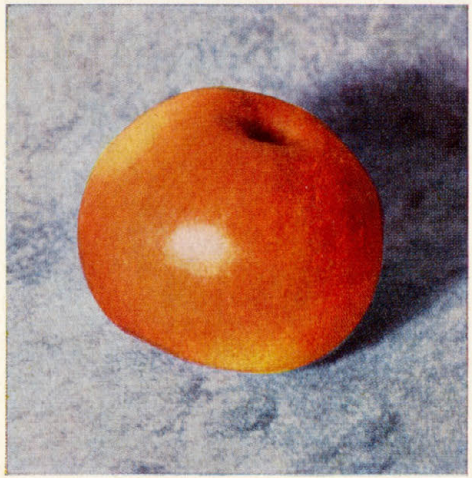
Auch in Holland, Dänemark, Schweden, Norwegen, Finnland, Brasilien, Kanada, Vereinigte Staaten von Nordamerika und Südafrikanische Union ist warenzeichenrechtlicher Schutz erteilt.

Preise für Erich Neumann's Roter James Grieve

	1 Stück DM	10 Stück DM	100 Stück DM
Einjährige Veredlungen auf II, IV, VII, IX, XI, A/2 ...	4,50	40,—	360,—
Spindelbüsche auf IV, IX ...	5,50	50,—	450,—
Buschbäume auf II, IV, VII, IX, XI, A/2 ...	6,—	54,—	480,—
Viertelstämme auf Sämling und XI ...	6,25	56,—	525,—
Halbstämme ...	7,—	63,—	—
Hochstämme ...	10,—	—	—

Erich Neumann's Roter James Grieve

Stark Earliest



Schweizer Orangenapfel

Stark Earliest

Die besonderen Vorteile dieser amerikanischen Sorte sind:

1. Die außerordentliche Frühreife. Sie fällt mit Klarapfel zusammen, einzelne Anbaustellen sprechen davon, daß sie sogar einige Tage vor Klarapfel reift.

2. Die gute Rotfärbung, meist rotbackig, oftmals auch ganz rot.

3. Der gute Fruchtgeschmack. Der Apfel ist mittelgroß, mehr breit als hoch, leicht gerippt. Die Schale ist glatt, nicht fettig, in der Grundfarbe strohgelb, sonnenwärts rot, verwaschen und gestreift. Über die Frucht liegen zahlreiche Punkte verstreut, die in ihrer Röte heller scheinen. Das Fleisch ist schneeweiß. In der Genußreife direkt vom Baum saftig, erfrischend, säuerlich, sehr fein zum Rohgenuß.

Der Baum wächst stark, breitpyramidenkronig. Fruchtet alljährlich reich.

4. Stark Earliest ist auf allen Unterlagen fruchtbar. Der Baum ist recht wüchsig, er erzeugt recht viel Holz, oftmals ist der junge einjährige Trieb sogar mit Fruchtaugen besetzt. Es kann daher vorkommen, daß ein zu großer Fruchtansatz festzustellen ist und wegen der vielen Früchte diese zu kleinfrüchtig werden. Es ist daher ein scharfer Schnitt und gegebenenfalls Fruchtausdünnung notwendig. Wenn auch die Befruchtungsverhältnisse nicht geklärt sind, so empfiehlt sich Zusammenpflanzung mit sonst guten Pollenspendersorten.

Preise für Stark Earliest

	1 Stück DM	10 Stück DM	100 Stück DM
Einjährige Veredlungen auf Typ I, II, IV, IX, XI, A/2	4,50	40,—	360,—
Spindelbüsche auf Typ II, IX	5,50	50,—	450,—
Buschbäume auf Typ I, II, IV, VII, IX, XI, A/2	6,—	54,—	480,—
Viertelstamm auf Sämling und XI	6,25	56,—	500,—
Halbstamm	7,—	63,—	—

Schweizer Orangenapfel

Diese Neuzüchtung der Schweizer Versuchsanstalt Wädenswil entstammt einer Kreuzung zwischen Ontarioapfel und Cox' Orangenrenette. Die Frucht ist mittelgroß, etwa 70 bis 80 mm breit und 60 bis 70 mm hoch, von flachkugeliger Gestalt, sehr regelmäßig und manchmal schwach gerippt. Die Schale ist glatt, leicht fettig, hellgrün bis gelbgrün, wird auf Lager goldgelb. Auf dieser Grundlage liegt eine rote Deckfarbe, die verwaschen marmoriert, öfters auch leicht gestreift ist. Bei völliger Reife geht die Grundfarbe auf Orange über. Mitunter ist die Frucht mit kleinen Punkten besetzt. Sie ist nicht berostet.

Das Kernhaus ist mittelgroß. Das Fleisch gelblich, ziemlich fein- bis grobkörnig, knackend und vollsaftig, vorwiegend süß mit milder, angenehmer, würziger Säure.

Der Schweizer Orangenapfel ist von Januar bis März genießbar, auch für Kühllagerung geeignet, wird bei dieser weder haut- noch fleischbraun. Die gute Qualität hält sich sehr lange.

Der Baum wächst mäßig stark, er garniert sich sehr gut mit Fruchtholz, der Ertrag ist regelmäßig. Blüht mittelspät. Der Pollen ist gut, geeignete Pollenspender sind: Frh. von Berlepsch und Golden Delicious.

In der Schweiz wird diese Neuheit sehr geschätzt. Sie besitzt auch für den deutschen Anbau großen Wert, sowohl für Erwerbs- wie Liebhaberanbau.

Schweizer Orangenapfel ist nicht unter Warenzeichenschutz. Wir empfehlen Versuchsanbau.

Preise für Schweizer Orangenapfel

	1 Stück DM	10 Stück DM	100 Stück DM
Einjährige Veredlungen auf Typ IV, IX	4,—	36,—	320,—
Spindelbüsche auf Typ IX	5,50	50,—	450,—
Buschbäume auf Typ IV, IX	6,—	54,—	480,—

Stark Jon Grimes

Warenzeichen München 726 811

Diese Sorte ist für uns beim Patentamt in München geschützt.

Es handelt sich um eine reichtragende Sorte, die alle Früchte, trotz reichen Behanges, in gleichmäßiger Größe zur Ernte bringt. Die Frucht ist zylindrisch, tonnenähnlich hochgebaut. Ihre Farbe ähnelt unserer Goldparmäne, ist auf gelbem Grund rot gestreift, mitunter auch rot verwaschen.

Die Fruchtreife fällt in den September, der Geschmack ist frisch und knackend. Für alle Zwecke ist die Sorte verwertbar. Ertraglich befriedigt Stark Jon Grimes außerordentlich, da fast regelmäßig einjährige Triebe mit Früchten besetzt sind.

Wir empfehlen sie zum Versuchsanbau.

Preise für Stark Jon Grimes

	1 Stück DM	10 Stück DM
Einjährige Veredlungen auf Typ IV, IX	4,50	40,—
Spindelbüsche auf Typ IX	5,50	50,—
Buschbäume auf Typ IV, IX	6,—	54,—

Starkrimson Delicious

U. S. Patent Nr. 1565
Warenzeichenschutz in München Nr. 726 812

Für diese Sorte haben wir den **Alleinverkauf für Deutschland.**

Zur Einführung dieser Sorte bzw. bei Bekanntgabe derselben hatte die Firma Stark die Obstexperten der ganzen Welt eingeladen, gleich ob Anbauer oder Handel. Mit Starkrimson Delicious gelangt der beste **rotgefärbte Delicious** in den Anbau. In unserer eigenen Versuchspflanzung war die Frucht bereits im Juli vollkommen rot gefärbt.

In Amerika, aber auch in Frankreich, wird Starkrimson Delicious sehr geschätzt und stark vermehrt.

Die Fruchtbarkeit ist groß und regelmäßig, die Frucht selbst ist hochgebaut und nach der Blüte zu kantig. Die Pflückreife ist Ende September. Auf dem Lager hält sich die Frucht bis April–Mai ohne Ausfall. Gerade zu dieser Zeit sind rotfarbige Äpfel selten, so daß der Marktwert erheblich ist.

Starkrimson Delicious dürfte eine Weltanbausorte werden, und es sollte auch in Deutschland der Anbau versuchsweise erfolgen.

Auf die Schutzbestimmungen sei besonders hingewiesen, es ist nicht gestattet Pflanzen und Pflanzenteile verkaufs-, tausch- oder geschenkweise abzugeben.

Preise für Starkrimson Delicious

	1 Stück DM	10 Stück DM
Einjährige Veredlungen auf Typ IV, IX	6,—	54,—
Buschbäume und Spindelbüsche auf Typ IV, IX	7,50	68,—

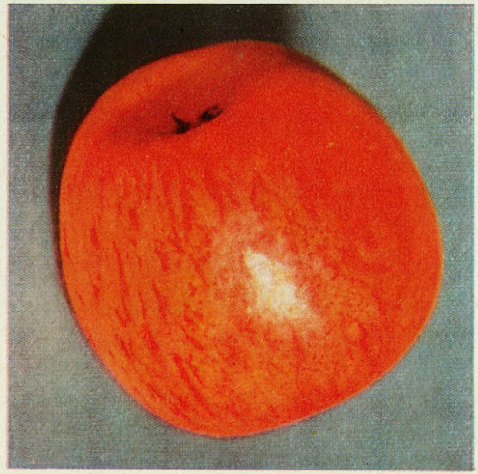
Wertvolle Neueinführungen

sind nachfolgende Sorten, die wir zum Versuchsanbau empfehlen, und bei normalem Angebot der Äpfel mit Beschreibung anführen. Es sind dies:

Assumpta
Elton Beauty
Jonadel
Lobo
Lucullus
Mantet
Melrose
Oriole
Taunton Cross

sowie wertvolle
Cox-Orangen-Renette
Verbesserungen

Starkrimson Delicious



Stark Jon Grimes

Rote Williams Christbirne

in USA unter „Max-Red Bartlett" mit US-Planten-Patent 741 patentiert. Für Europa in Bern international unter Nr. 167 656, 167 657, 167 658 registriert mit den Namen Max-Red Bartlett, Bartlett Boston Rouge, Bon Chretien Williams Rouge und in Frankreich mit Williams Rouge Delbard. Dieser internationale Schutz ist auch für Deutschland wirksam

Rote Williams Christbirne

U.S. Planten-Patent Nr. 741

Es ist wohl die **sensationellste Neueinführung,** gibt es doch bisher keine Birnensorte von einer solchen wunderbaren Farbe. Die „Rote Williams Christbirne" ist eine Mutation der altbekannten Williams Christbirne. Während sie geschmacklich den gleichen, feinen würzigen Geschmack der Stammsorte besitzt, weicht sie durch die einmalig schöne Farbe von dieser ab. Das Fruchtfleisch ist weiß und fest. Dann reift sie etwa 10–14 Tage später, was sehr wertvoll für das Marktangebot ist. Preislich konnten wir 10–15 DM je 50 kg Mehrpreis auf dem Erzeuger-Großmarkt erhalten.

Der Baum ist genau so fruchtbar wie die Stammsorte, fruchtet auf Sämling veredelt etwas später. Mit Quitte ist Rote Williams Christbirne nicht verträglich, muß also für kleine Baumformen auf Zwischenveredlung stehen. Hierauf ist sie sehr früh fruchtbar. Die Früchte selbst sind von gleichmäßiger Größe, mit 200–250 Gramm kann man rechnen.

Auffallend ist die braunrote Laubfärbung zur Austriebszeit, diese hellt wohl etwas auf im Laufe des Sommers, ist aber bis Herbst noch deutlich kennbar.

Alle Pflanzen werden mit einem Original-Etikett als Schutzmarke ausgeliefert.

International in Bern für Europa geschützt unter Nr. 167 656, 167 657, 167 658 unter den Namen Max-Red Bartlett, Bartlett Boston Rouge, Bon Chretien Williams Rouge, in Frankreich unter Williams Rouge Delbard.

Für Deutschland sind uns die alleinigen Vermehrungs- und Vertriebsrechte vertraglich übertragen. Nur unsere Baumschule ist berechtigt, diese Sorte in Verkehr zu bringen. Wohl haben wir das Recht, auch mit anderen Baumschulen entsprechende Verträge abzuschließen, jedoch nur mit von uns gelieferten Sonderetiketten. Jegliche Abgabe ins Ausland ist verboten, seien es Pflanzen oder Pflanzenteile.

Diese Schutzbestimmung muß beim Verkauf bestätigt werden.

Preise für Rote Williams Christbirne

	1 Stück DM	10 Stück DM
Einjährige Veredlungen auf Sämling	7,—	63,—
Spindelbüsche auf Quitte mit Zwischenveredlung	11,—	100,—
Büsche auf Quitte mit Zwischenveredlung	12,50	112,50
Buschbäume auf Sämling veredelt, 60 cm Stammlänge	11,—	100,—
Viertelstämme auf Sämling veredelt, 80–100 cm „	12,—	100,—
Halbstämme	12,—	110,—
Hochstämme	13,—	—

Butterbirne Frühe Morettini

Diese Sorte ist eine Züchtung von Professor Morettini in Florenz, der uns die alleinigen Vermehrungs- und Vertriebsrechte für Deutschland übertragen hat.

Der Warenzeichenschutz ist für uns beim Patentamt München unter Nr. 720 497 eingetragen. Wir bitten die damit verbundenen Schutzbestimmungen zu beachten und beim Kauf zu bestätigen.

Die Butterbirne Frühe Morettini, in Italien unter Buttira Precoce Morettini bekannt, ist außerordentlich wertvoll. Die Pflückreife liegt in der ersten Augusthälfte, die Genußreife etwa 8–10 Tage später. Damit reift sie vor Frühe aus Trevoux, Jules Guyot und Clapps Liebling. Die Frucht ist sehr versandfest, sie wird nicht teigig. Der außerordentlich feine, würzige Wohlgeschmack wird sie sehr schnell beliebt machen, zumal auch die Fruchtform und Farbe sehr ansprechend sind. Etwas länglich in der Form, in der Farbe tiefgelb und sonnenseits gerötet. Das Fruchtfleisch ist weiß, sehr saftreich. Von dieser Reifezeit gibt es keine ähnlich gute Qualitätsfrucht.

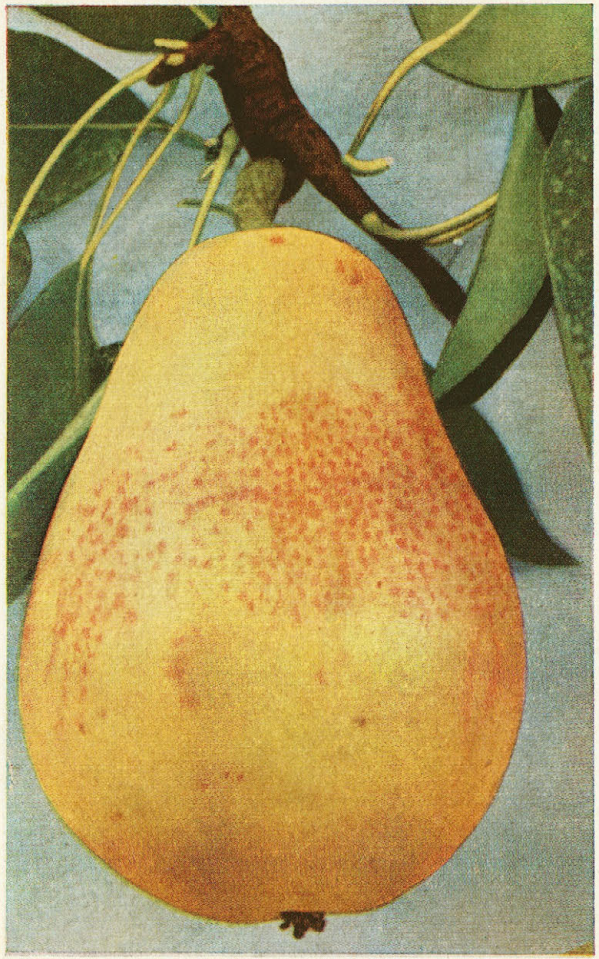
Der Baum wächst stark, hat schönes gesundes Laub. Soweit wir beobachten konnten, ist langes Fruchtholz von Vorteil; die zum Baumaufbau notwendigen Äste muß man normal rückschneiden, die nach außen wachsenden sind dagegen weniger zurückzuschneiden.

Eine Frühbirne von außerordentlichem Wert.

Preise für Butterbirne Frühe Morettini

	1 Stück DM	10. Stück DM
Einjährige Veredlungen auf Sämling veredelt	5,—	45,—
Spindelbüsche auf Quitte mit Zwischenveredlung	9,—	80,—
Büsche auf Quitte mit Zwischenveredlung	10,—	90,—
Buschbäume auf Sämling veredelt	7,50	68,—
Viertelstämme auf Sämling veredelt	8,—	72,—
Halbstämme	9,—	80,—

Butterbirne Frühe Morettini



Marienbirne

Marienbirne

(Santa Maria)

Züchter dieser Sorte ist Professor Morettini in Florenz, von dem wir die alleinigen Vermehrungs- und Vertriebsrechte für Deutschland übertragen erhielten.
Der Warenzeichenschutz ist für uns beim Patentamt München unter Nr. 697 119 registriert. Die Schutzbestimmungen sind zu beachten und beim Kauf zu bestätigen.

Die Frucht ist ähnlich wie Clapps Liebling geformt, doch im ganzen länger und schmäler. Auf gelben Grund ist sie sonnenseits leicht marmoriert und leicht gepunktet. Form und Farbe reizen zum Kauf. Hinzu kommt die große Fruchtbarkeit des Baumes. Die Äste hängen breitwachsend ab. Wenn man diese nicht zu stark schneidet, setzt der Fruchtbehang sehr früh ein. Schon im dritten Jahr nach der Pflanzung ist mit einer Ernte zu rechnen. Das Fruchtfleisch ist reinweiß, das Kernhaus sehr klein.
Es ist eine wertvolle Sorte, die nicht nur für den Frischverzehr, sondern auch als Konservenfrucht interessant ist. Die „Marienbirne" ist mit Quittenunterlage verträglich, setzt aber auch auf Sämling früh mit der Fruchtbarkeit ein. Im Erwerbs- und Liebhaberobstbau dürfte sie für den deutschen Anbau an Bedeutung gewinnen.
Die Reifezeit kommt gleich nach Clapps Liebling. Der Geschmack ist gut und von angenehmer Würze. Von der Einkreuzungssorte Williams Christbirne hat sie viel übernommen.

Preise für Marienbirne	1 Stück DM	10 Stück DM
Einjährige Veredlung auf Sämling	5,—	45,—
,, ,, auf Quitte	5,50	50,—
Spindelbüsche auf Quitte	7,50	70,—
Buschbäume auf Quitte	8,—	72,—
,, auf Quitte mit Zwischenveredlung	10,—	90,—
,, ,, Sämling	8,—	72,—
Viertelstämme auf Sämling	8,—	72,—
Halbstämme ,, ,,	9,—	80,—

Zwei wertvolle Sauerkirschensorten für die Süßmostindustrie

Tschernokorka-Sauerkirsche

Diese Sorte ist eine Süßmostsauerkirsche. In Geisenheim wurde sie 10 Jahre lang geprüft und mit der Sorte **Maraschka** als einführungs- und verbreitungswert erkannt.

Die Sorte stammt aus Südrußland. Der Baum ist mittelstark wachsend, breitkronig, mit kräftigem Astgerüst und langen Fruchttrieben, gesund und außerordentlich fruchtbar. Leidet auch nicht unter Monilia; ist frosthart und bereitet auch keine Anbauschwierigkeit. – Für den Winterschnitt ist zu sorgen, damit die Fruchttrieberneuerung zur Verbesserung der Fruchtqualität erfolgen kann.

Tschernokorka ist nicht selbstfruchtbar; aber gut fruchtbar mit Schattenmorelle und anderen Sauerkirschensorten. Blüht mittelfrüh, in langer Dauer schneeweiß. Die Früchte sind groß, etwa 1,58 cm hoch, 1,9 cm breit und 1,7 cm dick, können ohne Stiel geerntet werden, bluten nicht.

Der Fruchtsaft ist intensiv dunkelweinrot, das Fruchtfleisch dunkelrot, weich, saftig. Der Geschmack ist aromatisch, geringe Süße, sauer bis herb, für den Frischverzehr zu sauer. Aber für die Verwertung als beste Süßmostsorte mit hochintensiver Saftfärbung und bestem Süßmostgeschmack. Die Frucht ist gut versandfest.

Maraschka-Kirsche

Auch diese Sorte ist in Geisenheim seit 20 Jahren beobachtet worden. Sie bringt für die Verwertungsindustrie, die Sauerkirschsaft und Wein herstellen, den besten Saft.

Der Baum wächst buschig breit, dicht mit viel dünnen, überhängenden Trieben. Die Triebe sind grau bereift. Blüht von Mitte bis Ende April; stets sind voll offene und auch noch geschlossene Blüten vorhanden. Die Einzelblüten sind klein.

Die Früchte hängen einzeln, zum Teil auch in Büscheln bis zu 5 Stück. Die Fruchtform ist flachrund. Die Früchte selbst sind klein, etwa 1,2 bis 1,5 cm breit und 1,1 bis 1,2 cm hoch. Die Fruchtfarbe ist dunkelrot, bei Vollreife schwarz, das Fleisch dunkelrot, weich. Reifezeit Anfang bis Mitte Juli. Fruchtbarkeit ist sehr reich, regelmäßig und früh. Die Frucht kann **ohne Stiel** geerntet werden. Der Fruchtsaft ist dunkelrot, sehr stark färbend, herb aromatisch. Für den Rohgenuß kaum brauchbar, weil zu herb, doch für den Keltermost sehr wertvoll. Der hohe Säuregehalt muß bei der Verwertung von Süßmost oder Wein durch Wasserzusatz verringert werden.

Der Fruchtpreis müßte, weil die Ernte der kleinen Früchte schwieriger ist, höher sein.

Der Baum ist gesundwüchsig und bisher ohne Krankheitsbefall.

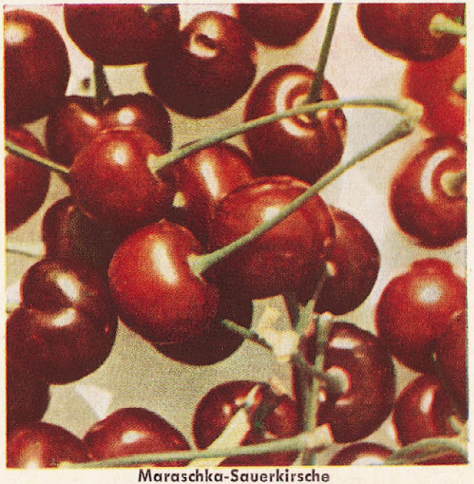
Ist selbstfruchtbar und für die meisten Sauerkirschsorten der beste Pollenspender. So ist sie für die Köröser Weichselkirsche ganz besonders wertvoll.

Preise für Tschernokorka

	1 Stück DM	10 Stück DM	100 Stück DM
1jährige Buschbäume auf Vogelkirsche	4,50	40,—	360,—
2jährige Buschbäume auf Vogelkirsche	5,50	50,—	450,—
Viertelstämme auf Vogelkirsche	6,—	54,—	480,—

Preise für Maraschka

	1 Stück DM	10 Stück DM	100 Stück DM
1jährige Buschbäume auf Vogelkirsche	4,50	40,—	360,—
2jährige Buschbäume auf Vogelkirsche	5,50	50,—	450,—
Viertelstämme auf Vogelkirsche	6,—	54,—	480,—



Maraschka-Sauerkirsche

Tschernokorka-Sauerkirsche
Bild 3/4 von natürlicher Größe

Fey's Blaue Goldpflaume

Fey's Blaue Goldpflaume

Fey's Blaue Goldpflaume

„Fey's Blaue Goldpflaume" ist für uns beim Patentamt in München warenzeichenrechtlich unter Nr. 723 009 geschützt bzw. registriert. Wir bitten die Schutzmaßnahmen besonders zu beachten.

Unsere „Fey's Blaue Goldpflaume" hat sich in der kurzen Zeit ihrer Einführung so bewährt, daß wir sie mit zu den wertvollsten Edelpflaumen-Sorten zählen können.

„Fey's Blaue Goldpflaume" besitzt eine tiefblaue Fruchtfarbe, ein goldgelbes Fruchtfleisch und löst gut vom Stein. Im Geschmack ist sie hochfein. Sie ist außerordentlich für Frischzwecke, besonders auch für Konservierung und für Tortenbelag sehr geeignet. Die Frucht selbst ist vollrund, sehr groß, dabei fest und für den Versand sehr gut verwendbar. Alles in allem, eine Pflaumensorte, die in jeder Art eine Qualitätsfrucht darstellt. Der Baum wächst mittelstark bis stark, die Fruchtbarkeit ist regelmäßig gut. Die Fruchtreife liegt sehr günstig, etwa 10–14 Tage später als die Bühler Frühzwetsche. Ist selbstfruchtbar.

Starking Harding Giant

Für uns in München warenzeichenrechtlich geschützt unter Nr. 734623.

Diese Kirschensorte wird in U. S. A. als eine sensationelle Neueinführung bezeichnet. Sie ist dort unter Nr. 764 patentiert. In Frankreich führt man sie unter dem Namen „Bigarreau Starking Harding Giant". Es ist eine besonders großfrüchtige tiefdunkelrot gefärbte Sorte, die auch wegen der Festfleischigkeit und gutem Wohlgeschmack als eine Zukunftssorte bezeichnet werden darf. Reift Ende Juni in der 4. Kirschenwoche. Wer sich für Süßkirschen interessiert, sollte diese wunderschöne, große Qualitätsfrucht in einen Anbauversuch nehmen.

Preise für Fey's Blaue Goldpflaume

	1 Stück DM	10 Stück DM
Buschbäume, 2–3jährig	5,50	50,—
Viertelstämme	6,50	60,—
Halbstämme	7,50	68,—
Hochstämme	9,—	80,—

Vorrätige Formen und Preise:

	1 Stück DM	10 Stück DM
Viertelstämme (ca. 80 cm Stammlänge)	7,50	68,—
Halbstämme	8,—	72,—
Hochstämme	10,—	—

Zwei mehltaufreie Stachelbeersorten

Beide nachfolgende Sorten sind warenzeichenrechtlich geschützt. Der Wert dieser beiden Sorten liegt in der völligen Freiheit von Stachelbeermehltau. Die Früchte sind nicht übergroß, doch ist dies wegen der Mehltaufreiheit im Kleingarten in Kauf zu nehmen.

Robustenta

Diese wächst ungemein stark, leicht überhängend, bildet starke Jungtriebe, die einfach bewehrt sind. Das Blatt ist vollgrün, gesund, 3–5lappig. Die Früchte reifen spät, hängen meist zweibeerig, sie sind mittelgroß. Die Schale ist fest, weißlich grün und glatt.

Sträucher mit 3–5 Trieben ..	1,50	13,50	120,—
„ „ 5–8 „ ..	1,70	15,30	—

Als Stämmchen ist Robustenta nicht lieferbar.

Resistenta

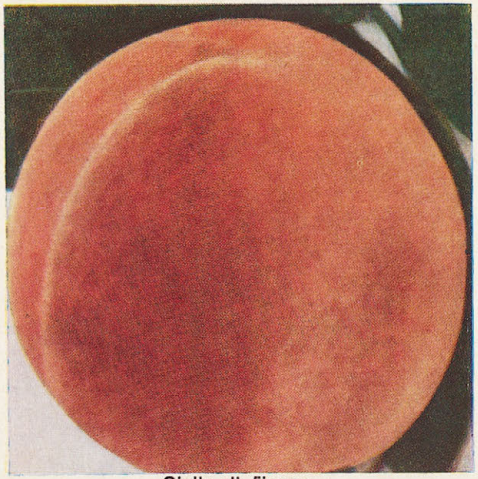
Ist sehr starkwachsend, das Blatt ist mittelgroß; an den Jungtrieben sind die Blätter sehr groß, dunkelgrün. Die Frucht ist länglich, reift spät, ist sehr fest, kann auch sehr lange hängen bleiben. Die Fruchtfarbe ist gelblichgrün, die Schale glatt. Enorm fruchtbar.

	1 Stück DM	10 Stück DM	100 Stück DM
Hochstämme	3,—	27,—	—
Halbstämme	2,75	25,—	—
Fußstämme	2,25	20,—	—
Sträucher mit 3–5 Trieben ..	1,50	13,50	120,—
„ „ 5–8 ..	1,70	15,30	—

Pfirsich-Neuheiten

Gialla di Firence (Gelber Florenzer)

Diese Morettinische Züchtung ist für uns in München unter Nr. 722513 warenzeichenrechtlich geschützt. Sie ist eine ganz herrliche Frucht mit tiefdunkelgelber Grundfarbe, die sich orangefarbig abdeckt. Das Fleisch ist gelb, saftig, nicht fadenziehend und von einem besonders feinen aromatischen Geschmack. Reift zweite Julihälfte bis Mitte August, regelmäßig in der Fruchtform und von einheitlicher Tragbarkeit. Ist steinlösend, die Blüte ist tiefdunkelrot. Der Baum wächst kräftig.

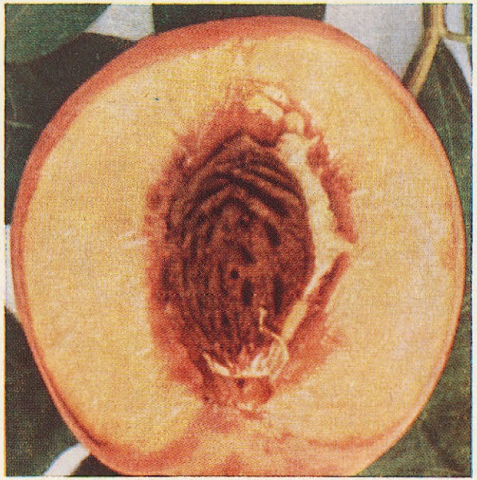


Gialla di Firence

Precocissima Morettini (Frühe Morettini)

Auch diese Sorte ist von Morettini und in München unter Nr. 697767 warenzeichenrechtlich geschützt.
Sie reift mit der altbekannten Sorte Mayflower. Die Farbe ist schön. Die gelbliche Grundfarbe ist von schönem Rot überzogen. Hat gleichmäßig runde Fruchtform. Fleisch ist weiß, im Geschmack besser als Mayflower. Der Baum wächst sehr kräftig und ist sehr fruchtbar. Die Blüten sind klein und tiefrot. Eine bedeutende Verbesserung des Mayflower und für Anbau in Frühobstgebieten sehr zu empfehlen.

	1 Stück DM	10 Stück DM
Buschbäume auf Pflaume u. Sämling ..	6,—	54,—
Halbstämme	8,—	72,—



Precocissima Morettini

Rondom-Johannisbeere

Rondom-Johannisbeere

Diese holländische Neueinführung ist für uns unter Nr. 734 669 in München warenzeichenrechtlich registriert.

Das alleinige Vermehrungs- und Vertriebsrecht für Deutschland ist uns vertraglich übertragen.

Mit „Rondom" kommt eine Sorte zur Einführung, die im Zuge der Ernte eine Lücke schließt. Sie reift anschließend an die spätreifende Rote Holländische. Aber nicht nur die Spätreife ist wertvoll, mehr noch der absolut gesunde, aufstrebende, schöne Wuchs. Das gesunde große Blatt ist eine der Ursachen für die große Fruchtbarkeit. Die dunkelroten Früchte sind im Einzelkorn sehr groß, sie umgeben den kräftigen Stiel kreisförmig. Nimmt man die Traube in die Hand, so kann man eine Röllchenform erkennen. Die Ernte ist sehr leicht, weil der Stielabstand bis zum ersten Fruchtkorn sehr weit ist. Die Frucht selbst ist fest, dadurch gut für den Versand; etwas säuerlich-süße Geschmacksrichtung macht sie für Haushalt und Konservierung sehr wertvoll. Blüht mittelfrüh, ist ziemlich frostfest.

Wir glauben, daß diese neue Sorte mit ihren ganz hervorragenden Eigenschaften in Zukunft den Johannisbeeranbau stark verbessern wird.

Preise für Rondom-Johannisbeere

	1 Stück DM	10 Stück DM	100 Stück DM
Sträucher mit 1–2 Trieben	1,75	16,50	150,—
„ „ 3–4 Trieben	2,—	18,—	160,—
„ „ 5–8 Trieben	2,50	22,50	200,—
Fußstämme „ 40 cm Stammlänge	3,—	—	—
Halbstämme „ 60– 90 „ „	3,50	—	—
Hochstämme mit 90–120 „ „	4,—	—	—

Maarse's Prominent

Auch für diese Sorte haben wir die alleinigen Vermehrungs- und Vertriebsrechte für Deutschland. Sie ist international in Bern unter Nr. 198 584 geschützt.

Maarse's Prominent stammt vom gleichen Züchter, der auch die sehr wertvolle Frühsorte Jonkheer van Tets gebracht hat. Von dieser stammt auch der gesunde, aufrechte Wuchs. Auch das Blatt ist sehr gesund. Die Triebe selbst wenig brüchig, was leider bei fast allen älteren Sorten von Nachteil war. So findet man auch keine Kahlstellen.

Blüht ziemlich zeitig, reift etwa 10–14 Tage nach Jonkheer van Tets, also zur gleichen Zeit wie Heros. Die sehr schönen, großen, tiefroten Körner hängen an sehr langen (meist 10–14 cm) Fruchttrauben, haben vom Stielansatz bis zum ersten Korn einen recht weiten Abstand. Sie lassen sich infolgedessen sehr leicht und schnell ernten. Maarse's Prominent ist wegen des sehr schönen Behanges sehr produktiv.

Die Frucht ist von bestem Aroma, außerordentlich saftreich, genügend fest und gut haltbar, somit für jeden Konservierungs- und Saftzweck gut geeignet. In der Fachwelt wird auf die gute Erntemöglichkeit, weil die Trauben frei hängen, hingewiesen.

Preise für Maarse's Prominent

	1 Stück DM	10 Stück DM	100 Stück DM
Sträucher mit 1–2 Trieben	1,50	13,50	120,—
„ „ 3–4 „	1,75	16,—	145,—
„ „ 5–8 „	2,00	18,—	162,—
Fußstämme mit 40 cm Stammlänge	3,—	—	—
Halbstämme „ 60– 90 „ „	3,50	—	—
Hochstämme „ 90–120 „ „	4,—	—	—

Maarse's Prominent

Heinemann's Rote Spätlese

Heinemann's Rote Spätlese

Für diese sehr wertvolle Sorte haben wir die **Generallizenz für das ganze Bundesgebiet.** Sie ist warenzeichenrechtlich für Deutschland unter Nr. 516 971 und international für Europa unter Nr. 201 632 unterm 8. 7. 1957 geschützt.

Heinemann's Rote Spätlese reift, wie der Name sagt, sehr spät. Die Früchte sind erst im August genußreif und äußerst gelierfähig. Der Anbauwert der Sorte liegt aber nicht nur in der späten Reife allein, mehr noch ist der hohe Ertrag zu nennen. Es gibt wohl kaum eine Sorte, die so hohe Ernten zu bringen in der Lage ist. Gegenüber den anderen Johannisbeersorten, bei denen die Einzelbeeren gegenständig hängen, hängen diese bei Heinemann's Rote Spätlese in Viererreihen. Jede einzelne Traube ist ein Röllchen, oftmals tragen die Trauben bis zu 30 Beeren.

Die Ernte ist sehr leicht. Die Trauben lassen sich sehr gut fassen und abnehmen. Die Pflanze wächst gesund, robust und kräftig.

Blüht recht spät, bringt infolgedessen fast nie Frostausfälle, so daß alljährlich mit Vollernte zu rechnen ist.

Der Marktwert der Sorte wird bestens beurteilt, trotz der späten Reife sind die Früchte sehr gesucht. Der Preis lag bisher immer um ein Drittel höher als bei anderen Sorten. In der **Strauchform ist es eine wertvolle Erwerbssorte.** Als **Stämmchen** ist sie besonders empfehlenswert **für den Klein- und Siedlergarten.**

In den letzten beiden Jahren waren die Anfragen so groß, daß wir nicht alle Wünsche befriedigen konnten. Wir bitten um rechtzeitige Bestellung.

Die Pflanzenvermehrung als Sträucher ist sehr schwierig, weil sie sich aus Steckhölzern nicht anziehen läßt. Dadurch werden die Anzuchtkosten sehr verteuert.
Wie oben schon vermerkt, darf Heinemann's Rote Spätlese ohne Vertrag nicht vermehrt und verkauft werden. Wir sind aber bereit, mit Anzuchtfirmen entsprechende Abkommen zu treffen. Im übrigen gelten die in den Verkaufsbedingungen für geschützte Sorten angegebenen Bestimmungen.

Preise für Heinemann's Rote Spätlese

	1 Stück DM	10 Stück DM	100 Stück DM
Sträucher mit 1– 2 Trieben	1,30	11,50	100,—
„ „ 3– 4 „	1,50	13,50	120,—
„ „ 5– 8 „	1,75	16,—	150,—
„ „ 8–12 „	2,—	—	—
Fußstämme – 40 cm	2,50	22,50	—
Halbstämme 60– 90 cm	3,25	29,—	260,—
Hochstämme 90–120 cm	3,50	32,—	290,—

Red Lake

(Roter See)

Diese Sorte steht bei uns in längerem Versuchsanbau. Aber nicht in unserem Betriebe, sondern auch in vielen staatlichen Pflanzungen der Landwirtschaftskammern zeigte sie eine überragende Ertragsleistung. Sie hat und wird die meisten älteren Sorten mittlerer Reife überflüssig machen. Die sehr langen Trauben sind mit sehr dicken Beeren überreich besetzt. Dabei läßt sich Red Lake gut und schnell ernten.
Wuchs und Belaubung sind gesund. Sie erscheint uns für den Anbau am Drahtgerüst besonders gut geeignet. Die Früchte reifen zur gleichen Zeit wie Heros. Sie eignen sich für alle Zwecke.
Die Nachfrage war in den letzten Jahren übermäßig stark, so daß der Bedarf nicht voll gedeckt werden konnte. Das dürfte von jetzt ab aber möglich sein.

Preise für Red Lake	1 Stück DM	10 Stück DM	100 Stück DM
Sträucher mit 1–2 Trieben ...	1,10	10,—	90,—
„ „ 3–4 „ ...	1,40	12,60	110,—
„ „ 5–8 „ ...	1,75	16,—	145,—
Fußstämme I. Qualität	2,—	18,—	—
Halbstämme I. „	2,50	22,50	200,—
Hochstämme I. „	3,—	27,—	240,—

Jonkheer van Tets

Die holländische Züchtung ist die beste rote frühe Johannesbeersorte. Die Trauben sind sehr lang und mit sehr großen, schönen, glänzend roten Beeren besetzt. Die altbekannte Fey's Fruchtbare, die bis dahin die erste Fruchtsorte war, ist durch Jonkheer van Tets abgelöst. Der größte Wert liegt aber in der Gesundheit dieser Sorte. Sie wächst stark aufrecht, ist immer mit gesundem Seitenholz besetzt und zeigt nie Kahltriebe.

Der Ertrag liegt sehr hoch, die langen Trauben lassen sich leicht und gut ernten. Auf dem Markt ist sie der Frühreife und der schönen Frucht wegen stets gut bezahlt. Sie reift etwa 10 Tage vor Heros.

Preise für Jonkheer van Tets	1 Stück DM	10 Stück DM	100 Stück DM
Sträucher mit 1– 2 Trieben ..	1,—	9,—	80,—
„ „ 3– 4 „ ..	1,25	11,—	100,—
„ „ 5– 8 „ ..	1,50	13,50	125,—
Fußstämme I. Qualität	2,—	18,—	—
Halbstämme I. „	2,50	22,50	200,—
Hochstämme I. „	3,—	27,—	240,—

Schwarzfrüchtige Johannisbeeren

Von schwarzfrüchtigen Johannisbeeren haben wir keine neuen Sorten anzubieten. Das bestehende Sortiment war so groß, daß wir uns seit 12 Jahren bemühten und noch bemühen, durch Selektionsmaßnahmen unsere bekannten Sorten zu verbessern. Das ist uns gelungen, so daß wir heute als Ausgangsmaterial für unsere Jungpflanzen nur noch auf selektierte Mutterpflanzen zurückgreifen können.

Die unter dem Titel: Johannisbeeren, Stachelbeeren, Brombeeren usw. gemachten Ausführungen, bitten wir besonders sorgfältig zu lesen, da diese Ausführungen die gleiche Bedeutung für rotfrüchtige Johannisbeersorten besitzen.

Kelleriis Nr. 5

Warenzeichenrechtlich in München unter Nr. 732 996 geschützt.
Für diese dänische Neueinführung haben wir die Mitverkaufsrechte. Sie stammt von Preußen und der dän. Tibberupbeere ab. Eine sehr reichtragende, recht gesundwüchsige Sorte, die bisher keine Viruskrankheiten, Triebwelke, Mehltau und Brand zeigte. Die Triebe sind kräftig, sie verzweigen sich öfters und bringen infolgedessen eine verstärkte Tragbarkeit.
Die Früchte sind groß, fest, haltbar und von klarer, reiner, tiefroter Farbe. Sie sind auch im Geschmack sehr gut.
Wir glauben, daß die Kelleriis-Nr. 5-Himbeere zu einer führenden Sorte und ältere ablösen wird.
Die allgemeinen warenzeichenrechtlichen Bedingungen sind zu beachten und beim Kauf zu bestätigen.

Preise für Kelleriis Nr. 5

10 Stück	DM 15,–
25 Stück	DM 35,–
50 Stück	DM 60,–
100 Stück	DM 100,–

Nur in diesen Packungen wird Kelleriis Nr. 5 mit Schutzmarke abgegeben.

Romy-Himbeere

Diese ist uns warenzeichenrechtlich unter Nr. 632 841 beim Patentamt München geschützt. Die Anbaubestimmungen und der Vertrieb der „Romy" sind bei den Verkaufsbedingungen für geschützte Sorten angegeben und müssen beachtet werden.

Bei der Einführung wurde „Romy" als immertragend empfohlen. Das trifft nur dann zu, wenn man den vorjährigen Trieb stehen und fruchten läßt. Da aber jeder Jungtrieb in der zweiten Jahreshälfte blüht und fruchtet, sind die Vorjahrsruten stark geschwächt, so daß die erste Sommerernte sehr gering ist. Aus diesem Grunde empfehlen wir, alle Triebe vor dem Frühjahrsaustrieb bis in Bodennähe abzuschneiden, zu weit abstehende Triebe ganz ausroden.

In der Regel beginnen die Jungtriebe Anfang August zu blühen, zuerst die starken, dann nachfolgend die schwächeren. Die ersten Früchte an den Jungtrieben reifen Anfang September. Von da ab kann dann ununterbrochen bis zum Frostbeginn geerntet werden. Es ist unglaublich, welche Fruchtmengen die einzelnen Jungtriebe bringen. Der Ertrag ist so hoch, daß eine im ersten Jahr stehende Pflanze bei genügender Jungtriebentwicklung 3 bis 4 Pfund Frucht zu bringen in der Lage ist.

Die Früchte selbst sind sehr groß, dunkelrot gefärbt und außerordentlich wohlschmeckend. Der Trieb wie auch die Frucht erinnern an die früher viel gepflanzte Himbeere Lloyd George, von der sie abzustammen scheint.

Als Pflanzentfernung empfehlen wir: Reihenabstand 2 m, in der Reihe 0,50 bis 1 m. „Romy" macht sehr viel Jungtriebe, so daß schnell große Büsche entstehen. Zweckmäßig ist es, nachdem man vor dem Frühjahrsaustrieb die abseits stehenden Triebe entfernt hat, um die Pflanzen herum alles mit verrottetem Kuhmist und Kompost abzudecken, dann auch mit Dünger nicht zu sparen.

Durch den Rückschnitt der Ruten entfällt auch das Rutensterben. „Romy" ist also vollkommen frei von der Rutenkrankheit.

Und noch ein Vorteil, der für den Anbau der „Romy" spricht. Man braucht keine Pfähle und Drähte, spart also sehr viel Geld. „Romy" wird in der Regel 80 bis 120 cm hoch, die Ruten tragen sich selbst, bzw. die tragenden Ruten benutzen die stark nachkommenden Jungtriebe als Stütze. Auch darin ist sie etwas Neues.

Für kältere Lagen ist die Romy-Himbeere schlecht geeignet, wegen zu später Blüte und Fruchternte.

In wärmeren Lagen befriedigt der Anbau bestens, wie oftmals bestätigt wird.

Von außerordentlich großem Wert ist die Romy-Himbeere für die Bienenzüchter

Zur Zeit der Anfang August beginnenden und oftmals bis zum Frosteintritt anhaltenden Blüte ist andauernd stärkster Bienenflug zu beobachten. Gerade in dieser Zeit sind honiggebende Blüten selten. Selbst wenn ein Fruchtertrag ausfällt, würde die Anpflanzung der Romy zum Bienenweidezweck noch wertvoll sein.

Preise für Romy-Himbeeren

Stück	1	10	100
DM	1,20	10,00	80,00

Äpfel

Cox Orangen-Renette

ÄPFEL

Der Apfel ist und bleibt unbestritten unsere wertvollste Obstart, gleich ob er als Tafel-, Wirtschafts- oder Konservenfrucht Verwendung findet. Bereits Mitte Juli können wir mit den Frühsorten rechnen und sie von da ab fortlaufend bis Ende Mai bei richtiger Sortenwahl verwerten. Keine Obstart hat eine so lange Verbrauchszeit.
Nebenstehend geben wir noch einige Aufklärungen in kurzgefaßter Form; wir verweisen aber auch auf die Ausführungen im belehrenden Teil dieses Kataloges.

Hochstämme sind auf Sämling veredelt und haben eine Stammhöhe von 180–200 cm. Einzelne Gegenden bevorzugen einen etwas kürzeren Stamm, so daß wir auch solche mit 160–170 cm liefern. Die Pflanzweite für Hochstämme soll nicht unter 8 m gewählt werden. Maßgebend ist der Verwendungszweck, gleich ob geschlossene Anlagen oder einreihige Pflanzungen erstellt werden. Viehweiden sollten wesentlich größere Abstände erhalten.

Die Hochstammform ist im Anbau rückläufig, weil der Ertragsbeginn recht spät einsetzt.

Halbstämme haben eine Stammlänge von 120–140 cm. Der Pflanzabstand kann, weil oftmals auch Sorten mit von Natur aus schwächerem Wuchs genommen werden, etwas enger als bei Hochstämmen gewählt werden.

Bei der Halbstammform wird heute mehr auf Breite geschnitten bzw. ein flachförmiger Schnitt durchgeführt, wodurch früherer Ertragsbeginn erzielt wird.

Viertelstämme, bisher auch Meterstämme genannt, haben eine Stammlänge von 80–100 cm. Diese sind auf Sämling oder auf Malus Typ XI veredelt. Beide Unterlagen sind standfest. Als Viertelstämme werden nur Edelsorten angepflanzt. Man sollte den auf Sämling veredelten Bäumen den gleichen Abstand wie für Halbstämme geben. Für die auf Malus Typ XI veredelten genügt ein Abstand von 5–6 m.

Die Tragbarkeit beginnt etwas später. Eine Zwischenpflanzung mit Büschen und Spindelbüschen, beide aber auf schwächerwachsenden Unterlagen veredelt, ist möglich. Die ertraglose Zeit läßt sich dadurch überbrücken.

Die Nachfrage für Viertelstämme ist stark angestiegen. Anlagen dieser Art werden älter, und andererseits läßt sich durch das Flachziehen der Äste eine frühere Ernte erzielen. Der frühere starke Rückschnitt wird nicht mehr durchgeführt.

Buschbäume haben eine Stammlänge von 60 cm.

Je nach der Anlage, dem Boden und der zu verwendenden Sorten müssen die Büsche auf entsprechenden Unterlagen veredelt sein. In den meisten Fällen kommen für einigermaßen guten Boden die mittelstarkwachsenden Unterlagen (Typ IV und VII) in Frage. Für mindergute Böden werden in der Regel stärkerwachsende Unterlagen (wie Typ XI, A/2, auch noch I) genommen. Für sehr gute Böden wählt man Type IX.

Die Pflanzentfernung ist nach Sorte und Unterlage verschieden. Sie liegt zwischen 4 bis 6 m. Alle auf Typ IX stehenden Buschbäume müssen **mit** Pfahl gepflanzt werden.

Spindelbüsche haben eine Stammhöhe von 40 cm; vorwiegend kommt die Type IX als Unterlage in Frage. Nur einige früh- und reichtragende Sorten können auch auf Type IV, II und VII gepflanzt werden. Wir liefern die Spindelbüsche im Seitenholz ungeschnitten. Auch Buschbäume können als Spindelbüsche gepflanzt werden, sie haben den Vorteil größerer Bodenfreiheit.
Über Spindelbüsche haben wir Erläuterungen in einem besonderen Abschnitt gebracht, die wir zu beachten bitten.

Formbäume, also U-Formen, waagerechte Schnurbäume und Schrägspaliere können leider nicht mehr angeboten werden, weil die Anzuchtkosten zu hoch sind. Wer für diese Formen interessiert ist, muß zur Eigenzucht übergehen. Am besten pflanzt man Einjährige Veredlungen, aus denen man sich die gewünschten Formen selbst anzuziehn in der Lage ist.

Einjährige Veredlungen werden in den letzten Jahren verstärkt gefordert. **Als Spindelbüsche angebaut, sind diese auch für Heckenanbau bestens geeignet.** Sie haben den Vorteil des leichteren Anwachsens. Auch kann man sich den Baum nach eigenem Wunsch formen.

Erklärung der Abkürzungen bei den folgenden Sortenbeschreibungen

Bei jeder Sorte ist angegeben, in welcher Form dieselbe vorrätig ist. So bedeuten:

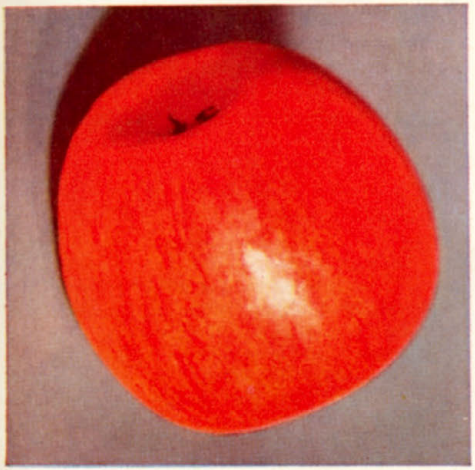
1 jähr.	=	Einjährige Veredlung
Spb.	=	Spindelbusch
B.	=	Busch
V.	=	Viertelstamm
h.	=	Halbstamm
H.	=	Hochstamm

Weiter ist auch angegeben, auf welchen Unterlagen, also auf Sämling oder Malustypen, dieselben verfügbar sind. Bei Hochstämmen und Halbstämmen ist keine Unterlagenangabe gemacht, weil diese immer auf Sämling veredelt sind.

Starks Earliest

Klarapfel

James Grieve



Stark Jon Grimes

Geh. Oldenburg

Erich Neumanns roter James Grieve

Sortenbeschreibung

Die Haupterwerbssorten sind durch rote Schrift besonders hervorgehoben

Gegenüber den letzten Jahren wurde eine starke Einschränkung der Sorten notwendig. Wir bitten die Interessenten, sich nur noch an die verfügbaren Sorten zu halten. Wir wissen, daß manche Liebhabersorte ausgefallen ist, die oftmals nur wenig Nachfrage fand. Im Zuge des vereinheitlichten Anbaues, besonders aber mit Rücksicht auf die Marktlage war die Reduzierung erforderlich geworden.

Biesterfelder Renette

Die Frucht wird groß bis sehr groß und ähnelt der Blenheimer Goldrenette. In der Farbe leuchtend gelb und sonnenseits rot gestreift. Fleisch gelblich, sehr saftreich von würzigem, edlem Geschmack und kommt dem Gravensteiner gleich. Soll in mäßig feuchten Böden etwas windgeschützt gepflanzt werden. Der Wuchs ist kräftig und breit ausladend. Genußreife: Oktober bis Dezember. Polleneigenschaften schlecht, als Pollenspender sind für Biesterfelder Renette erprobt: Cox' Orangenrenette, Ontarioapfel, Zuccalmaglios Renette, Geheimrat Oldenburg, Klarapfel.
Vorrätige Formen: B. a. IX, Spb. a. IX, 1jähr. a. IX.

Blenheimer Goldrenette

Die Frucht ist sehr groß, abgeplattet, leuchtend gelb und rot verwaschen. Fleisch ist hellgelb, fest, saftig, angenehm säuerlich. Tafelfrucht 1. Güte. Der Baum wächst, stark, breitkronig, trägt regelmäßig. Er liebt mäßig feuchten Boden, ist auch als Hochstamm noch in Grasgärten brauchbar. Sollte als Busch und als Spindelbusch nur auf Malus Typ IX gepflanzt werden. Genußreife der Frucht: November bis Februar. Polleneigenschaften schlecht. Erprobte Pollenspender sind: Cox' Orangenrenette, Ontarioapfel, Geheimrat Oldenburg, Zuccalmaglios Renette, Klarapfel.

Vorrätige Formen: H., h., B. a. IX, Spb. a. IX, 1jähr. a. IV, IX.

Bohnapfel (großer rheinischer Bohnapfel)

Mittelgroß, länglich, grün und mit mattroten Streifen. Fleisch grünweiß, leicht säuerlich. Ein ganz ausgezeichneter haltbarer Wirtschaftsapfel. Wegen der Versandfestigkeit sehr geschätzt, eignet sich gut als Kompottfrucht für die Konservenherstellung. Der Baum wächst kräftig, schön aufrecht und ist ungeheuer reichtragend. Geeignet zur Bepflanzung von Straßen, Feldern und Weiden, daher nur als Hochstamm und Halbstamm vorrätig. In nassen, schweren Böden leidet die Sorte unter Krebs. Die Frucht hält sich bis Juni. Pollen schlecht. Bereits erprobte Pollenspender: Ontarioapfel, Goldparmäne, Klarapfel.

Vorrätige Formen: H., h.

Brettacher

Diese Sorte hat sich außerordentlich gut in Süddeutschland bewährt und wird auch in anderen Anbaugebieten bestimmt Eingang finden. Die Frucht ist groß bis sehr groß, breit, leicht gerippt. Auf grüngelbem Grunde rot gestreift und verwaschen. Der Baum wächst stark und breit ausladend, ist gesund und auch im Grasboden noch gut geeignet. Anbau als Hochstämme und Halbstämme ist zu empfehlen, auch für niedere Formen geeignet. Genußreife: November bis März. Polleneigenschaften sind schlecht. Ist fruchtbar mit Goldparmäne, Zuccalmaglios Renette, Ontarioapfel.

Vorrätige Formen: H., h., V. a. Säml., B. a. IX, XI, Spb. a. IX, 1jähr. a. VII, IX. XI.

Champagner-Renette

Die Frucht ist mittelgroß, plattrund, aber ganz regelmäßig geformt. Die Farbe ist strohgelb, mitunter leicht rot angehaucht. Das Fleisch ist sehr saftig, von süßweinsäuerlichem Geschmack. Ist ein ganz ausgezeichneter später Tafelapfel, der auch auf dem Lager nicht welkt. Der Baum treibt spät an, ist sehr fruchtbar und als Hochstamm auch noch in rauhen Lagen geeignet. Ebenso für Büsche und Spindelbüsche sehr wertvoll. Genußreife: Januar bis Juni, Polleneigenschaften sehr gut. Als Pollenspender sind bisher erprobt: Geheimrat Oldenburg, Goldparmäne, Schöner aus Nordhausen, Ontarioapfel.

Vorrätige Formen: H., h., V. a. Säml., B. a. IV, VII, IX, XI, A/2, Spb. a. IV, IX, 1jähr. a. IV, VII, IX, XI, A/2.

Cox' Orangenrenette

Das ist der edelste und feinste Tafelapfel, den wir kennen. Von allen Apfelsorten steht er im Geschmack an der Spitze. Das Fleisch ist goldgelb, fein, sehr saftig und überaus würzig. Die Frucht ist mittelgroß, von grüngelber Grundfarbe, rot gestreift und übertuscht, oftmals von herrlichem Rost überzogen. Er ist der bestbezahlte Apfel. Der Baum wächst mittelstark, ist sehr fruchtbar, verlangt aber guten besten Boden. Eignet sich besonders für Buschbäume und Spindelbüsche. Leider ist das Laub sehr empfindlich. Man soll gegen Fusikladium nicht

mit Kupfer und Schwefel spritzen, sondern andere Fungizide-Mittel benutzen. Genußreife: November bis Januar. Polleneigenschaften sehr gut. Für Cox' Orangenrenette sind als Pollenspender bisher erprobt: Goldparmäne, Geheimrat Oldenburg, James Grieve, Früher Viktoria, Zuccalmaglios Renette, Klarapfel. Die Beliebtheit der Frucht ist dauernd im Steigen. Man darf wohl behaupten, daß bisher keine Apfelsorte in ihrer Geschmacksrichtung sich so gut in den Verbraucherkreisen eingeführt hat wie Cox' Orangenrenette. Eine gewisse Vorsicht beim Anbau ist zu beachten. Nicht alle Lagen sagen ihr zu, und entsprechend den Böden sind die Unterlagen zu wählen.

Für Spindelbüsche kommt fast durchweg Malus Typ IX in Frage, zum Teil auch IV. Für Büsche kommt nur für allerbeste Böden Typ IX, dann IV, II, VII und A/2 für mittlere und Typ XI für weniger gute in Frage. Meterstämme durchweg auf Typ XI und auf Sämling.

Nicht nur die Fruchtbarkeit, die bei den stärkeren Unterlagen später einsetzt, auch die Fruchtfärbung und Haltbarkeit ist je nach den Unterlagen verschieden. Auf Typ IX wird die Farbe am schönsten, dann folgt IV, VII, A 2 und XI, ebenso ist auch die Haltbarkeit.

Vorrätige Formen: H., h., V. a. Säml. u. XI. B. a. I, II, IV, VII, IX, XI, A/2, Spb. a. IV, IX, 1jähr. a. I, II, IV, VII, IX, XI, A/2.

Von Cox' Orangenrenette gibt es ein ganz Teil neuer Spielarten bzw. Mutationen, von denen wir annehmen, daß sie wegen besserer Farbe, Widerstandsfähigkeit und anderer guter Eigenschaften erhöhten Anbauwert besitzen. Die nachfolgenden sind von uns bereits vermehrt:

Cox Kortergard

Diese neue Cox Orangentype dürfte in Zukunft sehr gefragt werden. Im Geschmack ist sie der Stammsorte gleich, aber in der Farbe wunderbar marmoriert. Auf gelbem Grund liegt die sehr schöne Rotfärbung. Der Vorrat ist z. Z. noch gering.
Vorrätig sind Einjährige Veredlungen auf Malus IX und Büsche auf Malus IV.

Einjährige Veredlungen	Stück	5,— DM
Büsche	Stück	7,50 DM

Ellisons Orangenrenette

Diese Sorte kann man als frühe Cox Orangen bezeichnen.
Die Frucht ist mittelgroß und in Form und Farbe der Cox' Orangenrenette ähnlich, von der sie abstammt. Im Geschmack hochedel, vielleicht noch stärker gewürzt als Cox' Orangenrenette. Genußreife: September bis Oktober. Die Nachfrage ist dauernd steigend. Der Anbau als Busch und auch als Spindelbusch ist zu empfehlen. Polleneigenschaften sind gut, als Pollenspender kommen für Ellisons Orange die gleichen Sorten wie bei Cox' Orangenrenette in Frage.

Vorrätige Formen: B. a. IV, IX, Spb. a. IX, 1jähr. a. IV, IX.

Superior Röd Cox

Das ist eine Cox-Selektion, die in Australien gefunden wurde. Sie zeichnet sich durch besonders schöne Farbe aus. Im Wuchs und in der Fruchtbarkeit ist sie der alten Cox' Orangenrenette gleich. Pflückzeit Anfang Oktober. Der Untergrund der Farbe ist grünlich gelb, die Röte erscheint streifig, ist besonders schön. Im Geschmack genau wie die Stammsorte.

Vorrätig in mäßiger Menge als Einjährige. Veredelungen auf Malus IX.

Stück	1	10
DM	5,00	45,00

Crimson Cox

Bei dieser schon länger in Vermehrung stehenden Cox' Orangen-Renetten-Art handelt es sich um Mutation, bei der die Früchte dunkler gefärbt sind. In Wuchs, Tragbarkeit, Geschmack ist sonst kein feststellbarer Unterschied. Auch die Genußreife ist die gleiche.

Vorrätige Formen: B. a. IX, Spb. a. IX, 1jähr. a. IV, IX.

Preise für Äpfel

	Stammumfang in cm	1 Stück DM	10 Stück DM	100 Stück DM
Hochstämme:	7–8	7,—	65,—	550,—
	8–10	8,—	75,—	650,—
Halbstämme:	6–7	5,50	50,—	450,—
	7–9	6,50	60,—	500,—

	Alter	1 Stück DM	10 Stück DM	100 Stück DM
Viertelstämme: auf Sämling	—	5,—	45,—	400,—
auf Malus XI				
Buschbäume:	2–3 j.	5,50	50,—	400,—
auf allen Malustypen				

	Alter	1 Stück DM	10 Stück DM	100 Stück DM
Spindelbüsche				
auf Malus IV, IX	2–3 j.	5,—	45,—	360,—
Einjährige Veredlungen:		3,50	31,50	280,—

Dülmener Rosenapfel

Die Frucht ist groß bis sehr groß, gelb, sonnenwärts rot gestreift. Im Geschmack an Gravensteiner erinnernd. Die Tragbarkeit setzt früh und regelmäßig ein. Der Apfel bleibt stets frisch und welkt nicht nach. Genußreife: Oktober bis Dezember. Die Polleneigenschaften sind gut. Gute Pollenspender sind: Cox' Orangenrenette, Croncels, Geheimrat Oldenburg, Goldparmäne, Klarapfel.

Vorrätige Formen: B. a. IX, Spb. a. IX, 1jähr. a. IX.

Erbachhofer Mostapfel

Diese Sorte ist seit 1925 von unserer Baumschule eingeführt und verbreitet worden. In allen Mostapfelanbaugebieten fand sie schnell Eingang, besonders an Mosel und Saar. Sie hat die altbekannte Mostsorte roter Trierer Wein vollkommen verdrängt, weil sie viel gesunder wächst und nicht unter Fusikladiumbefall leidet. Dazu kommt, daß die Frucht sich außer der Mostverwertung auch für Wirtschafts- und Tafelzwecke eignet. Der Apfel ist von Oktober bis Februar verwendbar.

Der Baum wächst kräftig, schön aufrecht und ist auch als Straßenbaum gut zu verwerten; die Blüte ist sehr frostfest. In der Form ähnelt die Frucht dem roten Trierer Wein, nur größer und höher gebaut und nach der Blume eigenartig spitz abgedreht.

Wenn bei uns noch Aufträge für roter Trierer Wein eingehen, liefern wir in jedem Falle den Erbachhofer Mostapfel als Ersatz. Polleneigenschaften sind sehr gut. Die Tragbarkeit ist so groß, daß man fast von Selbstfruchtbarkeit reden könnte.

Vorrätige Formen: H., h., V. a. Säml.

Erich Neumanns Roter James Grieve

Beschreibung und Preise siehe bei Neueinführungen

Fey's Rekord

Diese Sorte haben wir 1925 eingeführt. Seit dieser Zeit sind uns fast nur gute Erfolge mitgeteilt worden. Die Frucht selbst ist groß bis sehr groß, gleichmäßig hochgebaut und in der Form dem Nathusius Taubenapfel ähnlich. In der Fruchtfarbe aber intensiver gefärbt, leuchtend scharlachrot, oftmals mit einem eigenartigen purpurvioletten Hauch überzogen. Das Fruchtfleisch ist weiß, von feingewürztem Geschmack. Genußreife: September bis Mitte November. Da die Stielbildung des Apfels sehr dünn ist, empfehlen wir nur Anbau als Büsche und Spindelbüsche, die auf Malus Typ IX veredelt sein müssen. Die Blüte ist klein und verteilt sich über einen längeren Zeitraum, so daß kaum Frostschäden entstehen. Polleneigenschaften sind gut.

Vorrätige Formen: B. a. IX, Spb. a. IX, 1jähr. a. IX.

Früher Viktoriaapfel (Early Victoria)

Die Frucht ist mittelgroß, hellgelb bis weiß. Der Baum ist nicht empfindlich, wird auch wenig von Schädlingen befallen. Die Fruchtbarkeit ist erstaunlich hoch. Die Pflück- und Verkaufsreife fällt in Juli–August. Früher Viktoria ist ein Wirtschaftsapfel, der mancherorts als erste Kompottsorte gut absetzbar ist. Polleneigenschaften sind gut. Er ist gut fruchtbar mit Cox' Orangenrenette, Croncels, Goldparmäne, Baumanns Renette, Zucallmaglios Renette, Schöner aus Nordhausen, Klarapfel, James Grieve.

Vorrätige Formen: B. a. I, IV, XI, 1jähr. a. II, VII, XI.

Freiherr von Berlepsch (Berlepsch Goldrenette)

Die Frucht ist mittelgroß, gleichmäßig gebaut, leicht gerippt auf hellgelbem Grunde hellrot gestreift und verwaschen. Das Fleisch ist sehr saftreich, fein, würzig und von ausgezeichnetem Wohlgeschmack. Eine Tafelsorte I. Ranges. Genußreife: Dezember bis Ende März. Der Baum hat gesunden, kräftigen Wuchs, ziemlich breitkronig. Tragbarkeit ist regelmäßig. Wird wenig von Blutlaus befallen. Kann in allen Formen angebaut werden, ist aber besonders wertvoll für Anbau in Plantagen, auch in Haus- und Siedlergärten. Pollen sehr gut. Erprobte Pollenspender für Freiherr von Berlepsch sind: Cox' Orangenrenette, Geheimrat Oldenburg, Goldparmäne, James Grieve, Zuccalmaglios Renette, Schöner aus Nordhausen.

Vorrätige Formen: B. a. IV, IX, XI, Spb. a. IX, 1jähr., IV, IX.

Geheimrat Oldenburg

Diese Frucht ist von ähnlicher Form wie Goldparmäne, nur etwas höher gebaut. Grundfarbe grüngelb, sonnenwärts stark gerötet und gestreift. Das Fleisch ist sehr saftreich, süßsäuerlich und würzig. Gute Tafel- und Marktfrucht. Der Baum ist von mäßigem Wuchs, sehr fruchtbar und widerstandsfähig, aber nicht für nasse Böden geeignet. Genußreife: Oktober bis Dezember. Polleneigenschaften gut. Als Pollenspender sind erprobt: Cox' Orangenrenette, Goldparmäne, Zuccalmaglios Renette, Früher Viktoria, James Grieve, Klarapfel, Golden Delicious.

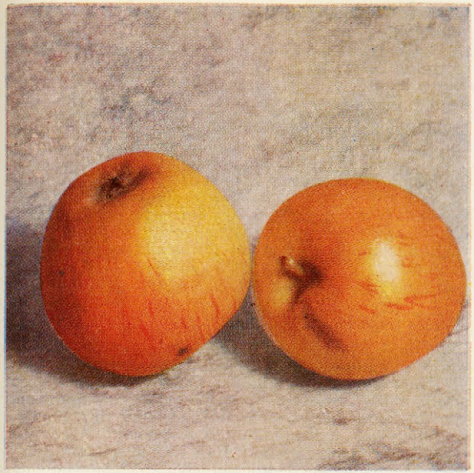
Geheimrat Oldenburg sollte man nur auf mittel- und starkwachsenden Unterlagen pflanzen. Die Sorte ist auf allen Unterlagen sehr fruchtbar. Sie erzielt, weil gut gefärbt, immer gute Marktpreise.

Vorrätige Formen: H., h., V. a. Säml. u. XI, B. a. I, II, IV, VII, XI, A/2, 1jähr. a. I, II, IV, VII, XI, A/2.

Gelber Edelapfel

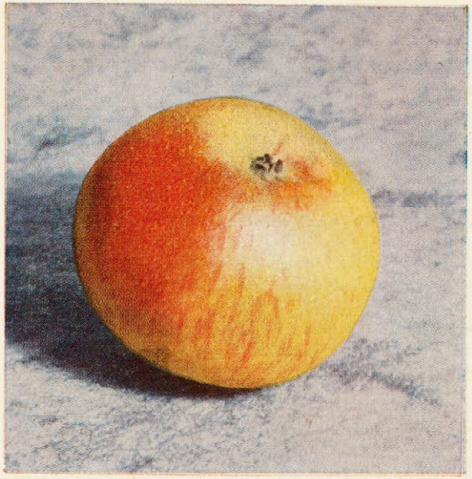
Diese ältere Sorte wurde wieder hinzugenommen, weil sie wieder mehr verlangt wurde. Der Baum ist breitwachsend, gesund im Laub und Holz. Die Frucht ist ganz regelmäßiger Form, rund, von leuchtend gelber Farbe, ohne Nebentöne. Das Fleisch schneeweiß, von frischem, säuerlichem Geschmack. Genußreife Oktober-Januar. Fruchtbar.

Vorrätige Formen: B. a. IX, Spb. a. IX, 1jähr. a. IX



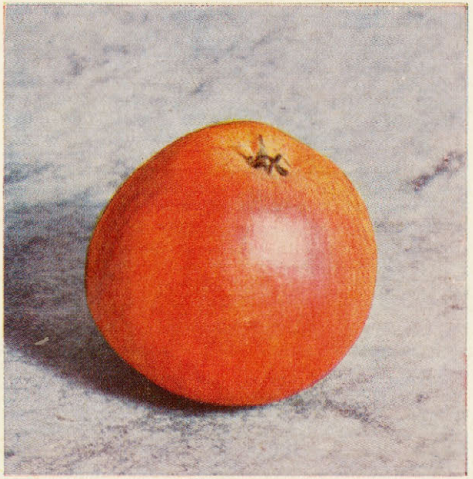
Goldparmäne

Ellisons Orange



Cox Orangenrenette

Gravensteiner



Crimson Cox

Cox Orangenrenette

Golden Delicious

Mix Cox Orangenrenette ist Golden Delicious die am meisten angebaute Sorte geworden.

In allen Ländern steht sie an der Anbauspitze. Ursache für den Aufstieg derselben ist in erster Linie die ganz regelmäßige und fast alljährlich sichere Tragbarkeit, dann der sehr feine, aromatische, würzige, sehr saftreiche Wohlgeschmack. Hinzu kommt die lange Genußreife des Golden Delicious, die von Dezember bis April reicht, sich auch im Kühllager noch länger hält. Auch dazu ist sie bestens geeignet.

Die einzelne Frucht ist von ganz gleichmäßiger, hoher Form, groß bis sehr groß; die Schale grünlich-gelb, mitunter an der Sonnenseite leicht gerötet, oftmals auch mit braunen Rostpünktchen besetzt. Das Fruchtfleisch ist fest, gelblich weiß.

Zu beachten ist, daß die Früchte möglichst spät geerntet werden, um so besser sind diese gefärbt und andererseits ist der Geschmack dadurch wesentlich zu verbessern. Man kann die Frucht auch länger hängen lassen, weil sie durch die langen Stiele sehr windfest ist. Der Baum wächst mittelstark, ist auf allen Unterlagen sehr fruchtbar. Für Erwerbsanlagen wird man dem Niederstamm auf den schwachen und mittelstarkwachsenden Unterlagen den Vorzug geben.

Als Pollenspendersorten sind erprobt: Cox' Orangenrenette, Goldparmäne, Klarapfel, Geheimrat Oldenburg.

Vorrätige Formen: H., h., V. a. Säml. u. XI, B. a. I, IV, VII, IX, XI, A/2, Spb. a. IV, IX, 1jähr. a. I, IV, VII, IX, XI, A/2.

Goldparmäne (Wintergoldparmäne)

Dies ist immer noch eine unserer wertvollsten Apfelsorten. Die Frucht ist mittelgroß, hochgebaut, auf gelbem Grund schön rot gestreift oder rot verwaschen. Das Fleisch ist abknackend, saftig, fein würzig, von bestem Wohlgeschmack. Der Baum wächst mittelstark, trägt früh und sehr reich. Bei übermäßigem Fruchtansatz muß man die Früchte ausdünnen. Nur dann bekommen die Früchte auch die richtige Größe. Ältere Bäume, die wenig Trieb mehr machen, sollte man verjüngen. Die Genußreife geht von Oktober bis Dezember, bei Kühllagerung auch länger. Goldparmäne ist für alle Baumformen geeignet, möglichst in offenen Böden, weniger in Grasgärten. Für Mulchen und Dünger – und Strohauflagen ist sie dankbar.
In geschlossenen Hausgärten sollte man Goldparmäne wegen Blutlausbefall nicht pflanzen, obwohl die neueren Bekämpfungsmittel von guter Gegenwirkung sind. Polleneigenschaften sehr gut, gilt als der beste Pollenspender für fast alle Apfelsorten. Für Goldparmäne sind als Pollenspender erprobt: Cox' Orangenrenette, Zuccalmaglios Renette, Ontario, James Grieve, Klarapfel, Schöner aus Nordhausen. Gilt nach wie vor als Haupterwerbssorte.

Vorrätige Formen: H., h., V. a. Säml. u. XI. B. u. I, II, IV, VII, IX, XI, A/2, Spb. a. IX, 1jähr. a. I, II, IV, VII, IX, XI, A/2.

Gravensteiner

Die Frucht ist groß bis sehr groß, hellgelb mit roten Streifen. Das Fleisch ist sehr saftig, festfleischig, von erfrischendem Wohlgeschmack. Die Frucht hat einen eigenartigen Duft. Am besten gedeiht Gravensteiner in Küstennähe oder in der Nähe von Wasser. Dort bringt er zufriedenstellende Erträge, während in trockenen Böden die Tragbarkeit sehr mäßig ist. Genußreife: September bis Dezember. Polleneigenschaften sind schlecht. Als Pollenspender sind bekannt: Cox' Orangenrenette, Goldparmäne, Ontario, Zuccalmaglios Renette, Renette, Klarapfel, Schöner aus Nordhausen, Geheimrat Oldenburg.

Vorrätige Formen: H., h., B. a. IV, VII, IX, XI, Spb. a. IX, 1jähr. a. IV, IX, XI.

Jakob Fischer

Bei dieser Sorte handelt es sich um eine sehr frostfeste Sorte, deren Hauptverwendungszweck als Stamm- und Gerüstbildner erfolgt. Die Frucht, die ein gut gefärbtes Aussehen hat, auch mittelgroß bis groß ist und sich bis in den Winter hinein hält, wird in Süddeutschland geschätzt. Als Stammbildner ist Jakob Fischer sehr geschätzt. Er ist mit allen Sorten gut verträglich, deshalb wird er als Gerüstbildner vorwiegend gepflanzt.
Vorrätige Formen: H., h., V. a. Säml.

Jakob Lebel

Die Frucht ist groß, plattrund, grüngelb und sonnenwärts rotgestreift. Das Fleisch ist locker, mild, von gutem, angenehm säuerlichem Geschmack. Sie ist verwendbar für Tafel und Markt, besonders für Koch- und Wirtschaftszwecke. Genußreife: Oktober bis Januar. Der Baum ist breit, flachkronig wachsend, nur für Hochstämme und Halbstämme geeignet. Auf zu fetten Böden werden die Früchte mitunter stippig. Jakob Lebel kann auch noch in höheren Lagen angepflanzt werden. Polleneigenschaften schlecht. Als Pollenspender sind bisher erprobt: Cox' Orangenrenette, Goldparmäne, Ontarioapfel, Geheimrat Oldenburg, Schöner aus Nordhausen.

Vorrätige Formen: H., h., V. a. Säml.

James Grieve

Die Frucht ist mittelgroß bis groß, auf gelbgrünem Grunde schön rotgestreift. Das Fleisch ist von feinstem Wohlgeschmack. Qualitätsapfel I. Ranges, den man als frühen Cox' Orangenrenette anspricht. Genußreife: September. Der Baum ist für alle Formen verwendbar. Der

Preise für Äpfel

	Stamm-umfang in cm	1 Stück DM	10 Stück DM	100 Stück DM
Hochstämme	7–8	7,—	65,—	550,—
	8–10	8,—	75,—	650,—
Halbstämme	6–7	5,50	50,—	450,—
	7–9	6,50	60,—	500,—

	Alter	1 Stück DM	10 Stück DM	100 Stück DM
Viertelstämme auf Sämling und Malus XI,	—	5,—	45,—	400,—
Buschbäume auf allen Malustypen	2–4 j.	5,50	50,—	400,—

	Alter	1 Stück DM	10 Stück DM	100 Stück DM
Spindelbüsche auf Malus IV, IX	2–3 j.	5,—	45,—	360,—
Einjährige Veredlungen		3,50	31,50	280,—

James Grieve, Fortsetzung

Wuchs ist mittelstark, setzt sehr viele Blüten an, der Fruchtansatz lichtet sich meist Mitte Juni, so daß die verbleibenden Äpfel fast alle einheitlich groß und schön werden. Polleneigenschaften gut. Als Pollenspender sind erprobt: Cox' Orangenrenette, Klarapfel, Zuccalmaglios Renette, Schöner aus Nordhausen, Goldparmäne, Golden Delicious.
Wird als sehr wertvolle Herbstsorte für den Erwerbs- und Liebhaberanbau besonders hoch eingeschätzt.
Auf die Neueinführung des Erich Neumanns roten James Grieve, der in der Farbe wesentlich besser ist, sei hingewiesen.
Vorrätige Formen: H., h., V. a. Säml. u. XI, B. a. IV, VII, XI, A/2, Spb. a. IV, IX, 1jähr. a. IV, VII, IX, XI, A/2.

Jonathan

Eine der bekanntesten Apfelsorten, deren Frucht mittelgroß bis groß ist, von regelmäßig flachrunder Form, und hat nach der Blume zu leichte, breite Rippen. Die Farbe der Frucht ist sehr ansprechend, erst grüngelb, mit karmesinrotem Überzug; auf Lager steigert sich die Farbe auffallend. Es ist eine wunderbar gefärbte Marktfrucht. Das Fleisch ist fest, grünlich-gelb, wohlschmeckend und befriedigt jeden Geschmack. Genußreife: Dezember bis April. Der Apfel ist nicht druckempfindlich, Lagerverluste sind geringfügig. Der Baum ist von mittelstarkem Wuchs mit länglichen, hellen Blättern. Leider etwas mehltauanfällig. Wir empfehlen Anbau zur Hauptsache als Büsche und Spindelbüsche. Jonathan ist nicht nur eine gute Handels- und Marktfrucht für den Plantagenanbau, sondern auch für Siedler- und Kleingärten. Polleneigenschaften sehr gut. Ist fruchtbar mit: Goldparmäne, Cox' Orangenrenette, Champagner Renette, Ontarioapfel, Freiherr von Berlepsch u. a. Gehört zu den Haupterwerbssorten.
Vorrätige Formen: H., h., V. a. Säml. B. a. I, II, VII, IX, XI, A/2, Spb. a. IV, IX, 1jähr. I, II, IV, VII, IX, XI, A/2.

Ingrid Marie

Die Frucht ist wunderbar rot gefärbt, ähnelt in Größe und Form der Cox' Orangenrenette, von der sie abstammt. Die Genußreife liegt zwischen November bis Januar. Diese dänische Sorte fand sehr schnell viele Freunde, im Norden des Bundesgebietes wird sie stark gefragt. Der Wuchs ist kräftig, robust. Ingrid Marie sollte man in den für sie passenden Gegenden verstärkt anbauen. Am besten gedeiht sie in meeresnahen Gebieten mit hoher Luftfeuchtigkeit. Polleneigenschaften wie bei Cox' Orangenrenetten.
Vorrätige Formen: B. a. IV, VII, IX, XI, A/2, Spb. auf IX, 1jähr. a. VII, IX, XI.

Kaiser Wilhelm

Die Frucht ist groß bis sehr groß, breit abgeplattet, auf goldgelbem Grund lebhaft rot gefärbt, mitunter gestreift. Oftmals auch mit zimtfarbigen Sternchen übersät. Das Fleisch ist gelblich, fest abknackend, von sehr würzigem Geschmack. Genußreife: Januar bis April. Der Baum ist stark und breitpyramidal wachsend. Die Anpflanzung erfolgt am besten als Hochstämme und Halbstämme. Sie paßt auch noch in rauhere Lagen hinein, wenn die Böden nicht zu trocken, sondern feucht sind. Ist auch für Mostzwecke hervorragend geeignet. Laut fachmännischer Beurteilung soll Kaiser Wilhelm die beste Mostqualität bringen. Die Tragbarkeit ist sehr gut, wenn man bei Stämmen den hängenden Baumschnitt verwendet. Mäßig feuchter Boden ist bestens geeignet. Polleneigenschaften schlecht, als Pollenspender für Kaiser Wilhelm sind erprobt: Cox' Orangenrenette, Goldparmäne, Gelber Edelapfel, Ontarioapfel, Golden Delicious, James Grieve.

Vorrätige Formen: H., h., V. a. Säml., B. a. IX, Spb. a. IX, 1jähr. a. IX.

Klarapfel (Weißer Klarapfel)

Die Frucht ist mittelgroß, weißgelb, von allerbestem Geschmack. Klarapfel ist als der wertvollste Frühapfel bekannt, der ab Mitte Juli reift. Er ist eine Tafelfrucht, die immer gern gekauft wird und gute Verkaufspreise bringt. Der Baum ist von mittelmäßiger Wuchsstärke, trägt früh und reich. Oftmals zuviel, so daß man ausdünnen muß. Verlangt guten Boden, kann auch in höheren Lagen noch gepflanzt werden. Dort reifen die Früchte aber später. Der Baum hat auch wenig Schädlingsbefall. Polleneigenschaften sind gut. Als Pollenspender für Klarapfel sind erprobt: Geheimrat Oldenburg, Goldparmäne, James Grieve.
Klarapfel ist für alle Anbauformen geeignet, nicht nur als Haupterwerbssorte für den Plantagenanbau, sondern auch für den Klein- und Siedlergarten.

Vorrätige Formen: H., h., V. a. Säml. u. XI, B. a. I, II, IV, VII, XI, A/2, Spb. a. IV, IX, 1jähr. a. I, II, IV, VII, IX, XI, A/2.

Laxtons Superb

Die Frucht ist groß bis sehr groß, ähnelt in der Form der Cox' Orangenrenette, von der sie abstammt. In der Farbe ist sie grüngelb mit Rot überzogen. Das Fleisch ist gelblich, von sehr feinem Aroma und Wohlgeschmack. Der Baum ist gesundwüchsig, leider ist die Frucht sehr fäulnisempfindlich. Die Tragkraft ist ein über das andere Jahr gut. Genußreife: Dezember bis März. Polleneigenschaften sind gut, als Pollenspender sind erprobt: Cox' Orangenrenette, Goldparmäne, Golden Delicious, James Grieve. Man muß bei Empfehlung dieser Sorte darauf hinweisen, daß der Boden ab Juni nicht mehr bearbeitet wird. Man soll ab dann nur mulchen, damit der Boden bedeckt bleibt; gegebenenfalls Stroh oder Stalldünger auflegen.
Vorrätige Formen: B. a. IX, Spb. a. IX, 1jähr. a. IX.

Lodi

Die Frucht hat große Ähnlichkeit mit dem Klarapfel, ist etwas höher und mehr kegelförmig, reingelb, Tafelapfel. Genußreife: Juli bis Anfang August, unmittelbar anschließend an den Klarapfel. Der Baum ist kräftig wachsend, früh und sehr reichtragend. Beim Schnitt beachten, daß er am langen Holz fruchtet. Besonders geeignet für Büsche und Spindelbüsche auf Malus Typ IX. Polleneigenschaften sind gut. Ist fruchtbar mit: Cox' Orangenrenette, James Grieve, Goldparmäne, Geheimrat Oldenburg, Klarapfel, Zuccalmaglios Renette.
Vorrätige Formen: B. a. VII, IX, Spb. a. IX, 1jähr. II, VII, IX, XI, 1/2.

Lombarts Kalville

Diese Sorte halten wir für sehr wertvoll. Die Frucht ist mittelgroß, kalvillartig gerippt, grünlich am Baum und auf dem Lager schön gelb werdend. Der Geschmack ist sehr gut; stets frisch und aromatisch. Die Frucht ist von November bis April genußreif, läßt sich im kühlen Keller sogar bis Juni halten. Diese sehr edle, späte Tafelfrucht wird jeden Liebhaber zufriedenstellen. Sie kommt auch für den Erwerbsanbau in Frage. In Holland wird sie verstärkt angebaut. Der Baum ist von früher, regelmäßiger und guter Tragbarkeit.
Vorrätige Formen: B. a. IX, Spb. a. IX, 1jähr. a. IV, IX.

Maunzenapfel

Diese Sorte findet nur Verwendung als Stamm- und Gerüstbildner. Sie ist mittelstarkwachsend, aber sehr gesund und frostwiderstandsfähig. Aus diesem Grunde wird sie für rauhe Lagen besonders geschätzt. Im süddeutschen Raum, besonders in Bayern, wird sie stark nachgefragt. Maunzenapfel ist mit den aufveredelten Sorten sehr verträglich.

Sie ist auch als Stammbildner für Niederstämme (Buschbäume und Spindelbüsche) für Kragenfäule (Phydophtera cactorum) sehr wertvoll.

Vorrätige Formen: H., h., V. a. Säml., 1jähr. a. IV, IX.

Ontarioapfel

Die Frucht ist groß bis sehr groß, flachrund, kalvillartig gerippt, am Baum grün, auf Lager goldgelb werdend, sonnenseits hängende Früchte rot verwaschen, Fleisch fest, frisch, saftig und von gutem Geschmack. Genußreife: Januar bis Mai. Leider kommt die Sorte oftmals schon nach der Ernte zum Angebot, sie kann dann nur die Preise eines Wirtschafts- bzw. Kompottapfels erzielen. Wer lagert, kommt zu besserem Preise. Der Baum wächst mittelstark, er liebt freie Lage, in geschlossenen Lagen ist Mehltaubefall festzustellen. Wird wenig von Blutlaus befallen. Eignet sich für alle Baumformen. Hochstämme und Halbstämme sollen nur auf Stammbildner angepflanzt werden, weil der Stamm frostempfindlich ist. Polleneigenschaften sehr gut. Bereits erprobte Pollenspender sind: Cox' Orangenrenette, Goldparmäne, Geheimrat Oldenburg, Zuccalmaglios Renette, u. a.

Vorrätige Formen: H., h., V. a. Säml. u. XI, B. a. VII, XI, A/2, Spb. a. IX, 1jähr. a. II, IV, VII, IX, XI, A/2.

Prinz Albrecht von Preußen

Die Frucht ist groß, breitrund, auf grüngelbem Grunde rot überzogen. Es ist eine Tafel- und Marktfrucht von regelmäßiger reicher Tragbarkeit. Genußreife: Oktober bis Januar. Der Baum ist mittelstark wachsend, sehr frostfest. Besonders geeignet für Büsche und Spindelbüsche. Polleneigenschaften sind gut. In Klein- und Siedlergärten sollte diese Sorte viel mehr angebaut werden. Die alljährlich regelmäßige Tragbarkeit ist ganz hervorragend. Dabei ist der Baum sehr frosthart und in rauhen Lagen noch gut verwendbar.

Vorrätige Formen: B. a. I, IV, IX, XI, Spb. a. IX, 1jähr. a. I, IV, VII, XI.

Renette von Zabergäu

Die Frucht ist groß bis sehr groß, von regelmäßig runder, etwas abgeplatteter Form. Die Schale ist grüngelb bis gelb, fein gerauht mit zimmetfarbigem, schuppigem Rost überzogen. Sonnenbeschienene Früchte sind oftmals leicht gerötet. Das Fleisch ist gelb, fein markig, später leicht mürbe, von fein gewürztem Wohlgeschmack. Genußreife: Dezember bis April. Der Baum ist stark- und breitwachsend, die Fruchtbarkeit ist sehr gut. Geeignet für alle Baumformen. Wo Boskoop nicht gedeiht, kann die Renette von Zabergäu als wertvoller Ersatz angebaut werden. Diesem gleicht er auch in der Farbe. Wir sind der Auffassung, daß der Anbau verstärkt werden dürfte. Als Pollenspender sind erprobt: Geheimrat Oldenburg, Goldparmäne, Ontarioapfel, Champagner-Renette. Gehört in Süddeutschland zu den Erwerbsobstsorten, hat sich auch in anderen Gegenden bereits sehr bewährt.

Vorrätige Formen: H., h., B. a. IV, IX, XI, Spb. a. IX, 1jähr. a. VII, IX, XI, A/2.

Roter Berlepsch

Diese rote Mutation des bekannten Tafelapfels Freiherr von Berlepsch ist außerordentlich wertvoll. Sie gleicht der Stammsorte im Wuchs und in allen sonstigen Eigenschaften. Der einzige Unterschied die bessere Rotfärbung, die für das Marktangebot von großer Bedeutung ist. Die Frucht ist von Dezember bis März genußreif. Die Polleneigenschaften sind denen der Stammsorte gleich. Wir möchten annehmen, daß in wenigen Jahren nur diese Spielart noch angepflanzt werden wird.

Vorrätige Formen: H., h., V. a. Säml., B. a. IV, VII, IX, XI, A/2, Spb. a. IX, 1jähr. a. IV, VII, IX, A/2.

Roter Boskoop (Blutroter Boskoop)

Das ist eine rote Form des altbekannten Schöner aus Boskoop, die wir an dessen Stelle fast ausschließlich vermehren. Die Frucht ist groß bis sehr groß, rundlich, oftmals auch hochgebaut und kantig. Der Apfel ist seiner roten Farbe wegen viel marktgängiger. Das Fleisch ist gelblich, ziemlich fest, würzig, von sehr edlem Wohlgeschmack. Als Tafel-, Wirtschafts- und Marktfrucht außerordentlich wertvoll, Genußreife: Dezember bis April. Leider in der Blüte etwas empfindlich. Als Pollenspender kommen in Frage: Goldparmäne, Ontario, Klarapfel, Geheimrat Oldenburg und James Grieve und andere Frühblüher. Der Baum wächst sehr stark, Hochstämme und Halbstämme kommen etwas später zum Ertrag. Durch breithängenden Schnitt kann der Ertragseintritt früher beginnen. Auch auf Stämmen kann man mit guter Fruchtgröße und Qualität rechnen. Für Buschbäume und Spindelbüsche sollte man für den roten Boskoop, der, wie schon gesagt, sehr starkwachsend ist, die schwachwachsende Unterlage Type IX zumeist verwenden. Auch die anderen Unterlagen sind verwendbar, der Ertrag setzt hierauf nur später ein. Zu beachten ist, daß die Anpflanzung nicht auf trockenen Böden erfolgen darf, mäßig feuchte sind am besten geeignet. Roter Boskoop gehört nach wie vor zu den **Haupterwerbssorten.** Vorab die Säure des Apfels ist von Zuckerkranken sehr geschätzt.

Vorrätige Formen: H., h., V. a. Säml. u. XI, B. a. IV, VII, IX, XI, A/2, Spb. a. IX, 1jähr. a. IV, IX, XI, A/2.

Preise für Äpfel

	Stamm-umfang in cm	1 Stück DM	10 Stück DM	100 Stück DM
Hochstämme	7–8	7,—	65,—	550,—
	8–10	8,—	75,—	650,—
Halbstämme	6–7	5,50	50,—	450,—
	7–9	6,50	60,—	500,—

	Alter	1 Stück DM	10 Stück DM	100 Stück DM
Viertelstämme auf Sämling und Malus XI,	—	5,—	45,—	400,—
Buschbäume auf allen Malustypen	2–3 j.	5,50	50,—	400,—

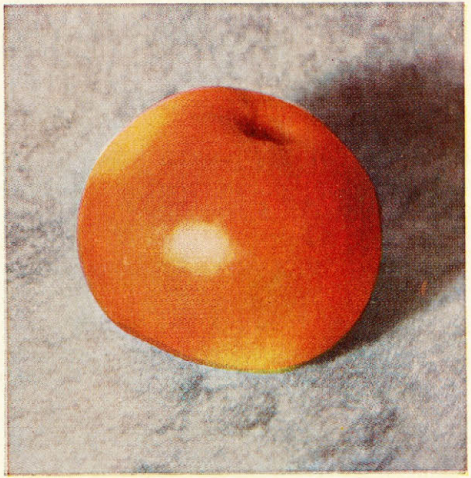
	Alter	1 Stück DM	10 Stück DM	100 Stück DM
Spindelbüsche auf Malus IV, IX	2–3 j.	5,—	45,—	360,—
Einjährige Veredlungen		3,50	31,50	280,—

Roter Berlepsch

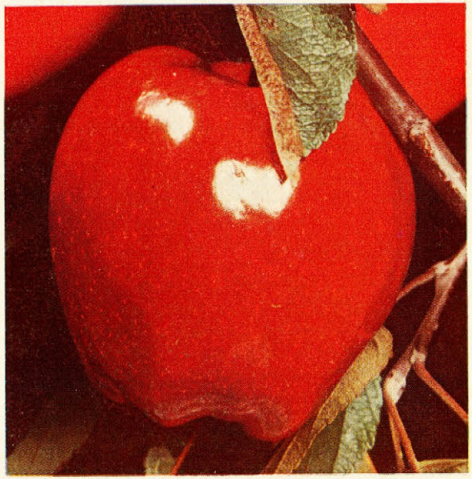
Golden Delicious

Jonathan

Freiherr von Berlepsch



Schweizer Orangenapfel



Starkrimson Delicious

Rote Sternrenette

Spätblühend, vollständig frosthart und widerstandsfähig gegen Fusikladium. Frucht mittelgroß, regelmäßig, blutrot, mit vielen grüngelben Sternchen übersät. Fleisch weiß, rötlich geadert. Tafel- und Marktfrucht, die stets sehr gesucht ist. Genußreife: November bis Februar. Der Baum wächst aufrecht und bringt regelmäßig mittlere Ernten. Eine der wenigen krebsfreien Sorten. Pollen sehr gut. Als Pollenspender erprobt: Ontarioapfel, Champagner-Renette, Schöner aus Nordhausen, Zuccalmaglios Renette u. a. Nur geeignet für Anbau als Hochstamm und Halbstamm; wird am Niederrhein und in Westfalen sehr viel in Grasland mit höherem Wasserstand angebaut.

Vorrätige Formen: H., h., V. a. Säml.

Schneiderapfel

Diese in der Schweiz viel angebaute Stamm- und Gerüstbildnersorte hat sich in rauhen und Höhenlagen bestens bewährt, so daß wir sie seit einigen Jahren in verstärktem Ausmaß vermehren. Die Frucht hat Wirtschaftswert, das Fleisch ist fettreich, besitzt guten Zucker- und Säuregehalt, ist auch wertvoll für Mostzwecke. Der große Wert liegt aber in der Verwendung als Stamm- bzw. Gerüstbildner.

Vorrätige Formen: H., h., V. a. Säml.

Schöner aus Boskoop

Wir verweisen auf die Beschreibung des „Roten Boskoop". Beim Schöner aus Boskoop handelt es sich um die ursprüngliche Sorte, die in der Grundfarbe grüngelb, mitunter sonnenseits auch rotbackig ist. Von der Vermehrung der Stammsorte nahmen wir Abstand, weil der Rote Boskoop viel besser anspricht, im Geschmack gleichwertig, aber der besseren Farbe wegen höheren Marktwert besitzt. Falls diese Sorte noch bestellt wird, liefern wir den roten Boskoop.

Schöner aus Nordhausen

Die Frucht ist mittelgroß, regelmäßig abgerundet, gelblich-weiß und auf der Sonnenseite rosarot verwaschen und bläulich überhaucht. Die Schale ist fettig. Genußreife: Dezember bis Mai. Ist eine gute Tafelfrucht, die auch auf dem Lager nicht welkt. Der Baum blüht spät, ist nicht besonders anspruchsvoll an den Boden, daher auch für rauhere Lagen geeignet. Polleneigenschaften sehr gut, zusammenpflanzen mit Ontarioapfel, Baumanns Renette, Goldparmäne, Geheimrat Oldenburg, Zuccalmaglio-Renette, Champagner-Renette u. a. Gehört in vielen Gegenden zu den Erwerbssorten.

Vorrätige Formen: H., h., B. IX, XI, Spb. a. IX, 1jähr. a. II, IV, VII, IX, XI.

Schweizer Orangenapfel

Beschreibung und Preise siehe bei Neueinführungen

Stark Earliest

Beschreibung und Preise siehe bei Neueinführungen

Stark Jon Grimes

Beschreibung und Preise siehe bei Neueinführungen

Starkrimson-Delicious

Beschreibung und Preise siehe bei Neueinführungen

Uhlhorns August-Kalvill

Die Frucht ist groß, kalvillartig gerippt. Die Farbe ist wachsgelb, die Schale fettig glänzend. Die Früchte sind sehr schön, zur Reifezeit gelten sie als Schaufrüchte. Genußreife: August. Die Früchte haben einen eigenartig säuerlichen Geschmack. Der Wuchs ist mittelstark, die Tragbarkeit sehr gut und regelmäßig. Die Blüte ist sehr hart. Nur für kleine Baumformen geeignet. Fruchtet auf allen Unterlagen. Ist eine ideale Sorte für den Kleingarten. Polleneigenschaften sehr gut, fruchtbar mit allen Sorten.

Vorrätige Formen: B. a. I, IX, Spb. a. IX, 1jähr. a. VII, A/2.

Weißer Trierer Weinapfel

Die Frucht ist klein bis mittelgroß und nur für Mostzwecke verwendbar. An Mosel und Saar wird diese Sorte gefragt. Der Baum ist sehr widerstandsfähig und hart und für Krankheiten unempfindlich. Polleneigenschaften sind sehr gut.

Vorrätige Formen: H., h.

Weißer Glockenapfel
(Schweizer Glockenapfel)

Die Frucht variiert sehr stark, sie ist groß bis sehr groß, von hoher Glockenform. Die Farbe ist grün, später gelbweiß, mitunter sind einzelne Früchte an der Sonnenseite marmoriert. Das Fleisch ist weiß, fest knackend, erfrischend säuerlich. Hält sich bis Mai. Der Baum wächst hochstrebend, ist früh fruchtbar. Pollen ist gut. Wir beobachten eine verstärkte Nachfrage im nord- und süddeutschen Raum, wo man diese sehr lange haltbare Sorte sehr schätzt.

Vorrätige Formen: V. a. Säml. B. a. VII, IX, XI, Spb. a. IX, 1jähr. a. IV, VII, IX, XI.

Zuccalmaglios Renette

Die Frucht ist mittelgroß, eiförmig, gelb punktiert, sonnenwärts mitunter leicht gerötet, hat etwas Ähnlichkeit mit der früher vielbekannten Ananasrenette.

Das Fleisch ist fein, gelblich, von hervorragendem Wohlgeschmack. Eine edle Tafelsorte. Genußreife: Dezember bis März. Der Baum wächst mittelstark, ist gesund im Laub und ist außerordentlich fruchtbar.

Des reichen Fruchtbehanges wegen müssen die Früchte unbedingt ausgedünnt werden. Polleneigenschaften sehr gut, als Pollenspender sind erprobt: Goldparmäne, Geheimrat Oldenburg, Kalvill, Cox' Orangenrenette, James Grieve, Früher Viktoria, Schöner aus Nordhausen. Der Marktwert der Sorte ist gering, sie ist nur noch eine Sorte für den Liebhaber.

Vorrätige Formen: B. a. IV, Spb. a. IX, 1jähr. a. II, IV, IX.

Winterrambur (Rhein. roter Winterrambur), in Süddeutschland Teuringer Rambur genannt)

Die Frucht ist groß bis sehr groß, mehr breit als hoch, mitunter flach gerippt. Im Herbst ist die Grundfarbe grün, wird später gelb und zeigt an der Sonnenseite ein sehr schönes, lebhaftes Rot. Das Fleisch ist fest, säuerlich süß. Eine vorzügliche Markt- und Wirtschaftssorte. Genußreife: November bis März. Der Baum wächst kräftig und sehr breitkronig, blüht spät.

Das Tragbarkeitsalter setzt spät, dann aber sehr reichlich ein. Als Pollenspender sind erprobt: Champagner-Renette, Rote Sternrenette, Schöner aus Nordhausen, Ontarioapfel. Man hat Winterrambur lange Jahre als Hauptanbausorte im Rheinland und in ganz Süddeutschland angepflanzt.

Vorrätige Formen: H., h., V. a. Säml.

Weitere Neueinführungen

auf die wir schon auf Seite 9 aufmerksam machten

Assumpta

Pflückzeit Mitte September, haltbar bis Mitte Oktober. Frucht hochrund, gelblich, sonnenseits kirschrot.

Elton Beauty

Früh fruchtbar, haltbar bis November, mittelgroß, flachrund, orangerot mit gelb. Aromatisch im Geschmack.

Jonadel

Breit wachsend von sehr guter Fruchtbarkeit. Frucht ähnlich, aber größer wie Jonathan, Farbe dunkelrot. Fleisch fest, saftig, von guter Qualität. Haltbar bis Mai im Kühllager, nicht anfällig für Jonathanspit.

Lobo

Stammt von Canada. Wuchs mittelstark, aufrecht, dicht belaubt. Fruchtet früh, regelmäßig und gut. Farbe mattgelb, dunkelrot verwaschen, lange haltbar, sehr saftreich.

Lucullus

Bildet dichte runde Kronen, Fruchtbarkeit gut, Frucht mittelgroß, rund, gelb, sonnenseits stark rot verwaschen, schön. Fleisch saftig, aromatisch.

Mantet

Mäßig mittelstarker Wuchs, dichtlaubig. Sehr früh fruchtbar, reift Mitte August, 14 Tage vor James Grieve. Etwas hochgebaut, ziemlich groß, von regelmäßiger Form. Farbe orangerot auf gelb. Fleisch sehr aromatisch.

Melrose

Wächst recht stark, ziemlich früh fruchtbar, später sehr reich fruchtend. Frucht regelmäßig, groß, dunkelrote Deckfarbe auf gelb. Fleisch weiß, saftig, haltbar bis Juni.

Oriole

Mittelstark wachsend, bildet gute Kronen mit hängenden Zweigen. Fruchtbarkeit gut, reift zweite Augusthälfte. Frucht mittelgroß, hochrund, gelb gefärbt, gestreift verwaschen. Fleisch weiß, leicht säuerlich, gut im Geschmack.

Taunton Cross

Mittelstark wachsend, bildet offene aufrecht wachsende Kronen mit hängenden Zweigen. Fruchtet gut, regelmäßig und früh. Frucht mittelgroß, regelmäßig, grünlichgelb, sonnenseits orangerot. Pflückzeit September-Oktober. Haltbar bis Januar.

Alle vorstehenden Sorten sind vorerst nur als 1jähr. Veredlungen auf Type IX erstmalig lieferbar. Im Ausland hält man diese Sorten für sehr wertvoll. Man sollte daher auch hier Versuchsanbau machen. Höchstabgabemenge je Sorte bis zu 10 Stück zu Normalpreisen.

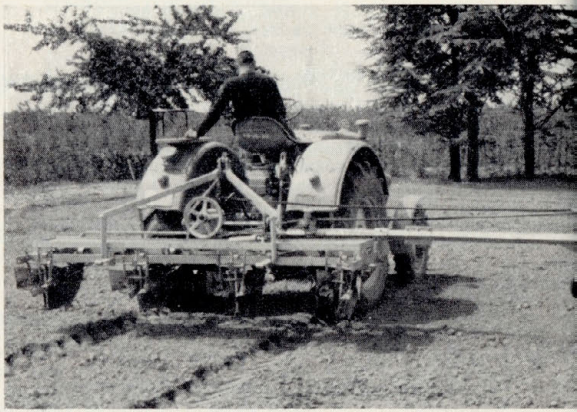
Preise für Äpfel

	Stamm-umfang in cm	1 Stück DM	10 Stück DM	100 Stück DM
Hochstämme	7–8	7,—	65,—	550,—
	8–10	8,—	75,—	650,—
Halbstämme	6–7	5,50	50,—	450,—
	7–9	6,50	60,—	500,—

	Alter	1 Stück DM	10 Stück DM	100 Stück DM
Viertelstämme auf Sämling und Malus XI,	—	5,—	45,—	400,—
Buschbäume auf allen Malustypen	2–3 j.	5,50	50,—	400,—

	Alter	1 Stück DM	10 Stück DM	100 Stück DM
Spindelbüsche auf Malus IV, IX,	2–3 j.	5,—	45,—	360,—
Einjährige Veredlungen		3,50	31,50	280,—

Schädlingsbekämpfung mit unserem Hochtraktor



Unser Rillenzieher, den wir beim Pflanzen verwenden

Unser Baumschulrodepflug, derselbe unterschneidet bis zu 40 cm

Birnen

Rote Williams Christbirne

BIRNEN

Bei diesen muß stets beachtet werden, daß die Anpflanzung nicht in zu kalten Lagen erfolgt. Sie lieben Wärme, und die feinen edlen Birnensorten sollten auch nur da zur Anpflanzung kommen, wo die erforderlichen Vorbedingungen gegeben sind.

Erklärung der Abkürzungen bei den folgenden Sortenbeschreibungen für Birnen

H.	= Hochstamm
h.	= Halbstamm
V. a. Säml.	= Viertelstamm a Säml.
B. a. Säml.	= Busch auf Sämling
B. a. Qu.	= Busch auf Quitte
B. a. Qu. m Zw.	= Busch auf Quitte mit Zwischenveredlung
Spb. a. Qu.	= Spindelbusch auf Quitte
Spb. a. Qu. m. Zw.	= Spindelbusch auf Quitte mit Zwischenveredlung
1jähr. a. Säml.	= 1jährig auf Sämling
1jähr. a. Qu.	= 1jährig auf Quitte

Kalte Täler, schattige Lagen, auch rauhe Hänge sind für Birnen schlecht geeignet. Zwar wachsen die Bäume verhältnismäßig gut, aber den Früchten fehlt der richtige Wohlgeschmack, meist werden sie schorfig und fleckig und sind innerlich oftmals steinig. Unsere Bitte geht dahin, den Birnen **den** Platz zu geben, den sie brauchen, dann wird man mit denselben immer zufrieden sein. Durchlässiger, warmer Boden ist für sie das Richtige.

Eine Ausnahme machen einige Wirtschaftssorten, vorab die Mostbirnen. Diese lassen sich auch in höheren und rauheren Lagen noch mit Erfolg anbauen.

Hochstämme und Halbstämme sind auf Sämling veredelt. Für diese treffen die bei Äpfel gemachten Ausführungen zu. Wohl kann man dieselben etwas enger als Äpfel pflanzen, weil viele Sorten nicht so breit, dafür aber höher werden. Man wird also auch hier entsprechend der Sorte die Abstände wählen.

Viertelstämme (bisher Meterstämme genannt) werden auch bei Birnen stark gefragt. Für diese kommt nur die Sämlingsunterlage in Frage. Die Abstände sollten 5–7 m betragen, einzelne Sorten haben auch auf Sämling keine große Ausdehnung, sind auch auf dieser Unterlage noch ziemlich früh fruchtbar. Wenn wir beim Schnitt auch auf hängende Zweige hinarbeiten, können wir den Ertragseintritt sehr verfrühen.

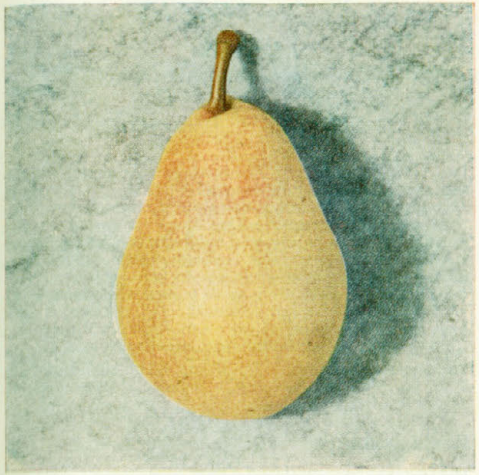
Buschbäume haben, wie bei Äpfeln, eine Stammhöhe von 60 cm. In guten warmen Lagen und guten Böden können sie auf Quittenunterlage gepflanzt werden. Wohl ist zu beachten, daß für manche Gegend die Quittenunterlage nicht paßt, d. h. die Quittenunterlage ist frostempfindlich und infolgedessen nicht überall zu verwenden. Weiter haben wir zu berücksichtigen, daß manche Birnsorten mit der Quittenunterlage nicht verträglich sind. Für diese Sorten muß eine Zwischenveredlung eingeschaltet werden. Auf die Quitte wird in diesem Falle zuerst eine mit dieser verträgliche Birnensorte, wie Gellerts Butterbirne oder Pastorenbirne okuliert, auf die dann die gewünschte Edelsorte in der entsprechenden Höhe aufveredelt wird. Diese Doppelveredlung verteuert die Anzucht, es ist aber eine nicht zu umgehende Arbeit, ohne die viele Sorten nicht zu liefern wären.

Leichte Sandböden, auch wenn sie in warmer Lage liegen, sind für Quittenunterlage nicht geeignet. Für diese kommt der Birnsämling in Betracht. Die auf Sämling stehenden Bäume werden stärker, was bei der Pflanzentfernung zu beachten ist. Auch hier ist wie beim Viertelstamm durch Schnitt auf hängende Fruchtzweige zum Zwecke früheren Ertrages hinzuarbeiten.

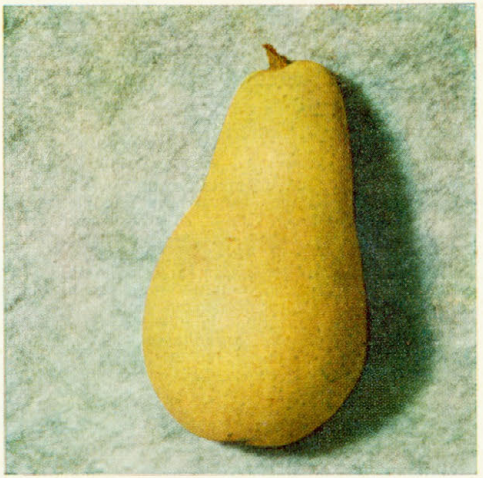
Spindelbüsche sollte man bei der Pflanzung nicht so sehr in den Vordergrund treten lassen. Bei diesen haben wir die gleichen Vorbedingungen zu beachten wie bei Buschbäumen. Sie müssen unbedingt auf Quittenunterlage oder Quitte mit Zwischenveredlung stehen. Alle Birnen, die auf Quitte evtl. mit Zwischenveredlung stehen und als Spindelbüsche gepflanzt werden, wachsen reichlich stark. Aus diesem Grunde setzt auch die Tragbarkeit nicht früher ein als bei Buschbäumen. Es gibt allerdings einige Sorten, die früh fruchten. Im allgemeinen müssen Birnen noch mehr auf langes Fruchtholz geschnitten werden wie Äpfel.

Wer Platz hat, sollte Birnen mehr als Buschbäume pflanzen.

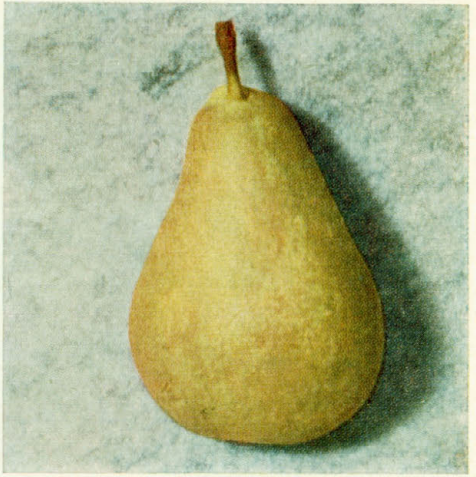
Formbäume, also U-Formen und Schrägspaliere, sind nicht mehr vorrätig. Wir verweisen auf unsere Ausführungen bei Äpfeln, die auch hier zutreffen



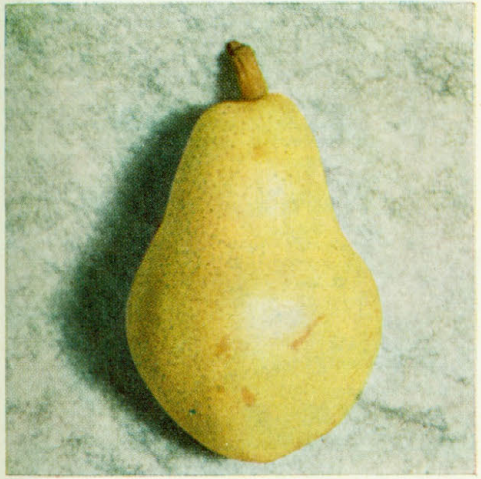
Clapps Liebling



Julius Guyot

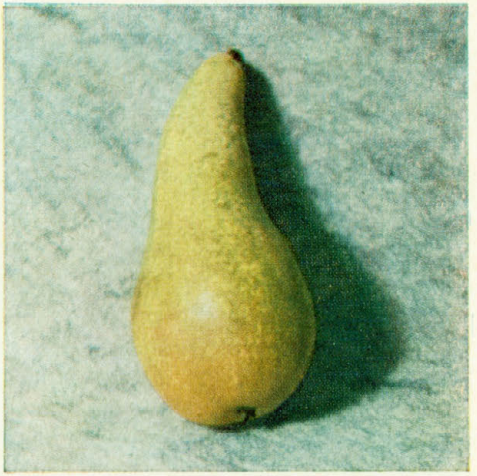


Triumph aus Vienne



Williams Christbirne

Tongern



Conference

Alexander Lucas

Köstliche aus Charneu

Sortenbeschreibung

Die Haupterwerbssorten sind durch rote Schrift besonders hervorgehoben

Alexander Lucas (Butterbirne)

Die Frucht wird groß bis sehr groß, stumpfkegelförmig, gleichmäßig, ist grüngelb, rostig punktiert und mitunter sonnenseits rot verwaschen. Das Fleisch ist sehr saftreich, würzig. Diese edle Tafelsorte wird gerne gekauft; der Anbau derselben kann in den für diese Sorte erprobten Lagen verstärkt empfohlen werden. Genußreife: November bis Dezember. Ausgezeichnet für Kühllagerung, weil die Frucht sich bis März hält. Der Baum hat leicht hängenden Wuchs. Alexander Lucas eignet sich zum Anbau in allen Formen, Polleneigenschaften sind schlecht. Als Pollenspender kommen in Frage: Boscs Flaschenbirne, Bunte Julibirne, Clapps Liebling, Frühe aus Trévoux, Gräfin von Paris, Köstliche aus Charneu, Madame Verté, Neue Poiteau, Tongern, Williams Christbirne.

Vorrätige Formen: H., h., V. a. Säml., B. a. Säml., B. a. Qu., B. a. Qu. m. Zw., Spb. a. Qu., 1jähr. a. Säml. u. 1jähr. a. Qu.

Blumenbachs Butterbirne

Die Frucht ist mittelgroß, länglich, hellgelb, mit braunem, zimtfarbenem Rost überzogen. Das Fleisch ist fein, schmelzend, eigenartig süßschmeckend. Genußreife: Oktober bis November. Der Baum ist gesundwüchsig, mittelstark wachsend, stellt keine besonderen Ansprüche. Die Tragbarkeit ist gut. Polleneigenschaften sind gut. Als Pollenspender sind erprobt: Clairgeau, Boscs Flaschenbirne, Gellerts Butterbirne, Williams Christbirne, Neue Poiteau, Frühe aus Trévoux, Tongern, Madame Verté.

Vorrätige Formen: B. a. Qu., Spb. a. Qu., 1jähr. a. Qu.

Boscs Flaschenbirne (Kaiserkrone)

Die Frucht wird groß, flaschenförmig, ganz mit zimtfarbenem Rost überzogen. Das Fleisch ist sehr fein, saftreich, schmelzend und sehr würzig. Genußreife: September bis November. Der Baum ist gesundwüchsig mit hochgehender Mitte und abhängenden Ästen. Besonders für Hochstämme und Halbstämme geeignet. Diese feine, hochedle Birne verdient, stark angebaut zu werden. Polleneigenschaften sind gut. Als Pollenspender sind erprobt: Birne von Angou, Bunte Julibirne, Clapps Liebling, Conference, Gräfin von Paris, Köstliche aus Charneu, Madame Verté, Williams Christbirne.

Vorrätige Formen: H., h., V. a. Säml. B. a. Säml., B. a. Qu. m. Zw., Spb. a. Qu. m. Zw., 1jähr. a. Säml,

Bunte Julibirne

Die Frucht ist mittelgroß, kurz gedrungen, grünlichgelb mit sonnenseits roter Backe. Das Fleisch ist weiß, von süßem, zimtartigem Geschmack. Genußreife: Mitte Juli bis Antang August. Reift im Heidelberger Raum, an der Bergstraße und in der Pfalz schon in der ersten Julihälfte. Muß einige Tage vor der Reife geerntet werden. Ist eine gute, frühe Marktfrucht. Polleneigenschaften sind gut. Als Pollenspender werden empfohlen: Boscs Flaschenbirne, Clapps Liebling, Frühe aus Trévoux, Gellerts Butterbirne, Gräfin von Paris, Köstliche aus Charneu, Madame Verté, Neue Poiteau, Williams Christbirne.

Vorrätige Formen: H., h., V. a. Säml., B. a. Säml., B. a. Qu. m. Zw., Spb. a. Qu. m. Zw., 1jähr. a. Säml.

Preise für Birnen

	Stamm-umfang in cm	1 Stück DM	10 Stück DM	100 Stück DM
Buschbäume: auf Sämling	—	5,—	45,—	400,—
Viertelstämme: auf Sämling	—	5,50	50,—	450,—
Halbstämme	6–7	5,50	50,—	400,—
	7–9	6,50	60,—	500,—
Hochstämme	7–8	7,—	65,—	—
	8–10	8,—	75,—	—

	1 Stück DM	10 Stück DM	100 Stück DM
Spindelbüsche auf Quitte	5,—	45,—	400,—
auf Quitte mit Zwischenv. .	6,—	54,—	480,—
Buschbäume: auf Quitte	5,50	50,—	450,—
auf Quitte mit Zwischenv...	6,50	60,—	540,—
Einjährige Veredlungen			
auf Sämling	3,50	31,50	280,—
„ Quitte.....	3,75	33,—	300,—

Butterbirne Frühe Morettini

Beschreibung und Preise siehe bei Neueinführung

Clairgeau (Clairgeaus Butterbirne)

Die Frucht ist groß bis sehr groß, länglich mit grüngelber Schale, die sonnenseits gerötet ist. An Kelch und Stiel ist die Frucht oftmals leicht berostet. Fleisch halb schmelzend, leicht gewürzt und gezuckert. Genußreife: November bis Dezember. Der Wuchs ist mäßig stark, pyramidal. Die Fruchtbarkeit ist sehr groß. Zu beachten ist: Clairgeau nur in warme Lagen pflanzen. Die Sorte ist fusikladiumfest. Polleneigenschaften sind gut. Als Pollenspender weraen empfohlen: Gute Luise, Boscs Flaschenbirne, Blumenbachs Butterbirne, Gräfin von Paris, Williams Christbirne, Herzogin Elsa, Frühe aus Trévoux, Gellerts Butterbirne, Madame Verté.

Vorrätige Formen: V. a. Säml., B. a. Säml., B. a. Qu. m. Zw., Spb. a. Qu. m. Zw., 1jähr. a. Säml.

Clapps Liebling

Die Frucht ist groß, birnförmig, grüngelb, sonnenwärts stark gerötet und gestreift. Das Fleisch ist saftig, schmelzend, süßweinig. Für Tafel, Markt und Wirtschaft sehr beliebt und außerordentlich stark angebaut. Genußreife: August bis September. Der Baum wächst kräftig und breitausladend.

Man soll nur in den ersten Jahren den Kronenaufbauschnitt durchführen, dann die Äste ungeschnitten stehenlassen und sich nur auf die Entfernung zu dicht stehender Äste beschränken. Wir kommen dadurch zu früher einsetzenden Erträgen; es ist dabei gleich, um welche Baumform es sich handelt. Auch auf Quitte mit Zwischenveredelung entwickeln sich kräftig- und breitwachsende Bäume, daher möglichst keine Spindelbüsche pflanzen. Als Pollenspender werden empfohlen: Frühe aus Trévoux, Gellerts Butterbirne, Boscs Flaschenbirne, Blumenbachs Butterbirne, Williams Christbirne, Gräfin von Paris, Neue Poiteau, Tongern, Clairgeau, Gute Luise, Köstliche aus Charneu.

Vorrätige Formen: H., h., V. a. Säml., B. a. Säml., B. a. Qu. m. Zw., Spb. a. Qu. m. Zw., 1jähr. a. Säml.

Conference

Die Frucht ist mittelgroß bis sehr groß, lang und gleichförmig, hellgrün mit vielen Rostpunkten besetzt, ziemlich langstielig. Das Fruchtfleisch ist rosa, sehr saftig und schmelzend, von besonderem Wohlgeschmack. Diese Sorte sollte ihrer guten Eigenschaften wegen stärker angepflanzt werden. Genußreife: Oktober bis November, kann im Kühllager lange gelagert werden. Pflückreife ist Ende September. Polleneigenschaften sind gut. Erprobte Pollenspender sind, Boscs Flaschenbirne, Bunte Julibirne, Gute Luise, Köstliche aus Charneu, Vereins-Dechantsbirne, Williams Christbirne.

Vorrätige Formen: H., h., V. a. Säml., B. a. Säml., B. a. Qu., Spb. a. Qu., 1jähr. a. Säml.

Frühe aus Trévoux

Die Frucht ist mittelgroß, länglich rund, hellgelb und auf der Sonnenseite streifig gerötet. Das Fleisch ist fein, saftreich und schmelzend, von erfrischendem Wohlgeschmack. Genußreife: Ende August bis Mitte September. Der Baum wächst mittelstark, trägt regelmäßig gut. Die Sorte wird gerne gepflanzt, ihre Reife fällt für die Marktversorgung sehr günstig. Polleneigenschaften sind gut. Als Pollenspender werden empfohlen: Gellerts Butterbirne, Stuttgarter Gaishirtle, Gute Luise, Williams Christbirne, Herzogin Elsa, Neue Poiteau, Boscs Flaschnbirne, Madame Verté.

Vorrätige Formen: H., h., V. a. Säml., B. a. Säml., B. a. Qu. m. Zw., Spb. a. Qu. m. Zw., 1jähr. a. Säml.

Gellerts Butterbirne

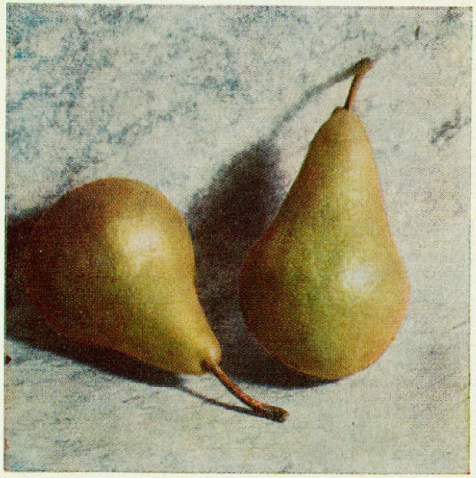
Die Frucht ist recht groß, oval abgestumpft, auf graugelbem Grund ganz mit bronzefarbigem Rot überzogen, oftmals an der Sonnenseite leicht gerötet. Das Fleisch ist fein schmelzend, süß, sehr edel gewürzt. Ist eine sehr feine und leicht verkäufliche Tafel- und Marktfrucht. Der Baum wächst sehr stark aufrecht. Hochstämme fruchten zwar spät, dann aber regelmäßig und gut. Der Wuchs ist auch auf Quittenunterlage sehr stark. Aus dem Grunde benutzt man Gellerts Butterbirne auch als Zwischenveredlungssorte. Genußreife: September bis Oktober. Polleneigenschaften gut. Pollenspender für Gellerts Butterbirne sind: Clairgeau, Madame Verté, Vereins-Dechantsbirne, Williams Christbirne, Boscs Flaschenbirne, Clapps Liebling, Köstliche aus Charneu, Neue Poiteau, Gute Luise. Des gesunden und mit allen Sorten verträglichen Wuchses wegen wird Gellerts Butterbirne auch als Zwischenstamm benutzt.

Vorrätige Formen: H., h., V. a. Säml., B. a. Säml., B. a. Qu., Spb. a. Qu., 1jähr. a. Säml., 1jähr a. Qu.

Gräfin von Paris (Comtesse de Paris)

Die Frucht ist mittelgroß bis groß, länglich birnförmig, graugelb mit vielen graubraunen Punkten besetzt. Das Fleisch ist fein schmelzend, sehr saftreich, von würzigem Wohlgeschmack. Gute edle Tafel- und Marktfrucht, wenn im Herbst günstige Witterung herrscht. Sie braucht

Clairgeau



Boscs Flaschenbirne

Fortsetzung Gräfin von Paris

viel Wärme. Im anderen Falle kann der Geschmack zu wünschen übrig lassen. Der Baum ist sehr fruchtbar, der Wuchs breitpyramidal. Polleneigenschaften gut. Ist fruchtbar mit den Pollenspendern: Madame Verté, Bunte Julibirne, Gellerts Butterbirne, Clapps Liebling, Köstliche aus Charneu, Gute Luise, Herzogin Elsa, Williams Christbirne, Neue Poiteau.

Vorrätige Formen: H., h., B. a. Qu., Spb. a. Qu., 1jähr. a. Qu.

Gute Luise (Bonne Louise d'Avranches)

Die Frucht ist mittelgroß, birnförmig, gelbgrün, sonnenwärts lebhaft rot, forellenartig punktiert. Das Fleisch ist sehr fein, saftig, süß, von feinem Wohlgeschmack. Als Tafelfrucht bekannt und geschätzt. Genußreife: September bis Oktober. Der Baum wächst schlank aufrecht, ist sehr ertragreich. Diese gute Sorte leidet oftmals stark unter Fusikladium. Man muß daher die vorbeugende und direkte Schädlingsbekämpfung durchführen. Polleneigenschaften sind gut. Als Pollenspender sind erprobt: Köstliche aus Charneu, Vereins-Dechantsbirne, Herzogin von Angoulême, Frühe aus Trévoux, Clapps Liebling, Herzogin Elsa, Neue Poiteau, Conference.

Vorrätige Formen: H., h., V. a. Säml., B. a. Säml., B. a. Qu., Spb. a. Qu., 1jähr. a. Säml., 1jähr. Qu.

Herzogin von Angoulême

Die große bis sehr große Frucht ist beulig, mehr hoch wie breit, hellgelb und braun punktiert. Das Fleisch ist weiß saftig, schmelzend, leicht säuerlich, schöne geschätzte Tafelfrucht. Reift nach Mitte Oktober und hält bis Dezember. Der Baum wächst mittelstark, verlangt guten, warmen Boden. Die Befruchtungsverhältnisse sind die gleichen wie bei Alexander Lucas.

Vorrätige Formen: 1jähr. a. Qu.

Herzogin Elsa

Die Frucht ist groß, von regelmäßiger, nach dem Stiel zu abgestumpfter Form, auf grüngelbem Grunde reichlich mit dunklem Rot überzogen und mit bronzefarbigen Flecken bedeckt. Sonnenseits oftmals gerötet. Das Fleisch ist sehr saftreich, aromatisch. Genußreife: September bis Oktober. Der Baum ist wüchsig, sehr ertragreich und widerstandsfähig gegen Krankheiten und Schädlinge. Polleneigenschaften sind gut. Als Pollenspender sind erprobt: Gute Luise, Williams Christbirne, Clapps Liebling, Clairgeau, Frühe aus Trévoux, Gellerts Butterbirne, Tongern, Madame Verté, Conference.

Vorrätige Formen: V. a. Säml., B. a. Säml., B. a. Qu., Spb. a. Qu., 1jähr. a. Säml., 1jähr. a. Qu.

Jules Guyot (Dr. Jules Guyot)

Die Frucht ist groß, länglich, kegelförmig abgestumpft, von rein gelber Farbe, sonnenseits leicht gerötet. Hat Ähnlichkeit mit Williams Christbirne. Fleisch ist saftig, schmelzend, eine ausgezeichnete Tafel- und Marktfrucht. Genußreife: zweite Augusthälfte. Der Baum wächst aufrecht. Polleneigenschaften sind gut. Ist fruchtbar mit: Frühe aus Trévoux, Madame Verté, Clapps Liebling, Köstliche aus Charneu, Tongern, Gute Luise, Herzogin Elsa, Williams Christbirne, Vereins-Dechantsbirne.

Vorrätige Formen: V. a. Säml., B. a. Säml., B. a. Qu. m. Zw., Spb. a. Qu. m. Zw., 1jähr. a. Säml.

Köstliche aus Charneu

Die Frucht ist groß bis sehr groß, bauchig, kegelförmig, von grüngelber, sonnenwärts leicht geröteter Farbe. Das Fleisch ist fein, sehr saftig, schmelzend, süß. Genußreife: Oktober bis November. Der Baum ist schmal hochwachsend, gesund und sehr fruchtbar. Ist für Massenanbau geeignet, besonders wertvoll für Hochstämme und Halbstämme. Es ist eine der bekanntesten Tafelsorten, die überall anbauwert ist. Sie läßt sich auch gut kühlen, kommt dann im Dezember zum Marktangebot. Polleneigenschaften sehr gut. Als Pollenspender sind erprobt: Boscs Flaschenbirne, Clapps Liebling, Neue Poiteau, Tongern, Williams Christbirne, Bunte Julibirne, Clairgeau, Frühe aus Trévoux, Gellerts Butterbirne, Madame Verté, Vereins-Dechantsbirne.

Vorrätige Formen: H., h., V. a. Säml., B. a. Säml., B. a. Qu. m. Zw., Spb. a. Qu. m. Zw., 1jähr. a. Säml.

Kongreßbirne (Andenken an den Kongreß)

Die Frucht ähnelt einer sehr großen Williams Christbirne, gelbe Grundfarbe mit roten Backen an der Sonnenseite. Das Fleisch ist saftig, süß, leicht würzig. Genußreife: September bis Oktober. Der Baum ist starkwachsend. Polleneigenschaften schlecht, aber gut fruchtbar mit: Tongern, Williams Christbirne, Frühe aus Trevoux, Blumenbachs Butterbirne, Herzogin Elsa, Clapps Liebling, Köstliche aus Charneu, Neue Poiteau, Triumph aus Vienne, Vereins-Dechantsbirne.

Vorrätige Formen: V. a. Säml., B. a. Säml., 1jähr. a. Säml.

Le Lectier

Die Frucht wird sehr groß, flaschenförmig, grüngelb, bei Lagerreife hellgelb, saftreich, schmelzend, süß und würzig. Feine, mitunter körnige, haltbare Tafelfrucht. Reift Dezember bis Januar. Die Sorte darf nur in ihr zusagenden, windgeschützten Lagen gepflanzt werden. Gedeiht gut auf Quitte. Pollen gut. Fruchtbar mit: Clapps Liebling, Gellerts Butterbirne, Köstliche aus Charneu, Williams Christbirne, Jules Guyot, Herzogin Elsa, Madame Verté, Tongern, Vereins-Dechantsbirne.

Vorrätige Formen: B. a. Qu., Sp. a. Qu., 1jähr. a. Qu.

Marienbirne

In Italien unter dem Namen „Santa Maria"

verbreitet. Beschreibung und Preise siehe bei Neueinführungen.

Madame Verté

Die Frucht ist mittelgroß, eiförmig, meist ganz mit braunem Rost überzogen, oftmals sonnenseits leicht rötlich verwaschen. Das Fleisch ist sehr saftreich, schmelzend süß, von angenehm weinsäuerlichem Geschmack. Ist eine edle Tafelfrucht. Genußreife: Dezember bis Januar. Der Baum ist wüchsig, schön pyramidal wachsend. Die Fruchtbarkeit ist gut, setzt bei 3 bis 4 Jahren ein. Blätter und Früchte sind fusikladiumfrei. Polleneigenschaften gut. Als erprobte Pollenspender gelten: Herzogin von Angoulême, Vereins-Dechantsbirne, Boscs Flaschenbirne, Clapps Liebling, Frühe aus Trévoux, Neue Poiteau.

Vorrätige Formen: B. a. Qu., Spb. a. Qu., 1jähr. a. Qu.

Neue Poiteau

Frucht von großer bauchiger Form, grün, rostig punktiert, schmelzend, enorm saftreich, von süßweinigem Geschmack. Geht als Tafelfrucht, hat aber größeren Wert als Marktfrucht. Behält auch bei Vollreife ihre grüne Farbe auf dem Lager. Der Baum ist unempfindlich, starkwachsend und ungeheuer reichtragend. Genußreife: Oktober bis November. Pollen gut. Neigt stark zu Jungfernfrüchtigkeit. Bereits erprobte Pollenspender sind u. a.: Köstliche aus Charneu, Gellerts Butterbirne, Clapps Liebling, Williams Christbirne, Bunte Julibirne, Madame Verté, Gute Luise, Boscs Flaschenbirne. Ist auch als Gerüstbildner verwendbar.

Vorrätige Formen: H., h., V. a. Säml., B. a. Säml., B. a. Qu., Spb. a. Qu., 1jähr. a. Qu.

Oberösterreichische Weinbirne (Mostbirne)

Von allen Mostbirnsorten vermehren wir jetzt nur diese. Es ist die wertvollste. Sie wird fast nur noch allein verlangt. Es ist eine schön gefärbte, ziemlich große Frucht. Der Baum ist außerordentlich gesundwüchsig, auch in höheren Lagen noch brauchbar. Ist vollkommen frostfest. Außer den guten Mostbirnqualitäten, den die Sorte liefert, liegt ein großer Wert in der Verwendung als Stamm- und Gerüstbildner.

Vorrätige Formen: H.. h.

Packham's Triumph

Diese Sorte ist als späte Williams Christbirne zu bezeichnen. Sie ist dieser in Form gleich und im Geschmack ähnlich, ziemlich groß, sehr saftreich, fein, leicht muskatartig gewürzt. Der Wuchs des Baumes ist kräftig. Die Tragbarkeit ist früh und auch als Befruchtungssorten kommen die gleichen Sorten wie bei Williams Christbirne in Frage. Diese Sorte dürfte, wenn wir den ausländischen Anbau beobachten, auch für den deutschen Anbau Bedeutung haben und in den kommenden Jahren verstärkt angebaut werden.

Vorrätige Formen: V. a. Säml., B. a. Säml., B. a. Qu. m. Zw., Spb. a. Qu. m. zw., 1jähr. a. Säml.

Pastorenbirne

Die Frucht ist groß, flaschenförmig, grüngelb, oftmals mit einem auffallenden Streifen gezeichnet. Das Fleisch ist halbschmelzend, schmeckt sehr verschieden, so wie Boden und Lage einwirken. Die Frucht hat ihren Hauptwert als Kochfrucht, ist der Herbst sehr warm, kann sie auch als Tafelfrucht verwandt werden. Genußreife: November bis Januar. Der Baum hat etwas hängenden Wuchs, ist sehr fruchtbar. Polleneigenschaften gut, als Pollenspender sind erprobt: Gellerts Butterbirne, Boscs Flaschenbirne, Bunte Julibirne, Clapps Liebling, Frühe aus Trévoux, Neue Poiteau, Williams Christbirne.

Vorrätige Formen: B. a. Qu., Spb. a. Qu., 1jähr. a. Qu.

Pitmaston

Wir haben diese Sorte wieder ins Sortiment aufgenommen. Es gibt nur wenig Birnensorten die von ähnlichem Wert sind. Pitmaston ist eine ganz erstklassige Tafelbirne, von sehr schöner Form, mehr hoch wie breit, bei der Ernte grauschalig, wird auf dem Lager goldgelb. Die Genußreife fällt in Oktober–November; läßt sich aber gut kühlen und kommt dann 2 Monate später zum Angebot. Die Frucht ist sehr groß, Früchte von 400 bis 500 Gramm sind keine Seltenheit. Das Fleisch ist sehr saftreich, von eigenartig säuerlichem muskatartigem Wohlgeschmack. Der Baum ist von mittelstarkem Wuchs, von regelmäßiger Tragbarkeit, nie übervoll, aber durch die Fruchtgröße einen hohen kg-Ertrag bringend.

Vorrätige Formen: 1jähr. a. Qu.

Präsident Drouard

Die Frucht ist groß, zylinderförmig, bauchig, grün, auf dem Lager gelb werdend, ganz fein punktiert. Fleisch saftig, schmelzend, würzig, von angenehmem Geschmack. Gute, haltbare Tafelfrucht. Die Sorte verlangt guten Boden und warme Lage, sonst wird sie stark von Fusikladium befallen. Reift Dezember bis Februar. Der Baum wächst mäßig stark, trägt früh und sehr reich. Polleneigenschaften sind gut. Als Pollenspender gelten: Blumenbachs Butterbirne, Clapps Liebling, Gellerts Butterbirne, Herzogin Elsa, Herzogin von Angoulême, Jeanne d'Arc, Jules Goyot, Köstliche aus Charneu, Tongern, Vereins-Dechantsbirne, Williams Christbirne.

Vorrätige Formen: B. a. Qu., Spb. a. Qu., 1jähr. a. Qu.

Rising Summer (Sommers-Anfang)

Die Frucht ist mittelgroß, von länglicher Flaschenform, gelb mit roten Streifen. Das Fleisch ist nicht besonders edel, wohl saftreich. Wird aber als erstreifende Birnensorte gerne gekauft. Genußreife: Juli. Der Baum wächst mittelstark, pyramidal, ist sehr früh- und reichtragend. Die Frucht muß zeitig geerntet und einige Tage gelagert werden. Polleneigenschaften gut. Pollenspender sind: Bunte Julibirne, Frühe aus Trévoux, Jules Guyot, Clapps Liebling, Williams Christbirne.

Vorrätige Formen: B a. Qu., Spb. a. Qu., 1jähr. a. Qu.

Rote Williams Christbirne

Beschreibung und Preise siehe bei Neueinführungen

Stuttgarter Gaishirtl

Diese alte Sorte reift im August–September. Die Frucht ist mittelgroß, aber von sehr feinem, süßem Geschmack. Wird sehr viel für Einmachzwecke verwandt. Der Baum ist sehr gut wachsend und früh fruchtbar. Sie ist so fruchtbar, daß man von Selbstfruchtbar reden könnte. In Süddeutschland ist die Sorte jedem bekannt.

Vorrätige Formen: B. a. Qu., Spb. a. Qu., 1jähr. a. Qu.

Tongern (Birne von Tongre)

Die Frucht wird groß, in der Grundfarbe rostgelb, oft auch zimmetfarbig rostig überzogen. Das Fleisch ist saftreich, schmelzend, von frischem, eigenartig würzigem Geschmack. Genußreife: September bis Oktober. Der Baum ist gut wüchsig, gedeiht auch gut auf Quitte, ist sehr reichtragend. Ist eine gute Tafel- und Marktfrucht. Polleneigenschaften sind gut. Als Pollenspender sind erprobt: Blumenbachs Butterbirne, Clapps Liebling, Clairgeau, Frühe aus Trévoux, Gute Luise, Herzogin Elsa, Madame Verté, Jules Guyot, Triumph aus Vienne, Vereins-Dechantsbirne, Williams Christbirne.

Vorrätige Formen: B. a. Qu. m. Zw., Spb. a. Qu. m. Zw.

Triumph aus Vienne

Die Frucht ist groß bis sehr groß, länglich und nach dem Kelch zu etwas abgestumpft, von hellgelber Farbe und braunrostig gesprenkelt. Das Fleisch ist saftreich, schmelzend, süß und würzig, eine gute Tafel- und Marktfrucht. Genußreife: August bis September. Der

Preise für Birnen

	Stamm-umfang in cm	1 Stück DM	10 Stück DM	100 Stück DM
Buschbäume:				
auf Sämling	—	5,—	45,—	400,—
Viertelstämme:				
auf Sämling	—	5,50	50,—	450,—
Halbstämme	6–7	5,50	50,—	400,—
	7–9	6,50	60,—	500,—
Hochstämme	7–8	7,—	65,—	—
	8–10	8,—	75,—	—

	Alter	1 Stück DM	10 Stück DM	100 Stück DM
Spindelbüsche auf Quitte ...	2–3 j.	5,—	45,—	400,—
auf Quitte mit Zwischenv.	2–3 j.	6,—	54,—	480,—
Buschbäume: auf Quitte ...	2–3 j.	5,50	50,—	450,—
auf Quitte mit Zwischenv	2–3 j.	6,50	60,—	540,—

	Alter	1 Stück DM	10 Stück DM	100 Stück DM
Einjährige Veredlungen				
auf Sämling	—	3,50	31,50	280,—
„ Quitte	—	3,75	33,—	300,—

Rote Williams Christbirne

Frühe aus Trévoux

Fortsetzung Triumph aus Vienne

Baum ist sehr gesundwüchsig, auf mageren, leichten Böden müssen Büsche auf Wildlingsunterlage stehen, in warmen Lagen mit besten Böden muß Zwischenveredlung auf Quitte gewählt werden. Polleneigenschaften sind gut. Als Pollenspender sind erprobt: Clapps Liebling, Clairgeau, Frühe aus Trévoux, Gute Luise, Herzogin Elsa, Vereins-Dechantsbirne, Williams Christbirne.

Vorrätige Formen: H., h., V. a. Säml., B. a. Säml., B. a. Qu. m. Zw., Spb. a. Qu. m. Zw., 1jähr. a. Säml.

Vereins-Dechantsbirne

Die Frucht ist groß, stumpf, kegelförmig, mattgelb, oft etwas rotbackig und fein punktiert. Das Fleisch ist saftreich, schmelzend, von ganz herrlichem Wohlgeschmack. Als Tafelfrucht wohl die feinste aller Birnensorten, Genußreife: Oktober bis November. Der Baum ist gesund und recht kräftig wachsend, unempfindlich gegen Fusikladium. Nur für niedere Formen geeignet. Die Tragbarkeit dürfte etwas besser sein, der Baum hängt nie übervoll, ist aber regelmäßig mit den herrlich schönen Tafelfrüchten behangen. Man muß auf langen Schnitt achten, wenn man ernten will. Polleneigenschaften sind gut. Als Pollenspender sind erprobt: Clapps Liebling, Clairgeau, Bunte Julibirne, Frühe aus Trévoux, Gellerts Butterbirne, Präsident Drouard, Jeanne d'Arc, Williams Christbirne.

Vorrätige Formen: B. a. Qu., Spb. a. Qu., 1jähr. a. Qu

Williams Christbirne

Die Frucht ist recht groß, grüngelb, mitunter sonnenseits leicht gerötet. Das Fleisch ist sehr fein, süß, saftreich und zimtartig gewürzt. Eine ganz ausgezeichnete Tafel-, Markt- und Wirtschaftsfrucht. Vorab als Konservenfrucht sehr geschätzt und als solche von keiner anderen Sorte zu übertreffen. Genußreife: August bis September. Der Baum ist mittelstark wachsend, leicht hängend, alljährlich reich tragend. Ist für alle Baumformen geeignet. Polleneigenschaften sind gut. Als Pollenspender sind erprobt: Blumenbachs Butterbirne, Boscs Flaschenbirne, Bunte Julibirne, Clairgeau, Clapps Liebling, Frühe aus Trévoux, Gellerts Butterbirne, Herzogin Elsa, Jules Guyot, Köstliche aus Charneu, Madame Verté, Neue Poiteau, Tongern, Vereins-Dechantsbirne. Ist nicht fruchtbar mit Gute Luise. Sollte für alle niedern Formen mit Quittenunterlage und Einschaltung der Zwischenveredlung gepflanzt werden. Wir konnten eine Verbesserung finden, die mit Quitte verträglich ist.

Vorrätige Formen: H., h., V. a. Säml., B. a. Säml., B. a. Qu. m. Zw., Spb. a. Qu. m. Zw., 1jähr. a. Säml., 1jähr. a. Qu.

Winter-Forellenbirne

Die Frucht ist von mittlerer Größe, hellgelb, sonnenseits forellenartig gerötet und punktiert. Das Fleisch ist halbschmelzend, saftreich, mit leichter Würze. Eine gute Wirtschafts- und ansprechende Handelsfrucht. Ist früh fruchtbar, muß aber auf gutem Boden stehen. Fruchtet gut mit den gleichen Pollenspendersorten wie bei Vereins-Dechantsbirne.

Vorrätige Formen: B. a. Qu., Spb. a. Qu.

Preise für Birnen

	Stamm-umfang in cm	1 Stück DM	10 Stück DM	100 Stück DM
Buschbäume: auf Sämling	—	5,—	45,—	400,—
Viertelstämme: auf Sämling	—	5,50	50,—	450,—
Halbstämme	6–7	5,50	50,—	400,—
	7–9	6,50	60,—	500,—
Hochstämme	7–8	7,—	65,—	—
	8–10	8,—	75,—	—

	1 Stück DM	10 Stück DM	100 Stück DM
Spindelbüsche auf Quitte	5,—	45,—	400,—
auf Quitte mit Zwischenv.	6,—	54,—	480,—
Buschbäume: auf Quitte	5,50	50,—	450,—
auf Quitte mit Zwischenv.	6,50	60,—	540,—
Einjährige Veredlungen auf Sämling	3,50	31,50	280,—
„ Quitte	3,75	33,—	300,—

Kirschen

Süß- und Sauerkirschen

SÜSS-KIRSCHEN

Bei Kirschen
bedeuten die Abkürzungen

H. a. F 12/I	=	Hochstamm a. F 12/I
H. a. Vogelk.	=	Hochstamm a. Vogelkirsch
h. a. F 12/I	=	Halbstamm a. F 12/I
h. a. Vogelk.	=	Halbstamm a. Vogelkirsch
V. a. F 12/I	=	Viertelstamm a. F 12/I
V. a. Vogelk.	=	Viertelstamm a. Vogelkirsch
B. a. Vogelk.	=	Busch a. Vogelkirsch
B. a. Ma	=	Busch a. Mahaleb
Y	=	Fächer

Beachten Sie bitte die Zusammenstellung der Kirschensorten, die nach Reifezeiten auf Seite 48 aufgeführt werden

Diese Obstart wird besonders hoch geschätzt, weil sie die erste Obstart ist, bei der die Ernte je nach Sortenauswahl schon vor Sommeranfang beginnt. So kann man je nach Gegend und Sortenauswahl schon im Mai mit den früh reifenden Kirschensorten rechnen. Wird die Sortenauswahl richtig vorgenommen, lassen sich Süßkirschen, die vorwiegend dem Frischverzehr dienen, 6 bis 8 Wochen lang ernten.

Kirschen sind im allgemeinen weniger anspruchsvoll an den Boden. Am besten geeignet ist leichter Boden, auch wenn er steinig durchsetzt ist. So lassen sich z. B. auch ehemalige Weinberganlagen noch gut mit Süßkirschen bepflanzen. Nicht geeignet sind naßkalte tonige und undurchlässige Böden, beliebt sind kalkhaltige warme Böden. Kalkarme Böden können mit wiederholten reichlichen Kalkgaben verbessert werden.

Die bisherige Anzucht von Kirschen in der Hoch- und Halbstammform und als Viertelstämme und Buschbäume erfolgte auf Sämlinge, die aus Herkünften der hellrindigen Harzer, Limburger oder Gebirgs-Vogelkirschen stammen. Auf die Beschaffung besten Saatmaterials wurde sehr viel Sorgfalt gelegt.

Wie bei allen Unterlagen, die aus Samen angezogen werden, ist keine völlige Gleichheit zu erzielen. Man muß mit einer gewissen Unterschiedlichkeit rechnen, die sich auf die Stammfarbe, die Harzflußwiderstandsfähigkeit u. a. m. beziehen. Nun darf anerkennend gesagt werden, daß gegenüber früher, auch hier ungeheure Fortschritte erzielt wurden. Die heutigen Sämlingsunterlagen sind wesentlich einheitlicher und gesünder. Wir legen großen Wert auf die besten Herkünfte.

Eine wesentliche Verbesserung der aus Samen angezogenen Unterlage bringt die aus England stammende **vegetativ angezogene F 12/1.** Sie ist außerordentlich wertvoll, weil sie auch frostfest, harzflußwiderstandsfähig und vollkommen einheitlich im Wuchs ist. Dabei gut verträglich mit den aufveredelten Sorten. Allerdings ist die Anzucht derselben im Gegensatz zur **Anzucht** aus Samen recht schwierig und **mit sehr erheblichen Unkosten verbunden.** Hierzu ist die Anlage besonderer Mutterquartiere erforderlich, von denen in mühseliger Arbeit die Ableger gewonnen werden. Die höheren Anzuchtkosten sollten uns nicht stören, weil wir dadurch **wertvolle Stämme** erhalten.

Durch die Verwendung von diesen harten, gesunden und einheitlichen Stämmen ist die Anzucht des Kirschenstamm-Materials im **inneren Wert wesentlich verbessert worden.** Wir haben bereits erhebliche Bestände im Anbau, sind aber immer noch auf Pflanzmaterial aus Samenanzucht angewiesen. Die ausschließliche Umstellung auf vegetative Umstellung braucht noch viele Jahre.

Über die Tragbarkeit der einzelnen Sorten sind in der Sortenbeschreibung keine Angaben gemacht. Sofern keine Blütenfrostschäden auftreten, bringen alle Sorten zufriedenstellende Erträge.

Bezüglich der **Befruchtung** sei gesagt, daß fast alle Süßkirschensorten selbst unfruchtbar sind. Man vermeide daher Blockpflanzungen nur von einer Sorte oder auch mit Sorten, die zu einer Unverträglichkeitsgruppe gehören; man pflanzt daher besser reihenweise die einzelnen Sorten an. Nur wenige Sorten sind nicht miteinander fruchtbar. Wir geben diese in der Sortenbeschreibung an.

Der **Pflanzabstand** beträgt bei Hochstämmen 8–12 m, bei Halb- und Viertelstämmen 6–10 m.

Die **Sortenechtheit** ist bei Süßkirschen recht umstritten. Zur Bereinigung haben wir etwa 2 ha selbst angepflanzt, um nicht nur die altbekannten Sorten aus den einzelnen Anbaugebieten, sondern auch ein ganz Teil ausländischer Sorten zu prüfen. Darüber hinaus stehen auch die Virusfragen und deren Gefahr mit in Erprobung. Die Anlage steht jetzt 5 Jahre und wir werden in den nächsten Jahren absolut sortenecht und gesund eine neue Vermehrung aufbauen können.

Unsere derzeitigen Sorten sind alle schon vorgeprüft.

SÜSS-KIRSCHEN

Die Haupterwerbssorten sind durch rote Schrift gekennzeichnet. Die Reifezeit ist nach Wochen eingesetzt, wobei die Primavera als in der 1. Kirschenreifewoche angesetzt ist.

Bigarreau Jaboulay

Die Frucht ist groß, dunkelbraunrot. Fleisch sehr saftreich, süßsäuerlich, nicht sehr fest. Ist eine sehr reichtragende, in der 2. bis 3. Kirschenwoche reifende Tafelfrucht. Baum wächst breit mit abstehenden, hängenden Zweigen.

Vorrätige Formen: H. a. F 12/I, h. a. F 12/I.

Bigarreau St. Charmes

Eine recht große, süße, festfleischige, braunrote Tafel- und Marktfrucht. Wächst aufrecht. Reift 2. bis 3. Kirschenwoche.

Vorrätige Formen: H. a. F 12/I, h. a. F 12/I, V. a. F 12/I, B. a. Vogelk.

Braunauer Herzkirsche

Die große Frucht ist rundlich, dunkelbraun mit dunkelrotem Fleisch, ist sehr versandfest. Der Geschmack ist sehr edel; ist eine wertvolle Herzkirsche. Der Baum wächst mittelstark bis stark. Hauptäste aufrecht, Nebenäste fein und hängend. Blüht mittelfrüh, ist wenig empfindlich, platzfest. Ist wenig anspruchsvoll an den Boden, am besten in Kalkschotter und Lehmböden. Reift 2. bis 3. Kirschenwoche.

Vorrätige Formen: H. a. F 12/I, h. a. F 12/I, V. a. F 12/I, B. a. Vogelk.

Büttners rote Knorpelkirsche

Die Frucht ist groß bis sehr groß, fast dunkelrot, festfleischig, eine wertvolle, überall bekannte Tafelkirsche von würzigem Geschmack. Blüht früh, ist ziemlich frostfest. Reift in der 5. Kirschenwoche. Ist nicht fruchtbar mit Große Prinzessin und Große schwarze Knorpelkirsche. Kann für Erwerbs- und Liebhaberanbau empfohlen werden.

Vorrätige Formen: H. a. F 12/I, h. a. F 12/I, V. a. F 12/I, B. a. Vogelk.

Dönissens gelbe Knorpelkirsche

Die Frucht ist mittelgroß, wachsgelb (weshalb man auch Gelbe Wachskirsche sagt), sehr festfleischig, von feinem, leichtsäuerlichem Geschmack. Der Baum wächst breit und stark. Ist sehr reichtragend. Man schätzt diese Sorte auch als Einmachfrucht. Reift in der 5. Kirschenwoche.

Vorrätige Formen: H. a. F 12/I, h. a. F 12/I, V. a. F 12/I, B. a. Vogelk.

Farnstedter braune Knorpel

Die Frucht ist mittelgroß, mit tiefrotem starkfärbendem Saft. Sehr fest, für Transport gut geeignet. Geschmacklich sehr edel. Der Baum wächst mäßig, bildet hochgewölbte Kronen. Die Blüte ist mittelfrüh, widerstandsfähig. Verlangt gute, nährstoffreiche Böden, darf nicht überreif gepflückt werden, weil sie sich leicht vom Stiel löst. Reift 4. Kirschenwoche.

Vorrätige Formen: H. a. F 12/I, h. a. F 12/I, B. a. Vogelk.

Preise für Süß-Kirschen

	Stamm-umfang	1 Stück DM	10 Stück DM	100 Stück DM
Hochstämme:				
auf F 12/I	7–8	7,50	68,—	—
„ „	8–10	8,50	75,—	—
Halbstämme:				
auf F 12/I	6–7	6,—	54,—	—
„ „	7–9	7,50	68,—	—
Viertelstämme auf F 12/I.		5,50	50,—	450,—

	1 Stück DM	10 Stück DM	100 Stück DM
Buschbäume a. Vogelkirsch 2jährig	5,—	45,—	400,—
Vogelkirschen-Heister:			
ca. 150–175 cm	3,—	27,—	240,—
175–250 cm „	3,50	31,50	280,—
Kirschen-Heister, wurzelecht F 12/I, ca. 150–175 cm	4,—	35,—	320,—
175–250 cm „	4,50	40,—	360,—

Hedelfinger Riesenkirsche

Große schwarze Knorpelkirsche

Fromms Herzkirsche

Die Frucht ist mittelgroß bis groß, herzförmig, schwarz, weichfleischig. Eine sehr gute Tafel- und Wirtschaftsfrucht. Reift in der 3. Kirschenwoche.

Vorrätige Formen: H. a. F 12/I, h. a. F 12/I, V. a. F 12/I, B. a. Vogelk.

Große Germersdorfer Knorpelkirsche

Sehr große, dicke, herzförmige, rotbraune Frucht. Ist eine sehr große Knorpelkirsche. Fleisch hellrot, saftig, wenig färbend. Sehr versandfest. Gechmack angenehm gewürzt. Der Baum wächst stark mit aufrechtem Kronenwuchs. Blüht früh. Gedeiht in warmem durchlässigem Boden am besten. Reift 5. Kirschenwoche.

Vorrätige Formen: H. a. F 12/I, h. a. F 12/I, V. a. F 12/I, B. a. Vogelk.

Große schwarze Knorpelkirsche

Die Frucht ist groß bis sehr groß, herzförmig, schwarzrot. Das Fleisch ist fest, sehr süß, von angenehmem Wohlgeschmack. Der Baum ist von kräftigem, hochgewölbtem Kronenwuchs. Reift in der 4. bis 5. Kirschenwoche. Ist nicht fruchtbar mit Büttners roter Knorpelkirsche.

Vorrätige Formen: H. a. F 12/I, h. a. F 12/I, V. a. F 12/I, B. a. Vogelk.

Große Prinzessinkirsche

(Lauermanns, Bigarreau Napoleon)

Die Frucht ist groß bis sehr groß, glänzend gelb mit roter Sonnenseite. Das Fleisch ist fest. Gute Tafel-, Markt- und Versandfrucht. Der Baum wächst stark, bildet eine hohe aufrechte Krone. Ist eine sehr wertvolle, hellfrüchtige Sorte. Reift in der 4. Kirschenwoche. Ist nicht fruchtbar mit Büttners roter Knorpelkirsche und Große schwarze Knorpelkirsche.

Vorrätige Formen: H. a. F 12/I, h. a. F 12/I, V. a. F 12/I.

Hedelfinger Riesenkirsche

Die Frucht ist groß bis sehr groß, herzförmig, hellrot, saftreich und köstlich schmeckend. Sie muß bei der Ernte mehrfach durchgepflückt werden, weil nicht alle Früchte gleichmäßig reif werden. Der Baum ist von schönem, offenem Wuchs. Am besten auf leichtem Boden anzupflanzen. Reifezeit 5. bis 6. Kirschenwoche.

Vorrätige Formen: H. a. F 12/I, h. a. F 12/I, V. a. F 12/I, B. a. Vogelk.

Kassins Frühe

Die Frucht ist groß, dunkelrot bis schwarz, festfleischig. Eine sehr wertvolle Frühkirsche, die überall bekannt ist und geschätzt wird. Der Baum ist starkwüchsig, entwickelt breite Kronen. Ist nicht anspruchsvoll an den Boden. Reift in der 2. Kirschenwoche. Kann als sehr wertvolle Fruchtsorte bezeichnet werden.

Vorrätige Formen: H. a. F 12/I, h. a. F 12/I, V. a. F 12/I, B. a. Vogelk.

Knaufs Riesen

In Mitteldeutschland sehr bekannt und geschätzt. Die Frucht ist groß, dunkelbraun, weichfleischig. Eine gute Tafelfrucht, die in der 3. Kirschenwoche reift.

Vorrätige Formen: H. a. F 12/I, h. a. F 12/I, V. a. F 12/I, B. a. Vogelk.

Kunzes Kirsche

Die Frucht ist groß, herzförmig, auf gelbem Grunde rötlich verwaschen. Das Fleisch ist fest, der Stein klein. Eine gute hellfrüchtige Marktsorte, die in der 3. Kirschenwoche reift.

Vorrätige Formen: H. a. F 12/I, h. a. F 12/I, V. a. F 12/I, B. a. Vogelk.

Liefelds braune Herzkirsche

Mittelgroße, dunkelbraune, runde Frucht mit rotem Fleisch. Versandfest. In dichten Büscheln hängend, daher nicht für geschützte feuchte Lagen geeignet. Geschmack gut, Baum wächst mittelstark, bildet runde Kronen mit dichtem, kurzem Fruchtholz, wenig anspruchsvoll an den Boden. Reift 2.–3. Kirschenwoche.

Vorrätige Formen: H. a. F 12/I, h. a. F 12/I, V. a. F 12/I, B. a. Vogelk.

Primavera

Eine Züchtung der Max-Planck-Gesellschaft. Der Wert der Sorte liegt in der frühen Reife. Sie ist oftmals vor den bisher frühesten Kirschensorten reif. Die Frucht ist dabei recht groß, mehr breit als hoch, stumpf, herzförmig. Der Stiel ist mittellang, er läßt sich ohne Fruchtverletzung ablösen. Die Farbe ist dunkelrot mit hellen Strichen übersetzt, bei Vollreife schwarzrot. Der Geschmack ist süß mit milder Säure, sehr erfrischend. Der Wuchs ist breitkugelig. Leider bei Regenwetter oftmals platzend.

Vorrätige Formen: H. a. F 12/I, h. a. F 12/I, V. a. F 12/I, B. a. Vogelk.

Querfurter Königskirsche

Eine sehr wertvolle Sorte, die in Büscheln fruchtet und sich dadurch leicht ernten läßt. Die Frucht ist groß bis sehr groß, von würzigem Geschmack. Reift in der 4. bis 5. Kirschenwoche, ist fest und transportfähig, gut für Frischverzehr und Konserve. Rotbunt gefärbt.

Vorrätige Formen: H. a. F 12/I, h. a. F 12/I, V. a. F 12/I.

Schneiders späte Knorpelkirsche

Diese Frucht ist sehr groß, breit herzförmig, schwarzbraun und festfleischig, sehr saftreich, von sehr feinem Gechmack. Blüht spät. Eine ganz vorzügliche Tafel- und Marktsorte, die zu den wertvollsten schwarzen Knorpelkirschen zählt. Reift in der 5. Kirschenwoche. Der Baum wächst hoch und sehr stark. Kann für jede Anbauart bestens empfohlen werden.

Vorrätige Formen: H. a. F 12/I, h. a. F 12/I, V. a. F 12/I, B. a. Vogelk.

Starking Harding Giant

Beschreibung und Preise bei Neueinführungen

Teickners schwarze Herzkirsche

Die Frucht ist groß, herzförmig, tiefdunkelrote bis schwarze Frucht. Fleisch fest, stark färbender Saft. Ist sehr versand- und platzfest. Wächst stark, bildet hohe, pyramidale Krone. Trägt früh und wächst in allen Bodenarten gleich gut. Reift in der 3. Kirschenwoche. Außerordentlich reichtragend.

Vorrätige Formen: H. a. F 12/I, h. a. F 12/I, V. a. F 12/I, B. a. F 12/I.

Uhlhorns Wunderkirsche

Die Frucht ist groß, länglich, herzförmig, von gelber Grundfarbe mit schön geröteter Sonnenseite. Das Fleisch ist ziemlich fest, bei voller Reife weich, eine köstliche Tafelfrucht. Auffallend ist die lange Stielbildung. Der Baum wächst gut, bildet schöne, breite, etwas hängende Kronen. Reift in der 3.–4. Kirschenwoche.

Vorrätige Formen: H. a. F 12/I, h. a. F 12/I.

Werdersche Braune

Die Frucht ist mittelgroß bis groß, hoch gebaut, von braunvioletter Schale. Ist transportfähig, sehr wohlschmeckend, aromatisch, windfest und auch regenfest. Stark wachsend, Äste sind aufwärts stehend. Fruchtet sehr reich. Reift in der 3. Kirschenwoche.

Vorrätige Formen: H. a. F 12/I, h. a. F 12/I.

SAUER-KIRSCHEN

Diese Kirschenart ist z. Z. außerordentlich stark in Nachfrage, weil sie besonders wertvoll für die **Konserven- und Saftherstellung** ist. Das wird auch in Zukunft so bleiben, nicht nur für die Zwecke des Erwerbsanbaues, auch im Privat- und Kleingarten wird man auf Sauerkirschen für den Hausbedarf nicht verzichten. Dazu kommt, daß Sauerkirschen wenig pflegebedürftig sind. Meist sind es nur die zur richtigen Zeit durchgeführten Schnittarbeiten.

Auch bei Sauerkirschen haben wir die **Reifezeit** nach Wochen angegeben. Bezüglich der **Befruchtung** sei gesagt, daß sich nicht alle Sorten mit eigenen Pollen befruchten. Die meisten Sauerkirschen sind selbstfruchtbar, nur wo das nicht der Fall ist, haben wir die Pollenspendersorten, soweit sie bekannt sind, angegeben.

Sauerkirschen pflanzt man als Hochstämme und Halbstämme mit 5–7 m Abstand. Viertelstämme mit 80–100 cm Stammhöhe mit 4–6 m Entfernung. Buschbäume, gleich ob zweijährig oder einjährig, sollten nicht unter 5,50 m Abstand gepflanzt werden. Die Stammhöhe ist so zu handhaben, daß Einjährige auf mindestens 60 cm aufgeschnitten werden. Zweijährige sollten von der Baumschule auch mit etwa 60 cm Stammhöhe geliefert werden. Fächerformen, ob zwei- oder einjährig, sollten 40 cm Stammhöhe haben.

Als Unterlage für Hochstämme, Halbstämme sowie Viertelstämme wird vielfach noch die Vogelkirsche verwendet. In verstärktem Ausmaß verwenden wir auch die vegetative F 12/1. Die Anzucht dieser wurzelechten Unterlage ist sehr schwierig, so daß Großmengen davon noch nicht verfügbar sind. Doch hoffen wir in einigen Jahren auch für Sauerkirschen genügend Vorräte anbieten zu können. Für Sauerkirschenbusch kommt außer Vogelkirsche auch Prunus Mahaleb (Steinweichsel) in Frage, die für minder guten Boden geeignet ist.

Frühe Ludwigskirsche (Amarelle)

Mittelgroß, glänzend hellrot, erfrischend säuerlicher Geschmack. Baum ist wüchsig, macht kugelige, dichte Kronen, ist gesund und bisher noch nicht von Monilia befallen worden. Reift in der 3.–4. Kirschenwoche. Eine sehr gute, hellfrüchtige Sauerkirsche, die auch ertragsmäßig gut zufriedenstellt und zum Konservieren sehr geeignet ist.

Vorrätige Formen: H. a. F 12/1, h. F 12/1, V. a. Vogelk., B. 1jähr. a. M.

Königin Hortense

Große bis sehr große Frucht, glänzend rot. Fleisch sehr zart, saftreich, pikant säuerlich, von allerbestem Wohlgeschmack. Baum bildet schöne Kronen. Leider ist die Tragbarkeit dieser edelsten und schönsten aller Sauerkirschen nur gering. Sie ist selbstunfruchtbar und soll mit Dönissens gelbe Knorpel oder Maraschka zusammengepflanzt werden. Reift in der 3.–4. Kirschenwoche.

Vorrätige Formen: h. a. F 12/1 B. 1jähr. a. M.

Koröser Weichsel

Die Frucht ist eine braunrote Süßweichsel, aber in Größe und Form der Schattenmorelle ähnlich, nur einige Tage früher reif und milder im Geschmack. Der Baum wächst kräftig und aufrecht. Die Frucht kann ohne Stiel geerntet werden, sie tropft nicht. Leider ist die Sorte nicht selbstfruchtbar. Bis jetzt war es schwierig den richtigen Pollenspender zu finden, als solchen konnte man jetzt Maraschka feststellen.

Vorrätige Formen: H. a. F 12/1, h. a. F 12/1, V. a. Vogelk., B. 2jähr. a. Vogelk., B. 1jähr. a. M.

Maraschka und Tschernokorka

Ausführliche Beschreibung beider Sorten siehe bei Neueinführungen.

Schöne aus Chatenay

Die Frucht ist groß bis sehr groß, herzförmig, hellrot, saftreich und köstlich schmeckend. Sie muß bei der Ernte mehrfach durchgepflückt werden, weil nicht alle Früchte gleichmäßig reif werden. Der Baum ist von schönem, offenem Wuchs. Am besten auf leichtem Boden anzupflanzen. Reifezeit 5. bis 6. Kirschenwoche, also nach Schattenmorelle.

Vorrätige Formen: H. a. F 12/1, h. a. F 12/1.

Schattenmorelle siehe nächste Seite

Preise für Sauerkirschen

	1 Stück DM	10 Stück DM	100 Stück DM
Hochstämme a. F 12/1			
7– 8 cm Umfang	7,50	68,—	
8–10 „ „	8,50	75,—	
Hochstämme a. Vogelkirsch			
7– 8 cm Umfang	7,—	63,—	
8–10 „ „	8,—	72,—	
Halbstämme a. F 12/1			
6–7 cm	6,50	54,—	—
7–9 „	7,50	68,—	—
Halbstämme a. Vogelkirsch			
6–7 cm	5,50	50,—	450,—
7–9 „	6,50	60,—	500,—
Viertelstämme a. F 12/1	5,50	50,—	450,—
„ a. Vogelkirsch	5,—	45,—	400,—
Buschbäume 2 „ „	5,50	50,—	450,—
1jähr. a. Mahaleb	4,50	40,—	360,—
Fächer, 1jähr. a. Mahaleb	6,50	60,—	—

Schattenmorelle

Schattenmorelle

Schattenmorelle

(Große lange Lotkirsche, Nordkirsche)

Es ist die **wertvollste und bekannteste Sauerkirsche.** Wenn auch der Anbau in den letzten Jahren stark zugenommen hat, so kann man trotzdem für die Zukunft an weiterer Vermehrung bzw. auf weitere Verstärkung im Erwerbsanbau rechnen. Bisher sind die Früchte fast ausschließlich für Konservenzwecke verwandt worden, man muß aber damit rechnen, daß gerade Schattenmorellen für die Saftherstellung von besonderer Bedeutung sind. Wenn dies einmal voll erkannt ist, wird die Nachfrage weiter steigen.

Der Bedarf nach Früchten an Schattenmorellen konnte bisher noch nicht voll gedeckt werden.

Man muß allerdings auch an die Schwierigkeit der Ernte denken. Bis jetzt hat das noch gut gegangen, vermehrter Anbau verlangt auch vermehrter Einsatz von Pflückern in der Erntezeit. Die an sich leichte Arbeit kann auch mit Jugendlichen durchgeführt werden. Es erscheint uns aber wichtig, auch hierauf hinzuweisen.

Die Früchte selbst sind ja bekannt, sie sind schön groß, schwarzrot und sehr saftreich. Sie dürfen nur **mit** Stil geerntet werden, ohne Stil bringt Saftverlust und geringe Marktpreise.

Der Baum wird mittelgroß, macht kugelige Kronen mit hängenden, dünntriebigen Zweigen. Er ist außerordentlich reichtragend und man hat bisher kaum eine Fehlernte feststellen können. Wohl ist Schattenmorelle stark moniliaanfällig, doch kann durch richtigen Schnitt die Monilia bekämpft bzw. eingedämmt werden. Früher empfahl man starken Rückschnitt der Jungtriebe, das ist überholt. Statt dessen nimmt man zu dichtstehende Triebe weg und läßt die schönen starken stehen; diese bringen auch größere und schönere Früchte. Auch eine Verjüngung führt zum gleichen Erfolg. In diesem Falle nimmt man die abgetragenen, meist schwachen Triebe ab. Durch Neuentwicklung von Jungtrieben wird neues gesundes Fruchtholz gebildet.

Die Schattenmorelle ist selbstfruchtbar, wenn man die rundknospige Form pflanzt. Die spitzknospige ist unfruchtbar. Wir vermehren nur die rundknospige Form.

Weil die Schattenmorelle mit zu den stärkstgepflanzten Obsthölzern gehört, machten wir diese längeren Ausführungen. Zur Zeit haben wir ausreichende Bestände, vorab als Viertelstamm und Buschbäume, die auch am stärksten nachgefragt werden.

Vorrätige Formen: H. a. F 12/I, H. a. Vogelk., h. a. F 12/I, h. a. Vogelk., V. a. F 12/I, V. a. Vogelk., B. a. F 12/I, B. a. Vogelk., B 1jähr. a. M., ♀ 1jähr.

Zusammenstellung der Kirschensorten nach Reifezeiten aufgeführt:

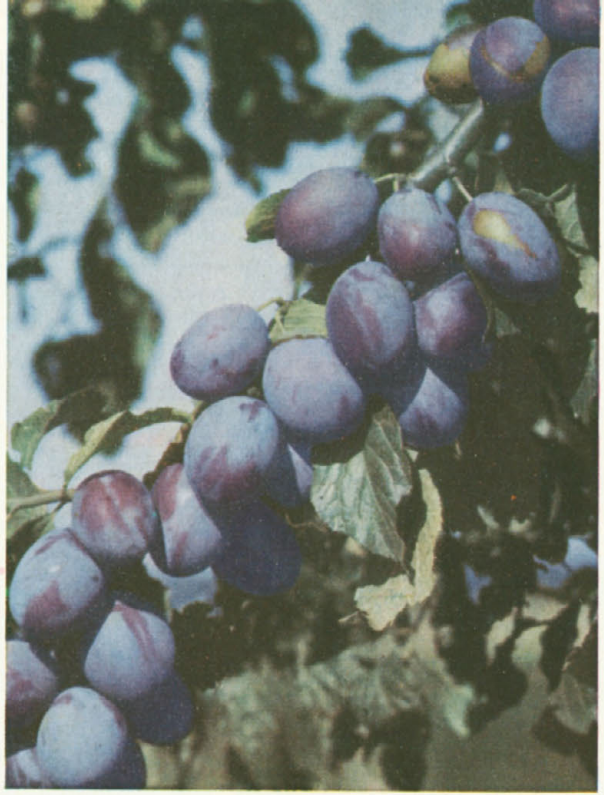
a) Süßkirschen

Primavera
Bigarreau St. Charmes
Kassins Frühe
Fromms Herzkirsche
Braunauer
Liefelds braune Herzkirsche
Knaufs Riesen
Kunzes Kirsche
Bigarreau Jabouley
Werdersche Braune
Teickners schwarze Herzkirsche
Uhlhorns Wunderkirsche
Farnstedter braune Knorpel
Große Prinzessinkirsche
Große schwarze Knorpelkirsche
Querfurter Königskirsche
Starking Harding Giant (Neuheit)
Große Germersdorfer
Dönissens gelbe Knorpel
Büttners rote Knorpelkirsche
Hedelfinger Riesen
Schneiders späte Knorpelkirsche

b) Sauerkirschen

Frühe Ludwigskirsche
Königin Hortense
Koröser Weichsel
Maraschka
Tschernokorka
Schattenmorelle
Schöne aus Chatenay

Pflaumen, Renekloden, Mirabellen und Zwetschen



Hauszwetsche Typ Fey

Pflaumen, Zwetschen, Mirabellen und Renekloden

Die vorgenannten Arten stellen alle die gleichen Ansprüche an Lage, Boden und Klima. Mäßig feuchte, warme, nährstoffreiche Böden sind am besten geeignet. Doch lassen sich je nach Sorte und Unterlage auch weniger gute Pflanzböden mit den genannten Pflaumenarten noch nutzbringend verwerten. Da der Kronenwuchs der Bäume meist nur eine mäßige Ausdehnung annimmt, eignen sich einzelne Pflaumenarten und Sorten auch noch recht gut für Anpflanzungen an Straßen, Wegerainen und kleinen Bachläufen. Viele von den in der Vergangenheit angepflanzten Erwerbsanlagen haben sehr gute Ernten gebracht. Der Bedarf an Pflaumen, Zwetschen, Mirabellen und Renekloden ist sehr groß, zumal sie nicht nur für den Frischverbrauch, sondern in vermehrtem Maße für die Konservierung dienen.

In der Vergangenheit gab es Jahre, in denen der Absatz schwierig war. Meist hing es dann damit zusammen, daß eine übergroße Menge von Frühzwetschen – meist war es die Bühler Frühzwetsche – den Markt überschwemmten. Nun ist dies eine Sorte, die nur für den Frischverzehr brauchbar und zur Konservierung nicht geeignet ist. Das hat sich allerdings in den letzten Jahren nicht mehr gezeigt, weil mittlerweile eine bessere Marktlenkung eingeführt worden ist.

Man darf auch nicht übersehen, daß der Winter 1955/56 den alten Beständen sehr viel Ausfall gebracht hat, so daß schon aus diesem Grund Ergänzung und Neuanbau erfolgen muß. Ganz besonders ist dabei die **richtige Sortenwahl** zu beachten.

Im einzelnen auf die Verwertung eingehend, muß man sagen, daß die reinen Pflaumensorten meistens dem Frischverbrauch dienen, mit geringen Ausnahmen auch zur Eindosierung. Bei Zwetschen, besonders bei der Hauszwetsche, schätzt man die Frucht wohl auch zum Frischverbrauch, mehr aber zur Konservierung, insbesondere für Musbereitung und als Trockenfrucht und zum Dörren. Mirabellen werden weniger frisch verbraucht, aber fast ausschließlich für Einmachzwecke. Renekloden dienen den Sorten entsprechend dem Frischverbrauch, aber auch sehr stark für Einmachzwecke.

Auch auf die Verwertung der Pflaumen, Zwetschen, Mirabellen und Renekloden zur Herstellung von Branntwein und Likören darf hingewiesen werden. Dazu eignen sich auch die minderguten Früchte, selbst Fallobst und beschädigte Früchte sind brauchbar.

Große Früchte sprechen immer an und lassen sich stets gut verkaufen. Gegebenenfalls sind bei zu reichlichem Behang die Früchte auszudünnen. Diese Arbeit lohnt sich stets.

Auf die Unterlagen sind wir im Abschnitt „Unterlagen" besonders eingegangen. Erwähnenswert ist, daß einige überreich tragende Sorten, wie The-Czar-Pflaume, Königin Viktoria, Ontariopflaume usw. auf Myrobolanen-Unterlage gepflanzt werden sollten, weil damit der frühzeitigen Erschöpfung dieser Sorten vorgebeugt wird.

Für die meisten anderen Sorten kommen die anderen Unterlagen, zu denen alle St.-Julien-Arten gehören, in Frage. Wir denken dabei auch an Prunus Brompton, Reneklode Typ Frohn usw.

Hinsichtlich der Befruchtung muß gesagt werden, daß völlige Selbstfruchtbarkeit, aber auch Sorten mit vollständiger Unfruchtbarkeit vorkommen. In der Sortenbeschreibung geben wir hierüber genau Aufklärung. Wegen ihrer nahen Verwandtschaft können sich Pflaumen, Mirabellen, Zwetschen und Renekloden gegenseitig befruchten. Meist werden im Kleingarten ja mehrere Arten und Sorten gepflanzt.

Als geeignetste Baumformen gelten **Hochstämme** und **Halbstämme,** die in der Regel mit 6–7 m Abstand gepflanzt werden. **Viertelstämme** sollten einen Abstand von 5–6 m haben. **Buschform** sollte man **nicht** pflanzen, statt dessen die vorhin erwähnten Viertelstämme, weil sie etwas höhere Stämme haben.

An dieser Stelle machen wir noch besonders darauf aufmerksam, daß wir in Pflaumen, Zwetschen, Mirabellen und Renekloden wohl die **größte deutsche Produktion** haben. Unsere Ware bietet dem Käufer die beste Sicherheit für alle inneren und äußeren Werte.

Preise für Pflaumen, Zwetschen, Mirabellen und Renekloden

	Stamm-umfang in cm	1 Stück DM	10 Stück DM	100 Stück DM
Hochstämme	7–8	7,—	65,—	550,—
	8–10	8,—	75,—	650,—
	10–12	10,—	—	—
Halbstämme	6–7	5,50	50,—	450,—
	7–9	6,50	60,—	—
Viertelstämme		5,—	45,—	400.—
Einjährige Veredlungen		3,50	31,50	280,—

The Czar

Große grüne Reneklode

Hauszwetsche Typ „Fey"

Bühler Zwetsche

Königin Victoria

Nancy Mirabelle

Sortenbeschreibung

Die Haupterwerbssorten sind durch rote Schrift besonders hervorgehoben

Die Abkürzungen bedeuten: H. = Hochstamm, **h.** = Halbstamm, **V.** = Viertelstamm, **1jähr.** = Einjährige Veredlung.

Anna Späth

Die Frucht ist groß, oval abgerundet, zwetschenförmig, von blauer Farbe, das Fleisch ist festfleischig, süß und würzig. Die Frucht reift Ende September bis Anfang Oktober, also sehr spät. Ist eine Liebhabersorte für den Hausgarten. Selbstfruchtbar. Der Baum wächst flachkronig, ist sehr reichtragend.

Vorrätige Formen: H., h., 1jähr.

Borssumer Zwetsche

Die Frucht gleicht der Hauszwetsche, etwas bauchiger, ist groß, schwarzblau, schwach punktiert, leicht bereift. Das Fleisch grünlich-gelb, süß und gewürzt, hat einen auffallend kleinen Stein, der gut lösend ist. Genußreife: September. Der Baum ist starkwachsend und breitkronig, trägt reichlich. Verlangt aber guten, feuchten, humusreichen Boden. Ist selbstfruchtbar.

Vorrätige Formen: H., h., 1jähr.

Bühler Frühzwetsche

Die Frucht ist mittelgroß, rundlich-oval, dunkelblau. Das Fleisch ist bei Vollreife grüngelb, festfleischig, von süßsäuerlichem Geschmack. Ist bei Vollreife gut vom Stein lösend. Genußreife: Mitte August. Der Baum ist sehr wüchsig und gesund, bildet große, rundliche Kronen. Sehr fruchtbar. Eignet sich für alle Zwecke der Frischverwertung, aber nicht zur Konservierung. Ist selbstfruchtbar, aber auch fruchtbar mit Hauszwetsche, Italienische Zwetsche.

Vorrätige Formen: H., h., V., 1jähr.

Fey's blaue Goldpflaume

siehe bei Neueinführungen

Fey's gelbe Hauszwetsche

Die Frucht ist sehr groß, von länglicher Zwetschenform. Die Fruchtfarbe ist reingelb, mitunter stellt man bei den an der Sonnenseite hängenden Früchten rötliche Punkte fest. Das Fleisch ist goldgelb, von sehr angenehmem, feingewürztem Geschmack. Sie läßt sich wie die blaue Hauszwetsche verwerten, ist für den Frischverzehr, wie zu Einkoch- und Konservenzwecken, aber auch zu Marmeladen bestens verwertbar. Reift zur gleichen Zeit wie die blaue Hauszwetsche im September. Leider ist zu dieser Zeit die gelbe Frucht nicht marktgängig, weil um diese Zeit die blaue Hauszwetsche gesucht wird. Wir empfehlen die Feys gelbe Hauszwetsche als **Liebhabersorte** für den Eigenbedarf. Sie wird jeden zufriedenstellen.

Vorrätige Formen: H., h., 1jähr.

Ersinger Frühzwetsche

(auch unter dem Namen: Eisentäler, Goldquelle, Ahlbachs Frühzwetsche, Gerbers Frühzwetsche verbreitet)

Die Frucht ist mittelgroß, länglich, violett bis blau. Das Fleisch ist steinlösend, gelb, von sehr feinem, gewürztem Geschmack. Genußreife: Mitte Juli. Ist eine sehr gute, wertvolle Sorte für Tafel und Markt. Der Baum wächst mittelstark, baut lockere, offene Kronen und fruchtet reichlich. Selbstfruchtbar. Auffallend ist das hellgrüne Laub.

Vorrätige Formen: H., h., 1jähr.

Flotow Mirabelle

Die Frucht ist mittelgroß, ganz rund, gelb und sonnenseits mit wenigen roten Punkten besetzt. Genußreife: Ende Juli. Wir führen diese Sorte als früheste Mirabellensorte, sie ist sehr marktgängig und gut für den Frischverkauf. Zur Eindosierung ist die Nancy Mirabelle besser geeignet. Die Frucht ist steinlösend. Der Baum wächst gut und ist sehr fruchtbar. Ist selbstunfruchtbar. Als Pollenspender kommen in Frage: Königin Viktoria, Graf Althans Reneklode, Große grüne Reneklode, Oullins Reneklode, Kirkes Pflaume, Zimmers Frühzwetsche.

Vorrätige Formen: H., h., 1jähr.

Graf Althans Reneklode

Die Frucht ist groß bis sehr groß, kugelig, violettrosa mit bläulichem Hauch. Das Fleisch ist gelb, sehr saftig und süß, gut vom Stein lösend. Genußreife: August. Der Baum ist starkwachsend und sehr fruchtbar. Ist selbstunfruchtbar. Als Pollenspender kommen in Frage: Große grüne Reneklode, Oullins Reneklode, Lützelsachser Frühzwetsche, Kirkes Pflaume, Bühler Frühzwetsche. Die lange Jahre unter dem Namen Graf Althans geführte Reneklode ist die rote Herrenpflaume. Auch in verschiedenen Obstbauwerken ist die Sorte nicht echt beschrieben und bebildert. Wir haben nur die echte Sorte in Vermehrung.

Vorrätige Formen: H., h., V., 1jähr.

Große grüne Reneklode

Die Frucht ist mittelgroß, rund, gelbgrün, auf der Sonnenseite häufig rötlich punktiert. Das Fleisch ist gut vom Stein lösend, grünlich-gelb, saftig, sehr gut und von edler Würze. Im Geschmack die feinste aller Renekloden und zur Konservierung und zum Einmachen am besten geeignet. Genußreife: Ende August. Der Baum ist von mittelstarkem Wuchs, breitkronig, fruchtet gut und regelmäßig, wenn die geeigneten Pollenspender in der Nähe stehen. Als solche sind erprobt: Graf Althans Reneklode, Oullins Reneklode, Königin Viktoria, Hauszwetsche, Nancy Mirabelle, Kirkes Pflaume, Bühler Frühzwetsche.

Vorrätige Formen: H., h., V., 1jähr.

Italienische Zwetsche (Typ Kohlstock)

Die Frucht ist groß, länglich eiförmig, schwarzblau. Das Fleisch ist fest, grüngelb, löst sich gut vom Stein, ist sehr saftreich und fein würzig. Die Frucht ist für alle Zwecke verwendbar: Genußreife: September. Wir vermehren die Kohlstockzwetsche, die als die beste Spielart der Italienischen Zwetsche bekannt ist. Selbstfruchtbar, jedoch besser tragend mit Fremdlingsbestäubung, deshalb mit guten Pollenspendern zusammen anpflanzen.

Vorrätige Formen: H., h., 1jähr.

Hauszwetsche Typ „FEY"

(Große blaue Bauernpflaume, fränkische Hauszwetsche, Backpflaume, Hauspflaume)

Dies ist die bekannteste aller Zwetschensorten, die für alle Verwendungszwecke, ob zum Rohgenuß, Einmachen, Trocknen, Brennen oder aber auch zur Marmeladenbereitung am besten geeignet ist. Es gibt wohl keine Obstsorte, die so vielseitig zu verwenden ist. Die echte Hauszwetsche ist groß, länglich, tiefblau. Das Fleisch löst sich gut vom Stein, ist gelb, sehr saftreich und von köstlichem Wohlgeschmack. Genußreife: September. Der Baum wächst stark, er bringt Massenerträge. Entsprechend dem Boden muß man die Unterlagen wählen, auf guten humusreichen Böden pflanzt man auf St.-Julien-Unterlagen und die verwandten Arten, auf mageren, trockenen Böden ist Myrobolane besser.

Allgemein bekannt ist, daß es sehr viele Spielarten von Hauszwetschen gibt, von denen viele nicht befriedigen. Unser 1937 verstorbener Herr Christian Fey hat bereits um 1900 einen Typ ausfindig gemacht, der in jeder Hinsicht alle guten Eigenschaften in sich vereinigt. Dieser Typ ist **sehr großfrüchtig, tiefblau, hat goldgelbes, gut vom Stein lösendes Fleisch,** ist stark wachsend ohne Dornenbildung, dabei sehr früh- und reichtragend und selbstfruchtbar, braucht also keinen Pollenspender. Durch dauernde Selektion ist derselbe rein gehalten. Aus unseren Baumschulen sind viele Tausende, man kann sagen, Hunderttausende Stück im Laufe der Jahre verkauft worden. Die als Meckenheimer Hauszwetschen verbreiteten Zwetschen stammen alle von unserer Selektion ab. Damit der Käufer aber für die Zukunft weiß, welche Spielart er von uns erhält, wird unsere Selektion mit dem Namen **„Hauszwetsche Typ Fey" in den Verkehr gebracht.**

Wir machen an dieser Stelle noch besonders darauf aufmerksam, das unsere Sorte auch weiter als Selektion in Prüfung steht. Sie wird in jeder Hinsicht laufend in Kontrolle gehalten, gleich ob es sich um Virusfestigkeit oder andere Krankheitserscheinungen handelt. Wir übernehmen auch jede Garantie, daß wir keinen Baum mit der so sehr gefürchteten Scharka-Krankheit liefern. Diese Krankheit bringt beulige Früchte, die auf dem Markt nicht zu verkaufen sind.

Es sei auch daran erinnert, daß im Institut für Obstbau in Geisenheim bei den angestellten Hauszwetschenvergleichsversuchen aus allen bekannten Herkünften der Typ „Fey" als besonders wertvoll und vermehrungswürdig herausgestellt worden ist. Dieser steht in Geisenheim außer Konkurrenz. Das ist eine fachliche Feststellung von unparteiischer Seite.

Nochmals sei betont, daß es keine Pflaumenart gibt, die für die allgemeine Verwendung so wertvoll ist; man kann unsere Hauszwetsche als die höchstwertige ihrer Art ansprechen.

Vorrätige Formen: H., h., V., 1jähr.

Königin Viktoria

Die Frucht ist groß bis sehr groß, länglich-oval, auf gelbem Grund mattrot gefärbt und bläulich überzogen, mitunter punktiert. Im Geschmack ist Königin Viktoria je nach Standort und Witterung sehr wechselvoll. Sie gilt als gute Markt- und Wirtschaftsfrucht. Am wertvollsten ist sie als Einmachfrucht, weil sich der Geschmack im Glas verbessert. Genußreife: Ende August. Der Baum ist wüchsig, nicht sehr anspruchsvoll an Boden und Lage. Die Kronenäste haben breiten, meist hängenden Wuchs. Die Fruchtbarkeit ist enorm groß. Um große Verkaufsfrüchte zu erhalten, ist Ausdünnen der Früchte notwendig. Selbstfruchtbar.

Vorrätige Formen: H., h., V., 1jähr.

Lützelsachser Frühzwetsche

Die Frucht ist von länglicher Zwetschenform, ziemlich groß und von tiefblauer Farbe. Eine gute Frühsorte, die in der 2. Julihälfte reift. Muß in warmen Lagen gepflanzt werden, wächst stark, breitkronig. Ist nicht selbstfruchtbar, als Pollenspender gelten: Bühler frühe, Ersinger Frühzwetsche, R. K. Viktoria, The Czar u. a.

Vorrätige Formen: h., 1jähr.

Magna glauca

Dies ist eine Pflaumen-Züchtung der Max-Planck-Gesellschaft.

Die Früchte sind sehr groß, rund. Der leichtlösende Stein ist sehr klein und hat nur 3,3 Prozent vom Fruchtgewicht.

Die reife schwarzblaue Frucht ist mit dichtem, blauem Duftbelag überzogen, wirkt dadurch sehr ansprechend auf den Fruchtverkauf. Eine Tafel- und Versandfrucht erster Güte.

Die Schale ist fest, löst sich vom Fleisch gut ab, stört beim Rohgenuß in keiner Weise. Das Fruchtfleisch ist gelb, sehr fest. Der Geschmack ist angenehm würzig mit entsprechender Säure vom besten Wohlgeschmack. Die Fruchtreife fällt in die Zeit zu Anfang August, etwa zur gleichen Zeit mit der Bühler Frühzwetsche. Der Wuchs des Baumes ist recht kräftig, die Krone baut sich breit auf.

Wir sind der Auffassung, daß sich Magna glauca als eine großfrüchtige, blaue Frühpflaume, als Tafel- und besonders als Markt- und Versandfrucht schnell einführen wird.

Wenn auch Magna glauca für unsere Baumschule warenzeichenrechtlich geschützt ist, so sehen wir wegen der starken Verbreitung derselben von der Beachtung der Schutzrechte ab.

Vorrätige Formen: H., h., V., 1jähr.

Nancy-Mirabelle

Die Frucht ist mittelgroß, ovalrund, zitronengelb und sonnenseits rot verwaschen, meist rot punktiert. Das Fleisch ist gut steinlösend von süßem, würzigem Geschmack. Genußreife: Mitte August. Die Nancy-Mirabelle ist die wertvollste Mirabellensorte, die wir haben, ihre ganz hervorragenden Eigenschaften als Konservenfrucht machen sie unentbehrlich für jeden Klein- und Großanbau. Der Baum wächst kräftig, macht breite, offene Kronen und kann fast auf jedem Boden gepflanzt werden. Die Tragbarkeit beginnt früh und ist alljährlich reich. Obwohl Nancy-Mirabelle selbstfruchtbar ist, empfehlen wir die Zupflanzung von guten Pollenspendersorten, wie Italienische Zwetsche, The Czar usw.

Eigenartig ist, daß im Raum von Metz keine Metzer Mirabellen zu finden sind. Alles, was man dort findet, sind **Nancy-Mirabellen, die alle vegatativ,** also aus Ausläufern oder Ablegern angezogen werden.

Von diesen haben wir die zwei besonders wertvollen Klone (Nr. 64 und 104) in Vermehrung.

Diese sind also nicht veredelt, so daß keine Unterlagenbeeinflussung möglich ist. Wurzel, Stamm und Krone sind eine Einheit. Auch der Stammbildner, der oftmals schlecht verträglich mit Nancy-Mirabelle ist, ist ausgeschaltet.

Diese vegetativen Nancy-Mirabellen sind durch fachliche Untersuchungen als absolut virusfrei ermittelt.

Vorrätige Formen: H., h., V., 1jähr.

Ontario-Pflaume

Die Frucht ist groß bis sehr groß, oval-rund, goldgelb. Auch das Fleisch ist gelb, sehr wohlschmeckend und vorzüglich für Tafel, Markt und Konservierung geeignet. Genußreife: Ende Juli bis Anfang August. Der Baum ist sehr gesundwüchsig, hat breit ausladende Kronen und ist regelmäßig reichtragend. Man kann fast zu große Tragbarkeit feststellen, so daß Auslichten der Früchte und auch regelmäßiger Rückschnitt erforderlich ist. Selbstfruchtbar.

Vorrätige Formen: H., h., V., 1jähr.

Hauszwetsche Typ Fey

Oullins Reneklode

Die Frucht ist sehr groß, reneklodenartig rund, gelbgrün, bei Vollreife reingelb. Das Fleisch ist sehr saftreich, grüngelb, süß. In vieler Hinsicht ähnlich der Ontariopflaume, jedoch einige Tage später als diese reifend. Genußreife: Ende Juli bis Anfang August. Es ist eine sehr erfolgreiche Sorte für alle Zwecke. Der Baum ist starkwachsend und breitkronig. Selbstfruchtbar.

Vorrätige Formen: H., h., V., 1jähr.

Ruth Gerstetter

Die Frucht ist mittelgroß, rotblau, eiförmig. Die ersten Früchte kann man gegen Mitte Juli ernten, in begünstigten warmen Lagen noch früher. Die Frucht bringt der frühen Reife wegen stets hohe Preise auf dem Markt, auch wenn die Frucht nicht von allerbester Qualität ist.
Der Baum ist gutwüchsig, doch sterben oftmals einzelne Bäume ohne ersichtlichen Grund frühzeitig ab. Trotzdem wird die Sorte verlangt, weil es die früheste Pflaumensorte ist. Durch Einschaltung von Stammbildnern ist das Lebensalter zu verbessern. Die Tragfähigkeit ist gut. Selbstfruchtbar, guter Pollenspender.

Vorrätige Formen: H., h., 1jähr.

The Czar

Die Frucht ist groß, rundoval, dunkelblau. Das Fleisch ist gelblich, saftreich, süß und würzig. Ausgezeichnete Frucht für Tafel, Markt und Wirtschaft, löst gut vom Stein. Genußreife: Ende Juli bis Anfang August. Der Baum ist gesundwüchsig, macht mittelgroße Kronen und ist sehr ertragreich. Auf trockenem Boden ist die Pflanzung auf Myrobolanenunterlage zu empfehlen, weil auf St. Julien die Fruchtbarkeit noch größer ist, wodurch sich der Baum zu schnell erschöpft. Ein Auslichten der zu dicht hängenden Früchte macht sich bezahlt. Selbstfruchtbar.

Vorrätige Formen: H., h., V., 1jähr.

Wangenheims Frühzwetsche

Die Frucht ist mittelgroß, elliptisch, tiefpurpurrot bis schwarzblau. Das Fleisch ist fein, grüngelb, gut vom Stein lösend. Die Reifezeit fällt Ende August bis Anfang September, also vor Hauszwetsche. Sie ist wie letztere für Tafel, Markt und Konservierung zu verwerten. Gilt als frostfest und ist auch für Höhenlagen geeignet. Der Baum ist breitkronig, starkwachsend und sehr reichtragend. Oftmals ist der Fruchtbehang so groß, daß die Früchte ausgelichtet werden müssen. Regelmäßiger Schnitt ist empfehlenswert. Ist selbstfruchtbar.

Vorrätige Formen: H., h., V., 1jähr.

Zimmers Frühzwetsche

Die Frucht ist groß, gleicht in der Form etwas der Bühler Frühzwetsche, ist tiefblau aber viel feiner im Geschmack und für alle Zwecke verwertbar. Das Fleisch ist grünlich-gelb, fest und vom Stein lösend. Genußreife: Anfang August, etwa 10 Tage vor Bühler. Der Baum wächst mittelstark, ist reichtragend, verlangt guten, feuchten, humosen Boden. Ist selbstunfruchtbar. Als Pollenspender gelten: Königin Viktoria, Italienische Zwetsche, The Czar, Wangenheims Frühzwetsche.

Vorrätige Formen: H., h., 1jähr.

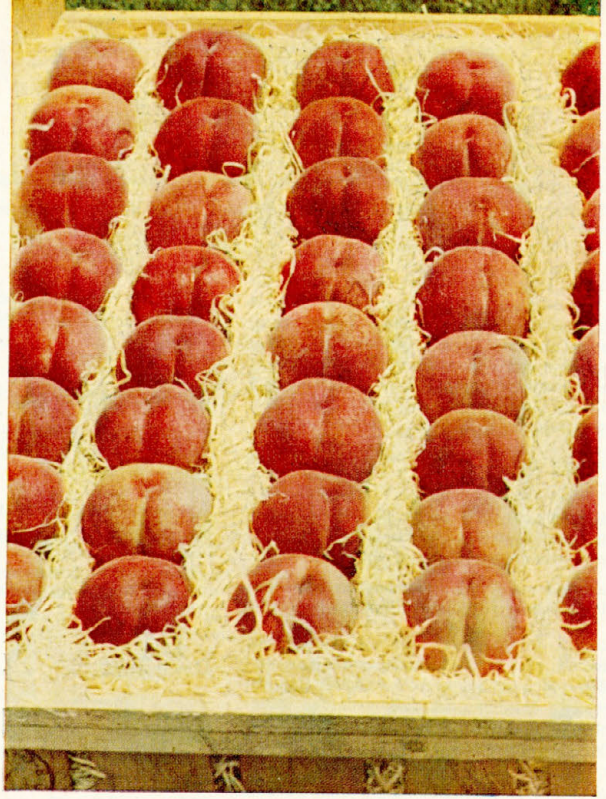
Preise für Pflaumen, Zwetschen, Mirabellen und Renekloden

	Stamm-umfang in cm	1 Stück DM	10 Stück DM	100 Stück DM
Hochstämme	7–8	7,—	65,—	550,—
	8–10	8,—	75,—	650,—
	10–12	10,—	—	—
Halbstämme	6–7	5,50	50,—	450,—
	7–9	6,50	60,—	—
Viertelstämme		5,—	45,—	400,—
Einjährige Veredlungen		3,50	31,50	280,—

Aprikosen,

Pfirsiche,

Mandeln



APRIKOSEN

Dieselben gehören zu den edlen und feinen Fruchtarten. Für den allgemeinen Anbau müssen wir aber zur Vorsicht raten. Nur wenige Gegenden in Deutschland gestatten den Anbau zu Erwerbszwecken, z. B. das Rheintal oberhalb Koblenz und die Umgegend von Mainz, auch die Pfalz und Rheinhessen.

Aprikosen blühen sehr früh, infolgedessen leidet die Blüte häufig durch Frost. Selbst angesetzte Früchte fallen oftmals noch ab, auch wenn sie schon Haselnußgröße erreicht haben. Dieses Abfallen ist immer noch auf Schäden in der Blütezeit zurückzuführen. Man soll sich also keinen übermäßig großen Hoffnungen hingeben, weil mit einem regelmäßigen Ertrag leider nur in wenigen bevorzugten Lagen zu rechnen ist.

Der Liebhaber von Aprikosen muß mit dem Ertragsrisiko rechnen.

An Boden, Lage und Klima stellt die Aprikose die gleichen Ansprüche wie Pfirsiche. Nur daß letztere ertragssicherer und ertragstreuer sind als Aprikosen.

Alle Aprikosen sind meist auf Pflaumenunterlagen veredelt, für Halbstämme wird ein Stammbildner verwandt.

Bei der Pflanzung gibt man Halbstämmen einen Abstand von 6 bis 7 m, Buschbäume soll man mit 5 m Abstand pflanzen. Zu beachten ist, daß nach der Pflanzung im ersten Frühjahr ein recht kräftiger Rückschnitt vorgenommen wird. Zweckmäßig ist es, die Pflanzen zu umhüllen, ähnlich wie das auch bei Pfirsichen erfolgen soll. In den späteren Jahren beschränkt man sich bei Aprikosen auf einen Ausgleichsschnitt.

Die Befruchtungsverhältnisse machen bei Aprikosen keine Schwierigkeiten. Sie sind mit eigenen Pollen fruchtbar. Zusammenpflanzung mit anderen Sorten ist also nicht erforderlich.

Oftmals werden Aprikosen auch als Spaliere an warmen Wänden gepflanzt. Man nimmt in diesem Falle ungeformte Büsche und bindet die Seitenäste flach an ein vorher angebrachtes Spaliergerüst. Bei einer Wandpflanzung besteht die Möglichkeit bei Frostnächten in der Blütezeit einen Schutz anzubringen.

Sortenbeschreibung

Die Abkürzungen bedeuten: **h.** = Halbstamm, **B.** = Buschbaum auf Pflaume

Ambrosia

Die Frucht ist mittelgroß, dunkelgelb, sehr saftreich, der Baum wächst mittelstark. Reift Ende Juli bis Anfang August.

Vorrätige Formen: B. a. Pfl.

Aprikose von Breda

Die Frucht ist orangefarbig, ziemlich groß mit roten Tupfen. Der Baum wächst kräftig. Reift Anfang August.

Vorrätige Formen: B. a. Pfl.

Aprikose aus Wachendorf

Diese Frucht ist groß, schön orangegelb, mit einzelnen roten Punkten. Sie ist von gutem, feinem Wohlgeschmack. Die Sorte stammt aus Wachendorf, dem früheren Besitz des Freiherrn von Solemacher. Genußreife: August.

Vorrätige Formen: h., B. a. Pfl.

Della Bella

Diese recht schöne Frucht reift mittelfrüh, sie ist auf gelbem Grund leicht rot punktiert.

Vorrätige Formen: B. a. Pfl.

Nancy-Aprikose (Aprikose von Nancy)

Die Frucht ist groß, orangegelb, sonnenseits rot punktiert und verwaschen. Das Fleisch ist saftreich, süß und fein würzig. Die Sorte ist sehr viel nachgefragt. Der Baum wächst mittelstark und gedrungen. Genußreife: August.

Vorrätige Formen: h., B. a. Pfl.

Triumph aus Trier

Die Frucht ist mittelgroß bis groß, gelb und rot punktiert. Das Fleisch ist süß und sehr wohlschmeckend. Der Baum ist mittelstark wachsend. Genußreife: Ende August.

Vorrätige Formen: B. a. Pfl.

Uhlhorns Wunderaprikose

Die Frucht ist groß, breit oval geformt, dunkelgelb mit purpurroter Sonnenseite. Das goldgelbe Fleisch ist sehr saftreich und von köstlichem Geschmack. Der Baum ist starkwachsend. Genußreife: Ende August.

Vorrätige Formen: h., B. a. Pfl.

Ungarische Beste

Die Frucht ist mittelgroß bis groß, rund, orangerot gefärbt. Das Fleisch ist von bestem Geschmack, sehr saftreich und würzig. Der Baum wächst mittelstark. Wir halten Ungarische Beste für außerordentlich wertvoll. Genußreife: Mitte August.

Vorrätige Formen: h., B. a. Pfl.

Wahre große Frühaprikose

Die Frucht ist groß, eiförmig, gelb und schön rot gefärbt. Das Fleisch ist saftreich, von feinem Wohlgeschmack. Der Baum ist starkwachsend, gesund. Genußreife: Ende Juli bis Anfang August.

Vorrätige Formen: h., B. a. Pfl.

Preise für Aprikosen

	Stammumfang in cm	1 Stück DM	10 Stück DM
Halbstämme	6–7	7,50	68,—
Buschbäume	Alter 1–2	5,—	45,—

PFIRSICHE

Diese Obstart wird in ihrem Anbau in erster Linie das Interesse des Liebhabers finden. Es gibt ja kaum eine Fruchtart von so wertvollem, stets erfrischendem Wohlgeschmack. Der Pfirsichanbau für Erwerbsobstanbaubetriebe kann nur in den dafür geeigneten Lagen durchgeführt werden. Nachfolgend geben wir einige Anregungen.

Beim Anbau beachte man, daß die edlen **Frühsorten** nur **in warmen Lagen** Erfolg versprechen. Man denke an die Pfalz, das Rheinland, den Oberrhein und die Bergstraße. **Mittel und später reifende Sorten** lassen sich **fast überall** anbauen.

Interessant ist die Feststellung, daß mit den früh reifenden Sorten nur ein begrenzter Absatz möglich ist. Das hängt mit der Einfuhr ausländischer Erzeugung zusammen, die aus günstigen Anbaulagen Frühsorten in bester Qualität den Märkten zuzuführen in der Lage sind. Anders ist es mit den Mittel- und Spätsorten. Für diese spielt die Auslandskonkurrenz keine Rolle, im Gegenteil, wir sind dann in der Lage mit unserer Erzeugung die Verbraucherwünsche voll und restlos zu befriedigen.

Zum Anbau sei gesagt, daß kalte Böden und Lagen für Pfirsiche nicht geeignet sind. Entsprechende Kalkhaltigkeit des Bodens ist eine weitere Voraussetzung. Wenn die Vorbedingungen für Pfirsiche einigermaßen günstig liegen, wird man mit der Kultur derselben Erfolg haben. Die Früchte selbst sind sehr vielseitig verwertbar. Früh- und mittelfrühe Sorten dienen fast ausschließlich dem Frischgenuß. Spätreifende Sorten dienen auch noch dem Frischgenuß, werden aber wegen der Steinlöslichkeit meist konserviert. Für diesen Zweck finden erhebliche Mengen Verwendung.

Auf trockene, leichte Böden soll man Pfirsiche auf Sämlingsunterlage pflanzen. Auch geringwertige Böden sind auf dieser Unterlage noch mit Pfirsichen anpflanzbar.

Für warme humose, gute feuchte Böden sollte man die Pflaumenunterlage nehmen.

Meist werden ja Pfirsiche als Buschbäume gepflanzt, man sollte nur einjährige nehmen, die fast immer stark genug sind. Bisher hatte man die Frühjahrspflanzung als beste Pflanzzeit empfohlen. Trotzdem sind auch viele Herbstpflanzungen mit bestem Erfolg zu machen, wenn diese nach Laubabfall erfolgen. Ob nun im Herbst oder im Frühjahr gepflanzt wird, so empfehlen wir in jedem Falle dringend, jeden einzelnen Buschbaum vom Boden bis zur oberen Triebspitze mit Stroh oder Schilf zu umhüllen. Zuerst bindet man die Seitentriebe eng zusammen, worauf dann die umhüllende Schicht gebracht wird. Bis Ende März, je nach der Witterung auch bis Mitte April, läßt man die Umhüllung stehen, erst bei Triebbeginn entfernt man dieselbe. Dann nimmt man den Rückschnitt vor. Alle tiefstehenden Äste werden ganz entfernt, die oberen Seitentriebe werden auf 2 bis 3 Augen zurückgesetzt und der Mitteltrieb bei 70 bis 80 cm abgeschnitten. Wir weisen auf die bildlichen Darstellungen hin.

Den meisten Anbauern gefällt diese Radikalbehandlung nicht recht. Der Erfolg zeigt sich in einem besonders starken Austrieb. Die so zurückgeschnittenen Bäume sind wuchsfreudiger und bauen auch eine viel schönere und gleichmäßigere Krone. Bis zum ersten Herbst erhält man einen wesentlich schöneren Baum, als wenn man keinen Schnitt vorgenommen hätte.

Als weitere wichtige Maßnahme gilt dann der alljährliche Rückschnitt. Man kann etwa so vorgehen, daß jeder junge Trieb meist bis auf die Hälfte, manchmal auch auf 1/3 zurückgenommen wird. Der Rückschnitt kann im September, aber auch im Frühjahr bis zur Blütezeit ausgeführt werden. Durch diesen Rückschnitt erzielen wir eine dauernde Triebanregung, vermeiden einen übermäßigen Fruchtertrag und erhalten nur schöne große Qualitätsfrüchte von besserem Wohlgeschmack und höherem Marktwert. Von nicht geschnittenen Pfirsichen erntet man wohl mehr, aber wesentlich kleinere Früchte, die den Wohlgeschmack der großen nicht erreichen und nur geringen Marktwert besitzen. Der weitere Schaden des Nichtschneidens ist frühes Erschöpfen und frühes Ableben der Bäume.

Wir bemerkten vorhin schon, daß Pfirsiche meist als Buschbäume gepflanzt werden. Es ist auch die beste Baumform für den Erwerbs- und Liebhaberanbau. Als Abstand sollte man 5 m nehmen. Hochstämme sollte man nicht pflanzen. **Halbstämme** werden nur wenig angezogen, man sollte statt dessen Buschbäume so hoch aufästen, daß etwa 1 m Stamm bleibt. **Fächer** dienen zur Wandbekleidung. Pfirsiche leiden im allgemeinen wenig unter Schädlingen. Am schlimmsten ist Gummifluß, der aber meist entsteht, wenn der Boden für Pfirsiche schlecht geeignet ist. Auch auf die Pfirsichblattlaus ist zu achten, die, wenn früh erkannt, nicht schwer zu bekämpfen ist. Hierüber beachte man die Ausführungen im Abschnitt „Schädlinge".

Zur Befruchtung sei gesagt, daß alle von uns vermehrten Pfirsichsorten mit sorteneigenen Pollen fruchtbar sind.

Sortenbeschreibung

Die Haupterwerbssorten sind durch rote Schrift besonders hervorgehoben

Die Abkürzungen bei den vorrätigen Formen bedeuten: h = Halbstamm, **B** auf Pfl. = Busch auf Pflaume, **B** auf Säml. = Busch auf Sämling, Y = Fächer auf Pflaume.

Amsden

Die Frucht ist groß, kugelig, auf weißgelbem Grund, sonnenseits mit lichtem Rot überzogen. Das Fleisch ist fein, süß und würzig. Der Baum ist von gutem, schönem, lockerem Wuchs, früh und reich tragend. Genußreife nach Mitte Juli. Wenn Amsden auch bisher als die beste Frühsorte bekannt war und für den Frischverzehr besonders wertvoll schien, so möchten wir den Liebhaber und Erwerbsanbauer doch auf die uns wertvoller erscheinende Sorte „Früher roter Ingelheimer" aufmerksam machen. Die Geschmackseigenschaften sind dieselben, doch ist die Färbung besser und erhöht den Marktwert.

Amsden ist vorrätig als: h., B. a. Pfl., B. a. Säml.

Blutpfirsich

Mittelgroße, längliche Frucht, schmutziggrau mit starker Behaarung, blutrotes Fleisch und gut steinlösend. Reift Anfang bis Mitte September. Ist ein guter und regelmäßiger Träger, nur zur Konservierung geeignet, und nicht für den Frischgebrauch, wohl für Bowlen.

Vorrätige Formen: B. a. Pfl., B. a. Säml.

Carman

Die Frucht ist länglich oval, stark behaart, auf gelber Grundfarbe an der Sonnenseite stark gerötet. Form und Farbe machen die Sorte beliebt. Das Fleisch ist weißgelb, schmelzend, saftig, süß mit wenig Säure. Reift Mitte bis Ende August, ist steinlösend. Der Baum wächst locker und hochgehend; hat sehr große Blätter.

Vorrätige Formen: B. a. Pfl., B. a. Säml.

Cumberland

Die Frucht ist sehr groß, auf gelbem Grunde mit schöner roter Backe. Das Fleisch ist von feinem, würzigem Geschmack, nicht steinlösend. Der Baum wächst in der Jugend recht stark, trägt früh und reich. Ist eine sehr wertvolle, mittelfrüh reifende Sorte, die man mehr als bisher beachten sollte. Genußreife: Mitte August.

Vorrätige Formen: B. a. Pfl., B. a. Säml.

Frau Anneliese Rudolf

Die Frucht ist sehr groß, flachkugelig, grünlich-gelb mit roter Backe. Das Fleisch ist weißfleischig, köstlich wohlschmeckend und ziemlich steinlösend. Der Baum ist recht stark wachsend und sehr fruchtbar. Wir halten diese Sorte für sehr anbauwert, zumal sie als eine sehr frostharte Sorte die letzten Winter mit am besten überstanden hat. Wir sind mit dieser Sorte sehr zufrieden, die regelmäßige Fruchtbarkeit ist erstaunlich. Genußreife: Zweite Augusthälfte.

Vorrätige Formen: h., B. a. Pfl., B. a. Säml., Y.

Früher Alexander

Die Frucht ist länglich oval, stark behaart; sie ist mittel bis groß, hat festes, grüngelbes Fruchtfleisch von angenehmer Säure und Süße. Der Stein ist dickbäuchig. Der Wuchs ist stark, die Fruchtbarkeit sehr gut. Reift Mitte bis Ende Juli. Gehört zu den widerstandsfähigen, besten Frühsorten.

Vorrätige Formen: B. a. Säml.

Früher York

Die Frucht ist groß, schön rund, auf gelbem Grunde sonnenwärts gerötet. Das Fleisch ist saftig, zart schmelzend und von feinem Geschmack, ist nicht steinlösend. Der Baum ist mittelstark wachsend und sehr reichtragend. Ist eine wertvolle, mittelfrühe Sorte, die am rheinischen Vorgebirge sehr stark gefragt wird. Genußreife: Mitte August.

Vorrätige Formen: B. a. Pfl., B. a. Säml.

Früher roter Ingelheimer

Die Frucht ist mittel bis groß, oval. Die Fruchtfarbe grüngelb; sonnenwärts stark gerötet, oft dunkelrot. Das Fleisch ist fest, abknackend, grünlichweiß, saftig, von angenehmer Würze und Säure. Löst bei völliger Reife vom Stein. Ist sehr ertragreich, die guten Eigenschaften machen sie zu einer sehr wertvollen Frühsorte. Reift Mitte Juli bis Anfang August. Wir verweisen auf die Ausführungen bei Amsden.

Vorrätige Formen: h., B. a. Pfl., B. a. Säml. Y.

Preise für Pfirsiche

	Stamm-umfang in cm	1 Stück DM	10 Stück DM	100 Stück DM
Halbstämme	6–7	7,50	68,—	—
Buschbäume, auf Sämling veredelt.	Alter 1jähr.	5,—	45,—	400,—
Buschbäume, auf Pflaumen veredelt.	1jähr.	5,—	45,—	400,—
Fächerformen	1jähr.	7,50	—	—
„	2jähr.	9,—	—	—

Goldkugel

Die Frucht ist kugelförmig, mittel bis groß, gelb mit roter Punktierung. Das Fruchtfleisch ist goldgelb, sehr fest, gut vom Stein lösend. Ist auch konserviert von gutem Geschmack. Wächst stark und muß lang geschnitten werden. Ist von den gelbfrüchtigen eine der wertvollsten Sorten. Genußreife: Mitte bis Ende August.

Vorrätige Formen: B. a. Pfl., B. a. Säml.

Gialla di Firence
(Gelber Florenzer)

Beschreibung usw. siehe bei Neueinführungen

Kernechter vom Vorgebirge

Wir bitten bei Roter Ellerstädter nachzusehen. Da sie mit dieser Sorte identisch und auch länger bekannt ist, führen wir sie noch als Roter Ellerstädter.

Lord Napier (Nectarine)

Die Frucht ist groß, rund, auf grüngelbem Grunde, sonnenseits blutrot. Das Fleisch ist fest, abknackend, weißlich-gelb. Löst vom Stein. Reift Anfang September. Die Frucht ist wie alle Nectarinen vollkommen glattschalig, ohne jeden Flaum. Anfangs sind die Früchte länglich und bläulich, die Form wird erst kurz vor der Reife rundlich.

Vorrätige Formen: B. a. Pfl., B. a. Säml.

Mayflower

Die Frucht ist mittelgroß bis groß, grüngelb-rundlich und sonnenseits dunkelrot. Das Fleisch ist weiß, erfrischend, wohlschmeckend. Ist die frühreifendste Pfirsichsorte, worin ihr Wert für Tafel und Markt liegt.

Vorrätige Formen: B. a. Säml.

Precocissima Morettini
(Frühe Morettini)

Beschreibung usw. siehe bei Neueinführungen

Rekord aus Alfter

Das ist unstreitig eine der wertvollsten von unseren mittelfrühen Sorten. Die Frucht ist sehr groß, auf gelbem Grunde schön rot koloriert. Das Fleisch ist grünlichgelb, sehr saftreich und von würzigem Wohlgeschmack. Löst gut vom Stein. Ist als Tafel-, Versand- und Konservenfrucht sehr geschätzt. Der Baum ist sehr widerstandsfähig, stark wachsend und ein guter regelmäßiger Träger. Genußreife: Ende Juli bis Mitte September. Diese Sorte stammt aus dem rheinischen Vorgebirge; sie hat sich inzwischen auch in allen anderen Gegenden gut bewährt.

Vorrätige Formen: h., B. a. Pfl., B. a. Säml., Y.

Robert Blum

Die Frucht ist groß, regelmäßig in der Form; auf gelbgrünem Grund schön rot gefärbt. Das Fleisch ist von feinstem Aroma, saftreich und schmelzend. Löst bei völliger Reife vom Stein. Der Baum ist gut im Wuchs, gesund und sehr reichtragend. Genußreife: Ende Juli bis Anfang August.

Vorrätige Formen: B. a. Pfl., B. a. Säml.

South Haven

Die Frucht ist sehr groß, breitrund, goldgelb und karminrot überzogen. Das Fleisch goldgelb, saftig, süß und leicht steinlösend. Der Wuchs ist sehr stark, die Tragbarkeit gut. Von den gelbfleischigen Pfirsichsorten ist diese recht wertvoll. Genußreife: Ende August bis Anfang September.

Vorrätige Formen: h., B. a. Pfl., B. a. Säml.,

Roter Ellerstädter

Diese Sorte ist identisch mit der Sorte Kernechter vom Vorgebirge.

Von dieser Sorte gibt es viele Spielarten, die nach Größe, Farbe, Reifezeit usw. verschieden sind. Das hängt mit der Anzuchtmöglichkeit aus Samen zusammen. Zwar fällt ein Großteil der Nachzucht ziemlich echt an, doch gibt es bei dieser Anzuchtmethode auch ganz minderwertige Nachkommen. Um nun die absolute Echtheit garantieren zu können, sind wir von der Anzucht aus Samenkernen ganz abgegangen. Wir vermehren bzw. veredeln einen ausgesucht wertvollen Stamm, von dem wir wissen, daß er der einheitlichste und beste Träger mit bester Fruchtqualität ist. Die Frucht ist groß auf gelbem Grunde schön gerötet. Das grüngelbe Fleisch ist von sehr feinem Wohlgeschmack. Sehr wertvoll ist die gute Steinlöslichkeit, dadurch ist der Rote Ellerstädter als sehr wertvoller Einmach- und Konservenpfirsich bekannt. Der Baum ist starkwachsend und ungewöhnlich fruchtbar. Je nach der Anbaugegend reift die Frucht von Anfang bis Ende September. Da nur veredelte Pflanzen die garantierte Sicherheit der Sortenechtheit bieten, sollte man von aus Samen angezogenen Pflanzen absehen.

Vorrätige Formen: h., B. a. Pfl., B. a. Säml., Y.

Preise für Pfirsiche

	Stamm-umfang in cm	1 Stück DM	10 Stück DM	100 Stück DM
Halbstämme	6—7	7,50	68,—	—
Buschbäume, auf Sämling veredelt	Alter 1jähr.	5,—	45,—	400,—
Buschbäume, auf Pflaumen veredelt	1jähr.	5,—	45,—	400,—
Fächerform	1jähr.	7,50	—	—
"	2jähr.	9,—	—	—

ESSBARE MANDELN

(Krachmandel)

Bisher wurde den Mandeln eine untergeordnete Bedeutung zugemessen. Der Versuchsanbau der Lehr- und Forschungsanstalt Geisenheim hat aber gezeigt, daß es recht wertvolle Arten mit hervorragenden Eigenschaften gibt. Für den Erwerbsanbau kommen Mandeln zwar nur in geringem Umfang in Frage. Für den Liebhaber sind Mandeln eine wertvolle Angelegenheit.

Wir haben von den besten Herkünften, die sich hinsichtlich Fruchtgröße, vollen Inhaltes, vorab auch guter Lösbarkeit aus der nicht zu harten Schale finden ließen, die fünf wertvollsten Typen vermehrt.

Alle nachstehenden Mandelsorten stammen aus dem Anbaugebiet der Pfalz.

Beim Anbau ist besonderer Wert auf die Befruchtung zu legen. In jedem Falle muß mit Zusammenpflanzung verschiedener Sorten gerechnet werden. Die Untersuchungen, welche Sorten hier zusammenpassen, sind noch nicht endgültig abgeschlossen. Doch steht jetzt schon fest, daß Nr. 1 mit Nr. 5 gut fruchtbar ist, ebenso Nr. 5 mit Nr. 2 und 3. Man wird aber nie einen Mißgriff machen, wenn man mehrere Sorten pflanzt.

Bezüglich der Standweite gelten die gleichen Abstände, die auch für Pfirsiche in Frage kommen. Auch die Behandlung bei der Pflanzung ist die gleiche.

Preise für Mandeln

	1 Stück DM	10 Stück DM
Buschbäume a. Pflaume u. Sämling	5,—	45,—

(Vorrätig sind nur Buschbäume)

Vorrätige Sorten

Mandel Nr. 1

Wächst stark aufrecht, bildet kugelige, fest trichterförmige lockere Kronen. Die Blüte ist groß, weiß, am Rand schwach rosa, dekorativ; blüht 14 Tage. Die Frucht ist sehr groß, halbmondförmig, mit heller, glatter Schale. Der Kern ist groß, glatt, halbmondförmig, rotbraun, süß, wohlschmeckend. Ist sehr reichtragend, reift Anfang bis Mitte Oktober.

Mandel Nr. 2

Wächst stark aufrecht, bildet pyramidale hochovale lockere Kronen. Die Blüte ist groß, weiß, am Rande schwach rosa, sehr schön, blüht 15 Tage. Die Frucht ist mittelgroß, eiförmig bis halbmondförmig, mit heller unebener Schale. Der Kern ist groß, lang, eiförmig, graubraun, süß, angenehm schmeckend. Reift Anfang Oktober, ist reichtragend.

Mandel Nr. 3

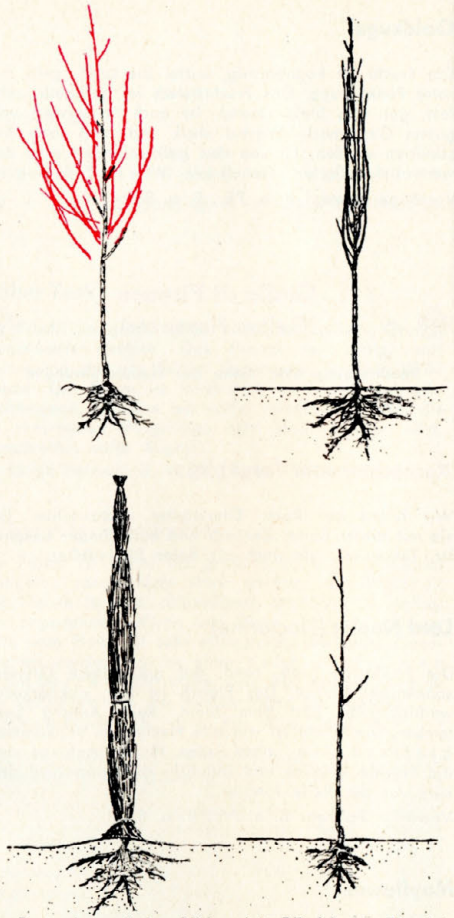
Ziemlich kräftig wachsend, bildet hochovale, später überhängende lockere Kronen. Die Blüte ist klein, weißrosa, sehr schön. Blüht 13 Tage. Die Frucht ist mittelgroß bis klein, eiförmig, glatt, weichschalig. Der Kern ist ziemlich groß, eiförmig, flach, rötlichbraun, etwas rauh, von süßem, angenehmem Geschmack. Ist reichtragend, reift Anfang Oktober.

Mandel Nr. 4

Stark aufrecht wachsend, bildet hochovale Krone, locker, Äste neigen nach außen. Die Blüte ist klein, glockenförmig, rosa, sehr schön. Die Frucht ist groß, breit, dick, etwas einseitig, rauh- und weichschalig, dunkelbraun. Der Kern ist groß, verschiedenförmig, schwach gerifft, dunkelgraubraun, süß bis etwas bitter. Ist ziemlich reichtragend, reift Ende September.

Mandel Nr. 5

Der Wuchs ist kräftig, hochoval bis trichterförmig, mit lockeren aufrechten Ästen. Die Blüte ist groß, weiß, schwach rosa angehaucht, sehr schön und dekorativ. Blüht 16 Tage. Die Frucht ist sehr groß, oval bis halbmondförmig, fest glatt. Der Kern ist groß, einseitig, eiförmig bis halbmondförmig, flach, braun, süß und wohlschmeckend. Reift Anfang August und ist außerordentlich reichtragend.



Das obere linke Bild zeigt **Pfirsich u. Mandel,** wie dieselben geliefert werden, das obere rechte Bild nach der Pflanzung zusammengebunden.
Das untere linke Bild zeigt den mit Stroh umwickelten Busch; rechts nach der Abnahme der Umhüllung den starken Rückschnitt.

Beerenobst

Johannisbeeren
Stachelbeeren
Himbeeren
Brombeeren
Erdbeeren

BEERENOBST

Vorbemerkungen zum Beerenobstanbau

Aus den folgenden Erläuterungen ist ersichtlich, daß

erfolgreicher Beerenobstanbau

nur möglich ist, wenn das zur Auspflanzung kommende Pflanzenmaterial aus

sortenechten

Beständen stammt.

Dies trifft besonders für Johannisbeeren zu.

Gerade diese Beerenobstart baut sich in der Leistung der einzelnen Pflanzen sehr schnell ab. Nur durch

laufende Selektionsarbeit

ist diesem Übelstand abzuhelfen.

Wir sind glücklich, diesen Weg beschritten zu haben und in der Lage zu sein, unseren Abnehmern ein hochwertiges Pflanzenmaterial liefern zu können.

Der Anbau des Beerenobstes erfreut sich einer steigenden Wertschätzung. So stellen wir z. B. in unserem Betriebe eine immer größer werdende Nachfrage fest.

Erwägt man die Ursachen des verstärkten Bedarfs, so kann man feststellen, daß

1. die Beliebtheit, aus Beerenobst Süßmost herzustellen, einen ungeheuren Aufschwung genommen hat und in Zukunft noch stärker werden wird.
2. die Verwertung der Beerenfrüchte im Haushalt wieder größeren Umfang angenommen hat. In den vergangenen Jahren ist oftmals der Zucker knapp gewesen, der ja für die Verwertung der Beerenfrucht notwendig ist; jetzt steht er wieder in genügender Menge zur Verfügung.

Daraus folgert die verstärkte Nachfrage, die nicht nur den Erwerbsanbau zwingt, den Anbau auszuweiten, auch die stark vermehrten Kleingärten benötigen erhebliche Pflanzenmengen in allen möglichen Formen. Wenn wir kurz auf die vielseitigen Verwendungsmöglichkeiten der Früchte hinweisen, so darf darauf aufmerksam gemacht werden, daß alle Beerenfrüchte frisch zu verwerten sind, als nächstes die Herstellung zu Marmeladen, Gelees, Eindosen in Gläser und Büchsen und vorab die schon erwähnte Saftherstellung an Bedeutung zugenommen haben.

Kein Haushalt wird auf die Beerenfrüchte verzichten können, und so muß auch der Erwerbsanbau den gesteigerten Anforderungen Rechnung tragen. Bei den einzelnen Beerenobstsorten gehen wir etwas eingehender auf die besonderen Belange ein.

Einige allgemeine Grundregeln sind vom Erwerbsanbauer zu beachten:

1. Nicht zu trockener, aber nährstoffreicher Boden ist für die Anlage von Beerenobst Grundbedingung.
2. Die Boden- und Pachtpreise dürfen für Erwerbsanlagen nicht zu hoch sein.
3. Für die Ernte müssen genügend, aber nicht zu teuere Arbeitskräfte verfügbar sein. Brauchbar dazu sind jugendliche Hilfskräfte.
4. Beerenobst ist geeignet zur Unterkultur in Hochstammanlagen.
5. Bei der Anpflanzung wähle man nur bewährte, ertragreiche Sorten und sorge für auskömmliche Düngung und regelmäßige Bodenbearbeitung und Schädlingsbekämpfung.
6. Die Absatzfrage beachten! Wenn keine Versteigerung oder genossenschaftlicher Absatz möglich ist, sorge man für Lieferverträge mit Konservenfabriken oder Saftverwertungsbetrieben.
7. Man pflanze Beerenobst möglichst frühzeitig an. Herbstpflanzung ist gegenüber der Frühjahrspflanzung im Vorteil.

Auch bei Pflanzung in Klein- und Siedlergärten sind einige der vorgenannten Punkte zu beachten.

Für Beerenobst braucht man verhältnismäßig wenig Platz im Garten. Man wird abzuwägen haben, in welcher Form man anpflanzt. So raten wir bei Johannisbeeren bei größerem Platzvorrat zu Strauchform, aber auch zu Hoch- und Halbstämmen. Stachelbeeren jedoch mehr zur Stammform, je nach Verwendungszweck zum Hochstamm, Halbstamm und neuerdings auch zum Fußstamm. Diese Formen sind besser zu behandeln und bringen schönere Früchte als Sträucher. Himbeeren und Brombeeren werden auch Berücksichtigung finden.

Auch leicht schattige Stellen gestatten noch einen erfolgreichen Beerenanbau.

Hinsichtlich der Befruchtung macht das Beerenobst keine Sorge. Alles Beerenobst ist mit eigenem Pollen fruchtbar. Für gute Befruchtung sorgen aber auch die Bienen und viele Insekten der verschiedensten Art. Da die Blüte recht früh fällt, kann man fast das ganze Beerenobst als gute Bienenweide bezeichnen.

Für schwarze Johannisbeeren muß bei der Pflanzung Sortenwechsel beachtet werden.

Johannisbeeren

Die Pflanzweite bei Johannisbeerbüschen ist nicht einheitlich. Bei roten und weißen Sorten genügt ein Abstand von 1,50 bis 2 m. Für schwarze genügt das auch, wenn im Kleingarten einige wenige Stück gepflanzt werden sollen. Kommt aber eine Erwerbsanlage mit schwarzen Sorten in Frage, so muß der allseitige Abstand mindestens 2 m betragen. Besser noch ist es, den Reihenabstand auf 3 m festzulegen, zumal Großanlagen mit Maschineneinsatz bearbeitet werden. In der Reihe geht man dann auf 2,50 m.

In den letzten Jahren hat sich für schwarze Johannisbeeren der Bedarf sehr gesteigert, so daß wir denselben nicht voll decken konnten. Unsere Nachzuchten sind sehr verstärkt worden, so daß wir annehmen, dazu doch jetzt voll in der Lage zu sein. Unsere derzeitige Jahresproduktion in 1- und 2jähriger Anzucht liegt bei etwa ¼ Million Pflanzen.

Hochstämme und Halbstämme von Johannisbeeren werden zumeist in roten Sorten gewünscht. Mit geringen Ausnahmen auch weiße und schwarze. Wir empfehlen für Johannisbeeren vorwiegend die Strauchform, liefern aber auch Stämme, wenn der Wunsch danach geäußert wird. Die Pflanzentfernung sollte für diese nicht unter 1 m liegen.

Auf die auch für Johannisbeeren notwendigen Schnittmaßnahmen sei hingewiesen. Manche Sorten verlangen strengen Rückschnitt, wieder andere Auslichtungsschnitt. Alle abgetragenen Zweige sollen durch junge nachwachsende verjüngt werden. Solche Jungtriebe muß man verschieden mit hochziehen, um sie an Stelle alter Triebe zur Verfügung zu haben. Bei vielen Sorten ist ein Triebrückschnitt notwendig, damit man kurzes Fruchtholz und keine Kahltriebe erhält.

Auch auf die am rheinischen Vorgebirge übliche Heckenpflanzung am Drahtgerüst machen wir aufmerksam. An solchen Hecken wird man stets mehr Früchte ernten als am Busch. Die Pflanzweite in Hecken kann enger erfolgen, etwa 1 m in der Reihe, und wenn mehr Reihen gepflanzt werden, soll der Abstand von Reihe zu Reihe nicht unter 1,50 m betragen, man kann sogar auf 2 m gehen. Solche Hecken erreichen eine ziemliche Höhe. Unser Sortiment enthält in der Hauptsache die von der Sortenregisterstelle empfohlenen Sorten, die sowohl zum Erwerb als auch für den Anbau im Kleingarten in Frage kommen.

Alle Sorten sind auf Sortenechtheit geprüft, sie werden alljährlich durch geschulte Fachprüfer unter die Lupe genommen. Wir können also Garantie für die Sortenechtheit übernehmen.

Gerade die Sortenechtheit ließ in der Vergangenheit viel zu wünschen übrig. Wir sind der Auffassung, daß jede Baumschule über eigene tragbare Quartiere verfügen muß. Nur dann kann sie, wenn die Echtheit der Sorten anerkannt ist, auch echten Nachbau treiben.

Unkontrollierte Ware sollte jeder Käufer ablehnen, sie ist auch für billiges Geld noch zu teuer.

Ohne weiteres ist es klar, daß die laufende Kontrolle der Echtheit erhöhte Anzuchtkosten bedingt. Gerne sollte der Käufer aber die Mehrkosten für geprüftes Pflanzgut übernehmen, denn nur dadurch ist ihm ja die Gewähr der guten sauberen Lieferung gegeben.

Wir dürfen an dieser Stelle besonders darauf aufmerksam machen, daß wir 1949 eine eigene Versuchsanlage gepflanzt hatten. Diese diente erstens zur Sortenprüfung und zum anderen zur Selektionsarbeit.

Diese war dahin ausgerichtet, daß wir die besten Träger jeder Sorte ermittelten. Nicht nur die Echtheit der Sorte, sondern auch der Ertrag jeder einzelnen Pflanze wurde ermittelt. In dieser Anlage standen nicht nur die von der Sortenregisterstelle empfohlenen Sorten, wir haben das Sortiment auch auf neuere und ältere, in- und ausländischer Herkunft mit ausgedehnt. Etwa 50 Sorten, davon die Hälfte schwarzfrüchtige, standen in diesem Versuchsfeld.

Die Prüfung begann gleich beim Austrieb, erstreckte sich dann auf Blütebeginn, Fruchtansatz, Länge der Trauben, Verschiedenartigkeit in der Belaubung, Besatz der Äste, Wuchskraft, Erntebeginn jeder Sorte und Erntemenge jeder Pflanze usw.

Jetzt ist diese Anlage entfernt worden, und die hieraus gewonnenen Ergebnisse wurden in einer Neuanlage der hierfür gewonnenen Hochzuchtpflanzen aufgebaut. Manche Sorten kamen in Fortfall. Auch in dieser Neuanlage, die 1956/57 aufgebaut wurde, wird weiter beobachtet und geprüft. So werden die Ertragsleistungen jeder einzelnen Pflanze jährlich festgehalten. Gerade beim Beerenobst ist diese fortlaufende Selektionsarbeit notwendig. Nur dadurch gelingt es, die Spitzenleistungspflanzen für den Nachbau festzuhalten und zu liefern.

Wie gesagt, ohne weitere Fortführung der Selektionsarbeit geht es nicht. So haben wir jetzt wiederum eine Neupflanzung erstellt, um vom wertvollsten Ausgangsmaterial auch in Zukunft das beste Pflanzenmaterial liefern zu können.

Die vorstehenden Ausführungen bezogen sich auf Johannisbeersträucher, dieselben werden auch vorwiegend gepflanzt, zumal wenn Erwerbsanbau in Frage kommt. Für den Liebhaber im Kleingarten kommen meist Stämmchen in den verschiedenen Höhen in Frage. Bei diesen beträgt der normale Pflanzabstand meist 1 m. Man beachte aber, stets kräftige Pfähle mit beizugeben, damit die oftmals schwer behangene Krone nicht abbrechen kann.

Rotfrüchtige Sorten

Für folgende Sorten bitten wir die ausführliche Beschreibung, Preise usw. bei Neueinführungen nachzusehen.

Jonkheer van Tets
(nicht geschützt)

Red Lake
(roter See)
(nicht geschützt)

Heinemanns Rote Spätlese

Maarse's Prominent

Rondom

Beschreibung und Preise siehe bei Neueinführungen.

Gonduin

Eine sehr starkwachsende, ältere Sorte, die nur Wert für rauhe Lagen besitzt. Die Blätter fallen durch leichte Rotfärbung auf. Blüht spät, auch die Fruchtreife ist spät (knapp vor Rote Holländer). Muß mit weitem Abstand gepflanzt werden. Die Trauben sind mittellang mit schönen roten Körnern besetzt.

Vorrätige Formen: Sträucher.

Heros (identisch mit der engl. Sorte Laxtons Perfection)

Von den früh bis mittelfrüh reifenden Sorten ist dies die wertvollste.
Die Beeren sind sehr groß, hängen an sehr langen Trauben, sind glänzend hochrot. Der Strauch ist wüchsig, muß aber jährlich zurückgeschnitten werden. Der Ertrag ist sehr gut. Sie ist für alle Formen brauchbar, sei es nun als Sträucher oder Spalierhecken,

Fortsetzung: Heros.

sowie Stämmchen in allen Höhen. Die Verwertung der Frucht ist für alle Verwendungszwecke möglich. Der langen Trauben wegen ist die Ernte leicht. Gerade bei Heros muß auf Selektion Wert gelegt werden, weil sie am schnellsten Abbauerscheinungen zeigt. Wir haben sie laufend verbessert.

Vorrätige Formen: Sträucher, Hochstämme, Halbstämme.

Rote Vierländer (Erstling aus Vierlanden)

Die Früchte sind sehr groß, schön dunkelrot gefärbt und hängen an mittellangen bis langen Trauben. Es ist eine außerordentlich wertvolle Sorte, die in jeder Anbauart sehr befriedigt, sei es als Strauch oder in der Spalierhecke. Der Wuchs ist selten gesund, stark und straff wachsend, im Ertrage ganz hervorragend. Die Fruchtverwertung ist für alle Arten möglich. Sie reift mittelfrüh, etwa 14 Tage vor Rote Holländische, kurz nach Heros.

Vorrätige Formen: Sträucher.

Laxtons Nr. 1

Die Trauben sind leuchtend hochrot gefärbt. Die Reife fällt mit der Sorte Heros zusammen, die Frucht kann etwas länger hängen, ohne zu rieseln. Die Pflanze ist von äußerst gesundem, dabei schön aufrechtem Wuchs, verträgt mittelstarken Schnitt. Die Fruchtbarkeit ist erstaunlich groß.

Vorrätige Formen: Sträucher, Hochstämme, Halbstämme.

Rote Holländische

Das ist die von den alten Sorten bekannteste, die spät blüht und auch spät reift, infolgedessen auch in rauhen und in für Frühsorten nicht brauchbaren Lagen sehr wertvoll. Die Früchte sind schön groß, hellrot, hängen sehr dicht an kurzen Trauben, sind daher schwieriger zu ernten. Diese Sorte wurde früher sehr stark angebaut. Der Strauch ist stark, aber gedrungen wachsend; man muß Auslichtungsschnitt vornehmen. Wegen des steifen, straffen Wuchses auch für Stämmchen gut brauchbar. Ist sehr gesund.

Vorrätige Formen: Sträucher, Hochstämme, Halbstämme.

Weißfrüchtige Sorten

Weiße Versailler

Die Frucht ist sehr groß, die gelblichweißen Beeren hängen an langen Trauben. Reift mittelfrüh, ist gut wüchsig und reich tragend, dabei von bestem Wohlgeschmack.

Vorrätige Formen: Sträucher.

Weiße aus Jüterbog

Diese Sorte ist stark nachgefragt worden, sie ist sehr wertvoll für jede Anbauart. Die Beeren sind recht groß, gelblichweiß und hängen an sehr langen Trauben. Der Wuchs ist kräftig gedrungen, ähnlich der Roten Holländischen. Auch das Blatt hat mit dieser viel Ähnlichkeit. Die Fruchtbarkeit ist sehr gut, sie reift mittelfrüh.

Vorrätige Formen: Sträucher, Hochstämme, Halbstämme.

Preise für rote und weiße Johannisbeeren

Sortenechtes anerkanntes, von uns selektiertes Pflanzgut

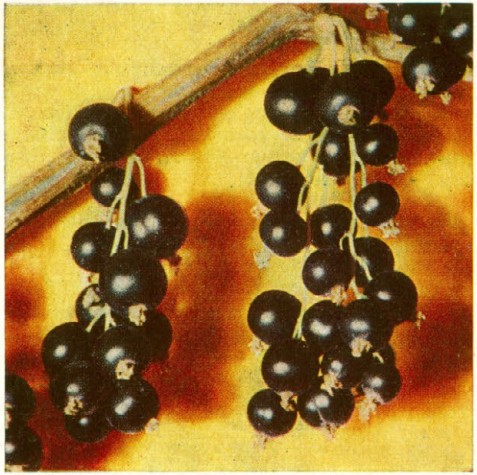
	1 Stück DM	10 Stück DM	100 Stück DM	1000 Stück DM
Sträucher: mit 3–4 Trieben	1,25	11,—	100,—	900,—
,, ,, 5–8 ,,	1,50	13,50	120,—	1100,—
,, ,, 8–12 ,,	1,75	16,—	—	—

	1 Stück DM	10 Stück DM	100 Stück DM
Halbstämme: Stammhöhe 60–90 cm IA-Qualität,	2,75	25,—	225,—
Hochstämme: Stammhöhe 90–110 cm IA-Qualität,	3,—	27,—	250,—

Sofern Sträucher in den angegebenen Stärken nicht reichen sollten, können wir 1–2triebige Jungwaren als Ersatz liefern.

Preise für diese	1 Stück DM	10 Stück DM	100 Stück DM	1000 Stück DM
	1,—	9,—	80,—	700,—

Heros



Rosenthals schwarze Langtraubige

Jonkheer van Tets

Rote Vierländer

Silvergieters schwarze

Red Lake

Schwarzfrüchtige Sorten

Der enorm gesteigerte Anbau von schwarzfrüchtigen Johannisbeeren veranlaßt uns, einige wichtige Vorbemerkungen zu geben. So ist es nach neueren Untersuchungen aus Befruchtungsgründen notwendig, auch bei diesen für Fremdbestäubung zu sorgen. Man sollte bemüht sein, mehrere Sorten anzupflanzen. Außerordentlich ertragssteigernd auch ist die Wirkung der Honigbienen und ähnlicher Insekten. Nach Professor Schanderl, Geisenheim, haben zweijährige Untersuchungen ergeben, daß ein guter Bienenbeflug die Erträge um ein vielfaches zu steigern in der Lage ist. Man sollte also bemüht sein, zur Blütezeit Bienenvölker in größeren Anlagen stehen zu haben. Es gibt ja auch Bienenzüchter, die ihre Völker zur Blütezeit gerne ausleihen.

Neuerdings wird auch von der Verbraucherseite her besonderer Wert auf hohen Vitamin-C-Gehalt gelegt. Derselbe ist in den einzelnen Sorten sehr verschieden. Andererseits ist auch der Zeitpunkt, in dem der Vitamingehalt bestimmt wird, von Wichtigkeit.

So liegen die knappreif geernteten Früchte immer höher als die vollreif geernteten. Die staatlich anerkannte Lehr- und Versuchsanstalt für gärungslose Fruchtverwertung in Ober-Erlenbach-H. hat sich dieser Aufgabe besonders gewidmet. Die von dieser Stelle herausgehenden Berichte sind sehr wertvoll und empfehlenswert. Die von uns hauptsächlich in Vermehrung stehenden Sorten liegen fast alle über dem Durchschnitt der Mindestforderung von 190 mg Vitamin-C-Gehalt. Erwähnenswert sind auch die vom Bundesausschuß Obst und Gemüse in der Fachgruppe Obstbau herausgegebenen

Richtlinien für den Anbau von schwarzen Johannisbeeren

Das Heftchen kostet je Stück etwa 0,50 DM zuzüglich Porto. Es kann von uns oder vom Verlag Appelhaus in Braunschweig bezogen werden.

Bei der Bedeutung, die dem derzeitigen Anbau von schwarzen Johannisbeeren zukommt, sollten alle Maßnahmen beachtet werden, die zu einem erfolgreichen Anbau führen.

Im Erwerbsanbau rechnet man im Durchschnitt mit einer Pflanzmenge von etwa 1750–2000 Stück je ha. Die Reihenweite sollte nie unter 2,50 m liegen. In der Reihe wähle man die Abstände auch nicht unter 2 m. Die Durchschnittserträge könnte man mit 1 kg je qm Anbaufläche annehmen, wenn Boden, Düngung usw. in Ordnung sind. Auch höhere Ernten sind zu erzielen, doch sollte man diese einer Kalkulation nicht zugrunde legen, weil es meist Spitzen-, aber keine regelmäßigen Ertragsleistungen sind.

Die Pflückleistungen liegen bei 4—6 kg je Stunde, diese sind je nach Sorte und Behang höher oder niedriger.

Andererseits sei nochmals darauf hingewiesen, daß es von besonders großem Wert ist, **nur sortenechtes Pflanzmaterial zu kaufen.** Nicht der Ankaufspreis der Jungpflanzen soll entscheidend sein. Unkontrollierte Ware wird immer billig angeboten, während man doch bedenken möge, daß laufende Kontrollarbeiten in besonders angepflanzten Muttergärten enorm hohe Aufwendungen erforderlich machen. **Die Rentabilität von Großanlagen hängt sehr stark von der Verwendung von Jungpflanzen aus sortenechten und dauernd in Prüfung stehenden Mutterpflanzen ab.**

Preise für schwarze Johannisbeeren

Garantiert sortenechtes, anerkanntes Pflanzgut, das von unserem Selektionsmaterial, also von unseren Spitzenträgern und den gesündesten Pflanzen abstammt

	1 Stück DM	10 Stück DM	100 Stück DM	1000 Stück DM
Jungpflanzen mit 1–2 Trieben	1,10	10,—	90,—	800,—
Sträucher „ 3–4 „	1,25	11,—	100,—	900,—
„ „ 5–8 „	1,60	14,50	130,—	1150,—
„ 8–12 „	2,—	18,—	—	—

	1 Stück DM	10 Stück DM	100 Stück DM
Halbstämme:			
Stammhöhe 60–90 cm			
IA-Qualität, 4 und mehr Triebe.	2,75	25,—	225,—

	1 Stück DM	10 Stück DM	100 Stück DM
Hochstämme:			
Stammhöhe 90–110 cm			
IA-Qualität, 4 und mehr Triebe.	3,—	27,—	250,—

Sortenbeschreibung

Baldwin (Typ Hiltop)

Diese etwas spät reifende Sorte wird stärker gefragt, weil der hohe Vitamin-C-Gehalt beachtenswert ist. Wächst mittelstark, aufrecht, ziemlich geschlossen. Blüht früh, die Trauben sind mittellang, kurz gestielt und im Laub sitzend. Die Früchte sind von mittlerer Größe, aromatisch säuerlich. Die Ertragsleistung wird nicht ganz einheitlich beurteilt.
Vorrätige Form: Sträucher.

Boskoop Riesen (Boskoop Giant)

Die einzelnen Trauben sind sehr groß, tiefschwarz und hängen an langgestielten Trauben. Der Strauch ist sehr starkwachsend, muß ausgelichtet werden. Die Blätter dieser Sorte sind sehr groß und breit. Die Pflanze ist sehr fruchtbar. Reift früh. Wir halten sie für anbauwürdig. Sie läßt sich sehr gut pflücken. Von Fachstellen wird gesagt, daß Boskoop Riesen mit Rosenthals schwarze langtraubige identisch sei. Festzustellen ist, daß wir Boskoop Riesen seit über 30 Jahren vermehren und auch für die Zukunft weiter in Anzucht halten. Größe Ähnlichkeit liegt mit Rosenthals schwarzer Langtraubigen vor.
Vorrätige Form: Sträucher.

Brödtorp

Diese aus Finnland stammende Sorte beobachten wir schon längere Jahre. Der Strauch wächst flachhängend. Blüht früh, die Frucht ist früh reifend, kann von allen schwarzen Sorten zuerst geerntet werden. Geschmacklich ist sie sehr gut, befriedigt auch im Ertrag.
Vorrätige Form: Sträucher.

Cotswold Cross

Diese Sorte wurde in den letzten Jahren stärker nachgefragt, weil sie recht hohe Erträge mit hohem Vitamingehalt aufweist. Der Strauch ist von aufrechtem, etwas geschlossenem Wuchs, die Fruchtreife fällt zwischen früh und spät. Die Fruchttrauben sind recht lang, und lassen sich bequem ernten.

Vorrätige Form: Sträucher.

Daniels September

Sie gehört zu den spätreifenden Sorten, der Name ist jedoch irreführend, weil sie nicht im September reift, wohl ist sie spätreifend und hat als solche einen besonderen Wert.
Der Fruchtertrag ist sehr hoch, die voll behangenen Triebe liegen oftmals unter der Fruchtlast breit, auseinander. Hinzu kommt auch der hohe Vitamingehalt. Auf Grund der Nachfrage mußten wir Daniels September verstärkt vermehren.

Vorrätige Form: Sträucher.

Goliath

Wenn wir auch Goliath in den vergangenen Jahren mit zum Anbau empfohlen haben, so muß doch jetzt gesagt werden, daß der Anbauwert stark gesunken ist, der Vitamin-C-Gehalt ist zu gering. Wir haben von dieser Sorte die Vermehrung stark eingeschränkt.

Vorrätige Form: Sträucher.

Roodknop

Diese ist in Holland sehr stark verbreitet. Es ist ein Typ, der im Frühjahr rötliche Knospenbildung zeigt, ist sehr fruchtbar, bringt regelmäßig gute Ernten. Reift früh bis mittelfrüh, wächst stark und geschlossen. Die Trauben sind mittellang, die Beeren hängen dicht. Die Früchte haben einen hohen Vitamin-C-Gehalt; sie sind herb säuerlich. Der sicheren Erträge wegen sehr empfehlenswert.
Vorrätige Form: Sträucher.

Rosenthals schwarze Langtraubige

Das ist immer noch mit die wertvollste schwarze Johannisbeere, die Beeren sind tiefschwarz, die Trauben lang und locker besetzt. Der Strauch wächst stark und hat einen etwas sperrigen Wuchs. Das Blatt ist groß, aber spitz, die Fruchtbarkeit groß, reift früh. Läßt sich sehr gut pflücken. Die Frucht ist herb aromatisch, hat hohen Vitamin-C-Gehalt. Ist sehr empfehlenswert.
Vorrätige Formen: Sträucher, Hochstämme, Halbstämme.

Silvergieters schwarze

Diese Sorte ist sehr stark verbreitet, sie ist auch besonders wertvoll. Die Beeren sind sehr groß, hängen an langen, gut besetzten Trauben, sind tiefschwarz und reifen früh. Der Wuchs ist schön aufrecht, etwas locker und leicht sperrig, die Tragbarkeit ist sehr gut. Hinzu kommt, daß der Geschmack nicht so bitter-herb ist, wie dies sonst bei schwarzen Johannisbeeren der Fall ist, er ist süß, aromatisch mild, der Vitamin-C-Gehalt liegt hoch.
Vorrätige Formen: Sträucher, Hochstämme, Halbstämme.

Wellington XXX.

Die Frucht reift mittelfrüh bis spät, sie ist ziemlich groß, süßsäuerlich, von gutem Aroma. Der Wuchs ist stark, breit ausladend. Die Pflückarbeit ist gut, die Trauben sind lang. Der Vitamin-C-Gehalt ist sehr hoch. Ist eine sehr gute Sorte für den Erwerbsanbau, zumal sie sehr fruchtbar ist.
Vorrätige Formen: Sträucher, Hochstämme, Halbstämme.

Auf folgende schwarzfrüchtige Johannisbeersorten möchten wir für den Versuchsanbau aufmerksam machen. Als Sträucher sind vorrätig:

Melveron Cross
Mendipp Cross
Seabrocks Black
Westwick Choice
Westwick Triumph

Vorstehende Sorten haben in England für den Erwerbsanbau große Bedeutung, man sollte auch hier Anbauversuche damit ansetzen.

Es sei auch darauf hingewiesen, daß wir in unser Sortiment die Sorten:

Noire de Borgogne und
Noire de Naples

aufgenommen und als Sträucher erstmalig lieferbar haben. Beide letzten Sorten sind in Frankreich stark angebaut. Von fachlicher Seite wird ihnen ein hoher Anbauwert zugesprochen.

Stachelbeeren

Bei dieser Beerenart muß man unterscheiden, welche Pflanzungsart man wählt. Für den Erwerbsanbau kommen nur Sträucher in Frage, gleich ob diese freistehend oder in Heckenform gezogen werden.

Demgegenüber bevorzugt der Klein- und Siedlergärtner, einschließlich der Liebhaber die Stämmchenform. Hier werden meist Hochstämme von 90-100 cm oder Halbstämme von 60-90 cm und neuerdings Fußstämme von 30-40 cm Stammhöhe gewählt. Alle diese Stammformen müssen mit Pfählen versehen sein, deren Länge bis über die Krone reichen soll. Nimmt man sie nur bis zur Kronenhöhe, so können die Kronen oberhalb des Pfahles bei starkem Behang abbrechen. Daß für gute Bindung der Stämmchen an die Pfähle zu sorgen ist, braucht eigentlich nicht besonders erwähnt zu werden. Weil aber häufig Schaden entsteht, machen wir besonders darauf aufmerksam.

Stachelbeerstämmchen der verschiedensten Arten sind eine wirkliche Zierde im Garten; stets ist für guten Schnitt und Auslichten zu dicht stehender Triebe zu sorgen. Man erzielt dadurch wunderschöne große Früchte, die von besserem Geschmack sind als kleinere Früchte, die von ungeschnittenen Kronen stammen.

Als Unterlage für Hochstämme, Halbstämme und Fußstämme werden Ribes-aureum-Ruten benutzt. Von diesen gibt es verschiedene Arten, die z. Z. gebräuchlichste ist der Brechtsche Ribes. Man muß allerdings damit rechnen, daß die Stämmchen auch schon mal Ausfall bringen, die sogenannte Wassersucht ist dann die Ursache. Man kann sie leider nicht bekämpfen.

Nun haben wir wohl eine neue Ribesart für Stachelbeerstämme gefunden, die widerstandsfähiger ist. Es handelt sich um den **Burgmers-Stamm,** der eine Selektion von Ribes grossularia uva crispa ist. Dieser Stamm ist fester und mit der Stachelbeere näher verwandt. Die Liefermöglichkeit ist z. Z. noch beschränkt, zumal die Anzucht schwieriger ist. Man muß sich daher noch mit dem alten Stamm begnügen. Der **Pflanzabstand bei Stämmen** beträgt ca. 1–1,50 m.

Die Pflanzentfernung bei Sträuchern beträgt: 1,50-2 m für größere mehrreihige Pflanzungen, bei einreihiger Pflanzung kann man auf 1–1,50 m zurückgehen.

Auch auf die **Anzucht in Heckenform,** so wie das im rhein. Vorgebirge gemacht wird, sei hingewiesen. Die Reihenabstände liegen zwischen 1,50–2 m und in der Reihe mit 1 m Abstand. Die Fruchtausbildung wird in der Hecken- bzw. Spalierform besser als in der Strauchform. Allerdings muß ein Drahtspalier erstellt werden, bei dem die Querdrähte mit 30 cm Abstand zu spannen sind.

Über den **Hauptfeind der Stachelbeeren, den Stachelbeermehltau,** bitten wir im Abschnitt „Schädlinge" nachzusehen. Wir bemerken aber, daß durch das Wegschneiden der Triebspitzen im Winter die Wintersporen des Stachelbeermehltaues vernichtet werden, weil er an den Triebspitzen überwintert.

Die von uns vermehrten und nachstehend aufgeführten Sorten sind alle schwefelfest, so daß sie alle mit schwefelhaltigen Mitteln behandelt werden können.

Weiße Neckartaler

California

Rote Triumph

Maiherzog

Gelbe Triumph

Hönings Früheste

Zwei mehltaufreie Stachelbeersorten

Beide nachfolgenden Sorten sind warenzeichenrechtlich geschützt. Der Wert dieser beiden Sorten liegt in der völligen Freiheit von Stachelbeermehltau. Die Früchte sind nicht übergroß, doch ist dies wegen der Mehltaufreiheit im Kleingarten in Kauf zu nehmen.

Robustenta

Diese wächst ungemein stark, leicht überhängend, bildet starke Jungtriebe, die einfach bewehrt sind. Das Blatt ist vollgrün, gesund, 3–5lappig. Die Früchte reifen spät, hängen meist zweibeerig, sie sind mittelgroß. Die Schale ist fest, weißlich grün und glatt.

Sträucher mit 3–5 Triebdn.....	1,50	13,50	120,—
„ „ 5–8 „	1,70	15,30	—

Als Stämmchen ist Robustenta nicht lieferbar

Resistenta

Ist sehr stark wachsend, das Blatt ist mittelgroß; an den Jungtrieben sind die Blätter sehr groß, dunkelgrün. Die Frucht ist länglich, mittelgroß, reift spät, ist sehr fest, kann auch sehr lange hängenbleiben. Die Fruchtfarbe ist gelblichgrün, die Schale glatt. Enorm fruchtbar.

	1 Stück DM	10 Stück DM	100 Stück DM
Hochstämme	3,—	27,—	—
Halbstämme	2,75	25,—	—
Fußstämme.....	2,25	20,—	—
Sträucher mit 3–5 Trieben.....	1,50	13,50	120,—
„ „ 5–5 „	1,70	15,30	—

Sortenbeschreibung

Rotfrüchtige Sorten

Bloodhound

Die Frucht ist groß bis sehr groß, blaßrot bis blutrot marmoriert, die bei Hochreife schwarzrot wird. Eine feine, glatte Tafelfrucht, dünnschalig, rund bis elliptisch, eine Liebhabersorte. Mittelfrüh reifend.

Vorrätige Formen: Hochstämme, Halbstämme, Fußstämme.

Maiherzog (May Duke)

Die Frucht ist mittelgroß, von rundlicher Form, nicht behaart. Farbe hellweinrot mit dunklen Flecken. Sie ist sehr fruchtbar, wächst kräftig, ziemlich aufrecht. Maiherzog ist eine altbekannte und bewährte frühe Stachelbeere von hohem Marktwert. Besonders für Stämme geeignet.

Vorrätige Formen: Sträucher, Hochstämme, Halbstämme, Fußstämme.

Mauks frühe Rote

Die Frucht ist mittelgroß bis groß, rundlich, kahl; sie ist ein Sämling von Maiherzog, der die Frucht auch sehr ähnlich ist. Es ist die frühest reifende rotfrüchtige Stachelbeersorte, die einen gesunden, aufrechten

Fortsetzung: Mauks frühe Rote

Wuchs hat, bei der die Triebspitzen und unteren Zweige leicht hängend sind. Die Tragbarkeit ist gut.

Vorrätige Formen: Sträucher, Hochstämme, Halbstämme, Fußstämme.

Rote Triumphbeere (Winhams Industry)

Die Frucht ist groß bis sehr groß, elliptisch, drüsenborstig, von dunkelbraunroter Farbe. Der Wuchs ist kräftig, breit, mit überhängenden Zweigen. Die Fruchtbarkeit ist sehr groß. Rote Triumphbeere ist die bekannteste rote, mittelfrüh reifende Sorte, die in großen Mengen angepflanzt wird.

Vorrätige Formen: Sträucher, Hochstämme, Halbstämme, Fußstämme.

Rote Preisbeere (Typ Goliath)

Die Frucht ist groß bis sehr groß, elliptisch, glattschalig, von blaßroter Farbe. Die Fruchtbarkeit ist sehr groß, der Wuchs ist breit, die Zweige hängen stark ab. Reift spät. Des hängenden Wuchses wegen sollte man nur Stämme pflanzen.

Vorrätige Formen: Hochstämme, Halbstämme, Fußstämme.

Preise für Stachelbeeren

für anerkanntes sortenechtes Pflanzgut

		1 Stück DM	10 Stück DM	100 Stück DM
Sträucher	3–5 Triebe ...	1,10	10,—	90,—
„	5–8 „ ...	1,40	12,60	110,—
„	8–12 „ ...	1,75	16,—	140,—

	1 Stück DM	10 Stück DM	100 Stück DM
Hochstämme: Stammhöhe 90-110 cm			
I. A-Qualität	3,—	27,—	240,—
Halbstämme: Stammhöhe 60-90 cm			
I. A-Qualität.....	2,75	25,—	225,—
Fußstämme: Stammhöhe 30-40 cm			
in I. A-Qualität	2,—	18, —	160,—

Grüne Sorten

Grüne Kugel

Die Frucht ist rund, grün, sehr groß, eine neu eingeführte, sehr gute Sorte, von kräftigem, ziemlich aufrechtem Wuchs. Tragbarkeit ist sehr gut. Reift mittelfrüh, eine sehr empfehlenswerte Sorte.

Vorrätige Formen: Hochstämme, Halbstämme, Fußstämme.

Grüne Riesenbeere (Jolly Angler)

Die Frucht ist sehr groß, hellgrün, manchmal sonnenseits rötlich marmoriert. Reift spät, ist hart, dickflaumig. Der Wuchs ist stark, bildet wenige überhängende Triebe, fruchtet gut. Ist eine Liebhabersorte und nur für Stämme geeignet.

Vorrätige Formen: Hochstämme, Halbstämme, Fußstämme.

Lady Delamere

Die Frucht ist groß bis sehr groß, elliptisch, nicht behaart, dünnschalig, hellgrün mit gelblichem Schein und grünlichweißen Adern. Der Wuchs ist stark, ziemlich aufrecht mit überhängenden Zweigen, äußerst fruchtbar. Eine ausgezeichnete grünlichweiße Sorte für jeden Anbauzweck.

Vorrätige Formen: Sträucher, Hochstämme, Halbstämme, Fußstämme.

Weiße Sorten

Weiße Kristallbeere

Die Frucht ist rundlich, groß bis sehr groß, dünnschalig, vereinzelt drüsenborstig, von weißlich-grüner Farbe. Reift mittelfrüh. Der Wuchs ist mittelstark, aufrecht, am besten für Stämme geeignet.

Vorrätige Formen: Hochstämme, Halbstämme, Fußstämme.

Weiße Neckartaler

Die Frucht ist länglich rund, grünlichweiß, dünnschalig, eine wertvolle Sorte von halbaufrechtem Wuchs. Reift mittelfrüh, trägt sehr reich, ist von besonders feinem Wohlgeschmack.

Vorrätige Formen: Hochstämme, Halbstämme, Fußstämme.

Weiße Triumphbeere (Whitesmith)

Die Frucht ist groß, von ziemlich rundlicher Form, gelblich weiße Beeren, die vereinzelt rötlich gefleckt sind. Reift mittelfrüh. Der Wuchs ist aufrecht, kräftig, die Tragbarkeit sehr groß. Es ist eine der wertvollsten grünlichweißen Sorten für alle Zwecke. Als Massenanbausorte sehr geschätzt, zumal auch für Konservenzwecke.

Vorrätige Formen: Sträucher, Hochstämme, Halbstämme, Fußstämme.

Gelbe Sorten

California

Die Frucht ist sehr groß, rundlich, nach dem Kelch zu häufig verjüngt. Auf hellgrünem Grunde zitronengelb, öfters leicht rot gesprenkelt, drüsenhaarig. Reift ziemlich spät. Der Wuchs ist stark und breit, wenig hängend.

Vorrätige Formen: Hochstämme, Halbstämme, Fußstämme.

Gelbe Triumphbeere (Triumphant)

Die Frucht ist groß, hell goldgelb, fast kahl, von länglicher Form. Sehr dünnschalig, reift mittelfrüh. Der Wuchs ist kräftig, ziemlich aufrecht mit leicht abhängenden Zweigen. Sehr fruchtbar und für jede Form geeignet.

Vorrätige Formen: Sträucher, Hochstämme, Halbstämme, Fußstämme.

Hönings Früheste

Die Frucht ist mittelgroß, rundlich, goldgelb, leicht behaart und dünnschalig. Das ist die früheste gelbe Sorte, die, von mittelstarkem Wuchs, ziemlich aufrecht, von jedem Anbauer, sei es nun für Markt oder Liebhaber, sehr geschätzt ist.

Vorrätige Formen: Sträucher, Hochstämme, Halbstämme. Fußstämme.

Lauffener Gelbe

Eine sehr schöne, groß bis sehr große Frucht, von länglich ovaler Form, glattschalig, ziemlich gelb, von gutem, süßsäuerlichem Geschmack. Ist recht fruchtbar und hat aufrechten Wuchs.

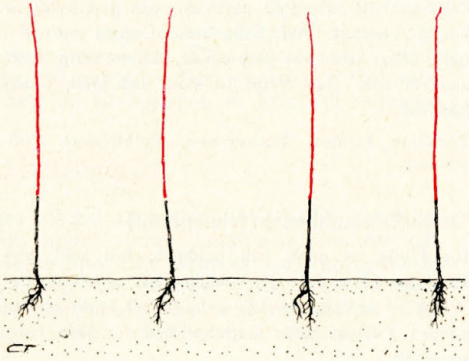
Vorrätige Formen: Hochstämme, Halbstämme, Fußstämme.

Preise für Stachelbeeren

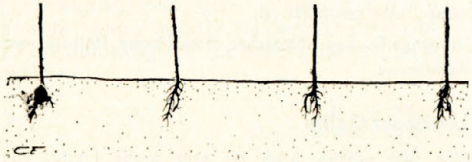
für anerkanntes sortenechtes Pflanzgut

	1 Stück DM	10 Stück DM	100 Stück DM
Sträucher 3–5 Triebe	1,10	10,—	90,—
„ 5–8 „	1,40	12,60	110,—
„ 8–12 „	1,75	16,—	140,—
Hochstämme Stammhöhe 90–110 cm I. A-Qualität	3,—	27,—	240,—
Halbstämme Stammhöhe 60–90 cm I. A-Qualität	2,75	25,—	225,—
Fußstämme Stammhöhe 30–40 cm in I. Qualität	2,—	18,—	160,—

Himbeeren



Himbeerruten mit 0,50 m Entfernung in der Reihe angepflanzt vor dem Rückschnitt.



Dieselben Ruten nach dem Rückschnitt. Für die folgenden Jahre erfolgt kein Rückschnitt der Ruten, man beläßt jeder Pflanze 3–5 Triebe. Die Behandlung ist nebenstehend erläutert

Der Anbau der Himbeeren dürfte verstärkt werden. Eine Anbauausweitung und Steigerung ist erforderlich, wenn man die vielseitigen Möglichkeiten der Fruchtverwertung beachtet. Wohl kommen die Früchte in geringerem Ausmaß zum Rohgenuß in Frage. Um so mehr aber für die Verwendung zu Gelees, Marmeladen und ganz besonders zur Saftherstellung. Auch an Himbeergeist sei gedacht. Die industrielle Verwertung der Frucht ist von steigender Bedeutung.

Himbeeren gedeihen am besten auf nährstoffreichen, genügend feuchten Böden. Für Stallmist sind sie besonders dankbar. In geschlossenen, zu Erwerbszwecken dienenden Anlagen pflanzt man die Reihen mit 1,50 bis 2 m Abstand, in der Reihe von 0,50 m.

Im Klein- und Siedlergarten wird man ohne Himbeere nicht auskommen, dafür ist die Frucht zu den oben angeführten Verwendungszwecken zu wertvoll. Meist wird hier einreihig gepflanzt, auch in der Reihe mit 0,50 m Abstand.

Die altbekannten erprobten Sorten verlangen ein einfaches Drahtgerüst. Kräftige Eckpfähle sind einzuschlagen, je nach Länge der Reihen alle 10 m einen Zwischenpfahl. Dann wird ein verzinkter Längsdraht in Höhe von 1,40 m gespannt, an den die einzelnen Ruten anzuheften sind. Man kann diese Ruten senkrecht stehenlassen, und alles, was länger als 1,60 bis 1,75 m ist, abschneiden. Extra lange Ruten kann man auch bogenmäßig zurückbiegen und binden.

Als wichtigste Maßnahme zur Gesunderhaltung der Himbeeren bezeichnen wir die sofortige Entfernung der abgetragenen Ruten. Ist also alles abgeerntet, müssen diese sofort in Bodennähe abgeschnitten werden. Damit beugt man der Rutenkrankheit vor. Die abgeschnittenen Ruten sind sofort zu verbrennen. Die Rutenkrankheit tritt am stärksten in ungepflegten und zu alten Beständen auf.

In allen Himbeeranlagen ist der Boden stets sauber zu halten, für rechtzeitige Entfernung des Unkrautes ist Sorge zu tragen. Wenn möglich, ist auch während des Frühlings und Sommers das Abdecken des Bodens mit Stalldünger vorzunehmen.

Das Hauptertragsalter liegt bei Himbeeren zwischen dem 2. und 5. Jahre nach der Pflanzung. Man soll die Pflanzung nicht zu alt werden lassen, weil Fehlstellen den Ertrag zu sehr verringern. Solche Pflanzungen sind restlos zu beseitigen.

Neuanbau an anderer Stelle im Garten, wo noch keine Himbeeren gestanden haben, also auf frischem Boden, ist mit neuem Jungpflanzenmaterial vorzunehmen.

Wird bei Anpflanzung von Himbeeren über Nichtanwachsen von Ruten geklagt, so sind in der Regel Fehler beim Anpflanzen gemacht worden. Von der Baumschule werden die Ruten meist in 1 m Länge geliefert. Diese sind nach der Pflanzung, gleich ob dieselbe im Herbst oder Frühjahr erfolgt, auf 30 bis 50 cm zurückzuschneiden. Der kräftige Durchtrieb von Jungruten, die sich aus dem Wurzelteil neu bilden, wird dadurch wesentlich gefördert. Zu beachten ist, daß bei der Pflanzung die Ruten gut feucht, möglichst angeschlämmt, in den Boden kommen. Sie sind fest zu pflanzen.

In unserem Himbeersortiment vermehren wir nur die besten und wirtschaftlich wertvollsten Sorten.

Bei Beschaffung von Himbeerruten muß besondere Sorgfalt beachtet werden. Werden die zur Pflanzung vorgesehenen Jungruten aus tragenden Beständen entnommen, so besteht die Möglichkeit, daß diese schon mit Krankheiten aller Art behaftet sind. Vorab ist es die Rutenkrankheit, die den Ertrag der Neuanlage in Frage stellt. **Deshalb muß man die Jungpflanzung aus besonders für diesen Zweck angelegten Beständen entnehmen. Wir verkaufen nur Ruten, die aus nicht zum Fruchtertrag gepflanzten Beständen stammen.**

Sortenbeschreibung

Alle Himbeeren sind als Pflanzgut anerkannt

Andenken an Paul Camenzind

Die Frucht ist groß, länglich. Die Farbe ist leuchtend frisch rot, von edlem Geschmack. Die Fruchtbarkeit enorm hoch an den sehr starken, kräftigen Ruten.
Wenn auch keine sehr großen Vorräte vorerst zur Verfügung stehen, so halten wir die Sorte für Versuchsanbau für sehr wertvoll. Es ist eine in der Schweiz gezüchtete Sorte.

Stück	1	10	100
DM	0,75	6,75	60,00

Gelbfrüchtige Himbeere

Trotz guter Fruchtqualität besteht für gelbfrüchtige Himbeeren nur Liebhaberwert. Die Früchte selbst sind ansehnlich groß, haben auch einen süßaromatischen Geschmack. Die Erträge sind etwas geringer als bei den rotfrüchtigen Sorten.

Stück	1	10
DM	1,00	9,00

Himbeere Kelleris Nr. 5

Beschreibung usw. siehe bei Neuheiten

Malling Promise

Diese von der Versuchsstation East-Malling, England, 1945 herausgegebene Sorte ist außerordentlich wertvoll. Die Frucht ist schön rot gefärbt, länglich und recht groß. Wir können diese Sorte bestens empfehlen.
Malling Promise bringt sehr starke, kräftige, lange Ruten, die überaus reichtragend sind. Sie ist für den Groß- wie auch für den Kleinanbau sehr geeignet. Im Ertrag ist sie außerordentlich hoch.

Stück	1	10	100	1000
DM	0,55	5,00	45,00	400,00

Preußen

Diese deutsche Züchtung ist für den Himbeeranbau immer noch gefragt. Die Frucht ist sehr groß, stumpf, kegelförmig, leuchtend rot und von feinem Wohlgeschmack. Der Wuchs ist stark, oftmals erreichen die Ruten eine Höhe von 2–3 m. Die Tragbarkeit ist enorm hoch. Lange Jahre stand Preußen als Spitzensorte im Anbau. Sie scheint jetzt nur dann noch zu befriedigen, wenn der Nachbau von bestem gesundem Mutterpflanzenmaterial erfolgt. Die Höchsterträge liegen zwischen dem 2.–5. Jahre. Ältere Anlagen lassen im Ertrag sehr schnell nach.

Stück	1	10	100	1000
DM	0,55	5,00	45,00	400,00

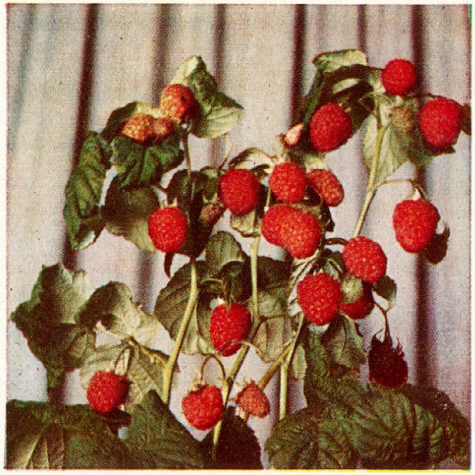
Schönemann-Himbeere

Dies ist wohl die wertvollste und zukunftsreichste Himbeersorte. In den wenigen Jahren seit ihrer Einführung hat sie sich durch ihre Gesundheit, besonders durch die sehr reiche Fruchtbarkeit einen recht guten Namen gemacht. Sie bringt sehr starke und kräftige Triebe. Es ist wirklich eine Spitzensorte, die Frucht ist recht groß und von bester Qualität, reift etwa acht Tage später als Preußen. Für den Markt und die Verwertung ist dies ohne Bedeutung. Maßgebend ist allein Gesundheit, Ertrag und Güte der Frucht.

Stück	1	10	100
DM	0,60	5,40	48,00

Romy-Himbeere

Beschreibung usw. siehe bei Neueinführungen



Malling-Promise

Schönemann-Himbeere

Brombeeren

Brombeeren wurden in den letzten Jahren verstärkt angebaut. Die vielseitige Verwendungsmöglichkeit der Früchte ist hierfür die Ursache. Nicht nur, daß sie zum Rohgenuß verwandt werden, viel größer ist die Bedeutung der Verwendung zu Marmeladen, Gelees, Likörbereitung und zu Fruchtsäften. Gerade die Fruchtsaftbereitung hat für die Brombeeren besonders starken Anreiz zum Anbau derselben gegeben.
Brombeeren stellen keine besonderen Ansprüche an den Boden. Sie gedeihen auf jedem genügend feuchten Boden. Aufrecht wachsende Sorten verlangen weitaus mehr Feuchtigkeit als die rankenden Sorten, besonders kurz vor und in der Reifezeit. Man darf zu dieser Zeit nicht mit Wasser sparen.

Rankende Sorten, von denen wir nur die wertvolle Theodor Reimers vermehren, sind ausgezeichnet zur Bildung von Grenzhecken und Schutzpflanzungen. Die starke Stachelbewehrung verhindert jedes Durchkommen. Auch für Bepflanzung von Berghängen, Berghalden usw. ist Theodor Reimers gut, weil diese auf magerstem Boden gedeiht und sich sehr schnell entwickelt. Hier ist der Ertrag weniger zu werten, Hauptzweck ist in diesem Falle der Schutz und die Begrünung des Bodens. Unter diesem Schutz bildet sich sehr schnell wieder eine neue Humusschicht, die für spätere Bepflanzung mit Gehölzen außerordentlich wertvoll ist.

Die rankende **Theodor Reimers** wird auch **für Erwerbszwecke angepflanzt.** Auf minderwertigem Boden ist das gut möglich. Man baut zum Halten der Triebe ein Gerüst mit querlaufenden Drähten mit etwa 40 cm Abstand. An diese sind die junggewachsenen Triebe anzubinden. Entfernung von Pflanze zu Pflanze etwa 3 m in der Reihe. Zu beachten ist, daß die abgetragenen Ruten stets frühzeitig entfernt werden. Der Reihenabstand sollte auch 3 m betragen.

Aufrechte Sorten sind wie Himbeeren im Garten zu pflanzen. Man wählt hierfür Abstände von 1–1,50 m. Meistens werden diese an den Gartengrenzen gepflanzt. Rankende Sorten pflanzt man mit 3–4 m Entfernung, weil bei diesen die Rutenbildung sehr stark und lang ist.

Der Schnitt der Brombeeren ist einfach. Das abgetragene Holz wird frühzeitig entfernt, sowohl bei rankenden wie bei aufrecht wachsenden Sorten. In jedem Falle müssen Gerüste angelegt werden, an die die stärksten und kräftigsten Ruten (meistens 4–5), gleichmäßig über die Fläche fächerartig verteilt, angebunden werden.

Ob man Brombeeren im Herbst oder im zeitigen Frühjahr pflanzt, stets ist gründliches Wurzeleinschlämmen erforderlich. Dann schneide man alle Triebe bis auf 20 cm Trieblänge zurück. Dadurch wird die Neutriebbildung aus dem Wurzelteil gefördert.

An dieser Stelle muß auch darauf hingewiesen werden, daß oftmals über das **Anwachsen von Brombeeren geklagt wird.** Meist ist das auf unsachliche Pflanzbehandlung zurückzuführen.

Mit Erträgen ist erst im Jahre nach der Pflanzung von den sich gebildeten Neutrieben zu rechnen. Ein Abdecken mit verrottetem Stalldünger ist sowohl bei Neupflanzungen als auch bei älteren Beständen zu empfehlen.

Sortenbeschreibung

Theodor Reimers (Amerikan. Sandbrombeere)

Das ist die wertvollste rankende Brombeersorte, die sich für alle Zwecke eignet, wie nebenan schon gesagt. Die Früchte sind rundlich groß, glänzend schwarz, angenehm süß-säuerlich gewürzt. Die Tragbarkeit ist enorm groß. Die Fruchtreife fällt in die Monate August und September.

1jähr. Ableger mit Wurzelballen	Stück	1	10	100
	DM	1,00	9,00	80,00
2jähr. verpflanzte Ableger	Stück	1	10	100
	DM	1,40	12,50	110,00

Wilsons Frühe (aufrecht wachsend)

Ist die früheste Brombeere, die im Juli reift. Die Früchte sind mittelgroß, rundlich, tiefschwarz, festfleischig, süß und wohlschmeckend. Für Hausgärten ist es eine ausgezeichnete wertvolle Sorte. Die Fruchtbarkeit ist erstaunlich groß. Wilsons Frühe ist die winterfesteste Sorte, die es gibt. Zu beachten ist, daß die vielen Früchte, die verhältnismäßig einheitlich reifen, für gute Wässerung dankbar sind.

1jähr. Ableger	Stück	1	10	100
	DM	0,90	8,00	70,00
2jähr. verpflanzte Ableger	Stück	1	10	100
	DM	1,20	11,00	100,00

Erdbeeren

Unser Anbau in Erdbeeren ist recht umfangreich, wir haben uns bewußt nur auf Neueinführungen eingestellt. Es werden nur Hochzuchtsorten vermehrt, die gegenüber den alten, zum Teil abgebauten Sorten wesentlich höhere Erträge bringen.

Für jeden Erdbeerpflanzenkäufer ist es wichtig zu wissen, daß durch den Verband der Landwirtschaftskammern ein einheitliches Gütezeichen eingeführt wurde, welches den Betrieben nur für die als echt und gesund anerkannten Sorten verliehen wird.

Alle anerkannten Erdbeerpflanzen müssen zu je 25 Stück mit diesem Verbandszeichen gekennzeichnet werden.

Der Versand erfolgt in Plastikbeuteln, in denen sich die Pflanzen absolut gesund halten und längeren Transport ohne Schaden überstehen.

Wer banderolierte Ware kauft, hat die Gewißheit, gesundes, echtes Pflanzenmaterial zu erhalten.

Daher Vorsicht beim Erdbeerpflanzenkauf!

Zur Pflanzung sei gesagt:

1. Nur in gutem Kulturzustand befindliche Flächen nehmen. Erdbeeren sind für Dünger sehr dankbar, besonders wenn vor der Pflanzung Stalldünger oder sonstiger humushaltiger Dünger verwandt wurde.
2. Pflanzung ab Anfang August bis Mitte September vornehmen, dann ist im kommenden Jahr schon mit Ertrag zu rechnen. Frühjahrspflanzung ist auch möglich, bringt aber im ersten Jahr wenig Ertrag. Zur Frühjahrspflanzzeit stehen in unserem Betrieb keine Pflanzen zur Verfügung. Zu dieser Zeit sind wir durch den Baumschulpflanzenversand zu sehr in Anspruch genommen. Schon aus diesem Grunde möchten wir die August-September-Pflanzung stärker empfehlen.
3. Pflanzweite der Reihen für den Erwerb 0,80–1 m je Reihe, in der Reihe 0,25–0,30 m. Im Kleingarten wird enger gepflanzt, obwohl auch hier derselbe Abstand besser ist.
4. Für unkrautfreien Boden sorgen. Nach der Pflanzung mit Humus abdecken. Künstlichen Dünger, und zwar Volldünger nach der Aberntung der Früchte geben. Leichte Düngergaben im Frühjahr zu Beginn der Wachstumszeit.
5. Vor der Ernte die Früchte mit Holzwolle und Stroh unterlegen, damit bei Regen die Früchte sauber bleiben.
6. Auf Schädlinge achten, besonders die Erdbeermilbe. Befallene Pflanzen wachsen kümmerlich, Blätter, Blüten und Früchte verkümmern. Bekämpfung ist schwierig, nur mit E 605 (35 gramm auf 100 ltr. Wasser) alle 4 Wochen. Nicht vor Fruchtreife, weil E 605 giftig ist.
7. Nach Fruchternte die Ranken abnehmen. Das dient zur Gesunderhaltung kräftiger Tragpflanzen.

Verkaufsbedingungen für Erdbeerpflanzen

Mit jeder Bestellung erkennt der Käufer ausdrücklich die nachstehenden Verkaufs- und Lieferungsbedingungen an.

1. Alle Preise sind freibleibend und gelten ab Erzeugungsstelle in DM und Dpf ohne Skonto oder Portoabzüge.
2. Der **Versand** erfolgt, wenn nichts anderes vereinbart ist, **gegen Nachnahme.** Sämtliche Sendungen gehen auf Rechnung und Gefahr des Empfängers.
3. Erfüllungs- bzw. Zahlungsort und Gerichtsstand ist für beide Teile Meckenheim.
4. Die Verpackung wird zum Selbstkostenpreis berechnet, sie wird nicht zurückgenommen. Aller Voraussicht nach wird der Versand in Kunststoffbeuteln erfolgen, in diesen halten sich die Pflanzen auch bei längerer Reise ohne jeden Schaden.
5. Alle Rechnungen sind sofort fällig, netto Kasse, bei Empfang der Ware ohne Abzug. Akzepte, Kundenwechsel und Schecks gelten erst mit ihrer Einlösung als Zahlungsmittel. Verspätete Zahlung zieht, unter Vorbehalt der Geltendmachung anderer Rechte, die Berechnung von Verzugszinsen in Höhe von 2 % über Diskont der Landeszentralbank in Düsseldorf nach sich.
6. Eine Gewähr für das Anwachsen wird nicht übernommen. Reklamationen müssen bis spätestens zwei Tage nach Empfang der Ware schriftlich erhoben werden. Sie sollen tunlichst unverzüglich telefonisch oder telegraphisch geltend gemacht werden; in diesem Fall müssen sie jedoch ebenfalls binnen einer Frist von zwei Tagen schriftlich bestätigt werden. – Die Haftung des Verkäufers beschränkt sich auf Minderung oder Schadenersatz, in jedem Falle jedoch höchstens auf den Rechnungsbetrag.
7. Wenn der Käufer die Annahme einer Sendung verweigert, haben die Verkäufer das Recht, die Sendung anderweitig zu verkaufen. Der Käufer ist verantwortlich für die Preisdifferenz nebst allen entstandenen Kosten, welche sofort zahlbar sind. Durch Abnahmeverzögerung entstehende Qualitätsminderung geht zu Lasten des Empfängers.
8. Mündliche Abmachungen sind ungültig, wenn nicht schriftlich bestätigt.
9. Alle von den Verkäufern gelieferten Waren bleiben bis zur vollständigen Erfüllung sämtlicher Forderungen der Verkäufer deren Eigentum.
10. Falls der Käufer es sich nicht ausdrücklich verbeten hat, kann beim Fehlen einer Sorte eine ähnliche geliefert werden.
11. Eine Lieferung kann nur erfolgen, wenn genügend Pflanzgut vorhanden ist. Zu beachten ist, daß bei Auftragsabgabe noch gar nicht übersehen werden kann, ob die Pflanzenentwicklung einen entsprechend guten Verlauf nahm und genügend Jungpflanzen termingerecht zur Verfügung stehen.
12. Es wird darauf hingewiesen, daß Pflanzgut von geschützten Sorten nicht abgegeben werden darf, auch nicht tausch- und geschenkweise. Nur mit ausdrücklicher Zustimmung der Züchter dürfen diese in Verkehr gebracht werden. Auf die Gefahr eines ungewöhnlich hohen Schadenersatzes bei Verstoß gegen die Vertragsbestimmung wird ausdrücklich hingewiesen.

Alle Hochzuchtsorten, durch ✠ gekennzeichnet, dürfen nur zum Fruchtertrag angebaut werden. Eine Abgabe von Pflanzen oder Pflanzenteilen, ob verkaufs-, tausch- oder geschenkweise, ist verboten. Dringend bitten wir, diese Bedingung zu bestätigen.
Jeder Auftrag wird mit der gleichen Sorgfalt, einerlei ob groß oder klein, erledigt. Nach Möglichkeit werden die Liefertage eingehalten; maßgebend dafür ist die Witterung, inwieweit diese die gute Bewurzelung der Pflanzen günstig beeinflußt hat und den Versand gestattet.

Regina

Warenzeichenrechtlich geschützt unter Nr. 645 300

„Regina" ist eine Züchtung der Max-Planck-Gesellschaft. **Wir haben die alleinigen Vermehrungs- und Verbreitungsrechte.** Der Anbau ist nur zum Fruchtertrag gestattet. Es ist nicht gestattet, Pflanzen oder Teile davon in Verkehr zu bringen, auch geschenk- oder tauschweise Abgabe ist verboten.

Regina reift 3–4 Tage vor Deutsch-Evern, gehört demnach zu den **frühreifenden** Edelsorten. Die Früchte sind recht groß, stumpfkegelig, von ziegelroter, herrlicher Farbe. Das Fruchtfleisch ist fest, weißlich gefärbt, nach Mitte und Rand in Rosa übergehend.

Regina ist von sehr feinem, angenehmem, süß-säuerlichem Geschmack.

Regina bringt 30 bis 40 Prozent höhere Erträge als Deutsch-Evern. Die Früchte sind sehr transportfest, sie macht auch in der zweiten und dritten Durchpflückung keine Kümmerfrüchte. Es ist eine ausgesprochene Qualitätserdbeere. Der Wuchs ist kräftig, die Blätter sind hellgrün, schmal oval, lang gestielt. Die Blütenstände stehen zumeist im, aber auch über dem Laub, sind zwei- und dreiachsig. Die mittelgroßen Blüten sind zwittrig.

Regina ist von robuster Gesundheit, dabei sehr fest gegen Abbau. Sie ist auch winterhart und trockenfest, dabei selbstfruchtbar.

Regina eignet sich vorzüglich zum Treiben, sowohl kalt wie warm. Sie wird besonders deswegen gelobt und **kann für die Fruchttreiberei nicht mehr entbehrt** werden. Die neuerdings eingeführte Engpflanzung ist für Regina als Frühsorte besonders wichtig. Man muß früh pflanzen und nur auf besten warmen Boden; dann kann auf hohe Ernte schon im ersten Jahr gerechnet werden.

Fortsetzung Regina:

Regina kann auf Grund vorstehender Hinweise als die wertvollste und beste Frühsorte bezeichnet werden. Auch in der gesamten Fachpresse wird sie zum Anbau empfohlen, gleich, ob der Anbau im Freiland oder für die Fruchttreiberei erfolgt.

Regina bringt infolge der frühen Ernte immer die höchsten Marktpreise.

Wir liefern Regina in Kunststoffbeuteln, die alle mit der Plombe verschlossen sind.

Verkaufspreise für Regina:

Stück	25	50	100	500	1000
DM	4,50	8,50	16,—	70,—	130,—

Bei Bedarf über 5000 Stück bitten wir Sonderpreise anzufordern.

Macherauchs Frühernte

Warenzeichenrechtlich geschützte Hochzuchtsorte

Sie stammt aus der gleichen Kreuzung wie Regina und ist wie diese eine Züchtung der Max-Planck-Gesellschaft. In der Reife fällt sie mit Regina zusammen, ähnelt aber in der Form mehr der alten Sorte Königin Luise, ist mittelgroß, stumpfförmig. Die Früchte sind leuchtend rot, von feinem, aromatisch säuerlich-süßem Geschmack, das Fruchtfleisch ist rötlich. Bei der ersten Ernte sind die Früchte recht groß, beim 2. und 3. Durchpflücken sind diese etwas kleiner. Die Blätter sind dunkelgrün, die Blütenstände stehen meist im Laub oder nur wenig über dem Laub. Blüht mittelfrüh, entwickelt aber schnell ihre Früchte. Macherauchs Frühernte ist gesundwüchsig, gedeiht auf leichten wie schweren Böden, ist trocken- wie winterfest.

Verkaufspreise für Macherauchs Frühernte:

Stück	25	50	100	500	1000
DM	4,50	8,50	16,–	70,–	130,–

Georg Soltwedel

Warenzeichenrechtlich geschützte Hochzuchtsorte

Diese immer noch sehr wertvolle und längere Jahre bekannte Sorte befriedigt, wenn sie als anerkannte Hochzucht zur Anpflanzung gelangt, jeden Anbauer. Die Frucht reift 8–10 Tage nach Regina, ist sehr großfrüchtig, hat eine lange breite Form mit ansprechender Farbe. Letztere dunkelglänzend, nach der Spitze heller werdend. Der Geschmack ist sehr aromatisch. Der Ertrag ist sehr hoch. Georg Soltwedel darf nicht zu lange stehenbleiben, die Höchsterträge liegen in den beiden ersten Jahren. Man sollte also für schnelle Beeterneuerung bemüht bleiben.

Verkaufspreise für Georg Soltwedel:

Stück	25	50	100	500	1000
DM	4,50	8,50	16,–	70,–	130,–

Direktor Paul Walbaum

Warenzeichenrechtlich geschützte Hochzuchtsorte

Diese Thielesche Einführung ist eine wertvolle Sorte. Sie stammt von Mieze Schindler und Georg Soltwedel ab. Die Blütenstände sind weiblich, lang. Die Blütezeit fällt spät. Die Früchte sind mittelgroß bis groß, dunkelrot glänzend, kurzkegelförmig. Fruchtfleisch ist fest, kräftig rosa. Geschmack süß-aromatisch. Erntebeginn etwa 14 Tage nach Regina. Hat sehr starken Pflanzenwuchs. Im Geschmack erinnert Direktor Paul Wallbaum an die altbekannte Mieze Schindler. Man sollte diese Sorte des ganz hervorragenden Geschmackes wegen im Liebhaberanbau stärker berücksichtigen, zumal sie auch zu den später reifenden Sorten gehört und eine recht lange Pflückzeit besitzt.

Verkaufspreise für Direktor Paul Wallbaum:

Stück	25	50	100	500	1000
DM	5,–	9,–	18,–	80,–	150,–

Senga Precosa

Senga-Sengana

Regina

Lihama

Macherauchs Frühernte

Georg Goldwedel

Besuchen Sie bitte unsere Rosenschau

Senga-Sengana

Warenzeichenrechtlich geschützte Hochzuchtsorte

Diese Neuheit bringt die höchsten Erträge von allen bisher bekannten Erdbeersorten. Allerdings handelt es sich um eine mittelfrühreifende Sorte, die etwa 10 bis 14 Tage nach Regina reif wird. Der Wuchs der Pflanze ist sehr robust, gesund, sie hat große Widerstandsfähigkeit gegen Milbe, Meltau und Blattfleckenkrankheit. Die Blüte ist klein und sitzt im Laub versteckt. Sie ist daher als recht frostfest anzusprechen. Die Früchte sind von karminroter Farbe, herzförmig kugelig, von gleichmäßiger Farbe. Dazu sind die Früchte glänzend, wodurch sie ansprechend wirken. Die Frucht löst sicht leicht vom Kelch, sie ist fest und gut transportfähig. Sie ist eine besonders gute Marktfrucht. Der Geschmack ist mild-aromatisch, süß.

Mit Senga-Sengana wird keiner enttäuscht, der eine mittelfrühe Sorte sucht. Sie liegt mit ihren Gewichtserträgen an der Spitze aller bisher bekannten Sorten.

Verkaufspreise für Senga-Sengana:

Stück	25	50	100	500	1000
DM	5,25	10,–	19,–	90,–	170,–

Senga-Precosa

Warenzeichenrechtlich geschützte Hochzuchtsorte

Das ist eine neue sehr früh reifende Sorte. Die Frucht ist mittelgroß, stumpfkegelförmig. Die Farbe ist leuchtend rot, das Fleisch fest und hellrot gefärbt. Der Geschmack ist gut und für eine Frühsorte sehr fein. Wächst mittelstark, breitbuschig, die Blüten stehen in Laubhöhe, sie sind zwittrig. Die frühe Reifezeit, verbunden mit hohem Ertrag, wird Senga-Precosá schnell bekannt und beliebt machen. Im letzten Jahr konnte der Bedarf noch nicht gedeckt werden. Es ist anzunehmen, daß diese Neuheit, weil man ihr sehr hohe Erträge nachsagt, eine Zukunftssorte sein dürfte.

Verkaufspreise für Senga-Precosá:

Stück	25	50	100	500	1000
DM	6,25	12,–	23,–	110,–	210,–

Lihama

Warenzeichenrechtlich geschützte Hochzuchtsorte in München unter Nr. 719 078, in Bern international unter Nr. 221 030.

Eine neue wertvolle Frühsorte, die sich durch einen sehr hohen Ertrag auszeichnet. Die Pflanze ist von sehr gesundem Wuchs. Die Fruchtform ist stumpfkegelig, mittelgroß bis groß, von ansprechend schöner, glänzend dunkelroter Farbe. Die Erfahrungen des Vorjahres berechtigen zu der Annahme, daß Lihama eine gute Zukunftssorte sein wird. Die Reifezeit soll mit Regina bzw. einige Tage vorher schon anfallen. Versuchsweiser Anbau dürfte zu empfehlen sein. Hinzu kommt, daß Lihama starkwüchsig ist, locker wächst und die Blüte verhältnismäßig frostfest ist.

Verkaufspreise für Lihama:

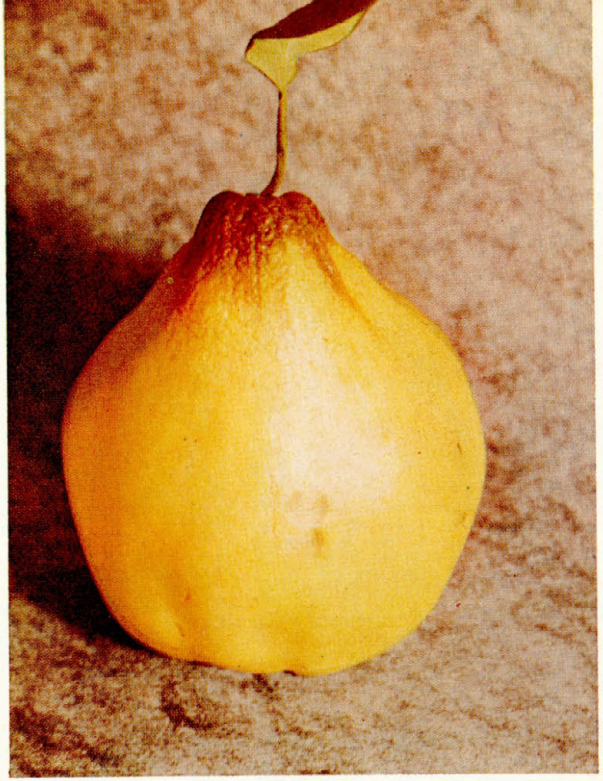
Stück	25	50	100	500	1000
DM	6,25	12,–	23,–	110,–	210,–

Monatserdbeere „Rügen"

Diese altbekannte, rankenlose Sorte wird nach wie vor am stärksten von allen Monatsbeeren gefragt. Unermüdliche Fruchtbarkeit und auch die an sich gute Größe sowie das Aroma geben der Rügen ihren guten Ruf. Als Randbepflanzung an Wegen, auch im kleinen Garten, gut verwendbar.

Stück	25	50	100
DM	3,25	6,–	11,–

Wir haben unsere Vermehrung nur auf wenige Sorten abgestellt. Unser Sortiment stellt hinsichtlich der Fruchtqualität und der Ertragsleistung die Spitze dar.
Unsere Anzucht ist auf Echtheit der Sorten und Gesundheit der Pflanzen behördlich kontrolliert.



Portugiesische Birnquitte

Sonstige Fruchtarten

Haselnüsse, Walnüsse, Fliederbeeren, Quitten, Mispeln, Eßbare Ebereschen, Maronen (eßbare Kastanien), Kirschäpfel, Weinreben, Hagebutten, Rhabarber, Spargel, Edelreiser

Haselnüsse

Die Nachfrage nach Haselnüssen hat sich verstärkt. Wir stellen fest, daß sie nicht nur für Erwerbszwecke, sondern auch für den Liebhaberanbau von steigender Bedeutung geworden sind.

Für Erwerbszwecke in geschlossenem Anbau muß man eine allseitige Pflanzenentfernung von 4 bis 5 m nehmen. Genügend Licht und Luft muß auch in die Haselnußbüsche kommen.

Im Klein- und Siedlergarten werden Haselnüsse gerne zu Abdeckungen von unschönen Ecken, zur Sichtbehinderung oder zu Windschutzstreifen gepflanzt. Der Ertrag ist hier fraglicher als in geschlossenen Anlagen. Haselnüsse stellen sehr geringe Ansprüche an den Boden, man kann sie auch auf minderwertigen Böden noch mit gutem Erfolg pflanzen. Auch leicht schattige Lagen sind noch geeignet.

Nur durch Ablegeranzucht kann man garantiert echte Sorten gewinnen.

Wir vermehren nur die wertvollsten Sorten.

Haselnüsse sind nicht selbstfruchtbar. Stets müssen verschiedene Sorten zusammengepflanzt werden, nur dann ist Befruchtung möglich.

Die aus Samen angezogenen Haselnüsse bieten keine Sicherheit für die Fruchtqualität. Diese führen wir bei Laubgehölzen unter dem Namen **Corylus avellana.**

a) Grünblättrige Edelsorten

(Die rotgedruckten Sorten sind besonders wertvoll.)

Bandnuß

Ist sehr großfrüchtig, hoch und breit, lang, eiförmig.

Cosford

Die Nuß ist länglich-oval, groß, sehr dünnschalig. Der Kern ist voll, von feinem Wohlgeschmack.

Daviana

Großfrüchtig, von gutem Geschmack, ist sehr groß, abgerundet kegelförmig.

Englische Zellernuß

Die Frucht ist groß, fest, rund, von sehr gutem Geschmack.

Frühe Nottingham

Die Nuß ist mittelgroß, länglich, ziemlich dünnschalig. Der volle Kern ist von gutem Geschmack. Der Hauptwert dieser Sorte liegt in der Frühreife, die in Mitte bis Ende August fällt.

Hallesche Riesennuß

Die Nuß ist sehr groß, rundlich kegelförmig. Der Kern ist sehr wohlschmeckend, er ist von besonders feinem, etwas mandelartigem Geschmack.

Lambert Filbert

Sehr großfrüchtig, lang und schmal. Ist sehr vollkernig und wohlschmeckend.

Lange Zellernuß

Die Nuß ist mittelgroß, länglich, die Schale mittelfest, der Kern fest und von gutem Geschmack.

Minnas Zellernuß

Die Nuß ist groß bis sehr groß, oval nach der Spitze etwas breiter. Schale ist dünn, der Kern ist von sehr feinem Geschmack.

Neue Riesennuß

Längliche Form mit großem Inhalt, ganz regelmäßig. Ist sehr fruchtbar. Geschmack sehr gut.

Römische Zellernuß

Die Nuß ist groß bis sehr groß, rundlich, flach gedrückt und kantig. Der volle Kern ist von sehr feinem Geschmack.

Rotfrüchtige Zellernuß

Frucht von mittlerer Größe, länglich, der Kern ist mit roter Haut überzogen. Die Blätter sind grün, manchmal leicht rotschimmernd.

Webbs Preisnuß

Die Nuß ist von außerordentlicher Größe, langoval und dünnschalig. Der Kern füllt die Schale völlig aus, er ist von sehr feinem, angenehmem, etwas mandelartigem Wohlgeschmack. Nach unserer Auffassung ist es die wertvollste Sorte für jede Anbauart.

Wunder aus Bollweiler

Die Nuß ist sehr groß, kegelförmig rund. Die Schale ist ziemlich fest, die der Kern voll ausfüllt. Der Geschmack ist ganz vorzüglich. Diese Sorte ist eine wertvolle Massenertragssorte.

b) Rotblättrige Lambertsnuß

Diese auch als Bluthasel bekannte Nuß ist mittelgroß, länglich spitz, die Schale ist dünn, in welcher der gutschmeckende Kern fest und raumfüllend liegt. Der Strauch hat schwachen Wuchs. Er wirkt besonders durch das schöne dunkelrote Laub, wird deshalb auch viel in Zieranlagen aus Dekorationsgründen angepflanzt.

Preise für grünblättrige Sorten

	1 Stück DM	10 Stück DM	100 Stück DM
für starke verpflanzte Sträucher	2,50	22,50	200,—

Preise für rotblättrige Lambertsnuß

	1 Stück DM	10 Stück DM	100 Stück DM
verpflanzte Sträucher 40–60 cm	4,—	36,—	320,—
„ „ 60–80 „	5,—	45,—	—,—

Daviana

Frühe Nottingham

Webbs Preisnuß

Hallesche Riesennuß

Wunder aus Bollweiler

Cosford

Walnüsse

Wenn wir dieser Fruchtart einen etwas größeren Raum geben, so tun wir dieses mit voller Absicht, weil wir der Auffassung sind, daß der Walnußanbau stärker gefördert werden muß.

Über Kultur und Anbau der Walnüsse ist im letzten Jahrzehnt viel geschrieben und gesprochen worden. Immer wieder wurde auf die Bedeutung des gesteigerten Anbaues hingewiesen. Veranlassung hierfür war, daß in der Vergangenheit zu große Bestände alter, tragbarer Bäume entfernt worden sind. Leider unterblieben aber die so notwendigen Nachpflanzungen, so daß jetzt eine fühlbare Lücke entstanden ist, die dringend der Auffüllung bedarf.

Wir wissen ja alle, daß für die Deckung der Walnußfrüchte die Auslandsproduktion notwendig ist. Um den Bedarf zu decken, werden alljährlich Millionen DM ausgegeben.

Neben dem Gesichtspunkt des Fruchtertrages ist auch die Nutzholzgewinnung von ganz bedeutendem Wert. Schon allein dieser Grund ist wichtig genug, um den planmäßigen Anbau zu fördern. Das Walnußholz ist das edelste und feinste Holz für die Möbelherstellung.

Nicht nur als Straßenbaum sollte die Walnuß viel mehr als bisher angepflanzt werden. Auch für Rain- und Abhangbepflanzung ist die Walnuß sehr gut geeignet. Es muß nur ein guter durchlässiger Boden vorhanden sein. Lockere steindurchsetzte Böden sind auch brauchbar, am besten recht kalkreiche.

Die bisher übliche Art war ja die Vermehrung der Walnüsse durch Aussaat aus Kernen, die von guten Mutterbäumen stammten. Trotz Auswahl bester, schöner Walnußaussaat kann man mit Sicherheit nicht sagen, was hernach zur Ernte kommt. Die Walnuß spaltet sehr stark auf, und nur wenige Prozent fallen ähnlich der Mutternuß an. Das schlimmste ist, daß wir das Ergebnis erst nach Jahren feststellen, und nur wenig vollwertige Früchte ernten können. Diese Angelegenheit ist nur zu ändern, wenn man statt der Anzucht aus Samen zur Pflanzung von Veredlungen übergeht.

Damit kommen wir zur

Walnuß-Veredlung

Mit diesem Problem befaßt sich unser Betrieb schon seit langen Jahren. Zwar haben wir viele Fehlschläge erlebt, aber gerade die Mißerfolge regten zu neuer Versuchsarbeit an. Unsererseits wurden keine Kosten gescheut, und wir konnten sagen, daß wir zu Beginn des zweiten Weltkrieges eine gute und schönen Erfolg versprechende Vermehrung stehen hatten. Die zu diesem Zweck errichteten Gewächs- und Abhärtungshäuser waren uns dabei eine große Hilfe. Wir konnten jährlich über 5000 Veredlungen in Verkehr bringen.

Durch Kriegseinwirkungen wurden unsere Anzuchthäuser zerstört, erst ab 1950 wurde die Veredlungstätigkeit wieder in Gang gebracht. Doch entstanden in den vergangenen Jahren durch Frostschäden wiederum starke Rückschläge; 1954 durch Kahlfrost, 1956 durch Holzschäden, die die Edelreiser beschädigten.

Als Folge dieser Ausfälle ist der Reiz sich noch weiter mit Veredlungen zu beschäftigen, nicht sehr groß.

Die Anzuchtkosten sind erheblich. Wir bitten daher, dafür Verständnis zu haben, wenn die Verkaufspreise entsprechend festgesetzt wurden.

Die Sortenfrage bei Walnüssen

Um hierin eine Klärung zu finden, waren wir zuerst auf die französischen Ergebnisse angewiesen. In Frankreich hat man im Raum von Grenoble sich ganz auf Walnußveredlungen umgestellt. Dort hat man als wertvollste Sorten festgesetzt:

Franquette, Mayette und Parisienne.

Wir können auch diese Sorten im deutschen Anbau verwenden.

Die französischen Erfolge brachten auch die deutschen Walnußfreunde dazu, die deutschen Walnußbestände zu sichten und zu prüfen.

Staatlicherseits wurde die Prüfung derselben der Versuchs- und Forschungsanstalt Geisenheim übertragen.

In einem Nußkatalog wurde nach jahrelanger Sichtung ein deutsches Walnußsortiment zusammengestellt, indem die besten Walnüsse und Haselnüsse aufgenommen wurden.

Dieser Nußkatalog kann von uns zum Preise von 1,– DM zuzüglich Verpackung und Porto bezogen werden.

Zur Zeit vermehren wir vom deutschen Sortiment als Hauptsorten: Nr. 26, 120, 139, 251, 286, 1335, 360, 573, 1239, Esterhazy II, Feys Spezial und 509, die rotkernig ist. Auch die französischen Sorten sind vorrätig.

Zur Pflanzweite sei gesagt, daß diese nicht zu eng begrenzt sein sollte. In geschlossenen Anlagen 8 bis 10 m Abstand; bei einreihiger Pflanzung, etwa an Wegen, Hängen und Böschungen 10 bis 12 m. Veredelte Walnüsse können etwas enger gepflanzt werden, sie fruchten früher als aus Samen angezogene. Diese Bäume werden auch nicht umfangreich in der Kronenentwicklung.

Befruchtungsvorgang bei Walnüssen

Oftmals findet man die Walnuß als Einzelbaum in Hof, Garten oder auf Weiden stehen. Trotzdem die lang herabhängenden Kätzchen männlicher Blüten oft schon längst ausgestäubt, abgefallen und verdorrt sind, ehe die unscheinbar kleinen weiblichen Blüten entwickelt und empfängnisreif sind, tragen solche Einzelbäume regelmäßig und reichlich. Man hat bisher diese Fälle mit langer Haltbarkeit des Blütenstaubes erklärt. Die regelmäßige Fruchtbarkeit solcher einzelstehender, frühmännlicher Bäume erklärt sich jedoch nach den neuesten Forschungsergebnissen von Prof. Schanderl in Geisenheim ganz einfach damit, daß bei vielen deutschen Walnußtypen, wie bei den Typen Nr. 120, 131, 360, 1239, die Bildung von Samen ohne jegliche Bestäubung und Befruchtung (sog. Apomixis), geradezu die Regel ist. Bei apomiktischen Typen braucht man sich wegen Bestäubung der weiblichen Blüten keine Sorge zu machen.

Unterlagen für Walnüsse

Wir benutzen als Unterlage die Juglans nigra (die für den Genuß nicht brauchbare Schwarznuß). Die Bäume werden mittelstark, der Fruchtertrag setzt frühzeitig ein.

Verkaufspreise für Walnüsse

	1 Stück DM
a) Veredlungen, Jungware, nur als Heister lieferbar	
80–150 cm Gesamthöhe	10,—
150–200 „ „	14,—
200–250 „ „	18,—
Hochstamm	22,—
b) Hochstämme aus Samen angezogen, zu deren Anzucht nur bestes Saatgut benutzt wurde. Stammhöhe ca. 200 cm	
8–10 cm Stammumfang	10,—
10–12 „ „	12,—
12–14 „ „	14,—

Fortsetzung Walnüsse:

Behandlung von veredelten Walnuß-Jungbäumen

Bei Pflanzung von Jungbäumen (als Heister) in den angebotenen Höhen von 100 bis 200 cm muß beachtet werden, daß die richtige Pflanzenbehandlung erfolgt. Da Walnüsse ja meist als Hochstämme im Landschaftsbild stehen, müssen die Mitteltriebe der Jungbäume senkrecht hochgezogen werden. Im Jahre der Pflanzung ist nur ein mäßiger Austrieb zu erwarten, dagegen ein stärkerer im 2. und 3. Jahre. Die Seitenäste sind kurz zu halten, so daß dem Mitteltrieb, der ja den Stamm bilden soll, der ganze Saft für seinen Wuchs zur Verfügung steht. Ist der Stamm hoch und stark genug, so kann das Seitenholz am Stamm nach und nach entfernt werden. Die Krone sollte man nicht unter 2 m beginnen lassen.

Fliederbeeren

Edelholunder
(Sambucus nigra maxima)

Diese Fruchtart wird viel stärker wie bisher angebaut. Sie ist für Heilzwecke, aber auch für die Saftherstellung in laufender Nachfrage.

Wir führen die sehr großfrüchtige, gleichmäßig reifende **„Riese von Voßloch".** Die Pflanzen sind vegetativ vermehrt, daher einheitlich in ihrer Art und mit aus Samen angezogenen Pflanzen nicht vergleichbar. Der Strauch ist anspruchslos, wächst auf jedem Boden.

Verkaufspreise:
Starke Sträucher 1 Stück 2,50 DM 10 Stück 22,00 DM

Quitten

Die Nachfrage nach Quitten hat sich in den letzten Jahren erfreulicherweise verstärkt. Man scheint den Wert der Quittenfrucht erkannt zu haben. Die Verwendung zu Kompott und zu Gelees hat zur Anbauerweiterung beigetragen. Der Baum macht hinsichtlich der Kultur keine Schwierigkeiten, nur beim Pflanzen ist ein kräftiger Rückschnitt erforderlich, dadurch entwickelt sich der Kronenaufbau selbsttätig. Es werden sowohl Büsche wie Halbstämme und Hochstämme gepflanzt. Am beliebtesten ist der Busch. An den Boden stellt die Quitte, die wir auf Weißdorn veredeln, keine besonderen Ansprüche, man vermeide aber zu trockene Böden. In sehr kalten Lagen muß ein geschützter Standort ausgesucht werden.
Zur Blütezeit wirkt der Baum zierend, im Herbst sind die mit den gelben Früchten behangenen Bäume eine wahre Pracht. Quitten sind selbstfruchtbar, auch Einzelbäume sind ertragreich. In der nachfolgenden Beschreibung wird die Tragbarkeit nicht erwähnt, weil diese bei allen Sorten als gut zu bezeichnen ist. Quitten sind in rohem Zustand nicht genießbar. Der Wert der Frucht liegt vor allem in der vielseitigen Verwendungsmöglichkeit der Konservierung.

Bereczkiquitte

Die Frucht ist sehr groß, birnförmig breit, etwas gerippt und gefurcht, goldgelb, leicht mit gelblichem Filz bedeckt. Das Fleisch ist weiß und mild.

Vorrätige Formen: Hochstamm, Halbstamm, Buschbaum.

Champion

Die Frucht ist mittelgroß bis groß, breit gedrungen, zwar birnförmig, doch kommen auch einzelne Früchte der Apfelform nahe. Die Fruchtfarbe ist grünlichgelb bis zitronengelb, leicht graufilzig. Die Reife ist ziemlich früh, Frucht kann auch etwas lagern, ist mildfleischig. Sehr empfehlenswert.

Vorrätige Formen: Hochstamm, Halbstamm, Buschbaum.

Meechs Prolific

Die Frucht ist mittelgroß, birnförmig breit, mit graugelbem Filzbelag. Das Fleisch ist mild.

Vorrätige Formen: Buschbaum.

Reas Mammouth

Die Frucht ist breit, mehr apfel- als birnförmig, ziemlich glattschalig, weißgelbes mildes Fleisch.

Vorrätige Formen: Buschbaum.

Portugiesische Birnquitte

Die Frucht ist außerordentlich großfrüchtig, birnförmig, reingelb mit wenig Filz bedeckt. Das Fleisch ist weißlichgelb, zartmarkig. Kann auch etwas gelagert werden. Stellt im Anbau jeden zufrieden.
Vorrätige Formen: Hochstamm, Halbstamm, Buschbaum.

Riesenquitte von Lescovacz

Die Frucht ist sehr groß, von rundlicher Form. Die Schale ist gelb mit grünlichen Streifen. Das Fleisch ist weiß. Auch diese Sorte genügt für jeden Anbauzweck.

Vorrätige Formen: Hochstamm, Halbstamm, Buschbaum,

Preise für Quitten

		1 Stück DM	10 Stück DM
Hochstämme ca.	180 cm Stammlänge ...	8,—	—,—
Halbstämme „	120 „ „ ...	7,—	—,—
Buschbäume „	60–80 „ „ ...	5,—	45,—

Mispeln

Mispeln wachsen und gedeihen in jedem Boden. Die Frucht ist erst zu genießen, nachdem sie durch einen starken Frost teigig geworden ist.

Zur Anpflanzung verwendet man meist Büsche. Sie lassen sich auch in Gehölzgruppen, in Parks usw. verwenden. Hier wirken sie im Frühjahr durch die großen weißen Blüten wie andere Blütensträucher und bringen im Herbst noch eine große Menge schokoladefarbener, eßbarer Früchte.

Die Früchte der Mispeln haben für den Erwerbsanbau wenig Bedeutung. Sie werden von Liebhabern sehr gefragt.

Wir vermehren nur die Holländische Riesenmispel.

Diese halten wir für die beste Mispelsorte, die sehr großfrüchtig und überaus reichtragend ist. Der Baum ist mittelstark wachsend und breitwüchsig.

Preise für Mispeln	1 Stück DM	10 Stück DM
Buschbäume „ 60–80 cm Stammlänge ...	5,—	45,—

Maronen

Eßbare Kastanien (Castanea vesca)

Wärmere Lagen sind für die Anpflanzung am besten geeignet, weil in rauhen Lagen die Früchte schwerer ausreifen. Die Frucht selbst ist sehr beliebt, sowohl zum Frischgenuß wie auch geröstet. Der Baum wächst sehr stark, die Belaubung ist herrlich dunkelgrün. Man findet Edelkastanien meist als Einzelbäume in Parks und Baumhöfen, auch als Schattenbäume auf Viehweiden angepflanzt. Sehr schön wirken auch die Bäume zur Blütezeit. Die großen griffelartigen Blüten sind sehr reizvoll. Hochstämme sind in mäßigen Mengen vorrätig.

Verkaufspreise für Maronen:	**1 St. DM**
Hochstämme etwa 180 cm Stammhöhe, 8–10 cm Umfang	10,–
10–12 cm Umfang	12,–
Heister 150–200 cm hoch	7,50

Eßbare Ebereschen

Sorbus aucuparia moravica

(Süßfrüchtige Mährische Eberesche)

Die Früchte dieser süßfrüchtigen Eberesche lassen sich wie Preißelbeeren verwerten und geben ein gesundes, erfrischendes Kompott. Wegen des sehr hohen Vitamingehalts wird die Frucht außerordentlich geschätzt. Der Baum ist nicht anspruchsvoll, er gedeiht auch auf geringerem Boden noch sehr gut. Er ist auch für Höhenlagen gut verwendbar. Der Kronenwuchs ist schön aufrecht und geschlossen pyramidal. Mit zunehmendem Alter erhöht sich der an sich sehr früh einsetzende Ertrag. Die schön rot gefärbten Beeren wirken zierend.

Man kann Ebereschen an solchen Stellen mit Erfolg noch anpflanzen, wo Obstbäume nicht mehr oder sehr schlecht gedeihen.

Wir halten die Anpflanzung in Höhenlagen für sehr wertvoll. In diesen Lagen ist es der einzige fruchttragende Baum mit verwertbaren Früchten.

Die gewöhnliche nicht eßbare Eberesche (Sorbus aucuparia) führen wir unter Alleebäume.

Preise für Sorbus aucuparia moravica:	1 Stck. DM	10 Stck. DM
Hochstämme 8–10 cm Umfang	7,00	63,00
„ 10–12 cm Umfang	8,00	72,00
Heister mit Seitenästen garniert	5,00	45,00

Kirschäpfel

(auch Crabäpfel genannt)

Die Anpflanzung dieser Fruchtart dürfte gefördert werden. Die wunderschönen gelben und teilweise roten Früchte sind für Gelee- und Weinbereitung vorzüglich geeignet. Darüber hinaus wirkt im Frühjahr die überreiche Blütenfülle, wodurch die Kirschäpfel nicht nur für Nutzzwecke, sondern auch als prachtvolle Zier- und Schmuckpflanzen in Frage kommen. Gibt prächtige, kräftige Bäume, die sich sehr schön in großen weitgepflanzten Gehölzgruppen und auch als Einzelpflanzen verwenden lassen.

Man sollte Kirschäpfel etwas mehr mit anbauen.

Grotz Liebling

Die Frucht ist etwa 3 ½ cm dick, kugelig, lebhaft rot gefärbt mit weißen Punkten. Das Fleisch ist leichtherb, mildsäuerlich, gelblich-weiß. Sehr fruchtbar und starkwachsend.

Hyslop

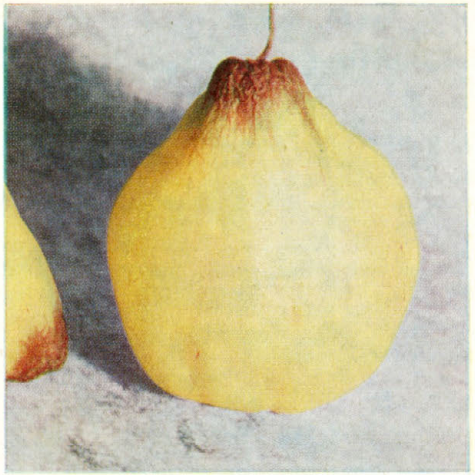
Die Frucht ist 3 ½ bis 4 cm dick, kugelförmig, auf gelbem Grunde schön karmesinrot überzogen, oftmals gestreift und bläulich bereift. Das Fleisch ist herbsäuerlich, gelblich. Der Baum ist sehr fruchtbar, stark wachsend, breit, von leicht hängendem Wuchs.

Lady Crab

Die 3 bis 4 cm dicke Frucht ist kugelig und rotfrüchtig. Der Baum ist von kräftigem Wuchs, gleichmäßig im Kronenbau. Das Fleisch ist mildherb, gelblich.

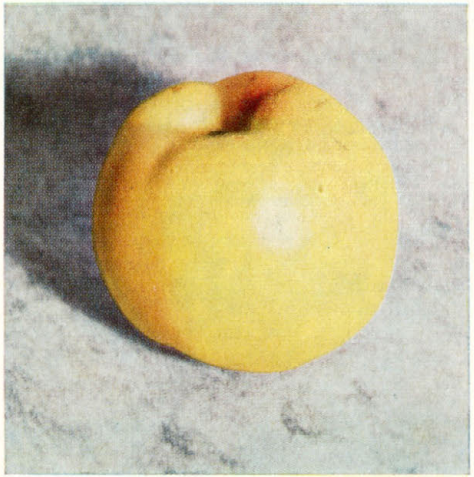
Verkaufspreise für Kirschäpfel:

Büsche, 2–3jährig 1 Stück 4,00 DM 10 Stück 35,00 DM



Portugiesische Birnquitte

Rosa rugosa (Hagebutte)



Champion-Quitte

Sorbus aucuparia moravica (Eberesche)

Weinreben

Die sich dauernd steigernde Nachfrage zwingt uns, Weinreben verstärkt anzubieten. Es ist nicht unbedingt notwendig, in einer Weingegend ansässig zu sein, um Weinstöcke anpflanzen zu können. Dazu eignen sich auch kältere Gegenden.

Eine Hauswand, eine Gartenmauer oder ein Zaun lassen den Anbau des Weinstockes zu. Die Hauptsache ist sonniger und warmer Standort, deshalb sind Südlagen bestens geeignet.

Die Ansprüche an den Boden sind nicht besonders hoch, auf leichtem wie schwerem Boden kann man Weinstöcke gut anpflanzen. Am besten auf kalkhaltigem Boden. Die Wurzel wächst sehr schnell breit.

Die Pflanzung erfolgt in einer etwa spatenbreiten Pflanzgrube, die 60 cm tief aufgelockert werden muß. Die Wurzel wird etwas gekürzt. Der junge letztjährig gewachsene Trieb wird auf 2 bis 3 Augen zurückgeschnitten. Man pflanzt reichlich tief. Bei Frühjahrspflanzung muß stark angegossen werden. Zweckmäßig ist, die Pflanze bis über die Triebe hinaus mit Sand usw. zu überdecken. Die jungen Triebe drücken selbst durch. Sobald diese hoch genug geworden sind, werden sie an Stäbe usw. angebunden. Im ersten Winter kann man die Triebe auch wieder niederbinden und mit Reisig abdecken. Im Frühjahr des zweiten Jahres schneidet man wieder kurz zurück, muß aber sorgen, daß ein Spezialgerüst vorhanden ist, an dem die jüngeren Triebe anzubinden sind. Jetzt und auch in den folgenden Jahren muß dafür gesorgt werden, daß gut verteiltes Fruchtholz vorhanden ist. Nicht zu viel, aber gleichmäßig besetzt, damit reguliert man die Fruchtbarkeit.

Zu beachten ist dann die **Schädlingsbekämpfung.**

In erster Linie die **Peronospera,** die als Flecken auf dem Blatt auftritt und sich schnell ausbreitet, so daß das Blatt braun wird und abstirbt. Auch die Trauben werden befallen, pilzig und lederfarben, sie werden ungenießbar und sauer. Mit Kupfermitteln ist zu spritzen, und zwar mit Kupferkalk „Wacker", „Merk", „Spieß" usw. Beginnend vor der Blüte und gleich nach der Blüte je einmal und dann etwa 14 Tage bis drei Wochen. Diese Mittel sind in jedem Geschäft, das Schädlingsmittel führt, zu haben.

Dann ist das **Oidium** zu bekämpfen, das als ein grauer, mehlartiger Belag sich zeigt. Nachher wird der Belag dunkel, die befallenen Beeren platzen. Mit feingemahlenem Schwefel, am besten mit einem Pulververstäuber, ist die Bekämpfung an mäßig warmen Tagen durchzuführen.

Wir selbst ziehen keine Weinreben usw., sondern liefern diese aus einem guten Anzuchtbetrieb.

Sollte die eine oder andere Sorte ausverkauft sein, so bitten wir um Einverständnis, Sortenersatz nehmen zu dürfen:

a) hellfrüchtige Sorten:

Früher Malinger

Sehr früh reifend, Traube mittelgroß, locker, Beere länglich, gelbgrün, sehr süß. Sehr fruchtbar, mäßig stark wachsend. Auch in rauhen Lagen gut.

Weißer Gutedel

Mittelfrüh, Traube groß, locker, Beere ziemlich groß, hellgrau, angenehm würzig. Reich tragend und mittelstark wachsend.

Schweizer Gutedel

Ähnlich wie vorstehende, eine Selektion des Weißen Gutedel, sehr hoch im Ertrag.

b) dunkelfrüchtige Sorten:

Früher blauer Burgunder

Reift sehr früh, Traube klein, dichtbeerig, schwarzblau, sehr süß. Wuchs mittelstark, sehr fruchtbar, auch auf leichtem Boden.

Früher roter Malvasier (Velteliner frühroter)

Mittelfrüh, Traube mittelgroß, Beere hellrot, durchscheinend, süß, würzig. Sehr stark wachsend, sehr fruchtbar.

Früher blauer Portugieser

Mittelgroße Traube, Beere mittelgroß, schwarzblau und beduftet, von feinem Wohlgeschmack. Sehr fruchtbar und starkwachsend.

Verkaufspreise:	1 Stück DM	10 Stück DM
2–3jährig bewurzelte Veredlungen	3,—	27,—
In Töpfe eingepflanzt	4,—	—,—

Hagebutten

(Rosa rugosa – Zimtrosen)

Rosa rugosa

Diese ist auch unter dem Namen Apfelrose bekannt. Vielfach wird sie für Heckenpflanzung verwandt. Sie ist eine ganz vorzügliche Hagebutte, die zu diesem Zweck sehr viel angepflanzt wird. Die Blüte ist einfach hellrot, mitunter auch weiß. Im Sommer ist diese winterharte Sorte schön in der Blüte, im Herbst sind die Büsche ganz mit roten Früchten besetzt, die für Hagebuttengewinnung verwandt werden. Rosa rugosa wird aus Samen angezogen.

Man sollte diese Art viel mehr anpflanzen, es ist ja nicht nur der Nutzeffekt der Sorte, sondern auch die vorzügliche Eignung als schöner dichtbelaubter Strauch.

Sträucher, 2–3jährig verpflanzte:
1 Stück 1,10 DM 10 Stück 9,50 DM 100 Stück 85,00 DM

Rosa haematodes

Die Blume ist einfach, kräftig rosa. Der Wuchs ist aufrecht. Im Herbst sind die Büsche mit den länglich zierenden Früchten behangen. Wir geben von dieser Sorte nur veredelte Pflanzen ab. Diese Sorte ist die vitaminreichste Pflanze, die es gibt.

Veredelte Sträucher
1 Stück 1,90 DM 10 Stück 17,00 DM 100 Stück 152,00 DM

Rosa rugosa pomifera

(auch als villosa pomifera bekannt)

Von diesen geben wir veredelte Sträucher ab zum gleichen Preis wie Rosa haematodes.

Rhabarber

Wir führen von Rhabarber nur einige wertvolle Sorten. Die Verwendbarkeit des Rhabarbers ist allgemein bekannt. Er liefert ein sehr schmackhaftes und gesundes Kompott. Die Ernte fällt außerordentlich früh an. Am besten sagt ihm tiefgründiger, feuchter, humoser Boden zu. Auch für geringeren Boden ist Rhabarber noch geeignet, doch muß für reichliche Düngergaben und Bewässerung gesorgt werden.

Der Pflanzabstand darf nicht zu eng gewählt werden. In der Regel genügt 1 m allseitiger Abstand, für stärkere Sorten 1,50 m. Im Jahre der Pflanzzeit soll man noch keine Stiele brechen, erst soll die Pflanze in kräftigem Wuchs stehen, was vom zweiten Jahre ab der Fall ist.

Die beste Pflanzzeit für Rhabarber ist im Herbst.

Es sei nochmals darauf hingewiesen, daß Rhabarber sehr dankbar für natürliche und künstliche Düngergaben ist. Je nährstoffreicher er wächst, um so größer ist der Ertrag. Was von besonderen Wert ist, ist auch die frühe Entwicklung zu starken Stielen.

The Sutton

Bringt ungewöhnlich hohe Erträge. Sehr lange, kräftige Stiele in roter Farbe. Die Nachfrage ist groß, so daß der Pflanzenbedarf oftmals nicht voll zu decken war.

Stück	1	10	100
DM	1,00	8,80	80,00

Holsteiner Blut

Eine sehr gute rotstielige Sorte, die in den letzten Jahren stark gefragt wurde. Bringt enorm hohe Erträge.

Stück	1	10	100
DM	0,90	8,00	70,00

Spargel

Zum Spargelanbau bringen wir nachstehende Erläuterungen:

In Gegenden mit leichtem sandigem Boden ist der Anbau sehr einfach.

In schweren Böden ist eine Vorbereitung und Verbesserung des Bodens unerläßlich.

In solchen Böden hebt man Gräben von etwa 40 cm Breite aus bis zu einer Tiefe von 40 bis 50 cm. Diese Gräben füllt man mit verrottetem Dünger und Kompost bis zur Hälfte auf, nachdem man vorher scharfen, reinen, feinkörnigen Sand diesem Kompost und Dünger beigemischt hatte.

Dann pflanzt man den jungen Spargel in diese vorbereitete Pflanzerde so ein, daß die Spargelköpfe etwa 25 cm tiefer stehen als der normale Erdboden. Die Entfernung von Pflanze zu Pflanze beträgt etwa 30 bis 35 cm. Im ersten Jahre läßt man die Pflanzen in dieser Mulde stehen, im zweiten Jahre füllt man die Gräben mit reinem, feinkörnigem Sand so hoch auf, daß noch ein Hügel entsteht. Ab dem dritten Jahre kann in der Regel mit dem Spargelstechen begonnen werden. Wenn mehrere Reihen angelegt werden, so rechnet man mit etwa 1,00 bis 1,20 m Entfernung.

Spargel ist sehr dankbar für gute Düngung, er liebt außer verrottetem Mist nur Volldüngergaben, ist sehr dankbar für Stickstoff. Die beste Pflanzzeit ist im zeitigen Frühjahr, je nach Witterung Ende Februar bis Mitte März. Zu empfehlen ist, die Pflanzgruben und das Einfüllen des verrotteten Düngers, Kompost und Sand schon im Winter vorzubereiten.

Die Pflanzbeete des Spargels sollten in jedem Winter rechtzeitig von den abgestorbenen Stengeln gesäubert werden, ein leichtes Umgraben ist dann anzuraten, jedoch nicht so tief, daß die Wurzelkrone beschädigt wird. Zum zeitigen Frühjahr sind die älteren Beete stets sauber herzurichten und während des Sommers unkrautfrei zu halten.

Wir führen die Sorte: **Ruhm von Braunschweig.**

1jährige Sämlinge:		2jährige Sämlinge:	
10 Stück	1,00 DM	10 Stück	1,20 DM
100 Stück	9,00 DM	100 Stück	11,00 DM
1000 Stück	80,00 DM	1000 Stück	100,00 DM

Edelreiser

Die Nachfrage nach Edelreisern, insbesondere für Obstsorten, hat stark zugenommen. Vorab stellen wir dies für alle im Frühjahr vorzunehmenden Umpfropfungen fest. Es ist aber unbedingt notwendig, den Edelreiserbedarf **frühzeitig, bis 1. März, zu melden.**

Die Edelreiserauslieferungen erfolgen auch sehr früh. Sie sind bei Ankunft an schattiger Stelle in kühlen Einschlag zu nehmen. Am besten in einen mit Sand und Torf gemischten Einschlag. Dort können sie bis zum Veredlungszeitpunkt stehen bleiben. Zu beachten ist, daß die Reiser bis zur Hälfte im Einschlag stehen und genügend feucht gehalten werden.

Für Okulierzwecke versenden wir Obstedelreiser im August, Rosen im Juli. Diese sind sofort aufzuarbeiten, längere Lagerung würde sie verderben.

Für die Frühjahrspfropfung muß wiederholt darauf hingewiesen werden, daß nur früh genug bestellte Edelreiser mit Sicherheit geliefert werden können. Aufträge, die ab März eingehen, sind selten komplett zu liefern.

Edelreiser von neueren, **geschützten Sorten werden nicht abgegeben.**

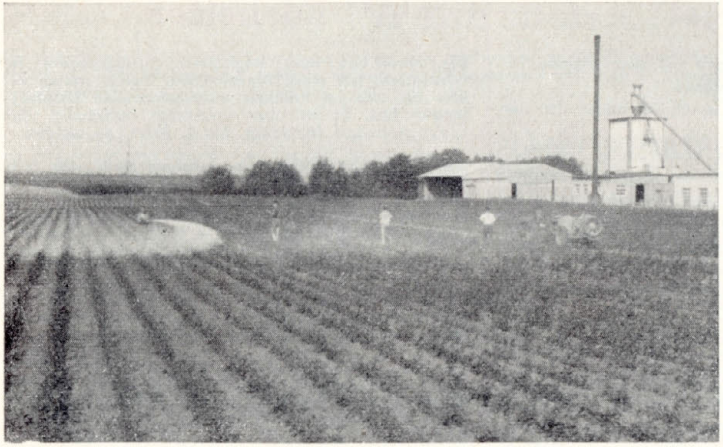
Rosenedelreiser

werden nur in nicht geschützten Sorten für die Sommerveredlung im Juli-August abgegeben.

Die Preise sind je nach der Klasse verschieden. Dieselben bewegen sich zwischen 0,06 bis 0,30 DM je Klasse und Auge.

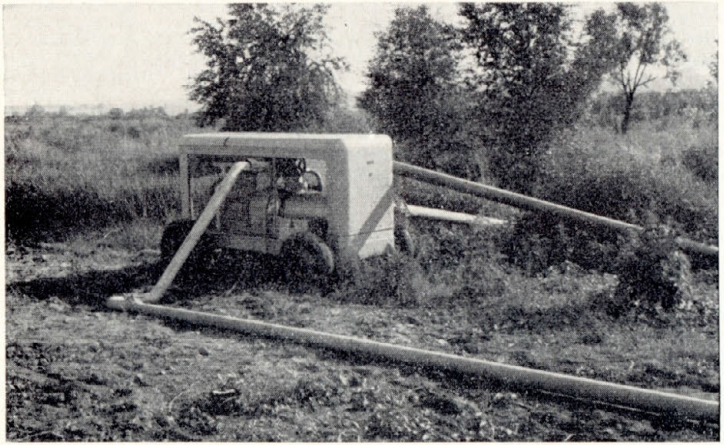
Preise für Obstedelreiser

	1 Stück DM	10 Stück DM	100 Stück DM	1000 Stück DM
Je Edelreis mit 10 Augen Äpfel und Birnen	0,30	2,50	22,50	200,—
Pflaumen, Zwetschen, Mirabellen und Renekloden einschl. Quitten	0,35	3,20	27,50	240,—
Kirschen	0,40	3,60	32,—	300,—
Pfirsiche und Aprikosen (Abgabe nur im Sommer)	0,50	4,50	40,—	—,—

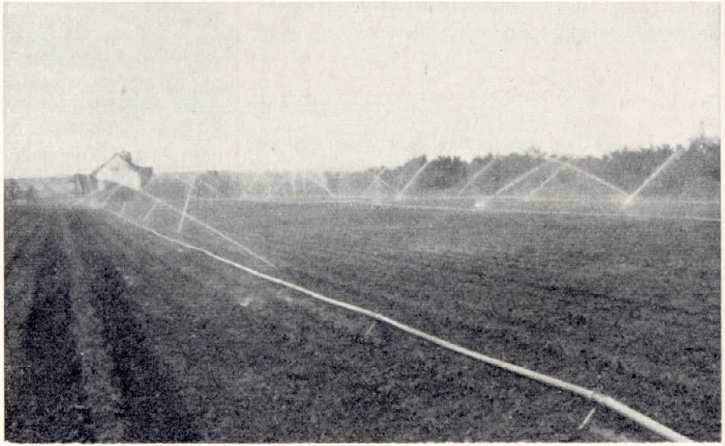


Hier werden Rosenjungpflanzen mit Schädlingsbekämpfungsmitteln überspritzt

Unsere Motorspritze bei Durchspritzung von Hochstammquartieren im Einsatz



Unsere schwere Dieselpumpe in Tätigkeit. Sie steht auf einem Bachufer, um Wasser in die Leitungen zu drücken, das bei großer Trockenheit für die Beregnung dringend erforderlich ist



Unsere Beregnungsanlage ist hier im Einsatz zur Besprengung von Johannisbeerjungpflanzen

Rosen

Edel-Rosen: Garten- und Schnittrosen

Beet-Rosen: Polyantha-, Hybrid- und Floribunda-Rosen

Zwerg-Rosen: Bengal- und Kompacta-Rosen

Kletter-Rosen: Schling-, Rank-, Trauerrosen

Park-, Dauer- und Einmalblühende Rosen

Die wertvolle Neuheit Super-Star

Allgemeine Anleitung zur Kultur der Rosen

Um Fehler bei der Anpflanzung und der weiteren Behandlung zu vermeiden, geben wir nachfolgende Anleitungen:

Milder, nährstoffreicher Lehmboden ist für das gute Gedeihen der Rosen am besten geeignet. Ist der Boden zu schwer, kann man ihn mit Torfmull, Ätzkalk, Sand, Kompost und Stallmist verbessern. Leichte Böden werden durch Zusatz von Lehm, Stalldünger usw. bindiger gemacht. Empfehlenswert ist es für neue Rosenbeete, im Herbst vor der Anpflanzung den Boden bis zu 40 cm umzuarbeiten und die dann fehlenden Stoffe beizugeben. Rosen sind sehr dankbar für Kalk, der in mäßigen Mengen, etwa 200 bis 250 g Ätzkalk pro qm 4 bis 5 Wochen vor der Pflanzung zu geben ist. Auch spätere leichte Kalkgaben sind für schwere Böden alle 2 bis 3 Jahre zu empfehlen. Auf leichten Böden muß man mit Kalk sehr vorsichtig sein.

Bei Nachpflanzungen auf bereits mit Rosen bestandenen Beeten wird man zweckmäßig die alte Erde mit frischem Erdreich auswechseln.

Die beste Pflanzzeit ist für Rosen von Ende Oktober bis zum Wintereintritt und im Frühjahr nach Eintritt frostfreien Wetters. Bei der Herbstpflanzung muß für entsprechenden Winterschutz gesorgt werden.

Niedere Rosen werden so angepflanzt, daß die Veredlungsstelle noch einige Zentimeter mit Erde bedeckt ist. Hochstammrosen legt man nach der Pflanzung am besten sofort um und bedeckt die Kronen leicht mit Erde. Bis zum Antreiben im Frühjahr bleiben sie so liegen, wenn möglich, lege man sie dann bei trübem Wetter, am besten nach Regen, frei. Stammrosen kann man bei Frühjahrspflanzung auch an Stelle des Niederlegens mit feuchtem Moos zum Schutze des Austrocknens einbinden. Nach dem Austrieb ist dieses zu entfernen. Bei Stammrosen muß für gutes Anbinden an saubere Pfähle gesorgt werden.

Bei der Pflanzweite ist zu beachten, daß niedere Rosen, gleich ob Schnitt- oder Beetrosen, mit etwa 35 cm Abstand gepflanzt werden. Auf 1 qm lassen sich 9 bis 10 Stück unterbringen.

Dauerblühende, höher werdende Strauchrosen sollten nicht unter 1 m Abstand gepflanzt werden. Wenn man diese in Parks wie Ziergehölzgruppen verwendet, sollte man sie blockweise möglichst drei Stück je Sorte pflanzen. Die Dreieckpflanzung ist zu bevorzugen.

Für Kletterrosen kann man keine Entfernung angeben, das richtet sich nach der verfügbaren Fläche.

Nach der Pflanzung deckt man, sofern das Material zur Verfügung steht, den Boden mit Stallmist oder Torf ab. Dadurch verhindert man das Verkrusten des Bodens, die Erde bleibt unter dieser Decke stets locker und feucht. Der Unkrautwuchs wird dadurch auch sehr zurückgehalten.

Der Rückschnitt erfolgt im Frühjahr kurz vor dem Austrieb. Es wird kurz geschnitten, im allgemeinen auf 3 bis 6 Augen. Dies sowohl bei den niederen wie auch bei den Stammrosen.

Bei älteren Rosen muß der Schnitt entsprechend dem Wuchs der Sorte vorgenommen werden. Fast alle schwachen und mittelstarken Sorten werden kurz geschnitten. Zu diesen zählen alle Beetrosensorten, einschließlich der Schnitt- und Polyantharosen.

Sorten mit stärkerem Wuchscharakter sind ja auch nicht für Beete brauchbar, sondern sind mehr für Einzelpflanzen nach Art der Ziersträucher geeignet. Von diesen gibt es ganz herrliche Sorten, die zum Teil mehrmals blühen. Wir führen diese unter der Bezeichnung dauerblühende, höherwachsende und Parkrosen. Man kann aber auch alle Kletterrosen für den gleichen Zweck verwenden.

Diese Arten müssen recht lang geschnitten werden. Bei den beiden letzten muß man immer darauf achten, daß möglichst das vorjährige Holz an der Pflanze bleibt, d. h. das schwache Holz ganz entfernen und die starken Triebe lang stehen lassen. Dann wird man einen wunderschönen und reichen Blütenflor erwarten dürfen. Die abgeblühten Zweige werden alljährlich entfernt.

Als Grundregel gilt, daß man bei allen Rosenarten das schwache, leichte, dünne Holz entfernt, dafür aber die stärkeren Triebe entsprechend der Sorte kürzer oder länger zurückschneidet.

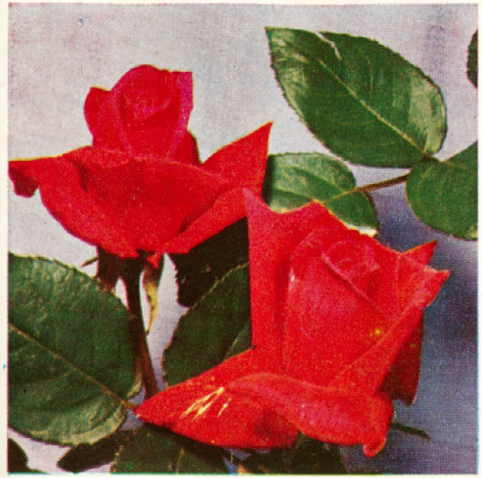
Kletterrosen werden meist am Gerüst, auch viel als Pyramiden gezogen. Gerade letztere wirken sehr gut, wenn man in Dreiecksform das Gerüst aufbaut, an dem die Kletterrosen hochgezogen werden.

Noch einen Hinweis über Rosen, wenn sie nach längerem Transport vielleicht etwas angetrocknet ankommen. Trotz feuchter Packung wird sich das nicht ganz vermeiden lassen.

Wir haben dann zu sorgen, daß sofortiges Auspacken erfolgt; danach legt man die Rosen einige Stunden mit Wurzel und Krone ins Wasser. Auch Hochstämme werden mit Wurzel, Stamm und Krone ins Wasser gebracht. Hierauf schlägt man die Rosen recht tief in den Boden ein, man kann sie ganz mit Erde oder feuchtem Laub überdecken. In einigen Tagen sind die Rosen vollkommen frisch; sie werden dann an den endgültigen Standort gepflanzt.

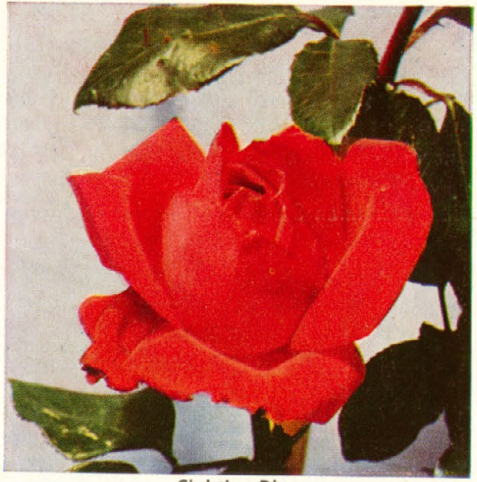
Auch erscheint es uns sehr wichtig, auf die richtige Behandlung der älteren Rosenbeete hinzuweisen. Insbesondere handelt es sich hier um die gute Versorgung in der Winterzeit. Sträucher sind bis handhoch über die Veredlungsstelle anzuhäufeln und danach mit Tannenreisig oder ähnlichem Deckmaterial, auch langstrohigem Dünger, im Spätherbst vor Beginn des Frostes zu überdecken. Diese Überdeckung wird erst im Frühjahr nach Beendigung der Winterkälte abgenommen. Danach erfolgt der Rückschnitt. – Hochstammrosen werden zweckmäßig auch niedergelegt. Die Krone soll ganz mit Erde überdeckt sein. Bei zu starken Stämmen kann die Krone auch umwickelt werden. Man beachte aber, daß auch zwischen die Kronenäste schützende Stoffe, etwa feine Holz- oder Papierwolle, gebracht werden. Dann binde man die Kronenäste zusammen und kann eine schützende Haube umlegen.

Auch an Schädlingsbekämpfung muß bei Rosen gedacht werden. Meist werden Blattläuse und auch Meltau zu bekämpfen sein. Erstere werden mit den gleichen Mitteln wie auch bei Obst bekämpft. Wir bitten hierüber im Abschnitt Schädlingsbekämpfung nachzusehen. Für die Bekämpfung des **Rosenmeltaues** ist das Rosenspritzmittel B A S F besonders wertvoll. Damit ist auch der **Sternrußtau** zu bekämpfen.



Poinsettia

Eclipse



Christian Dior

Gloria Dei

Ena Harkness

Sutters Gold

Neuheitenschutz

Fast alle wertvollen Neueinführungen stehen unter **Warenzeichen-** zum Teil auch unter **Patentschutz.** Unbefugter Nachbau ist daher verboten. Um aber auch die neuesten und wertvollsten Sorten anbieten zu können, haben wir von den erfolgreichsten Züchtern des In- und Auslandes die Vermehrungs- und Vertriebsrechte auf vertraglicher Basis übernommen.

Innerhalb Westdeutschlands besitzen wir die uneingeschränkten Verkaufsrechte. Eine Abgabe der geschützten Sorten in das Ausland ist nicht gestattet.

Die geschützten Sorten sind in der nachfolgenden Sortenbeschreibung mit ® gekennzeichnet.

Rosen-Reklame-Sortimente

Diese Sonderangebote werden nur in niederen Rosenpflanzen der Güteklasse A geliefert.

Sonderangebot I — **10 Stück 10,– DM**

für niedere Schnitt- und Gartenrosen in Sorten unserer Wahl aus den unteren Preislagen. Jede Pflanze mit Sortenetikett und in 10 verschiedenen Sorten.

Sonderangebot II — **10 Stück 12,– DM**

für niedere Schnitt- und Gartenrosen in Sorten unserer Wahl aus den mittleren Preislagen. Jede Pflanze mit Sortenetikett und in 10 verschiedenen Sorten.

Sonderangebot III — **10 Stück 16,– DM**

für niedere Rosen aus neueren Sorten nach unserer Wahl zusammengestellt. Jede Pflanze mit Sortennamen.

Preise für Rosen

Für niedere Rosen sind die Preise bei den einzelnen Sorten eingesetzt. Für Stammrosen bringen wir diese nachstehend.

Alle Rosenpreise, gleich ob diese für niedere oder Stammrosen angegeben sind, gelten für Güteklasse A. Von Güteklasse A soll jede Pflanze drei und mehr Triebe haben. Sorten, die nicht soviel Triebe bilden, gelten auch von zwei starken Trieben ab zur Güteklasse A. B-Qualität wird mit zwei bis drei Trieben sortiert geliefert. Rosen der Güteklasse B sind für alle Formen 25 Prozent billiger.

Bei Frühjahrslieferung ab 1. Februar erhöhen sich die Preise um 10 Prozent.

Stammrosenpreise:

		1 Stück DM	10 Stück DM	100 Stück DM
Edelrosen mit Stammlänge	75–100 cm	4,—	36,—	320,—
Edelrosen mit Stammlänge	100–120 cm	4,50	40,—	360,—

	1 Stück DM	10 Stück DM
Trauerrosen über 160 cm	7,50	68,—
Polyantha Rosen in Stämmchenform (Stammlänge etwa 40 cm)	3,—	25,—

Die als Stammrosen vorrätigen Sorten sind bei der Sortenbeschreibung angegeben. Alle Stammrosen sind auf Sämlingsstämme veredelt.

a) Großblumige Edelrosen

Garten- und Schnittrosen

Teehybriden und Pernetianahybriden

Keine andere Blumenart hat soviel Farbenschönheit und Duft. Nicht nur der Schnittrosenzüchter, auch der Liebhaber kommt auf seine Kosten. Unser Sortiment ist so zusammengestellt, daß es für jeden Zweck, gleich ob für Einzel- oder auch zur Massenpflanzung verwendet werden kann und eine unerschöpfliche Quelle an Schönheit darstellt.

Die angegebenen Preise gelten nur für **niedere** Rosen der Güteklasse A.

Aida (Ada Mansuino 1958)

Die Blume ist groß, gut gefüllt, blüht langsam auf. Die Farbe ist blutrot, sehr wirkungsvoll, bleibt unverändert von der Knospe bis zum Verblühen. Die Pflanze wächst buschig, aufrecht, das Laub ist glänzend grün, krankheitsfrei. Eine wertvolle Sorte für Beete, Schnitt- und Treibrose unter Glas. Herrlicher Duft.

Stück	1	10	100
DM	2,20	19,50	152,00

Auch vorrätig als Stammrose 100–120 und 75–100 cm.

Anne Letts (G. F. Letts & Son, 1953)

Die Blume ist groß, silbrig-rosa, gut gefüllt, stark wachsend, duftend, eine wertvolle Edelsorte, die von Gloria Dei abstammt.

Stück	1	10	100
DM	1,65	14,50	108,00

Auch vorrätig als Stammrose 100–120 und 75–100 cm.

Arlene Francis (Jackson & Perkins 1958)
Deutsches W. Z. Nr. 719 213.

Eine Zukunftsedelrosenneuheit. Die Blume ist groß, gefüllt, öffnet sich langsam, ist gegen Regen und Sonne unempfindlich. Die Farbe ist reingoldgelb, hervorragend im Duft. Die Pflanze wächst aufrecht, ist dunkelgrün im Laub, blüht reichlich. Eine feine Rose für Treib- und Gartenzwecke.

Stück	1	10	100
DM	2,70	24,50	220,00

Astree (P. Croix 1958)
Internat. W. Z. Nr. 204 515.

Die stark gefüllte Knospe steht auf starkem Stiel, ist von schöner Form. Die Blume ist lachs-orangefarbig, gelb schattiert. Ist duftend und hält lange. Die Pflanze wächst buschig, aufrecht.

Stück	1	10	100
DM	2,70	24,50	220,00

Baccara (Meilland 1956)
Internat. W. Z. Nr. 176 956.

Geraniumrot, regenbogenfarbig mit Adrianopelrot von außerordentlicher Leuchtkraft. Stark gefüllt. Die Blumen stehen auf langen harten Stielen. Ist eine sehr wertvolle Schnittsorte, besonders für Treibzwecke. Wurde 1958 als schönste Rose des Jahres herausgestellt. Was diese Sorte besonders wertvoll macht, ist die sehr lange Haltbarkeit der abgeschnittenen Blumen in der Vase, wobei die Farbe sich nicht verändert.

Stück	1	10	100
DM	3,00	27,00	245,00

Auch vorrätig als Stammrose 100–120 und 75–100 cm.

Bachus (A. Dickson & Son, 1954)
Deutsches Wz. Nr. 659 403.

Ziemlich große Blume von schöner, edler Form, öffnet sich langsam, hält sich lange, ist gefüllt. Farbe karminrot ohne Schattierungen, bleibt bei jedem Wetter ohne Farbänderung. Mäßig duftend. Sehr langstielig, gesund im Laub, eine sehr ergiebige Schnitt- und Gartenrose.

Stück	1	10	100
DM	2,00	17,50	155,00

Ballett (W. Kordes Söhne 1598)
Deutsches Patent 1 017 843, Internat. W. Z. Nr. 701 381.

Eine sehr edle Rosenneuheit. Die Knospe ist groß, von edler Form. Beim Aufblühen wird sie zu einer schönen ungewöhnlich großen Blume. Die Farbe ist rosenrot bis leuchtend rosa, ohne Nebentöne. Der Wuchs ist kräftig, das Laub sattgrün, krankheitsfrei, blüht sehr reich. Eine für alle Zwecke geeignete Sorte, die auch als Treibrose verwendbar ist.

Stück	1	10	100
DM	2,40	22,00	195,00

Auch vorrätig als Stammrose 100–120 und 75–100 cm.

Bayadere (Mallerin 1954)

Stark duftende, großblumige Rose, von lachsrosa Farbe, gelb nuanciert. Die Blumen stehen einzeln. Die Pflanze ist robust wuchtig mit schönem Laub. Eine schöne Sorte in einzigartiger Farbe.

Stück	1	10	100
DM	1,65	14,50	108,00

Beauté (Mallerin 1953)

Sehr lange, schön edelgeformte Knospe, aprikosenrot mit gelber Nuancierung nach den Petalen. Hat lange, kräftige Stiele. Wächst üppig, bringt fortlaufend schöne langstielige Blumen. Hat sehr gesundes Laub.

Stück	1	10	100
DM	1,65	14,50	108,00

Auch vorrätig als Stammrose 100–120 und 75–100 cm.

Bettina (Meilland 1953)
Internat. W. Z. Nr. 172 312.

Die schöne wohlgeformte Knospe öffnet sich langsam. Die Farbe ist lachsorange mit krapproter Aderung. Als Schnitt- und Treibrose gut geeignet. Wächst sehr gut und hat gesundes Laub. In dieser Farbe gibt es kaum etwas Ähnliches. Dabei halten sich die Blumen auch geschnitten recht lange.

Stück	1	10	100
DM	2,40	22,00	195,00

Auch vorrätig als Stammrose 100–120 und 75–100 cm.

Buccaneer (Swim-Armstrong 1954)
Deutsches Wz. Nr. 632 388.

Die Blumen sind groß bis sehr groß, gefüllt. Die Knospe ist von länglicher Eiform. Die Farbe ist ein reines Butterblumengelb ohne Nebenfarben. Das Laub ist grün, gesund und lederartig. Der Wuchs ist sehr kräftig. Wegen der langen Stiele für den Schnitt außerordentlich wertvoll. Stark duftend.

Stück	1	10	100
DM	2,00	17,50	155,00

Champs-Elysees (Meilland 1957)
Internat. W. Z. Nr. 184 403

Die Farbe ist feurig glühend karfunkelrot. Dürfte eine wertvolle Verbesserung in den roten Teehybriden sein, zumal die Pflanze robust und wetterunempfindlich ist. Die Blumen sind sehr groß und gut geformt. Die Belaubung ist sehr gesund.

Stück	1	10	100
DM	3,00	27,00	245,00

Chantré (W. Kordes Söhne 1958)
Deutsches Wz. Nr. 711 433.

Die Blume ist in jedem Stadium von Knospe bis zur Vollblüte von edler schöner Form. Die Farbe ist weinbrandbraun, daher auch der Name. Der Duft ist sehr gut, die Pflanze wächst aufrecht, bringt schöne langstielige Blumen, die für alle Zwecke verwendbar sind.

Stück	1	10	100
DM	2,70	24,50	220,00

Auch vorrätig als Stammrose 100–120 und 75–100 cm.

Charles Mallerin (F. Meilland 1947)

Die Blume ist formvollendet schön, gut gefüllt. Die Farbe ist tief scharlachrot, samtartig schwärzlich überhaucht. Gehört zu den dunkelsten Rosen, dabei ein sehr feiner, starker Duft. Macht zwar wenig Triebe, doch fallen die schönen, tief dunkelroten Blumen immer wieder auf.

Stück	1	10	100
DM	1,65	14,50	108,00

Christian Dior (Meilland 1958)
Internat. W. Z. Nr. 171 474.

Diese Rose ist dem unsterblichen Modeschöpfer gewidmet. Die großen Knospen stehen auf starken Stielen. Die Farbe ist ein brillantes Purpurrot, das erdbeerfarbig untermalt ist. Es ist ein eigenartig neues Rot. Ist eine ganz hervorragende Sorte, die besondere Empfehlung verdient. Hat sehr guten Duft, ist wenig bedornt.

Stück	1	10	100
DM	2,70	24,50	220,00

Auch vorrätig als Stammrose 100–120 und 75–100 cm.

Chryslers Imperial (Lammerts 1953)

Samtartig blutrot, nicht verblauend. Die Blumen sind von schöner Form, sehr groß und auf starken Stielen stehend. Sehr stark duftend. Gehört zu den schönsten tiefdunkelroten Rosen, gefälliger geschlossener Wuchs der Pflanze, die schöne senkrechtstehende Blumen bringt. Da letztere meist einzeln stehen, sind sie auch zu Schnittzwecken bestens geeignet.

Stück	1	10	100
DM	1,65	14,50	108,00

Auch vorrätig als Stammrose 100–120 und 75–100 cm.

Cover Girl (Peterson & Dering 1960)
Deutsches Wz. angemeldet.

Die Blumen sind groß bis sehr groß, gut gefüllt, duftend, auf kräftigen Stielen stehend. Die Farbe ist zauberhaft schön, kupferbraunrot, im Grunde goldgelb durchscheinend. Unveränderlich in der Farbe. Die Belaubung ist groß, glänzend, dunkelgrün, der Wuchs kräftig, aufrecht und gut verzweigt.

Stück	1	10	100
DM	2,70	24,50	220,00

Crimson Glory (W. Kordes Söhne 1935)

Sehr großblumig, gut gefüllt und haltbar. Die Farbe ist karmesinrot, tief samtartig dunkel schattiert. Blaut nicht. Gehört zu unseren schönsten Schnitt- und Gartenrosen. Stark duftend.

Stück	1	10	100
DM	1,50	13,00	96,00

Eclipse (Nicolas 1937)

Die ungewöhnlich lange Knospe, die von sehr schöner Form ist, bringt eine gut gefüllte Blume. Die Farbe ist sonnengelb ohne Nebenton. Die Pflanze wächst stark, blüht sehr reich, ist gut duftend. Diese ältere Sorte ist in gelber Farbe immer noch führend und besonders gut für den Freilandschnitt geeignet. Aber auch für jeden anderen Zweck sehr wertvoll.

Stück	1	10	100
DM	1,50	13,00	96,00

Auch vorrätig als Stammrose 100–120 und 75–100 cm.

Eden-Rose (Meilland 1950)
Internat. W. Z. Nr. 149 559.

Die Blume ist gut gefüllt, altrosa bis cyklamenrot, unterseits silbrigrosa. Blüht reich und ist gut belaubt. Auch als Schnittrose brauchbar. Köstlich im Duft.

Stück	1	10	100
DM	2,40	22,00	195,00

Ena Harkness (Norman-Harkness 1946)

Die Blume ist leuchtend feurig scharlachrot, gut gefüllt und lange haltbar. Gut im Duft. Die Pflanze ist gut wachsend und schön im Laub. Als Schnitt- und Beetrose verwendbar.

Stück	1	10	100
DM	1,50	13,00	96,00

Auch vorrätig als Stammrose 100–120 und 75–100 cm.

First Lowe (Swim 1951)

Lange spitze Knospe, meist einzelstehend, die Blume ist edelgeformt, mittelgroß, gut gefüllt und lange haltbar. Gut im Laub, mittelstarker buschiger Wuchs. Die Farbe oft hellrosa. Für Schnitt und Treiberei geeignet. Gut duftend.

Stück	1	10	100
DM	1,65	14,50	108,00

Flora (1956)

Die Knospe ist dunkelrosa, geht in Rosa über und ist leicht lachsfarbig. Die Blume ist gut gefüllt, stark duftend. Die Pflanze ist sehr wüchsig.

Stück	1	10	100
DM	1,65	14,50	108,00

Frau Karl Druschky (Lambert 1901)

Diese weltbekannte Rose, zur Remontantklasse gehörend, ist blendend reinweiß, ohne Nebenfarbe. Die Blume öffnet sich langsam zu einer sehr großen Blüte. Ist sehr starkwachsend und sollte stets einzel gepflanzt werden. Sehr winterhart.

Stück	1	10	100
DM	1,50	13,00	96,00

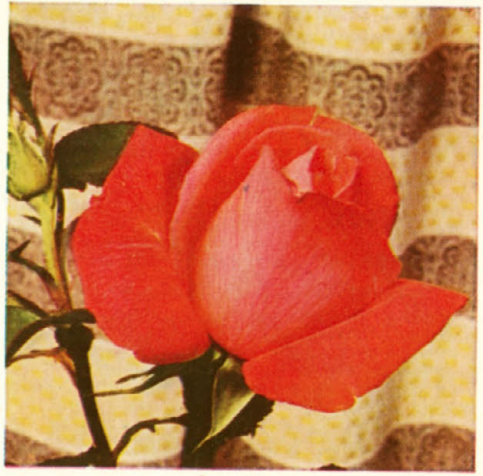
Fred Howard (Howard & Smith 1951)

Eine sehr schöne Blume von edler Form, lang in der Knospe, gut gefüllt und lange haltbar. Die Farbe ist goldorange, mitunter leuchtend gelb. Hat leichten Wohlgeruch. Der Wuchs ist stark, aufrecht, ist sehr blühwillig. Bringt bis in den späten Herbst hinein laufend Blumen.

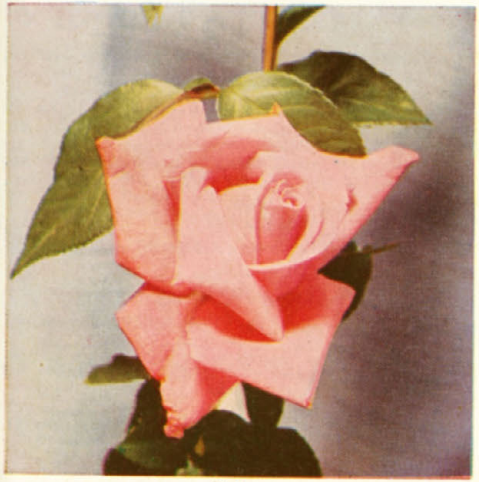
Stück	1	10	100
DM	1,50	13,00	96,00

Tzigane

Message



Super Star



Ballett

Prima Ballerina

Josephine Bruce

Fritz Thiedemann (M. Tantau 1959)

Deutsches Wz. Nr. 729 883.

Diese Neuheit ist dem bekannten Springreiter gewidmet. Die Knospe ist wunderschön spitz, sie öffnet sich langsam zu einer schönen wohlgefüllten Rose. Die Farbe ist ziegelmennigrot. Ist als Beet- wie auch als Schnittrose gleich wertvoll. Sie dürfte sehr beliebt und gerne gekauft werden.

Stück	1	10	100
DM	2,40	22,00	195,00

Auch vorrätig als Stammrose 100–120 und 75–100 cm.

Gail Borden (W. Kordes Söhne 1957)

Deutsch. Pat. Nr. 1 030 610, Deutsch. Wz. Nr. 702 353.

Die Blumen sind sehr groß, von rundlich spitzer Form, gut gefüllt und duftend. Die Farbe ist gelblich orange mit rosigem Hauch. Steht auf langen, starken Stielen. Das Laub ist krankheitsfrei glänzend frischgrün. Sehr reichblühend bis in den Herbst hinein.

Stück	1	10	100
DM	2,00	17,50	155,00

Gloria Dei (Ehre Gottes) (Meilland 1945)

Die enorm große Blume ist hochedel gebaut, haltbar, auch voll erblüht von großer Schönheit. Die Farbe ist goldgelb mit karminrotem Rand. Die Pflanze ist sehr robust im Wuchs und hat glänzende, krankheitsfreie Belaubung, dabei recht winterfest. Sie ist als Schnitt- und Beetrose gut verwendbar, auch als Treibrose viel angepflanzt. Ist auch gut im Duft. Diese Sorte dürfte in keinem Garten fehlen.

Stück	1	10	100
DM	1,50	13,00	96,00

Auch vorrätig als Stammrose 100–120 und 75–100 cm.

Goldkrone (W. Kordes Söhne)

Deutsches Wz. 729 882.

Die Blume ist von sehr schönem Bau, sehr groß, sehr stark gefüllt. Auch die Knospe ist von schöner fester Form. Hervorragend starker Rosenduft. Die Farbe ist fettgoldgelb, bei der jungen Blüte rosig überhaucht. Oftmals ist das Gelb helleuchtend, dann tritt der Hauch der roten Farbe stärker hervor. Die Blumen stehen auf kräftigen Stielen straffaufrecht. Die Stiele selbst sind sehr lang, infolgedessen zum Schnitt und zur Vasenfüllung sehr geeignet. Das Laub ist sehr gesund, die Zweige schwach bestachelt.

Stück	1	10	100
DM	2,70	24,50	220,00

Grand Gala (Meilland 1954)

Internat. W. Z. Nr. 175 828.

Eine ganz auffallende Blume. Die Blumenblätter haben eine eigenartige Farbe, man könnte sagen, sie wirkt wie schwere cochenillerote Seide. Vom Blumeninnern zeigt sich ein matter Ton, über den ein weißer Hauch zerfließt. Es ist eine wirklich aparte Rose, die den stolzen Namen „Grand Gala" verdient. Die Pflanze ist von recht kräftigem Wuchs, die Belaubung dunkelgrün, blüht sehr reich bis spät in den Herbst hinein. Ist gut duftend.

Stück	1	10	100
DM	2,40	22,00	195,00

Auch vorrätig als Stammrose 100–120 und 75–100 cm.

Hawaii (Boerner-Jackson & Perkins 1960)

Zum deutschen Bundespatent gemeldet.

Eine außerordentlich schöne Farbenrose, die Knospe ist mittel bis groß, öffnet sich langsam zu großer wohlgeformter Blume. Die Blumenblätter sind gewellt. Die Farbe ist neuartig, sie wird mit orangekorallenrot bezeichnet. Neuartig ist auch der Duft. Die Pflanze wächst stark, aufrecht, die Blumen stehen auf langen kräftigen Stielen.

Stück	1	10	100
DM	2,70	24,50	220,00

Jane (Olive Mee 1956)

Die Blume ist terrakottarot mit goldenem Grund. Steht auf langem Stiel, bildet gut geformte dekorative Blüten. Wächst stark, gut duftend, blüht bis in den Herbst hinein.

Stück	1	10	100
DM	1,80	16,00	120,00

Josephine Bruce (Bees Ltd 1950)

Die Blume entwickelt sich langsam zu hervorragender Größe und Haltbarkeit. Ist stark gefüllt, karmesin- bis samtartig schwarzrot. Verdient weiteste Verbreitung. Duft mittelmäßig. Pflanze ungewöhnlich reichblühend. Eine sehr wertvolle Sorte.

Stück	1	10	100
DM	1,65	14,50	108,00

Auch vorrätig als Stammrose 100–120 und 75–100 cm.

Karl Herbst (W. Kordes Söhne 1950)

Deutsches Wz. Nr. 626 447.

Stammt aus einer Kreuzung Gloria Dei mit Kordes Sondermeldung. Die Blume ist sehr groß, von karmesinroter Farbe, sie hält sich an der Pflanze, aber auch abgeschnitten sehr lange. Die Pflanze wächst stark und hat gesundes, robustes Laub. Als Schnitt- und Gartenrose wertvoll.

DM	1	10	100
DM	2,00	17,50	155,00

Kleopatra (W. Kordes Söhne 1955)

Deutsches Patent Nr. 691 930,
Deutsches Wz. Nr. 675 599.

Die Blumen sind mittelgroß, von rundspitzem Bau und edler Form. Hervorragend ist die Füllung und das Öffnen der Blume, gleich ob dies bei großer Sonnenwärme oder bei ungünstigem Wetter erfolgt. Die innere Blattseite ist kapuzinerbraunrot in sehr klarem Farbton. Die Außenseite der Blätter ist fettgoldgelb. Erhöht wird der Eindruck dieser farbenfrohen Rose noch durch die glänzenden, spiegelnden Blätter. Der Duft ist hervorragend.

Stück	1	10	100
DM	2,00	17,50	155,00

Auch vorrätig als Stammrose 100–120 und 75–100 cm.

Konrad Adenauer Rose (Matth. Tantau 1954)

Deutsches Wz. Nr. 659 406.

Die Blume ist leuchtend dunkelrot. Sie ist gut gefüllt, enorm groß, hält sich sowohl an der Pflanze wie auch abgeschnitten sehr lange. Die Stiele sind kräftig und fest. Treiben willig durch und bringen sehr viele Blumen. Einzigartig ist der starke Duft.

Stück	1	10	100
DM	2,20	19,50	175,00

Auch vorrätig als Stammrose 100–120 und 75–100 cm.

Kordes Perfecta (W. Kordes Söhne 1957)

Deutsches Patent Nr. 1 008 040, Deutsches Wz. Nr. 702 350.

Die Blume ist ungewöhnlich groß, edel gebaut. Auf goldigem Grund erscheint die Blüte lachsrosa überhaucht. Die Pflanze hat üppigen, starken Wuchs, bringt viele langstielige Blumen. Hervorragend im Duft. Das Laub ist glänzend grün.

Stück	1	10	100
DM	2,40	22,00	195,00

Kordes Sondermeldung

Die Beschreibung dieser Sorte bitten wir bei Beetrosen nachzusehen. Obwohl es eine Freilandrose ist, muß auf den Wert derselben auch für Schnitt- und Treibzwecke hingewiesen werden.
Auch vorrätig als Stammrose 100–120 und 75–100 cm.
Preisangabe bitte bei Beetrosen zu ersehen.

Liebeszauber (W. Kordes Söhne 1959)

Deutsches Wz. Nr. 727 350.

Eine sehr wertvolle Rosenneuheit; auf langen Stielen stehen die becherförmigen Knospen einzeln, die Blume öffnet sich langsam. Die Farbe ist samtartig schwärzlichrot. Wächst stark aufrecht, ist sehr blühwillig, die Belaubung krankheitsfrei und dunkelgrün. Wertvoll ist auch der starke Duft.

Stück	1	10	100
DM	2,70	24,50	220,00

Auch vorrätig als Stammrose 100–120 und 75–100 cm.

Love Song (Conrad Pyle-Comp 1957)

Deutsches Wz. Nr. 691 467.

Eine wunderbar schöne neue Farbenrose, innenseits kapuzinerbraunrot und außen leuchtend goldgelb. Die Knospe ist groß, bringt eine schöngeformte gutgefüllte Blume. Wächst gedrungen, blüht sehr reich. Das Laub ist gesund und glänzend, duftend.

Stück	1	10	100
DM	2,40	22,00	195,00

Auch vorrätig als Stammrose 100–120 und 75–100 cm.

Lydia (Robinson 1949)

Die Blume ist von guter Größe, vollkommen gefüllt, von unveränderlichem leuchtendem Goldgelb. Die Pflanze wächst buschig, ist von ungewöhnlicher Blühwilligkeit. Duftet vorzüglich.

Stück	1	10	100
DM	1,50	13,00	96,00

Auch vorrätig als Stammrose 100–120 und 75–100 cm.

Maria Therese Bordas (Bordas 1956)

Riesig große Blumen von edler Form. Außenseits sind die Blütenblätter sonnengelb, an den Rändern braunrot. Sehr reichblühend und wüchsig. Ist eine eindrucksvolle Sorte.

Stück	1	10	100
DM	1,65	14,50	108,00

Maréchal Niel (Pradel 1864)

Diese altbekannte Teerose ist leider sehr winterempfindlich. In rauher Lage kann sie nur unter Glas gepflanzt werden. Selbst in milden Gegenden muß sorgfältiger Winterschutz gegeben werden. Die Blume ist groß, gefüllt, von edlem Bau und außergewöhnlichem Duft. Die Farbe ist leuchtend schwefelgelb. Das Laub ist glänzend.
Nur als Stammrose 100–120 cm hoch vorrätig.

Message (Meilland 1955)

Internat. W. Z. Nr. 176 957.

Aus einer sehr edlen und schönen Knospe entfalten sich langsam die zartweißen Blumenblätter, mit leichtem creme-grünlichem Schimmer. Es ist ein frohes Weiß, eine sehr schöne Brautrose. Auch bestens geeignet zum Treiben und als weiße Freilandsorte sehr wertvoll. Ist von gutem Duft, dabei wüchsig und gut remontierend.

Stück	1	10	100
DM	3,00	27,00	245,00

Michele Meilland (F. Meilland 1945)

Das ist eine sehr wertvolle Sorte, langknospig von zartrosa Farbe, gut gefüllt. Fein duftend. Auffallend sind der gute starke Wuchs und der gute Durchtrieb. Die Blumen stehen einzeln auf langen Stielen. Eine ganz prächtige Schnittsorte, die auch für alle Zwecke geeignet ist.

Stück	1	10	100
DM	1,50	13,00	96,00

Auch vorrätig als Stammrose 100–120 und 75–100 cm.

Mojawe (Swim-Armstrong 1954)

Deutsches Wz. Nr. 632 386.

Das ist eine selten schöne Farbe. Die Blume ist groß, gefüllt, öffnet sich aus schöner Knospe zu guter Größe. Die Farbe ist ein bisher nicht gekanntes Amberbraun bis Orangerot. Hervorragend im Duft. Die Blumen stehen einzeln auf kräftigen, starken Stielen. Die Pflanze wächst üppig, bringt während des ganzen Sommers viele Blumen.

Stück	1	10	100
DM	2,00	17,50	155,00

Auch vorrätig als Stammrose 100–120 und 75–100 cm.

Montezuma (Armstrong Nurserie 1956)

Deutsches Wz. Nr. 695 151. Deutsches Patent 1 015 261.

Diese Neuzüchtung ist von außerordentlichem Wert. Knospe, Blume, Farbe, Wuchs und Laub sind von höchster Vollkommenheit. Die edelgebaute Knospe öffnet sich langsam. Die Farbe ist ein eigenartiges Bronzerot, eine einzigartig schöne Farbe. Die Blumen stehen auf langen, wenig bestachelten Stielen, die Belaubung ist gesund. Auch als Treibrose verwendbar. Bisher ist noch keine Rosensorte mit soviel Auszeichnungen im In- und Ausland bedacht worden. Hinzu kommt noch, daß sich die abgeschnittenen Rosen in der Vase sehr lange halten.

Stück	1	10	100
DM	2,70	24,50	220,00

Auch vorrätig als Stammrose 100–120 und 75–100 cm.

New Yorker (Jackson & Perkins 1948)

Die Blume ist sehr groß, gut gefüllt, langsam sich öffnend. Die Farbe ist rein leuchtend dunkelrot. Die Pflanze wächst kräftig, aufrecht, die Blüten stehen auf straffen aufrechten Stielen. Vorzüglich duftend. Diese Sorte ist eine der wertvollsten, rotblühenden Rosen, die für alle Schnittzwecke, auch unter Glas, sehr geeignet ist.

Stück	1	10	100
DM	1,50	13,00	96,00

Auch vorrätig als Stammrose 100–120 und 75–100 cm.

Piccadilly (Sam. Mc. Gredy 1960)

Deutsches Warenzeichen angemeldet.

Dies ist eine der farbenfreudigsten Rosen, die bisher bekannt sind. Die Farbe ist goldgelb mit leuchtendrot gestreift. Es ist eine selten schöne Farbenkombination, die jeden Blumenliebhaber erfreuen wird. Dazu ein selten starker Duft. Die Pflanze ist von kräftigem aufrechtem Wuchs. Die große Knospe entwickelt eine umfangreiche Blume, die sich sehr lange hält. Eine sehr wertvolle Garten- und Beetrose, die sich auch sehr lange in der Vase hält.

Stück	1	10	100
DM	2,70	24,50	220,00

Poinsettia (Howard u. Smith 1939)

Die Blumen sind sehr groß, ziemlich gefüllt, die Knospe ist lang und spitz. Die Farbe ist weithin leuchtend feurig-scharlachrot, das sich nie verändert. Duftet stark. Die Blumen stehen auf schönen langen Stielen, dadurch wertvoll für Schnitt- und Treibzwecke. Wird auch als Gartenrose gerne gepflanzt. Der Wuchs ist stark, aufrecht, ist ein dankbarer Blüher.

Stück	1	10	100
DM	1,50	13,00	96,00

Auch vorrätig als Stammrose 100–120 und 75–100 cm.

Präsident Dr. h. c. Schröder (W. Kordes Söhne 1959) Deutsches Wz. Nr. 726 563.

Die Blume ist sehr groß, wohl gefüllt und steht auf kräftigen Stielen. Die Farbe ist blutrot bis samtigrot. Ist eine wertvolle Schnittsorte, die wegen ihrer gesamten guten Eigenschaften starken Beifall finden dürfte.

Stück	1	10	100
DM	2,20	19,50	175,00

Prima Ballerina (M. Tantau 1957)

Deutsches Wz. Nr. 701 194.

Die Knospe ist schlank und spitz, die sich langsam zu einer edelgeformten schönen Blume in kirschrosa Farbe öffnet. Duftet außerordentlich stark. Der Wuchs ist kräftig, gesund, auch sehr winterfest.

Stück	1	10	100
DM	2,20	19,50	175,00

Auch vorrätig als Stammrose 100–120 und 75–100 cm.

Princesse Liliane (Gebr. Buyl 1954)

Deutsches Wz. Nr. 657 070.

Gut gefüllte und schön geformte Blume, öffnet sich langsam aus schöner Knospe. Gut im Duft. Die Farbe ist rein dunkelrot. Die Pflanze wächst aufrecht, ist gesund im Laub, bringt kräftige, lange Triebe. Eine edle Garten- und Schnittrose, die weiteste Verbreitung verdient.

Stück	1	10	100
DM	2,00	17,50	155,00

Radar (Meilland 1953)

Internat. W. Z. Nr. 143 824.

Diese Blume ist wundervoll geraniumrot, hellt sich in ein flammend Karmin um und geht beim Verblühen in Purpur über. Stark gefüllt und köstlich im Duft. Gut und gesund im Wuchs und reichblühend. Eine wunderschöne Sorte für alle Zwecke.

Stück	1	10	100
DM	2,40	22,00	195,00

Auch vorrätig als Stammrose 100–120 und 75–100 cm.

Rendez-Vous (Meilland 1953)

Internat. W. Z. Nr. 172 313.

Die recht große, gefällige Knospe entfaltet sich zu einer reinrosa blühenden Blume, die auch voll geöffnet noch sehr schön ist. Das Laub ist gesund, der Wuchs kräftig. Als Schnittrose geeignet. Es gibt in Reinrosa wenig gute Schnittrosensorten. Zu diesen gehört Rendez-Vous. Gut duftend.

Stück	1	10	100
DM	2,70	24,50	220,00

Auch vorrätig als Stammrose 100–120 und 75–100 cm.

Rina Herholdt (Herholdt Nurseries Südafrika 1959)

Deutsches Wz. Nr. 733 476.

Eine selten aparte Rose mit großer Blume, edle Form auch in der Knospe. Die Knospe ist gelb und die Blumenblätter haben einen braunroten Rand. Ein schönes Farbenspiel, weil der dunkle Rand auch beim Verblühen erhalten bleibt. Wächst buschig, üppig und gesund.

Stück	1	10	100
DM	2,40	22,00	195,00

Auch vorrätig als Stammrose 100–120 und 75–100 cm.

Rose Gaujard (Gaujard 1958)

Intern. W. Z. Nr. 201 140.

Die Blume ist sehr groß und von Knospe bis zum Erblühen in stets schöner Form. Die Blumen stehen auf kräftigen Stielen. Die Farbe der Knospe ist feuerrot-kupfrig überhaucht. Die Farbe wird beim Verblühen intensiver. Die Pflanze wächst üppig, sehr gesund. Die Sorte wird jedem Anbauer Freude bringen.

Stück	1	10	100
DM	2,40	22,00	195,00

Sterling Silver (Fisher-Jackson u. Perkins 1958) Deutsches Wz. Nr. 724 387.

Diese Rose hat eine ganz neue Farbe. Die Blume ist groß, schön gebaut. Die Farbe ist ein einheitliches Silberblau. Diese seltene Farbe wird auch von Liebhabern, die ausgefallene Farben nicht lieben, sehr geschätzt. Hervorzuheben ist auch der starke Duft. Die Pflanze ist von kurzgedrungenem Wuchs mit guter Belaubung.

Stück	1	10	100
DM	3,00	27,00	245,00

Super Star (M. Tantau 1960)

Deutsches Wz. Nr. 719 970, Internat. W. Z. Nr. 217 810, zum Patent in Deutschland angemeldet.

Diese Rose ist von einer einzigartigen Farbe, die man mit Salmorange bezeichnet. Man hat diese Farbe noch nie gekannt, sie ist vom ersten Aufbrechen der Knospe bis zum Vollerblühen ohne jede Farbveränderung. Dabei ist die Farbe völlig unempfindlich gegen Witterungseinflüsse, gleich ob anhaltender Regen oder Sonnenhitze herrschen.
Die Knospe ist sehr spitz, groß und gut gefüllt, öffnet sich sehr langsam zu der leuchtenden, edel geformten Blüte. Ein feiner Dufthauch liegt in der Blume.
Die Pflanze wächst kräftig, aufrecht, treibt stets, auch bei starkem Schnitt gut durch, bringt viele ungewöhnlich lange Stiele. Blüht bis in den Herbst hinein. Ist auffallend gesund und hat bisher noch nie Mehltaubefall gezeigt. Die Belaubung ist dunkelgrün, bei den jungen Trieben rötlich.
Super Star ist eine der gesundesten und winterhärtesten Edelrosen, die es bisher gab. Ist für alle Zwecke verwendbar, nicht nur als beste Schnittrose im Freiland, sondern besonders auch für Treibzwecke unter Glas. Im Freiland wird die Pflanze 60–80 cm hoch, unter Glas bis 1,50 m. Hier bringt der starke Trieb noch 4–6 Nebentriebe, die einzeln geschnitten, eine Länge von 30–50 cm haben.
Super Star darf in keinem Garten fehlen. Es ist eine Sorte die jeden befriedigt, die vom Züchter eine über 20jährige Arbeit verlangte. Wir freuen uns diese Sorte mit in Verkehr bringen zu dürfen.

Stück	1	10	100
DM	3,60	32,00	280,00

Universitätsbibliothek Techn. Univ. Berlin

New Yorker

Buccaneer

Virgo

First Lowe

Kordes Perfecta

Rouge Meilland

Suspense (Meilland 1960)

Internat. Warenzeichen Nr. 213 148. Deutsches Bundespatent angemeldet.

Eine sehr farbenfrohe Neuheit in gelb mit rot. Sehr schöne Knospe, aus der sich eine riesengroße voll gefüllte Blume entwickelt. Die Belaubung ist glänzend grün, der Wuchs stark und kräftig. Bringt viele Blumen, die sehr ansprechen.

Stück	1	10	100
DM	3,00	27,00	245,00

Sutters Gold (Swim 1950)

Diese sehr wertvolle Rose dürfte in keinem Garten fehlen. Die Knospen sind recht lang und spitz, sie öffnen sich langsam zu einer schönen, großen Blume. Die Farbe ist goldgelb, mitunter sind einige Außenblätter rötlich gesprenkelt. Besonders erwähnenswert sind die Triebwilligkeit und der Blütenreichtum bis in den späten Herbst hinein. Kaum eine Rosensorte ist so gesund wie diese. Dabei ist sie sehr stark im Duft. Für alle Zwecke geeignet, gleich ob für Beet- oder Schnittrose. Angenehm ist auch die fast völlige Stachelfreiheit.

Stück	1	10	100
DM	1,65	14,50	108,00

Auch vorrätig als Stammrose 100–120 und 75–100 cm.

Tallyho (Swim 1948)

Die Knospe ist becherförmig, die sich zu einer großen vollgefüllten edlen Blume auswächst. Die Blütenblätter sind innen karmesinrot, außen kardinalrot. Der Wuchs ist kräftig, die Blumen stehen auf langen, kräftigen Stielen. Duftend.

Stück	1	10	100
DM	1,50	13,00	96,00

Tapestrie (G. Fisher – Conrad Pyle 1958)

Hat eine langgestreckte Knospe, entwickelt eine große gut gefüllte Blume von herrlichem Duft. Die Farbe ist leuchtend rot, vermischt mit dunklem Gelb. Wächst gleichmäßig und blüht sehr reich. Eine Farbenschönheit.

Stück	1	10	100
DM	2,40	22,00	195,00

The Lady Zia (Berterams Park 1960)

Deutsches Warenzeichen angemeldet.

Eine wertvolle Edelrose, mit großen bis sehr großen, vollgetüllten Blumen. Die Farbe ist ein unveränderliches Scharlachfeuerrot ohne Nebenfarben. Nicht verblauend. Sehr gut duftend. Die Pflanze wächst stark, buschig, aufrecht und bringt viele Blumen bis in den Herbst hinein.

Stück	1	10	100
DM	2,40	22,00	195,00

The Queen Elizabeth Rose (1955)

Diese Rose ist unter der Abteilung Beetrosen ausführlich beschrieben. Die einzelnen Rosen sind edelrosengleich und auch als Schnittrosen verwendbar. Die reinrosa Blumen, die in großer Anzahl das ganze Jahr bis in den Herbst hinein blühen, werden von jedem Rosenfreund sehr geschätzt.

Stück	1	10	100
DM	2,20	19,50	175,00

Auch vorrätig als Stammrose 100–120 und 75–100 cm.

Tiffany (Howard Co. 1955)

Die Blume ist dunkelrosa mit goldgelb, bringt sehr kräftige Stiele mit großen vollgefüllten Blumen. Sehr stark duftend. Eine gute Schnittsorte, die gesund im Wuchs ist und viele Blumen bringt.

Stück	1	10	100
DM	1,65	14,50	108,00

Tzigane (Meilland 1951)

Internat. W. Z. Nr. 157 397.

Die Blume ist sehr groß, die Knospe spitzkugelig, voll gefüllt, sehr edel in der Form. Die Farbe ist zinnoberrot bis lachs-karmin mit leuchtend gelber Mitte. Die Rückseite der Petalen scheint matt chromgelb durch. Gut im Duft. Der Wuchs ist kräftig und gleichmäßig, das Laub glänzend. Eine selten schöne Farbenrose, die jedem Liebhaber Freude macht.

Stück	1	10	100
DM	2,40	22,00	195,00

Auch vorrätig als Stammrose 100–120 und 75–100 cm.

Virgo (Mallerin 1947)

Das ist die schönste weiße Rose überhaupt, die auch eine besondere Eignung für Schnittzwecke besitzt. Die langgestreckten Knospen stehen auf starken Stielen, öffnen sich langsam zu schönen, großen, schneeweißen und gut duftenden Blumen. Der Wuchs ist steil aufrecht, die Belaubung krankheitsfrei. In Baden-Baden 1952 erhielt sie als schönste Rose der Ausstellung den höchsten Preis.

Stück	1	10	100
DM	1,50	13,00	96,00

Auch vorrätig als Stammrose 100–120 und 75–100 cm.

White Christmas (1956)

Auch diese Blume ist reinweiß, die sich von der hellgrünen lederfarbigen Belaubung schön abhebt. Ist sehr reichblühend und duftend. Sie dürfte mit zu den besten weißen Sorten gehören.

Stück	1	10	100
DM	1,65	14,50	108,00

Besuchen Sie unsere

Rosenschau

im Juli

b) Beetrosen

Polyantha-, Polyantha-Hybrid- und Floribunda-Rosen

Diese Rosenart ist besonders wegen ihres niedrigen, gedrungenen Wuchses und der immer wieder in Dolden blühenden Rosen außerordentlich beliebt. Sie eignet sich für große und kleine Beete, zu Einfassungen und auch für Grabbepflanzung, vorab für Großanlagen.

Kaum eine andere Rosenart hat so an Beliebtheit zugenommen wie diese. Der Bedarf ist ganz enorm gestiegen. Hinzu kommt, daß durch die fortgesetzt züchterischen Bearbeitungen immer wieder neue Farbkonstraste, verbesserte Wuchseigenschaften usw. erzielt worden sind. Mit **Polyantharosen** werden die in großen Dolden stehenden kleinblütigen Sorten bezeichnet. Mit **Polyantha-Hybridrosen** sind die auch noch in Dolden blühenden aber mit größeren Einzelblumen gemeint. **Floribundarosen** blühen in größeren Büscheln und Dolden, sie sind oftmals edelrosengleich, wachsen auch etwas höher. Viele Sorten sind als gute Schnittrosen verwendbar, zumal manche davon stark gefüllte Blumen auf langen Stielen bringen.

Der Rückschnitt vor Beginn des Frühjahrstriebes wird bei den niedrig und mittelstark wachsenden Sorten auf 4 bis 6 Augen vorgenommen. Stärker wachsende Sorten werden weniger rückgeschnitten. Bei diesen sind auch Sorten, die üppige Büsche bilden, wenn sie frei stehen. Man beachte aber, daß Beetrosen in großen Anlagen **geschlossen** stehend, einheitlich geschnitten werden.

Wir möchten an dieser Stelle auch auf die Anpflanzung von Stämmchen, die eine Stammlänge von 40 cm haben, aufmerksam machen. Diese sind besonders reizvoll, auch sie haben ungeheuer großen Blütenansatz.

Alain (F. Meilland 1948) Poly.-Hybr.

Die Blumen stehen in großen Dolden zusammen, die einzelne Blume ist halbgefüllt, dunkelkarminrot, leuchtend. Blüte hält lange ohne Farbveränderung. Der Wuchs ist buschig, wird ca. 60 cm hoch. Blüht unermüdlich, eine sehr empfehlenswerte Sorte.

Stück	1	10	100
DM	1,50	13,00	96,00

Ist auch als Stämmchen mit 40 cm Stammhöhe vorrätig.

Albert-Schweitzer-Rose (de Ruiter 1960)

Poly.-Hybr. Deutsches Wz. gemeldet.

Diese Sorte bringt Blumen großer Leuchtkraft. Die Blütenfarbe ist leuchtend blutrot. Die Blumen sind halbgefüllt, sie sitzen in großen Büscheln zusammen. Das Laub ist gesund und hellgrün. Wächst niedrig, wird nur 30–40 cm hoch. Treibt willig durch, bringt den ganzen Sommer über Blumen.

Stück	1	10	100
DM	3,00	27,00	240,00

Allgold (Le Grice 1957) Floribunda

Deutsches Wz. Nr. 702 349.

Die Blumen sind mittelgroß, goldgelb, gut gefüllt. Die Farbe hält sich bis zum Verblühen. Oftmals sitzen die Blumen in Büscheln zusammen. Der Wuchs ist gedrungen, buschig, die Pflanze wird etwa 40 cm hoch. Das Laub ist glänzendgrün, krankheitsfrei. Ist außerdem überreich blühend, eine der wertvollsten gelben Polyantharosen.

Stück	1	10	100
DM	2,40	22,00	195,00

Ist auch als Stämmchen mit 40 cm Stammhöhe vorrätig.

Allotria (M. Tantau 1958) Poly.-Hybr.

Deutsches Wz. Nr. 716 904

Diese Sorte bringt apartfarbige orangerote Blüten von einzigartiger Leuchtkraft. Sie bringt Leben in jeden Garten, wie es der Name andeutet. Die Blume ist gut gefüllt, steht in Büscheln mit 8 bis 15 Blüten in einer aufrechten Traube. Die Blumenblätter fallen selbsttätig ab. Der Wuchs ist kräftig, das Laub krankheitsfrei, wird ca. 60 cm hoch. Ist auch als Schnittrose verwertbar.

Stück	1	10	100
DM	2,40	22,00	195,00

Ama (W. Kordes Söhne 1955) Poly.-Hybr.

Deutsches Patent Nr. 972 169.

Die Blumen stehen in Büscheln, sind gut gefüllt. Die Knospe ist edelrosenförmig. Die Farbe ist ein kräftiges Rubinrot, lachsorange durchleuchtet. Eine Farbe, die es bis jetzt noch nicht gab. Die Farbe der sich öffnenden Knospe hält sich bis zum Verblühen unverändert. Das Laub ist sattgrün, üppig, die Pflanze wird ca. 60 cm hoch.

Stück	1	10	100
DM	2,20	19,50	175,00

Brennende Liebe (M. Tantau 1956) Floribunda Internat. W. Z. Nr. 193 028 und Deutsches Wz. Nr. 689 688.

Eine riesenblumige Floribunda von erheblicher Größe, edelrosengleich, die Farbe ist samtartig dunkelblutrot. Die Pflanze wird bis 80 cm hoch. Die Belaubung ist robust, dunkelgrün. Ist eine sehr wertvolle Rose, die lange hält. Man kann sie auch als Parkrose verwenden, die dauernd blüht.

Stück	1	10	100
DM	2,40	22,00	195,00

Capriole (M. Tantau 1956) Poly.-Hybr.
Deutsches Wz. Nr. 683 447.

Sehr schöne anmutige Rose mit rosaroten Blüten. Die erblühten Blumen bilden eine flache Schale, mit gelben Staubgefäßen, die ein Krönchen bilden. Enorm reichblühend, in einem Büschel sind bis zu 40 Blüten. Wächst gesund, buschig und bleibt niedrig. Das Laub ist dunkelgrün.

Stück	1	10	100
DM	2,00	17,50	155,00

Circus (Armstrong Nurseries 1956/1957) Floribunda Deutsches Wz. Nr. 699 832.

Mit dieser Sorte kommt eine neue Rose zum Angebot von blendender und wirkungsvoller Art. Die Blume ist gut gefüllt, als Knospe edelrosenähnlich, sie steht in Büscheln von ungewöhnlicher Größe. Der Farbenkontrast von Goldgelb und Leuchtendrot ist wirkungsvoll, für Einzelblumen wie auch auf Beeten. Der Wuchs ist buschig, die Pflanze wird bis zu 40 cm hoch, blüht ununterbrochen.

Stück	1	10	100
DM	2,40	22,00	195,00

Cognac (M. Tantau 1956) Poly.-Hybr.
Deutsches Wz. Nr. 689 630.

Eine neuartige Farbenzusammenstellung. Die gutgefüllten Blumen haben einen klaren Cognacton, der nicht verblaßt. Die Knospen sind edelrosengleich, sie entfalten sich zu großen Blumen, die oftmals mehrfach zusammenstehen. Voll erblühte Blumen sind von dekorativer Wirkung. Die Blätter sind lederartig sattgrün. Die Pflanze wird bis 60 cm hoch.

Stück	1	10	100
DM	2,20	19,50	175,00

Coup de Foudre (Hemeray-Aubert 1958) Floribunda
Internat. W. Z. Nr. 195 731.

Die Blumen stehen in großen Dolden zusammen, die einzelne Blume ist halbgefüllt, dunkelkarminrot, leuchtend. Blüte hält lange ohne Farbveränderung. Der Wuchs ist buschig, wird nicht überhoch, blüht unermüdlich; eine sehr empfehlenswerte Sorte, die einzigartig wirkt. Man könnte sie zu den Edelrosen zählen.

Stück	1	10	100
DM	2,40	22,00	195,00

Dickson's Flame (D. Dickson 1958) Poly.-Hybr. Deutsches Wz. Nr. 729 879

Die Farbe ist ein flammendes Scharlachrot ohne Nebentöne und Schattierungen. Die Blumen sind groß, gefüllt. Die Pflanze wächst üppig, wird ca. 50 cm hoch, ist krankheitsfrei und blüht unaufhörlich bis zum Herbst.

Stück	1	10	100
DM	2,70	24,50	220,00

Doctor Faust (W. Kordes Söhne 1957) Floribunda Deutsches Wz. Nr. 702 352.

Diese Neuheit hat bisher viel Aufsehen erregt. Die Blumen sind von edelgleicher Form, gut gefüllt, sie sitzen in mehreren, oftmals in großen Sträußen zusammen. Die Farbe ist ein reines, mildes Sonnengelb. Die Pflanze wächst kräftig, buschig, das Laub ist glänzend frischgrün und krankheitsfrei. Wird etwa 50 cm hoch.

Stück	1	10	100
DM	2,20	19,50	175,00

Erna Grootendorst (Grootendorst 1933) Poly.
Die Blumen sind halbgefüllt, von leuchtend dunkelroter Farbe. Der Wuchs ist aufrecht, buschig, durchdrungen. Ist blühwillig bis in den späten Herbst hinein. Wird bis 50 cm hoch. Ist sehr winterfest.

Stück	1	10	100
DM	1,50	13,00	96,00

Fanal (Tantau 1946) Poly.-Hybr.
Die rosarote Blüte mit leichter orangefarbener Tönung, die nicht verfärbt und blaut, hat eine unerhörte Leuchtkraft. Blüht überreich, jedes Büschel ist ein voller Strauch. Hält sich abgeschnitten recht lange. Die Belaubung ist gesund und sattgrün. Die Pflanzen werden 50–60 cm hoch. Diese schon etwas ältere Sorte wird immer noch gerne gepflanzt. Sie ist in ihrer Art immer noch unerreicht.

Stück	1	10	100
DM	1,65	14,50	108,00

Ist auch als Stämmchen mit 40 cm Stammlänge lieferbar.

Fashion (Jackson & Perkins 1947) Poly.-Hybr.
Eine amerikanische Züchtung, die leuchtend zart lachsrosa mit Pfirsichton blüht, eine Farbe von großer Schönheit. Der Wuchs ist gedrungen kräftig, wird 40 cm hoch. Blüht bis zum Frost. Ist eine selten schöne Sorte.

Stück	1	10	100
DM	1,65	14,50	108,00

Farandole (Meilland 1959) Floribunda
Internat. W. Z. Nr. 212 215. DBP angemeldet.

Die Farbe ist leuchtend hell-scharlachrot. Wächst buschig, kräftig, gesund, ist besonders für große Beete wertvoll. Die Blumen bleiben in ihrer Farbe unverändert. Wird ca. 60–80 cm hoch. Die Blüten selbst sind gefüllt und entwickeln sich aus elegant schönen Knospen. Nach dem Abblühen fallen die Blütenblätter selbsttätig ab.

Stück	1	10	100
DM	2,70	24,50	220,00

Fata Morgana (W. Kordes Söhne 1957) Floribunda

Eine Vielheit an Farben, ein Farbwunder. Ein weithin leuchtendes Braunrot ist von reinem Gelb schattiert und gestreift und untermischt von leichtem Rot und zartem Rosa. Die Blumen sind locker gebaut, gefüllt und lange haltbar. Die Pflanze wächst stark, wird bis 70 cm hoch, blüht unermüdlich.

Stück	1	10	100
DM	1,80	16,00	120,00

Fireking (Meilland 1958) Poly.
Internat. W. Z. Nr. 205 294. DBP angemeldet.

Die Blumen sind groß, wohlgefüllt in leuchtend dunkelgeranium-roter Farbe. Der Wuchs ist stark, buschig und aufrecht, wird ca. 80–100 cm hoch. Die Blühwilligkeit ist enorm. Sie ist auch für Schnittzwecke verwendbar, sowohl für das Freiland wie auch für den Schnitt unter Glas. 3–6 Blüten stehen auf kräftigen Stielen. Die Blumen halten sich sehr lange in der Vase.

Stück	1	10	100
DM	2,70	24,50	220,00

Ist auch als Stämmchen mit 40 cm Stammlänge lieferbar.

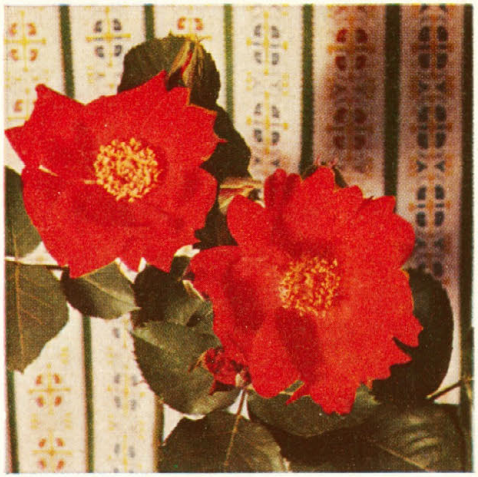
Florida von Scharbeutz (W. Kordes Söhne 1957) Floribunda Deutsches Wz.

Die Blumen sind groß, halbgefüllt, leuchtend gelb-rotbraun und stehen in großen Büscheln zusammen. Die Blumen reinigen sich selbst, verblauen nicht. Der Wuchs ist buschig, gleichmäßig kräftig. Die Pflanze wird ca. 50 cm hoch. Blüht bis in den Herbst hinein.

Stück	1	10	100
DM	2,40	22,00	195,00

Hein Evers

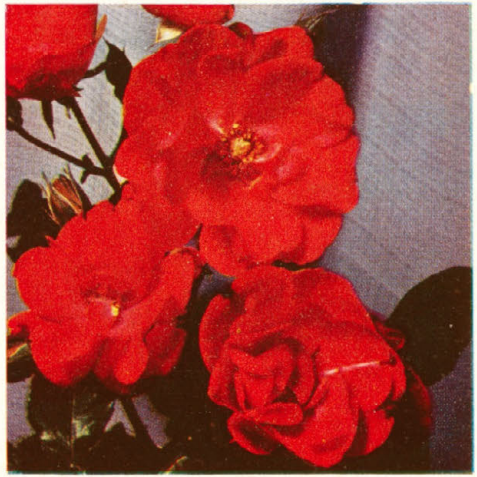
Circus



Sarabande

Brennende Liebe

Allgold



Allotria

Gartendirektor Glocker (W. Kordes Söhne 1957) Floribunda
Deutsches Wz. Nr. 702 851.

Die Blume ist groß bis sehr groß, gefüllt, in Büscheln blühend. Die Farbe ist zinnober-dunkelblutrot. Wächst breitbuschig, gedrungen, wird ca. 40 cm hoch. Die Blumen sind sehr wetterverträglich.

Stück	1	10	100
DM	2,20	19,50	175,00

Golden Delight (Le Grice 1956) Floribunda Deutsches Wz. Nr. 691 801.

Die Knospen sind von edler Form, die sich zu gefüllten, großen Blumen entwickeln, sie sitzen in mehreren, auch schon in größeren Büscheln zusammen. Die Farbe rein sonnengelb. Das Laub ist glänzend grün, gesund. Blüht vom Sommer bis Herbst. Wird etwa 40 cm hoch.

Stück	1	10	100
DM	2,00	17,50	155,00

Golden Fleece (Boerner-Jackson & Perkins 1956) Poly.-Hybr.
Deutsches Wz. Nr. 689 038.

Die Blumen sind verhältnismäßig groß, sie halten sich in halbgeschlossenem Zustand sehr lange. Die Farbe ist zart lichtgelb, ohne Schattierung. Die Pflanze wächst gedrungen, wird bis zu 40 cm hoch und ist eine sehr gute Beetrose.

Stück	1	10	100
DM	2,20	19,50	175,00

Goldilocks (Jackson & Perkins 1948) Poly.-Hybr.

Großblumige, goldgelbe, sehr gut gefüllte Sorte, die ihre Farbe bis zum Verblühen behält. Blüht in Büscheln, ist gesund und winterhart. Bleibt buschig und niedrig. Ist eine herrliche gelbe Polyanthasorte. Wird etwa 35 cm hoch.

Stück	1	10	100
DM	1,50	13,00	96,00

Goldjuwel (M. Tantau 1959) Floribunda
Deutsches Wz. Nr. 730 494, DBP angemeldet.

Eine neue tiefgoldgelbe Floribundarose, die auch bei stärkstem Sonnenlicht nie verblaßt. Der reingoldgelbe Farbton bleibt bei jeder Witterung. Blüht ungeheuer reich, die starkgefüllten großen edelgeformten Blumen sitzen in riesigen Büscheln zusammen. Die Pflanze wächst buschig, gut verzweigt, wird 50–60 cm hoch. Der Name Goldjuwel ist für diese Sorte richtig gewählt. Sie wird jeden Anbauer bestens zufriedenstellen.

Stück	1	10	100
DM	2,40	22,00	195,00

Goldmarie (W. Kordes Söhne 1958) Floribunda Deutsches Wz. Nr. 711 432.

Die Blumen sind edelrosengleich, gut gefüllt, von schöner edler Form. Die Farbe ist rein sonnengoldgelb, oft rötlich überhaucht. Die Pflanze wächst breitbuschig, wird ca. 50 cm hoch. Das Laub ist anfangs etwas rötlich, später sattgrün, glänzend und krankheitsfrei. Blüht unermüdlich, eine sehr gute Beetrose.

Stück	1	10	100
DM	2,40	22,00	195,00

Hansestadt Bremen (W. Kordes Söhne 1958) Floribunda
Deutsches Wz. 708 505.

Die große Knospe ist edelrosengleich und öffnet sich zu einer großen Blüte. Die Blüten sitzen geschlossen zusammen, so daß sie straußartig wirken. Blüht den ganzen Sommer. Die Farbe ist orange-karminrot bis hellrot. Wächst kräftig, aufrecht, viel verzweigend. Farbe, Laub und die sehr große Blühwilligkeit sind einmalig. Wird ca. 70 cm hoch.

Stück	1	10	100
DM	2,00	17,50	155,00

Hein Evers (M. Tantau 1957) Poly.-Hybr.
Internat. W. Z. Nr. 204 770, Deutsches Wz. 706 160.

Die Blumen sind groß, halbgefüllt, leuchtend blutrot und stehen in großen Büscheln zusammen. Die Blumen reinigen sich selbst, verblauen nicht. Der Wuchs ist buschig, gleichmäßig, kräftig. Die Pflanze wird ca. 50 cm hoch. Blüht bis in den Herbst hinein.

Stück	1	10	100
DM	2,20	19,50	175,00

Highlight (H. Robinson 1957) Floribunda
Deutsches Wz. Nr. 702 351.

Die Farbe ist zinnober-scharlachrot, sie leuchtet feurig brennend. Die Blumen sind gefüllt und von langer Haltbarkeit. Die Pflanze wächst stark, buschig, bringt gewaltige Rosenbüschel, wird etwa 50 cm hoch. Eine wunderschöne Rose, die der Eigenartigkeit der Farbe wegen sehr gefragt bleibt.

Stück	1	10	100
DM	2,40	22,00	195,00

Ist auch als Stämmchen mit 40 cm Stammlänge lieferbar.

Hobby (M. Tantau 1955) Poly.-Hybr.
Deutsches Wz. Nr. 683 443.

Die Blumen dieser hervorragend gefüllten Sorte sind von rein dunkelrosa Farbe, ohne Schattierung und von hervorragender Leuchtkraft und Pracht. Blüht vom Sommer bis in den späten Herbst. Belaubung ist gesund, taxusgrün. Der Wuchs ist von gleichmäßiger Höhe, ca. 50 cm.

Stück	1	10	100
DM	2,20	19,50	175,00

Honigmond (W. Kordes Söhne 1960)
Floribunda. Deutsches Warenzeichen angemeldet.

Die Einzelblumen sind edelrosengleich, ziemlich groß, gut gefüllt und in großen Büscheln vereinigt auf kräftigen Stielen stehend. Die Farbe ist sattgelb, ohne Nebenfarbe, wird auch nicht heller von der Knospe an bis Verblühen. Das Laub ist sattgrün, krankheitsfrei. Die Pflanze wächst üppig, buschig, gleichmäßig, nur beim 2. Flor gegen Ende des Sommers wachsen einige kräftige Triebe mit starken Blumenbüscheln hervor. Normalhöhe 50–60 cm.

Stück	1	10	100
DM	2,40	22,00	195,00

Insel Mainau (W. Kordes Söhne 1959) Floribunda Zum Deutschen Wz. angemeldet

Vollkommen gefüllte große Blumen stehen in schönen geschlossenen Sträußen zusammen, die Farbe ist rein blutrot, von intensiver leuchtender Kraft. Die Blumen halten sich lange. Wächst buschig, breit, blüht immer. Wird 40–50 cm hoch. Die Pflanze wächst und blüht unermüdlich und ist eine der besten Sorten in Dunkelrot in dieser Klasse. Sie wird eine Zukunftsrose werden.

Stück	1	10	100
DM	2,40	22,00	195,00

Josef Guy (Ninon 1921) Poly.

Die halbgefüllte Blume ist groß, von scharlachroter Farbe und sehr haltbar. Die Pflanze wächst buschig, bleibt klein und mittelgroß, ist dauernd in Blüte und recht winterfest. Ist immer noch beliebt und stark gefragt, weil sie sich in jeder Weise bestens bewährt hat, wird 40 cm hoch.

Stück	1	10	100
DM	1,50	13,00	96,00

Karl Weinhausen (Tantau 1942) Poly.-Hybr.

Die Blumen sind halbgefüllt, sitzen in Büscheln zusammen auf langen, kräftigen Stielen. Die Farbe ist tiefdunkelrot mit leichter Lachstönung. Der Wuchs ist robust, kann bis zu 80 cm hoch werden. Ist bis in den Spätherbst hinein blühwillig. Geeignet für höhere Gruppen, auch als Einzelpflanzen verwendbar.

Stück	1	10	100
DM	1,65	14,50	108,00

Kommodore (M. Tantau 1959)

Riesenblumige Floribunda. Deutsches Wz. 730 575.

Die Blume ist groß, stark gefüllt, als Knospe edelrosengleich, die Farbe ist leuchtend blutrot, blüht unermüdlich. Wird ca. 60–70 cm, macht starke Stiele, die Blumen sind zum Schnitt verwendbar.

Stück	1	10	100
DM	2,20	19,50	175,00

Kordes Sondermeldung (W. Kordes Söhne 1950) Floribunda DBP. Nr. 920 212.

und Deutsches Wz. Nr. 621 476.

Die Blume ist groß, vollgefüllt, edelrosenähnlich und von ziegel-mennigroter Farbe. Dieser Farbton war bisher noch nicht bekannt. Die Knospe hält lange, das Aufblühen geht langsam. Manchmal stehen die Blumen einzeln, oftmals auch in Büscheln zusammen, hat gesundes Laub. Ist auch wertvoll in der Treiberei.

Stück	1	10	100
DM	2,00	17,50	155,00

Korona (W. Kordes Söhne 1955) Poly.-Hybr. DBP 972 167 u. Deutsch. Wz. 703 666.

Die Blumen sind in der Knospe edelrosengleich, sie öffnen sich langsam zu gut gefüllten, großen Blumen. Die Farbe ist von der erblühenden Knospe bis zum Verblühen ein unveränderliches Orangescharlachrot. Die Pflanze wächst gleichmäßig, buschig, hat gesundes Laub, ist hart und blüht unermüdlich das ganze Jahr. Wird 40 cm hoch.

Stück	1	10	100
DM	2,00	17,50	155,00

Ist auch als Stämmchen mit 40 cm Stammlänge lieferbar.

Lagerfeuer (M. Tantau 1958) Poly.-Hybr.

Deutsches Wz. Nr. 716 966.

Diese Farbe ist samt-blutrot, rein leuchtend, hält sich bei jedem Wetter. Die Blume ist von edlem Bau, ist haltbar und steht auf kräftigen Stielen. Die Pflanze ist kräftig wachsend, wird ca. 60 cm hoch.

Stück	1	10	100
DM	2,20	19,50	175,00

Lampion (M. Tantau 1957) Poly.-Hybr.

Deutsches Wz. Nr. 701 193.

Die Blume hat nur fünf große Blumenblätter, die eine Schale bilden, aus der die gelben Staubgefäße hervorleuchten. Die Farbe ist blutrot mit orange Unterton. Es ist eine niedrig bleibende Polyantha, bei der Blume an Blume steht. Die verblühten Blumen fallen selbsttätig ab. Die Pflanze ist gesund und von üppiger Belaubung.

Stück	1	10	100
DM	2,20	19,50	175,00

Ist auch als Stämmchen mit 40 cm Stammlänge lieferbar.

Landeshauptstadt Düsseldorf (de Ruiter 1960) Poly.-Hybr.

Deutsches Wz. gemeldet.

Die Blüten dieser Neuzüchtung sind groß, gefüllt und von samtartiger dunkelroter Farbe. Besitzt eine große Leuchtkraft, die Blüten sitzen in großen Büscheln zusammen. Die Pflanze wächst buschig, hat glänzend-grünes Laub. Wird 40–50 cm hoch.

Stück	1	10	100
DM	3,00	27,00	240,00

La Paloma (M. Tantau 1959) Floribunda

Deutsches Wz. Nr. 730 513

Eine creme-weiße Floribundaneuheit. Edelrosengleiche Blumen wie eine Teehybride, die gut gefüllt sind. Die Pflanze wächst kräftig, wird ca. 60–80 cm hoch. Die Sorte dürfte Beifall finden.

Stück	1	10	100
DM	2,40	22,00	195,00

Lili Marlen (W. Kordes Söhne 1959) Floribunda

Wz. München Nr. 713 172, DBP angemeldet.

Die Blume ist sehr groß, edelrosenartig in der Knospe, gefüllt, oftmals sitzen die Blumen in riesigen Sträußen zusammen. Die Farbe ist samtartig, feurig rot, sehr schön, nie verbläuend und verblassend. Wächst buschig, hat sattgrünes Laub, das vollkommen krankheitsfrei ist. Blüht ohne Unterbrechung vom Frühjahr bis zum Herbst. Wird 50 cm hoch. Ist eine Sorte mit phantastischer Wirkung.

Stück	1	10	100
DM	2,40	22,00	195,00

Lumina (M. Tantau 1955) Pol.-Hybr.

Internat. W. Z. Nr. 187 865, Deutsches Wz. Nr. 674 248.

Eine Rose von großer Schönheit. Die eiförmigen Knospen entwickeln sich zu großen, stark gefüllten Blumen von dunkelorange bis ziegelroter Farbe. Ist sehr reichblühend, manche Stiele bringen bis zu 15 Blumen. Die Pflanze entwickelt sich kräftig, sie wird gleichmäßig mittelhoch (50 cm). Das Laub ist gesund, lederartig.

Stück	1	10	100
DM	2,20	19,50	175,00

Märchenland (Tantau 1946) Poly.-Hybr.

Diese Rose verdient ihren Namen. Sie blüht ununterbrochen, ist widerstandsfähig gegen Krankheiten. Sie kann eine Wuchshöhe von über 1 m erreichen. Immer wieder kommen neue Triebe, die mit Blumen übersät sind. Die Farbe ist ansprechend hellrosa mit Lachs. Das Laub ist glänzend dunkelgrün. Märchenland eignet sich als Einzelpflanze, besonders auch zu höheren Gruppen und zur Vorpflanzung vor Gehölzhoch.

Stück	1	10	100
DM	1,50	13,00	96,00

Masquerade (Jackson & Perkins 1950)
Poly.-Hybr. Deutsches Wz. 628 064.

Diese Züchtung zeigt eine phantastische Farbwirkung. Die Knospe ist leuchtend rot, die sich öffnende Blume ein reines sattes Goldgelb ohne Schattierungen. Beim vollen Aufblühen werden die Blüten vom Rande her wieder leuchtendrot, so daß Rot und Gelb bei Knospen und Blumen zusammensitzen. Damit wird eine überraschende Wirkung erzielt, zumal die Blüten in großen Büscheln zusammenstehen und lange haltbar sind. Die Pflanze ist dauerblühend, wächst kräftig, buschig und ist gesund im Laub, wird etwa 60 cm hoch.

Stück	1	10	100
DM	2,20	19,50	175,00

Meteor (W. Kordes Söhne 1959)
Floribunda Deutsches Wz. Nr. 728 880.

Eine große edelrosengleiche, gefüllte, edel gebaute Blume. Auch in der Knospe edel geformt. Die Farbe ist ein leuchtend reines Scharlachzinnoberrot. Die Pflanze wächst kompakt, gleichmäßig, gedrungen, wird 35 cm hoch. Als Beetrose außerordentlich wertvoll. Wer diese Rose gesehen hat, ist von ihr begeistert. Der sehr schöne Farbton, einmalig in seiner Art, wird ihr viel Freunde bringen.

Stück	1	10	100
DM	2,70	24,50	220,00

Miß France (J. Gaujard 1955) Floribunda
Internat. W. Z. 176 799.

Sehr schön gebaute edelrosenähnliche Knospe, die sich langsam zu schönen Blumen öffnet, die gut gefüllt sind. Die Farbe ist zinnober-feurigrot. Das Laub ist rötlich grün, glänzend. Eine sehr schöne Beetrose, die 50 cm hoch wird. Die eigenartige Farbwirkung dieser Sorte wird ihr viel Freude bringen.

Stück	1	10	100
DM	2,20	19,50	175,00

Mönch (Matth. Tantau 1952) Woly.-Hybr.
Internat. W. Z. 175 986, Deutsches Wz. 650 627.

Die gut gefüllten Blumen sitzen in großen Büscheln zusammen und halten sich lange. Die Farbe ist reinrosa, sie hält sich bis zum Verblühen unverändert. Die Belaubung ist kräftig, dunkellederartig, wird 50 cm hoch. Ist eine sehr gute Beetrose, die viel Beachtung findet. In dieser Farbe ist sie einmalig schön und sehr beliebt.

Stück	1	10	100
DM	2,00	17,50	155,00

Ist auch als Stämmchen mit 40 cm Stammlänge lieferbar.

Moulin Rouge (Meilland 1953)
Poly.-Hybr. Internat. W. Z. 163 919.

Die Farbe dieser Polyantharose ist dunkeljohannisbeerrot, in Geraniumrot übergehend. Wirkt sehr gut. Jede Blüte hat 30 zurückgebogene Petalen. Der Wuchs ist dicht, der Strauch bleibt niedrig, wird etwa 40 cm hoch. Ist eine ganz ausgezeichnete Beetrose.

Stück	1	10	100
DM	2,40	22,00	195,00

Olala (M. Tantau 1956) Poly.-Hybr.
Internat. W. Z. 189 623, Deutsches Wz. 683 448.

Die edelrosengleichen Knospen entfalten sich zu großen, halbgefüllten blutroten Blumen, aus denen die gelben Staubgefäße herausschauen wie ein helles Auge. Die Pflanze wächst gleichmäßig, breitbuschig, blüht bis in den Herbst hinein. Wird etwa 70 cm hoch. Das Laub ist üppig, lederartig, erinnert an die Stammsorte Fanal.

Stück	1	10	100
DM	2,40	22,00	195,00

Orange Triumph (W. Kordes Söhne 1937) Poly

Diese Polyantharose wird fortlaufend stark nachgefragt. Die Blüten stehen in Dolden, sind gefüllt, haltbar. Die Farbe ist orange bis scharlachrot. Läßt sich zu Bindezwecken verwenden.
Die Pflanze wächst stark, buschig, ist vollkommen winterhart und überaus reichblühend. Große Beete wie auch Kleinpflanzungen sind von bester Wirkung, wird 50 bis 60 cm hoch.

Stück	1	10	100
DM	1,50	13,00	96,00

Papillon Rose (Lens 1957) Floribunda
Internat. Wz. 190 385.

Eine sehr beachtenswerte Rose. Die Knospe ist edel geformt, erblüht langsam zu einer gut geformten Blume. Die Farbe ist reinrosa, duftet intensiv. Wächst niedrig, etwa 40 cm ist buschig, aufrecht. Ist auch für Schnitt verwertbar.

Stück	1	10	100
DM	2,40	22,00	195,00

Paprica (M. Tantau 1958) Poly.-Hybr.
Internat. W. Z. 203 005, Deutsches Wz. 703 637.

Die Farbe ist leuchtend ziegelrot. Die Blumen sind leicht gefüllt, sie sitzen in großen Büscheln gleichmäßig zusammen. Die Pflanze wächst breitbuschig, wird 50–60 cm hoch. Ist eine sehr gute Beetrose mit Massenwirkung. Wenn diese Sorte erst mehr bekannt ist, dürfte sie sehr gefragt werden. Hinzu kommt, daß die Pflanze sehr lebensfähig und winterhart ist.

Stück	1	10	100
DM	2,40	22,00	195,00

Pink Bountiful (J. H. Hill u. Co. 1944)

Diese schon etwas ältere Rose haben wir wieder in unser Sortiment aufgenommen. Sie hat eine Knospe von schöner Form, die sich langsam zu einer gut gefüllten Blume entwickelt. Die Farbe ist ein tiefes Rosa. Die Pflanze wächst schön aufrecht, hat gesundes Laub. Oftmals stehen mehrere gut gefüllte Blumen in einer Dolde zusammen. Sehr wertvoll ist diese Sorte durch die späte Herbstblüte.

Stück	1	10	100
DM	1,50	13,00	96,00

Polka (Meilland 1959) Floribunda
Internat. Wz. Nr. 212 214, DBP. angemeldet.

Eine neue Floribunda-Rose, die in Massen blüht. Hat eine schöne Knospe und bringt große Blumen. Die Farbe ist ein tiefes Rosa mit Scharlach. Gesund in Laub und gleichmäßig im Wuchs. Ist eine Beetrose mit Duft.

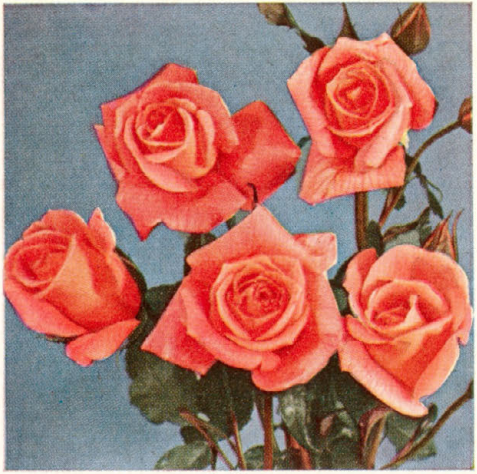
Stück	1	10	100
DM	2,70	24,50	220,00

Rimosa (Meilland 1958) Poly.
Internat. W. Z. Nr. 210 448.

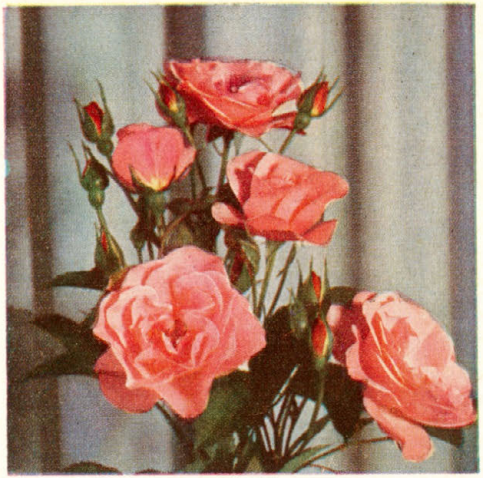
Diese Sorte zeichnet der gleichmäßig niedere Wuchs aus. Die halbgefüllten Blütenschalen zwischen indisch- und zitronengelber Farbe sind sehr eindrucksvoll, zumal sie zwischen einer sehr gesunden taxusgrünen Belaubung stehen. Blüht unermüdlich bis in den Herbst hinein. Die abgeblühten Dolden putzen sich selbst.

Stück	1	10	100
DM	2,40	22,00	195,00

Korona



Fashion



Mönch

Highlight

Golden Delight

Schweizer Gruß

Rodeo (W. Kordes Söhne 1960)

Floribunda, zum Deutschen Wz. angemeldet.

Eine der besten Beet- und Gartenrosen. Die Knospen sind lang, blühen langsam auf. Die Blumen halten sich sehr lange in unveränderter Farbe. Die Farbe ist zinnoberblutrot, ist weithin leuchtend. Die Pflanze wächst rundbuschig. Blüht ununterbrochen vom Frühjahr bis zum Herbst. Wird 40 cm hoch; jeder Liebhaber wird sie pflanzen.

Stück	1	10	100
DM	2,70	24,50	220,00

Rumba (D. T. Paulsen 1960) Poly.-Hybr.

Deutsches Wz. 729 880

Diese Sorte kann man als Verbesserung von Masquerade ansprechen. Die Pflanze wächst stark, stabil, buschig und gleichmäßig. Die Blumen sitzen in großen Büscheln zusammen, sind gut gefüllt und von sehr langer Haltbarkeit. Die Knospe ist braunrot, öffnet sich in reines Goldgelb und verfärbt sich als offene Blume wieder in ein reines Braunrot. Die Blumen stehen in gleicher Höhe, wirken als braunroter goldgestreifter Teppich. Die Blüten halten sich sehr lange. Das Laub ist sattgrün, und krankheitsfrei. Wird 40–50 cm hoch.

Stück	1	10	100
DM	2,40	22,00	195,00

Sarabande (U.R.S. 1957) Poly.-Hybr.

Internat. W. Z. 184 405.

Eine Poly.-Hybr., die, wo man sie sieht, auffällt. Es ist eine eigenartige Sorte. Die Farbe ist kardinal bis geraniumrot, leuchtend, dazu die gelben Staubfäden. Fällt in ihrer Farbe weither auf. Es gibt kaum eine Sorte, die mit dem niederen Wuchs (ca. 30–40 cm) soviel Schönheit zeigt. Für kleine und große Beete, wo eine gute Flächenwirkung erzielt werden soll, besonders wertvoll.

Stück	1	10	100
DM	2,40	22,00	195,00

Schneewittchen (W. Kordes Söhne 1958)

Polyantha-Hybride

Diese wunderschöne schneeweiße Rose ist sehr hochwüchsig, so daß wir sie bei Parkrosen genauer beschreiben. Wir bitten dort nachzusehen

Stück	1	10	100
DM	2,40	22,00	195,00

Schöne von Kaiserslautern (W. Kordes Söhne 1957) Floribunda

Deutsches Wz. 702 354.

Sehr große Blumen, vollkommen gefüllt. Die Farbe ist orange mit Lachs auf gelbem Grund. Blüht ohne Unterbrechung den ganzen Sommer, das Laub ist gesund, wird etwa 50 cm hoch. Gut duftend.

Stück	1	10	100
DM	2,00	17,50	155,00

Schweizer Gruß (Matth. Tantau 1952) Poly.-Hybr.

Internat. W. Z. 161 388, Deutsches Wz. 616 400.

Eine außerordentlich wertvolle Züchtung. Die Blumen sind groß, gefüllt, samtartig dunkelrot. Auch Wetterwechsel verändert die Farbe nicht. Die Blüten sitzen in Rispen und Dolden zusammen. Die Pflanze wächst buschig, hat gesundes Laub. Blüht sehr reich, ist jederzeit mit Blumen bedeckt. Angenehm ist dann auch der niedrige, etwa 40 cm hohe Wuchs, der Schweizer Gruß für Beetpflanzung besonders wertvoll macht.

Stück	1	10	100
DM	2,00	17,50	155,00

Ist auch als Stämmchen mit 40 cm Stammlänge lieferbar.

Signalfeuer (M. Tantau 1959) Floribunda

Deutsches Wz. Nr. 730 514.

Die Farbe ist ein Zinnober-Orangerot, voller Feuer und Glut. Die Blüten stehen in Büscheln. Aus wohlgeformten Knospen entwickeln sich gefüllte Blumen. Die Pflanze wächst buschig, wird etwa 40 cm hoch. Als orangefarbige Polyantha wird sie jeden Gartenfreund befriedigen.

Stück	1	10	100
DM	2,70	24,50	220,00

Spartan (E. Boerner, Jackson und Perkins 1955) Floribunda

Deutsches Wz. Nr. 691 003, DBP Nr. 1 032 017.

Eine sehr wertvolle Züchtung. Die Blumen sind groß bis sehr groß, edel gebaut; hervorragend gefüllt und halten sich sehr lange. Die schöne Knospe öffnet sich langsam zur riesigen Einzelblume. Die Farbe ist ein sich nicht veränderndes Reinorangenrot ohne Farbunterschiede und Schattierungen. Die Blüten sitzen in Büscheln zusammen, sie stehen auf kräftigen Zweigen. Die Pflanze ist sehr gesundwüchsig, blüht überreich. Wird 50 cm hoch.

Stück	1	10	100
DM	2,40	22,00	195,00

Ist auch als Stämmchen mit 40 cm Stammlänge lieferbar.

Stella (M. Tantau 1958) Floribunda

Deutsches Wz. Nr. 716 967.

Diese Sorte ist von phantastisch großem Umfang, sodaß es eine riesenblumige Floribundarose ist. Die eiförmig-spitzen Knospen sind dunkelrosa; öffnen sich langsam zu einer schönen großen Blume. Die Farbe ist pfirsichrosa. Die Blumen sitzen in Büscheln zusammen. Ist sehr gesund und auch sehr winterfest. Stella ist eine gute Gartenrose, die in ihrer Harmonie, Grazie und Schönheit vereinigt. Wird 60 cm hoch.

Stück	1	10	100
DM	2,40	22,00	195,00

St. Pauli (W. Kordes Söhne 1958) Poly.-Hybr.

Deutsches Wz. 708 504.

Die Knospen sind edelrosengleich, sie öffnen sich zu schönen vielfarbigen Blüten, die in Büscheln und Dolden zusammenstehen. Die Grundfarbe ist goldgelb, die Petalen sind lichtrot berandet, das Rot wandelt von Feuerrot über helles Lichtrot zu Rosa. In Verbindung mit der gelben Grundfarbe ein Farbenspiel von großer Wirkung. Die Pflanze wächst buschig, ist viel verzweigt und sehr robust. Wird 60 bis 80 cm hoch.

Stück	1	10	100
DM	2,20	19,50	175,00

Summersnow (1951) Poly.-Hybr.

Man kann diese Sorte auch mit Sommerschnee bezeichnen. Die Blumen sind reinweiß, stehen in großen Dolden. Belaubung ist hellgrün, gesund. Wächst gleichmäßig, wird 40 bis 50 cm hoch. Blüht ununterbrochen vom Sommer bis zum Spätherbst.

Stück	1	10	100
DM	1,50	13,00	96,00

Temperament (M. Tantau 1957) Poly.-Hybr.

Deutsches Wz. 701 192, Internat. W. Z. 201 525.

Die Blume ist leuchtend scharlach-rosarot. Die Blüten sitzen gut gefüllt in großen Büscheln. Nach Abblühen reinigen sich die Blumen selbsttätig. Das Laub ist lederartig dunkelgrün, blüht überreich. Wird etwa 50 cm hoch. Ist eine sehr wertvolle Beetrose.

Stück	1	10	100
DM	2,20	19,50	175,00

The People (Poly.-Hybr. 1955)

Die Blume ist geraniumrot bis orange, gut gefüllt, steht sehr reichblühend in großen Dolden. Belaubung dunkelgrün. Wird etwa 60 cm hoch. Es ist eine selten schöne Sorte, die besonders für Beete von hervorragender Wirkung ist.

Stück	1	10	100
DM	1,65	14,50	108,00

Ist auch als Stämmchen mit 40 cm Stammlänge lieferbar.

The Queen Elizabeth Rose (Germains Sneed & Plant Comp.-Wheatcroft Bros 1955) Floribunda Deutsches Wz. 687 214.

Die Pflanze wird bis 80 cm hoch, sie bringt kräftige gesunde Stiele, die laufend mit Blüten besetzt sind. In der Knospe sind die Blüten edelrosengleich, groß, sie öffnen sich sehr langsam. Die Farbe ist silbrig-rosa, geht beim Verblühen in zart Hellrosa über. Als Schnitt- und Beetrose sehr wertvoll. Es ist eine einzig schöne Sorte; sie bringt sehr viel Blumen für alle Zwecke. Man kann sie auch zu den großblumigen Gartenrosen zählen. Wer dauernd blühende Hecken pflanzen will, erzielt die schönsten Effekte.

Stück	1	10	100
DM	2,20	19,50	175,00

Ist auch als Stämmchen mit 40 cm Stammlänge lieferbar.

Traumland (M. Tantau 1958) Poly.-Hybr. Deutsches Wz. Nr. 717 400.

In der Farbe zeigt diese Rose ein zart-pfirsich-rosa mit Lachs. Die Knospe ist edelgeformt und reizend. Die offene Blume ist durch goldene Staubgefäße sehr zierend. Blüht enorm reich, wird 40 cm hoch. Ist für große und kleine Beetpflanzungen sehr wertvoll, dürfte in Zukunft stark gefragt sein.

Stück	1	10	100
DM	2,20	19,50	175,00

Verbesserte Tantaus Triumph (M. Tantau 1951) Poly.-Hybr. Deutsches Wz. Nr. 620 431.

Die Blume ist intensiv orangerot leuchtend. Die Pflanze wächst aufrecht, buschig, hat große Blütendolden. Wird 50 cm hoch.

Stück	1	10	100
DM	2,00	17,50	155,00

Zambra (U. R. S. 1961) Polyantha Intern. Wz. angem. u. DBP angemeldet.

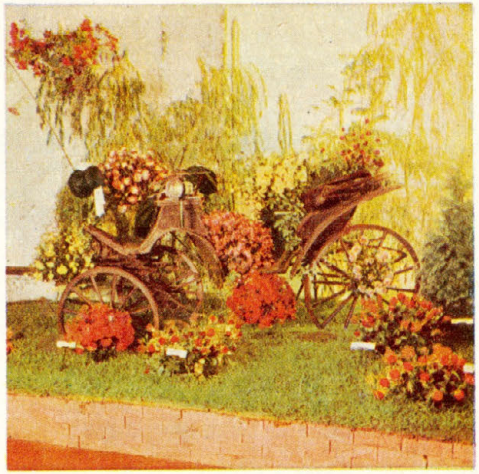
Dies ist eine ganz neue harmonische Farbkombination in aprikosenfarbiger Art. Unerschöpflich blühwillig und von niedrigem Wuchs, eine ausgezeichnete Beetrose. Man spricht von feurigem Temperament, die nach Art der spanischen Tänze begeistern soll.

Stück	1	10	100
DM	2,70	24,50	220,00

Zukunft (A. Verschuren 1951) Poly.-Hybr.

Ist eine scharlachrote Josef Guy. Sie ähnelt der Stammsorte in Wuchs, Blühwilligkeit und Gesundheit. Wird 40 cm hoch.

Stück	1	10	100
DM	1,50	13,00	96,00



Rosenschau 1960

c) Zwergbengalrosen

(Miniaturrosen)

1. Zwergbengalrosen

Die zu dieser Klasse gehörenden Zwerg- und „Kußröschen" genannten Rosen sind wegen ihres Zwergwuchses für Steingärten, kleine Beete, auch für Friedhofsbepflanzung geeignet. Sie werden meist nur 25 cm hoch. Trotz der Kleinheit der Pflanzen blühen dieselben vom Frühjahr bis zum Herbst ohne Unterbrechung. Sie sind zudem recht winterfest. In dieser Rosenart gibt es sehr viele Sorten, die sich alle stark ähneln. Wenn daher die eine oder andere schneller ausverkauft sein sollte, hoffen wir, sind Sie mit der Lieferung von Ersatzsorten einverstanden.

Baby Maskerade (M. Tantau 1955)
Deutsches Wz. 683 445.
Diese Neuheit ist sehr interessant. Sie hat das gleiche Farbenspiel wie die Polyantharose Maskerade. Die gefüllten Blüten sitzen mehrreihig gefüllt in Büscheln zusammen. In der Knospe rot, blühen sie goldgelb auf und gehen im Verblühen in Feurigrot über. An jeder Dolde sitzen Blüten in allen Farbtönen.

Stück	1	10	100
DM	2,40	22,00	195,00

Cricri (Meilland 1958)
Internat. Wz. 193 196.
Dies ist eine Kreuzung zwischen Polyantha- und Miniaturrosen. Sie ist eine ganz niedere Polyantha, die auch für kleinste Heckchen verwendbar ist. Viele kleine Blütenköpfchen bedecken die ganze Pflanze wie eine Decke in lachsrosa Farbe.

Stück	1	10
DM	2,40	22,00

Colibri (Meilland 1958)
Internat. Wz. 205 298, DBP angemeldet.
Glänzend grünes Laub, buschig und gedrungen im Wuchs mit vielen kleinen orangegelben Blüten. Colibri wird ansprechen.

Stück	1	10
DM	2,20	19,50

Coralin (P. Dot 1956)

Edelgeformte, gut gefüllte kleine Knospe, öffnet sich zu einer schönen Blume. Die Farbe ist leuchtend korallenrot.

Stück	1	10
DM	2,20	19,50

Para-ti (P. Dot 1954)

Die kleinen Blüten sind von schöner Edelrosenform. Die herrlichen Knospen sind weißlich gelb, die offene Blüte weiß. auf lachsgelbem Grund.

Stück	1	10
DM	2,20	19,50

Rosada (P. Dot 1950)

Rosafarben, in der Mitte leicht gelblichweiß. Eine sehr schöne Sorte, etwa 20 cm hoch werdend. Steht laufend vom Frühjahr bis zum Spätherbst in Blüte. Das Laub ist frischgrün und zierend.

Stück	1	10	100
DM	2,20	19,50	

Rosina (P. Dot 1942)

Die Knospe ist von eleganter Form, die eine für diese Art gut gefüllte Blume bildet. Die Farbe ist reinsonnengelb.

Stück	1	10
DM	2,20	19,50

Zwergkönig (W. Kordes Söhne 1954)
Deutsches Wz. 665 570.
Die Blume ist zierlich klein, die Knospe gut geformt, die offene Blume gut gefüllt. Das Laub ist sehr zierlich, die Blume rein blutrot. Auch bei schlechtem Wetter unempfindlich.

Stück	1	10
DM	2,40	22,00

Zwergkönigin (W. Kordes Söhne 1955)
Deutsches Wz. 678 002.
Dies ist das Gegenstück von vorliegender Sorte in reinseidenartigem Rosa. Farbe bleibt unverändert.

Stück	1	10
DM	2,40	22,00

2. Kompaktarosen

Die neue Zwergrosenrasse ist sehr wertvoll. Alle nachfolgenden Sorten werden nur 20 bis 30 cm hoch. Die Blumen stehen bei allen Sorten fest und geschlossen auf kräftigen Stielen in geschlossenen Dolden. Sie sind hart, fest und kompakt. Für Steingärten und auch zur Grabbepflanzung sind sie sehr gut geeignet.

Alberich Deutsches Wz. 699 255.
Die Blüten haben eine leuchtend rote Farbe, sind halbgefüllt, blüht ungeheuer reich.

Bertram Deutsches Wz. 704 747.
Diese blüht in leuchtendrosa Farbe.

Stück	1	10
DM	2,70	24,50

Burkhard Deutsches Wz. 702 745
Blüht mattrosa.

Degenhard Deutsches Wz. 702 742.
Die Farbe ist floxrosa.

Stück	1	10
DM	2,70	24,50

Giesebrecht Deutsches Wz. 702 744.
Blüht in roter Farbe mit weißer Mitte.

Rumpelstilzchen
Die Farbe ist kräftig rosa.

Stück	1	10
DM	2,70	24,50

d) Kletterrosen

(Schling-, Rank- und Trauerrosen)

Die Verwendung dieser Rosenart ist sehr vielseitig. **Fast alle Sorten sind geeignet zur Bekleidung von Wänden, Lauben, Gitterwerk und Veranden.** Oftmals werden sie auch zu Pyramiden als Einzelpflanzen verwandt. Sie eignen sich als sehr dekorativ wirkende Pflanzen für alle gärtnerischen Anlagen sowohl im Nutz- wie auch im Ziergarten, auch in Parks und öffentlichen Anlagen. In letzteren können sie wie Park- und Wildrosen Verwendung finden. Die meisten Sorten sind sehr winterfest; bei diesen ist ein Abdecken oder Überdecken nicht erforderlich. Es ist allerdings kein Fehler, wenn aus Vorsichtsgründen für eine Abdeckung gesorgt wird.

Der Schnitt ist einfach. Fast alle Kletterrosen blühen mit Ausnahme einzelner mehrmals blühender Sorten am vorjährigen Holz, weshalb dies wenig geschnitten werden soll. In der Hauptsache erstreckt sich der Schnitt auf das Ausschneiden des alten abgeblühten Holzes. Werden die Jungtriebe sehr lang, so sind dieselben, um die Form zu halten, auch etwas zurückzuschneiden. Die älteren Kletterrosensorten, wie Excelsa und deren Abkömmlinge usw., haben wir wegen zu starker Mehltauanfälligkeit nicht mehr vermehrt.
Einige Kletterrosensorten lassen sich auch als **Trauerrosen** verwenden. Einzelne Sorten werden zu diesem Zweck auf hohe Stämme veredelt und wirken zur Blütezeit mit dem riesenhaften Blumenbesatz bezaubernd schön, zumal der hängende Wuchs die Blütenmengen erst recht zur Geltung bringt.

Kletterrosen, mit einmaliger Blüte

Direktor Benschop (M. Tantau 1945)

Die Blumen sind edelrosengleich, vollgefüllt, vorzüglich duftend und von cremeweißer Farbe, das Laub ist lederartig, glänzend und gesund. Der Wuchs stark kletternd, wird 4–5 m hoch.

Stück	1	10	100
DM	2,20	19,50	152,00

Dukat (M. Tantau 1955) Wichuriana
Deutsches Wz. 683 524.

Die Blumen sind edelrosengleich, leuchtend-goldgelb, duften teerosenähnlich. Blüht reich, Wuchs ist aufrecht, wird 3–5 m hoch. Das Laub ist gesund, lederartig glänzend. Die Pflanze sehr winterfest.

Stück	1	10	100
DM	2,40	22,00	195,00

Golden Glow (Brownell 1937) Wichuriana

Schöne gelbe Kletterrose mit ziemlich großen, edelrosenähnlichen Blumen, die in Büscheln zusammensitzen. Die Pflanze wächst stark, ist sehr reichblühend und hat gesunde Belaubung. Ist auch winterhart, wird 3–4 m hoch.

Stück	1	10	100
DM	2,20	19,50	152,00

Ilse Krohn (W. Kordes Söhne 1957)
Rosa Kordesii Deutsches Wz. 705 337.

Die Blume ist sehr groß, ganz gefüllt, von edler Blumenform, blendend-weiß auf grünem Grund. Duftet stark. Ist sehr frostfest, wächst sehr stark und wird 4–5 m hoch. Hat eine lange Blütezeit.

Stück	1	10	100
DM	2,40	22,00	195,00

Pauls Scarlet Climber (W. Paul 1917) Wich

Das ist die bekannteste rein scharlachrotblühende Kletterrose. Die Farbe verändert sich niemals, sie ist weithin sichtbar. Die Blumen sind groß, ziemlich gut gefüllt und von langer Haltbarkeit. Die Pflanze wächst gut, aufrecht, ist gut belaubt und von guter Winterhärte, wurde bisher am stärksten von den roten Kletterrosen nachgefragt. Wird 3–4 m hoch.

Stück	1	10	100
DM	2,20	19,50	152,00

Ist auch als Trauerrose mit 160–180 cm Stammlänge lieferbar.

Alexander von Humboldt (W. Kordes Söhne 1960) Dauerblühende Kordesii
Zum Deutschen Wz. angemeldet

Die gefüllten Einzelblumen sitzen in langgestreckten Trauben bis zu 30 Stück zusammen. Die Blüte ist reinscharlachrot ohne Schattierung. Die Pflanze wächst stark und blüht ununterbrochen bis zum Frost. Das Laub ist gesund und glänzend. Wird 3–4 m hoch.

DM	1	10	100
DM	2,70	24,50	220,00

Ist auch als Trauerrose mit 160–180 cm Stammlänge lieferbar.

Bad Neuenahr (W. Kordes Söhne 1958) Rosa Kordesii Zum Deutschen Wz. angemeldet

Eine dauerblühende weinrot blühende Kletterrose. Sie bringt sehr große, vollkommen gefüllte Blumen. Der Wuchs ist stark, wird 3–4 m hoch. Das Laub ist krankheitsfrei, die Pflanze sehr winterfest.

Stück	1	10	100
DM	2,40	22,00	195,00

Climbing Goldilocks (Boerner & Jackson 1952) Deutsches Wz. 660 471.

Dieser kletternde Sport der Polyantharose Goldilocks wird 3–4 m hoch, die Belaubung ist dicht und krankheitsfrei. Die Blumen sind wie bei der Stammsorte gutgefüllt, reingelb in der Farbe und sehr reichblühend. Vom Frühjahr bis zum Frost sind laufend Blüten zu sehen.

Stück	1	10	100
DM	2,70	24,50	222,00

Coral Dawn (Boerner, Jackson & Perkins 1953) Wich. Deutsches Wz. 674 241.

Die Blume ähnelt der New Dawn, ist etwas größer, gefüllt, duftend, korallenrosa. Blüht das ganze Jahr, wird 2–3 m hoch. Die Blumen kommen in Büscheln, das Laub ist gesund und glänzend.

Stück	1	10	100
DM	2,40	22,00	195,00

Ist auch als Trauerrose mit 160–180 cm Stammlänge lieferbar.

Danse des Sylphes (Meilland 1959)
Kletterrose. Intern. W. Z. 213 149, DBP. angemeldet.

Wächst robust und gesund, ist außerordentlich bühwillig. Die Farbe ist ein leuchtend Kochenillerot mit Geraniumrot. Ganze Kaskaden von Blumen entwickeln sich an den Ranken.

Stück	1	10
DM	3,60	32,00

Don Juan (Melandrone Jackson & Perkins 1958) Deutsches W. Z. 719 969

Eine samtartig schwarzrot blühende Kletterrose. Wird 2–3 m hoch, blüht bis zum Frost. Die Blumen sind sehr groß, entwickeln sich langsam aus der edelrosenartigen Knospe.

Stück	1	10	100
DM	3,00	27,00	245,00

Dortmund (W. Kordes Söhne 1955) Rosa Kordesii Deutsches Wz. 674 247.

Blüht in ungewöhnlich großen Büscheln oder Blütentrauben, die sich sehr lange halten. Die Farbe ist ein samtartiges Scharlach-Blutrot. Die Pflanze klettert langsam, wird 2–3,60 m hoch, blüht unermüdlich an jedem Trieb bis spät in den Herbst, die Belaubung ist glänzend sattgrün.

Stück	1	10	100
DM	2,40	22,00	195,00

Ist auch als Trauerrose mit 160–180 cm Stammlänge lieferbar.

Fugue (Meilland 1958)
Intern. W. Z. 205 296, DBP. angemeldet.

Dunkelgrün im Laub und gesund im Wuchs. Blüht gefüllt mit samtigroten Blütenbüscheln. Die starken Ranken sind mit dunkelroten Blüten ab Sommer bis zum Herbst dauernd besetzt. Duftend.

Stück	1	10
DM	3,60	32,00

Golden Showers (Germain's Seed & Plank Co. 1958) Kletterrosen-Hybride

Deutsches Wz. 708 506.

Eine dauerblühende Kletterrose. Die Blüten sind edelrosengleich, gefüllt, duftend, sitzen oftmals in Büscheln zusammen. Die Farbe ist reinzitronengelb. Das Laub ist glänzend, krankheitsfest. Wird 2–3 m hoch.

Stück	1	10	100
DM	3,00	27,00	245,00

Ist auch als Trauerrose mit 160–180 cm Stammlänge lieferbar.

Hamburger Phönix (W. Kordes Söhne 1954) Rosa Kordesii Deutsches Wz. 665 838.

Eine gesundlaubige, dauerblühende, frostharte Kletterrose. Die Blumen sind groß, sitzen in Büscheln zusammen, sind gut gefüllt und haltbar. Die Farbe ist ein herrliches Karmesinblutrot. Die Pflanze wächst üppig, blüht an jedem Trieb ab Juni bis zum Frost. Gesundes, krankheitsfreies Laub, glänzend. Wird 3 bis 4 m hoch.

Stück	1	10	100
DM	2,40	22,00	195,00

Ist auch als Trauerrose mit 160–180 cm Stammlänge lieferbar.

Heidelberg (W. Kordes Söhne 1959)
Zum Deutschen Wz. angemeldet

Die Knospen sind von edler Form, die Blütenfarbe ist intensiv blutrot. Ist duftend. Die Pflanze wächst stark, wird 2–3 m hoch. Blüht vom ersten Flor bis zum Herbst.

Stück	1	10	100
DM	3,00	27,00	245,00

Karlsruhe (W. Kordes Söhne 1957) Rosa Kordesii Deutsches Wz. 708 503.

Eine dauerblühende Kletterrose in reinrosenroter Farbe. Die Blumen sind sehr groß, sitzen in Büscheln. Blüht den ganzen Sommer. Wird 3–4 m hoch.

Stück	1	10	100
DM	2,40	22,00	195,00

Kassel (W. Kordes Söhne 1956) Kletternde Teehybride Deutsches Wz. 684 550.

Die Blumen sind groß, edelrosengleich, mitunter in Büscheln blühend, gut gefüllt. Die Farbe ist zinnoberrot. Der Wuchs ist stark und aufrecht. Blüht das ganze Jahr unermüdlich, wird 3–4 m hoch.

Stück	1	10	100
DM	2,40	22,00	195,00

Coral Dawn

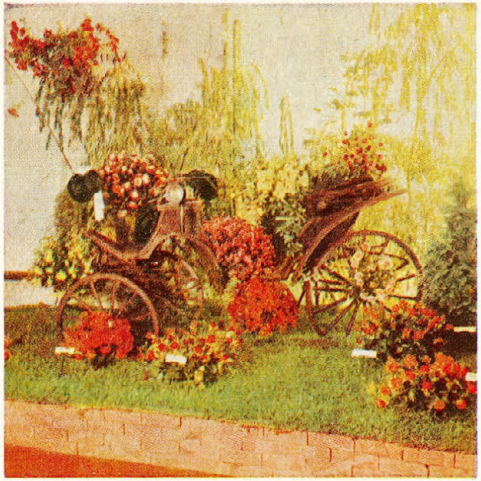
Dortmund

Schneewittchen

Ilse Krohn

Rosa rugosa Pink Grootendorst

Hamburger Phönix



Köln am Rhein (W. Kordes Söhne 1956) Rosa Kordesii Deutsches Wz. 708 502.

Eine sehr stark wachsende Kletterose, die das ganze Jahr hindurch blüht. Die Blumen sind groß, gefüllt, rein centifolienrosa. Die Blumen sitzen in Büscheln und haben einen herrlichen Wohlgeruch. Die Pflanze ist winterfest. Wird 3–4 m hoch.

DM	1	10	100
DM	2,40	22,00	195,00

Leverkusen (W. Kordes Söhne 1954) Rosa Kordesii Deutsches Wz. 674 240.

Die Blumen sind reingelb, hervorragend gefüllt und gut in Form. Diese sitzen in Büscheln zusammen und sind lange haltbar. Blüht unermüdlich vom Beginn des Sommers bis in den späten Herbst. Die Belaubung ist glänzend, krankheitsfrei. Starkwachsend und frosthart, wird 3–4 m hoch.

Stück	1	10	100
DM	2,40	22,00	195,00

New Dawn (Sommerset Rose Nursery 1930) Wichuriana

Diese Kletterrose hat edelrosengleiche, gut duftende und gut gefüllte Blumen in zart-weißlichrosa Farbe. Die Pflanze blüht das ganze Jahr hindurch, der Wuchs ist mittelstark, die Belaubung gesund. Ist winterfest. Wird 1.50–2.50 m hoch.

Stück	1	10	100
DM	2,20	19,50	152,00

Parade (Boerner-Jackson und Perkins 1953) Kletterrose

Die Blume ist groß, stark gefüllt von ungewöhnlich starkem Duft. Die Farbe ist tief leuchtend rosenrot. Die Blüten halten sich lange. Die Pflanze klettert stark, ist gesund im Laub und sehr blühwillig. Wird 4–5 m hoch.

Stück	1	10	100
DM	2,20	19,50	152,00

Ritter von Barmstede (W. Kordes Söhne 1959) Rosa Kordesii

Deutsches Wz. angemeldet.

Ist einer dauerblühenden Dorothy Perkins ähnlich. Die Blüten sitzen in üppigen Rispen, die oft 20–30 Einzelblumen haben. Sind gut gefüllt und halten sich lange. Die Farbe ist ein reines Rosenrot ohne Nebenfarben. Blüht dauernd, das Laub ist krankheitsfrei. Ist sehr winterfest, wird 3–4 m hoch.

Stück	1	10	100
DM	2,40	22,00	195,00

Wilhelm Hansmann (W. Kordes Söhne 1959) Rosa Kordesii

Deutsches Wz. 674 245.

Ist eine dauerblühende frostharte Kletterrose. Blumen sind groß, gefüllt, dunkelblutrot. Wird 3–4 m hoch. Blüht von Sommer bis Herbst, ist gesund im Laub.

Stück	1	10	100
DM	2,40	22,00	195,00

Ist auch als Trauerrose mit 160–180 cm Stammlänge lieferbar.

Zur Zeit beträgt unser jährlicher Anbau etwa 200 000 niedere Rosen und 6 000 Stammrosen

Der Hauptflor fällt in den Monat Juli, doch sind auch in den Monaten August und September noch viele Blumen zu sehen.

e) Parkrosen

Dauer- und einmalblühende, höherwachsende Strauchrosen einschließlich Moos- und Wildrosen

Als Parkrosen bezeichnen wir die höherwachsenden Strauchrosen. Meist sind es dauerblühende Sorten. Da es in vielen Gärten an immerblühenden Gehölzen fehlt, lassen sich die höherwachsenden Rosensorten besonders wirkungsvoll einbauen.
Auch die weniger starkwachsenden Kletterrosensorten sind für die gleichen Zwecke verwendbar. Man wird dabei die dauerblühenden Sorten bevorzugen.
Für die gleichen Zwecke eignen sich auch ein Teil botanische Sorten, die zwar meist nur einmal blühen, aber aus Traditionsgründen erhalten bleiben sollten. Hierbei sind auch Sorten, die durch ihre Belaubung, zum Teil durch die Früchte, von schöner Wirkung sind.
Der **Schnitt dieser Sträucher** ist nicht schwierig, man beschränkt sich auf das Auslichten zu alter und abgeblühter Triebe. Die Jungtriebe kann man auch um ein Drittel kürzen.

Dauerblühende Sorten

Aloha (Jackson & Perkins 1949)

Eine dauerblühende Teehybride mit großen vollgefüllten karminrosa Blüten. Pflanze wächst aufrecht, buschig, blüht das ganze Jahr, ist sehr winterfest. Wird 1,50 m hoch.

Stück	1	10
DM	2,20	19,50

Bonn (W. Kordes Söhne 1950)

Große locker gebaute Blüten sitzen in großen Rispen und Dolden zusammen. Die Farbe ist zinnober—mennigrot. Eine seltene Farbe. Die Pflanze blüht vom Anfang Sommer bis zum Frosteintritt. Wird 1,50 m hoch.

Stück	1	10
DM	2,20	19,50

Coctail (U.R.S. 1957) Internat. W. Z. 198 672.

Das ist ein immerblühendes Parkwunder, das eine überreiche Blühwilligkeit besitzt. Die Blumenkelche wirken wundervoll in flammend roter und gelber Farbe. Wird 1.50 m hoch. Wir haben diese Sorte auch als Trauerrose mit 160–180 cm Stammlänge angezogen. Hier haben die hängenden Blütenzweige eine einzigartige Wirkung.

Stück	1	10
DM	2,70	24,50

Elmshorn (W. Kordes Söhne 1951)

Die Blume hat enorm große Dolden, ist gefüllt und hellrot in der Farbe. Blüht den ganzen Sommer bis zum Frost. Wird 1,50 m hoch. Für immerblühende Hecken sehr geeignet.

Stück	1	10
DM	2,20	19,50

Erfurt (W. Kordes Söhne 1939)

Die Blume ist groß, halbgefüllt, leuchtend rosenrot mit weißer und gelber Mitte. Es ist eine schöne öfterblühende bis 1,50 m breite und ca. 0,50 cm hohe Strauchrose.

Stück	1	10
DM	2,20	19,50

Friedrich Heyer (M. Tantau 1956)
Deutsches Wz. 691 604.

Die Sorte gleicht einem brennenden Busch, so stark ist die Leuchtkraft. Die Blumen sind halbgefüllt, die Farbe ist orangerot. Diese Farbe verändert sich nicht bis zum völligen Verblühen. Blüht das ganze Jahr. Wird 1.25 m hoch und ist eine wertvolle hohe Strauchrose.

Stück	1	10	100
DM	2,40	22,00	195,00

Grandmaster (W. Kordes Söhne 1954)

Die Blüten sind einfach, in der Farbe hellgelb und am Rande zartrosa überhaucht. In gewaltigen Büscheln oder Rispen sitzen diese zusammen. Die Pflanze wächst stark, buschig und blüht ununterbrochen bis zum Frost. Wird 1.50 m hoch.

Stück	1	10	100
DM	2,20	19,50	152,00

Lichterloh (M. Tantau 1955)
Deutsches Wz. 683 444.

Blüht unermüdlich bis zum Herbst. Die Belaubung ist glänzend, die Blumen gleichen in Form und Fülle der New Dawn, man kann sie als blutrote New Dawn bezeichnen. Der Strauch wird 1 m hoch.

Stück	1	10	100
DM	2,40	22,00	195,00

Mannheim (W. Kordes Söhne 1958)
Zum Deutschen Wz. angemeldet

Die Blumen sind groß bis sehr groß, wohlgefüllt und sitzen in Büscheln zusammen. Die Blumenblätter biegen sich dachziegelartig von der Mitte nach unten. Die Pflanze wächst buschig, wird 1 m hoch. Blüht das ganze Jahr.

Stück	1	10	100
DM	2,40	22,00	195,00

Fortsetzung mehrmals blühende Parkrosen:

Nymphenburg (W. Kordes Söhne 1954)
Deutsches Wz. 674 239
Die Blumen sind groß, gefüllt, duftend und von orangerosa Farbe. Eine sehr farbenfrohe Strauchrose, die von Sommer bis Herbst blüht. Wird 1.50 m hoch.

Stück	1	10
DM	2,40	22,00

Prestige (W. Kordes Söhne 1957)
Zum Deutschen Wz. angemeldet
Die Blumen sind halbgefüllt, haben 15 cm Durchmesser. Die Farbe ist feurig scharlachrot, verblaßt nicht. Wächst buschig, blüht sehr reich, wird 1.20 bis 1.50 m hoch.

Stück	1	10
DM	2,40	22,00

Schneewittchen (W. Kordes Söhne 1958)
Deutsches Wz. 713 262
Die Blumen dieser Sorte sind edelrosengleich, gefüllt, die Knospe ist langgestreckt, die Farbe reinweiß, wird ca. 1 m hoch. Blüht ununterbrochen bis zum Herbst. Gehört zu den edelsten Rosen dieser Klasse.

Stück	1	10	100
DM	2,40	22,00	195,00

Als mehrmals blühende Parkrosen sind weiterhin verwendbar:

Brennende Liebe

Kassel

Köln a. Rhein

Kommodore

Heidelberg

Golden Showers

Märchenland

New Dawn

Stella

The Queen Elizabeth Rose

Einmalblühende Parkrosen

Rosa centifolia muscosa (Holland 1796)
Das ist die altbekannte schöne Moosrose. Die Blume ist mittelgroß, voll gefüllt, kräftigrosa. Blüht in Büscheln, ist stark bemoost. Blüht reich und hat centifolienartigen Duft. Wird ca. 1.50 m hoch.

Stück	1	10
DM	2,20	19,50

Rosa centifolia musc. Blanche Morreau (1880)
Im Wuchs und allen anderen Eigenschaften gleicht sie der vorstehenden Sorte, sie ist weißblühend.

Stück	1	10
DM	2,20	19,50

Rosa haematodes
Die Blume ist einfach, kräftig rosa. Die Pflanze wächst aufrecht, bildet auch schöne Hecken. Im Herbst mit vielen schön zierenden Früchten behangen. Wird bis 3 m hoch. Diese sind sehr vitaminreich. Von allen Wildrosen haben sie den höchsten Vitamin-C-Gehalt. Unsere Pflanzen stammen aus Veredlungen.

Stück	1	10
DM	2,20	19,50

Rosa oemaensis pteracantha (1890 aus China eingeführt)
Die Blüten sind klein, aber reinweiß und kommen schon im Mai. Die Belaubung ist farnartig gefiedert. Eigenartig ist die Bestachelung, bis zu 2 cm breite rotdurchscheinende Stacheln sind festzustellen. Dadurch wirkt auch im Winter der Strauch besonders schön. Wird ca. 2 m hoch.

Stück	1	10
DM	2,40	22,00

Rosa rubiginosa Goldbusch
(W. Kordes Söhne 1954)
Blüht edelrosenähnlich hellgelb; ohne Nebenfarben. Wächst kräftig, wird bis zu 2 m hoch und 1.50 m breit.

Stück	1	10
DM	2,20	19,50

Rosa rugosa Regellina
Das ist die gewöhnliche Apfelrose, die als Samen angezogen wird und meistens zu Heckenpflanzungen Verwendung findet. Sie ist aber auch vorzüglich zur Hagebuttengewinnung geeignet. Die Blumen sind einfach blühend, meist hellrot, vereinzelt auch Pflanzen mit weißer Blüte. Im Sommer schön wegen der Blüte, im Herbst zieren die roten Früchte den Strauch. Starke Pflanzen.

Stück	1	10	100
DM	1,10	10,00	90,00

Rosa rugosa Conrad Ferdinand Meyer
(Dr. Müller 1899)
Diese alte edelrosenähnliche, reinseidenartig rosa blühende Sorte wird immer noch gerne gekauft. Die Blume steht auf starken Stielen, ist stark duftend und blüht öfters. Wächst stark, wird ca. 3 m hoch.

Stück	1	10
DM	2,20	19,50

Rosa rugosa Pink Grootendorst
(Grootendorst 1918)
Die Blumen erscheinen in Büscheln, sind voll gefüllt, leuchtend rot und lange haltbar. Die Pflanze wächst buschig, blüht dauernd.

Stück	1	10	100
DM	2,20	19,50	170,00

Rosa spinonissima Frühlingsduft (W. Kordes Söhne 1949)
Schöne recht große dicht gefüllte Blumen, die rein goldgelb sind und Teerosenduft haben, sind frühzeitig vorhanden. Der Strauch wird 1.50 m hoch, blüht voll und wächst buschig.

Stück	1	10
DM	2,20	19,50

Hierhin gehören auch die Wildrosen als verpflanzte Sträucher aus Samen

Rosa camina (gewöhnliche Wildrose)
" " Pfänder
" " pollmer
Preise für diese Sorten

Stück	1	10	100
DM	1,10	10,00	90,00

Laubgehölze
Zierpflanzen
Park- und Alleebäume
Schlingpflanzen

Laubgehölze

Zier- und Nutzgehölze · Immergrüne Gehölze · Moorbeetpflanzen

Alle laubabwerfenden und im Winter das Laub behaltenden Gehölze haben wir zusammen aufgeführt. Für den Interessenten ist es dadurch einfacher, die richtige Auswahl treffen zu können.

Es gibt gerade in Zierpflanzen sehr viel Schönes, und man sollte beachten, sich außer den guten alten, auch neuere Arten zu beschaffen. Vorab sollte man bemüht sein, die Auswahl so zu treffen, daß man zu jeder Jahreszeit, bestimmt aber vom Frühjahr bis zum Spätherbst, immer wieder blühende Gehölze besitzt. Unser Sortiment bietet dazu die Möglichkeit. Die Anzuchten dieser Pflanzenarten haben wir sehr vergrößert, so daß wir in der Lage sind, allen gestellten Wünschen Rechnung tragen zu können.

Besuchen Sie unsere Park- und Schauanlagen

Ehe Sie Ihren Pflanzenbedarf aussuchen, laden wir Sie herzlich ein, unsere Park- und Schauanlagen zu besichtigen. In diesen Anlagen können sie in Ruhe unsere reichhaltigen Sortimente an Ziergehölzen und Koniferen betrachten, und so manche Anregungen für Ihre eigene Gartenbepflanzung erhalten. In Zweifelsfällen beraten wir Sie gerne; (natürlich nur in den angegebenen Besuchszeiten.) Samstagsnachmittags und sonntags können Sie selbstverständlich unsere Anlagen besichtigen, doch steht Führungspersonal nur auf vorherige schriftliche Bestätigung unsererseits zur Verfügung. Für eine gute Beschriftung in den Anlagen ist gesorgt, so daß Sie sich an Hand dieser Etikettierung und unserer Katalogbeschreibungen gut informieren können. Viele Kunden benützen diese Gelegenheit in den Sommermonaten, um sich im voraus zu informieren, und geben erst dann Ihre Pflanzenwünsche bekannt. Ein Teil dieser Gartenfreunde besucht uns mehrmals in den Sommermonaten, um so ein wirkliches Bild von den Pflanzen zu erhalten. Eine besonders günstige Gelegenheit unsere Schauanlagen zu besichtigen, ergibt sich in Verbindung mit einem Besuch der Rosenschau, die erfahrungsgemäß am 2. Sonntag im Juli stattfindet. Für die Besichtigung der Schauanlagen und der Rosenschau, deren Termin nur kurzfristig bekanntgegeben werden kann, benötigen Sie 2 bis 3 Stunden. Lassen auch Sie sich von den Schau- und Parkanlagen und unserer Rosenschau begeistern.

Wir selbst übernehmen keine Gartenplanungen und Gartenausführungen! Auf Wunsch übermitteln wir Ihnen die Anschrift von namhaften Gartenplanern und Landschaftsgärtnereien.

Sorten- und Preisaufstellung

Von vielen Arten und Sorten sind auch extra starke Pflanzen (Solitärpflanzen) verfügbar, für die wir bei Bedarf Sonderangebot machen.

Acer, Ahorn

	1 St. DM	10 St. DM	100 St. DM
„ campestre, Feldahorn. Schön belaubter Strauch, auch als Heckenpflanze verwendbar. Gedeiht auch im Halbschatten. Kann als Baum bis 15 m hoch werden. Die Zweige sind korkig-rissig			
Verpfl. Säml. 40– 65 cm .	—	2,50	21,—
„ „ 65–100 „ .	—	3,—	25,—
Mehrmals verpflanzt und geschnitten 80–100 cm ..	1,80	16,—	140,—
100–125 „ ..	2,20	18,50	170,—
125–150 „ ..	2,75	23,—	210,—
„ ginnala, kleiner Baum mit ausgezackten Blättern, im Herbst leuchtend rötlich gefärbt			
Büsche 80–125 cm	2,65	22,—	200,—
„ monspessulanum, wächst langsam, hat gedrungenen Kronenaufbau. Gut für trockene, felsige Lagen. Blätter sind meist 3-lappig			
Büsche von 40–60 cm ...	3,—	25,—	—
„ negundo, Eschenahorn, grünblättrig, sehr starkwachsend			
Büsche	2,25	20,—	175,—
„ „ argentea var., weißbuntbelaubter Eschenahorn			
Büsche 100–125 cm	7,50	—	—
„ „ aurea var., gelbbunt belaubter Eschenahorn			
Büsche 100–125 cm	7,50	—	—
„ palmatum atropurpureum, rotblättriger Fächerahorn, mittelhoher Strauch mit tiefroter Belaubung			
Büsche mit **Ballen:**			
40–60 cm	8,—	—	—
60–80 „	10,50	—	—

Acer, Fortsetzung

	1 St. DM	10 St. DM	100 St. DM
„ palmatum dissectum, japan. Schlitzahorn mit zierlich geschnitzter Belaubung			
Büsche mit **Ballen:**			
30–40 cm	15,—	—	—
40–50 „	20,—	—	—
„ dissectum atropurpurea, fein geschl. Blätter bräunlich-roter Farbe			
Büsche mit **Ballen:**			
30–40 cm	15,—	—	—
40–60 „	20,—	—	—
„ platanoides, Spitzahorn. Bekannter heimischer Straßen- und Parkbaum			
Hochstämme 8–10 cm	7,—	60,—	550,—
„ 10–12 „	8,50	72,—	660,—
„ 12–14 „	10,—	88,—	750,—
Heister 200–250 cm	4,—	33,—	300,—
„ schwedleri Crimson King. Ein neuer **Blutahorn,** der im Frühjahr rein karminrot austreibt und **bis in den Herbst die tiefrote Blattfärbung** behält			
Hochstämme 8–10 cm	12,—	105,—	900,—
„ 10–12 „	14,—	125,—	1100,—
Büsche 150–200 cm	6,—	50,—	450,—
Heister 200–250 „	8,—	70,—	630,—
„ 250–300 „	10,—	88,—	—
„ pseudoplatanus, Bergahorn. Der bekannte sehr starkwüchsige, robust wachsende Ahorn, auch in rauhen Lagen bestens gedeihend			
Hochstämme 8–10 cm	7,—	60,—	550,—
„ 10–12 „	8,50	72,—	660,—
„ 12–14 „	10,—	88,—	750,—
„ 14–16 „	12,50	110,—	1000,—
Heister 200–250 cm	3,50	30,—	270,—
„ 250–300 „	4,—	33,—	300,—

Acer, Fortsetzung

	1 St. DM	10 St. DM	100 St. DM
„ saccharinum (dasicarpum) **Silberahorn.** Breitkronig, spitzlappig, unterseits silbergrau			
Hochstämme 8–10 cm	10,—	88,—	—
„ 10–12 „	12,—	100,—	—
Heister 200–250 cm	5,—	45,—	—
„ 250–300 „	6,—	—	—

Aesculus, Roßkastanie

„ hippocastanum. Bekannter, unempfindlicher Baum mit den weißen Blütenrispen			
Hochstämme 8–10 cm	7,—	63,—	550,—
„ 10–12 „	8,50	73,—	650,—
„ 12–14 „	10,—	88,—	—
„ 14–16 „	12,—	100,—	—
„ „ brioti, mit langen, leuchtend dunkelroten Rispen			
Hochstämme 8–10 cm	10,—	—	—
Heister 100–150 cm	7,50	—	—
„ parviflora, bis 4 cm hoch werdender Busch, blüht im Juli und August weiß und reich. Als Einzelpflanze verwendbar			
Verpflanzte Büsche mit Ballen			
40–60 cm	6,—	—	—

Ailantus, Götterbaum

„ altissima (glandulosa) Baum wird groß, wächst sperrig, Blätter lang gefiedert			
Heister 100–125 cm	2,50	22,50	—
„ 125–200 „	3,—	27,—	—
„ 200–250 „	4,—	—	—
Hochstämme 8–10 cm	10,—	—	—
„ 10–12 „	12,50	—	—

Amelanchier, Felsenbirne

	1 St. DM	10 St. DM	100 St. DM
„ **canadensis,** wächst baumartig, kann bis 10 m hoch werden. Äste sind überhängend, Austrieb rötlich. Blätter scharf gesägt, anfangs silbrig behaart, später frischgrün, im Herbst orange-scharlach. Blütenweiß in dichten nickenden Trauben im Mai			
Sträucher 60–100 cm ...	2,50	22,—	—
„ 100–125 „	3,—	25,—	—
mit Ballen	7,50	68,—	—
„ **grandiflora,** rötlicher Austrieb, große weiße Blumen. Strauch wird bis 9 m hoch, blüht im Mai			
Sträucher 80–100 cm	5,—	45,—	—
Solitärpflanzen mit Ballen 125–150 cm	7,50	—	—
„ **oblongifolia** (botryapium), wird bis 8 m hoch, haarige Blätter, grün, unterseits weiß-filzig, blüht weiß in kurzen, dichten Trauben im Mai. Herbstfärbung gelb			
Sträucher 80–100 cm	2,50	22,—	—

Amorpha, Bastardindigo

„ **fructicosa,** Blätter gefiedert, Blume violettblau in langen schmalen Trauben, blüht im Juli-August. Strauch wird bis 6 m hoch, anfangs behaart, später kahl

Sträucher 80–100 cm	1,50	12,50	—

Andromeda, Lavendelheide

„ **floribunda,** etwa 150 cm hoch werdend, für Halbschatten, möglichst nicht in Kulturboden, längliche lederartige Blätter, aufrechte Rispe, weißblühend			
Sträucher mit **Ballen**			
30–40 cm	4,—	35,—	—
40–60 „	4,50	40,—	—
„ **japonica,** etwa 200 cm hoch werdend, auch für Halbschatten, blüht weiß, nickend			
Sträucher **mit Ballen**			
30–40 cm	5,—	45,—	—
40–60 „	6,—	52,—	—

Aralia, Aralie

„ **elata** (mandschurica) Der Strauch kann sehr hoch werden. Die Triebe sind bewehrt, die Blätter sehr lang, doppeltgefiedert, ungleich gesägt, an der Oberseite dunkelgrün, Unterseite blaugrün. Blüht weiß im August in breiten Doldenrispen

	1 St. DM	10 St. DM	100 St. DM
Eintriebige Sträucher **mit Ballen**			
60– 80 cm	4,—	—	—
80–100 „	5,—	—	—
100-125 „	6,—	—	—
150-200 „	10,—	—	—
Mehrtriebige **mit Ballen**			
100–150 cm	15,—	—	—
150–200 „	20,—	—	—

Azalea, Azaleen

bitten wir bei Rhododendron nachzusehen.

Berberis, Berberitze, Sauerdorn

„ **candidula,** Zwergstrauch mit kleinen, **immergrünen** glänzenden, unterseits weißen Blättern, blüht gelb im Mai			
Ballenpflanzen 20–30 cm	4,50	40,—	350,—
„ 30–40 „	6,—	54,—	500,—
„ **Barbarossa,** dicht verzweigt und kräftig wachsend, mit 1,5 cm langen, dünnen Dornen. Der Fruchtbehang ist dunkelrot, eine schöne Neueinführung, die bis 1,50 m hoch wird			
Ballenpflanzen 30–40 cm	2,50	22,50	—
„ 40–50 „	4,—	35,—	—
„ **gagnepainii,** mittelhohe Berberitze mit langen, schmalen, gezähnten Blättern, blüht im Juni hellgelb, bläulich rote Beeren. **Immergrün**			
Ballenpflanzen 30–40 cm	4,50	40,—	360,—
„ 40–50 „	5,50	48,—	—
„ **julianae,** bis 2 m hoher Strauch, Blätter lederartig, sattgrün, blüht in Trauben gelb. **Immergr.**			
Ballenpflanzen 30–40 cm	4,25	36,—	20,—
„ 40–60 „	5,—	44,—	—

Berberis, Fortsetzung

	1 St. DM	10 St. DM	100 St. DM
„ **koreana** mit dunkelgrünen, im Herbst tiefroten Blättern, Frucht rund, hellrot			
Ballenpflanzen 40–60 cm	3,—	27,—	—
„ 60–80 „	4,—	36,—	—
„ **linearifolia Orange King,** sehr reichblühend, tiefgelb, neuere seltene Art, **immergrün,** soll im Winter abgedeckt werden			
Ballenpflanzen 30–40 cm	7,—	63,—	—
„ 40–50 „	8,50	77,—	—
„ **mentorensis,** wintergrün, schöne Herbstfarbe, Blüte hellgelb, Früchte trübrot			
Ballenpflanzen 30–40 cm	3,50	30,—	—
„ **robrostilla Pirate King,** hellgelbe Blüten, schöne orange Beeren, dekorativ aufrecht wachsend			
Ballenpflanzen 40–60 cm	7,—	63,—	—
„ **stenophylla,** immergrün, bis 2 m hoch werdend. Wuchs überhängend, Blätter schmal, dunkelgrün, blutgoldgelb. Früchte blauschwarz			
Ballenpflanzen 40–60 cm	4,25	38,—	350,—
„ 60–80 „	5,50	50,—	—
„ **thunbergii,** wird bis 1 m hoch, ist dichtverzweigt, hat schöne Herbstfärbung und korallrote Früchte. Ist als niedrige Hecke verwendbar			
Sträucher 30–40 cm	1,25	11,50	100,—
„ 40–60 „	1,50	13,00	120,—
„ 60–80 „	1,80	16,—	140,—
1000-Preise brieflich			
„ „ **atropurpurea,** wächst wie vorstehend Sorte ist vom Frühjahr bis Herbst tiefbraunrot belaubt. Schöne Zier- und Heckenpflanze			
Sträucher 30–40 cm	1,30	11,50	100,—
„ 40–60 „	1,50	13,—	120,—
„ 60–80 „	1,85	16,—	140,—
1000-Preise brieflich			

Forsythia, Goldglöckchen

Laburnum „Vossi" – Goldregen

Buddleia „Royal Red"

Elfenbeinginster

Chaenomeles, Crimson und Gold

Buddleia „Peace"

Berberis, Fortsetzung

	1 St. DM	10 St. DM	100 St. DM
„ „ „ **superba,** ist starkwachsend, die Belaubung ist vom Austrieb bis zum Herbst tiefrot. Eine wertvolle schöne Neuheit. Als Einzelstrauch gut geeignet			
Ballenpflanzen 40–60 cm	2,50	22,50	200,—
„ 60–80 „	3,—	25,—	225,—
„ 80–100 „	3,50	30,—	—
„ 100–125 „	7,50	—	—
„ **verruculosa,** niedrig, dicht bezweigt, immergrün, mit großen goldgelben Blüten, Früchte sind hellblau. Verlangt Winterschutz			
Ballenpflanzen 20–30 cm	4,—	36,—	—
„ 30–40 „	5,—	45,—	400,—
„ 40–50 „	6,—	—	—

Betula, Birke

„ **alba verruculosa pesadula,** die **bekannte Sand- oder Weißbirke** mit rauhrindigen Ästen, die im Alter leicht überhängen			
Sträucher bzw. Heister ohne Ballen:			
125–150 cm hoch	2,70	23,—	200,—
150–200 „ „	3,30	29,—	260,—
200–250 „ „	3,90	34,—	300,—
Sträucher bzw. Heister mit Ballen:			
125–150 cm hoch	3,60	32,—	280,—
150–200 „ „	5,—	45,—	400,—
200–250 „ „	7,50	69,—	—
250–300 „ „	10,—	—	—
Hochstämme			
ohne Ballen 7– 8 cm	7,50	68,—	600,—
„ „ 8–10 „	8,50	78,—	700,—
mit Ballen 8–10 „	10,—	90,—	—
„ „ 10–12 „	12,50	—	—
Extra starke Heister Preise auf Anfrage.			
„ **alba fastigiata,** wächst straff säulenförmig aufrecht, Zweige gedreht, tiefgrüne spätfallende Blätter			
Ballenpflanzen			
150–175 cm	8,50	—	—
175–200 „	10,—	—	—
200–250 „	14,—	—	—

Betula, Fortsetzung

	1 St. DM	10 St. DM	100 St. DM
„ **alba koehnei,** macht große, lockerkronige Bäume mit überhängenden Zweigen. Schon in der Jugend ist die Rinde zartsilbergrauweiß, spricht in der Farbe sehr an			
Ballenpflanzen			
200–250 cm	14,—	—	—
250–300 „	17,50	—	—
„ „ **laciniata,** geschlitztblättrige Birke mit hängendem Wuchs			
Ballenpflanzen			
150–175 cm	7,50	—	—
175–200 „	10,—	—	—
200–250 „	13,—	—	—
„ „ **papyracea,** Papierbirke, weißstämmig im Alter, Zweige braunrot			
Ballenpflanzen			
200–250 cm	8,—	—	—
250–300 „	12,—	—	—
Hochstämme			
10–12 cm	20,—	—	—
12–14 „	30,—	—	—
„ „ **pendula nana gracilis** feinzweigige Hängebirke			
Hochstämme **mit Ballen**			
7– 8 cm	13,—	—	—
8–10 „	16,—	—	—
Heister mit **Ballen**			
175–200 cm	10,—	—	—
200–250 „	12,50	—	—
„ „ **pendula tristis,** feinzweigige, aufrecht wachsende Birke mit hängenden Zweigen			
Ballenpflanzen			
150–175 cm	8,—	70,—	—
175–200 „	10,—	90,—	—
200–250 „	13,—	120,—	—
250–300 „	17,50	—	—
„ „ „ **youngii,** die **bekannte Trauerbirke,** von unten garniert, mit geradem Mitteltrieb			
Ballenpflanzen			
150–175 cm	8,—	70,—	—
175–200 „	10,—	90,—	—
200–250 „	13,—	120,—	—
250–300 „	17,50	—	—

Betula, Fortsetzung

	1 St. DM	10 St. DM	100 St. DM
„ **alba, purpurea,** als Blutbirke bekannt. Das Laub ist dunkelrot			
Ballenpflanzen:			
125–150 cm	7,50	—	—
150–175 „	10,—	—	—
175–200 „	15,—	—	—
„ **nigra,** als Schwarzbirke bekannt, ein schön wachsender Baum, der bis 30 m hoch wird. Die Rinde ist lachsrot, blättert in großen Fetzen ab; die Herbstfärbung ist tiefgelb			
Ballenpflanzen			
150–200 cm	10,—	—	—
200–250 „	15,—	—	—
250–300 „	20,—	—	—

Buddleia, Fliederspeer, Schmetterlingsbusch

Bei starken Wintern frieren diese oftmals stark zurück, doch treiben sie fast regelmäßig in Bodennähe wieder aus und entwickeln sich im gleichen Jahr zu breiten und mächtigen Sträuchern. Auch Jungpflanzen entwickeln sich sofort zu kräftigen Büschen. Man sollte, um jeden Ausfall zu vermeiden, für eine gute Abdeckung in Bodennähe sorgen.

„ **davidii Fascination** Blütenähren dunkellila	2,65	22,—	—
„ „ **Flaming violett,** flammend violett	2,65	22,—	—
„ „ **Ile de France** dunkelpurpurfarbig	2,50	22,—	—
„ „ **Peace,** reinweiß	2,65	22,—	—
„ „ **Purple Prince** purpur mit Goldauge	2,65	22,—	—
„ „ **Royal Red** tief purpurrot	2,65	25,—	—

Buxus, Buxbaum

„ **sempervirens,** der bekannte, immergrüne Strauch, der am meisten auf Friedhöfen Verwendung findet. Die kurzgestielten Blätter stehen gegenständig. Die Pflanzen wachsen sehr dicht und lassen sich zu den verschiedensten Formen heranziehen.

Pyramidenform Ballenpflanzen			
40–50 cm hoch	8,—	70,—	—
50–60 „ „	9,—	80,—	—
60–70 „ „	10,—	90,—	—
70–80 „ „	12,—	105,—	—

Sofern freiwachsende Büsche für Einzelpflanzung und Hecken gewünscht werden, wird um Anfrage gebeten.

Callicarpa, Schönfrucht

„ **bodnieri Geraldiana,** schön aufrecht wachsend, etwa 2–3 m hoch werdend, mit purpurvioletten Früchten. In den ersten Jahren ist Abdeckung der Wurzelscheibe im Winter zu empfehlen.

	1 St. DM	10 St. DM	100 St. DM
Sträucher **mit Ballen**			
40–60 cm	3,50	31,50	—
60—80 cm	5,—	45,—	—

Calluna, Besenheide

Die gemeine Besenheide, die im August-September blüht. Leichter Sandboden, humusreich, jedoch ohne Kalk ist am besten geeignet. Mit Torf und Sand kann der Boden hergerichtet werden.

„ **alba plena** (M+B) aufrecht, weißblühend, blüht September-Oktober			
„ **alportii praecox** (M+B) niedrig, blüht Juni-Juli rot bis violettrot			
„ **H. E. Beale** (M+B), sperrig stark wachsend, blüht gefüllt rosa, Mitte heller. Blüht September-Oktober			
Preis für vorstehende Sorten:			
8–12 cm breit	0,90	8,—	70,—
über 12 „ „	1,15	10,—	90,—

Calycanthus, Gewürzstrauch

„ **floridus,** Strauch wird 2 m hoch. Die im Juni-Juli kommenden Blüten sind rotbraun und wohlriechend.

Sträucher **mit Ballen**			
40–60 cm	4,—	—	—
60–80 „	5,—	—	—

Caragana, Erbsenstrauch

„ **arborescens,** baumartiger Strauch, 4–5 m hoch werdend, blüht gelb.

Sträucher 80–125 cm ...	1,30	11,—	100,—
„ 125–175 „ ...	1,50	13,—	120,—

Carpinus, Weißbuche, Hainbuche

„ **betulus,** für Hecken und Laubengänge am meisten gepflanzt. Sie lassen sich sehr gut im Schnitt halten, sind auch im Halbschatten verwendbar. Widerstandsfähig und vollkommen frostfrei.
Hainbuchen lassen sich auch als Einzelbäume anpflanzen. Je nach Verwendungszweck nimmt man Jungware oder mehrmals verpflanzte.

Heckenpflanzen Jungware 3–4jährige einmal verpflanzte Sämlinge:	10 St. DM	100 St. DM	1000 St. DM
40– 60 cm hoch.....	4,50	40,—	360,—
60– 80 „ „	5,50	50,—	450,—
80–100 „ „	6,50	60,—	540,—

„ **betulus, mehrmals verpflanzte** aus weitem Stand und regelmäßig geschnitten voll garnierte Heckenpflanzen	1 St. DM	10 St. DM	100 St. DM
100–125 cm hoch.....	2,50	22,50	200,—
125–150 „ „	3,50	31,50	280,—
150–175 „ „	4,50	40,—	320,—
175–200 „ „	5,50	50,—	450,—
mehrmals verpflanzte mit Ballen			
100–125 cm hoch.....	4,—	36,—	320,—
125–150 „ „	5,—	45,—	400,—
150–175 „ „	7,—	63,—	560,—
175–200 „ „	8,—	70,—	640,—
200–250 „ „	10,—	90,—	800,—
250–300 „ „	12,50	110,—	—

Caryopteris, Bartblume

„ **clandonensis,** ein sommergrüner Strauch mit gegenständig aromatisch duftenden kurzgestielten gesägten Blättern. Blüht blau mit herausragenden Staubfäden. Strauch wird ca. 2 m hoch. Blüht August-Oktober.

Ballenpflanzen 40–60 cm	4,—	35,—	—

Castanea, Edelkastanie, Marone

„ **sativa** (auch Castanea vesca genannt). Ausführliche Beschreibung und Preise unter Obstgehölzen.

Catalpa, Trompetenbaum

Ein prachtvoller, schön belaubter Park- und Gartenbaum. Blüht im Juni-Juli. Wächst stark und ist sowohl als strauchartiger Baum wie auch als Hochstamm gut verwendbar.

	1 St. DM	10 St. DM	100 St. DM
„ **bignonioides,** blüht weiß, innen gelb. Solitärsträucher **mit Ballen**			
100–150 cm	7,50	—	—
150–200 „	10,—	—	—
200–250 „	15,—	—	—
Hochstämme **mit Ballen**			
8–10 cm	15,—	—	—

Cercidiphyllum, Judasbaumblatt

„ **japonicum,** raschwachsend, laubabwerfende baumbreite Krone, treibt rötlich aus, Herbstfärbung ist gelb

Sträucher			
60– 80 cm	3,50	—	—
80–100 „	4,50	—	—
Sträucher mit Ballen			
100–150 cm	8,—	—	—
200–250 „	25,—	—	—

Chaenomeles (Cydonia) Scheinquitte, jap. Quitte

„ **japonica** (C. maulei), niedrig, bis 1 m hoch werdender Strauch, auch als Hecke verwendbar, meist leuchtend, orangerot im März-April blühend. Die Frucht ist rundlich			
Sträucher 40–60 cm	1,15	9,50	100,—
„ 60–80 „	1,30	11,—	100,—
„ **langenaria** (rubra) scharlachrot blühend, auch für Hecken geeignet, starkwachsend, wird bis 2 m hoch			
Sträucher 40–60 cm	1,15	9,50	85,—
„ 60–80 „	1,30	11,—	100,—

Chaenomeles, Fortsetzung

Die **nachstehenden Edelsorten** sind alle wurzelecht. Sie werden alle **als Sträucher mit Ballen** geliefert.

	1 St. DM	10 St. DM	100 St. DM
„ **langenaria Boule de Feu,** scharlachrot 40–60 cm hoch	4,50	40,—	—
„ „ **cardinalis,** orangescharlachrot, Zwergform 40–60 cm hoch	4,50	40,—	—
„ „ **Crimson und Gold,** rot mit gelber Mitte, niedrig wachsend 40–60 cm hoch	4,50	40,—	—
„ „ **Elly Mossel,** blüht leuchtend dunkelrot 40–60 cm hoch	4,50	40,—	—
„ „ **rubra grandiflora,** große karmesinrote Blüten, schwach wachsend 40–60 cm hoch	4,—	36,—	320,—
„ „ **Simoni,** dunkelsamtrot, zwergig wachsend 40–60 cm hoch	4,50	40,—	—

Chionanthus, Schneeflockenbaum

„ **virginica,** im Juni mit lockeren, weißen bis 20 cm langen Rispen blühender Strauch, kann bis 10 m hoch werden.

Sträucher mit Ballen			
30–40 cm	6,—	—	—
40–60 „	8,—	—	—

Clethra, Scheineller

„ **alnifolia rosea.** Wird bis zu 3 m hoch, blüht im August-September mit rosé gefärbten Blütentrauben. Liebt etwas Schatten			
Sträucher mit Ballen			
40– 60 cm	3,60	32,—	—
60– 80 „	4,50	40,—	—
80–100 „	6,—	—	—
„ **barbinervis,** blüht von Juli bis September mit duftenden weißen Rispen. Wird bis 2 m hoch, liebt halbschattigen, etwas feuchten Stand			
Sträucher mit Ballen			
40– 60 cm	4,50	40,—	—
60– 80 „	6,—	54,—	—
80–100 „	7,50	—	—

Cornus, Hartriegel, Kornelkirsche

Diese können in jeder Lage gepflanzt werden, gleich ob es sonnig oder auch halbschattig ist. Die buntblättrigen Sorten sollte man mehr als Einzelpflanzen in freistehenden Gruppen mit einbauen. Hinzu kommt auch die verschiedenfarbige Holzfärbung im Winter, die sehr reizvoll ist.

	1 St. DM	10 St. DM	100 St. DM
„ **alba** bis 3 m hoch werdend, braunrote Zweige. Auch im Schatten brauchbar, blüht gelblichweiß			
Sträucher 80–100 cm	1,40	12,—	110,—
„ 100–125 „	1,75	16,—	—
„ „ **argentea marginata,** weißgerandet und gefleckt, im Herbst karminrot			
Sträucher 60–80 cm	3,25	27,—	—
„ „ **Gouchaulti,** gelbbunte Blätter			
Sträucher 60–100 cm	3,25	30,—	270,—
„ „ **sibirica,** dekorative Art mit korallrotem Holz, die auch im Winter von wunderschöner Wirkung ist			
Sträucher 60– 80 cm	3,—	27,—	240,—
„ 80–100 „	3,50	31,50	280,—
„ „ **Späthi,** gelbgestreifte Blätter und gerandet			
Sträucher 60– 80 cm	3,—	27,—	240,—
„ 80–100 „	3,50	31,50	280,—
„ **florida,** schöner hoher Strauch, im Mai weißblühend, schöne Herbstfärbung. Als Solitärstrauch verwendbar. Wird bis 5 m hoch			
Ballenpflanzen			
60– 80 cm	10,—	90,—	—
80–100 „	13,—	—	—
„ „ **ruba,** mit rosa Blüten, sonst wie vor			
Ballenpflanzen			
60– 80 cm	10,—	90,—	—
80–100 cm	13,—	—	—
„ **mas,** die **bekannte Kornelkirsche,** wird 6–8 m hoch, schöner Blüten-, Deck- und Schattenstrauch. Blüh. im Mai goldgelb, die Früchte sind eßbar. Sollte mehr gepflanzt werden. Läßt sich auch als Hekkenpflanze gut verwenden			
Sträucher 40– 60 cm	2,—	17,50	160,—
„ 60– 80 „	2,50	22,—	200,—
„ 80–100 „	3,—	27,—	240,—

Cornus, Fortsetzung

	1 St. DM	10 St. DM	100 St. DM
„ **stolonifera flaviramea** (C. flaviramea). Ist gelbholzig, hebt sich von den rotholzigen Sorten gut ab			
Sträucher 60-100 cm	2,50	22,—	200,—

Corylus, Haselnuß

„ **avellana,** die gewöhnliche Waldhasel, bis 5 m hoch werdend, auch im Schatten gut, wertvoll für Windschutz			
Sträucher 60–100 cm	2,50	22,—	200,—
„ 100–125 „	3,—	25,—	225,—
„ „ **aurea,** gelbblättrig, etwas schwächer im Wuchs, kleinfrüchtig, reich fruchtend			
Sträucher 60–100 cm	5,—	—	—
„ 100–150 „	6,—	—	—
„ „ **contorta,** eigenartig verzerrter Wuchs, spiralig wachsend, auch Korkenzieherhasel genannt; eine seltene Pflanze, deren Blätter oft gerollt sind			
Ballenpflanzen			
60– 80 cm	10,—	—	—
80–100 „	10,—	—	—
„ „ **maxima atropurpurea,** die bekannte Bluthasel, tiefrote Blätter, schwach wachsend, gut fruchtend			
Sträucher 60– 80 cm	5,—	46,—	—
„ 80–100 „	6,50	58,—	—
„ **colurna,** Baumhasel Wächst pyramidal und gleichmäßig, hat weißgraue rauhe Rinde, die mitunter korkartig wird. Der Baum wird hoch, das Laub frischgrün			
Heister 200–250 cm	7,50	66,—	—
„ 250–300 „	9,—	80,—	—
Hochstämme 8–10 cm	12,—	108,—	950,—
„ 10–12 „	16,—	140,—	1200,—

Edelsorten von Haselnuß, die zumeist für Fruchtertrag angebaut werden, aber auch für Sicht- und Windschutz Verwendung finden, bitten wir bei Obst nachzusehen.

Corylopsis, Scheinhasel

„ **pauciflora,** feinzweigiger, breitbuschiger Strauch, blüht primelgelb vor Blattaustrieb.

	1 St. DM	10 St. DM	100 St. DM
Sträucher **mit Ballen**			
30–40 cm	6,50	60,—	—
40–60 „	9,50	—	—

Cotinus, Perückenstrauch

„ **coggria rubrifolia,** wird bis 3 m hoch, hat große, federartige, perückenähnliche Fruchtstände, die im Sommer sich schon zeigen. Die Belaubung ist tief dunkelrot. Im Winter zu schützen. Für Kalkboden sehr gut geeignet.

Sträucher mit Ballen			
60– 80 cm	7,50	—	—
80–100 „	10,—	—	—
100–125 „	12,50	—	—

Cotoneaster, Felsenmispel, Zwergmispel

Die ganzen Zwergmispelsträucher sind besonders reizvoll. Nicht nur die schöne, meist glänzende Belaubung, mehr noch machen uns die Früchte Freude. Von dieser Pflanzenart gibt es viel hochwachsende und hängende, aber auch schöne Zwergsorten.

„ **adpressa,** kriechend, nur bis 25 cm hoch, schwach wachsend, auch für Felspartien			
Sträucher **mit Ballen**			
20–30 cm	2,75	25,—	—
30–40 „	3,25	29,—	260,—
„ „ **praecox,** niedrig wachsend, bis 50 cm hoch werdend, Blätter glänzend			
Sträucher **mit Ballen**			
30–40 cm	3,—	27,—	240,—
40–60 „	4,—	36,—	340,—
„ **bullata,** wird bis 2 m hoch, wächst locker aufrecht, viele lebhaft rote Früchte			
Sträucher 60– 80 cm	1,60	14,—	120,—
„ 80–100 „	2,—	18,—	160,—
„ **dielsiana** (C. applanata), starkwachsend bis 2 m hoch. Blätter oval, dunkelgrün, rote Früchte			
Sträucher 60– 80 cm	1,60	14,—	120,—
„ 80–100 cm	2,—	18,—	160,—
„ **divaricata,** bis 2 m hoch werdend, breit abstehende Zweige mit korallroten Früchten, schön im Herbst			
Sträucher 40–60 cm	1,85	16,—	145,—
„ 60–80 „	2,—	18,—	160,—

Cotoneaster, Fortsetzung

	1 St. DM	10 St. DM	100 St. DM
„ **franchetti,** bis 2 m hoch werdend, Zweige überhängend. Früchte sind orangescharlachrot			
Sträucher **mit Ballen**			
40–60 cm	3,—	27,—	—
60–80 „	3,75	34,—	—
„ **horizontalis,** kleiner Strauch, flachwachsend mit halb immergrünen Zweigen, kleinblättrig mit korallroten Beeren. Für Felspartien und auch zu Wandpflanzungen			
Sträucher **mit Ballen**			
30–40 cm	2,75	23,—	200,—
40–60 „	4,—	33,—	290,—
60–80 „	5,50	—	—
„ **hybr. pendula,** niederliegender, überhängender Wuchs, ist raschwachsend. Große Früchte			
Sträucher **mit Ballen**			
60– 80 cm	5,50	48,—	—
80–100 „	8,50	75,—	—
100–125 „	8,50	75,—	—
125–150 „	12,—	—	—
„ **salicifolia floccosa,** wird etwa 2 m hoch, Blätter lederartig, immergrün, Zweige überhängend, Früchte lebhaft rötlich			
Sträucher **mit Ballen**			
60– 80 cm	5,50	48,—	440,—
80–100 „	6,25	54,—	—
100–125 „	8,50	75,—	—
125–150 „	12,—	—	—
„ „ **Parkteppich,** kleinblättrig und flachwüchsig; im Blatt der C. salicifolia floccosa ähnlich. Bedeckt den Boden teppichartig			
Sträucher **mit Ballen**			
30–40 cm	4,—	35,—	—
„ „ **repens,** eine neue, flachwachsende Art mit überhängenden Zweigen			
Sträucher **mit Ballen**			
40–60 cm	4,—	36,—	—

Cotoneaster, Fortsetzung

	1 St. DM	10 St. DM	100 St. DM
„ **wardi,** sehr wüchsig, Blätter groß, Früchte korallrot, reich fruchtend, stark wachsend			
Sträucher **mit Ballen**			
60– 80 cm	5,—	44,—	—
80–100 „	6,—	54,—	—
„ **watereri,** starkwachsende, wintergrüne Art mit roten Beeren			
Sträucher **mit Ballen**			
60– 80 cm	5,—	44,—	—
80–100 „	6,25	54,—	—
100–125 „	8,50	—	—

Crataegus, Dorn

„ **monogyna,** Weißdorn. **Das ist der altbekannte Weißdorn,** der **vereinzelt als Strauch, meist zu Heckenpflanzen** verwandt wird.
Als **Heckenpflanzen** gelangen diese in den verschiedenen Altersjahrgängen und Stärken zur Anpflanzung. Zu beachten ist, daß jüngere Pflanzen stark zurückgeschnitten werden. Dadurch erzielt man vom Boden her dichte vieltriebige Pflanzen bzw. eine dicht geschlossene Hecke. Auch ältere Pflanzen soll man regelmäßig zurückschneiden. Man reguliert damit die Hecke in ihrer gleichmäßigen Höhe und Dichtigkeit.
Um Verwechslungen zu vermeiden, sei gesagt, daß diese Art weißblühend ist.

Heckenpflanzenpreise Crataegus monoguna	10 St. DM	100 St. DM	1000 St. DM
„ „ **2jähr. verpfl. Sämlinge** 4–6 mm Durchmesser	1,50	11,—	100,—
„ „ **3jähr. verpfl. Sämlinge** 6–9 mm Durchmesser	2,—	17,50	110,—
„ „ **4jähr. verpfl. Sämlinge** 9–12 mm Durchmesser	2,50	22,—	220,—

	1 St. DM	10 St. DM	100 St. DM
„ „ **vieltriebige Sträucher** von Weißdorn für Einzelpflanzen verpflanzte 80–100 cm	1,40	12,—	110,—
„ **kermesina plena.** Der **gefüllt tiefrot blühende Rotdorn.** Im Frühjahr zur Blütezeit eine Zierde für Straßen und Gärten			
Hochstämme			
7– 8 cm Umfang	8,—	72,—	660,—
8–10 „ „	10,—	90,—	800,—
Halbstämme			
125–150 cm Stammhöhe	5,—	44,—	400,—
Buschbäume			
2–3jährig 125–150 cm	4,—	33,—	300,—

Rotdorn ist für Hecken nicht geeignet.

Cytisus, Ginster, Geißklee

Diese Sträucher sind sommergrün. Es gibt eine große Menge von Sorten in den verschiedensten Farben. Besonders geeignet sind Ginster für Stein- und Heidegärten. Sie lieben durchlässigen Boden in warmen trockenen Lagen. Ginster eignet sich auch als Vorpflanzung vor Gehölzgruppen.

	1 St. DM	10 St. DM	100 St. DM
„ **kewensis,** kleiner ca. 30 cm hoher Strauch mit kriechendem Wuchs, im Mai mit lichtgelben Blüten bedeckt. Gut für Steingärten geeignet mit Topfballen 30–40 cm	3,—	26,—	235,—
„ **praecox,** bis 2 cm hoch werdend, hellgelb, im Mai blühend, als Elfenbeinginster allgemein bekannt mit Topfballen 30–40 cm	2,65	22,—	200,—
„ **scoparius Hybriden** bringen ihre Blüten in bunter Schmetterlingsform. Sie sind auch zum Schnitt verwendbar, die Blütezeit fällt in Mai-Juni.			

Von diesen sind nachfolgende Sorten vorrätig und werden mit Topfballen in Höhen von 40 bis 60 cm geliefert

„ „ **Andreanus,** gelb mit Purpur	3,—	26,—	—
„ „ **Dorothy Walpole,** samtkarmesin mit Grauweiß	3,—	26,—	—
„ „ **Dragonfly,** gelb mit Braun	3,—	26,—	—
„ „ **Golden Sunlight,** reingelb, frühblühend	3,—	26,—	—
„ „ **Killiney-Salmon,** rötlich-lachsfarben	4,50	40,—	—

Neu hinzugenommen haben wir:

„ **praecox Hollandia,** blüht purpurrot mit Rosa	3,50	32,—	—

Sollte die eine oder andere Ginstersorte ausverkauft sein, so behalten wir uns mit Einverständnis des Bestellers Sortenersatz vor.

Daphne, Seidelbast

Diese sind meist für Heide-, Stein- und Moorbeetgärten geeignet; auch im Halbschatten brauchbar. Humoser, nicht zu trockener Boden ist notwendig.

	1 St. DM	10 St. DM	100 St. DM
„ **burkwoodi,** ist ein niedriger buschiger Strauch mit dunkelgrünen Blättern, der überreich im Mai mit rosaweißlichen Blüten übersät ist Sträucher **mit Ballen** 40–60 cm hoch	6,50	60,—	—
„ **cneorum** (Rosmarinseidelbast), immergrüner Zwergstrauch, im Mai rosafarbig, stark duftende Blüten, für Steingärten Pflanzen 12–20 cm	6,—	54,—	—
„ **mezereum,** bekannter frühblühender Seidelbast. Die stark duftenden roten Blüten kommen vor dem Blattaustrieb. Soll im Halbschatten stehen. Früchte sind giftig Sträucher **mit Ballen** 30–40 cm	6,—	54,—	—
40–60 „	7,—	63,—	—

Davidia, Taubenbaum

„ **involucrata,** wächst pyramidal. Die Blätter sind sehr groß. Die Blüten kommen in Köpfen, die von 2 weißen ungleichen Hochblättern umgeben sind. Der Baum kann bis 16 m hoch werden. Soll in gutem Boden stehen Sträucher **mit Ballen** 80–100 cm	14,—	—	—
„ **vilmoriana,** ist der vorstehenden Sorte sehr ähnlich, nur sind Triebe und Blätter an jungen Pflanzen rötlich Sträucher **mit Ballen** 80–100 cm	14,—	—	—

Decaisnea, Blauschote

„ **fargesi,** großfiederige Blätter. Blüte grünlich-gelb, Früchte sind bohnenähnlich, 5–10 cm lang, pflaumenblau. Ist ein sehr schöner Parkstrauch, die Blätter sind zierend durch blaue Früchte interessant. Das Laub ist im Herbst goldgelb.

	1 St. DM	10 St. DM	100 St. DM
Sträucher **mit Ballen**			
40– 60 cm	3,50	30,—	—
60– 80 „	4,50	40,—	—
80–100 „	6,—	54,—	—

Desmodium, Buschklee

auch als **Lepedeza bicolor** bekannt

„ **pendulifolium,** blüht purpurrosa im Spätsommer, wird 2 m hoch, ist überhängend. Sträucher 80–100 cm	3,50	30,—	—

Diervilla, siehe unter Weigela

Deutzia, Deutzie

Die Blüten sind glöckchenförmig, stehen meist in vielblumigen Rispen zusammen, sind sehr reichblühend. Die Blütezeit beginnt im Mai, einzelne Sorten kommen etwas später. Deutzien wachsen auf jedem nicht zu trockenen Boden, gedeihen auch noch im Halbschatten. Bei älteren Sträuchern sollte man das Auslichten nicht vergessen, auch durch Rückschnitt für Verjüngung sorgen.

A. Hochwachsende Sorten:

„ **magnifica,** blüht reinweiß, gefüllt, wird bis 2,50 m hoch Sträucher 60– 80 cm	1,50	13,50	120,—
„ 80–125 „	1,85	16,—	145,—
„ **scabra candissima,** blüht reinweiß, dicht gefüllt, sehr reichblühend Sträucher 60– 80 cm	1,10	9,50	85,—
„ 80–125 „	1,30	11,—	100,—
„ „ **plena,** blüht rosa, gefüllt Sträucher 60– 80 cm	1,10	9,50	85,—
„ 80–125 „	1,30	11,—	100,—
„ „ **Pride of Rochester,** weiß gefüllt, Herbstfärbung braun Sträucher 60– 80 cm	1,10	9,50	85,—
„ 80–125 „	1,30	11,—	100,—

Magnolia soulangeana nigra

Hibiscus

Frühblühende „Kätzchenweide"

Früchte des Viburnum rhydidophyllum

Hypericum, sommerblühender Kleinstrauch

Hydrangea, Hortensie

Deutzia, Fortsetzung

B. Niedrig bleibende Sorten:

	1 St. DM	10 St. DM	00 St. DM
„ **gracilis,** blüht in langen Rispen, ist zum Treiben geeignet			
Sträucher 30–50 cm	1,85	16,—	145,—
„ **Lemonei,** reinweiß, wird bis 1 m hoch, sehr reichblühend			
Sträucher 40–60 cm	1,85	16,—	145,—

Eleagnus, Ölweide

Dieselben fallen durch schöne Belaubung, zum Teil auch durch stechende Zweige auf. Die meisten Sorten blühen gelb, sind wohlriechend und stark honigend. Sind anspruchslos an Boden und Lage.

„ **angustifolia,** Blätter blaugrün, schmalblättrig, Blüten gelb, duftend, bis 1 m hoch werdend, oft dornig, blüht im Juni			
Sträucher 80–100 cm ...	2,50	22,—	200,—
„ 100–125 „ ...	3,—	27,—	—
„ **argentea,** wird 3 m hoch, silbrig belaubt, wird auch Silberölweide genannt, blüht hellgelb, duftend			
Sträucher **mit Ballen**			
40–60 cm	4,—	36,—	—
60–80 „	5,—	44,—	—
„ **edulis** (multiflora), Blattunterseite silbrig, Frucht eßbar, rot, länglich, bis 3 m hoch werdend, dornenlos			
Sträucher 40– 60 cm	2,—	17,50	—
„ 60–100 „	3,—	27,—	—

Elsholtzia, Kamm-Minze, Blauähre

„ **stauntonii,** wird bis 1,50 m hoch, wächst aufstrebend, duftet aromatisch. Blüten 7–8 mm hellpurpur in dichten 10–15 cm langen Ährenrispen. Wertvoller Spätblüher, der von Bienen stark beflogen wird. Im Frühjahr ist starker Rückschnitt erforderlich.

Sträucher **mit Ballen**			
40–60 cm	4,—	36,—	—

Erica, Heide, Erika

Diese bekannten kleinwüchsigen Sträucher, die meist nur 20–40 cm hoch werden, werden zumeist in Steingärten, aber auch sehr viel als Vor- und Zwischenpflanzung bei immergrünen Gehölzen verwandt. Sie blühen alle sehr früh. Geeignet ist fast jeder nicht zu kalkhaltige Boden. Durch Zusatz von Torfmull kann der Boden verbessert werden.

	1 St. DM	10 St. DM	100 St. DM
„ **carnea,** rosenrot, Februar bis April blühend Ballenpflanzen			
8–12 cm breit	1,25	11,—	100,—
über 12 „ „	1,40	12,50	110,—
„ **carnea atrorubra,** blüht dunkelrot im April–Mai Ballenpflanzen			
8–12 cm breit	1,25	11,—	100,—
über 12 „ „	1,40	12,50	110,—
„ „ **Springwood,** reinweiß blühend März–April Ballenpflanzen			
8–12 cm breit	1,25	11,—	100,—
über 12 „ „	1,40	12,50	110,—
„ „ **vivelli,** lebhaft karminrot, etwas stärker wachsend blüht April–Mai Ballenpflanzen			
8–12 cm breit	1,25	11,—	100,—
über 12 „ „	1,40	12,50	110,—
„ „ **Winter Beauty,** tiefrosa, sehr früh blühend Ballenpflanzen			
8–12 cm breit	1,25	11,—	100,—
über 12 „ „	1,40	12,50	110,—

Bei Erica kommt es sehr auf die Pflanzenstärke an.

Escallonia, Escalonie

Ein immergrüner Strauch, der rosaweiß von Juni bis Oktober blüht. Friert im Winter zurück, treibt aber wieder neu aus. Gutes Abdecken ist wertvoll.

Sträucher **mit Ballen**			
30–50 cm	2,—	—	—

Exochorda, Prachtspiere, Scheinfelsenbirne

„ **grandiflora,** wird bis 4 m hoch, blüht April-Mai in reinweißen Blütentrauben.

Sträucher **mit** Ballen			
60– 80 cm	3,75	32,—	—
80–100 „	4,50	40,—	—

Evonymus, Spindelbaum, Pfaffenhütchen

Von dieser Art gibt es sommer- und immergrüne Sorten; oft niederliegend, zum Teil auch höher wachsend.

	1 St. DM	10 St. DM	100 St. DM
„ **alata,** Korkästiger Spindelbaum, kann bis 3 m hoch werden, hat leuchtend rote Herbstfärbung und reichen Fruchtansatz. Fällt auch im Winter durch das interessante Holz mit den Korkflügeln auf			
Sträucher **mit Ballen**			
30– 40 cm	4,50	40,—	360,—
40– 60 „	5,50	48,—	—
60– 80 „	7,50	—	—
80–100 „	9,—	—	—
„ **europea,** Pfaffenhütchen, mittelstark wachsend, mit roten zierlichen Früchten, hat rote Herbstfärbung, wird bis 7 m hoch			
Sträucher 60–100 cm ...	2,50	22,—	200,—
„ 100–125 „ ...	3,—	25,—	—
„ **fortunei vegeta** (auch **radicans vegeta**). Wächst breitbuschig, auch an Gegenständen anlehnend. Die immergrüne Belaubung ist im Sommer wie im Winter zierend			
Sträucher **mit Ballen**			
30–40 cm	4,—	36,—	—
40–60 „	5,50	48,—	—
„ **sachalinensis** (auch **latifolia planipes**), wird 4 m hoch, treibt früh aus, aufrecht wachsend. Früchte an langen Stielen, karminrot bis orange			
Sträucher **mit Ballen**			
30– 40 cm	4,—	36,—	—
40– 60 „	5,50	48,—	—
60– 80 „	8,—	—	—
80–100 „	12,50	—	—

Fagus, Buche

	1 St. DM	10 St. DM	100 St. DM
„ **silvatica,** bekannte heimische **grünblättrige** Buche, die für den Wald wie auch für Einzelpflanzen in Parks und für **Hecken** geeignet ist.			
Jungware:			
3–4jährig verpflanzt			
40– 60 cm	0,50	4,50	42,—
60– 80 „	0,65	6,—	54,—
80–100 „	0,80	7,—	63,—
mehrmals verpflanzte **mit Ballen**			
80–100 cm	2,20	18,50	170,—
100–125 „	3,—	25,—	225,—
„ „ **asplenifolia,** die Belaubung ist stark gekraust, die Blätter geschlitzt, der Wuchs mäßig. Sehr schön für Einzelpflanzung **Ballenpflanzen**			
125–150 cm	20,—	—	—
150–175 „	25,—	—	—
„ **silvatica pendula, grünblättrige Trauerbuche,** mit abhängenden Ästen			
100–125 cm **mit Ballen**	10,—	—	—
125–150 „ „ „	12,50	—	—
150–175 „ „ „	16,—	—	—
175–200 „ „ „	20,—	—	—
200–250 „ „ „	26,—	—	—
250–300 „ „ „	35,—	—	—
„ **purpurea,** rotblättrige **Sämlingsblutbuche,** gut für Hecken geeignet Jungpflanzen **ohne Ballen**			
40– 60 cm	1,—	9,—	80,—
60–100 „	1,50	13,50	120,—
125–150 „ **mit Ballen**	6,—	54,—	—
150–200 „ „ „	8,—	72,—	—
„ **silvatica atropurpurea macrophylla. Swat Margret,** die **veredelte Blutbuche,** mit dunkelroten Blättern. Büsche bzw. Pyramiden:			
80–100 cm **mit Ballen**	10,—	—	—
100–125 „ „ „	12,50	—	—
125–150 „ „ „	15,—	—	—
150–175 „ „ „	18,—	—	—
175–200 „ „ „	22,—	—	—
200–250 „ „ „	30,—	—	—

Fagus, Buche, Fortsetzung

	1 St. DM	10 St. DM	100 St. DM
„ „ **atropurpurea pendula, Trauerblutbuche,** rotblättrig mit hängenden Ästen			
100–125 cm **mit Ballen**	20,—	—	—
125–150 „ „ „	25,—	—	—
„ „ **zlatia,** Goldbuche. In der Jugend sind die Blätter goldgelb, im Alter gelbgrün.			
100–125 cm **mit Ballen**	12,50	—	—
125–150 „ „ „	15,—	—	—

Forsythia, Forsythie, Goldglöckchen,
die bekannten Frühjahrsblüher

Dieselben fehlen heute in keinem Garten. Die Blüten entwickeln sich, bevor die Blätter zu sehen sind. Abgeschnittene Blütentriebe halten sich sehr lange im Zimmer; Forsythien sind auch für Treiberei geeignet. Alle Sorten blühen im April–Mai.

„ **intermedia,** lichtgelbblühend, aufrecht wachsend, aufrecht überhängend wachsend			
Sträucher 60– 80 cm	1,40	12,—	110,—
„ 80–125 „	1,55	13,—	120,—
„ **spectabilis,** dunkelgoldgelb, mit glänzendem Laub, blüht früh			
Sträucher 60– 80 cm	1,75	16,—	140,—
„ 80–125 „	2,—	17,50	160,—
„ „ **spectabilis Lynewood Gold,** mit großen goldfarbigen Blumenblättern. **Neuheit**			
Sträucher 60– 80 cm	1,75	16,—	140,—
„ 80–125 „	2,—	17,50	160,—
„ „ **Spring Glory,** große blaßgelbe Blüten, eine wertvolle reichblühende **Neuheit**			
Sträucher 60– 80 cm	1,75	16,—	140,—
„ 80–125 „	2,—	17,50	160,—
„ **suspensa Fortunei,** aufrecht wachsend, etwas überhängend, Blüten dunkelgelb			
Sträucher 60– 80 cm	1,85	16,—	145,—
„ 80–125 „	2,50	22,—	200,—

Fraxinus, Esche

	1 St. DM	10 St. DM	100 St. DM
„ **excelsior,** die gemeine starkwachsende Esche, die als Straßenbaum viel verwandt wird **Hochstämme**			
10–12 cm	6,—	54,—	—
12–14 „	7,—	62,—	—
„ „ **Doorenbos Nr. 5.** Eine neue Eschenart, besitzt beste Wuchsleistung und besonders geeignet für Qualitätsholzerzeugung **Hochstämme**			
8–10 cm	5,75	48,—	440,—
10–12 „	7,—	62,—	550,—
Heister 150–200 cm	3,35	28,—	250,—
„ 200–250 „	4,—	33,—	—

Gingko biloba, Fächerblattbaum

Siehe bei Koniferen

Gleditsia triacanthos, Christusdorn

Wird sehr hoch. Laub ist zierlich gefiedert. Die Zweige sind stark, kräftig bedornt. Die einzelnen Dornen können bis zu 6 cm lang werden.

Heister 150–200 cm	4,50	38,—	—
„ 200–250 „	6,—	54,—	—
Hochstämme 8–10 cm	12,—	100,—	—
„ 10–12 „	14,—	120,—	—

Gymnocladus, Geweihbaum

„ **dioicus,** sommergrüner Baum, der sehr hoch wird. Zweige sind dick, im Winter im ersten Jahr blauweiß, später graubraun, rissig, rauhborkig. Die doppelt gefiederten Blätter treiben spät aus. Blattfarbe dunkelgrün. Die Blüte ist klein, weißlich, bringt bis 25 cm lange, dicke braune bereifte Hülsen.

Sträucher **mit Ballen**			
60–80 cm	5,—	—	—

Halesia, Schneeglöckchenbaum

„ **carolina,** die Zweige sind abstehend, die Blätter eiänglich, blüht im April–Mai in Büscheln, die Blüten sind weiß und von glockiger Form.

Sträucher **mit Ballen**			
40–60 cm	5,—	—	—
60–80 „	6,50	—	—

Hamamelis, Zaubernuß

Diese Art ist haselnußartig belaubt. Vor dem Blattaustrieb, oftmals mitten im Winter, stehen Hamamelissträucher in Blüte. Man sollte diese schönen Ziersträucher mehr pflanzen, zumal sie nicht nur durch die Blüte, sondern auch im Spätherbst durch die schöne Blattverfärbung wirken.

	1 St. DM	10 St. DM	100 St. DM
„ **japonica rubra,** blüht von Januar-März goldgelb mit Rot			
Sträucher **mit Ballen**			
40–60 cm	12,—	—	—
60–80 „	15,—	—	—
„ **japonica Zuccariniana,** wächst fächerartig aufrecht. Blüht Januar-März blaßzitronengelb			
Sträucher **mit Ballen**			
40–60 cm	12,—	—	—
60–80 „	14,—	—	—
„ **mollis,** ab Januar blühend, lebhaft, goldgelb und duftend. Blüten sind sehr groß. Als Einzelpflanze sehr wertvoll, wird bis 4 m hoch. Wird am stärksten von allen Hamamelissorten verlangt.			
Sträucher **mit Ballen**			
40– 60 cm	12,—	—	—
60– 80 „	14,—	—	—
80–100 „	18,—	—	—
„ **virginiana,** wird bis 5 m hoch, breit und locker wachsend, Blüten hellgelb			
Sträucher **mit Ballen**			
60– 80 cm	12,—	—	—
80–100 „	14,—	—	—
100–125 „	18,—	—	—

Hippophaea, Sanddorn

„ **rhamnoides,** anspruchsloser, bis 6 m hoch werdender Strauch, feinblättrig, silberglänzend belaubt. Weibliche Pflanzen tragen im Herbst orangefarbene Früchte mit höchstem Vitamingehalt.
In Binderei, auch für Raumgestaltung und Vasenschmuck sind Hippophaea sehr geschätzt. Man sollte bei Verwendung in Park und Gärten stets mehrere Sträucher anpflanzen, um männliche und weibliche Pflanzen zu haben. In der Jugend läßt sich das nicht eindeutig feststellen.

Sträucher 60–100 cm ...	2,—	17,50	160,—
„ 100–150 „ ...	2,50	22,—	200,—

Hibiscus, Eibisch

„ **syriacus Hybriden,** in verschiedenen Sorten und Farben blühend vom Juli ab bis Herbst.
Lieferbar sind die Sorten:
Boule de feu, rot; **Coelestis,** blau; **Duc de Brabant,** rot; **elegentissima,** weiß; **Jeanne d'Arc,** weiß; **Rubis,** rot; **Totus albus,** weiß; **Woodbridge,** rosarot; und andere

Büsche **mit Ballen**	1 St. DM	10 St. DM	100 St. DM
30–40 „	4,20	35,—	—
40–60 „	5,40	48,—	—

Wir bitten, uns bei der Sortenwahl etwas Freiheit zu gestatten. Die Sortenwünsche berücksichtigen wir gerne und solange wie möglich. Gegebenenfalls müßte man auch mit hier nicht aufgeführten Hibiscussorten einverstanden sein.

Hydrangea, Hortensie

Hydrangen sind sehr beliebte und gerne gepflanzte Sträucher. Die Blütezeit liegt mitten im Sommer. Guter Boden ist notwendig, er soll nährstoffreich und feucht sein. Anpflanzung ist in sonniger und halbschattiger Lage möglich.

„ **paniculata grandiflora,** die bekannte Gartenhortensie, vom Juli bis September blühend, anfangs weiß, und im Verblühen rosa werdend			
Sträucher 3–5 Triebe	2,—	18,—	165,—
„ 5–8 „	3,—	25,—	220,—
Stämmchen			
80–100 cm Stammhöhe ..	6,50	60,—	—

Hypericum, Johannisstrauch

Diese werden meist in windgeschützten, halbschattigen Lagen gepflanzt. Es sind Spätsommerblüher. Auch für Böschungen und Abhänge gut geeignet. Im Winter sollte man etwas für Abdeckung bemüht sein.

„ **calycinum,** immergrün, bis 25 cm hoch werdend, goldgelb blühend im Juli-September			
Sträucher 15–20 cm	2,—	18,—	160,—
„ 20–30 „	2,50	22,50	200,—
„ **Moserianum,** halbimmergrün, bis 50 cm hoch werdend, in Büscheln, goldgelb blühend			
Sträucher 20–30 cm	2,—	18,—	160,—
„ 30–40 „	2,50	22,50	200,—

Hypericum, Fortsetzung

	1 St. DM	10 St. DM	100 St. DM
„ **patulum henryi,** wird 30–50 cm hoch, sehr große, fette goldgelbe Blüten			
Sträucher 30–40 cm	2,—	18,—	160,—
„ 40–60 „	2,50	22,50	200,—
„ **Hidcote,** eine außerordentlich wertvolle **Neuheit,** besonders stark blühende frostfeste Sorte mit sehr großen und tiefgelben Blüten. Auch frostfest			
Sträucher 30–40 cm	2,50	22,—	—

Ilex, Stechpalme, Hülse

Die Blätter sind dornig gezähnt. Man sollte Ilex möglichst im Halbschatten in nahrhaften Boden einpflanzen. Die Belaubung ist immergrün und glänzend. Der Fruchtschmuck zierend.

„ **aquifolium,** die bekannte immergrüne Sorte, pyramidal wachsend, aber meist für Hecken verwendet			
Büsche **mit Ballen**			
30–40 cm	4,50	40,—	—
40–60 „	5,75	60,—	450,—
„ „ **J. C. van Tol,** ist fast stachellos, Blatt glänzend dunkelgrün, Beeren groß, orangerot.			
Ballenpflanzen			
80–100 cm	16,—	135,—	—
100–125 „	20,—	175,—	—
„ „ **pyramidalis,** wächst geschlossen aufrecht, glänzendgrünes Blattwerk, besonders reich fruchtend			
Ballenpflanzen			
80–100 cm	16,—	135,—	—
100–125 „	20,—	175,—	—

Jasminum, echter Jasmin

„ **nudiflorum,** blüht gelb im Winter und Vorfrühling, wächst als schlingender Strauch, Blätter kommen nach der Blüte. Besonders für gutdurchlässige Böden an Mauern, Abhängen und zu Spalieren verwendbar.

Ballenpflanzen			
40–60 cm	3,50	30,—	—
60–80 „	4,50	40,—	—

Kalmia, Lorbeerrose

	1 St. DM	10 St. DM	100 St. DM
„ **latifolia,** wird bis 1,50 m hoch, Blätter sind immergrün, lederartig, blüht rötlich in Büscheln im Mai-Juni			
Sträucher **mit Ballen**			
30–40 cm	5,50	50,—	—
40–50 „	6,50	60,—	—

Kerria, Ranunkelstrauch

„ **japonica,** wird bis 2 m hoch, verträgt Schatten, blüht einfach gelb im Mai-Juni			
Sträucher 40–60 cm	2,50	22,—	—
„ 60–80 „	3,—	25,—	—
„ „ **pleniflora,** wird bis 1,50 m hoch, blüht im Mai-Juni, gelbgefüllt			
Sträucher 40–60 cm	2,50	22,—	—
„ 60–80 „	3,—	25,—	200,—

Kolkwitzia, Kolkwitzie

„ **amabilis,** schöner, bis 2 m hoher, im Mai-Juni blühender Strauch. Die Blüten sind rosafarben. Ist eine Neueinführung, die wegen ihres großen Zierwertes viel mehr gepflanzt werden sollte. Ist auch einzelstehend gut verwendbar.

Sträucher 60– 80 cm	3,30	29,—	260,—
„ 80–100 „	4,—	33,—	—

Laburnum, Goldregen

„ **vossi** (auch watereri vossi). Diese Goldregensorte hat überlange, goldgelbe Trauben. Blüht sehr reich			
Sträucher 3–4 Triebe	6,50	48,—	—
„ 5–8 „	8,—	70,—	—
Halbstämme etwa 125 cm Stammhöhe	9,—	—	—
„ **vulgare,** gemeiner, altbekannter Goldregen, 5–6 m hoch werdend, blüht im Mai-Juni sehr reich			
Sträucher 3–5 Triebe	3,—	25,—	225,—
„ 5–8 „	3,50	30,—	260,—

Lespedeza, Buschklee

siehe bei Desmodium

Ligustrum, Rainweide

	10 St. DM	100 St. DM	1000 St. DM
„ **ovalifolium,** wintergrüner Strauch, verträgt auch Schatten und wird meist als **Heckenpflanze** gebraucht			
2–3jährig bewurzelte Stecklinge:			
2–4 Triebe 30– 50 cm	1,80	16,50	150,—
2–4 „ 50– 80 „	2,40	21,—	190,—
5–8 „ 50– 80 „	4,50	42,—	380,—
5–8 „ 80–100 „	5,50	50,—	450,—
verpflanzte Büsche:			
5–8 Triebe 40–60 cm	4,50	42,—	380,—
5–8 „ 60–80 „	5,50	50,—	450,—
„ **vulgare atrovirens,** winterhart und wintergrün, dunkel im Laub. Wird auch meist als **Heckenpflanze** verwandt			
2–3jährig bewurzelte Stecklinge:			
2–4 Triebe 30–50 cm	2,50	22,—	200,—
2–4 „ 50–80 „	3,—	26,—	240,—
5–8 „ 30–50 „	4,—	37,—	350,—
5–8 „ 50–80 „	5,20	47,—	430,—
verpflanzte Büsche:			
5–8 Triebe 40–60 cm	6,—	53,—	480,—
5–8 „ 60–80 „	6,50	60,—	550,—

Liquidambar, Amberbaum

„ **stiraciflua,** wächst pyramidal, ahornartige fünflappige Blätter, Rinde korkartig. Schöner Zierbaum mit tiefroter Herbstfärbung. Hervorragend als Einzelpflanze.

	1 St. DM	10 St. DM	100 St. DM
Ballenpflanzen			
60– 80 cm	5,50	48,—	—
80–100 „	7,50	68,—	—
100–125 „	11,—	—	—
125–150 „	14,—	—	—
150–200 „	20,—	—	—

Liriodendron, Tulpenbaum

„ **tulipifera,** der bekannte Tulpenbaum mit lebhaft grünen Blättern, breit und hochwachsend. Blüht im Alter tulpenartig gelblich-orange.

	1 St. DM	10 St. DM	100 St. DM
Büsche **mit Ballen**			
100–125 cm	8,—	—	—
125–150 „	10,—	—	—
150–175 „	15,—	—	—
175–200 „	20,—	—	—

Lonicera, Heckenkirsche

Die schlingenden Sorten stehen bei Schlingpflanzen

„ **ledebouri,** bis 2 m hoch werdender Strauch, blüht orange bis rot im Mai-Juni. Die Früchte sind schwärzlichrot			
Sträucher 60–100 cm	1,50	13,50	120,—
„ 100–150 „	2,—	17,50	160,—
„ **pileata,** ein immergrüner, feinblättriger, kriechender Strauch, auch für Halbschatten			
Sträucher **mit Ballen**			
30–40 cm	2,15	18,50	170,—
40–60 „	2,70	23,—	210,—
„ „ **yunnanensis,** Wuchs ist etwas aufrechter, die Zweige stehen steif ab. Blätter sind dunkelgrün, Strauch wird breit wie hoch			
Sträucher **mit Ballen**			
30–40 cm	2,—	17,—	155,—
40–60 „	2,40	21,—	190,—
„ „ **Graciosa,** immergrün, sehr feinzweigiges Zwerggehölz. Gut auch für kleine Einfassungen			
Sträucher **mit Ballen**			
30–40 cm	2,—	17,50	160,—
„ **tatarica,** starkwachsend, Blüten hellrosa bis weiß, Früchte rot.			
Sträucher 80–125 cm	1,55	13,—	120,—
„ **Xylosteum,** die gemeine Heckenkirsche, kräftig wachsend, gelblich blühend			
Sträucher 80–125 cm	1,55	13,—	120,—

Magnolia, Magnolie

Diese Baumart gehört zu den schönsten Frühjahrsblühern, bei fast allen Arten kommen die tulpenförmigen Blüten vor den Blättern. Magnolien lieben einen guten, durchlässigen Boden, man soll demselben vor der Pflanzung reichlich Torfmull zusetzen.

	1 St. DM	10 St. DM	100 St. DM
„ **Kobus,** baumartige Magnolie, blüht vor Austrieb schneeweiß, im April-Mai, ein sehr schöner Einzelbaum im Park			
Ballenpflanzen in Pyramidenform			
80–100 cm hoch	9,—	—	—
100–125 „ „	11,50	—	—
„ **parviflora,** gedrungen und breit wachsend, weiße Blüten mit roten Staubfäden, die sternförmig vom Frühsommer bis Herbst blühen			
Ballenpflanzen			
60– 80 cm	18,—	—	—
80–100 „	24,—	—	—
100–125 „	30,—	—	—
„ **Soulangeana,** mit den bekannten, tulpenähnlichen Blüten, im zeitigen Frühjahr von weißer Grundfarbe, die rötlich überzeichnet und gestreift ist. Das ist die bekannteste Sorte			
Ballenpflanzen			
60– 80 cm	18,—	150,—	—
80–100 „	24,—	200,—	—
100–125 „	30,—	250,—	—
„ **Soulangeana nigra,** mit braunroter Blüte, die später kommt und länger anhält. Wächst etwas langsamer. Ist auffallend und selten			
Ballenpflanzen			
40– 60 cm	18,—	—	—
60– 80 „	24,—	—	—
80–100 „	30,—	—	—
„ **stellata,** sternblütige Magnolie, weiß, bis 2 m hoch werdend			
Ballenpflanzen 60–80 cm .	24,—	—	—

Mahonia, Fliederberberitze, Mahonie

„ **aquifolium,** bekannter harter Strauch mit immergrünen, glänzenden Blättern, die sich im Herbst rot verfärben. Blüht in großen, gelben Blütentrauben und hat blaue Früchte. Ist auch für Hecken geeignet. Als Einzelstrauch etwa bis 1,50 m hoch und breit werdend.

	1 St. DM	10 St. DM	100 St. DM
Sträucher ohne Ballen			
20–30 cm	1,—	9,—	80,—
30–40 „	1,20	10,—	90,—
Sträucher mit Ballen			
30–40 cm	2,65	22,—	200,—
40–50 „	3,—	25,—	230,—
„ **Fascicularis,** eine neuere Sorte, langsamwachsend, schärfere Blattzähnung, mit dunklerem Laub und dichtem, geschlossenem, gleichmäßigem Wuchs			
Sträucher mit Ballen			
30–40 cm	3,—	25,—	230,—
40–50 „	4,—	36,—	320,—

Malus (Pyrus-Malus) **Zieräpfel**

Diese Gehölzart verdient besondere Beachtung. Nicht nur die Schönheit der Blüte, auch der nachherige Früchteschmuck ist einzigartig. Die Verwendung als Einzelbüsche, aber auch in Gruppen, ist stets eindrucksvoll. Unser Sortiment ist besonders erweitert worden.

Vorrätig sind folgende Sorten:

„ **atrosanguinea,** Triebe überhängend, blüht tiefkarminrosa, wird im Verblühen heller.

„ **Dartmouth,** reinweiße Blüten. Früchte groß, pflaumenartig rötlich bereift.

„ **floribunda,** blüht hellrosa, sehr reich, im Verblühen weiß. Früchte klein gelb mit wenig Rot.

„ **floribunda hillieri,** blüht in Büscheln, Blüten halbgefüllt, in der Knospe reinrosa. Treibsorte.

„ **Hopa,** blüht hellpurpurlila, im Sommer und Herbst mit roten Äpfeln voll behangen.

„ **purpurea aldenhamensis,** Blätter rötlich. Blüte groß, tiefrot. Frucht purpur, abgeplattet, eine der besten Sorten.

„ **purpurea eleyi,** aufrecht wachsend, Blätter im Austrieb karmin. Blüten sind weinrot, Frucht hellrot. Sehr schöne Sorte.

„ **Scheidekeri,** halbgefüllt, hellrosa bis dunkelrosa. Früchte klein, gelb, an langen Stielen. Treibsorte.

Malus, Zieräpfel, Fortsetzung

„ **sieboldii,** kleine Blüte, hellrosa, Früchte klein, gelb mit rötlichen Blättern, im Herbst schön glänzend orange.

„ **spectabilis,** große zartrosa Blüten, breitwachsend.

Abgabepreis für sämtliche vorstehenden Sorten:

	1 St. DM	10 St. DM	100 St. DM
Büsche 80–125 cm	5,—	45,—	400,—

Von nachfolgenden Sorten sind nur Edelreiser abgebbar:

Maldus aldenham purple
„ **bacc. fructo flava**
„ **magdeburgensis**
„ **niedzwetzkiana**
„ **prunifolia rinki**
„ **spectabilis riversii**
„ **toringoides**
„ **yunnanensis Kew**
„ **zumi calocarpa**

Malus arnoldiana
„ **John Downie**
„ **micromalus**
„ **patrii**
„ **sargentii**
„ **theifera rosea**
„ **Veitchs Scarlet**
„ **yunnanensis**
„ **Vilmoria**

Mespilus, Mispel

Siehe unter Obstgehölzen

Nothofagus, Scheinbuche

„ **antarctica.** Der Strauch wird etwa 3 m hoch. Blätter sind klein, stehen dicht und zweizeilig. Blüte ist grünlich, nicht auffallend. Ein seltener Baum.

Sträucher **mit Ballen**			
60– 80 cm	7,—	—	—
80–100 „	8,50	—	—

Osmanthus, Duftblüte

„ **aquifolium,** Blätter sind immergrün, ilexartig glänzend. Blüht weiß. (Wird auch unter dem Namen ilicifolius verbreitet.)

Ballenpflanzen 20–30 cm .	5,—	45,—	—
„ 30–40 „ .	6,—	53,—	—

Perowskia, Perowskie

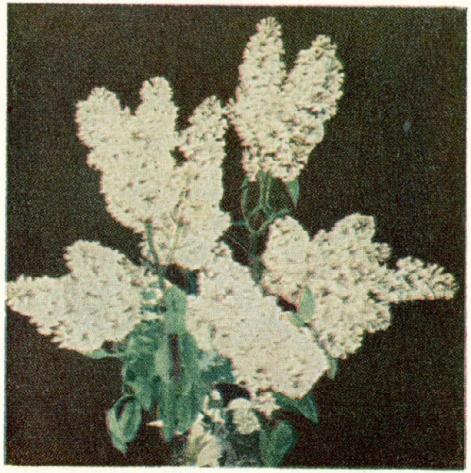
„ **atriplicifolia,** Halbstrauch, wird bis 1,50 m hoch. Blüten sind reinblau, halten lange, Triebe sind grüntriebig, wachsen leicht hängend. Winterliches Zurückfrieren schadet nichts. Neue Triebe entwickeln sich vom Boden her, deshalb tief zurückschneiden.

Sträucher **mit Ballen**			
30–50 cm	5,—	—	—

Flieder: Max Löbner

Magnolia parviflora

Philadelphus grandiflorus



Flieder: Primrose

Eriken in voller Blüte

Evonymus sachalinensis, Pfaffenhütchen

Philadelphus, Falscher Jasmin, Pfeifenstrauch

Diese Pflanzenart wird auch als Jasmin bezeichnet. Die Blüten erscheinen fast bei allen Sorten im Juni-Juli. Philadelphus gehören zu den beliebtesten Gartensträuchern, die sowohl als Einzelsträucher wie auch in Gruppen hervorragend wirken. Hinzu kommt, daß die Blüten bei den meisten Sorten stark duften.

	1 St. DM	10 St. DM	100 St. DM
„ **coronarius,** blüht gelblichweiß, ist wohlriechend, auch im Schatten wachsend, bis 2 m hoch werdend			
Sträucher 80–125 cm ...	1,50	13,—	120,—
„ 125–150 „ ...	1,85	15,50	—
„ **grandiflorus,** reinweiß, einfach blühend, duftend, bis 3 m hoch			
Sträucher 65–100 cm	1,50	13,—	120,—
Solitärsträucher 80–125 cm	1,50	13,—	120,—
125–150 „	1,85	15,50	—
„ **lemoinei Manteau d'hermine,** ist leicht gefüllt, gelblichweiß, wird bis 1 m hoch			
Sträucher 40–60 cm	2,40	20,—	180,—
„ **purpureomaculatus Belle Etoile,** wächst gedrungen bis 1.50 m hoch. Große, milchweiße, purpurgefleckte Blüten, sehr reichblühend			
Sträucher 40– 60 cm	1,85	15,50	140,—
„ 60–100 „	2,40	20,—	180,—
„ **Virginal,** schöner Strauch mit großen Blütentrauben. Blüten sind groß, reinweiß, gefüllt, die beliebteste Sorte wird 2 m hoch			
Sträucher 40– 60 cm	1,85	15,50	140,—
„ 80–100 „	2,40	20,—	180,—
„ „ **Girandole,** dicht gedrungen wachsend, blüht milchweiß, gefüllt. Wird bis 1,50 m hoch			
Sträucher 40– 60 cm	1,85	15,50	140,—
„ 60–100 „	2,40	20,—	180,—
„ „ **minnesota snowflake,** eine sehr reichblühende **Neuheit** mit großen, weiß gefüllten und stark duftenden Blumen. Wird 2 m hoch.			
Sträucher 40– 60 cm	2,50	22,—	—
„ 60–100 „	3,—	26,—	240,—

Platanus, Platane

„ **acerifolia (occidentalis).** Die Platane ist mit der bekannteste Straßen- und Parkbaum, hoch, pyramidal und stark wachsend. Auch in schlechtem Boden noch gut gedeihend

	1 St. DM	10 St. DM	100 St. DM
Hochstämme			
8–10 cm Umfang	8,75	73,—	660,—
10–12 „ „	10,—	88,—	800,—
12–14 „ „	12,—	100,—	900,—
Heister 150–200 cm	4,—	33,—	300,—
„ 200–250 „	4,50	38,—	—
„ 250–300 „	5,50	46,—	—

Populus, Pappel

„ **alba nivea,** die bekannte Silberpappel mit den weißfilzigen Blättern, sehr stark wachsend			
Hochstämme 8–10 cm ...	10,50	90,—	—
Heister			
von 150–200 cm Höhe ...	3,35	28,—	250,—
„ 200–250 „ „ ...	4,—	33,—	300,—
„ **bachelieri,** wächst außerordentlich stark, ist schön von Wuchs und als Holzpappelsorte sehr wertvoll			
Hochstämme			
8–10 cm Umfang	4,25	38,—	330,—
10–12 „ „	5,50	48,—	430,—
12–14 „ „	7,50	63,—	—
Heister			
von 200–250 cm Höhe ...	2,65	22,—	200,—
„ 250–300 „ „ ...	3,35	28,—	250,—
„ **nigra pyramidalis,** die bekannte **Pyramidenpappel.** Sie wird besonders viel zu Schutzzwecken, aber auch als Einzelpflanze benutzt.			
Voll garnierte Pflanzen aus weitem Stand			
150–200 cm Höhe	2,50	22,—	180,—
200–250 „ „	3,—	26,—	240,—
250–300 „ „	5,50	48,—	400,—
300–350 „ „	7,50	—	—

Potentilla, Fingerstrauch

Dieselben sind sehr dankbare Sommerblüher, die lange im vollen Flor stehen. Meist werden die Sträucher bis 50 cm hoch. Ein kräftiger Rückschnitt fördert die Blühwilligkeit.
Alle nachfolgenden Potentillensorten werden als Sträucher von 30–40 cm geliefert.

	1 St. DM	10 St. DM	100 St. DM
„ **fruticosa farreri,** buschig, goldgelb, Mai-Juni blühend	1,85	16,—	140,—
„ „ **friedrichsenii,** lichtgelb, Mai-September blühend .	1,85	16,—	140,—
„ **fruticosa mandschurica,** eine niedrig wachsende Form mit kleinen, weißlichen Blüten	2,65	22,—	—
„ „ **Jackmanns Var.,** tiefgelbe, bis 4 cm breite Blume; Neuheit, von Juni bis Herbst blühend	2,65	22,—	200,—
„ „ **Summergold,** eine **Neuheit,** blüht tiefgelb, ist etwas höher und breitwachsend	2,65	22,—	—

Prunus, Zierkirschen, Zierpflaumen

Zu diesen Arten zählen nicht nur die sommergrünen, sondern auch die immergrünen Sorten.
Um für die Interessenten bessere Klarheit zu geben, trennen wir diese wie folgt ab:

a) Sorten, die zu den japanischen Blütenkirschen gehören:

„ **serulata Kanzan,** bisher meist unter dem Namen **Hisakura** bekannt. Es ist die altbekannte japan. Zierkirsche mit den **dichtgefüllten, rosafarbigen Blüten,** ein besonders schöner, früh blühender Baum, der immer wieder zur Blütezeit im April-Mai auffällt.			
Sträucher 3–5 Triebe			
100–125 cm hoch	5,30	44,—	400,—
5–8 Triebe			
100–125 cm hoch	7,25	60,—	—
Hochstämme	8,50	75,—	—
Halbstämme	6,—	54,—	—

Prunus, Zierkirschen, Zierpflaumen, Fortsetzung

	1 St. DM	10 St. DM	100 St. DM
„ **Shidare Sakura**, japanische Zierhängekirsche mit großen, gefüllten rosa Blüten			
Sträucher 80–125 cm ..	7,—	60,—	—
Hochstämme	10,—	90,—	—
Halbstämme	7,50	66,—	—

b) Weitere Prunusarten und Sorten mit laubabwerfendem Charakter

„ **cerasifera nigra** (auch **pissardi nigra** genannt), die bekannte **Blutpflaume**, Blätter sind dunkelrot, wächst kräftig			
Sträucher 100–150 cm .	3,50	30,—	—
Hochstämme	9,—	80,—	—
„ **cistena**, eine Blutpflaume von schwachem, breitem Wuchs, mit tiefdunkelroten Blättern, **Neuheit**			
Sträucher 40–60 cm	4,—	35,—	—
„ 60–80 „	5,—	45,—	—
„ **persica Pinck Charming**, ein gefüllt blühender Pfirsich in herrl. rosa Farbe			
Sträucher	7,50	—	—
„ **triloba multiplex**, mehrnoch als Pr. triloba plena bekannt. Das im April-Mai gefüllt blühende **Mandelbäumchen** dürfte in keinem Garten fehlen. Die rosa gefüllten Blüten sind immer eine besondere Freude. Nach der Blüte soll man den Rückschnitt nicht vergessen			
Sträucher 3– 5 Triebe..	3,25	27,—	240,—
„ 5– 8 „ ..	3,50	30,—	275,—
„ 8–12 „ ..	4,50	38,—	—
Halbstämme			
60– 80 cm hoch.....	5,75	48,—	—
80–100 „ „	6,60	55,—	500,—
100–125 „ „	7,50	60,—	540,—

Prunus, Fortsetzung

c) Immergrüne Prunusarten (Kirschlorbeer)

	1 St. DM	10 St. DM	100 St. DM
„ **laurocerasus macrophylla**, winterhart, sehr groß, blättrig, mit tiefgrünen Blättern			
Ballenpflanzen			
30–40 cm	3,70	32,—	300,—
40–60 „	4,50	40,—	360,—
60–80 „	7,50	68,—	—
„ „ **mischiana**, eine sehr winterharte, flachwachsende Art, Blätter groß, tiefgrün. Neueinführung			
Ballenpflanzen			
40–60 cm	5,—	45,—	—
60–80 „	8,—	70,—	—
„ „ **Otto Luyken**, eine breitwachsende Neuheit mit frischgrüner, dichter Belaubung.			
Ballenpflanzen			
30–40 cm	5,—	45,—	—
40–60 „	7,50	68,—	—

Pyracantha, Feuerdorn

Diese Art ist immergrün, sie wird gerne gepflanzt und als Einzelpflanzen wie auch zu Hecken verwandt. Der schöne Beerenschmuck bleibt bis in den Winter erhalten.

„ **coccinea Kasan**, kräftig aufrecht wachsend, stark bezweigt, hart, mit reichen, leuchtend roten Früchten, winterhart			
Ballenpflanzen			
30–40 cm	3,25	28,—	—
40–60 „	4,—	35,—	—
60–80 „	7,—	60,—	—
„ „ **lalandi**, bis 2 m hoch werdend, glänzend grün belaubt und orange-rote Früchte, winterhart			
Ballenpflanzen			
30–40 cm	3,25	28,—	—
40–60 „	4,—	35,—	—

Quercus, Eiche

	1 St. DM	10 St. DM	100 St. DM
„ **coccinea**, Scharlacheiche. Tiefgelappte Blätter in herrlicher Rotfärbung der Blätter. Wächst langsam			
Ballenpflanzen			
100–150 cm	15,—	—	—
„ **pedunculata** (syn. mit Quercus robur.) **Deutsche Eiche**, auch Stileiche genannt. Mächtiger großer Baum mit starker Krone, raschwüchsig. Um sicheres Anwachsen zu erzielen, sollte man nur Pflanzen mit Ballen kaufen			
Hochstämme			
mit Ballen 8–10 cm ...	12,—	108,—	—
„ „ 10–12 „ ...	17,—	150,—	—
Heister 150–200 cm	6,50	55,—	—
„ 200–250 „	7,50	65,—	—
„ **robur fastigiata, Pyramideneiche**, wächst eng aufrecht, eine sehr beliebte Zierform für Einzelpflanze			
Pyramiden mit Ballen			
150–175 cm	10,—	90,—	—
175–200 „	15,—	130,—	—
200–250 „	20,—	—	—
250–300 „	25,—	—	—
„ **rubra**, amerikanische **Roteiche**. Starkwüchsig, mächtig großwerdender Baum. Blätter sind tieflappig, im Herbst scharlach bis braunrot in der Farbe. Baum ist sehr widerstandsfähig, auch in Industriegegenden			
Hochstämme			
mit Ballen 8–10 cm ...	10,—	90,—	—
„ „ 10–12 „ ...	12,—	100,—	—
Heister 150–200 cm	4,50	33,—	—
„ 200–250 „	5,50	46,—	—

Rhamnus, Faulbaum

„ **frangula**, wird 3–6 m hoch, kann auch baumartig werden, Früchte sind anfangs grün, später rot und im Spätherbst schwarz-violett. Im Schatten gut brauchbar und in feuchten Böden			
Sträucher 65–100 cm ..	1,50	13,—	120,—

Rhododendron - Azaleen

Rhododendron, Alpenrose. In früheren Jahren wurden die Alpenrosen botanisch als Azaleen bezeichnet, aber auf Grund der neu überarbeiteten Nomenklatur jetzt den Rhododendron zugezählt. Rhododendron wie auch die „azaleenartigen" Rhododendron gehören zu den schönsten Pflanzenarten, die wir kennen, sie sind dankbare Blüher und in keinem Garten zu missen.

Allerdings muß ihnen der Boden zusagen, er darf nicht kalkhaltig sein, am besten moorig und feucht. Mit Torfmull und Lauberde läßt sich der Boden gut verbessern. Mit altem Rinderdung kann man nachdüngen. Es ist immer gut, im Winter eine kräftige Auflage von verrottetem Dung, auch Torfmull aufzubringen und die Wurzelscheibe damit abzudecken. Man soll den Boden nur hacken und nicht aufspaten.

Zu beachten ist, möglichst an halbschattigen Stellen zu pflanzen, nicht in die pralle Sonne. Rhododendron können sehr gut unter hohe Bäume gepflanzt werden. Es sei auch darauf hingewiesen, abgeblühte Blütenstände sofort abzubrechen. Geschieht das nicht, bildet sich Samen und für das folgende Jahr mäßige Knospenbildung.

Da es häufig vorkommen kann, daß einzelne Sorten in der gewünschten Höhe nicht vorrätig sind, bitten wir damit einverstanden zu sein, wenn eine andere Höhe genommen wird; das trifft auch für Sorten zu, die nicht mehr verfügbar sind. Wir bemühen uns, im letzten Falle den entsprechenden Farbersatz zu geben.

Azaleen

Azalea gandavense (pontica)

nachfolgende Sorten werden 1,50–2 m hoch.

	Blütezeit
„ **Bouquet de Flore,** lachsrosa	spät
„ **coccinea speciosa,** orangerot	„
„ **Daviesi,** weiß	mittel
„ **Gloria mundi,** orangerot	„
„ **Grandeur triumphant,** lilarot	spät
„ **Nancy Waterer,** gelb	mittel
„ **Narcissiflora,** schwefelgelb	„
„ **Pallas,** rosarot	„
„ **Pulchella,** dunkel lilarosa	„
„ **Raphael de Smet,** weiß mit rosa	„
und andere Sorten	

Preise für vorstehende Sorten:	1 St. DM	10 St. DM	100 St. DM
Ballenpflanzen			
30–40 cm	7,—	63,—	530,—
40–50 „	8,50	78,—	700,—
50–60 „	10,—	90,—	—
60–70 „	15,—	130,—	—

Azalea japonica (mollis) Hybriden (Veredlungen)

Diese sind mittelstark wachsend und werden 1,25 bis 1,50 m hoch.

	Blütezeit
„ **Chev. de Reali,** rahmgelb	mittel
„ **Comte de Papadopoli,** rosa	„
„ **Consul Pecher,** rosa	„
„ **Christoffel Wren,** goldgelb	früh
„ **Director Moerlands,** goldgelb	„
„ **Dr. Reichenbach,** lachsfarbig	mittel
„ **F. van der Bom,** orangerot	„
„ **Hamlet,** orange mit karmin	„
„ **Hortulanus Witte,** orangegelb	„
„ **Hugo Hardizer,** orangerot	„
„ **Kosters Brillant red,** rot	früh
und andere Sorten	

Ballenpflanzen 30–40 cm	7,—	63,—	580,—
„ 40–50 „	8,50	78,—	—

Azalea japonica (mollis) aus Samen angezogene Pflanzen.

Diese werden bis 2 m hoch, sie blühen sehr reich in Rot, Orangerot und Gelb mit deren Nebenfarben. Dieselben sind nicht farbenecht, sondern nur in Farbmischung lieferbar. Sie blühen April-Mai.

	1 St. DM	10 St. DM	100 St. DM
Ballenpflanzen 30–40 cm	5,—	44,—	400,—
„ 40–50 „	6,—	52,—	460,—

Azalea mixtum-Hybriden (syn. mit Azalea rustica)

Dieselben werden 1,50–1,75 m hoch

	Blütezeit
„ **Aida,** dunkelrosa	spät
„ **Il Tasso,** lachsrot	mittel
„ **Milton,** rahmweiß	„
„ **Phidias,** orangegelb	„
„ **Praxitèle,** gelb	„
„ **Velasquez,** rahmgelb	„
und andere Sorten	

Preise für vorstehende Sorten:			
Ballenpflanzen			
30–40 cm	7,50	68,—	600,—
40–50 „	9,—	80,—	700,—
50–60 „	11,—	94,—	—

Azalea obtusa japonica, Großblumige japanische

Diese Art ist mittelhoch wachsend; sie wird 0,80 bis 1,25 m hoch. Außerordentlich blühwillig und sehr gut für Verpflanzungen geeignet.

	Blütezeit
„ **Alice,** orangerot	früh
„ **Beethoven,** lila	mittel
„ **Fedora,** dunkelrosa	früh
„ **John Cairns,** dunkelrot	mittel
„ **Kathleen,** rosarot	„
„ **Königin Wilhelmina,** dunkelrot	spät
„ **Mozart,** rosa	mittel
„ **Palestrina,** weiß	„
„ **Red Pimpernel,** rot	„
„ **White Lady,** weiß	„
und andere Sorten	

	1 St. DM	10 St. DM	100 St. DM
Ballenpflanzen			
30–40 cm	7,50	68,—	600,—
40–50 „	10,—	88,—	—

Azalea obtusa japonica

Kleinblumige (Kurumeazaleen)

Diese sind sehr blühwillig, kleinwüchsig und für Steingärten sehr geeignet.

	Blütezeit
„ **Amoena,** lilarot	früh
„ **Favorite,** rosa	„
„ **Hatsugiri,** purpurrosa	„
„ **Hinomayo,** fleischfarbig rosa	„
„ **Hinodigiri,** hellrot	„
„ **Orange Beauty,** orange	„
und andere Sorten	

Ballenpflanzen 20–25 cm	5,50	48,—	440,—
25–30 „	7,60	68,—	600,—
30–40 „	9,25	84,—	—

Rhododendron

Immergrüne großblumige Rhododendronsorten:

Rhododendron

	1 St. DM	10 St. DM	100 St. DM
„ **catawbiense grandiflorum,** sehr großblumige, hellila blühende Sorte, winterhart und unempfindlich, sehr reichblühend. Dies ist die bekannteste und am meisten gepflanzte Sorte			
Ballenpflanzen			
30–40 cm	8,—	72,—	630,—
40–50 „	9,—	80,—	720,—
50–60 „	11,—	100,—	900,—
60–70 „	13,—	115,—	1000,—
70–80 „	20,—	180,—	—
80–90 „	26,—	220,—	—

Hybriden in den nachfolgenden Edelsorten:

„ **Caractacus,** tiefpurpurrot			
„ **Catawbiense album,** weiß			
„ **Cunningham white,** weiß			
„ **Dr. H. Dresselhuis,** rot			
„ **Dr. Rütgers,** anilinrot			
„ **Edw. S. Rand,** karminrot			
„ **Everstianum,** rosaviolett			
„ **Lees Dark Purple,** dunkelviolett			
„ **Madame Carvalho,** weiß			
„ **Roseum elegans,** rosa			
„ **van der Hoop,** karminrosa			
„ **van Weerden Poelmann,** rot			
„ **Violett Blau,** violettblau			
Gegebenenfalls auch andere Sorten als Ersatz für fehlende:			
Preis für vorstehende Hybridensorten:			
Ballenpflanzen			
30– 40 cm	9,—	80,—	700,—
40– 50 „	11,—	100,—	900,—
50– 60 „	13,—	115,—	1000,—
60– 70 „	16,—	140,—	—
70– 80 „	22,—	200,—	—
80– 90 „	30,—	270,—	—
90–100 „	35,—	—	—

Kleinblühende Rhododendron mit Wildcharakter Rhododendronsorten

	1 St. DM	10 St. DM	100 St. DM
„ **ferrugineum,** rosafarbene kleine Blüten, Juni–Juli, wird bis 1 m hoch. Blätter oberseits dunkelgrün, unterseits rostbraun. Ist unter dem Namen Alpenrose bekannt			
Ballenpflanzen			
20–25 cm	6,—	54,—	—
25–30 „	8,—	72,—	—
„ **hippophaeoides,** blüht blaulila in Büscheln, im Mai, wird ca. 50–80 cm hoch. Ist immergrün, liebt Halbschatten			
Ballenpflanzen			
25–30 cm	5,50	48,—	440,—
30–40 „	6,25	55,—	—
40–50 „	7,50	—	—
„ **hirsutum,** blüht hellilarosa im Mai–Juni, wird bis 1 m hoch, Blätter sind klein, behaart. Wird auch Almenrausch genannt			
Ballenpflanzen			
20–25 cm	7,—	63,—	—
25–30 „	8,—	—	—
„ **imbricatum,** im Juni rötlichviolett blühend, Strauch wird bis 2 m hoch			
Ballenpflanzen			
30–40 cm	6,—	54,—	—
„ **impeditum,** blüht im April bis Mai purpurblau, bleibt ganz klein			
Ballenpflanzen			
20–30 cm	6,—	54,—	—
„ „ **Oudik's Favorite,** eine dunkelblaue **Neuheit** mit niederem Wuchscharakter, ist winterhart. Ist eine sensationelle, auffallende Neuheit			
Ballenpflanzen			
25–30 cm	7,—	60,—	—
30–40 „	9,—	80,—	—
„ **Blue tit,** blüht hyazinthenblau im Mai-Juni, wächst kompakt, wird 60–80 cm hoch			
Ballenpflanz. 20–30 cm	6,—	54,—	—
„ 30–40 „	7,—	63,—	—

Rhododendron, Fortsetzung

	1 St. DM	10 St. DM	100 St. DM
„ **minus (syn. punktatum),** purpurrosa im Juni blühend, bis 1 m hoch werdend. Ist immergrün			
Ballenpflanz. 30–40 cm	6,50	57,—	—
„ **praecox,** tiefkarminrosa, früh im Februar-März blühend, wird 1 m hoch, ist halbimmergrün			
Ballenpflanz. 30–40 cm	7,50	66,—	600,—
„ 40–50 „	8,50	75,—	—

Rhus, Sumach, Essigbaum

„ **thyphina,** baumartiger Strauch mit langen gefiederten Blättern, im Herbst rot färbend, mit großen, kolbenartigen, braunroten Blütenständen, als Essigbaum bekannt (auch Hirschkolben Sumach)			
Mehrtriebige Sträucher			
80–100 cm	3,—	27,—	225,—
100–150 „	4,—	36,—	—
„ **thyphina laciniata,** dieselbe Art wie vorhin, aber mit fein geschlitzten Blättern und noch besser wirkend, im Herbst rotlaubig			
Eintriebige Sträucher			
60– 80 cm	4,20	38,—	—
80–120 „	6,—	52,—	—
Mehrtriebige Sträucher			
60–100 cm	6,—	52,—	—
100–150 „	8,—	72,—	—

Ribes, Johannisbeere

„ **alpinum,** Alpenjohannisbeere, früh treibender, dichtwachsender Strauch, auch für Hecken und im Schotten			
Verpflanzte Sträucher			
5–8 Triebe 40–60 cm	1,25	11,—	100,—
5–8 „ 60–80 „	1,40	12,—	110,—
„ **aureum,** Goldjohannisbeere, im April gelb blühend wird bis 3 m hoch			
Sträucher 80–120 cm	1,20	10,—	90,—
„ **sanguineum atrorubens,** schöne dunkelrote Blüte an langen Trauben, eine sehr schöne Art, die gerne gekauft wird			
Sträucher 65–100 cm	1,55	13,—	120,—

Ribes, Fortsetzung

	1 St. DM	10 St. DM	100 St. DM
„ „ **King Edward VII,** sehr lange Traube, die Farbe ist leuchtend dunkelrot Sträucher 65–100 cm	2,50	22,—	200,—

Rosa

„ **rugosa,** die gewöhnliche Apfelsorte, die sich als **Hagebutte** ausgezeichnet zum Einmachen eignet. Blüht hellrot, vereinzelt auch weiß. Wird bis 2 m hoch. Wächst sehr dicht, hat gesundes, hartes Laub. Ist als Einzelstrauch schön, wird auch für Hecken und Einfassungen verwandt

Sträucher 30–40 cm	1,10	9,50	85,—
„ 40–60 „	1,25	11,—	100,—

Für andere aus Samen angezogene Wildrosen bitten wir um Anfrage.

Robinia, Akazie

„ **pseudoacacia,** der Baum wächst locker, die Blätter sind gefiedert. Blüht im Mai–Juni. Ist eine sehr wertvolle Bienenweidepflanze. Wird auch vielfach zu Böschungspflanzungen verwandt			
Büsche 125–150 cm.....	2,—	17,—	150,—
„ 150–175 „	2,50	22,—	200,—
„ „ **frisia,** eine seltene **Neuheit,** deren Triebe und Blätter gelb sind und auch während des ganzen Sommers bleiben. Auch bei der Sonnenhitze verbrennt die Farbe nicht. Es ist eine wertvolle Bereicherung des Sortimentes			
Büsche.....	4,—	35,—	—
Halbstämme	8,—	70,—	—
„ „ **Bessoniana,** die stark wachsende Kugelakazie, die auch Rückschnitt verträgt. Sie macht eine schöne gleichmäßige Krone			
Hochstämme 8–10 cm	10,—	90,—	800,—
„ 10–12 „	12,—	100,—	900,—
„ **hispida Monument,** eine sehr schöne wertvolle **Neuheit,** die nicht durch Windbruch wie die Sorte hispida, der sie in der sehr schönen rosenroten Farbe ähnelt, leidet			
Büsche.....	4,—	35,—	—
Halbstämme	8,—	70,—	—

Salix, Weide

	1 St. DM	10 St. DM	100 St. DM
„ **caprea mas,** Salweide, stark wachsend, mit großen schönen Kätzchen, für Bienenweide geeignet			
Sträucher 100–150 cm ...	2,50	22,—	200,—
„ 150–200 „ ...	3,—	25,—	—
„ **alba vitellina pendula,** die altbekannte **Trauergoldweide.** Wächst sehr stark und gedeiht überall. Die gelben Zweige hängen senkrecht ab			
Heister gut beästet			
150–200 cm Gesamthöhe.	4,—	33,—	300,—
200–250 „ „	4,50	38,—	—
250–300 „ „	5,50	46,—	—
Hochstämme			
8–10 cm	8,—	70,—	—
10–12 „	9,25	80,—	—
12–14 „	11,—	90,—	800,—
„ „ **calva Liempde,** sehr starkwachsend, gradwüchsig und von großer Holzleistung			
Sträucher			
125–150 cm	2,50	22,—	200,—
150–200 „	2,75	25,—	225,—
200–300 „	3,50	31,—	270,—
„ **daphnoides** (pulchra ruberrima). Blutweide. Kätzchen groß, Holz rot			
Sträucher 100–150 cm ...	1,55	13,—	120,—
„ **smithiana,** Küblerweide, großer, bis 6 m hoher Strauch. Zweige behaart, später kahl, Blätter langlanzettlich. Kätzchen etwa 3 cm lang, sehr dick, sehr gute Kätzchen und Bienenweide			
Sträucher 100–150 cm ...	1,30	11,—	100,—
„ 150–200 „ ...	1,55	13,—	120,—

Sambucus, Holunder

„ **canadensis,** starkwachsend, im Juli–August blühend, Früchte schwarz			
Sträucher 80–100 cm	2,10	17,50	160,—
„ „ **maximina,** eine besonders großblütige Art mit großen Blättern			
Sträucher 100–150 cm ...	3,—	25,—	225,—

Sambucus, Fortsetzung

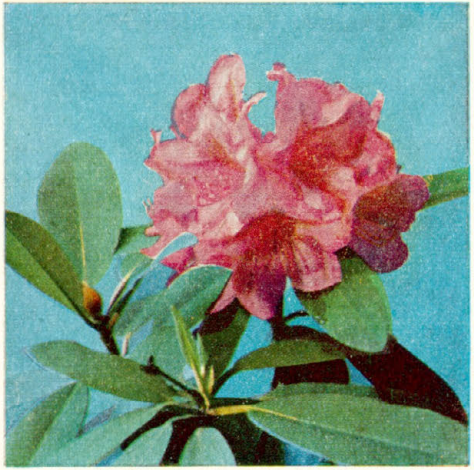
	1 St. DM	10 St. DM	100 St. DM
„ **nigra,** gemeiner Holunder, als Fliederbeerstrauch bekannt, Blüte duftend. Beeren sind schwarz			
Sträucher 80–100 cm ...	1,30	11,—	100,—
„ 100–150 cm ...	1,55	13,—	120,—
„ „ **Riesen von Voßloch.** Das ist eine besonders großbeerige Auslese von nigra. Die Früchte reifen sehr gleichmäßig. Für die Fruchtgewinnung ist es eine sehr wertvolle Art, die als Einzelstrauch, aber auch für Windschutz ge eignet ist			
Diese Sorte führen wir auch bei Obst unter Fliederbeeren			
Wir bitten auch dort die Preise nachzusehen			
„ „ **aurea,** Blätter sind goldgelb, als Goldholunder bekannt.			
Sträucher 80–100 cm ...	2,—	17,50	150,—
„ 100–150 „ ...	2,50	22,—	200,—
„ „ **laciniata,** mit zierlich geschlitzten Blättern			
Sträucher 80–100 cm ...	2,—	17,50	150,—
„ 100–150 „ ...	2,50	22,—	200,—
„ **racemosa,** Traubenholunder, Früchte leuchtend rot, auch im Schatten brauchbar			
Sträucher 100–150 cm ...	2,65	23,—	210,—
„ „ **plumosa aurea,** wie vor mit gelbem Laub, wirkt sehr gut			
Sträucher 80–100 cm ...	2,50	22,—	—
„ 100–150 „ ...	3,50	32,—	—

Reichblühende Azaleengruppe vor Koniferen

Azalea Narcissiflora

Azalea John Cairns

Rhododendron catawbiense grandiflorum



Großblumige Rhododendron-Sorte

Großblumige Rhododendron-Sorte

Sorbus, Eberesche

	1 St. DM	10 St. DM	100 St. DM
„ **aucuparia,** die in ganz Europa bekannte Eberesche mit weißen Blütendolden und korallroten Früchten			
Heister 150–200 cm	4,80	44,—	400,—
„ 200–250 „	6,—	54,—	480,—
Büsche mit drei und mehr Grundtrieben Preise auf Anfrage			
„ **fastigiata,** eine sehr schöne, schnellwachsende Art, Einzelfrüchte und Dolden sind sehr groß. Wächst pyramidenartig geschlossen			
Heister 150–200 cm	10,—	—	—
„ **aucuparia moravica,** die süßfrüchtige eßbare mährische Eberesche, deren Früchte sehr vitaminreich sind. Hängen auch in Doldenform. Anbau ist selbst in sehr hohen und kalten Lagen möglich. (Wir führen diese Sorte auch bei den Obstgehölzen.)			
Die Preise bitten wir bei Obstgehölzen nachzusehen.			

Spiraea, Spierstrauch

Diese Pflanzenart ist sehr verbreitet, es gibt niedrig- und hochwachsende Sorten, die sowohl im Frühling wie auch im Sommer blühen. Sie stellt keine besonderen Ansprüche an den Boden, man kann sie als Blütensträucher, zum Teil auch für Heckenpflanzen verwenden.
Die Frühjahrsblüher schneidet man **nach** der Blüte und die Sommerblüher im Winter, jedoch soll man nur auslichten.

„ **albiflora,** (Sp. callosa alba), niedrig bleibender Strauch, weißblühend für Einzelpflanzung und zu Hecken			
Sträucher 30–40 cm	1,30	11,—	100,—
„ 40–60 „	1,55	13,—	120,—
„ **arguta,** blüht reinweiß im zeitigen Frühjahr, Zweige überhängend, sehr reich blühend, wird bis 2 m hoch			
Sträucher 40–60 cm	2,—	18,—	160,—
„ 60–90 „	2,50	22,—	—

Spiraea, Fortsetzung

	1 St. DM	10 St. DM	100 St. DM
„ **bumalda Anthony Waterer,** niedrig wachsend, sommerblühend, dunkelrote Blütendolden, auch für Hecken brauchbar			
Sträucher 30–40 cm	1,30	11,—	150,—
„ **douglasi,** lange Blütenrispen, purpurrosa, blüht Juli–August, aufrecht wüchsig, bis zu 2,50 m hoch werdend			
Sträucher 80–100 cm	1,10	9,50	85,—
„ **menziesi triumphant,** eine neuere Sorte mit besonders breit pyramidalem Blütenstand. Die Farbe ist dunkelrosa			
Sträucher 80–100 cm	1,10	9,50	85,—
„ **trilobata,** wird bis 1,50 m hoch, dichtzweigige Blüten sind reinweiß, stehen in dichtblütiger breiter Doldentraube. Blüht Ende Mai–Juni			
Sträucher 40–60 cm	1,85	16,—	—
„ **vanhouttei,** bis 2 m hoch werdend, blüht Anfang Juni überreich, schneeweiß, ist sehr dichtzweigig			
Sträucher 80–120 cm	1,55	13,—	120,—

Symphoricarpus, Schneebeere

Das sind wohl die anspruchslosesten Sträucher, die sich überall wohlfühlen, auch im Halbschatten und als Deck- und Gruppensträucher verwendbar. Sie sind zierlich belaubt und bringen weiße oder rötliche Früchte. Auch für Bienenweide geeignet.

„ **albus laevigatus** (bisher racemosus genannt), das ist die bekannte Schneebeere, auch im Schatten wachsend. Die Blüten sind rötlichweiß, die Früchte schneeweiß, bis in den Winter hinein hängend. Wird 1,50–2 m hoch			
Sträucher 60–100 cm	1,10	9,50	85,—
„ **orbiculatus,** rundblättrig, Korallenbeere, wird bis 2 m hoch. Früchte sind klein, dunkelrot			
Sträucher 60–80 cm	1,55	13,—	120,—

Syringa (Flieder)

Auf den nächsten Seiten bringen wir **unser Fliedersortiment.**

Es ist sehr reichhaltig.

Alljährlich werden ca. 20000 Flieder veredelt. Der Fliederkultur widmen wir unsere besondere Sorgfalt. Um die Sortenwahl zu erleichtern, bringen wir **gefüllt- und einfachblühende Sorten getrennt;** danach die Wildfliedersorten sowie Neueinführungen

Ruhm von Horstenstein

Marie Legraye

Katharine Havemeyer

Mad. Eward Harding

Madame Lemoine

Andenken an L. Späht

Edel-Fliedersorten

Die bekanntesten und wertvollsten Sorten, von denen regelmäßig größere Mengen zur Verfügung stehen, sind rot gedruckt

a) Gefülltblühende Sorten

Alphonse-Lavalle, Knospen hellrot, die offene Blüte ist hell-lilablau, blüht gefüllt.

Banquise, bleibt reinweiß, rosettenförmig in dichter mittelgroßer Rispe. Ist gefüllt und blüht spät.

Charles Joly, ist von tiefdunkelroter Farbe, gefüllt. Die Rispe ist kurz gestaucht. Wächst langsam und kurztriebig.

Comte Adrian de Montebello, Knospe hellrot, Blüte bläulichlila, lange Rispe, blüht gefüllt.

Dr. Masters, blüht hellblaulila, hat lange Blütenrispen, ist gefülltblühend.

Edouard Andre, lilarosa Farbe, blüht gefüllt in schönen bunten Dolden.

Guizot, Knospe blaßrötlich, Blüte hellblau, Rispe mittelgroß früh und gefülltblühend.

Katharine Havemeyer, dunkellila auf Blau zugehend, sehr großblumig und gefülltblühend.

Madame Casimier Perrier, große, weiß gefüllte Rispen.

Mad. Edward Harding, wertvolle Sorte von karminroter Farbe. Voll erblüht, geht die Farbe auf leicht bläulich über. Blüht sehr reich und gefüllt, dürfte die beste gefüllte Sorte dieser Art sein.

„ Lemoine, das ist die bekannteste und auch schönste gefüllte blendendweiße Fliedersorte. Diese wird am stärksten weißgefüllt verlangt.

Maximowicz, außergewöhnlich lange, schmale Blütenrispe, hat sehr große Einzelblumen von schöner blauer Farbe. Außen weißlich, blüht gefüllt.

Michel Buchner blüht gefüllt in sehr schön geformten Dolden, die recht lang sind, in lila-violetter Farbe.

Miss Ellen Willmont, große gefülltblühende Rispen von schneeweißer Farbe.

Obelisque, blüht gefüllt weiß, Rispen groß, von guter Form.

Paul Hariot, ein gefüllt purpurviolett blühender Flieder, Knospen karminrot, dichte mittelgroße Rispen.

Perle von Stuttgart, die Knospe ist hellkarminrot, die Blüte weißlich rosalila, blüht gefüllt.

President Grevy, rosalilafarben, blüht gefüllt, die Rispen sind groß und breit.

René Jarry Delsloges, blaßrote Knospe, die offene Blüte bläulichlila, sehr groß und gefüllt.

b) Einfachblühende Sorten

Amor, weinrote Farbe, die Blüte edel und feinduftend, außerdem frühblühend.

Andenken an L. Späth, Der beliebteste dunkelpurpurrote sehr großblumige Flieder; von den dunklen Sorten der wertvollste für alle Zwecke. Ist einfachblühend.

Capitän Baltet, blüht einfach in sehr großen Dolden in rosapurpur Farbe.

Charles X, lilarot, kann auch zum Treiben verwandt werden, blüht einfach, aber enorm reich.

Clarks Giant, sehr große, gentianblaue Dolden, die Einzelblüten sind sehr groß und halten lange. Blüht einfach, ist eine sehr zu beachtende Neuheit.

Edmund Boissier, Knospe dunkelkarmin, Blüte hellpurpur in Violettpurpur übergehend; ist einfachblühend.

Etna, blüht einfach in tiefroter Farbe, hat sehr große Rispen, blüht spät.

Fürst Bülow, von dunkelpurpurroter Farbe, etwas später und einfach blühend.

Hoffnung, dunkelkarmesinrote Farbe, schöne Rispenform, hervorragend im Duft.

Hyacinthen Flieder, purpurlila, in Mitte hellblau, zurückgebogene Blumenblätter, daher Hyazinthen-Form. Blüht einfach.

Jan van Tol, blüht reinweiß, ist großblumig, einfach.

Jugendtraum, besitzt aparte dunkellila Blüte, hat lange Rispen und kräftige Stiele.

Mad. Florentine Stepmann, reinweiß und großblumig, sehr gut zum Treiben geeignet. Blüht einfach.

Mad. F. Morel, sehr große, breit pyramidal verzweigte Rispen, in lilarosa Farbe, einfach blühend.

Marie Legraye, der bekannte großblumige, reinweiße Flieder, der für Treibzwecke benutzt wird, aber sich für das Freiland auch bestens eignet und sich sehr gut in der Vase hält. Blüht einfach.

Maiennacht, ist anilinfarbig, blüht früh.

Massena, purpurrot, gedrungene große feste Blütendolde. Blüht einfach.

Max Löbner, siehe bei Neuheiten.

Mirabeau, der im Freiland frühest blühende Flieder in rosalila Farbe, blüht einfach. Die Dolde ist locker. Hat wegen der frühen Blüte größeren Wert!

Montesquieu, blüht einfach und früh, ist mauvefarben.

Negro, ist fliederpurpurfarben und blüht einfach, hat große schmalpyramidale Rispen.

Primrose, siehe bei Neuheiten.

Reaumur, ein hellkarminfarbiger Flieder, sehr großblumig, einfach blühend.

Ruhm von Horstenstein, sehr großblumig, die Farbe liegt zwischen dunkellila und rot, blüht einfach, sehr lange hohe Rispen.

Tombouktou, tiefkarminrote Knospe, Blüte rötlichviolett, sehr große Blütenrispe, blüht einfach.

Vesuv, blüht einfach in mineralvioletter Farbe.

Volkan, dunkelkarminfarbene Knospe, Blüte purpurrot, spät und einfach blühend.

Preise für alle linksstehenden Edelfliedersorten:

Sträucher:	1 St. DM	10 St. DM	100 St. DM
mit 3–5 Trieben	4,50	37,—	340,—
„ 5–8 „	6,—	50,—	450,—
„ 8–12 „	8,—	70,—	—

Als Stämmchen sind folgende Sorten vorrätig:

Andenken an L. Späth

Katharine Havemeyer

Mad. Lemoine

Michael Buchner

Mrs. Edward Harding

Stammhöhe:			
80–100 cm	7,—	60,—	—
100–120 „	9,—	80,—	—

Flieder müßte in jedem Garten stehen. Die frühe Blüte, der herrliche Duft sind einmalig.

c) Botanische Fliedersorten Wildflieder usw.

	1 St. DM	10 St. DM	100 St. DM
„ **chinensis** (früher als **Syringa rothomajensis** geführt.) Wird bis 4 m hoch, hat zierlich überhängende feine Bezweigung. Blüht im Mai in violettfarbenen lockeren Rispen			
Sträucher 60–80 cm	3,70	31,—	—
„ **josikaea,** ungar. Flieder. Wird bis zu 4 m hoch. Die Blütenrispen sind bis zu 20 cm lang, duftend. Blüht im Mai. Ist ein winterharter Park- und Heckenstrauch. Blüht dunkelviolett			
Sträucher 60– 80 cm	3,—	25,—	225,—
„ 80–100 „	3,50	29,—	—
„ **microphylla superba.** Der Wuchs ist mäßig stark, locker, bringt große, dunkelrosa Blüten, die im Mai zuerst, dann im Herbst eine zweite Blüte haben. Gut duftend. Außer der Frühblüte auch Herbstblüher			
Sträucher 40–60 cm	3,50	30,—	—
„ 60–80 „	4,20	—	—
„ **reflexa,** Bogenflieder. Der Strauch wird 3–4 m hoch, blüht im Juni sehr reich in schmalen 10–18 cm langen überhängenden Rispen. Blütenfarbe ist karminrot bis hellrosa			
Sträucher 60–80 cm	3,50	30,—	—
„ **sweginzowii,** blüht lilarosa, die Blütenstände sind groß, locker bis zu 20 cm lang, duftend. Wird bis 3 m hoch, wächst breit und aufrecht			
Sträucher 60–80 cm	3,50	30,—	—
Syringa vulgaris, der gemeine, gewöhnlich aus Samen umgezogene Flieder wird bis zu 6 m hoch, blüht meist in lilafarbigen Rispen im Mai. Ist eine gute Deckpflanze, die auch für große Hecken verwendbar ist.			
Sträucher 60–100 cm	1,55	13,—	120,—
„ 100–125 „	1,85	16,—	140,—

Neuheiten

MAX LÖBNER

Diese Neuheit ist dem Züchter Landwirtschaftsrat Max Löbner, dem verstorbenen Leiter der gärtnerischen Versuchsanstalt in Bad Godesberg-Friesdorf, zu Ehren unter seinem Namen **von uns eingeführt** worden. Das gesteckte Zuchtziel, durch Kreuzung von Andenken an L. Späth mit Mirabeau eine sehr früh blühende dunkelrote Sorte zu erreichen, ist gelungen. Die vollendet schöne Blütenform von Späth, die sehr starke Reichblütigkeit der Mirabeau versprechen für diese Neuheit eine große Zukunft. Es gibt bisher keine Sorte, die so **frühzeitig in Dunkelpurpurrot** blüht. Der Anbau im Freiland wird für diese Sorte stark interessiert sein. Hinzu kommt, daß durch die frühe Blüte nach Abschneiden der Stiele sich so kräftige Jungtriebe entwickeln, daß mit regelmäßigem alljährlichem Schnitt zu rechnen ist.

Diese Neueinführung bringt, auch wenn nur einfach blühend, nicht nur für den Liebhaber, sondern auch für den Schnittblumengärtner eine wertvolle Sortimentsergänzung.

Vorrätig sind:	1 St. DM	10 St. DM
Einjährige Veredelungen	5,—	45,—
Büsche 3–5 Triebe	7,50	68,—
„ 5–8 „	9,—	—

„PRIMROSE"

(Gelblich blühender Flieder)

Diese Neuheit wurde als die erste gelblich blühende Fliedersorte in Deutschland **durch unsere Baumschule eingeführt** und verbreitet. Es ist eine holl. Züchtung. Die Farbe ist ein lichtes, warmes Cremegelb, es ist kein tiefes und hartes Gelb. Von einer hellgelb blühenden Primel ist der Name übernommen. **„Primrose"** ist einfach blühend, sie stammt von der altbekannten Marie Legraye ab, ist dieser im Wuchs und in der großen Blühwilligkeit gleich und für alle Zwecke verwendbar. **Als Triebflieder sehr wertvoll** und geeignet. Der gelbe Farbton tritt in der Treiberei verstärkt in Erscheinung.

Vorrätige Formen und Preise:

Einjährige Veredelungen mehrtriebig	1 Stück	5,— DM
„ „ „	10 „	45,— „
Büsche 3–5triebig	1 „	7,50 „
„ 5–8 „	1 „	10,— „
Stämmchen etwa 100 cm Stammlänge	1 „	12,— „

Tamarix, Tamariske

Diese zierlich belaubten Sträucher sind alle mittelstarkwachsend, sie bevorzugen warme sonnige Lagen. An den Boden stellen sie wenig Ansprüche. Man soll nach dem Pflanzen recht kräftig zurückschneiden.

	1 St. DM	10 St. DM	100 St. DM
„ **tetranda** (T. africana). Sehr raschwüchsig, überhängend, lebhaft grün belaubt, blüht an langen Rispen hellrosa im Mai. Wird bis 5 m hoch			
Sträucher 80–100 cm	1,50	13,—	120,—
„ „ **purpurea,** ist ähnlich der vorhergehenden Sorte mit etwas dunkleren Blüten			
Sträucher 80–100 cm	2,—	18,—	—
„ **pentandra Sommerglow,** wird bis 5 m hoch, mit roten, überhängenden Zweigen. Das Laub ist lanzettartig. Blüht fast den ganzen Sommer in Hellrosa, manchmal noch im September			
Sträucher 60–100 cm	2,65	22,—	200,—
„ **plumosus.** Die Belaubung ist **koniferenartig dicht,** lebhaft grün. Die Blüte, die Ende August erscheint, ist weniger wertvoll, aber die geschlossene dichte wollige Belaubung gibt der Pflanze einen ganz eigenartigen Reiz. Man sollte diese Art mehr pflanzen			
Sträucher 65–100 cm	3,—	27,—	240,—

Tilia, Linde

Alle Linden sind zur Blütezeit stark duftend und honigreich.

„ **cordata (parvifolia),** die altbekannte kleinblättrige **Stein- oder Winterlinde, auch Bienenlinde** genannt. Ist gesund und hart			
Hochstämme			
Stammumfang 8–10 cm .	7,—	60,—	550,—
„ 10–12 „ .	8,—	72,—	660,—
„ 12–14 „ .	10,—	90,—	800,—
Heister 150–200 cm	4,—	33,—	300,—
„ 200–250 „	4,50	38,—	350,—
„ 250–300 „	5,50	48,—	420,—

Tilia, Linde, Fortsetzung

	1 St. DM	10 St. DM	100 St. DM
„ **euchlora,** Krimlinde. Glänzend grün belaubt, auch gut für Bienen und widerstandsfähig gegen Rauch und Staub, wächst rundkugelig			
Hochstämme			
Stammumfang 8–10 cm .	11,—	100,—	900,—
„ 10–12 „ .	15,—	130,—	1150,—
„ 12–14 „ .	18,—	160,—	1450,—
Heister 150–200 cm	5,—	44,—	400,—
„ 200–250 „	6,—	54,—	500,—
„ **intermedia,** veredelte holl. Linde. Großblättrig kräftig wachsend, regelmäßige Kronen bildend, reich blühende Bienenlinde			
Hochstämme			
Stammumfang 8–10 cm .	8,50	75,—	660,—
„ 10–12 „ .	10,—	90,—	800,—
„ 12–14 „ .	12,—	100,—	900,—
Heister 150–200 cm	4,50	40,—	350,—
„ 200–250 „	5,—	45,—	420,—
„ 250–300 „	6,—	54,—	500,—
„ **platyphyllos, grandifolia.** Die großblättrige, aus Samenzucht stammende Sommerlinde. Baum wird sehr hoch und breit, blüht Ende Juni. Verliert im Herbst von allen Lindensorten zuerst die Blätter			
Hochstämme			
Stammumfang 10–12 cm .	8,—	72,—	660,—
„ 12–14 „ .	10,—	90,—	300,—
„ 16–18 „ .	12,—	105,—	900,—
„ **tomentosa,** Silberlinde. Schöner Allee- und Parkbaum, dicht hochkugelige Krone, Blätter unterseits silbergrau			
Hochstämme			
Stammumfang 8–10 cm .	11,—	100,—	900,—
„ 10–12 „ .	15,—	130,—	1150,—
„ 12–14 „ .	18,—	160,—	1400,—
„ 16–18 „ .	22,—	200,—	—
Heister 200–250 cm	5,50	48,—	430,—
„ 250–300 „	6,50	58,—	520,—

Viburnum, Schneeball

Alle Schneeballarten bieten eine sehr große Vielfalt in der Blattform und Blüte. Sie sind in jedem Garten und Park zu verwenden. Manche Sorten lieben sonnigen Stand, andere lassen sich auch im Halbschatten gut verwenden. Als Schnittmaßnahme sollte man sich meist auf Auslichten beschränken.

a) Immergrüne Sorten:

	1 St. DM	10 St. DM	100 St. DM
„ **burkwoodii,** immergrün, breit und locker wachsend, oberseits glänzend grün belaubt, blüht rosaweiß, duftend im April-Mai. Wird bis 2 m hoch			
Ballenpflanzen			
30–40 cm	4,50	40,—	—
40–60 „	5,50	50,—	—
60–80 „	8,50	—	—
Solitärsträucher mit Ballen			
80–100 cm	14,—	—	—
100–125 „	18,—	—	—
„ **rhytidophyllum,** immergrüner, bis 3 m hoher Strauch, lange, gefurchte, dunkelgrüne, unterseits filzige Blätter, blüht gelblich-weiß im Mai. Die Frucht ist anfangs rot, wird später schwarz. Der Strauch ist sehr winterfest			
Ballenpflanzen			
30– 40 cm	4,—	35,—	—
40– 60 „	5,25	48,—	450,—
60– 80 „	7,50	68,—	620,—
80–100 „	12,50	—	—
100–125 „	16,—	—	—

b) Laubabwerfende Sorten:

„ **carlcephalum,** dieser ist etwas größer in der Blüte als carlesi und hat stärkeren Wuchs. Wird 2 m hoch, die Blüten sind rosaweiß, haben starken Duft			
Ballenpflanzen			
40–60 cm	8,—	70,—	—
60–80 „	10,—	—	—
Solitärsträucher			
mit Ballen 80–100 cm ...	15,—	—	—

	1 St. DM	10 St. DM	100 St. DM
„ **fragans,** bis 3 m hoch werdend, blüht vor dem Blattaustrieb weißlich rosa. Bei milden Wintern schon ab Dezember blühend, wohlriechend			
Ballenpflanzen			
40– 60 cm	3,50	30,—	—
60– 80 „	5,—	45,—	—
80–100 „	8,—	70,—	—
„ „ **bodnantense,** ist ähnlich wie V. fragans, etwas lockerer wachsend. Die Blüte ist größer und stärker in der Rosafarbe			
Ballenpflanzen			
80–100 cm	7,50	68,—	—
100–125 „	10,—	—	—
„ **opulus,** gemeiner Schneeball, 3–4 m hoch werdend, auch im Schatten gedeihend, leuchtendrote Früchte, blüht gelblichweiß			
Sträucher 40–100 cm	2,50	22,—	200,—
„ 100–125 „	3,—	25,—	225,—
„ **opulus sterile,** der bekannte, gefüllt blühende Schneeball, der in jeden Garten hineingehört, bis 3 m hoch, blüht im Mai-Juni			
Sträucher 3–5 Triebe	2,—	17,50	160,—
„ 5–8 „	2,50	22,—	200,—
Stämmchen			
Stammhöhe 100–120 cm	8,—	—	—
„ **plicatum rotundifolium,** reichblühender Strauch, der sehr dekorativ wirkt. Filzige Blätter, blüht rahmweiß			
Ballenpflanzen			
40– 60 cm	4,50	40,—	—
60– 80 „	6,—	54,—	—
80–100 „	7,50	—	—
„ „ **tomentosum.** Blätter sind eiförmig, filzig, Blüten flach, weiß, wird bis 3 m hoch, blüht im Mai-Juni			
Ballenpflanzen			
40– 60 cm	3,50	30,—	—
60– 80 „	5,—	44,—	—
80–100 „	7,—	—	—

Weigela, Diervillea, Weigelia

Die Weigelien zählen ihrer Blühwilligkeit wie auch der vielen und schönen Farben wegen zu den stets gerne gepflanzten Ziersträuchern. Sie blühen, im Mai beginnend bis zum Sommer, zum Teil bis zum Frosteintritt. Die Wuchshöhe ist verhältnismäßig einheitlich, etwa von 1,50–2,50 m hoch werdend.

	1 St. DM	10 St. DM	100 St. DM
„ **Abel Carriere,** starkwachsend, mit rosa Blüten, sehr reich blühend. Die einzelnen Blüten sind groß			
Sträucher 85–125 cm	2,—	17,50	—
„ **amabilis rosea,** stark wachsend, blüht hellrosa. Saum weiß marmoriert			
Sträucher 80–125 cm	2,—	17,50	—
„ **Bristol Ruby,** eine **Neuheit** mit großen rubin-roten Blumen, die fast bis 3 cm breit werden. Blüht vom Frühjahr bis zum Frost			
Sträucher 60–100 cm	2,50	22,—	200,—
„ 100–125 „	3,—	25,—	—
„ **Eva Rathke,** langsamwüchsig, aber sehr reichblühend, tiefdunkelrote Blüte, eine sehr wertvolle Sorte			
Sträucher 40– 60 cm	1,80	16,—	145,—
„ 60–100 „	2,50	22,—	200,—
„ **florida purpurea,** buschig, blüht dunkelrosa, mäßig geschlossen wachsend, fällt durch die braunrote Belaubung besonders auf			
Sträucher 35–40 cm	1,80	16,—	—
„ 40–60 „	2,50	22,—	200,—
„ **Middendorffiana,** gelbblühend, große Kelchblütenform. Der Wuchs ist leicht schwingend			
Sträucher 60– 80 cm	2,50	22,—	—
„ 80–100 „	3,50	30,—	—
„ **styriaca,** sehr wüchsig, blüht amarantrot			
Sträucher 60–100 cm	2,50	22,—	200,—

Die Auswahl von
Zierpflanzen
einschließlich Kletterpflanzen
und Koniferen
bedarf stets reiflicher Überlegung.

Um die Wahl zu erleichtern,
haben wir in unseren
Schaugartenanlagen
fast alle Sorten stehen. Diese
Anlagen sind gut beschildert
und können jederzeit
besichtigt werden.

Schling- und Kletterpflanzen

Das nachfolgende Sortiment enthält eine gute Auswahl für alle Zwecke, gleich ob es sich um Begrünung kahler Wände oder um Bepflanzung von Lauben, Pergolas, zur Berankung von Balkons usw. handelt.

Bei der Auswahl der einzelnen Schling- und Kletterpflanzen sind die Wuchseigenschaften derselben zu beachten, damit die zur Verfügung stehenden Pflanzstellen für mittelhoch oder höher wachsende Arten und Sorten verwandt werden.

Als **Kletterpflanzen** kommen außer den nachgenannten Arten und Sorten auch Rosen in hochwachsenden, kletternden Sorten in Frage, die wir bei dem Kapitel Rosen nachzusehen bitten.

An dieser Stelle sei auch auf die richtige Behandlung bei **Clematis** bei und nach der Pflanzung hingewiesen. Der Wurzelstock muß stets gut abgedeckt sein, man verwendet dazu am besten abgefallenes Laub. Zu beachten ist auch das tiefe Einpflanzen in gut humose Erde. Aber nochmals sei auf das erwähnte gute Abdecken hingewiesen, damit der ganze Wurzelkranz stets beschattet ist.

Das ist auch zur Gesunderhaltung in den folgenden Jahren wichtig.

Man kann sagen, daß **alle Kletter- und Schlingpflanzen für diese Behandlung sehr dankbar sind.**

Actinida, Strahlengriffel

	1 St. DM	10 St. DM	100 St. DM
„ arguta, hoher Schlingstrauch mit dunkelgrünen Blättern, blüht weiß im Mai-Juni. Die bräunlich gelben Früchte sind eßbar			
Ballenpflanzen			
40– 60 cm hoch	3,—	—	—
60–100 „ „	3,60	—	—
„ polygama, Zweige rauh behaart, Blätter dunkelgrün, sich zum Teil silbrig verfärbend. Blüte ist weiß, Frucht gelb, bitter. Wird bis 5 m hoch			
Ballenpflanzen			
40– 60 cm hoch	3,—	—	—
60–100 „ „	4,—	—	—

Ampelopsis

siehe unter Parthenocissus

Aristolochia, Pfeifenstrauch, Osterluzei

„ durior (sipho), starkwachsender Schlinger mit sehr großen, herzförmigen, dunkelgrünen Blättern und pfeifenkopfartigen Blüten			
60–80 cm hoch ab 2 Triebe	7,50	68,—	—
80–100 cm hoch ab 2 Triebe	9,50	80,—	—

Campsis (Bignonia) Trompetenblume, Tecoma

	1 St. DM	10 St. DM	100 St. DM
„ radicans (Bignonia), radicans wird sehr hoch, blüht im Juli-September, scharlachorangerot			
40– 60 cm hoch	4,—	—	—
60–100 „ „	6,—	—	—
„ Yellow Trompet, wie vorstehende Sorte, jedoch mit gelben Blüten, eine **Neuheit**			
60– 80 cm hoch	5,—	45,—	—
80–120 „ „	6,—	54,—	—

Celastrus, Baumwürger

„ orbiculata, starker, hochwachsender Schlinger, lebhaft grüne Blätter, Früchte sind gelb und scharlachrot, hängen auch noch nach Laubfall. Wird bis 12 m hoch			
80–100 cm hoch	2,50	22,—	—
100–150 „ „	3,50	31,50	—

Clematis, Waldrebe

1. Großblumige Edelsorten:

Veredelte Hybridsorten

	1 St. DM	10 St. DM	100 St. DM
„ **Jackmanni,** die reichblühende bekannte violettblaue stark gefragte Sorte.			
„ **Lasurstern,** tiefblau mit weißen Staubfäden.			
„ **Mad. Ed. André,** rötlichpurpur.			
„ **Mme. Le Coultre,** weiß mit Rosa.			
„ **Nelly Moser,** blaßlila, Rückseite rötlich.			
„ **The President,** dunkelblau.			
„ **Ville de Lyon,** leuchtend karmesinrot.			
Preis für vorstehende Edelsorten als Pflanzen mit Topfballen	4,75	40,—	360,—

2. Kleinblumige Arten und Formen

„ **montana** blüht weiß wird bis 5 m hoch	4,25	36,—	—
„ **montana superba,** dunkelrosa, blüht ebenfalls im Mai	4,75	40,—	—
„ **tangutica,** kleinblättrig, blüht goldgelb vom Juni bis Herbst	3,—	25,—	—
„ **vitalba,** die gemeine Waldrebe klettert hoch, blüht weiß in Rispen im Juli-August	1,85	15,50	—
„ **viticella,** wird 4 m hoch, kleinblumig purpur-violett, blüht im Juli-August.	4,25	36,—	—

Wir weisen noch einmal darauf hin, daß Clematis bei und nach der Pflanzung richtig behandelt werden.

Hedera, Efeu

	1 St. DM	10 St. DM	100 St. DM
„ **helix,** kleinblättriger bekannter Efeu **Ballenpflanzen**			
40– 60 cm 4–6 Triebe ...	2,—	16,50	150,—
60– 80 „ „ „ ...	2,50	22,—	200,—
80–100 „ „ „ ...	4,—	34,—	300,—
„ **hibernica,** großblättrige Form **Ballenpflanzen**			
40– 60 cm 4–6 Triebe ...	2,—	16,50	150,—
60– 80 „ „ „ ...	2,50	22,—	200,—
80–100 „ „ „ ...	4,—	34,—	300,—

Hydrangea petiolaris (scandens)

Kletterhortensie

Blüht im Juni-Juli in großen flachen Randblüten. Das Blatt ist herzförmig glänzend. Der Strauch wächst stark

30–40 cm **mit Ballen** ...	4,80	42,—	—
40–60 „	6,—	53,—	—

Lonicera, Geißblatt, Jelängerjelieber

Diese Kletterpflanze sollte viel mehr angepflanzt werden. Die Blumen sind von seltener Schönheit, dabei stark duftend, vorab nachts. Blühen ab Juni bis Herbst.

„ **brownii fuchsioides,** schön granatrot 2 und mehr Triebe	6,—	50,—	440,—
„ **caprifolium major,** mittelhoch schlingend, blüht gelb und rot 2 und mehr Triebe	3,50	30,—	—
„ **heckrotti,** schwach windend, blüht in lockeren Sträußen, fleischfarbig bis goldgelb 2 und mehr Triebe	5,—	44,—	400,—
„ **periclymenum belgica,** schöne Form auf gelbem Grunde, rot überlaufende Blüten 2 und mehr Triebe	3,50	30,—	275,—
„ **tellmanniana,** schlingt kräftig, blüht tiefgoldgelb 2 und mehr Triebe	3,50	30,—	275,—

Parthenocissus, Ampelopsis, Jungfernwein

	1 St. DM	10 St. DM	100 St. DM
„ **quinquefolia,** bekannter wilder Wein, im Herbst rotblättrig			
3– 5triebige Pflanzen....	1,25	11,—	100,—
5– 8 „ „	1,70	15,—	135,—
8–12 „ „	2,50	22,—	—
„ „ **engelmanni,** leicht selbstkletternd, sonst ähnlich wie quinquefolia			
3–5triebige Pflanzen.....	1,25	11,—	—
5–8 „ „	1,70	15,—	—
„ **Veitchi** (Ampelopsis veitchi), der bekannte **Selbstklimmer,** mittelgroße, etwas rötliche Blätter liegen flach auf der Wand. Fällt auf durch seine sehr schöne goldrote Herbstfärbung **Ballenpflanzen**			
40–60 cm	1,80	15,50	140,—
60–80 „	2,50	22,—	200,—
ohne Ballen 40–60 cm .	1,40	11,50	105,—
„ „ 60–80 „ .	2,—	16,50	150,—

Polygonum, Knöterich

„ **auberti,** sehr starkwachsender Schlinger, blüht vom Sommer bis Herbst weiß, ist sehr reichblühend. Berankt im ersten Jahr schon eine große Fläche

Starke zwei- und mehrtriebige Pflanzen.....	2,—	17,50	160,—
mit Topfballen.....	2,50	22,—	—

Wistaria, Glycine, Blauregen

„ **sinensis,** sehr schöne schnellwüchsige Schlingpflanze mit gefiederten Blättern, blüht in 15–30 cm langen blauen Blütentrauben.

Wächst oftmals schwer an, deshalb vorsichtig pflanzen; die Pflanzen mit Moos und ähnlichem Material umwickeln, auch auf 50–60 cm Länge zurückschneiden. Frischgepflanzte treiben oft erst im Juni aus

Starke zwei- und mehrtriebige Pflanzen.....	8,25	72,—	—

Clematis Jackmanni

Clematis Ville de Lyon

Clematis Nelly Moser

Clematis montana rubens

Campsis radicans

Kletternde Lonicera

Koniferen

Taxus baccata' astigiata

Nadelgehölze

KONIFEREN

In Koniferen wurden unsere **Anzuchten** infolge der stärker werdenden Nachfrage **vergrößert.** Man kann sich auch heute keine Gartenanlage ohne Koniferen mehr denken. Sie bringen eigenartige malerische Reize und zeigen auch in der Winterzeit das ewig bewegte Grün. Hinzu kommt, daß die immer wieder verschiedenartig wirkende Benadelung – zumal im Frühjahr zur Austriebszeit – von hervorragender Wirkung ist. So sind nicht nur hoch- und großwerdende Koniferen für den größeren Garten und Park unersetzlich, ebenso wichtig und wertvoll sind auch die kleinwachsenden für Kleingärten, denken wir dabei insbesondere auch an Steingärten, Heidegartenpartien usw. In all diesen werden Kleinkoniferen, insbesondere flachwachsende verwandt.

Außer der **Verwendung von Koniferen in Parks und Gärten** sei auch an die Pflanzung derselben auf **Friedhöfen** hingewiesen. Hier werden viele als Einzelexemplare, manche aber auch für größere und kleinere Hecken benötigt. Ohne Koniferen ist eine gärtnerische Friedhofsgestaltung undenkbar. Für die Grabbepflanzung werden kleinbleibende Arten verwandt.

Sämtliche Koniferen sind gut geformt, regelmäßig verpflanzt und haben feste Wurzelballen. Bei Versand besteht die Gefahr, daß die Wurzelballen etwas austrocknen, es ist daher notwendig, die Ballenpflanzen sofort nach Ankunft durchdringend zu wässern, am besten werden Sie eine Zeitlang in ein Gefäß mit Wasser gestellt. Nach dem Pflanzen wird dann nochmals gut eingeschlemmt und wenn möglich mit Torf oder ähnlichem Stoff abgedeckt.

Die **Vorbereitung des Bodens vor dem Pflanzen muß ebenfalls beachtet werden.** Zweckmäßig ist es, die Pflanzstelle mit Torf und verrottetem Dünger, auch Lauberde zu vermischen. Das Anwachsen wird dadurch ganz wesentlich gefördert.

Werden sehr große und hohe Koniferen gepflanzt, so empfiehlt es sich, die Pflanzen auch über der Erde häufig anzusprengen. Wichtig ist, daß die Benadelung öfters überbraust wird. Das geschieht am zweckmäßigsten in den Abendstunden.

Zu beachten ist, daß alle Preise **einschließlich** Ballenleinen gelten. Die frühere Berechnung des Ballentuches zum Festhalten des Wurzelballens fällt fort. – Die um die Erdballen gewickelte Leinwand wird bei der Pflanzung nicht entfernt, nur die Verknotung ist zu lösen.

Abies, Weißtanne

	1 St. DM	10 St. DM	100 St. DM
„ **arizonica compacta,** wächst zwergig pyramidal aufrecht. Benadelung ist blau. Es ist eine schwachwachsende Form der Arizona-Korktanne			
20–30 cm hoch	13,—	—	—
30–40 „ „	18,—	—	—
„ **concolor,** kalifornische Weißtanne, Grautanne. Schnellwachsende und hochwerdende Tanne mit langen, blaugrün bereiften Nadeln			
40– 60 cm	8,50	74,—	—
60– 80 „	11,—	100,—	—
80–100 „	15,—	135,—	—
„ **Nordmanniana,** Nordmanns-Tanne, breitpyramidal wachsend, dunkelgrün benadelt			
100–125 cm	20,—	—	—
125–150 „	30,—	—	—
150–175 „	42,—	—	—
175–200 „	50,—	—	—
„ **pinsapo glauca,** blaue Form der spanischen Weißtanne, hartnadelig, in der Jugend noch ungleich in der Form, die sich aber schnell füllt, wächst langsam			
30–40 cm	15,—	—	—
40–50 „	20,—	—	—
„ **Veitchii,** schöne harte Weißtanne, oberseits grün, unterseits silberweiß. Eine ausgezeichnet schöne Solitär- und Gruppenpflanze			
40– 60 cm	8,50	75,—	650,—
60– 80 „	10,50	90,—	800,—
80–100 „	15,—	135,—	1200,—
100–125 „	20,—	180,—	1600,—
125–150 „	30,—	—	—

Cedrus, Zedern

	1 St. DM	10 St. DM	100 St. DM
„ **atlantica glauca,** Atlaszeder, die schönste Solitärzeder, von schönem, lokkerem, aufrechtem Wuchs mit stahlblauer Benadelung. Ist nicht nur frosthart, kann auch gut Trokkenheit vertragen			
60– 80 cm	12,—	105,—	—
80–100 „	17,50	150,—	—
100–125 „	25,—	220,—	—
125–150 „	35,—	300,—	—
150–175 „	45,—	—	—
175–200 „	60,—	—	—
„ „ **aurea,** gelbliche Art der Atlaszeder			
60– 80 cm	16,—	—	—
80–100 „	22,—	—	—
100–125 „	30,—	—	—
125–150 „	40,—	—	—

Chameacyparis, Lebensbaum, Zypresse

1. Aufrecht wachsende Sorten:

„ **lawsoniana alumii,** säulenförmig wachsend, stahlblau, dicht und hart.			
60– 80 cm	5,50	46,—	420,—
80–100 „	7,—	63,—	520,—
100–125 „	9,—	80,—	675,—
„ „ **Brunii,** blau, dichtwachsend und winterhart			
40– 60 cm	6,—	54,—	—
60– 80 „	7,—	63,—	—
80–100 „	10,—	88,—	—
100–125 „	13,—	105,—	—
„ „ **Columna glauca,** tiefblau, schön geschlossen, pyramidal wachsend. Eine sehr wertvolle Sorte, die sich für alle Zwecke eignet. Schöne Solitärsorte			
40– 60 cm	6,—	50,—	—
60– 80 „	8,—	70,—	—
80–100 „	12,—	100,—	900,—
100–125 „	16,—	140,—	—
125–150 „	20,—	—	—

Chamaecyparis, Fortsetzung

	1 St. DM	10 St. DM	100 St. DM
„ **lawsoniana ellwoodii,** schön blau in Farbe, gesund, schön geschlossen wachsend für Einzelpflanzung auf Friedhöfen			
20–30 cm	3,—	25,—	220,—
30–40 „	4,—	35,—	—
40–50 „	5,50	48,—	—
„ **glauca Spek,** tiefblau, schön kompakt, aber lokker wachsend, für alle Zwecke geeignet			
40– 60 cm	6,50	55,—	—
60– 80 „	8,50	75,—	—
80–100 „	12,—	100,—	—
100–125 „	16,—	—	—
125–150 „	22,—	—	—
„ „ **glauca Veitchii,** stahlblau, geschlossen aufrecht			
40– 60 cm	6,50	55,—	—
60– 80 „	8,50	—	—
125–150 „	20,—	—	—
150–175 „	25,—	—	—
„ „ **lanei aurea,** goldgelbe farbbeständige Form			
40– 60 cm	7,—	60,—	—
60– 80 „	9,—	80,—	—
80–100 „	12,50	105,—	—
„ „ **Silver Queen,** silberschimmernd, schöne harte Form			
60– 80 cm	8,50	75,—	—
80–100 „	12,—	100,—	—
100–125 „	16,—	—	—
125–150 „	22,—	—	—
„ „ **Triumph von Boskoop,** schön blau, harte Art			
60– 80 cm	8,50	75,—	—
80–100 „	12,—	100,—	—
100–125 „	16,—	—	—
125–150 „	22,—	—	—
„ „ **westermanni,** goldgelb, dicht, breitpyramidal			
60– 80 cm	8,50	75,—	—
80–100 „	12,—	100,—	—
100–125 „	16,—	—	—
125–150 „	22,—	—	—
„ „ **wisseli,** bildet blaugrüne Nadeln, farnartig, dicht, sehr zierend			
60– 80 cm	8,50	75,—	—
80–100 „	12,—	—	—
100–125 „	16,—	—	—

Chamaecyparis, Fortsetzung

	1 St. DM	10 St. DM	100 St. DM
„ **nootkatensis glauca,** blaugrün, überhängend, zierlich im Laub			
40– 60 cm	8,50	75,—	—
60– 80 „	12,—	—	—
80–100 „	20,—	—	—
„ „ **pendula,** fahnenartig, hängend, selten schön			
40– 50 cm	12,—	—	—
60– 80 „	18,—	—	—
80–100 „	24,—	—	—
100–125 „	30,—	—	—
„ **obtusa cripsi,** dichte gelbe Form, mittelstark im Wuchs, sehr schöne Art			
30–40 cm	8,—	70,—	—
40–50 „	9,50	—	—
50–60 „	12,50	—	—
„ „ **lycopodioides,** mit bärlappähnlichen Zweigen			
60–70 cm	9,—	—	—
70–80 „	12,50	—	—
„ „ **filicioides,** Farnwedelzypresse, schwachwachsend, farnartig			
30–40 cm	8,50	—	—
40–60 „	12,—	—	—
60–80 „	15,—	—	—
„ **filifera,** dicht, fadenartig, grün, überhängend			
30–40 cm	5,—	40,—	—
40–60 „	7,50	60,—	500,—
60–80 „	10,—	—	—
„ „ **aurea,** dicht, goldgelb, feinzweigig, langsam wachsend			
30–40 cm	5,—	—	—
40–60 „	7,50	60,—	500,—
60–80 „	10,—	—	—
„ **pisifera, plumosa** dunkelgrün, gekräuselte Zweige			
40– 60 cm	3,50	30,—	250,—
60– 80 „	5,—	40,—	350,—
80–100 „	7,50	60,—	—
100–125 „	9,—	—	—
125–150 „	12,50	—	—

Chamaecyparis, Fortsetzung

	1 St. DM	10 St. DM	100 St. DM
„ **pisifera plumosa aurea,** goldgelbgefärbt			
40– 60 cm	3,50	30,—	—
60– 80 „	5,—	40,—	—
80–100 „	7,50	60,—	—
„ „ **squarrosa,** breit und lokker wachsend, feine überhängende silbergraue Belaubung			
40– 60 cm	4,—	32,—	—
60– 80 „	6,—	—	—
80–100 „	8,—	—	—

2. Flachwachsende Sorten:

„ **lawsoniana minima glauca,** dicht, grün, breitkugelige **Zwergform**			
20–25 cm	7,50	60,—	—
25–30 „	10,—	85,—	—
30–40 „	15,—	—	—
„ „ **nana gracilis,** dunkelgrün, dicht und fächerartig gedrehte Zweige, wohl die beliebteste **Zwergform**			
20–25 cm	7,50	68,—	600,—
25–30 „	12,—	100,—	900,—
30–35 „	15,—	135,—	—
35–40 „	17,50	—	—
40–50 „	28,—	—	—
50–60 „	40,—	—	—

Cryptomeria, Sicheltanne

„ **japonica Bandai-Sugi,** schwach wachsend, bläulichgrün, kurztriebig, schöne mittelhochwerdende Einzelpflanzen			
30–40 cm	10,—	—	—
40–60 „	15,—	—	—
„ „ **Jindai-Sugi,** frischgrün, feinnadelig, eiförmig wachsend, sonst wie vor			
30–40 cm	10,—	—	—
40–60 „	15,—	—	—

Gingko, Fächerblattbaum

	1 St. DM	10 St. DM	100 St. DM
„ **biloba,** ist nadelabwerfend, wächst stark, Blätter fächerartig, gelappt, wird sehr hoch, ist als Parkbaum einzelstehend wertvoll			
60– 80 cm	7,50	68,—	—
80–100 „	9,—	80,—	—
100–125 „	12,—	—	—
125–150 „	16,—	—	—
150–175 „	20,—	—	—
175–200 „	25,—	—	—
200–250 „	30,—	—	—

Juniperus, Wacholder

1. Aufrechtwachsende Sorten:

„ **communis hybernica,** irischer Säulenwacholder, blaugrün, schmal pyramidal wachsend, wertvoll für Friedhöfe und in Heidegärten			
30– 40 cm	4,—	35,—	300,—
40– 60 „	5,—	44,—	400,—
60– 80 „	7,—	60,—	500,—
80–100 „	9,—	80,—	700,—
„ „ **suecica, schwedischer Säulenwacholder.** Wird ca. 3 m hoch, sehr gesund, die Benadelung ist etwas gröber wie bei J. com. hybernica, hat etwas breiteren Wuchs und überhängende Zweigspitzen			
30–40 cm	4,—	35,—	—
40–60 „	5,—	44,—	—
60–80 „	7,—	60,—	—
„ **virginiana canaerti,** wächst aufrecht, locker, mit überhängenden Spitzen, dunkelgrün bezweigt, oftmals hellblau bereifte Beeren tragend			
60– 80 cm	10,—	90,—	—
80–100 „	12,50	110,—	—
100–125 „	16,—	—	—

Juniperus, Fortsetzung

	1 St. DM	10 St. DM	100 St. DM
„ **virginiana glauca,** stahlblau bezweigt, stark aufrecht wachsend. Schön für Einzelpflanzen			
60– 80 cm	10,—	90,—	—
80–100 „	14,—	120,—	—
100–125 „	18,—	160,—	—
125–150 „	25,—	—	—
„ „ **oblonga pendula,** zierlich überhängend, langtriebig, säulenförmig			
80–100 cm hoch	15,—	—	—
100–125 „ „	20,—	—	—

2. Flachwachsende Sorten:

„ **chinensis Blauws Varietät,** neuere Form, blaugrün, eine sehr schöne, etwas höher wachsende **Zwergform**			
30–40 cm	8,50	75,—	—
40–50 „	12,50	110,—	—
50–60 „	16,—	140,—	—
„ „ **hetzii,** neue Form von Pfitzeriana mit blaugrüner Benadelung, etwas aufrechter wachsend, flach gezogen			
30– 40 cm	6,—	50,—	—
40– 60 „	7,50	68,—	600,—
60– 80 „	10,—	90,—	—
80–100 „	17,50	—	—
Aufgebundene Pflanzen			
80–100 cm	18,—	—	—
100–125 „	25,—	—	—
„ „ **Pfitzeriana,** breitpyramidal wachsend mit kräftig waagerecht abstehenden Ästen, graugrün. Die Zweigspitzen hängen leicht über			
30– 40 cm br. wachsend	5,—	44,—	400,—
40– 60 „ „ „	6,—	50,—	440,—
60– 80 „ „ „	8,50	75,—	680,—
80–100 „ „ „	15,—	—	—
100–125 „ „ „	25,—	—	—
125–150 „ „ „	50,—	—	—
150–175 „ „ „	75,—	—	—
80–100 cm aufrecht wachsend	18,—	—	—
100–125 cm aufrecht wachsend	25,-–	—	—

Juniperus, Fortsetzung

	1 St. DM	10 St. DM	100 St. DM
„ **chinensis Pfitzeriana aurea,** die gleiche Form mit gelblicher Benadelung, eine wunderschöne Sorte, die in jede Anlage hineingehört			
30– 40 cm breit	6,—	50,—	—
40– 60 „ „	8,—	70,—	—
60– 80 „ „	12,—	100,—	—
80–100 „ „	20,—	—	—
100–125 „ „	40,—	—	—
„ **communis hornibrooki,** hellgrüne, flachwachsend, sehr dichte **Zwergform**			
30–40 cm breit	6,—	54,—	—
40–50 „ „	8,50	75,—	—
„ „ **repanda,** niedrig, flach aufliegende, dicht benadelte **Zwergform**			
30–40 cm breit	6,—	54,—	—
40–50 „ „	8,50	—	—
„ **horizontalis plumosa,** graugrün, fast waagerecht wachsende **Zwergform,** im Herbst ist die Belaubung bronce-purpur			
20–30 cm breit	5,—	—	—
30–40 „ „	7,50	—	—
„ „ **tamariscifolia,** blaugrün, breitwachsend, flachbleibende **Zwergform**			
30–40 cm breit	7,50	68,—	600,—
40–50 „ „	8,50	75,—	—
„ **squamata meyeri,** weißblau, breit aufrecht wachsend, buschig, dicht. Sollte stets geschnitten werden			
30–40 cm	6,—	54,—	480,—
40–50 „	8,—	70,—	—
50–60 „	10,—	—	—
„ **virginiana Grey Owl, Neuheit,** breitwachsende Triebe in der Farbe wie virg. glauca, etwas gedrehte Form			
30–40 cm breit	10,—	—	—
40–60 „ „	12,—	—	—

Larix, Lärche

	1 St. DM	10 St. DM	100 St. DM
„ **leptolepsis (L. japonica),** japanische Lärche, blaugrün benadelt. Auch diese wirft im Winter ihr Laub ab			
80–100 cm	3,—	25,—	220,—
100–125 „	4,—	32,—	—
125–150 „	5,—	44,—	—
150–200 „	7,50	68,—	—
200–225 „	10,—	—	—
mehrmals verpflanzt 200–250 cm	17,50	—	—

Metasequoia, Urwelt-Mammutbaum

„ **glyptostroboides.** Dieser erst 1945 in China entdeckte Baum ist wohl der starkwachsendste seiner Art. Er kann bis 35 m hoch werden, erreicht einen Stammdurchmesser von 1,60–2,50 m. Der jährliche Zuwachs ist enorm. Während des Winters wird die im Sommer taxodiumähnliche frischgrüne zierliche Belaubung abgeworfen. Hinzu kommt die große Winterhärte. Wahrscheinlich kann dieser Baum außer dem Parkwert auch für den Forst zur Holzgewinnung brauchbar werden. Wertvolle **Neuheit**

80–100 cm	30,—	—	—
100–125 „	35,—	—	—
125–150 „	45,—	—	—
150–175 „	55,—	—	—
175–200 „	75,—	—	—

Picea, Fichte, Tanne

a) Hochwachsende Sorten:

„ **alcockiana,** graugrün, dichtnadelig, harte Form			
30–40 cm	7,50	—	—
40–60 „	10,—	—	—
„ **glauca conica** (P. albertiana conica), langsam wachsende Zuckerhutfichte, hellgrün, weichnadelig			
20–30 cm	4,50	40,—	—
30–40 „	6,—	54,—	—

„ **excelsa,** die bekannte Rottanne, die immer gerne als schnellwachsende Tanne in Park und Garten verwandt wird. Sie läßt sich auch zu Hecken verwenden und verträgt den Schnitt. In den letzten Jahren konnten wir eine Absatzsteigerung für die Weihnachtszeit feststellen, weil man dazu überging, die mittleren und größeren Höhen als Weihnachtsbäume zu verwenden. Da wir diese mit Ballen liefern, lassen sich die Rottannen nachher im Garten einpflanzen. Man beachte, die Pflanzen genügend feucht zu halten

	1 St. DM	10 St. DM	100 St. DM
40– 60 cm	2,50	22,—	200,—
60– 80 „	3,—	26,—	240,—
80–100 „	5,—	44,—	400,—
100–125 „	7,50	68,—	600,—
125–150 „	10,—	90,—	—
150–175 „	15,—	130,—	—
175–200 „	20,—	180,—	—
200–225 „	24,—	220,—	—
225–250 „	30,—	270,—	—
„ „ inversa pendula. Diese als Trauer- und **Hängefichte** bekannte Sorte hat hängende Zweige und Äste, wirkt imposant. Bildet mit den hängenden Zweigen eine Säule. Ist eine Solitärpflanze			
60– 80 cm	20,—	—	—
80–100 „	25,—	—	—
100–125 „	32,—	—	—
125–150 „	40,—	—	—
„ omorica, serbische Fichte, schmalpyramidal wachsend. Dunkelgrün mit weißer Unterseite, eine allseitig sehr beliebte schnellwachsende Sorte. Die Benadelung ist gesund, die elegant dünnen Zweige senken sich mit zunehmendem Alter. Ist rauch- und rußfest			
80–100 cm	6,50	56,—	500,—
100–125 „	8,50	75,—	700,—
125–150 „	12,50	110,—	—
150–175 „	17,50	160,—	—
175–200 „	23,—	200,—	—
200–225 „	30,—	—	—
225–250 „	35,—	—	—
250–275 „	42,—	—	—

Picea, Fortsetzung

	1 St. DM	10 St. DM	100 St. DM
„ orientalis, morgenländische Fichte, breitkugelförmig wachsend, fein dicht und grün benadelt			
40– 60 cm	6,—	54,—	480,—
60– 80 „	8,50	75,—	—
80–100 „	12,50	110,—	—
100–125 „	20,—	—	—
„ „ aurea spicata, aufrecht wachsend. Im Frühjahr treiben die Triebspitzen goldgelb an, wirken sehr gut. Auf den Herbst zu verliert sich die Farbe ins Grünliche			
30– 40 cm	7,50	—	—
40– 50 „	10,—	—	—
50– 60 „	15,—	—	—
60– 70 „	20,—	—	—
70– 80 „	25,—	—	—
80–100 „	30,—	—	—
„ pungens, Stechfichte, wird sehr hoch, ist sehr hart. Die Nadeln sind graugrün und spitz			
40– 60 cm	3,50	30,—	270,—
60– 80 „	4,50	40,—	—
80–100 „	6,50	58,—	—
100–125 „	10,—	90,—	—
125–150 „	15,—	130,—	—
„ „ glauca. Diese mit Samen angezogene Blautanne hat blaue Nadeln, die etwas unterschiedlich bei den einzelnen Pflanzen sind			
40– 60 cm	7,—	60,—	—
60– 80 „	10,—	90,—	—
80–100 „	15,—	130,—	—
100–125 „	20,—	—	—

Picea, Fortsetzung

b) Veredelte Blaufichten

	1 St. DM	10 St. DM	100 St. DM
„ pungens glauca endtzi, weichnadelige lebhaft blaue Form der Blaufichte, wächst breitkugelig			
30–40 cm	15,—	—	—
40–50 „	20,—	180,—	—
50–60 „	25,—	220,—	—
60–70 „	30,—	—	—
70–80 „	35,—	—	—
„ „ glauca Kosteri, die altbekannte Blautanne, die mit ihrer schönen bläulich grünen Benadelung stets gefällt. Die Nadeln sind lang und stechend			
30– 40 cm	15,—	—	—
40– 50 „	20,—	180,—	—
50– 60 „	25,—	220,—	—
60– 70 „	30,—	—	—
70– 80 „	35,—	—	—
80–100 „	40,—	—	—
„ „ glauca moerheimi, dichtschmalwachsende Form der Blaufichte. Benadelung silbrig blau			
30–40 cm			—
40–50 „	20,—	180,—	—
50–60 „	25,—	220,—	—
60–70 „	30,—	—	—
70–80 „	35,—	—	—

c) Zwergfichten

Alle nachfolgenden Sorten wachsen sehr langsam, sie werden selten höher als 1,50 m

„ excelsa clanbrassiliana, gedrungen und rundlich dicht			
25–30 cm	6,—	54,—	—
30–40 „	7,50	68,—	—
„ „ compacta, zierlich dichtwachsend, rundlich-kegelig wachsend			
25–30 cm	6,—	54,—	—
30–40 „	7,50	68,—	—

Picea, Fortsetzung

	1 St. DM	10 St. DM	100 St. DM
„ **excelsa maxwelli,** dichte flachkugelige Form mit frischgrünen Nadeln			
20–30 cm	5,—	44,—	—
30–40 „	6,—	54,—	—
40–50 „	10,—	—	—
„ „ **nidiformis,** flache, kissenbildende Zwergsorte wird am meisten gepflanzt			
20–30 cm	5,—	44,—	—
30–40 „	6,—	54,—	—
„ „ **pygmaea,** hellgrün, dicht benadelt, wächst kugel- bzw. kegelförmig			
25–30 cm	6,—	54,—	—
30–40 „	7,50	68,—	—
„ „ **repens,** flach auf dem Boden liegende Zwergform, dichte feine grüne Nadeln			
30–40 cm breit	7,50	—	—
„ **pungens glauca globosa,** eine wunderschöne blaunadelige Zwergform der Blautanne. **Wertvolle Neuheit.** Wächst langsam und kissenförmig			
20–30 cm	18,—	—	—
30–40 „	22,—	—	—

Pinus, Kiefer, Föhre

1. Aufrechtwachsende Sorten:

„ **cembra,** Zürbelkiefer, dicht schmal pyramidal, Nadeln grün mit blauweißen Längslinien. Eignet sich auch für rauhe Lagen. Soll freistehend gepflanzt werden			
30– 40 cm	7,50	—	—
40– 50 „	10,—	—	—
100–125 „	30,—	—	—

Pinus, Fortsetzung

	1 St. DM	10 St. DM	100 St. DM
„ **contorta** (murryana), hat gedrehte, dunkelgrüne Benadelung, wächst pyramidal, aber eigenartig unregelmäßig, auch auf armen Boden gedeihend			
60– 80 cm	10,—	90,—	—
80–100 „	12,—	100,—	—
100–125 „	15,—	—	—
„ **nigra austriaca,** österr. Schwarzkiefer, üppige schwarzgrüne Art, sehr dekorativ auch als Einzelpflanze wirkend, stellt kaum Ansprüche an den Boden. Sehr beliebt			
40– 60 cm	5,50	50,—	—
60– 80 „	8,—	70,—	—
80–100 „	12,50	105,—	—
100–125 „	17,50	—	—
125–150 „	35,—	—	—
150–175 „	50,—	—	—
„ **silvestris,** die gemeine, schlankstämmige Kiefer, blaugrün benadelt, Borke rötlich			
80–100 cm	6,50	—	—
100–125 „	10,—	—	—
„ **strobus,** silberweiße Weymoutskiefer, breitästig, überhängend, unregelmäßig wachsend			
40– 60 cm	4,—	—	—
60– 80 „	5,—	44,—	—
80–100 „	7,50	—	—
100–125 „	10,—	—	—

Pinus, Fortsetzung

2. Flachwachsende Sorten:

	1 St. DM	10 St. DM	100 St. DM
„ **montana,** Bergkiefer, zwergartig wachsend, **Krummholzkiefer,** auch Latschenkiefer genannt. Wächst breitverzweigt, kräftig mit tiefliegenden Ästen. Gedeiht in jedem Boden und in jeder Lage			
20–30 cm	3,—	27,—	240,—
30–40 „	4,—	36,—	320,—
40–60 „	5,—	44,—	400,—
„ **montana mughus,** langsam wachsende **Zwergform** mit kleineren Nadeln. Bleibt niedrig mit ihren Ästen			
20–30 cm	3,50	31,50	280,—
30–40 „	5,—	45,—	400,—
„ „ **Watereri** (P. silvestris pumila), auch Silberkiefer genannt. Wächst dicht, rundkegelig, hat kurze stahlblaue Nadeln. Eine sehr dekorative Kiefer für Einzelstellung			
30–40 cm	15,—	130,—	—
40–50 „	18,—	160,—	—
50–60 „	25,—	—	—

Pseudotsuga, Douglasfichte

„ **douglasi** (Ps taxifolia), ist sehr schnellwachsend, liebt Schatten und ist trockenfest. Benadelung ist glänzend grün, liegt schirmartig			
60– 80 cm	5,—	—	—
80–100 „	7,50	—	—
200–225 „	25,—	—	—
225–250 „	30,—	—	—
250–275 „	40,—	—	—
275–300 „	50,—	—	—

Sequoia, Mammutbaum, Wellingtonie

„ **gigantea.** Wächst regelmäßig, spitz pyramidenförmig. Benadelung ist dunkelgraugrün. Ein seltener prächtiger Parkbaum. Wird in Kalifornien 80–100 m hoch			
40– 60 cm	20,—	—	—
60– 80 „	25,—	—	—
80–100 „	30,—	—	—
100–125 „	40,—	—	—

Taxodium, (Sumpfzypresse)

	1 St. DM	10 St. DM	100 St. DM
„ **distichum,** ein schön hochwerdender Baum mit frischgrüner Belaubung. Die Nadeln werden im Herbst braunrot und fallen ab. Für feuchte, sumpfige Böden besonders gut geeignet, wächst auch auf trockenen Böden			
80–100 cm	10,—	—	—
100–125 „	12,50	—	—
125–150 „	15,—	—	—

Taxus, Eibe

1. Aufrechtwachsende Sorten:

„ **baccata,** die heimische, bekannte, dunkelgrüne Art auch für Unterpflanzung, auch zu Hecken geeignet. Wird auch gerne als Einzelpflanzung verwandt. Verträgt jeden Schnitt und ist sehr langlebig. Diese kann sowohl als aufrecht wie auch als niedrig verwandt werden. Wir bringen hier die pyramidalgeschnittenen			
60– 80 cm	10,—	90,—	800,—
80–100 „	12,50	110,—	—
100–125 „	17,50	—	—
„ „ **dovastoniana aurea variegata,** goldbunt mit überhängenden Ästen			
40–50 cm	14,—	120,—	—
50–60 „	17,—	150,—	—
60–70 „	20,—	—	—
70–80 „	25,—	—	—
„ „ **fastigiata,** irländischer Säulentaxus, wächst straff aufrecht, bleibt schmal, tiefgrün belaubt			
40–50 cm	9,—	80,—	—
50–60 „	12,50	110,—	—
60–70 „	17,—	—	—
„ „ **fastigiata aurea,** goldgelbe Säulenform, sonst wie Stammsorte F. fastigiata. Schön für Einzelpflanzungen.			
40–50 cm	9,—	80,—	—
50–60 „	12,50	110,—	—
60–70 „	17,—	—	—

Taxus, Fortsetzung

2. Niedrigbleibende Sorten, einschließlich Heckenpflanzen!

	1 St. DM	10 St. DM	100 St. DM
„ **baccata** in **Büschen und Heckenpflanzen:**			
Breite Büsche			
40– 60 cm breit und hoch	6,50	55,—	500,—
60– 80 „ „ „ „	15,—	135,—	—
80–100 „ „ „ „	20,—	—	—
Heckenpflanzen:			
30–40 cm hoch	4,50	38,—	350,—
40–50 „ „	6,—	54,—	450,—
50–60 „ „	7,—	63,—	550,—
60–70 „ „	8,50	74,—	—
„ „ **adpressa,** breite niedrige **Zwergform.** Die Nadeln sind dunkelgrün, länglich, eiförmig. Gut für Steingärten			
30–40 cm	8,75	77,—	—
40–50 „	14,—	120,—	—
„ „ „ **aurea var,** goldgelb mit grünen Streifen, wächst langsam, bleibt niedrige **Zwergform**			
30–40 cm	8,75	77,—	—
40–50 „	14,—	120,—	—
„ „ **repandens,** breitwüchsig, blaugrün, niedrigliegend, wächst flach, ist für Steingärten, aber auch als Einzelpflanze wertvoll			
30–40 cm	8,75	77,—	—
40–50 „	14,—	120,—	—
„ **cuspidata nana,** auch als brevifolia bekannt. Dichte, niedrige, stumpfnadelige, langsam wachsende, winterharte **Zwergform,** mit hellgrünen, kurzen breiten Nadeln			
30–40 cm	8,50	75,—	—
40–50 „	13,—	115,—	—
„ **media hicksii,** wird etwa 3 m hoch, ist sehr winterfest, wächst aufrecht, hat im Winter wie im Sommer stets frischgrüne Benadelung. Kann als Einzelstrauch, aber auch als Heckenpflanze verwendet werden			
30–40 cm	7,50	62,—	—
40–50 „	8,50	74,—	—

Thuja, Lebensbau

1. Hochwachsende Sorten

	1 St. DM	10 St. DM	100 St. DM
„ **gigantea aurescens** (auch Th. aurea plicata). Sehr schöne winterharte, farbenhaltende Form von starkem Wuchs mit bronzegelben Triebspitzen			
60– 80 cm	4,—	36,—	—
80–100 „	6,30	55,—	500,—
100–125 „	7,80	68,—	600,—
125–150 „	11,—	94,—	—
„ **occidentalis,** abendländischer Lebensbaum, wüchsig. Als Hecken- und Schutzpflanze besonders zu empfehlen, ist winterhart. Paßt für jeden Boden. **Ist die am meisten angepflanzte immergrüne Heckenpflanze**			
40– 60 cm	3,—	26,—	240,—
60– 80 „	4,—	35,—	320,—
80–100 „	6,—	52,—	480,—
100–125 „	8,50	75,—	650,—
125–150 „	10,—	90,—	800,—
Vorstehende Größen werden **alle mit Ballen** geliefert. Manchen Wünschen entsprechend können **mehrmals verpflanzte im Spätfrühjahr ab März ohne Ballen** geliefert werden			
30–40 cm	1,—	9,—	80,—
40–60 „	1,20	11,—	100,—
„ „ **columna,** eine sehr schöne, auch im Winter die grüne Farbe behaltende Sorte, wächst schlank, dicht bezweigt			
40– 60 cm	3,50	31,—	280,—
60– 80 „	4,50	40,—	350,—
80–100 „	7,—	62,—	560,—
„ „ **lutea,** kräftig aufrecht wachsend, Belaubung lichtgelb, auch im Winter farbhaltend			
60– 80 cm	6,—	52,—	480,—
80–100 „	8,—	70,—	—
100–125 „	12,—	100,—	—

Thuja, Lebensbaum, Fortsetzung

	1 St. DM	10 St. DM	100 St. DM
„ **occidentalis rosenthalii,** schmal hochwachsend, schön gekräuselte Bezweigung in dunkelgrüner Farbe			
60– 80 cm	5,—	44,—	400,—
80–100 „	7,50	68,—	600,—
100–125 „	10,—	—	—
„ „ **spiralis,** spiralenförmig, schmale Säulen bildend, dunkelgrün im Laub			
80–100 cm	7,—	62,—	—
100–125 „	9,—	80,—	—
125–150 „	12,—	—	—
„ „ **warena,** dunkelgrün, gedrungen und aufrecht wachsend			
40– 60 cm	4,50	40,—	—
60– 80 „	5,50	48,—	—
80–100 „	7,—	62,—	—
100–125 „	9,—	—	—

2. Niedrigwachsende Sorten:

„ „ **ellwangeriana, Rheingold,** sehr langsam wachsende **Zwergform** kegelig, hat hellgoldgelbe, feine Benadelung			
20–30 cm	4,—	35,—	—
30–40 „	5,50	50,—	—
„ „ **globosa,** kugelförmig, dicht und feinzweigige **Zwergform,** gleichmäßig wachsend			
30–40 cm	3,—	25,—	—
„ „ **Little Gem,** gedrungen, kissenförmig wachsende **Zwergform,** dunkelgrün belaubt			
30–40 cm	5,—	44,—	—
40–50 „	7,50	68,—	—
„ „ **recurva nana,** dichtverzweigte, langsam wachsende breitkegelige Art, die bis 1,50 m hoch werden kann			
30–40 cm	6,—	54,—	—
40–50 „	7,50	68,—	—

Thujopsis, Hibalebensbaum

	1 St. DM	10 St. DM	100 St. DM
„ **dolobrata,** bildet regelmäßig breite Pyramiden, in der Jugend kugelförmig, Belaubung glänzend hellgrün.			
40–60 cm	6,50	58,—	—
60–80 „	8,—	72,—	—

Tsuga, Hemlockstanne

„ **canadensis,** hat überhängende Zweige, zierliche Belaubung, ist breitkronig, auch im leichten Schatten wachsend. Ist eine sehr schöne Konifere, die mehr angepflanzt werden sollte. Gut verwendbar als Einzelpflanze, wie auch in Gruppen			
40– 60 cm	5,50	50,—	450,—
60– 80 „	7,—	60,—	540,—
80–100 „	10,—	90,—	800,—
100–125 „	15,—	135,—	—
125–150 „	20,—	180,—	—
150–175 „	25,—	230,—	—
175–200 „	35,—	—	—
„ „ **pendula,** die gleiche Art wie vor, mit stark hängenden Ästen. Sehr dekorativ, auch als Einzelpflanze; schmalwachsend			
30–40 cm	10,—	—	—
40–60 „	13,—	—	—
60–80 „	16,—	—	—

Auch an dieser Stelle
sei nochmals auf unsere
Schauanlagen
hingewiesen, die jederzeit besichtigt
werden können.

Die Anzucht von Koniferen, gleich ob es sich um hoch- oder zwergig- bzw. flachwachsende Arten und Sorten handelt, ist in unseren Baumschulen in verstärktem Ausmaß im Anbau.

Alle unsere Koniferen werden mit festen Ballen geliefert.

Sie sind von bester Farbe und nicht vergleichbar mit auf leichten Sandböden gewachsenen Koniferen.

Pinus montana, Bergkiefer-Gruppe

Picea omorica-Gruppe

Juniperus chinensis Pfitzeriana aurea

Blaufichten, im Volksmund Blautannen genannt

Allee-, Park- und Trauerbäume

Zur Erleichterung der Auswahl führen wir nachstehend die Arten und Sorten, die als Straßenbäume größer werdende Parkbäume und für Hängezwecke in Frage kommen, nochmals an.

Ausführliche Sortenbeschreibung einschließlich der Preise ist unter Laubgehölzen nachzusehen.

Acer platanoides,
,, ,, Crimson King,
,, pseudoplatanus,
,, saccharinum,
Aesculus, hippocastanum,
,, ,, brioti,
Betula alba verucosa,
,, pendula Youngii,
,, ,, tristis,
Castanea vesca,
Crataegus mon. kerm. plena
Fagus silvatica pendula,
,, purpurea pendula,
Fraxinus excelsior,
,, Doorenbos Nr. 5
Platanus acerifolia,
Populus alba nivea,
,, bachelieri,
Prunus pissardi nigra,
,, serulata (Kanzan),
,, Shidare Sakura,
Quercus penduculata,
,, rubra,
Robinia pseudoacacia,
,, ,, Bessoniana,
Salix alba vit. pendula,
Sorbus aucuparia,
,, moravica,
Tilia cordata,
,, euchlora,
,, grandiflora,
,, intermedia,
,, tomentosa.

Pflanzweiten für Heckenpflanzen

a) Heckenpflanzen, die zu Laubgehölzen gehören:

Beschreibung der Sorten bei Laubgehölzen

Sorten:	Höhe in cm	Pflanzweiten je lfd. m:
Acer campestre, Feldahorn	60– 80	3–5 Stück für mittelhoch werdende Hecken
„ „ „	80–100	3–4 „ „ höher werdende Hecken
„ „ „	100–175	2–3 „ „ „ „ „
Berberis thunbergi	30– 40	4–5 „ „ niedere, lockere Hecken
„ „ **atropurpurea**	40– 60	
Carpinus betulus, Hainbuche 3–4jährig verpfl.	40– 60	4–6 „ „ mittelhohe u. höhere Hecken
„ „ „ 3–4 „ „ „	60– 80	
„ „ „ 3–4 „ „ „	80–100	4–5 „ „ „ „ „ „
„ „ „ mehrmals verpfl. aus weitem Stand	80–100	4 „ „ „ „ „ „
„ „ „ „ „ „ „	100–125	3 „ „ „ „ „ „
„ „ „ „ „ „ „	125–150	2–3 „ „ „ „ „ „
„ „ „ „ „ „ „	150–250	2 „ „ „ „ „ „
Chaenomeles japonica und **langenaria**	40– 60	3–4 „ „ kleinere, lockere Hecken
Cornus mas. Hartriegel	40– 60	4 „ „ mittelhohe Hecken
„ „ „	60– 80	3–4 „ „ „ „
„ „ „	80–100	3 „ „ „ „
Coryllus avellana, Haselnuß	60–125	1–2 „ „ lockere und hohe Hecken
Crataegus monogyna, Weißdorn, einj. Sämlinge	30– 80	6–8 „ „ mittelhohe Hecken
„ „ „ mehrjährig verpflanzt	40–100	4–6 „ „ „ „
Fagus sylvatica, grünblättrige Buche 3–4jährig verpfl.	60–80	4–6 „ „ mittelhohe und hohe Hecken
„ „ „ „ 3–4 „ „ „	80–100	4–5 „ „ „ „ „ „
„ „ „ „ mehrmals verpfl. aus weitem Stand	80–100	4 „ „ „ „ „ „
Fagus sylvatica purpurea, rotblättrige Buche		
„ „ „ „ „ mehrjährig verpflanzt	60– 80	4–6 „ „ „ „ „ „
„ „ „ „ „ „ „	80–100	4–5 „ „ „ „ „ „
„ „ „ „ „ „ „	100–125	3–4 „ „ „ „ „ „
Ligustrum ovalifolium und 2–4 Triebe	30– 50	7–8 „ „ kleine und mittelhohe Hecken
„ **vulgare atrovirens** 5–8 „	50– 80	5–6 „ „ „ „ „ „
Mahonia aquifolia	30– 40	3–5 „ „ niedere, lockere Hecken
Populus nigra pyramidalis (Pyramidenpappel)	150–250	1 „ „ Schutzpflanzung, für jede Pflanze 1–1,50 m Abstand
Ribes alpinum 5–8 Triebe	40– 60	4–5 „ „ niedere Hecken
Rosa rugosa (Hagebutte)	30– 60	2–3 „ „ mittelhohe und lockere Hecken
Spiraea bum. Anthony Waterer	30– 40	3–5 „ „ niedere Hecken
Symphoricarpus racemosus, Schneebeere und	60– 80	3–2 „ „ mittelhohe, breitwachsende Hecken
„ **orbiculatus,** „		
Syringa vulgaris, gewöhnlicher Flieder	60–100	1–2 „ „ hohe und lockere Hecken

b) Heckenpflanzen, die zu Koniferen gehören:

Sortenbeschreibung siehe bei Koniferen

Fast alle Chamaecyparis- und Thujasorten mit aufrechtem Wuchscharakter sind für diesen Zweck geeignet, insbesondere aber Thuja occidentalis, die sehr stark verwandt wird.

Die Pflanzabstände betragen:

für	60– 80 cm Höhe	4	Stück je lfd. Meter
„	80–100 „ „	3	„ „ „ „
„	100–125 „ „	4	„ „ „ „
„	125–150 „ „	2	„ „ „ „

Ferner muß Taxus baccata erwähnt werden, die auch für höherwerdende Hecken, ganz besonders aber auf Friedhöfen für kleiner zu haltende Grabeinfassungen verwandt werden.

Für diese betragen die Pflanzabstände:

für	30– 40 cm Höhe	4–5	Stück je lfd. Meter
„	40– 60 „ „	3–4	„ „ „ „
„	60– 80 „ „	3	„ „ „ „
„	80–100 „ „	3	„ „ „ „

Von Koniferen lassen sich auch noch andere Arten für Heckenpflanzen verwenden, wie aufrecht gezogene Juniperus Pfitzerina und Picea exelsa.

Entsprechend der Pflanzengröße müssen die Abstände gewählt werden.

Um besseres Anwachsen zu gewährleisten, sind alle für Hecken bestimmten Koniferen als Ballenpflanzen zu verwenden.

Verkaufs- und Lieferungsbedingungen für Baumschulpflanzen

Sehr wichtige Hinweise:

1. Mit dem Erscheinen dieser Liste verlieren alle früheren Preislisten, Kataloge und Angebote ihre Gültigkeit.
2. Für alle Neuheiten gelten Sonderpreise. Patentamtlich oder warenzeichenrechtlich geschützte Sorten, die in diesem Baumschulbuch mit gezeichnet sind, dürfen nicht ins Ausland abgegeben werden. Jede widerrechtliche Vermehrung derselben ist verboten. Auch in der Bundesrepublik Deutschland dürfen Pflanzen oder Pflanzenteile usw., einschl. Edelreiser und Edelaugen, nicht abgegeben werden. Dabei ist es gleichgültig, ob die Abgabe verkaufs-, tausch- oder geschenkweise erfolgt.
3. Wer geschützte Neuheiten bestellt, muß bei der Bestellung die Einhaltung der Schutzbestimmungen bestätigen. Auf dem diesem Baumschulbuch beigelegten Auftragszettel muß die vorgedruckte Bestimmung unterschrieben werden.

Allgemeines

1. Die Preise gelten ab Verkaufsstelle in Deutscher Mark ohne Skonto und Portoabzüge. Aufträge werden so schnell wie möglich bestätigt, sie sollen innerhalb einer Woche erfolgen. Rechnungsbeträge sind spätestens 30 Tage nach Rechnungsdatum fällig.
2. Bei persönlichem Aussuchen von Pflanzen in der Baumschule haben die Listenpreise keine Gültigkeit.
3. Aufträge, bei denen keine anderen Vereinbarungen getroffen sind, können gegen Nachnahme ausgeführt werden.
4. Die in der Liste aufgeführten Zehnstückpreise werden berechnet von 10 bis 49 Stück und die Hundertstückpreise von 50 Stück einer Art, einer Form und einer Sorte; der Tausendstückpreis wird berechnet bei Abnahme von 500 Stück, die Zehn-, Hundert- und Tausendstückpreise werden nur für die Artikel berechnet, für die in der Preisliste die entsprechenden Preise angegeben sind.
5. Sollte es sich nach der Auftragsbestätigung herausstellen, daß der Besteller zahlungsunfähig ist oder seine anderweitigen Verpflichtungen nicht von ihm erfüllt werden, so daß der Verkäufer befürchten muß, keine Zahlung vom Besteller zu erhalten, so ist er trotz Bestätigung nicht verpflichtet, die Bestellung auszuführen.
6. Wenn durch Wetterkatastrophen, Hagel-, Frostschäden usw. sich herausstellt, daß eine Lieferung einzelner Pflanzenarten und Sorten unmöglich ist, so entfällt die Lieferungsverpflichtung, auch wenn der Auftrag bestätigt war.

Versand und Verpackung

7. Der Versand geschieht auf Rechnung und Gefahr des Bestellers.
8. Die Verpackung ist sachgemäß und sorgfältig auszuführen. Stückgutsendungen sind stets fest zu verpacken, sofern nicht andere Vereinbarungen getroffen werden. Wagenladungen sind stets mit geeignetem Packmaterial gut abzudecken. Die einzelnen Lieferposten sind bei Versand kostenfrei so zu bezeichnen oder zu trennen, daß Unklarheiten bei sachgemäßem Auspacken der Ballen- oder Waggonladungen nicht eintreten können.
9. Die Verpackung wird dem Besteller zu den Selbstkosten für Material und Arbeitslohn berechnet und braucht nicht zurückgenommen zu werden.
10. Für Schäden, welche durch Frost oder durch andere Weise auf dem Transport entstehen, ist der Lieferant nicht haftbar. Gegen die Versandschäden werden alle Sendungen bei der Württembergischen und Badischen Vereinigten Versicherungsgesellschaften A.G. in Heilbronn am Neckar, Adelberger Straße 5, versichert. Die geringen Kosten werden in Rechnung gestellt. Schäden sind bahnamtlich oder durch unparteiische Fachleute zu bestätigen und der Versicherungsgesellschaft unverzüglich zu melden.

Rollgeld und Verpackungskosten

11. Das Rollgeld zur Bahn oder zum Schiff trägt der Besteller. Seine Höhe richtet sich nach den örtlichen Verhältnissen. Das Rollgeld und die Verpackungskosten können nachgenommen werden.

Gewährleistung

12. Eine Gewähr für das Anwachsen wird grundsätzlich nicht übernommen. Verlangt der Käufer jedoch ausdrücklich die Übernahme einer Anwachsgewähr, so kann hierfür ein besonderer Betrag in Rechnung gestellt werden.
13. Gewähr für die Sortenechtheit wird nur bis zum Rechnungsbetrag geleistet. Darüber hinausgehende Ansprüche bestehen nicht, sofern nicht im Einzelfalle besondere schriftliche Vereinbarungen getroffen werden oder dem Lieferanten nicht grobe Fahrlässigkeit nachgewiesen werden kann.
14. Die Gewähr für Echtheit der Sorten und bei Obstbäumen der geforderten Unterlagen wird bis zum Ablauf des fünften Jahres vom Tage der Lieferung ab übernommen. Bei Beerenobst- und Rosenpflanzen und anderen Gehölzen läuft die Gewähr nur bis zum Ablauf des zweiten Jahres vom Tage der Lieferung ab. Für Sortenechtheit der Nachzucht wird keine Gewähr übernommen.

Mängelrügen

15. Mängel sind unverzüglich nach Empfang der Ware zu rügen. Die Mängelanzeige muß spätestens binnen fünf Tagen nach Empfang der Ware abgesandt werden. Die Mängel sind genau anzugeben. Mängel, die erst später erkennbar sind, müssen unverzüglich gerügt werden, sobald sie erkennbar geworden sind. Es ist nicht gestattet, von einer Warenart nur einen Teil der Lieferung zur Verfügung zu stellen oder Minderung des Kaufpreises hierfür zu verlangen, da jeder einzelne Posten der Rechnung als ein Ganzes zu betrachten ist.

Ersatz

16. Ersatz für fehlende Sorten in ähnlichen, gleichwertigen Sorten ist gestattet, falls dies im Auftrag nicht ausdrücklich ausgeschlossen wurde.
17. Der Sortenersatz ist indessen nur erlaubt, wenn sich der Auftrag auf mehrere Sorten erstreckt, die Stückzahl der Sorten über fünf nicht hinausgeht und der Betrag der Ersatzlieferung 50,– DM nicht übersteigt.
18. Bei allen Baumschulpflanzen können als Ersatz für Güteklasse A Pflanzen der Güteklasse B zu dem hierfür gültigen Preis geliefert werden, falls dies nicht ausdrücklich verbeten ist.

Muster und Maße

19. Muster sollen nur die Durchschnittsbeschaffenheit zeigen; es brauchen nicht alle Pflanzen der Lieferung genau wie die Probe auszufallen.
20. Maße sind, sofern es sich nicht um Stammumfang handelt, nur annähernd anzugeben, kleine Abweichungen nach unten oder nach oben sind zulässig.
21. Für alle Lieferungen sind die vorstehenden Güteklassen und Grundmaße bindend.

Erfüllungsort und Gerichtsstand

22. Erfüllungsort ist Meckenheim (Ort der Niederlassung des Lieferbetriebes). Ausschließlicher Gerichtsstand ist Bonn. Dieser ist geändert, wenn in besonderen Bedingungen Änderungen vereinbart wurden.

Schiedsgericht

23. Bei fachlichen Streitigkeiten (z. B. über Pflanzenqualität, Verpackung, verspätete Lieferung) entscheidet das Bundesschiedsgericht endgültig. Streitigkeiten rechtlicher Art, (z. B. Preisvereinbarungen, Zahlungen usw.) entscheidet das ordentliche Gericht.
24. Weitere Lieferbedingungen können im Rahmen der gesetzlichen Vorschriften vereinbart werden, sind aber vorstehenden Bestimmungen anzuhängen.

Bienenweidegehölze

Wir nennen nachfolgend die Hauptarten, die als Bienenweidepflanzen in Frage kommen. Die Bedeutung der Bienenhaltung ist längst noch nicht in ihrem vollen Wert erkannt. Wenn auch ähnliche Insekten den gleichen Zweck erfüllen, so sind diese doch in der Minderzahl. Somit müßte jeder größere Obstzüchter selbst Bienenzüchter sein, oder sich zur Blütezeit Bienenvölker heranholen, damit die Blütenstaubübertragung in jedem Falle gesichert ist. Es gibt aber eine ganze Menge von Sorten, die nicht selbstfruchtbar sind und Fremdbestäubung benötigen. Dies besorgen die Bienen in vollkommenster Weise, sie befliegen jede Blüte und bringen so den für die Befruchtung notwendigen Blütenstaub von einer zur anderen Blüte. Für die Bienen ist dies zwar Nebenzweck, aber nur so finden sie ihre eigene Nahrung. Dies ist nicht nur für Obstgehölze, sondern auch für alle Beerensorten sehr wichtig und wertvoll.

Beide vorstehende Arten sind für das Bienenleben notwendig, aber leider blühen diese Pflanzenarten nur im Frühling. Es muß daher beachtet werden, daß wir den Bienen und ähnlichen Insekten die Möglichkeit geben, auch zu anderen Zeiten eine gute Nahrungsquelle zur Verfügung zu haben.

Aus diesem Grunde führen wir nachfolgend eine Reihe von Gehölzpflanzen an, die als gute Bienenweidepflanzen in Frage kommen.

Die Aufstellung soll als Hinweis gelten. Die Beschreibung der einzelnen Arten, die in Frage kommen, sind bei Laubgehölzen und Kletterpflanzen zu ersehen. Es ist selbstverständlich, daß wir Obst- und Beerenobstarten hierbei nicht zu nennen brauchen.

Nachstehende Gehölzarten sind als gute Futterpflanzen für Bienen bekannt:

Acer platanoides
„ sacharinum
„ pseudoplatanus
Ailanthus
Amelanchier
Amorpha
Berberis
Buddleia
Caragana
Chaenomeles
Colutea
Cornus mas
Cotoneaster
Crataegus
Eleagnus
Erica
Fagus
Forsythien
Hedera
Laburnum
Lonicera
Ligustrum
Liriodendron
Mahonia aquifolia
Partenocissus
Philadelphus
Polygonum
Potentilla
Pyracantha
Rhamnus
Robinien
Salix
Sorbus
Spiraea
Symphoricarpus
Tilia
Weigelien
Wistarien

Pfähle und Stäbe

die bei der Pflanzung von Obstbäumen aller Art zu verwenden sind, gleich ob es sich um Hochstämme, Halbstämme, Buschbäume, Spindelbüsche; ferner um Beerenobst- und Rosenstämme in den verschiedenen Stammhöhen, sowie für Einfriedungszwecke handelt.

Länge m	Zopfstärke in cm	Verwendungszweck	Abgabepreis 1–50 Stck. Stückpreis DM	Abgabepreis 50 und mehr Stückpreis DM
1.50	**2 — 3**	**Beerenobst- u. Rosen-Halbstämme**	**0,70**	**0,65**
1.75	**2 — 3**	**Beerenobst- u. Rosen-Hochstämme**	**0,85**	**0,80**
1.50	**4 — 5**	**Obstbuschbäume**	**1,20**	**1,10**
1.75	**4 — 5**	**Spindelbüsche u. Obst-Halbstämme**	**1,40**	**1,25**
2.00	**5 — 6**	**Obst-Halbstämme u. Einfriedigungen**	**2,50**	**2,25**
2.50	**7 — 8**	**Obst-Hochstämme u. Einfriedigungen**	**3,—**	**2,70**

Bei Bedarf in anderen Längen und Stärken bitten wir um Anfrage.

Vorstehende Preise sind **Richtpreise,** wir müssen uns vorbehalten, dieselben ändern zu dürfen, wenn sich der Einkaufspreis ändern sollte. **Berechnet wird der jeweilige Tagespreis.**

Alle Pfähle sind bestimprägniert, glatt gehobelt und angespitzt.

Cocos-Bindestricke zum Anbinden können zum jeweiligen Tagespreis mitgeliefert werden.

Alle **Pfähle** werden **per Frachtgut** zum Versand gebracht, sie reisen länger als die per Eilgut zum Versand kommenden lebenden Pflanzen. Deshalb wird um frühzeitigen Auftrag **vor** der Versandzeit gebeten.

Empfehlenswerte Gartenbücher

Lucas' Anleitung zum Obstbau, 28. Auflage, neubearbeitet von O.-Reg.-Rat H. Winkelmann, 429 Seiten, 193 Abbildungen . . . . . DM 10,20

Praktischer Obstbau von Obstbaurat G. Blaser, neubearbeitet von Obstbau-Amtmann A. Martin, 8. Auflage, 114 Seiten, 93 Abbildungen . . . . . DM 3,50

Die Befruchtungsbiologie der Obstgewächse und ihre Anwendung in der Praxis. Von Prof. Dr. C. F. Rudloff u. Prof. Dr. H. Schanderl, 3. Auflage, 146 Seiten, 42 Abbildungen . . . . . DM 4,40

Das Schneiden der Obstbäume und Beerensträucher. Von O.-Reg.-Rat Winkelmann und Gartenbaurat Fr. Wenk. 9. neubearbeitete Auflage. 113 Seiten, 126 Abbildungen . . . . . DM 4,80

Der Spindelbusch, eine Idealbaumform für Kleingärtner, Siedler und Gartenfreunde. Von A. G. Wirth. 9. Auflage, 80 Seiten, 62 Abbildungen . DM 4,80

Intensiv-Obstbau in Heckenform von Hans Schmitz-Hübsch und L. Fürst, 118 Seiten, 156 Abbildungen DM 8,50

Das Umpfropfen der Obstbäume von O.-Reg.-Rat H. Winkelmann, 64 Seiten, 41 Abbildungen, 5. Auflage DM 1,80

Veredlung und Veredlungsarten in der Obstbaumschule und im Obstbau von O.-Reg.-Rat H. Winkelmann, 4. Auflage, 82 Seiten mit 35 Abbildungen DM 3,–

Düngung und Bodenbearbeitung im Obstbau von Gartenbaurat Fr. Wenck, 4. Auflage, 23 Seiten mit 6 Abbildungen . . . . . DM 0,65

Obstbaumdüngung mit praktischen Beispielen von Prof. Dr. F. Vogel, 115 Seiten mit 30 Abbildungen und Tabellen . . . . . DM 2,85

Neuzeitlicher Kirschenanbau von Gartenbaudirektor W. Berndt, Burgsteinfurt, unter Mitarbeit von Landwirtschaftsrat Dr. H. Heddergott und Dr. M. Zwintzscher, 55 Seiten mit 39 Abbildungen . . . . . DM 2,85

Zwetschen- und Pflaumenanbau von Gartenbaudirektor W. Berndt, Burgsteinfurt, unter Mitarbeit von Dipl.-Gartenbauinspektor Friedrich Dorner, Wiedenbrück, 5. neubearbeitete Auflage, 72 Seiten mit 36 Abbildungen . . . . . DM 2,20

Neuzeitlicher Anbau der Johannisbeeren und Stachelbeeren im Erwerbsbetrieb und Garten. Von Oberlandw.-Rat Prof. Kruft, Dr. Bauer, Obergartenbaurat Luckan und Gartenbauinsp. E. Schuppe. 2. Auflage, 100 Seiten, 45 Abbildungen . . . . DM 5,80

Beerenobstsorten-Beschreibung von E. Schuppe, Osnabrück. Diese Erstausgabe bringt in sehr anschaulicher, durch bildlich gut ausgestattete Zusammenstellung einen Überblick über die derzeitig wertvollen Beerenobstsorten, 64 Seiten mit 77 Abbildungen . DM 2,40

Neuzeitlicher Anbau der Brombeere und Himbeere im Erwerbsbetrieb und im Garten; von Landwirtschaftsrat Franz Kruft, 3. neubearbeitete Auflage, 167 Seiten, 76 Abbildungen . . . . . DM 5,80

Neuzeitlicher Erdbeeranbau von Obergartenbaurat Johannes Luckan, Direktor der Höheren Gartenbauschule Osnabrück, unter Mitarbeit von Dr. R. von Sengbusch und staatl. dipl. Gartenbauinspektor E. Schuppe, 5. Aufl., 121 Seiten, 43 Abbildungen DM 5,80

Richtlinien für den Ausbau von schwarzen Johannisbeeren. Herausgeber Fachgruppe Obstbau im Bundesausschuß Obst und Gemüse. Heft Nr. 52 (16 Seiten) . . . . . DM 0,40

Richtlinien für den Anbau von Sauerkirschen. Herausgeber Fachgruppe Obstbau im Bundesausschuß Obst und Gemüse. Heft Nr. 55, 20 Seiten . . . DM 0,70

Deutscher Nußkatalog. Herausgeber A. J. D., erarbeitet von der Arbeitsgemeinschaft Schalenobst, Heft XIX, 31 Seiten . . . . . DM 1,—

Schädlingsbekämpfung im Obstbau von Prof. Fritz Stellwaag, Geisenheim, 122 Seiten mit 77 Abbildungen DM 5,40

Der Schnitt der Ziergehölze von Dipl.-Gartenbauinspektor F. Boerner, Darmstadt, 105 Seiten mit 21 Abbildungen . . . . . DM 4,80

Die Rose, ihre Kultur und ihre Verwendung von M. Tantau und Landwirtschaftsrat a. D. K. Weinhausen. Erweiterte und verbesserte 2. Auflage, 146 Seiten, 46 Abbildungen und 10 Farbtafeln . . . DM 11,–

Alle Preise gelten o h n e Versand- und Verpackungsspesen. Bei Preisänderungen sind diese gültig.

Belehrender Teil

Bodenpflege, Düngung, Schnitt

Schädlingsbekämpfung

Im ersten Teil dieses Baumschulbuches wurde schon gesagt, daß wir den

belehrenden Teil

am Schluß bringen würden.

Wir beschränken uns auf die

obstbauliche Aufklärung

Wir halten es für notwendig, auf die Hauptpunkte hinzuweisen, damit Fehler und Mängel bei Neupflanzungen vermieden werden. Da es sich um langlebige Gehölze handelt, ist richtige Planung erforderlich.

Trotz vielseitiger Aufklärung ist immer wieder festzustellen, daß aus Unkenntnis manches geschieht, was leicht und einfach zu vermeiden ist. In den nachfolgenden Abschnitten werden wir darauf näher eingehen.

Es ist allerdings nicht möglich, alles so erschöpfend und ausführlich zu behandeln, wie das in Lehrbüchern geschieht.

Als **Grundvoraussetzung** stellen wir die Notwendigkeit, sich nur **erstklassiges Pflanzmaterial** zu beschaffen. Es ist wohl unnötig, darauf aufmerksam zu machen, daß alte, überständige Ware keinen Anspruch hierauf machen kann. Auch schlecht gepflegte Pflanzen sind dazu nicht geeignet. Maßgebend allein ist **junges, gesundwüchsiges Material,** das **sorten-** und vorab auch **unterlagenecht** geliefert wird.

Bei Einkauf guten Pflanzenmaterials darf man nicht sparen. Man bedenke, daß es sich um eine Angelegenheit meist für mehrere Jahrzehnte, manchmal sogar für ein Menschenalter handelt.

So findet man in Angeboten und Anzeigen oftmals sogenannte Sortimentszusammenstellungen, in denen nach Wahl des Lieferanten Obstbäume in früh- bis spätreifenden Sorten angeboten werden.

Damit ist keinem Käufer gedient. Entscheidend ist als erstes die **Unterlage,** auf welche der Baum veredelt ist. Der Einsatz und die Regelmäßigkeit der Fruchtbarkeit sind hiervon abhängig, die entsprechend der Wuchsstärke der Unterlage sehr verschieden sich auswirken. Dann der Raumbedarf! Steht die gleiche Sorte auf schwach- oder starkwachsender Unterlage, muß entsprechend eng oder weit gepflanzt werden.

Als zweites ist auch die **Sorte** von maßgeblicher Bedeutung. Man sollte sich nicht dem Zufall des Lieferanten in die Hände geben. Jede Gegend ist in ihrem Sortenbedarf anders gelagert. Wir liefern unsere Pflanzen alle mit unserem eigenen Etikett mit

warenzeichenrechtlich geschütztem Firmenzeichen, daß auf dem Markenetikett des Bundes deutscher Baumschulen aufgedruckt ist. Es wird als Versandetikett stück- oder bundweise angebracht.

Wir sind **anerkannte Qualitätsbaumschule und** unterwerfen uns der alljährlichen Besichtigung durch Kontrollkommissionen. Das trifft nicht nur **für Obstgehölze,** sondern auch **für Beerenobst** zu.

In beiden Arten verfügen wir über die größte westdeutsche Produktion.

Auf allen Rechnungen werden die gelieferten Sorten mit den Unterlagen usw. angegeben. Durch diese Maßnahme ist der Käufer im Sinne der Verkaufsbedingungen weitestgehend geschützt.

In nachfolgenden Einzelabschnitten gehen wir in kurzer Form auf die Hauptpunkte, die zu beachten sind, ein.

Boden und Klima

Als wichtigste Grundregel gilt die Prüfung der Bodenverhältnisse. Erfüllt der Boden nicht von Natur aus diese Erfordernisse, so muß durch Verbesserung für günstige Lebensbedingungen gesorgt werden. Bei schlechteren Böden ist demnach soviel an Bodenverbesserung notwendig vorzunehmen, daß der Baum uns in seiner Entwicklung befriedigt. Nur dann kann mit gutem Wuchs und entsprechendem Ertrag gerechnet werden. Es wäre nun leicht zu sagen, ungeeignete Böden nicht mit Obstbäumen zu bepflanzen. Bei Großpflanzungen wird man sehr vorsichtig sein und erst nach sehr gründlicher Untersuchung sich zur Pflanzung entschließen. Beim Anbau im Klein- und Liebhabergarten liegen die Verhältnisse anders. Meist bilden diese Gärten mit dem Wohnhause eine Einheit. Man will aber nicht auf Obstgehölze und Fruchtsträucher verzichten, auch wenn der Boden nicht von besonderer Güte ist.

Man sollte die Verbesserung am besten **vor der Pflanzung** machen und nicht erst abwarten, bis uns der Baum zeigt, daß ihm etwas fehlt. Meist äußert sich das in Schwachtriebigkeit, fahler Belaubung, Anfälligkeit für Krankheiten aller Art, Kleinfrüchtigkeit usw. Um die Beschaffenheit des Bodens festzustellen, genügt es, wenn in der Regel ein 1 bis 1,50 Meter tiefes Loch ausgehoben wird. Auf Grund dessen kann festgestellt werden, ob es sich um einen tiefgründigen Boden handelt und wie die Bodenart zusammengesetzt und beschaffen ist. Ebenso ist die Höhe des Grundwasserstandes festzustellen. Unter Tiefgründigkeit des Bodens verstehen wir, daß der Boden keine undurchdringlichen Ton- oder Gesteinsschichten aufweist, die die Wurzeln am Eindringen in größere Tiefen hindern. Bäume, die an solchen Stellen angepflanzt werden, zeigen in späteren Jahren eine flache oder einseitige Krone und ein schlechtes Wachstum.

Als zweiten wichtigen Faktor können wir beim Ausheben des Probeloches die Zusammensetzung des Bodens erkennen. Es ist nicht erforderlich, wissenschaftliche Studien anzustellen, um die im Boden verwitterten Gesteinsarten festzustellen, es genügt zu wissen, ob man es mit einem Lehmboden, Sandboden oder einem Gemisch beider Bodenarten, einem sauren oder einem kalkhaltigen Boden zu tun hat. Bei den beiden erstgenannten Bodenarten unterscheiden wir zwischen schwerem und leichtem Boden. Am vorteilhaftesten für den Obstbau ist ein Gemisch beider Bodenarten. Ob mehr Sand oder Lehm erwünscht ist, richtet sich nach den verschiedenen Obstarten.

Ausgesprochen **saurer Boden,** z. B. Moorboden, **kommt für den Obstbau nicht in Frage.** Ein leichtversäuerter Boden dagegen kann durch die Zufuhr von Kalk entsäuert werden.

Bei Ländereien mit zu hohem Grundwasserstand ist große Vorsicht geboten, da alle Obstbäume stauende Nässe schlecht vertragen. Wo keine ausreichende Entwässerung möglich ist, sind die Bäume auf flache **Hügel** zu pflanzen, damit die Wurzeln in der oberen Ackerschicht verbleiben.

Sehr wichtig ist die Beachtung des Bodens an Neubaustellen, wo das Anfahren von Baustoffen, überhaupt die mit dem Bau notwendigen und erforderlichen Arbeiten den Boden so fest und undurchlässig machen, daß vor der Gartenbearbeitung eine **tiefe Lockerung** nicht zu umgehen ist.

Sodann haben wir den **Nährstoffgehalt des Bodens** zu berücksichtigen. Der Anbau sowie die Erträge aus den vorhergegangenen landwirtschaftlichen Kulturen klären uns am besten über den Gehalt an Nährstoffen auf. Zum Beispiel ein leichter Boden (Sandboden) ist in der Regel nährstoffarm, da die Nährstoffe durch Regen in den Untergrund ausgewaschen werden. Für diesen Boden ist also eine regelmäßige, nicht zu starke Düngung angebracht. Eine regelmäßige Düngung muß aber auch in schweren Böden erfolgen, denn die im Boden befindlichen Nährstoffe sind ja nicht in einer Form vorhanden, daß die Pflanzen sie direkt aufnehmen können. Erst im Laufe der Zeit werden diese durch Feuchtigkeit, durch den Sauerstoff der Luft und durch die Bodenbakterien in eine für die Pflanze aufnehmbare Form gebracht. Die Düngung dieses schweren Bodens kann reichlicher erfolgen, da für die Salze die Gefahr des Auswaschens sehr gering ist.

Fast ebenso wichtig wie die Bodenprobe ist auch eine vorherige Überprüfung des Klimas. Ist der Jahresdurchschnitt von Wärme und Feuchtigkeit nicht bekannt, so gibt jede meteorologische Station gerne Auskunft. Neben der Temperatur und der Sonnenscheindauer spielt die Niederschlagsmenge eine große Rolle. Es ist allgemein bekannt, daß der Pfirsich und die Aprikose nicht in Gegenden mit rauhem Klima gedeihen. Ebenso stellen alle anderen Obstarten ganz bestimmte Ansprüche an das Klima. Fehlt es an der notwendigen Feuchtigkeit, so kann im Notfalle mit Spritzen, Berieseln oder Beregnen ausgeholfen werden, während an allen anderen Faktoren durch Menschenhand nichts verbessert werden kann.

Es soll auch hier darauf hingewiesen werden, besondere Beachtung darauf zu legen, keine Pflanzungen in Nebel- oder Frostlagen zu machen. Alle Niederungen sind frostgefährdet. In diesen stauen sich Kälte und Nebel. Die Folge ist fast regelmäßiger Blütenfrostschaden.

Kurz gefaßt haben folgende Grundregeln für die Ansprüche der einzelnen Obstarten an Boden und Klima allgemeine Geltung.

Äpfel lieben einen nährstoffreichen, mäßig feuchten, nicht zu flachgründigen, mehr schweren als zu leichten Boden.

Birnen bevorzugen einen warmen, tiefgründigen Boden, jedoch nicht zu feuchten Standort.

Kirschen stellen geringere Ansprüche an den Nährstoffgehalt des Bodens, gedeihen noch in steinigen, durchlässigen, mehr trockenen Böden.

Pflaumen, Zwetschen, Renekloden und **Mirabellen** gedeihen am besten auf einem etwas geschützten, warmen Standort. Feuchte Böden sagen ihnen am meisten zu, während trockene Böden für diese Obstsorten ungeeignet sind.

Pfirsiche und **Aprikosen** verlangen durchlässige, leichte Böden und eine warme, geschützte frostsichere Lage.

Bodenpflege und Düngung

Über Boden und Klima ist im vorhergehenden Abschnitt schon sehr viel gesagt, was auch auf diesen Abschnitt zutrifft. Wenn wir zuerst die Bodenpflege nehmen, so müssen wir zwischen Großanlagen und dem Haus- und Siedlergarten trennen. Wir beginnen mit den **Großen Erwerbsanlagen.**

Diese werden mechanisch bzw. mit Maschinen bearbeitet.

Seitens der Industrie sind sehr gute Geräte zur Bodenbearbeitung entwickelt, die mit Einsatz von Klein- oder Großtraktoren, je nach Anlagenumfang, eingesetzt werden.

Wir erinnern an Grubber, Federzahneggen, Rollhacken, Scheibeneggen usw.

Viele Systeme sind hier entwickelt worden.

Die meisten Erwerbsobstanlagen sind als Buschbaum- oder Spindelbuschanlagen erstellt. Auch die Viertelstammanlagen sind im Zunehmen. Alle diese Anlagen dürfen nicht in Grasnarbe stehen, sie müssen offenen, gepflegten Boden haben. Im Frühjahr grubbert man mehrmals gut durch. Danach setzt man die Egge ein, damit eine feingekrümelte Oberschicht entsteht. Bei stärkerem Regen kann der Boden verkrusten, er wird dann wieder nach dem Abtrocknen leicht aufgegrubbert. Wir lieben überhaupt keine zu tiefe Bodenbearbeitung, vorab Pflügen. Dadurch werden die hochliegenden Feinwurzeln zerstört, auch wird den Bodenbakterien die Betätigung genommen.

In unseren früheren Ausgaben haben wir immer schon darauf hingewiesen, daß **in den Erwerbsobstanlagen die Bodenbearbeitung nur bis Ende Juni durchgeführt** werden soll. **Ab Juli** läßt man dann den Boden in Ruhe, auch der Unkrautbesatz bleibt stehen. Wird letzterer höher, so wird er abgemäht, gleich, ob von Hand oder mit Motorkraft. Das Abgemähte bleibt liegen, man kann auch die Baumscheiben damit abdecken. Diese **Vermulchung** ist für den Boden außerordentlich wertvoll. Selbst bei großer Trockenheit wird derselbe nicht hart, er kann auch nicht ausdörren, weil es die Bedeckung verhindert. Die Fruchtausbildung, einschließlich Färbung, wird durch die Bodenbedeckung außerordentlich und wesentlich gefördert.

Um die Bodenbeschattung zu fördern, kann auch in der zweiten Jahreshälfte noch **Gründüngung** eingesät werden. Wir erinnern an Weißklee, Lupinen, Ackersenf, Lihoraps, Phacelia usw.

Diese Gründüngereinsaaten läßt man, wenn eben möglich, auch im Winter noch stehen, sie **schützen den Boden bei starken Kahlfrösten.** Das Umarbeiten erfolgt dann nach Winterabgang durch Eingrubbern.

Zu beachten ist allerdings, daß, wenn die Einarbeitung des Gründüngers nach Winterablauf erfolgt, auch auf Mäuseschaden zu achten ist. Dagegen läßt sich aber durch neuere Spritzmittel auch helfen.

Während der Blüte sollte die Bodenbearbeitung wegen erhöhter Frostgefahr eingestellt werden.

Auf den ungeheueren großen Wert der Bodenbedeckung in Erwerbsanlagen zur Gesunderhaltung, kann nicht häufig genug hingewiesen werden.

Im Haus- und Siedlergarten

wird in der Regel die Bodenbearbeitung mit dem Spaten- oder Hackgerät durchgeführt. Ist der Boden im Frühjahr genügend abgetrocknet, so ist sofort mit der Lockerung desselben zu beginnen, einmal, um die Feuchtigkeit zu erhalten, das Unkraut zu bekämpfen, und um für den Eintritt der Luft in den Boden zu sorgen.

Auch hier sollten die Baumscheiben an Obstbäumen und Beerensträuchern nach Möglichkeit abgedeckt werden; es ist dabei gleichgültig, ob dies mit Stalldünger, Torf, Stroh oder den Abfällen von dazwischen stehendem Gemüseblattwerk erfolgt.

Hand in Hand mit der Bodenbearbeitung hat auch die

Düngung

zu erfolgen. Wir möchten sagen, daß mancher Minderertrag an Obst oftmals nur auf Düngermangel zurückzuführen ist. Besonders macht sich das auf Böden mit Grasaufwuchs bemerkbar.

Kraß ausgedrückt ist festzustellen, **daß mehr Obstbäume an Hunger sterben als durch andere Ursachen.** Es ist sehr schwer, bestimmte Düngermengen anzugeben, da hierfür der Nährstoffgehalt und die Tiefgründigkeit des Bodens, die Obstart unter Berücksichtigung des Wurzelwerks und der Bodenfeuchtigkeit maßgebend sind.

Der Stallmist ist die Grundlage der gesamten Obstbaumdüngung. Neben der Anreicherung des Bodens mit Nährstoffen besteht der Hauptvorteil des Stallmistes in seiner **bodenverbessernden** Wirkung. Der Boden wird hierdurch mit Humus angereichert, das Bakterienleben gefördert und dadurch die Kohlensäurebildung erhöht, die zur Assimilation erforderlich ist. Durch das Bakterienleben im Boden erfolgt erst der Aufschluß der organischen Stoffe sowie die Umbildung der Stickstoffverbindungen in eine für die Pflanze aufnehmbare Form. Ferner wird durch den Humus die wasserhaltende Kraft des Bodens erhöht und durch seine dunkle Farbe eine schnelle Erwärmung ermöglicht.

Das **Bedecken der Baumscheiben** während der Sommermonate mit Stalldünger ist namentlich bei noch jüngeren Pflanzen sehr zu empfehlen. Vorhin wurde ja auch schon mehrfach auf Abdecken und Mulchen hingewiesen, soweit es sich um ältere Bestände handelt.

Ganz allgemein sei zum Stallmist gesagt, daß der **Nährstoffgehalt** desselben recht verschieden sein kann.

Für mittlere Böden rechnet man pro ein Viertel Hektar mit 100 bis 150 Doppelzentner **Stallmist.** Diese Düngung sollte häufiger wiederholt werden. In Er-

mangelung von Stallmist wurden im Obstbau in den letzten Jahren auch erhöhte Mengen Torf verwandt. Besonders empfehlenswert ist, den Torf mit Jauche zu tränken und ihm die notwendigen Nährstoffe in Form von mineralischen Düngern zuzuführen. Dieser so angereicherte Torf wird dann in Haufen kompostiert und ist nach sechs bis acht Wochen verbrauchsfertig.

Neben dieser notwendigen organischen Düngung ist auch eine **mineralische Düngergabe** in Form von Handelsdüngern unerläßlich. Zur Durchführung einer ausreichenden und harmonischen Düngung gibt die Bodenuntersuchung sichere Anhaltspunkte. Auf Grund des Bodenprobenergebnisses können die erforderlichen Düngermengen errechnet werden. Bei auftretenden Mangelerscheinungen werden sie als Einzeldüngemittel gegeben oder können gemischt oder als fertig gekaufter Mischdünger den Pflanzen als Volldüngung verabreicht werden.

Wo ein starkes Holzwachstum der Obstbäume zu beobachten ist, sind weniger stickstoffhaltige, sondern mehr phosphorsäurehaltige Düngergaben angebracht, und zwar in Form von Superphosphat und Thomasmehl. Bekanntlich wird durch eine solche phosphorsäurehaltige Düngung auch eine schönere, lebhaftere Farbe der Früchte erzielt.

Die Frage, welche verschiedenen Düngerarten und Mengen man einem Obstbaum jährlich geben soll, läßt sich bei der Verschiedenheit der Obstarten, dem verschiedenen Alter der Obstbäume, der unterschiedlichen Bodenbeschaffenheit nicht genau beantworten. Der beste Gradmesser für die jeweiligen Düngermengen ist das Aussehen und die Qualität der Früchte.

Man rechnet, daß **ein junger Baum** mit 40 g Leunasalpeter, 30 g Superphosphat, 60 g Patentkali, ein mittlerer Baum mit 400 g Leunasalpeter, 300 g Phosphorsäure, 600 g Patentkali auskommt.

Im Vollertrag stehende Bäume brauchen mehr. Wir empfehlen auf Grund unserer eigenen Erfahrungen an **Reinnährstoffen** folgende Mengen **je ha:**

75–125 kg Stickstoff,
50– 75 kg Phosphorsäure,
125–200 kg Kali.

Nur auf Grund von Bodenuntersuchungen läßt sich der genaue Bedarf feststellen. Man setzt als normale Menge etwa 20 mg Phosphorsäure und 40—45 mg Kali voraus. Um einigermaßen die **Jahresversorgung** zu **sichern**, wird man zweckmäßigerweise Spezial-Obstbaudünger nehmen, wie „Höchst-Blaukorn" 12 + 12 + 17 + 2 %, „Bor-Nitrophoska blau" 12 + 12 + 20 + 2 % Das entsprechende Mischungsverhältnis muß in Ordnung sein. Hiervon gibt man alljährlich $^2/_3$ vor dem Austrieb und $^1/_3$ gleich nach der Blüte. 8 bis 10 dz sind je Jahr und je ha erforderlich. Dies natürlich nur für den Fall, daß die Normalmenge an Hauptnährstoffen vorhanden ist. Fehlen Phosphor und Kali im Boden, so braucht man mehrere Jahre, um denselben wieder in Ordnung zu bringen. Laufende alljährliche Bodenuntersuchungen vermitteln uns den entsprechenden Spiegel; man soll sich hier immer der Untersuchung durch die Ämter bei den Landwirtschaftskammern bedienen.

Erwähnt sei noch, daß man im Obstbau nach Möglichkeit nur chloridfreie, notfalls chloridarme Kalidüngemittel verwendet. Das gilt ganz besonders für Beerenobst.

Eine derartig ausgeführte Düngung ist keine Kapitalverschwendung, sondern bildet die Grundlage für einen einträglichen Obstbau.

In kalkarmen Böden tritt die so gefürchtete Krebskrankheit der Apfelbäume am verheerendsten auf. Durch reichliche Kali- und Kalkgaben erhalten wir gegen Krankheiten und Schädlingsbefall widerstandsfähige Obstbäume.

In kalkarmen Böden schadet oft eine einseitige Jauchedüngung mehr, als sie nützt, und begünstigt außerordentlich die Krebswucherungen. Daher soll stets einige Wochen vor einer Stickstoffdüngung eine Kalk- und Kalidüngung erfolgen, ebenso eine phosphorsäurehaltige Düngung, um dadurch das Gleichgewicht in der naturgemäßen Ernährung des Baumes herzustellen.

Über Düngung und Düngermengen liegt sehr viel Schrifttum vor. Außer den von uns im Buchverzeichnis enthaltenen Schriften empfehlen wir noch

Die Düngung in der gärtnerischen Praxis von J. Heller und H. K. Möhring, erschienen im Verlag Paul Paray, Berlin SW 68, Friedrichstraße 227.

Bodenpflege im Obstbau von Mappes-Will-Buchner, erschienen im Verlag Obst- und Gartenbau, München 15.

Obstbau von Prof. Dr. Friedr. Hilkenbäumer, erschienen im Verlag Paray.

Fruchtbild von James Grieve, deutlich sichtbar ist das hängende Fruchtholz.

Die Wasserversorgung der Obstanlagen

Man hat dieser Frage bisher zu wenig Beachtung geschenkt. Wir möchten sie aber als ein Hauptproblem herausstellen. Nur wenige Gegenden sind in der glücklichen Lage, deswegen ohne Sorge sein zu können. Wenn der Grundwasserstand zwischen 1 bis 1,50 m Tiefe steht, vielleicht auch Gräben zwischen den Anlagen für Zu- und Ablauf von Wasser sorgen, kann man von idealen Vorbedingungen sprechen.

Die meisten Obstbaugebiete leiden aber unter Wassermangel. Das trifft sogar für Gegenden zu, in denen tiefgründiger Boden zur Verfügung steht, welcher in der Lage ist, die Winterfeuchtigkeit sowie auch den im Sommer fallenden Regen lange festzuhalten. Das sind aber Ausnahmen, obwohl auch für solche Lagen in sehr trokkenen Sommern eine zusätzliche Bewässerung von großem Wert ist. Man kann dann ab Juli ohne künstliche Wasserversorgung nicht auskommen. Von dieser Zeit ab braucht die Frucht zur Erreichung ihrer Normalgröße Wasser. Auch die gegebenen natürlichen und künstlichen Nährstoffe sind zu ihrer Verwandlung auf Wasser angewiesen.

Die Wasserversorgung ist ein entscheidender Faktor für das Gedeihen der Anlagen und besonders für die Höhe der Erträge. Sofern Bachläufe in der Nähe liegen, die eine Wasserentnahme gestatten, ist man gut dran; im andern Falle bleibt man auf künstliche Brunnenanlagen oder auf Wasserleitungen usw. angewiesen. Hierfür sind erhebliche Kosten erforderlich, die noch erhöht werden durch Beschaffung von Pumpen und Rohrleitungen. Von Fall zu Fall wird dann zu entscheiden sein, zu welcher Anlagenart man sich entscheidet. Es gibt eine ganze Menge von Spezialfirmen, die sich mit der Erstellung von Bewässerungsanlagen beschäftigen.

Auch wir waren in unserem Betrieb gezwungen, für eine größere Anlage für Bewässerung und Beregnung sorgen zu müssen. Gegebenenfalls können wir Auskunft geben.

Die Beregnung zur Abwehr von Frostschäden in der Blütezeit

Hierfür finden die gleichen Anlagen, die auch der Wasserversorgung dienen, Verwendung. Es geht nur darum, daß sogenannte Langsamregner verfügbar sind, die laufend drehend je Stunde etwa 2 mm Niederschlag gleichmäßig verteilt auf die ganze Fläche bringen. Es braucht wohl nicht besonders darauf hingewiesen zu werden, daß auf die Zubringerrohre entsprechend hohe Standrohre mit den Wasserverteilern aufzusetzen sind, damit das Wasser möglichst hoch niederrieselt.

Zu der Maßnahme der Frostberegnung gehört eine gutfunktionierende Frostvorwarnung. Sowie das Thermometer auf Null zugeht, muß mit der Beregnung begonnen werden. Dieselbe darf nie aussetzen. Man soll möglichst frühzeitig mit der Beregnung beginnen, zumal auch sehr viel Vorarbeit zu leisten ist. Voraussetzung ist, daß die Rohrleitungen in den für die Frostberegnung vorgesehenen Anlagen frühzeitig verlegt sind. Auch die zum Wasserdruck erforderlichen Pumpaggregate müssen rechtzeitig aufgebaut sein. Wie vorhin bemerkt, ist zu beachten, daß bei der Aufstellung der Standrohre mit den Regnern die ganze Fläche einheitlich und gleichmäßig beregnet werden kann. Oftmals wird es sein, daß nur wenige Stunden die Regner arbeiten müssen, es kann aber auch sein, daß sie eine ganze Nacht bis in die Vormittagsstunden zu arbeiten haben.

Die Eisbildung an den Blüten und auch die Eiszapfenbildung braucht uns nicht ängstlich zu machen. Es ist nur zu beachten, so lange regnen zu lassen, bis die Tageswärme die Eisbildung auflöst. Das wird oftmals um 7 Uhr, manchmal erst gegen 9 Uhr der Fall sein. Mit dieser Maßnahme läßt sich die beste Frostabwehr einrichten, sie ist besser als Räuchern usw. Auch die sogenannten Nebellagen, vielfach Frostlöcher genannt, sind durch diese Maßnahmen in den gefährlichen Frostnächten zu schützen.

Die Fröste zur Blütezeit können ungeheure Verluste verursachen; man sollte deshalb auch die für die Abwehr notwendigen Kosten nicht zu sparen suchen.

Selbst empfindliche Kulturpflanzen, wie z. B. Erdbeeren, auch Frühkartoffeln und Gemüse, lassen sich durch Frostberegnung schützen. Trotz der Weichheit und Empfindlichkeit dieser Kulturen sind durch rechtzeitig einsetzende und richtig durchgeführte Beregnung keine Frostschäden entstanden.

Befruchtungsverhältnisse

Erstmalig konnten wir schon 1934/1935 in unserer damaligen Katalogausgabe die Forschungsergebnisse der Blütenbefruchtung der einzelnen Sorten untereinander veröffentlichen. Wir glauben, damit manchem unserer Geschäftsfreunde insofern einen Dienst erwiesen zu haben, als dadurch die Frage geklärt ist, warum z. B. ein Apfelbaum oder ein Kirschbaum, der jedes Jahr reichlich blüht, keine Früchte bringt.

Zum allgemeinen Verständnis der Befruchtungslehre der Obstblüten dürften die nachstehenden Angaben wesentlich beitragen.

Wenn bei einer Obstart oder Obstsorte steht „selbstfruchtbar" oder „selbstunfruchtbar", so ist unter diesen Ausdrücken folgendes zu verstehen:

1. **Selbstfruchtbar** (oder selbstfertil) nennt man die Sorte dann, wenn sie, mit **sorten**eigenen Pollen bestäubt, normale, samenhaltige Früchte zu bringen vermag.

2. **Selbstunfruchtbare** (oder selbststerile) Sorten vermögen mit sorteneigenen Pollen sehr selten, meist jedoch nur mit fremdsortigen Pollen, ja beim Steinobst sogar vielfach nur mit Pollen ganz bestimmter Sorten normale, samenhaltige Früchte zu bringen.

Als praktische Schlußfolgerung ergeben sich daraus folgende Richtlinien:

1. Man darf eine selbstunfruchtbare Sorte nie für sich allein, etwa in geschlossenen, isolierten Blocks pflanzen, sondern man muß eine Anlage mit nur einer Obstsorte systematisch mit anderen pollenspendenden Sorten durchsetzen. Es genügt, wenn jeder 10. bis 20. Baum ein Pollenspender ist. Die Pollenspender bringen natürlich, wenn sie mit den Pollen der Hauptsorte fruchtbar sind, ebenfalls Erträge. Ihre Pollen sind aber hier wertvoller als ihre Früchte, weil ohne diese die Hauptsorte keine Erträge liefern würde.

2. Selbstfruchtbare Sorten, wie z. B. echte Schattenmorelle, deutsche Hauszwetsche, können beliebig für sich in sortenreinen Beständen gepflanzt werden, denn sie brauchen zur vollen Fruchtbarkeit keine fremdsortigen Pollen. Nun darf etwa ein Obstanbauer nicht glauben, daß er stets der Sorge um genügende Befruchtung enthoben ist, wenn zwei, drei oder mehrere Sorten in der Pflanzung beieinander stehen. Das wäre aus folgenden Gründen falsch:

a) Es gibt unter den Süßkirschen und den Pflaumen Gruppen von zwei bis sechs Sorten, die, selbst wenn sie alle normale, befruchtungsfähige Pollen besitzen,

untereinander unfruchtbar sind. Sie verhalten sich untereinander wie eine selbststerile Sorte mit ihren eigenen Pollen. Man nennt solche Gruppen Unverträglichkeits- oder Intersterilitätsgruppen. Aus diesem Grunde sind in unserem Baumschulbuch bei den Obstarten, bei denen Unverträglichkeitsgruppen vorkommen, jeweils die bereits erprobten Pollenspender angegeben, zum Teil auch die Sorten genannt, welche sich mit der betreffenden in Bestäubungsversuchen als fruchtbar erwiesen haben.

Daß es darüber hinaus noch mehr gut geeignete Pollenspendersorten gibt, dürfte verständlich sein. Das trifft für alle Obstarten zu.

b) So trifft es auch zu, daß meist alle Apfel- und Birnensorten gleich gute Pollen haben.

Ist die gewählte Obstsorte selbstfruchtbar, so erübrigt sich jede Sorge um die Befruchtung. Ist sie dagegen selbstunfruchtbar, so muß man sich folgende Fragen vorlegen:

Sind Bäume von Steinobstsorten in der Nähe, und zwar in hinreichender Nähe (weiteste Entfernung 100 m) welche den zum vollen Fruchtbringen nötigen Blütenstaub liefern können? Wenn Süßkirschen gepflanzt werden, sind anderssortige Süßkirschen in der Nähe? Oder bei Pflaumen andere Pflaumen-, Mirabellen- oder Renekloden-sorten? Wenn ja, blühen die in der Nähe befindlichen gleichartigen Bäume auch gleichzeitig? Welche Sorten sind das?

Sind gleichzeitig blühende, artgleiche Sorten, welche als Pollenspender dienen könnten, überhaupt nicht in der Nähe oder mehrere hundert Meter weit entfernt, dann pflanzt ein fortschrittlicher Obstbauer bewußt Pollenspendersorten mit in die Neuanlage. Bei Äpfeln und Birnen kommen von den gleichzeitig blühenden Sorten als Pollenspender nur solche mit guten Pollen-eigenschaften in Frage.

Eingehende Untersuchungen haben ergeben, daß bei Süß- und Sauerkirschen sowie bei Pflaumen neben der Pollenübertragung durch Insekten (Bienen) auch die Übertragung der Pollen durch den Wind eine bedeutsame Rolle, ja manchmal sogar die Hauptrolle spielt.

Für Kernobst kommen aber in erster Linie Bienen und ähnliche Insekten als Pollenübertrager in Frage.

Jeder Obstzüchter müßte daher Bienenzüchter sein oder sich von Bienenzüchtern die **Stöcke zur Blütezeit ausleihen.**

Wer über die Befruchtung mehr wissen will, beschaffe sich das Buch: Die Befruchtungsbiologie der Obstgewächse von Prof. Dr. C. F. Rudloff und Prof. Dr. H. Schanderl, Geisenheim. Es kann durch uns bezogen werden.

Erwerbsobstbau

Die derzeitigen Verhältnisse im Erwerbsobstanbau und unsere Aufgabe

Es ist noch gar nicht lange her, daß der Obstabsatz keine Schwierigkeiten bereitete. In den Kriegs- und vorab auch in den ersten Nachkriegsjahren konnte Obst jeder Art und Qualität abgesetzt werden.

Wie sieht es jetzt damit aus?

Ein Blick auf unsere Märkte zeigt uns, **daß nur gute Sorten und gute Qualitäten, gleichmäßig sortiert, marktgängig sind.** Der Käufer von Obst läßt sich kein unsortiertes Obst, keine minderwertigen Sorten und Qualitäten mehr anhängen. **Der Verbraucher stellt seine Forderungen.** Ihm ist es gleich, ob ihm Auslandsware oder inländische angeboten wird. Ist letztere nicht in genügender Menge oder ausreichender Qualität am Markt, so wird das Einfuhrprodukt gekauft. Wir dürfen nicht übersehen, daß auch das Angebot von Südfrüchten verschiedener Art den Markt stark überfüllt und in Konkurrenz mit unseren Kernobstfrüchten nicht unterschätzt werden darf.

Sollen wir tatenlos dabei zusehen?

Unsererseits muß festgestellt werden, daß der ausländische Kernobstanbau sich allgemein und eindeutig mit ganz klarer Zielsetzung auf bestimmte Sorten und Anbauformen eingestellt hat. Darüber hinaus beobachten wir im Ausland eine ständig steigende Anbauausweitung, man darf wohl sagen mit der Absicht: den deutschen Markt noch stärker als bisher beliefern zu können.

Wir sagen nein zu dieser Frage, weil wir wissen, daß keine Auslandseinfuhr an die gute Qualität unseres deutschen Obstes herankommt. **Im Wohlgeschmack und in der Güte** ist es **nicht zu übertreffen.** Selbst bei Geschmacksproben liegen bei gleichen Sorten die deutschen Erzeugnisse an erster Stelle

Diese eindeutige Feststellung sollte aber genutzt werden. Wir müssen unsere Produktion so einrichten, daß wir in Zukunft keine Auslandeinfuhr zu fürchten haben.

Wir dürfen daher nicht nachlassen in unserer Arbeit.

Wir müssen

Am Markt bleiben

Um diesem Ziele näher zu kommen, ist eine **Bundessortenliste für Kern- und Steinobst** erarbeitet worden, die allen Gebieten Deutschlands Rechnung trägt.

Als Grundsatz dieser Zusammenstellung galt, die für die betreffenden Anbaugebiete besten Sorten zusammenzustellen, um mit einheitlicher Qualität in nur wenigen, aber den besten Sorten, Großangebote machen zu können.

Der **Edelobstbau ist nach neuen Richtlinien aufzubauen.** Das ist nur möglich, wenn wir in Großanlagen, die dem Edelobstanbau dienen sollen, den **Niederstamm** einschalten.

Wenn wir rückschauend unsere bisherige Produktion betrachten, **so fehlt es fast nie an der Menge, aber immer an der Qualität unserer Früchte.** Die Baumzahl war ausreichend, aber die Pflege völlig ungenügend. Vorab sind es die Hochstämme, die weitab vom Betrieb in Feld und Wiese stehen, an die keine Hand zum Schnitt, zur Düngung und Schädlingsbekämpfung kommt. Von solchen Anlagen wird nur das geerntet, was uns die Natur gibt, bzw. die Schädlinge übriglassen. Es bleiben nur Zufallsernten, die in der Fruchtqualität sehr zu wünschen übriglassen.

Zur Zeit kämpft die ganze Obstbauwissenschaft gegen den sogenannten Streuobstbau. **Sie kämpft nicht ausschließlich gegen die eine oder andere Baumform, sondern schärfstens gegen den Obstbau, der ungepflegt ernten will.** Dieser ist der Zerstörer des Marktes, minderwertiges Obst verursacht einen ungeheuren Preisdruck nach unten und gefährdet für den reellen Obstbau die Existenz.

Welche Lehren haben wir hieraus zu ziehen?

Wie vorhin schon gesagt, müssen wir uns in den Erwerbsobstbaubetrieben vom intensiven Hochstammanbau mehr dem Niederstamm zuwenden. Das trifft für alles Kernobst, aber auch für Sauerkirschen zu. Für andere Baumarten wie Süßkirschen, Pflaumen, Zwetschen, Mirabellen, Renekloden usw. wird es meist der Halbstamm sein, der angepflanzt wird.

Für Mostobst kann in Lagen, die sich nicht zum Niederstammanbau eignen, auch noch der Hochstamm in Frage kommen. Das wird auch bei Nachpflanzungen auf Viehweiden nicht zu umgehen sein.

Sofern wir aber die Sache vom Erwerbsobstbau her sehen, bleibt es uns nur übrig, den **Niederstammanbau** zu forcieren. Denken wir nur an die bequeme Pflege und Ernte fast vom Boden aus. Das Ernten von der Leiter kommt in Wegfall. Und erst die Schädlingsbekämpfung, die nur bei Niederstämmen vollen Erfolg verbürgt.

Unser Ziel ist für den Erwerbsobstanbau klar. Nur Niederstämme bringen Qualitätsobst.

Die Sortenwahl im Erwerbsobstbau

Diese Frage löst der Markt, weil die ganze Erzeugung nur über das Marktangebot an den Verbraucher gebracht werden kann.

Dementsprechend haben wir unseren Anbau einzurichten. Der Erwerbsobstbauer, der seine gesamte Ernte nur zu Verkaufszwecken produziert, wird immer bestrebt sein, Obst zu allen Verbrauchszeiten anbieten zu können. Er wird daher bemüht sein, den Anbau so einzurichten, daß er von früh bis spät Obst anzubieten in der Lage ist.

In jeder Gegend liegen aber die Anbau- und Absatzverhältnisse verschieden. Es ist daher nicht ganz einfach Vorschläge zu machen. Wer heute die Sortenempfehlungen durchsieht, wird finden, daß die Sortimente stark verkleinert sind. Man muß als Erwerbsobstzüchter bestrebt sein, wenig Sorten, aber große Mengen von einzelnen Sorten anzubieten. Ein großes Angebot in wenigen Sorten, in einheitlichen Größen und Qualitäten sortiert, wird immer seinen Käufer finden. **Seitens des Bundesausschusses für Obst und Gemüse sind Bundessortenlisten erarbeitet worden, die wir nebenstehend bringen.**

Der Zweck dieser Liste dient dazu, im Erwerbsobstbau eine **Sortenbeschränkung** durchzuführen, **damit große Mengen einzelner Sorten zum Marktangebot kommen.**

Man soll andererseits auch den **Wert von Neueinführungen nicht unterschätzen;** auch diese soll man **prüfen** und in **versuchsweisen Anbau** nehmen. Im anderen Falle kann uns vom Auslande her mit wertvollen neuen Sorten eine empfindliche Konkurrenz entstehen.

Bundessortenliste

Wir bringen diese Liste, soweit wir die empfohlenen Sorten vermehren und in diesem Baumschulbuch führen. Sie sind nach der Reifezeit aufgeführt.

a) Äpfel

Klarapfel
James Grieve
Gravensteiner
Geheimrat Oldenburg
Goldparmäne
Ingrid Marie
Cox Orangenrenette
Freiherr v. Berlepsch bzw. Roter Berlepsch
Roter Boskoop
Jonathan
Golden Delicious
Weißer Glockenapfel
Champagner Renette

b) Birnen

Bunte Julibirne
Frühe aus Trevoux
Jules Guyot
Clapps Liebling
Williams Christbirne
Gellerts Butterbirne
Bosc's Flaschenbirne
Köstliche von Charneu
Conference
Alexander Lucas

c) Pflaumen, Zwetschen etc.

Ruth Gerstetter
Lützelsachser Frühzwetsche
Ersinger Frühzwetsche
The Czar
Zimmers Frühzwetsche
Große grüne Reneklode
Bühler Frühzwetsche
Mirabelle von Nancy
Italienische Zwetsche
Hauszwetschen

d) Süßkirschen

Kassins Frühe
Teickners schwarze Herzkirsche
Werdersche Braune
Hedelfinger Riesen
Große Prinzessin
Büttners rote Knorpel
Große Germersdorfer
Schneiders späte Knorpel
Auch gute Lokalsorten

e) Pfirsiche

Mayflower
Früher roter Ingelheimer
Amsden
Frau Anneliese Rudolf
Robert Blum
Cumberland
South Heaven
Rekord aus Alfter
Roter Ellerstädter bzw. Kernechter vom Vorgebirge

f) Sauerkirschen

Für diese wird noch eine Sortenliste erarbeitet. Es steht aber heute schon fest, daß als Spitzensorte die **Schattenmorelle** in Frage kommt.

Weitere Bemerkungen zu den Fragen des Erwerbsobstbaues, die auch für den Liebhaberanbau Gültigkeit haben.
Hier interessieren insbesondere bei den einzelnen Obstarten die Baumformen, Unterlagen usw.

Äpfel

Wir beginnen bei

Buschbäumen und Spindelbüschen

Dieselben sind auf vegetativen Unterlagen veredelt. Sie sind je nach den verschiedenen Böden auszuwählen. Für allerbeste Böden kommt Malus IX in Frage, je nach Sorten auch Malus IV. Pflanzenentfernung 3–4 m. Für mäßig gute Böden muß man Malus VII, XI, A/2 nehmen. Auch Malus I und II kommen noch in Betracht. Beim Buschbaum beträgt die Stammhöhe 60 cm, beim Spindelbusch 40–50 cm.
Der Buschbaum wird in der Jugend etwas schärfer durchgeführt. Man baut ihn systematischer auf. Etwas etagenmäßig, jedoch nicht so streng wie das bei den früheren Pyramiden üblich war. Dadurch wird die Tragbarkeit etwas später einsetzen.
Anders ist es beim Spindelbusch, den wir in einem besonderen Abschnitt beschreiben. Bei diesem ist der Schnitt natürlicher, man läßt aus dem Mitteltrieb in regelmäßigen Abständen sich die Seitenäste entwickeln, erhält auf diese Art längeres Fruchtholz mit frühem Ertrag.

Viertelstämme

Dieselben werden sowohl auf Sämling wie auch auf Malus XI angepflanzt. Sie müssen standfest sein. Der Anbau erfolgt auf minderguten bis mittleren Böden. Die Pflanzenentfernung beträgt 5–7 m. Durch entsprechende Schnittmaßnahmen kommen diese nach 4–5 Jahren in Ertrag.

Einjährige Veredlungen

Für größere Anlagen benötigt man erhebliche Pflanzenmengen, so daß oftmals schon aus Ersparnisgründen auf diese zurückgegriffen wird. Andererseits wachsen jüngere Bäume stets schneller an als ältere. Auch ist bei richtiger Behandlung fast mit gleichem Ertragsbeginn zu rechnen.
Für Heckenpflanzungen, z. Z. sehr häufig angebaut, werden zumeist Einjährige Veredlungen verwandt. Sie lassen sich auch am besten für diese Zwecke verwenden, gleich ob es sich um aufrechte oder schräggestellte Pflanzungen handelt.

Halbstämme

werden jetzt in erhöhtem Maße angepflanzt. Als Unterlage kommt nur der Sämling in Frage.

Hochstämme

sind, wie wir schon früher erwähnten, nur für gewisse Zwecke noch im Anbau. Der Erwerbsobstbau wird sie nicht mehr verwenden.

Birnen

Bei diesen konzentriert sich der Anbau meist auf

Buschbäumen,

die eine Stammhöhe von 60 cm haben. Verwandt wird in guten Böden meist die Quittenunterlage. Da aber nicht alle Sorten mit der Quitte direkt verträglich sind, muß eine Zwischenveredlungssorte eingeschaltet werden. Nur hat die Quittenunterlage leider den Nachteil, nicht ganz frostfest zu sein. Besonders im Jugendstadium ist dies der Fall.
Um dem vorzubeugen, sind viele Anbauer dazu übergegangen, die Sämlingsunterlage zu wählen. Man muß aber mit späterem Ertragsbeginn rechnen. Da aber auch der Baum auf der Sämlingsunterlage größer wird und demzufolge auch größere Erträge zu bringen in der Lage ist, kann man dies nicht als Nachteil ansprechen. Voraussetzung ist, daß ein etwas weiterer Abstand gewählt werden muß. In der Fruchtqualität ist kein großer Unterschied.

Spindelbüsche

Da die Wuchskraft die gleiche wie beim Buschbaum ist, können sie auch meist enger als diese gepflanzt werden. Es gibt eben keine schwächer wachsende Unterlage als die Quitte, wie das bei Äpfel mit Malus IX der Fall ist. Die Stammhöhe ist 40–50 cm. Im übrigen ist die Behandlung der Spindelbüsche fast denen der Buschbäume gleich, langes Holz bringt früheren Ertrag.

Viertelstämme

Sie haben den Vorteil des kurzen, etwa 80–100 cm langen Stammes. Stets sind sie auf Sämling veredelt. Im übrigen werden Viertelstämme wie Buschbäume auf Sämling behandelt.

Halbstämme

sind für Birnen noch sehr wertvoll. Sie haben den Vorteil der bequemen Bodenbearbeitung.

Hochstämme

haben an gewissen Stellen auch noch Anbauwert. Das größte Hindernis ist die Ernte. Gerade Birnen sind sehr hochwachsend. So sollte man, wo es geht, den Halbstämmen den Vorzug geben.

Einjährige Birnen

werden weniger gepflanzt. Man nimmt statt dessen doch besser Buschbäume bzw. Spindelbüsche.

Kirschen

Sofern es sich um

Süßkirschen

handelt, ist die Frage der Baumform einfacher zu lösen. Man wird sowohl **Hochstämme** wie **Halbstämme pflanzen.** Letztere haben in reinen Erwerbsanlagen den Vorzug.

Neuerdings ist auch der **Viertelstamm** für Süßkirschen mehr am Kommen. Die Wuchskraft ist bei allen Formen die gleiche.

Als Unterlage kommt der Vogelkirschsämling bester Herkunft, neuerdings aber die vegetativ vermehrte F 12/1 in Frage.

Die Anzucht Letzerer ist schwierig und teuer. Wir haben aber jetzt schon ein Großteil auf dieser Unterlage in Anzucht und hoffen in wenigen Jahren alle Kirschen auf derselben anbieten zu können.

Für

Sauerkirschen

wird der Viertelstamm mit 80–100 cm Stammlänge am meisten gefragt. Hierfür kommen die gleichen Unterlagen für Hochstämme, Halbstämme und Viertelstämme in Frage.

Im allgemeinen stellen Sauerkirschen keine besonderen Ansprüche an den Boden. Werden jedoch schlechte Böden damit bepflanzt, so kommt für Buschbäume auch Prumus Mehaleb in Frage. Man kann aber ohne Übertreibung sagen, daß der Anbau von Sauerkirschen, vorab der Schattenmorellen, in großem Umfange erfolgte. Man kann von einer großzügigen Form des Erwerbsobstbaues sprechen.

Wie schon gesagt, ist der Viertelstamm die am meisten gepflanzte Baumform, danach folgt dann der Halbstamm.

Pflaumen, Zwetschen, Mirabellen und Renekloden

Bisher wurde der Großteil dieser Obstarten als **Hochstamm** gepflanzt. Man wird auch in Zukunft nicht ganz davon abgehen können, weil Wege, Bachläufe usw. noch am besten von allen Obstsorten damit zu bepflanzen sind.

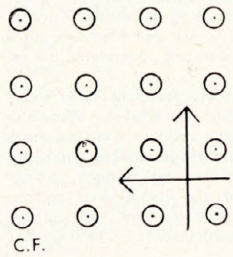
Für **Erwerbsobstanlagen kommt aber meist nur der Halbstamm in Frage.** Schon der Ernte wegen ist dies erforderlich.

In den letzten Jahren ist man auch zur Pflanzung von **Viertelstämmen** übergegangen, und zwar nicht nur für großfrüchtige Edelsorten, sondern auch für Zwetschen. Es braucht auch nicht der allerbeste Boden zu sein, auf dem man diese Obstsorten pflanzt. Wichtig ist nur, gut durchfeuchtete Böden zu nehmen, auf trockenen Böden wird uns die Pflanzenentwicklung und Feuchtqualität nicht befriedigen.

Zur Unterlage sei noch gesagt, daß sowohl St.-Julien-Pflaumen wie auch Mirobolanen als Sämlinge in Frage kommen, dann auch die vegetativ angezogenen Prunus Brompton, Mirobolan EMB und Reneklode Typ Frohn. Wir verweisen an dieser Stelle auf den **Abschnitt Unterlagen.** Unsere **besondere Sorgfalt legen wir auf die vegetativ vermehrten Unterlagen.**

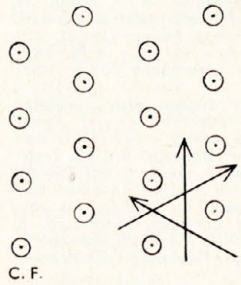
Bepflanzungsarten für den Erwerbsobstbau

Man kann die Belange des Erwerbsobstanbaues nicht abschließend behandeln, wenn man die verschiedenen Pflanzschemen nicht erwähnt. Über die Pflanzentfernungen haben wir ja entsprechende Ausführungen gemacht bei der Beschreibung jeder Pflanzenart.



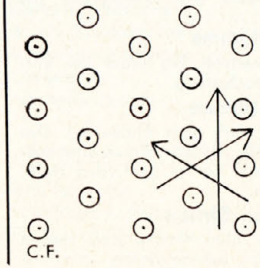
Die Viereckspflanzung

Sie kommt fast für alle Baumformen in Frage, gleich, ob es sich um **Niederstämme, Hoch-** oder **Halbstämme** handelt. Für **Buschbäume** und **Spindelbüsche** hat sich die Viereckspflanzung als die beste Pflanzart gezeigt. Eine gute ausgezeichnete maschinelle Bearbeitung ist bei dieser Art möglich.



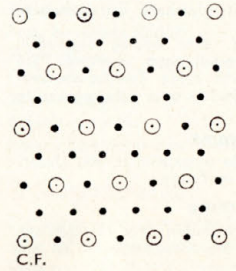
Die Dreiecksverbandspflanzung

Es ist dies der echte Dreiecksverband, bei dem die Abstände von Baum zu Baum gleich sind. In Frage kommt diese Art für Buschbäume mit etwa 4 m Abstand oder auch für Spindelbüsche mit 3 m. In letzterem Falle aber nur schwach wachsende Sorten auf Unterlage Type IX.



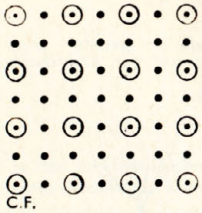
Die Pflanzung auf Luke

Der Abstand der Reihen ist ebenso weit wie der Baumabstand in der Reihe. Die Pflanzung erfolgt genau auf Luke. Bearbeitung ist nach drei Seiten möglich. Jede Baumform kann in dieser Art gepflanzt werden.



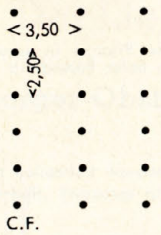
Gemischtpflanzung im Dreiecksverband

In der Zeichnung sind die Büsche mit Kreisen vermerkt. Abstände der Büsche nicht unter 5 m und die Spindelbüsche mit • gekennzeichnet. Um schnelle Erträge zu erzielen, werden Spindelbüsche zwischengepflanzt, so daß also zwischen jeden Busch ein Spindelbusch und zwischen zwei Reihen Büsche noch eine Reihe Spindelbüsche gepflanzt wird. Für letztere kommt nur Type IX in Betracht.



Gemischtpflanzung im Viereckverband

Vermutlich wird diese Pflanzungsart in Zukunft noch mehr beachtet werden. Das hängt mit dem verstärkten Anbau der auf stärkeren Unterlagen veredelten Buschbäume und Viertelstämme zusammen, für die ein Mindestabstand von 5–6 m erforderlich ist. Mit gutem Erfolg können also noch Spindelbüsche auf schwächer wachsende Unterlagen (vorab auf Malus IX, IV, zwischengepflanzt werden. Hier bedeuten ⊙ die Buschbäume und Viertelstämme und · die Spindelbüsche. Da die auf den stärker wachsenden Unterlagen stehenden Bäume auch später in Ertrag kommen, überbrücken die auf den schwächer wachsenden Unterlagen stehenden Spindelbüsche die ersten ertraglosen Jahre. Man kann in etwa damit rechnen, daß die Spindelbüsche ca. 18–20 Jahre stehen bleiben können. Nach Räumung derselben bleibt dann noch eine schöne Daueranlage mit weitem Abstand stehen.

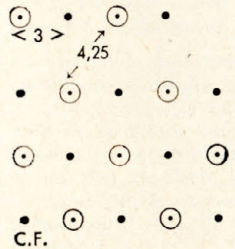


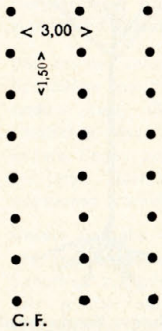
Spindelbuschpflanzung mit weitem Reihenabstand und enger Pflanzung in der Reihe

Ob wir 3,50 oder 4 m als Reihenabstand wählen ist nicht so sehr von Bedeutung. Man kann auch in der Reihe auf ca. 2 m zurückgehen. Eine solche Anlage hat mehr heckenförmigen Charakter, auch wenn man die Spindelbüsche senkrecht mit breitem Seitenholz anzieht. Voraussetzung ist als Untem Seitenholz anzieht. Voraussetzung ist als Unterlage Malus IX. Man erhält so Tragwände, die geschlossen wirken, weil man wegen der Längstdrahtspannung nicht querarbeiten kann.

Gemischtpflanzung mit verschiedenen Unterlagen

An die mit ⊙ bezeichneten Stellen kommt eine stärkere Unterlage, etwa Typ IV. Die mit • versehenen Stellen werden mit Unterlage Typ IX bepflanzt. Der Abstand von Baum zu Baum beträgt 3 m. In der schrägen Linie ist dann der Abstand der auf stärkeren Unterlagen stehenden Pflanzen 4,25 m, in deren Mitte dann ein Baum auf Typ IX steht. Gegebenenfalls lassen sich die starken Unterlagen auch abwechselnd pflanzen, also zuerst Typ IV, dann VII oder XI.





Die Heckenpflanzung

Der Abstand der Reihe ist ähnlich der vorstehenden Pflanzart. In der Reihe wird auf ca. 1,50 m gegangen. Die Pflanzung selbst erfolgt in Schrägstellung, man kann die Tragäste sowohl rechts wie links ziehen. Alle 50 bis 60 cm ist ein Längsdraht zu spannen, an den die Triebe angebunden werden. Solche auf Typ IX in gutem Boden stehenden Anlagen bringen erhebliche Erträge und was besonders wertvoll ist, sie lassen sich sehr leicht ernten. Auch eine Überkreuzpflanzung × ist möglich.

Obstsortierung und Obstlagerung

Nachdem über Anbau usw. die vorstehenden Angaben gemacht wurden, muß auch an die Verwertung des Obstes, vorab an Lagerung und Sortierung gedacht werden.

Die letzten Jahre haben unter dem Druck der Auslandseinfuhr schon eine wesentliche Besserung gebracht. Man darf annehmen, daß sich der Druck noch weiter verschärft.

Um so notwendiger ist es, hier nicht nachzulassen, im Gegenteil. Man muß noch besser, noch einheitlicher sortieren. Sogenannte Spiegelpackungen, die nur die obere Schicht in guter einwandfreier Qualität zeigen, dürfen den Markt nicht belasten.

Der Käufer bzw. der Verbraucher ist gerne bereit eine gute Qualitätsware zu gutem Preis zu übernehmen. Denn mindere Güte lehnt er ab, sie ist oftmals nicht zu den Erntekosten abzusetzen.

Zur guten Qualität gehört auch die ansprechende Verpackung. Nur damit ist der Käufer zu gewinnen!

Gegenüber früher hat sich zwar schon vieles geändert, weil der Großverkauf über die Genossenschaften geht. Dort kauft der Großhändler seinen Bedarf, um ihn über den Kleinhändler dem Verbraucher weiterzuleiten. Der Direktverkauf vom Züchter zum Endverbraucher ist sehr zurückgegangen.

Erwähnt werden muß auch, daß sich inzwischen schon Edelobstabsatzgenossenschaften gebildet haben, die die Ware vom Erzeuger übernehmen, lagern und zur gegebenen Reifezeit sortieren und über die großen Genossenschaften dem Markt zuführen.

So haben wir in unserem Ort die **Edelobstabsatzgenossenschaft Meckenheim,** die die Erzeugnisse des Ortes und der Umgebung unter dem Namen **„Mecko"** in den Handel bringt.

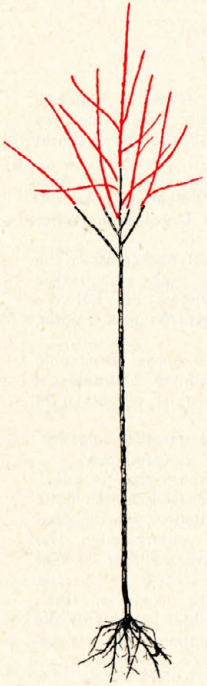
Das schließt natürlich nicht aus, daß auch die größeren Edelobstanbauer ihre Erzeugnisse in eigenen großen Lagern unterbringen und gleichfalls in bester Sortierung dem Markt zuführen.

In unserem Raum Meckenheim sind z. Z. mindestens 2000 ha Edelobst im Anbau in besten Sorten.

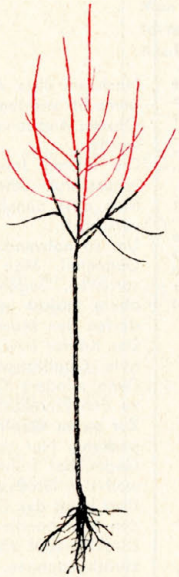
Wir können schon sagen, daß nur gut sortiere Ware, einheitlich und sauber gepackt, immer ihren Käufer findet.

EINIGE SCHNITTBEISPIELE

Bei allen Abbildungen wird jede Pflanze in schwarzer und roter Farbe gezeigt, wie sie geliefert wird. Die rotgezeichneten Triebe fallen beim Rückschnitt fort. Pfirsiche verlangen einen sehr kräftigen Rückschnitt. Auf Seite 60 ist dieser gezeigt.



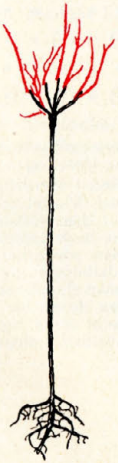
Kirschen-Hochstamm



Apfel-Halbstamm

Zweijähriger Apfelbusch

Zweijährige Birnenspindel

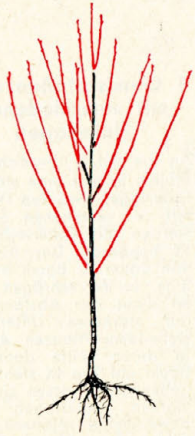


Beerenobststaude

Stachelbeerstrauch

Johannisbeerstrauch

Zweijähriger Kirschenbusch



Einjähriger Kirschenbusch

Der Liebhaberobstbau

sowie der Selbstversorger-Obstbau im Haus-, Siedler- und Schrebergarten

In den vorhergehenden Abschnitten ist der Erwerbsobstbau behandelt worden. Die meisten der hierbei besprochenen Themen sind aber auch auf den Liebhaber- bzw. Selbstversorgerobstbau anwendbar, so daß sich manches wiederholt. Trotzdem glauben wir diesen Abschnitt bringen zu müssen.

Dieser Obstanbau unterscheidet sich vom Erwerbsobstbau grundsätzlich in der Art der Anlage, vorab aber in der Verwertung der Ernte.

In diesen Gärten wird kein Obst für den Verkauf herangezogen. Der Ertrag ist ausschließlich für die Dekkung des Bedarfs im eigenen Haushalt bestimmt.

Trotzdem darf man sich keinen Täuschungen hingeben oder der Auffassung sein, als ob den **obstbaulichen Leistungen in den gesamten Selbstversorger- und Liebhabergärten** keine Bedeutung zukomme. Das beweist allein die Tatsache, **daß über 50 % aller Obstbäume in diesen Gärten stehen. Bei Beerenobst ist die Zahl noch höher.**

Wir haben uns seit Jahren mit dem Bedarf und der Belieferung dieser Selbstversorgergärten befaßt und **lassen auch in Zukunft die Wünsche der Klein- und Liebhabergärten nicht unberücksichtigt.**

Im Gegensatz zum Erwerbsobstanbau, der oft konjunkturmäßig Neuanlagen macht, haben wir es beim Haus-, Siedler- und Schrebergarten mit einem immerwährenden Bedarf zu tun. Hier finden auch die Sortenliebhaber ihr Betätigungsfeld.

Aber gerade in der jetzigen Zeit, wo **fortlaufend Neubauten und Siedlungen** entstehen, hat die Förderung des Kleingartens eine hohe kulturelle Bedeutung. Hier sucht der schaffende Mensch den Ausgleich von seiner industriellen oder bürotechnischen Arbeit. **Hier findet er den Weg zur Natur,** hier kommt er durch die Arbeit im Garten in engsten Zusammenhang mit Wachsen, Blühen und Ernten. **Er arbeitet an seinen eigenen Pflanzen.**

Unterschätzen wir daher nicht den Wert des eigenen Gartens. Er ist oftmals die einzige Stätte der Erholung von der Mühe des Alltags.

Dem Obstbau in diesen Gärten fällt in erster Linie die Aufgabe der **Versorgung des eigenen Haushaltes** mit Obst zu. Unser ganzes Sinnen und Trachten sollte demnach darauf gerichtet sein, zu jeder Zeit über Obst verfügen zu können. Wir haben bei der Bestellung von jungen Obstbäumen dafür zu sorgen, daß wir uns ein reichhaltigeres Sortiment wie beim Erwerbsobstbau beschaffen.

Ohne weiteres ist es klar, daß Lage und Größe des Gartens maßgebend dafür sind, was und wie man anpflanzt. Bei größeren Gartenanlagen schalten sich ja auch die mit der Förderung der Siedlungs- und Schrebergärten beauftragten Dienststellen ein. Von diesen werden die Wegeeinteilung und der Bepflanzungsplan ausgearbeitet. Durch diese Grundplanung wird das einheitliche Gesamtbild geschaffen.

Von uns aus kann man zu diesem Problem keine festen Vorschläge zur Pflanzung machen, weil jeder Garten anders liegt. Oftmals sind die Gärten in hohe, schützende Mauern eingeengt, dadurch schattig, wieder andere liegen ungeschützt in freier Lage, hier haben wir Lehm-, dort Sandboden usw. Man muß daher den gegebenen Verhältnissen Rechnung tragen.

Unsere Aufgabe ist es, Rat zu geben, welche Formen und Sorten wichtig sind, von denen wir mit ziemlicher Sicherheit zufriedenstellende Erträge erwarten können. **Wir werden nachstehend versuchen, alle Obstarten einschließlich Beerenobst zu berücksichtigen.**

In erster Linie soll es unsere Sorge sein, **keine** zu hoch werdenden Bäume in unsern Haus- und Kleingärten anzubauen, weil diese eine zu starke Überschattung bringen.

Nunmehr gehen wir auf die einzelnen **Obstarten** ein, die wir als bestgeeignet zu berücksichtigen haben.

Wir beginnen bei Äpfel:

Hierfür kann **nur der Spindelbusch als wertvollste Baumform in Frage** kommen. Die Anpflanzung dieser Form läßt sich auch auf Rabatten durchführen, gleich ob diese als Weg- oder zur Nachbarabgrenzung erfolgt. In diesen Fällen erfolgt einreihige Pflanzung mit etwa 1,50 m Abstand. Man wähle nur schwache Unterlagen, also möglichst **Type IX.** Ohne Beigabe eines Pfahles können diese nicht stehen. Der Typ IX gibt die Möglichkeit, **schnelle und reiche Ernten** zu bringen. Diese Bäume werden auch nie zu groß. Sind die Böden weniger gut, so kann statt Type IX **auch Type IV,** gepflanzt werden, aber nur die schwachwachsenden Sorten, die früh fruchtreif sind.

Wir müssen aber davor warnen unkontrollierte Ware zu pflanzen. Gerade beim Apfel muß besondere Sorgfalt beachtet werden. Mit der vorhin genannten Type IX ist keiner betrogen, auch wenn die Bäume selbst schwächer sind, als die auf starkwachsenden Unterlagen stehenden Bäume. Letztere wachsen sehr stark, bringen aber keinen großen Ertrag. Im Gegenteil, sie machen Mühe und Arbeit ohne Erfolg. Man soll daher nur **Pflanzen kaufen, bei denen Sorten und Unterlagen auf der Rechnung garantiert wurden.**

Es ist wirklich **eine Vertrauensfrage, ob man unterlagen- und sortenecht beliefert wird.** Damit hängt Erfolg oder Nichterfolg zusammen.

In größeren Gärten kommen für Äpfel auch Buschbäume in Frage. Auch für diese ist die Unterlage wichtig, die je nach Sorte und Boden zu wählen ist.

An dieser Stelle sehen wir von Sortenempfehlungen ab. Sie finden ja im ersten Teil dieses Buches unser Sortenverzeichnis. Wir nehmen an, daß in der Regel die rot gekennzeichneten Hauptsorten auch für den Liebhaber- und Selbstversorgergarten in Frage kommen. Darüber hinaus sollte aber auch der Sortenliebhaber zu Wort kommen. Als Gartenfreund will er ja auch selbst Versuche machen und nicht nur einen uniformierten Garten besitzen.

Dies trifft nun nicht nur für Äpfel-, sondern auch für alle anderen Obstsorten zu.

Auch auf Birnen

wird man im Selbstversorgergarten Wert legen. **Unser Rat geht dahin, diese meist als Buschbäume zu pflanzen.** Sie sind bei etwas freierem, mehr Raum verlangendem Wuchs als Buschbäume besser geeignet. Man kann auch Spindelbüsche pflanzen, muß aber bei der Sortenwahl vorsichtig sein. Für diese Form dann aber nur die Unterlage Quitte A und gegebenenfalls mit Zwischenveredlung. Die Sämlingsunterlage ist stark wachsend, wohl für Buschbäume und Halbstämme bei genügend weitem Abstand verwendbar.

Auf den Nachteil, daß alle auf Sämling veredelten Birnen später in Ertrag kommen, soll auch hingewiesen werden. Wenn man ihnen aber mehr Raum gibt und bei den Schnittmaßnahmen davon absieht, das flachwachsende Holz wenig oder gar nicht zu schneiden, wird der Ertragseintritt verfrüht.

Es muß aber beachtet werden, bei allen **auf Quitte veredelten Birnen im Winter die Baumscheibe mit Stallmist oder guter Torflage abzudecken.** Damit sind für diese die Wurzelfrostschäden abzuwehren.

Kirschen

gehören in jeden Kleingarten. Meist werden nur Sauerkirschen und von diesen in der Regel die Sorte **Schattenmorelle** in Frage kommen. Je nach Wunsch und Platz sind die halbsauren Sorten und auch die Köröser Weichsel verwendbar. Bei all diesen ist die Ertragsleistung gut, gleich ob man **Buschbaum, Viertelstamm oder Halbstamm** pflanzt. Zu welcher Form man sich entschließt, hängt vom Platz ab. Wichtig aber ist und bleibt, daß Schattenmorellen nicht ohne alljährlichen Schnitt bleiben dürfen.

Die Anpflanzung von Süßkirschen ist von dem zur Verfügung stehenden Platz abhängig. Diese erreichen in jeder Form größeren Wuchs. Nur wenn die Gartengröße es gestattet, evtl. auch ein Baum als Schattenspender auf eine Wiese zu pflanzen ist, kommen sie in Frage.

Auf Zwetschen, Pflaumen Renekloden oder Mirabellen

kann man nicht verzichten. Von diesen Arten wird man das auswählen, was einem am wertvollsten für den Haushalt scheint. **Bei dieser Obstart ist nicht nur der Frischverzehr, sondern auch die Konservierung zu beachten.** In der Regel wird als Form der Halbstamm in Frage kommen, neuerdings auch der Viertelstamm.

Hochstämme kommen zum Teil auch noch in Frage, man denke an Stellen, wo Bleichrasen steht, oder sonst ein Baum aus schattenbringenden Gründen gepflanzt werden kann.

Pfirsiche

sind risikoreich im Anbau, auch wenn wir sie aus Geschmacksgründen lieben. Am wenigsten laufen wir Gefahr, wenn wir mittel- oder spätreifende anbauen. Letztere sind steinlösend und für die Konservierung sehr wertvoll.

Wer die spätreifenden Sorten pflanzt, sollte **veredelte** Bäume nehmen. Frühsorten sind im ganzen empfindlicher, ihr Anbau kann nur in besten Lagen erfolgen. Bei allen Pfirsichsorten an den Rückschnitt denken und ihn nie vergessen. Alle Triebe etwa auf die Hälfte verkürzen, bringt zwar weniger, aber größere Früchte. Durch den Rückschnitt wird der Baum auch älter.

Aprikosen

sind Gelegenheitsträger. Man sollte sie nur da pflanzen, wo sie gut gedeihen und wenig Blütenfrost bekommen. Der Ertrag ist sehr unsicher.

Beerenobst

Kein Klein-, Siedler- oder Schrebergarten, auch der Liebhaber, wird ohne Beerenobst auskommen. Gerade Beerenobst bietet sehr viele Verwendungsmöglichkeiten, ob wir nun an Frischgenuß, Kompott oder Gelees denken. Kaum eine Obstart ist so dankbar wie Beerenobst; man kann mit ziemlicher Sicherheit auf alljährliche gute Erträge rechnen.

Johannisbeeren

Dieselben werden am besten in der **Strauchform** gepflanzt. Sie können auch noch an solche Stellen gepflanzt werden, wo sonst keine Obstgehölze hin passen. Für die Hausverwertung sind die Früchte in jeder Weise verwertbar, meist für Gelees usw. Gegebenenfalls auch für Säfte usw. Wir dürfen auf die Ausführungen, die wir bei der Sortenbeschreibung bringen, besonders hinweisen.

Von besonderem Wert ist auch der Hinweis, daß nur echte Sorten angebaut werden. Unsere Anzucht ist hierauf schärfstens geprüft.

Nun lassen sich **Hochstämme** und **Halbstämme** auch pflanzen. Sie nehmen wenig Platz ein, liefern sehr schöne, große Früchte, aber nicht die Menge, die ein großer Strauch bringen kann. Sie wirken aber zierlicher im Garten. Oftmals hat man für Sträucher im Kleingarten wenig Platz; für diese Fälle ist der Stamm immer das Richtige.

Stachelbeeren

Diese dürften zumeist in **den Stammformen** gepflanzt werden, gleich ob wir uns für **Fußstämmchen** von etwa 40 cm, **Halbstämme** von 60 bis 90 cm oder **Hochstämme** von 90 bis 110 cm Stammhöhe entscheiden. Hier steht uns ein großes Sortiment zur Verfügung. Uns scheinen Stämmchen besser als Sträucher geeignet zu sein. Stachelbeeren, gleich welcher Form, sind in leichten Schattenlagen auch noch für die Anpflanzung geeignet.

Himbeeren und Brombeeren

wird jeder in seinem Garten haben wollen. Erstere allerdings mehr wie letztere. **Wichtig und notwendig ist es, die abgetragenen Ruten sofort nach der Ernte abzuschneiden, und zwar tief am Boden.** Damit verhindern wir die sehr gefährliche Rutenkrankheit. Bei Reihenpflanzung muß man bei Himbeeren einen Abstand von mindestens 1,50 m wählen, in der Reihe 50 cm. Auf Drahtgerüste kann man bei den bekannten alten Sorten nicht verzichten. Wir verweisen auf die Beschreibung im vorderen Teil dieses Buches.

Erdbeeren

dürfen als wertvolle Beerenfrucht in keinem Garten fehlen. Auch hier früh- bis spätreifende Sorten. Sie werden als erste Frucht geerntet und sind uns deshalb doppelt wert. Im Abschnitt Erdbeeren gehen wir hierauf besonders ein.

Ob man großfrüchtige

Haselnüsse und Edelquitten

pflanzt, hängt vom Platz ab. Manche unschöne Ecke kann damit verdeckt werden.

Der Spindelbusch

In den vorhergehenden Abschnitten sind wir wiederholt auf diese Baumformen eingegangen. Wir halten aber den Spindelbusch für den Erwerbsobstbau und auch ganz besonders für den Liebhaberobstbau, einschließlich des Selbstversorgergartens für so wertvoll; daß wir dieser Baumform einen besonderen Artikel widmen. Hinzu kommt ja auch noch die Tatsache, daß unsere Baumschule maßgeblich an der Einführung des Spindelbusches beteiligt war.

Man kann den früheren **„Senkrechten Schnurbaum"** wohl als den **Vorläufer des Spindelbusches** bezeichnen. Jeder ältere Obstanbauer wird den streng gezogenen senkrechten Schnurbaum (Cordon) noch kennen. Er wurde eng gepflanzt, 30 bis 50 cm waren die Entfernung in der Reihe. Man fand ihn vielfach an Wänden, Mauern, auch in Laubengängen verwandt. Streng und sorgfältig nach oben gerichtet, war das Fruchtholz durch Sommer- und strengen Winterschnitt kurz und schwach gehalten.

Nur ganz wenige Sorten waren für diesen kurzen Fruchtholzschnitt geeignet, der Ertrag war gering, der Wuchs zu stark. Es konnte zu keiner echten Fruchtholzbildung kommen. Man erzielte wohl schöne, dicht beästete Wände, die aber keine nennenswerte Ernte brachten. Hinzu kam auch noch der Umstand, daß in früherer Zeit noch keine auskömmliche Erfahrung über die verschiedenen Unterlagen bekannt war. Man sprach nur vom „Tonei", ein allgemein bekannter Begriff für die vegetativ vermehrten Unterlagen. Erst später wurden die Erfahrungen der Wissenschaft vorab von der engl. Versuchsstation East Malling bekannt. Dort wurden die verschiedenen Unterlagen typisiert und nach Nummern in stark und schwachwachsende festgelegt.

Als **frühfruchtbar** und schwachwachsend kam dann der **Typ EM IX als wertvollster seiner Art in Frage.** Und nur auf diesem Typ ist ein erfolgversprechender Anbau möglich. Hierfür kommen aber nur gute Böden in Frage; auf minder guten kann auch Typ IV angebaut werden.

Wir bringen diese Erläuterungen, um auf die Mißerfolge der früheren senkrechten Schnurbäume hinzuweisen.

Aus dem senkrechten Schnurbaum entwickelte sich dann zuerst der **Schnurbaum mit langem Fruchtholz.** Voraussetzung war ein größerer Pflanzabstand. Auch die Seitenäste wurden länger gelassen. Diese Form nannte man dann später **Fruchtbogenschnurbaum.** Diese Bezeichnung besagt klar und deutlich, daß das längere Seitenholz zum Teil weniger stark zurückgeschnitten wurde. Um eine Einheitlichkeit in die Bezeichnung zu bringen, wurde dann später die Einheitsbezeichnung **„Spindelbusch"** festgelegt.

Vorhin sagten wir, daß der Spindelbusch sich aus dem Senkrechten Schnurbaum heraus entwickelt hat.

Unser Betrieb hat als einer der ersten den Senkrechten Schnurbaum mit langem Fruchtholz probiert und bearbeitet. Wir haben senkrechte Schnurbäume mit weitem Abstand gepflanzt. Zuerst standen die Reihen mit 3 m und mit 0,80 m Abstand in der Reihe. Die Äste wurden, weil die Reihen am festen Gerüst standen, breit gezogen. Spätere Anlagen legten wir mit noch größerem Abstand in der Reihe an. Leider sind die Anlagekosten für Spindelbüsche am Gerüst für den erwerbsmäßigen Anbau wegen der Erstellung der Gerüste reichlich teuer. So ist man später dazu übergegangen, **freistehende Spindelbüsche** zu pflanzen, und damit begann der **Erwerbsobstbau sich dieser neuen Form zuzuwenden.** Im Abschnitt Erwerbsobstbau sind hierüber auch Ausführungen gemacht.

Eindeutig darf aber festgestellt werden, daß für Apfel der Spindelbusch die am meisten gepflanzte Baumform geworden ist.

Gegenüber dem Buschbaum, der meist auf stärkerer Unterlage steht und auch etwas später in das Fruchtbarkeitsalter eintritt, muß auch der Schnitt in etwas anderer Art durchgeführt werden. Den Mitteltrieb läßt man etwas länger, die oftmals unregelmäßig verteilten Seitenäste hält man kürzer. Letztere sollen sich spindelförmig vom Mitteltrieb aus entwickeln. Starke Konkurrenztriebe entfernt man ganz, die führenden Seitenzweige schneidet man im Winter auf 4–6 Augen zurück. Die sich aus diesen nun entwickelnden Zweige läßt man ungeschnitten. Meist fruchtet bei diesen die Endknospe. Durch die Last der Frucht kommt der Trieb in Hängelage und entwickelt seine Augen zu Fruchtknospen für das kommende Jahr.

Es mag sein, daß mit zunehmendem Alter die Triebigkeit der Seitenzweige nachläßt. In diesem Falle kann man stärker, d. h. bis in das alte Holz zurückschneiden. Dann erhält man wieder kräftige Jungtriebe die man, wie eben gesagt, weiter behandelt.

Nur junges kräftiges Holz bringt große wertvolle Früchte. Für Entwicklung guter Fruchtqualität ist auch ungehinderter Zutritt von Licht, Sonne und Luft notwendig.

Diesen Hinweis hielten wir für notwendig, weil er nicht nur für den Erwerbsobstanbau, sondern auch für den Liebhaber- und Selbstversorgergarten zutrifft.

Wenn wir nun zum Selbstversorgergarten übergehen, darf gesagt werden, **daß der Spindelbusch in den beschränkten Raumverhältnissen das Ei des Kolumbus ist.**

Seit Einführung dieser Form ist es auch dem kleinsten Gartenbesitzer möglich geworden, auf schmalen Rabatten die verschiedenen Apfel- und Birnensorten anpflanzen zu können. Bei sachgemäßer Pflege können diese Höchsterträge bringen. Wichtig ist, daß man auch die **richtigen Sorten,** die auf den **entsprechenden Unterlagen** zu wählen sind, in die Gärten bringt.

Erfolg und Zufriedenheit wird aber nur der Käufer haben, der sowohl mit der Sorte als auch der Unterlage richtig beliefert wurde. In keinem Falle rächt sich der falsche Einkauf so sehr wie beim Spindelbusch. Der Erwerbsobstbau ist genügend aufgeklärt, so daß es hier in ganz seltenen Fällen zur Falschpflanzung kam.

Man soll nicht mit dem Auge kaufen, denn der große, starke Baum ist nicht das Beste. Solche großen, starken Pflanzen stehen meist auf zu starken Unterlagen, die auch am endgültigen Standort sich mächtig entwickeln und fast eine Höhe von Pyramidenpappeln erreichen, aber ohne Fruchtertrag bleiben. Es kommt, wie schon mehrfach gesagt, für Spindelbüsche nur der Malus IX in Frage. Einzige Ausnahme ist noch der Typ IV für mäßige Böden. Man soll sich also die Unterlage stets bestätigen lassen.

Das Kaufen von Spindelbüschen **ist eine Vertrauenssache.**

Man darf sagen, daß der moderne Obstbau in dem Spindelbusch die Form erkannt hat, die bei sachgemäßer Pflege schnell größte Erträge zu liefern in der Lage ist. Vorab ist er geeignet für den Anbau bester Qualitätssorten.

Und nur um die Erzeugung von Qualitätsobst geht es. Wir verfügen selbst über fast 100 Morgen Obstanlagen, die meist als Spindelbüsche stehen. Außer den Haupterwerbssorten sind auch **viele Neuheiten** und Versuchssorten mit angebaut.

Die Behandlung der Spindelbüsche

Wie man diese am endgültigen Standort behandelt, haben wir schon erwähnt. Es soll aber noch gesagt werden, welche Maßnahmen bei und nach der Pflanzung vorzunehmen sind.

Man nimmt den Wurzelschnitt wie allgemein üblich vor.

Zwar hat der Typ IX oftmals wenig Wurzeln, das braucht uns nicht zu beunruhigen, es gehört zur Eigenart dieser Unterlage. Man kann auch nicht ohne Pfahlbeigabe zurechtkommen.

Vor dem Einpflanzen muß also der Pfahl stehen.

Von der Baumschule aus liefern wir den Baum ungeschnitten. Er sieht dann aus wie ein Buschbaum mit 40–60 cm Stammlänge. Die oberen 2–3 stärkeren Seitenäste schneidet man stark zurück, die unteren werden nur ausgleichend zurückgeschnitten. Man kann sie sogar ungeschnitten lassen. Meist bringt die Endknospe schon eine oder mehrere Blütenknospen, auch schon einige Früchte. Diese kann man ruhig belassen und wie wir schon gesagt haben, neigt sich der Trieb durch die Fruchtlast. Der Trieb setzt aber schon Blütenknospen an, die im folgenden Jahr eine gute Ernte bringen können.

Auf leichte Art erhält man waagerechtes bzw. hängendes Fruchtholz. Das früher übliche Anlegen von Leittriebklammern und das Abbinden der Seitenzweige kommen in Fortfall.

Die vorgenannten Ausführungen treffen zur **Hauptsache für Äpfel zu.**

Zur **Sortenwahl** können wir uns kurz fassen und **auf unser Sortenverzeichnis** hinweisen. Es ist auch schwierig für jeden Interessenten das Richtige zu empfehlen, dafür sind Boden, Lage und Klima zu verschieden.

Nicht nur die **Haupterwerbssorten,** auch manche andere Sorte ist wertvoll für die Liebhaber. Wir wollen deshalb keine Sortenempfehlung geben.

Wir wissen weiterhin, daß gerade beim Kleingärtner der Wunsch besteht, auch neue Sorten zur Erprobung ihres Wertes und zur eigenen Freude anzupflanzen. Auch dazu ist der Spindelbusch die am besten geeignete Form. Sie hat geringen Raumbedarf und bietet auf Grund der früh fruchtbar werdenden Unterlagen auch schnelle Urteile über den Sortenwert.

Ganz allgemein gesagt, ist der Spindelbusch für Äpfel in niederstämmigen Erwerbsobstanlagen und auch im Klein- und Selbstversorgergarten die **Hauptform geworden.**

Auch **Birnen** sind für Spindelbüsche geeignet. Allerdings muß man diesen einen weit größeren Abstand geben. Wir haben eben keine Unterlage, die wie bei Äpfel der Typ IX einen schwachen und früh fruchtbar werdenden Baum bringt. Trotz Verwendung der Quittenunterlage, ob ohne oder mit Zwischenveredlung, gibt es keine kleinbleibenden Bäume. Man soll daher die Birnen etwas weiter pflanzen, es gibt wenig Unterschied zum Buschbaum. Infolgedessen sollte man den Buschbaum vorziehen, aber dann durch Wenigerschneiden und Waagerechtziehung der Seitenäste eine frühere Fruchtbarkeit erhalten. Wir haben dies aber auch schon im Abschnitt Liebhaberobstbau gesagt.

Die Heckenform

hat sich aus dem Spindelbusch entwickelt. Wir gaben schon Hinweise bei dem Abschnitt über Bepflanzungsarten. Man hat zu überlegen, ob man beim Pflanzen in senkrechter Form bleibt und das Seitenholz in Längsrichtung der Reihe flach hält, oder ob man gleich von vornherein die einzelnen Spindel schräg pflanzt.

In beiden Fällen tritt der stärkere Schnitt in den Hintergrund, weil fast alle Seitenäste durch Flachbinden zur Bildung einer sogenannten **Obstwand** kommen.

Für diese Form scheint für berufene Obstzüchter viel Interesse vorzuliegen. Wir sind jedoch mit der Empfehlung noch sehr vorsichtig. Bewußt wird in größeren Anlagen auf die Querarbeit verzichtet.

Statt mehrjähriger Spindelbüsche können für die Pflanzung auch **einjährige Veredlungen** verwandt werden.

Das ist auch möglich bei allgemeinen Großanlagen mit erheblichem Pflanzenbedarf. Es gibt bei diesen ein ganz Teil Sorten, die vorzeitige Verzweigung besitzen, wieder andere sind eintriebig ohne Seitenholz; der Mitteltrieb muß in jedem Falle auf eine Länge von 60–80 cm zurückgeschnitten werden. Für Normalpflanzungen sollte man 2–3jährige Pflanzen nehmen.

Unterlagen und Stammbildner für Obstbäume

Wir haben Unterlagen und Stammbildner in diesem Abschnitt zusammengefaßt. Wenn es auch eine reine Angelegenheit der Baumschule, als der Anzuchtstelle für alle Obstbäume ist, so dürfte es doch auch für den Obstanbauer von großem Interesse sein, auch hierüber informiert zu sein.

a) Unterlagen

Allgemeines

Wir müssen unterscheiden zwischen den aus Samen angezogenen Unterlagen, die unter dem Namen **Sämling oder Wildling** in den Verkehr gebracht werden, **und den vegetativ vermehrten,** also aus Ablegern, Stecklingen angezogenen Unterlagen. Letztere spalten nicht auf, sind also absolut echt, was man bei den aus Samen angezogenen nicht sagen kann. Der Wuchs letzterer ist in der Regel stärker, die Wurzeln sind wenig empfindlich und meist recht standfest. Sie erreichen auch ein höheres Lebensalter, zumal wenn es sich um Äpfel und Birnen handelt. Auch die Fruchtbarkeit setzt später ein. Wir versuchen, die wertvollsten Unterlagen für die einzelnen Obstarten zu nennen.

Unterlagen für Äpfel

1. Aus Samen angezogene Apfelunterlagen:

Apfelwildling (Malus communis). Die Verwendung erfolgt nur für Hoch- und Halbstämme sowie Viertelstämme. Auf die Auswahl des Saatgutes wird sehr viel Sorgfalt gelegt. Als besonders wertvolle Sorten haben sich Grahams Jubiläumsapfel und Bittenfelder Sämling gezeigt. Wir bevorzugen ersteren.

2. Vegetativ vermehrte Apfelunterlagen:

Von diesen gibt es eine ganz erhebliche Menge. Bekannt sind die von der **englischen Versuchsstation East Malling festgestellten 16 verschiedenen Typen.** Dieselben sind mit **Typ I bis XVI** registriert. Hinzu kommt dann die **schwedische A/2** und neuerdings auch noch die **engl. M/M-Typen.** Letztere sind noch in Erprobung und im Versuchsanbau. Zur Zeit beschränken wir uns nur auf die für den Anbau wertvollsten Arten.

Malus Typ IX ist auch als Gelber Metzer Paradies bekannt. Dies ist die schwachwüchsigste Unterlage, die andererseits trotz des schwachen Wuchses **frühe und gute Fruchtbarkeit** besitzt. Es ist die in unserem Betrieb am meisten angezogene und auch am stärksten gefragte Unterlage; wohl muß jeder Baum der schwachen Wurzel wegen **mit Pfahl** gepflanzt werden.

Als Spindelbusch wird man Typ IX vorwiegend für die Sorten Cox Orangenrenette, Golden Delicious, Goldparamäne, Roter Boskoop, Roter Berlepsch u. a. verwenden. Zu beachten ist, daß Typ IX die Früchte gut färbt und fein im Geschmack ist. Auch die starkwachsenden Sorten sind auf Typ IX früh fruchtbar.

Malus Typ IV. Diese Unterlage ist nicht übermäßig standfest, man soll daher nicht ohne Pfahl pflanzen. Die Wurzel ist zwar nicht brüchig, doch können sich die Bäume neigen, ohne zu brechen.

Typ IV ist mittelstark wachsend, die Tragbarkeit setzt jedoch früh ein, auch die Früchte sind gut gefärbt. Der Erwerbsobstanbau fordert diese Unterlage in verstärktem Ausmaß. Wo man mit Typ IX nicht zurechtkommt, wird man Typ IV verwenden können. Büsche und auch Spindelbüsche auf dieser Unterlage bringen bei mittelstark wachsenden Sorten reichen Ertrag.

Malus Typ VII. Diese Unterlage scheint nach Typ IV sehr wertvoll zu sein. Typ VII ist mittelstark wachsend, aber standfest. Auch die Fruchtfärbung ist gut. Zu beachten ist, daß Typ VII auf feuchten und nicht zu leichten Boden gepflanzt wird. Diese Unterlage dürfte an Bedeutung gewinnen, zumal der Ertrag früh einsetzt. Mittelstark wachsende Sorten werden immer befriedigen.

Malus Typ II, auch englischer Doucin genannt. Wurzelt flach, wächst mittelstark. Macht unterhalb der Veredlung keine Stockausschläge. Ist ziemlich standfest. Zu beachten ist, daß Typ II nicht in trockenen Böden zur Anpflanzung kommt. Ist nur in Gegenden mit hohem Niederschlag anzubauen, möglichst nur als Buschbaum und nicht als Spindelbusch.

Malus Typ I, auch englischer breitblättriger Paradies genannt, gehört zu den starkwachsenden Unterlagen, die aufveredelten Bäume werden groß, die Bäume stehen ziemlich fest. Die Tragbarkeit setzt zeitig ein. Für schwachwachsende Sorten besonders geeignet.

Malus Typ XI, grüner Doucin. Sie gehört zu den starkwachsenden Typen, ist standfest, braucht keinen Pfahl. Die Tragbarkeit setzt zwar etwas später ein, ist dann aber gut und regelmäßig. Für kleine Baumformen nicht geeignet, wohl aber **für Buschbäume und Viertelstämme mit weitem Stand.** Eignet sich auch zum Nachpflanzen in abgetragenen Obstanlagen, die auf schwächeren Typen gestanden haben. Ist sehr verträglich mit fast allen Sorten. Junge Bäume, aus der Baumschule bezogen, sind immer kräftig und stark. Das darf uns nicht verleiten, diese als Spindelbüsche zu pflanzen. Für diese ist die Wuchskraft zu mächtig. Man würde dann schon Bäume bekommen, die in der Spindelbuschform zu spät und zu wenig fruchten würden.

Malus A/2. Diese aus Schweden stammende Unterlage besitzt eine sehr große Winterhärte. Dabei früh fruchtend und standfest. Des starken Interesses wegen haben wir sie in Anbau genommen. Unterlage A/2 reift früh im Herbst ab. Das dürfte die Ursache der Winterhärte sein. Ist von gutem Einfluß auf die Fruchtfarbe. Wächst verhältnismäßig stark.

MM-Typen sind als neue engl. Züchtungen noch erst im Versuchsstadium. Ob sie sich in Deutschland durchsetzen, bleibt abzuwarten. Fürs erste glauben wir an MM 104. Endgültige Urteile liegen noch nicht vor.

Unterlagen für Birnen

1. Aus Samen angezogen:

Birnenwildling (Pirus communis). Für diese treffen die Ausführungen zu, die auch beim Apfel gemacht wurden. Der Birnensämling ist die gesündeste, standfesteste Unterlage. Seine Verwendung erfolgt vorwiegend für Hoch-, Halb- und Viertelstämme aber auch für viele Birnensorten in der Buschbaumform; hauptsächlich für die Sorten, die auf Quitte schlecht gedeihen, und besonders auch für die Gegenden, in denen die Quitte zu frostempfindlich ist.

Auch bei Birnen sind die Saatherkünfte überprüft worden.

2. Vegetativ vermehrte:

Als vegetative Unterlage für Birnen kommt bis jetzt nur die **Quitte A** in Frage, von der wir einen sehr guten Typ verwenden. Alle anderen Quitten-Typen sind als nicht mehr vermehrungswert ausgeschieden worden.

Leider ist die Quitte A auch nicht in allen Gegenden Deutschlands frostfest, man kann aber nicht auf sie verzichten, denn ein Großteil der Birnenanbaugebiete ist sehr damit zufrieden. Wir setzen als bekannt voraus, daß einzelne Sorten nicht direkt auf der Quitte gedeihen. Bei diesen wird die **Zwischenveredlung** angewandt, und zwar verwenden wir meist Gellerts und Pastorenbirne.

Wichtig ist es, alle Birnen, die auf Quitte stehen, während des Winters mit Stalldünger gut abzudecken. Wer das getan hat, konnte in den vergangenen Wintern die starken Frostschäden verhindern.

Unterlagen für Kirschen

1. Aus Samen angezogen:

Kirschenwildling (Prunus avium). Für die Anzucht von Hoch- und Halbstämmen sowie Viertelstämmen kommt die Vogelkirsche in Frage. Als besonders wertvoll werden die Limburger und Harzer Herkünfte empfohlen. Im Gegensatz zu früher werden jetzt auch sehr viel Sauerkirschen, vorab Schattenmorellen, auf diese veredelt.

Prunus Mahaleb (Steinweichsel). Diese wurde früher fast ausschließlich als Unterlage für Büsche verwandt. Für mindergute Böden sind diese auch jetzt noch zu empfehlen.

2. Vegetativ vermehrte:

Als die erste vegetative Kirsche haben wir die engl. F 12/1 in Anbau genommen.

Wir konnten feststellen, daß F 12/1 im Winter 1955/56 bei der ungeheuren Kälte den geringsten Frostschaden hatte. Dies dürfte für verstärkten Anbau dieser Unterlage sprechen. Unsere Kirschenanzucht ist bereits zu **einem großen Teil** auf diese Sorte umgestellt.

Der Wuchs ist schlank aufrecht, nicht überstark, aber gleichmäßig. Sehr wichtig ist, daß Wurzel und Stamm vollkommen einheitlich, und zwar bei jeder Pflanze sind.

Die Vermehrung ist schwierig. Die Jungpflanzen sind wesentlich teurer als die als Sämling verwandten Kirschen. Das setzt auch einen etwas erhöhten Preis für Fertigwaren voraus.

Unterlagen für Pflaumen, Zwetschen, Renekloden und Mirabellen

1. Aus Samen angezogen:

Pflaumenwildlinge (Prunus). Hierfür werden die verschiedensten Unterlagen verwandt. Entsprechend den Bodenverhältnissen erfolgt die Auswahl. Bei den aus Samen angezogenen Pflaumen ist die Einheitlichkeit des Saatgutes nicht so rein wie beim Kernobst. Man kann auf diese noch nicht verzichten, weil nicht genügend Vegetative zur Verfügung stehen. Nachfolgende Arten befriedigen und werden von uns vermehrt.

Prunus St. Julien. Am besten ist die aus Frankreich bezogene Saat. Auf dieser Unterlage wachsen alle Arten recht freudig. Für gute, feuchte, kräftige Böden ist es die gegebene Unterlage. Wurzelausläufer sind nicht sehr häufig. Die Bäume erreichen ein genügend hohes Alter. Die Tragbarkeit setzt frühzeitig ein, bei manchen Sorten sogar zu reichlich.

Prunus Myrobolanen. Das ist wohl die starkwachsendste Unterlage von allen Pflaumenarten. Die Wurzel greift breit um sich, ist auch verzweigt und feststehend. Für beste schwere Böden ist diese Unterlage nur für die Sorten geeignet, die auf den St. Julien zu reichtragend sind. Insbesondere sind dies Ontariopflaume, The Czar, Königin Viktoria. Auf leichten und warmen Böden wächst und trägt die Myrobolanen-Unterlage sehr befriedigend.

2. Vegetativ vermehrte:

Prunus Myrobolana EM.B. Diese Unterlage ist in England sehr beliebt. Die Bäume sind starkwachsend, tragen sehr früh und reichlich. Auf Grund der guten Ertragsmeldungen sollte man sie mehr verwenden.

Die Vermehrung ist ziemlich schwierig, es ist aber die einzige Myrobolanenart, die für die gleichen Böden wie der Myrobolanen-Sämling in Frage kommt.

Prunus Brompton. Diese auch aus England stammende vegetative Unterlage ist für die meisten Pflaumen, Zwetschen, Renekloden und Mirabellen verwendbar. Nur The Czar und Lutzelsachser wachsen nicht auf Brompton.

Brompton wächst sehr kräftig und kann wurzel- und stammecht hochgezogen werden. Sie ist schwer vermehrbar.

Prunus grüne Reneklode, Typ Frohn. Diese hat sich als Pflaumenunterlage bestens bewährt. Sie wird jetzt verstärkt verwandt, zumal auch die Fruchtgröße durch die Verwendung dieser Unterlage gefördert wird. Typ Frohn gilt als sehr winterfest. Wenn man sie stammecht hochziehen will, erhält man wohl harte, aber krumme Stämme.

Nancy Mirabelle. Wie schon in der Sortenbeschreibung ersichtlich, ziehen wie diese jetzt nur noch vegetativ auf. Die Einheitlichkeit von Wurzel, Stamm und Krone sind ein ganz wesentlicher Vorteil für Wachsen, Ertrag und Alter. Hinzu kommt noch, daß unsere Nancy Mirabellen vollkommen virusfrei sind.

Unterlagen für Pfirsiche

1. Aus Samen angezogen:

Pfirsichsämlinge. Die Sorten Roter Ellerstädter und Gimsheimer sind das beste Aussaatmaterial. Hierauf entwickeln sich die aufveredelten Sorten sehr einheitlich und prächtig. Meist beginnt der Ertrag mit dem 3. bis 4. Jahre nach der Pflanzung. Zu beachten ist, daß man auf Sämlingsunterlage stehende Pfirsichbäume nur in warmen und leichten Böden pflanzen soll. Auf guten, schweren Böden wachsen die Bäume zwar sehr stark, leiden aber unter Harzfluß und kommen dadurch frühzeitig zum Absterben.

2. Vegetativ vermehrte:

Prunus Brompton. Diese Unterlage haben wir bereits als Pflaumenunterlage beschrieben, wir verwenden Brompton auch für Pfirsiche, wofür sie sehr wertvoll ist. Auf guten Böden wachsen sie recht einheitlich und gleichmäßig an und gedeihen gut. Als bekannt setzen wir voraus, daß für leichten Boden der Pfirsichsämling in Frage kommt. Für gute Böden ist Prunus Burgmers Findlung bestens geeignet.

Prunus Burgmers Findling. Diesen neuen Pflaumentyp konnten wir als besonders gut verträglich mit Pfirsich feststellen. Wir haben ein ganz Teil von Sorten versucht, und wenn uns unsere Erwartungen nicht enttäuschen, glauben wir, daß Burgmers Findling der beste Unterlagentyp für Pfirsich werden wird. Die Vorräte sind noch klein, aber für Versuche könnte etwas freigegeben werden.

b) Stammbildner

Stammbildner kommen nicht für alle Obstarten in Frage. Für Äpfel, Birnen, Pflaumen, Pfirsiche usw. sind sie für einen Großteil der Sorten unbedingt erforderlich. Als Hauptgrundsatz ist dazu zu sagen, daß es notwendig ist, möglichst harte und widerstandsfähige Stämme herauszufinden, die auch in den härtesten Wintern keinen Schaden leiden und andererseits auch mit den aufzuveredelnden Edelsorten eine einige Verbindung eingehen, mit diesen also gut verträglich sind.

Als Stammbildner verwenden wir

Für Äpfel:

Jakob Fischer. Diese aus Süddeutschland stammende Sorte kann auch als Wirtschaftsfrucht verwendet werden. Alle Sorten werden von ihr gut angenommen.

Die Blätter der Sorte sind unempfindlich für Fusikladium, Mehltaubefall ist selten.

Maunzenapfel. Für diese Sorte meldet der süddeutsche Anbauraum verstärktes Interesse. Man spricht von guter Verträglichkeit, vorab von sehr hoher Frostfestigkeit. Wächst mittelstark und kommt auch in rauhen Lagen mit mäßigen Bodenverhältnissen gut aus.

Schneiderapfel, der von der schweizerischen Versuchsanstalt in Wädenswil als besonders hart und wertvoll empfohlen wird und die Hauptstammbildnersorte in der Schweiz geworden ist. Sie ist mit allen Edelsorten gut verträglich. Auch wir halten sie für sehr wertvoll, wir haben sie verstärkt vermehrt.

An dieser Stelle möchten wir auch an die **Kragenfäule (Phydophtera cactorum)** erinnern, die man durch Einschaltung eines gesunden und wiederstandsfähigen Zwischenstammes bekämpfen kann. Die Kragenfäule tritt ja nur bei Niederstämmen (Busch und Spindel) auf. Insbesondere bei Cox Orangen, Laxtons Superb, Freiherr von Berlepsch, James Grieve und anderen Edelsorten. Durch Einschaltung, also durch Veredlung obiger Stammbildnersorten auf die Unterlage, beugt man der Kragenfäule vor. Die Edelsorte wird dann in entsprechender Höhe auf 40 bis 60 oder bis 80 cm aufgepfropft.

Normalerweise müßten diese mit Doppelveredlung gelieferten Bäume teurer verkauft werden.

Für Birnen:

Gellerts Butterbirne. Diese altbekannte Edelsorte ist ein ganz vorzüglicher Stamm- und Gerüstbildner sowohl für Hoch- als auch Halbstamm.

Sie wird aber auch als Zwischenveredlung auf Quitte verwandt, weil sie die Eigenschaft hat, sich mit der Quitte gut zu verbinden und auch mit den aufveredelten Edelsorten sich bestens verträgt.

Pastorenbirne. Diese ist ein ganz vorzüglicher Stammbildner für Birnen, die auf Quitte angezogen werden. Für diesen Fall spricht man von Zwischenveredlung, weil es ein ganz Teil Birnensorten gibt, die sich mit der Quitte direkt veredelt, nicht vertragen. Das Wachstum der aufveredelten Sorten wird hierdurch noch gefördert. Als Stammbildner für auf Sämling veredelte Birnen hat sie keine Bedeutung.

Oberösterreichische Weinbirne. Diese als eine der wertvollsten Mostsorten bekannte Birne ist hervorragend geeignet als Gerüstbildner. Gesunder kräftiger Wuchs, schöner Kronenaufbau sind Ursache der verstärkten Nachfrage. Wir halten diese Sorte für den wertvollsten Birnenstammbildner. Sie kommt aber nur für Birnensorten auf Sämling in Frage. Mit Quitte ist sie nicht verträglich.

Für Kirschen:

Für diese ist keine Stammbildnereinschaltung notwendig, wenn wir gute Saatherkünfte von Limburger, Harzer oder Rhön-Vogelkirschen haben. Da es Saatherkünfte sind, ist allerdings immer mit einem gewissen Unterschied zu rechnen.

Besser ist die **vegetative F 12/1,** die in Wurzel und Stamm keinen Unterschied besitzt, sie ist vollkommen einheitlich.

Für Pflaumen:

Prunus Brompton. Diese kann unveredelt hochgezogen, aber auch auf die einzelnen Unterlagen veredelt werden. Der Wuchs ist sehr stark, aber auch frostfest genug, um Verwendung zu finden. Nur die Sorten The Czar und Lützelsachser sind unverträglich mit ihr.

Hauszwetsche. Man kann dieselbe als Stammbildner nicht entbehren, zumal sie für alle Sorten, ob Pflaumen, Zwetschen, Renekloden oder Mirabellen, geeignet ist und sich gut damit verbindet. Auch die Frosthärte ist ausreichend.

Für Pfirsiche:

Prunus Brompton kommt für Hochstämme und Halbstämme in Frage. Letztere werden allerdings in der Mehrzahl angezogen. Die Pfirsiche werden ja auch als Büsche auf Prunus Brompton vorwiegend angezogen.

Prunus Burgmers Findling ist genau wie als Busch, so auch für Halbstämme verwendbar. In den nächsten Jahren werden wir diese auch liefern können.

Für Aprikosen:

Hierfür verwenden wir vorwiegend **Hauszwetschen** unseres Typs, der sich besonders gut dafür eignet.

Noch ein kurzes Wort zum

Gerüstbildner

Manche Obstbauern kaufen Stammbildner, um sie später an Ort und Stelle auf die Kronenäste mit den von ihnen gewünschten Edelsorten umzuveredeln. Auch das hat seine Vorteile, weil die empfindliche Stelle nicht zwischen Stamm und Krone, sondern auf die Seitenäste verlegt ist.

Meist kommt das aber nur für Äpfel und Birnen in Frage. Die bei diesen angegebenen Sorten sind am besten geeignet.

Was haben wir vor und bei dem Pflanzen der Obstbäume zu beachten?

Nachdem in den vorhergehenden Abschnitten doch eigentlich schon auf alles Wichtige und Wertvolle hingewiesen wurde, dürfte volle Klarheit über die Hauptprobleme herrschen. Es erscheint uns aber doch notwendig, noch einige Punkte herauszustellen. Dies soll in kurzgedrängter Form erfolgen.

Bodenvorbereitung vor der Pflanzung. Möglichst tiefes Lockern, sei es von Hand im Kleingarten oder tiefes Pflügen mit Untergrundlockerung, sind sehr notwendig. Hauptsache ist, obere Humusschicht auch oben halten.

Bodenverbesserung. Schweren Böden setzt man Torf und Humus zu. Leichten Böden ist der gleiche Zusatz willkommen, einschließlich Stalldünger. Diese halten das Wasser länger fest.

Bodenbearbeitung muß während des ganzen Jahres durchgeführt werden, damit er stets locker bleibt.

Der schwere Boden wird vor dem Verkrusten und Verschlämmen bewahrt. Er erwärmt sich schnell, das Bakterienleben wird gefördert und läßt auch den Luftsauerstoff ungehindert eindringen. Bei leichten Böden hat die Bearbeitung den Zweck, dem Boden die Feuchtigkeit zu erhalten. Der Nebenzweck der Lockerung ist auch die Unkrautbekämpfung. **Wichtig und wertvoll ist es, die Bodenreaktion festzustellen,** d. h. man muß prüfen, ob der Boden **sauer oder kalkhaltig ist.** Hierzu bedient man sich des Lackmuspapiers oder der Salzsäure. Wird das blaue Lackmuspapier rot, nachdem man es angefeuchtet auf den Boden legt, so ist das ein Zeichen für Säure. Überschüttet man dagegen eine kleine Bodenprobe mit Salzsäure und es erfolgt ein Aufbrausen, so ist der Boden alkalisch bzw. man hat einen kalkhaltigen Boden. Braust der Boden nicht auf, so ist er entweder neutral oder sauer.

Obstbäume lieben im allgemeinen schwach kalkhaltige Böden. Wer diese Bodenproben nicht machen kann, dem sei empfohlen, Bodenproben an die heute in jedem Landkreis befindlichen **Landwirtschaftsschulen und Beratungsstellen** einzusenden.

Wenn die bestellten Obstbäume und Beerenpflanzen ankommen, sind diese sofort auszupacken und gründlich anzufeuchten. Am besten eine Nacht in Wasser legen oder stellen. Kann man sie nicht sofort am endgültigen Standort einschlagen, muß man sie gut einschlagen, dabei darauf achten, daß die Wurzeln gut mit Erde gedeckt sind.

Sollten bei einem **plötzlichen Witterungsumschlag die Bäume bei Frostwetter ankommen,** legt man dieselben **unausgepackt** in einen frostfreien, jedoch nicht warmen Raum, am zweckmäßigsten in einen Kellerraum. Hier können sie längere Zeit liegen bleiben, bis man sie bei frostfreiem Wetter einschlagen kann. Sofern die Pflanzgruben schon fertiggestellt sind, sollten die Bäume schnell gepflanzt werden. Keinesfalls dürfen die Wurzeln ungedeckt liegenbleiben, weil sonst die Faserwurzeln eintrocknen.

Das Auswerfen der Baumgruben. Wir empfehlen, **breite** Baumgruben auszuheben, aber den Untergrund, also den tiefer liegenden Boden gut aufzuhacken. Wir erreichen damit, daß sich die Wurzeln von vornherein in den oberen nahrungsreichen Schichten halten. Eine Beimischung von feuchtem Torf, und zwar in die Erde, die gleich um die Wurzeln sich anschließt, kann man zum besseren Anwurzeln empfehlen, es muß aber **angefeuchteter** Torf sein.

Bei Buschobst und Spindelbüschen sind keine großen Baumlöcher erforderlich. Diese sind ja flachwurzelnd, es genügt die allgemeine Bodenvorbereitung.

Baumpfahl. Vor und nicht nach dem Pflanzen der Bäume wird der Baumpfahl eingerammt. Dieser darf nicht länger als der eigentliche Stamm sein und soll nicht in die Kronenäste hineinreichen.

Auch ist darauf zu achten, daß der Pfahl einen möglichst handbreiten Abstand vom Baum hat.

Wurzelschnitt. Alle Wurzelspitzen müssen unmittelbar vor dem Pflanzen frisch angeschnitten werden. Nach dem Rückschnitt werden die Wurzeln sofort in einen Lehmbrei eingetaucht. Alle Faserwurzeln läßt man ungeschnitten.

Das Pflanzen. Beim Pflanzen werden die Wurzeln flach und in natürlicher Lage ausgebreitet und alle Hohlräume zwischen den Wurzeln mit lockerer Erde ausgefüllt.

Man **pflanze den Baum immer etwas höher** als er in der Baumschule gestanden hat, und zwar so hoch, daß sich der Wurzelhals einige Zentimeter über dem Erdboden befindet.

Ein **Einschlämmen der Bäume** ist bei der **Herbstpflanzung,** falls dieselbe nicht sehr spät, stets **anzuraten, bei Frühjahrspflanzungen** dagegen **unbedingt erforderlich.** Das Abdecken der Baumscheiben mit Stalldünger oder Torfmull hat sich bewährt, um eine gleichmäßige Feuchtigkeit während der Frühjahrs- und Sommermonate zu erhalten.

Obstbäume nicht zu tief pflanzen. Wir möchten hiervor besonders warnen, besonders bei Buschbäumen und Spindelbüschen. Die Veredlungsstelle befindet sich bei diesen Baumarten dicht über dem Wurzelhals. Kommt diese Veredlungsstelle beim Pflanzen oder Senken der Erde mit in den Boden, so bilden sich am Edelholz neue, starke Wurzeln. Der Baum macht sich frei von der Unterlage. Die Folge ist ein überaus starkes Holzwachstum. Es kann passieren, daß der Baum auf Jahre hinaus unfruchtbar bleibt. Nur durch Entfernen dieser Wurzeln kann der Baum wieder zur Fruchtbarkeit gebracht werden.

Schnitt frisch gepflanzter Obstbäume. Die Fachleute sind sich nicht restlos einig, ob die Krone eines frisch gepflanzten jungen Obstbaumes sofort nach der Pflanzung oder erst ein Jahr später zurückgeschnitten werden soll. Nach unserer eigenen langjährigen Erfahrung empfehlen auch wir den **sofortigen Rückschnitt** der Zweige.

Für alle **Steinobstarten** ist die **Maßnahme unbedingt erforderlich.**

Wo Kaninchen- oder Hasenfraß zu befürchten ist, müssen die Baumstämme sofort nach dem Pflanzen mit Maschendraht, mindestens 60 Zentimeter hoch, umgeben werden. Niederstammanlagen werden **zweckmäßig** mit engmaschigem Draht eingefriedet.

Die Pflanzzeit

Als beste Pflanzzeit gilt die Zeit **von Ende Oktober bis zum Eintritt stärkeren Frostes.** Sie kann über Winter an frostfreien Tagen fortgesetzt werden und ist auch **das ganze Frühjahr hindurch** bis zum Triebbeginn **gut möglich.** Uns ist es recht, wenn wir sehr frühzeitg die Aufträge erhalten können. Wir haben dann die Möglichkeit, alles vorbereiten zu können. Der Versand erfordert unheimlich viel Einsatz an Arbeit, die in ganz kurzer Zeit zu erledigen ist.

Die Schädlingsbekämpfung

Man muß die Schädlingsbekämpfung als eine der wichtigsten Pflegemaßnahmen im Obstbau ansprechen. Wird diese nicht ordnungsgemäß durchgeführt, so ist nicht nur der Ertrag, sondern auch die Qualität der Obsternte in Frage gestellt.

Alle Ausfälle, die durch Krankheiten und Schädlinge hervorgerufen werden, sind beim heutigen Stand der Kentnisse auf dem Gebiet des Pflanzenschutzes vermeidbar. Neben den Schädlingen, die den Wert der Frucht vermindern, gibt es auch solche, die durch Fressen oder Saugen dem Baum großen Schaden zufügen können. Hierauf reagiert der Baum meistens mit Unfruchtbarkeit in den nächsten Jahren; er kann sogar absterben. Vor diesen Schädigungen, die die verschiedensten Lebewesen verursachen, müssen wir unsere Bäume schützen. Wir können mit vorbeugenden Maßnahmen, auf die wir in den nachfolgenden Ausführungen zu sprechen kommen, gute Hilfe leisten. In erster Linie ist es notwendig, nur gesundes Pflanzenmaterial und die richtigen Sorten für die in Frage kommende Gegend sich zu beschaffen. Es kann und wird nicht ausbleiben, später kommende Schädlinge bekämpfen zu müssen. Ohne Einsatz von chemischen Mitteln ist das nicht möglich. Zuerst müssen wir aber auf die einzelnen Schädlinge eingehen, damit sie richtig und rechtzeitig erkannt werden.

A. Tierische Schädlinge

Schädlinge an Rinde, Stamm und Wurzel

Der Große Obstbaumsplintkäfer (Eccoptogaster mali Bechst.) und der **Kleine Obstbaumsplintkäfer** (Eccoptogaster rugulosus Rtzb.) sind Rindenbrüter. Die von den Weibchen im Juni gebohrten bis 12 cm langen Muttergänge verlaufen meist senkrecht zwischen Rinde und Holzkörper.

Der Ungleiche Holzbohrer (Anisandrus dispar Fabr.) und der **Kleine Holzbohrer** (Xyleborinus saxeseni Ratz) sind dagegen Holzbrüter. Die Flugzeit beginnt bereits im April, da die Käfer in den Bruträhren überwintern. Die Weibchen befallen vorwiegend Bäume, welche irgendwie durch Frost, Trockenheit, Nahrungsmangel, falsches Anbinden oder durch unsachgemäße Anwendung von Wildverbißmitteln geschwächt sind; oftmals werden auch frischverpflanzte und gesunde, ältere Bäume befallen. Sie bohren, im Gegensatz zu den Rindenbrütern, ihre Gänge tief in das Innere des Holzkörpers ein.

Bekämpfung: Da die Käfer vor allem an geschwächten Bäumen auftreten, ist die Hebung des Gesundheitszustandes derselben vordringlich (Düngung, Bewässerung, regelmäßiger Schnitt, Bodenbearbeitung, Schädlingsbekämpfung). Abgängige Bäume sind zu entfernen und zu verbrennen, da sie die Brutstätten und damit die Quelle für die Verseuchung gesunder Anlagen sind. Gefährdete Junganpflanzungen müssen zum Schutz gegen die Holzbohrer von Anfang April bis Ende Mai in Abständen von 14 Tagen mit organischen Phosphorinsektiziden behandelt werden.

Birnbaum-Prachtkäfer (Agrilus sinuatus Ob.). Der 8 bis 9 mm lange und kupferrot gefärbte Käfer legt im Mai seine Eier in Rindenritzen ab. Die aus den Eiern schlüpfenden Larven bohren sich in die Rinde ein und erzeugen darunter zickzackförmig verlaufende Fraßgänge. Daher hat man der Larve auch die Bezeichnung Blitzwurm gegeben. Bei starkem Befall sterben die Bäume ab. Diese wärmeliebende Art war in den Jahren 1947–1951 stark aufgetreten.

Bekämpfung: Die Bekämpfung ist schwierig, weil die unter der Rinde minierenden Larven von den chemischen Bekämpfungsmitteln nicht getroffen werden können. Den besten Erfolg verspricht eine Bekämpfung der eiablegenden Käfer mit Insektiziden. Von Anfang Mai bis Anfang Juni Stamm und Äste der Birnbäume mit Dieldrin-, Aldrinmitteln oder mit organ. Phosphorinsektiziden in doppelter Konzentration im Abstand von etwa 10 Tagen intensiv gespritzt Stark befallene Bäume sind zu entfernen und möglichst sofort zu verbrennen.

Weidenbohrer (Cossus cossus L.) und **Blausieb** (Zeuzera pyrina L.). Die Raupen dieser beiden Schmetterlinge leben in den Stämmen, Ästen und Trieben der Obstbäume und benötigen zu ihrer Entwicklung mehrere Jahre. die Schmetterlinge fliegen im Juni/Juli und legen ihre Eier an die Stämme.

Der Befall ist in den Intensivanlagen selten geworden.

Bekämpfung: Junger Befall läßt sich durch Herausschneiden und Wundenpflege beseitigen. Man kann auch mit einem biegsamen Draht die Raupe im Bohrloch aufspießen. Ferner besteht die Möglichkeit, durch Einbringen von Schwefelkohlenstoff in die Bohrlöcher und nachträglichem Verschließen der Öffnung die Raupe abzutöten. Stark befallene Bäume sind zu beseitigen und zu verbrennen, bevor die Raupen ihre Entwicklung abgeschlossen haben.

Feldmaus (Mictotus arvalis Pall). Die Feldmaus hat im Gegensatz zur Wühlmaus stets offene Zugänge zu ihren Bauen, da sie ihre Nahrung meist oberirdisch sucht. Im Obstgarten bauen sich die Mäuse gern unter den Wurzeln der Bäume ein. Sie benagen die Rinde oberirdisch, verbeißen aber auch die Wurzeln der Bäume sehr stark und bringen dadurch junge Bäume, ähnlich wie bei der Wühlmaus, zum Absterben. Schon durch das Unterwühlen der Bäume werden Trockenschäden hervorgerufen.

Bekämpfung: Durch Spritzen der Grasnarbe mit Endrin oder komb. Endrin-Präparaten wie Arrex-M, Delicia-Mäuse-Endr./Aldr. flüssig, Endiotox, Largacid, Lepit flüssig, SECETAN-Mäuse-Spritzmittel, St-M 3, Rumetanil neu werden Erdmäuse bei einer Aufwandmenge von 1 kg/ha sicher vernichtet. Anwendung nur von Mitte September bis Mitte April möglich. Durch diese neuartige Bekämpfung hat das bisher übliche Auslegen von Giftgetreide an Bedeutung verloren.

Wühlmaus (Arvicola terrestris L.). Die Wühlmaus ist einer der gefährlichsten Schädlinge im Obstbau. Sie nagt die Wurzeln der Obstbäume ab. Der Schaden wird gewöhnlich erst bemerkt, wenn der Baum kümmert, die Wurzeln also schon abgefressen sind.

Bekämpfung: Die Bekämpfung ist schwierig, da die Wühlmaus unterirdisch lebt. Vor Anwendung von Bekämpfungsmaßnahmen muß man erst die Gänge der Wühlmaus auffinden. Dazu benutzt man einen Suchstab. Der aufgefundene Gang wird geöffnet, um festzustellen, ob er bewohnt ist. Die Wühlmaus verschließt den geöffneten Gang nach kurzer Zeit wieder.

Bekämpfungsarten:

1. Endrinanwendung. Auch gegen die Wühlmaus haben sich die gegen die Feld- und Erdmaus bewährten Endrin- oder komb. Endrin-Präparate (siehe Feldmausbekämpfung) erfolgreich gezeigt. Wichtig ist, daß im Herbst, wenn die Wühlmaus in die Obstanlagen einwandert und im zeitigen Frühjahr der gesamte Gras- und Unkrautaufwuchs mit 2 l einer Endrin-Emulsion pro ha gespritzt wird. Gegen die Mühlmaus ist demnach die doppelte Aufwandmenge wie gegen die Feldmaus notwendig.

2. Durch Fangen mit Fallen. Im Handel sind eine ganze Reihe verschiedener Konstruktionen erhältlich. Die bekannteste ist die Wolfsche Kippbügelfalle.

3. Anwendung von Begasungsmitteln. Bewährt hat sich die Herz'-Vergasungspatrone und die den sehr giftigen Phosphorwasserstoff entwickelnden Begasungsmittel Polytanol und Phostoxin-WM, bei deren Anwendung besondere Verordnungen zu beachten sind.

4. Die Anwendung von Giftködern. Man verwendet zweckmäßigerweise fertige Giftköder, wie Arvikol, Arrex-Wurzeln und Styxan, die über den Fachhandel zu beziehen sind. Beim Auslegen der Giftköder ist darauf zu achten, daß der Gang vorsichtig geöffnet wird, die Fertigpräparate mit einem Löffel eingelegt und man den Gang so verschließt, daß kein Erdboden nachrutschen kann, damit die Köder nicht verwühlt werden.

Hasen und Kaninchen. An dieser Stelle soll auch auf die Schäden dieser Tiere hingewiesen werden. Der beste Schutz ist eine kaninchensichere Einzäunung der Obstanlage. Bäume in offener Feldbepflanzung werden häufig durch Einbinden mit Schilf oder Ginster geschützt. Dieses Material ist nur im Notfall zu empfehlen, weil es einen Unterschlupf für viele andere Schädlinge bietet. Zweckmäßig ist das Umhüllen der Stämme mit Drahtgeflecht. Die etwas teuere Anschaffung macht sich leicht bezahlt, da man diese Baumschützer jahrelang verwenden kann.

Fernhalten: Um Hasen und Kaninchen von dem Stamm abzuhalten, können auch stark riechende Wildverbißschutz- und Wildverwitterungsmittel wie Aboral, Arikal, Ferosal, HT 1, HT 4 a, HT 4 b und Arbin mit gutem Erfolg angewandt werden. Man benutze mit Rücksicht auf den Frostschutz im Frühjahr nur hellfarbige Mittel.

Eventuell durch Wildverbiß entstandene Beschädigungen der Stämme sind glatt zu schneiden und mit Wundteer oder Baumwachs zu bestreichen.

Saugende Schädlinge

Blattläuse. Von diesen Schädlingen gibt es viele verschiedene Arten, die sich durch ihr Äußeres (Körperbau und Färbung) und durch ihre abweichende Lebensweise voneinander unterscheiden. Sie sind an die verschiedensten Pflanzen angepaßt.

Wir finden die Blattläuse meist in größeren Kolonien an den Blättern und Triebspitzen unserer Obstgehölze, wo sie durch Saugen schädigen. Die Blätter verkümmern und rollen sich ein. Die Triebspitzen verkrüppeln. Auf den Honigtauausscheidungen der Läuse sammeln sich Rußtaupilze an, die den Bättern Atmung und Assimilation unmöglich machen und die Früchte entwerten. Auch die Ameisen gehen den Ausscheidungen der Blattläuse nach. Wo diese sich auf den Bäumen zeigen, sind mit Sicherheit Blattläuse zu finden. Im Laufe des Jahres findet eine fortwährende Vermehrung statt. Geflügelte Tiere sorgen für die weite Verbreitung des Schädlings.

Bekämpfung: Die Blattlauseier können im Laufe des Winters durch Spritzung mit Obstbaumkarbolineum, Schweröl oder Gelbkarbolineen wirksam bekämpft werden. Da aber im Laufe des Sommers stets neuer Befall mit Massenvermehrung erfolgt, muß besonders zu dieser Zeit eine Bekämpfung durchgeführt werden. Man spritzt mit organ. Phosphorinsektiziden, Lindanemulsionen oder Primin. Das innertherapeutische Mittel Metasystox wende man nur gegen die Apfel- und Birnblattlaus an. Dieses Mittel darf nur bis drei Wochen vor der Ernte angewandt werden und nur, wenn keine Unterkulturen vorhanden sind. Mit der Bekämpfung der Blattlaus ist möglichst frühzeitig bereits nach dem Schlüpfen der Läuse in der Vorblüte zu beginnen. Die organ. Phosphorinsektizide E 605 f, Basudin, Exodin, Gusathion haben gleichzeitig eine gute Wirkung gegen Wicklerraupen. Wird diese Behandlung gründlich durchgeführt, muß erst während der Flugzeit der Läuse, im Juni, auf Neubefall geachtet werden. Unterbleibt die rechtzeitige und durchgreifende Bekämpfung, werden dadurch mehrere Behandlungen notwendig.

Blutlaus (Eriosoma lanigerum Hausm.). Sie kommt nur auf Apfelbäumen vor und ist an ihren weißen Wachsausscheidungen zu erkennen. Ihren Namen hat sie von dem braunroten Saft, der beim Zerdrücken der Läuse

austritt. Die Läuse sitzen meist an jungen Zweigen oder über Überwallungsstellen in Kolonien beisammen und schädigen den Baum durch Saftentzug und Verunstaltung der Zweige (krebsartige Wucherungen). Auch bei den Blutläusen sorgen geflügelte Tiere im Laufe des Sommers für die Verbreitung. Mit Einbruch des Winters suchen die Tiere meist geschützte Stellen auf, wo sie überwintern. Dies geschieht mit Vorliebe im Boden am Wurzelhals und an oberflächlich liegenden Wurzeln.

Bekämpfung: Gut ausgelichtete Baumkronen erleichtern die Bekämpfung. In geschlossenen klimatisch günstig gelegenen Anlagen kann die Schonung der Blutlauszehrwespe von erheblichem Nutzen sein. Eine gründliche Spritzung mit Malathion und den Lindan-Präparaten Perfektan und Hexacid oder das bienenungefährliche Thiodan ist die beste Maßnahme gegen die Blutlaus.

Frühjahrs-Apfelblattsauger (Psylla mali Schmidb.). Durch Saugen an jungen Trieben und Blättern schädigen diese zumeist in Massen auftretenden Tiere unsere Obstbäume vom Aufbrechen der Knospen bis in den Sommer hinein sehr stark. Die frischen Triebbüschel verkümmern, die Blätter vergilben, die Äste sterben schließlich ab. Durch die Ausscheidungen (Honigtau) der Tiere werden die Blätter derartig verschmiert, daß sie ihre Funktion als Atmungs- und Assimilationsorgan nicht mehr erfüllen können. Ab August erfolgt die Eiablage am Fruchtholz und an rauhen Zweigstellen. Die Eier ruhen bis zum nächsten Frühjahr.

Bekämpfung: Eine sichere Bekämpfung des weit verbreiteten Schädlings ist im Winterhalbjahr durch eine sorgfältig durchgeführte Vernichtung der Eier durch Spritzen der Bäume mit Winter- oder Austriebsspritzmitteln zu erreichen. Während der Vegetationsperiode ist Anfang Mai der beste Zeitpunkt der Bekämpfung, wenn die letzten Larven aus den Wintereiern geschlüpft sind und noch keine nennenswerte Vermehrung eingesetzt hat. Dadurch werden besonders die unangenehmen Austriebschäden vermieden. Die Bekämpfung hat mit organ. Phosphorinsektiziden zu erfolgen.

Birnenblattsauger (Psylla = Arten). Diese Insekten rufen ähnliche Schädigungen hervor wie der Apfelblattsauger. Sie äußern sich in Verkrüppelungen der Triebe, Einrollen und Verschmieren der Blätter sowie Eingehen junger Bäume. Der Schaden kann bedeutend sein.

Bekämpfung: Wie bei Apfelblattsauger (Sommerbekämpfung).

Obstbaumspinnmilben – Rote Spinnen (Metatetranylhus Ulmi Koch) und andere. Die Schädigungen der Blätter sind bei allen Obstgehölzen typisch. Die Spinnmilben durchstechen die Unterhaut der Blätter und saugen den Zellinhalt aus. Dadurch werden den Blättern die für den Baum notwendigen Aufbaustoffe entzogen. Bei starkem Befall wirft der Baum frühzeitig die Blätter ab, wodurch der Ertrag des nächsten Jahres beeinträchtigt wird, da nicht genügend Blütenknospen ausgebildet werden können.

Bekämpfung: Durch Spritzung mit Schwefelmitteln können die Jugendstadien der Obstbaumspinnmilben beeinflußt werden. Zur wirksamen Bekämpfung müssen jedoch spezielle Akarizide, wie Erysit, Eradex neu, CP 20, Kelthane, Tedion V 18, Acricid oder Kombinationspräparate wie Basudin R, Exodin R oder Gusathion A eingesetzt werden. Die besten Bekämpfungstermine werden durch den Pflanzenschutzdienst bekanntgegeben. Voll wirksame Spritzmittel gegen die Wintereier der Roten Spinne (wie Animert V 101) bei Schlupfbeginn werden die späteren Bekämpfungen vereinfachen oder erübrigen.

Stachelbeerspinnmilben (Bryobia-Arten). Sie kommen bei uns häufig auf Apfel, Birne, Pflaume, Zwetsche und Stachelbeeren vor. Sie verdienen besondere Beachtung, weil sie bedeutend früher aus den Wintereiern schlüpfen als z. B. die Obstbaumspinnmilbe. Bereits vor der Apfelblüte schlüpfen die Larven und können bei starkem Befall an den jungen Blatt- und Blütentrieben empfindliche Schäden hervorrufen, wenn die Bekämpfung erst, wie für die Obstbaumspinnmilbe üblich, vorgenommen wird.

Bekämpfung: Es ist daher notwendig, gegen die Larven dieser Milben bereits vor der Blüte eine Behandlung mit bei den Obstbaumspinnmilbenbekämpfung angegebenen Mitteln durchzuführen.

Erdbeermilbe (Tarsonemus fragariae Zimm). Dieser fürs Auge kaum sichtbare Schädling kann ganze Erdbeerkulturen vernichten. Befallene Pflanzen zeigen eine anomale Blattbildung; ältere Blätter sind stark gerollt, jüngere verfärben sich und verdorren schließlich. Einmal in der Jugend befallene Pflanzen behalten das gekräuselte Aussehen. Die Pflanzen sterben allmählich ab. Die Milben lassen die Blätter nicht zur Entwicklung kommen. Im Frühjahr befinden sich nur wenige weibliche Milben an den Pflanzen, die den Winter überstanden haben. Sie sitzen tief in den Blattscheiden und auch im Stock. Ende April bis Anfang Mai erfolgt die erste Eiablage. Die Entwicklung geht dann schnell weiter; nach der Eiablage wachsen je nach Temperatur in 10–30 Tagen die jungen fortpflanzungsfähigen Milben heran, die auch wieder Eier legen. Das geht den ganzen Sommer hindurch weiter bis zum Eintritt kühler Witterung. Im Sommer leben die Milben in den Falten der jungen, noch nicht aufgefaltenen Herzblätter.

Bekämpfung: Die wichtigste Maßnahme ist das Pflanzen befallsfreier Ableger bzw. Jungpflanzen, da die chemische Bekämpfung schwierig ist. Unser Betrieb legt aus dieser Kenntnis besonderen Wert darauf, nur befallsfreie Ware zu liefern. Die Kurzlebigkeit der Erdbeerkulturen (2–3 Jahre) ist auch im Sinne der Wirtschaftlichkeit eine weitere Maßnahme.

Spritzungen gegen Milben müssen rechtzeitig im Frühjahr mit 250 g Kelthane-Spritzpulver begonnen werden; zweckmäßig sind mehrere Behandlungen vor und in der Blüte. Nach der Ernte ist die Anwendung von Endrin-Präparaten zu empfehlen, die neben der Erdbeermilbe auch die virus-übertragenden Blattläuse (Knotenhaarlaus) abtöten.

Schädlinge an Blättern und Knospen

Kleiner Frostspanner (Cheimatobia brumata L.). Sehen wir im Frühjahr, daß die Blätter unserer Bäume angefressen werden – die Früchte zeigen nicht selten auch Fraßstellen –, und finden wir auf ihnen kleine grüne Räupchen mit einigen helleren Längsstreifen auf dem Rücken, die durch spannende Bewegungen vorwärtskriechen, so handelt es sich um die Raupe des kleinen Frostspanners. Dieser Schädling kann an unseren Bäumen, vor allem an Kirsche und Birne, ganz erheblichen Schaden anrichten.

Ende Mai verpuppt sich die Raupe im Boden. Im Spätherbst, zu Beginn der kalten Witterung, erscheint der Schmetterling. Das Weibchen hat im Gegensatz zum Männchen nur Flügelstummel. Es läuft am Stamm hoch, um seine Eier in die Baumkrone abzulegen. Im Frühjahr schlüpfen die Räupchen aus und fressen in den Knospen und an den Blättern. Neben dem Frostspanner schädigen noch verschiedene andere Spannerraupen, von denen der Apfelblütenspanner sehr häufig vorkommt.

Bekämpfung: Siehe unter Knospenwickler.

Goldafter (Euproctis chrysorrhoea G.). Die Jungraupen des Goldafters überwintern in dicht gesponnenen Nestern in den Baumkronen. Mit Beginn der wärmeren Frühjahrswitterung kommen die Räupchen aus ihrem Winterversteck hervor und fressen an den austreibenden Knospen. Bei Massenauftreten kann es zum Kahlfraß der Bäume kommen, wie in vielen Gegenden Deutschlands im Jahre 1952. Im Mai verpuppen sich die Raupen, und bereits im Juni/Juli erscheint der Schmetterling, der seine Eier auf der Unterseite der Blätter ablegt und diese mit seiner goldgelben Afterwolle bedeckt. Die ab Ende Juli schlüpfenden Jungraupen fressen an den Blättern, nur die Rippen lassen sie übrig. Später spinnen sie Blätter zusammen, um darin den Winter zu überdauern.

Bekämpfung: Siehe unter Knospenwickler.

Schwammspinner (Lymantria dispar L.). Von August bis Ende September legt der Schmetterling seine Eier an Äste und Stämme. Die Eier werden ähnlich wie beim Goldafter mit schmutzigbrauner Afterwolle überdeckt. Im Frühjahr schlüpfen die Raupen aus und schädigen die Bäume an Knospen und Blättern. Der Schaden kann durch die gefräßigen, behaarten, schwarzbraunen Raupen bei Massenbefall sehr beträchtlich sein.

Bekämpfung: Siehe unter Knospenwickler.

Ringelspinner (Malacosoma neustria L.). Der Schmetterling legt im Juli und August seine charakteristischen Eiringe an die Triebe ab, die durch lackartigen Überzug gegen Feuchtigkeit und Bekämpfungsmittel geschützt sind. Ein Eiring zählt 200 und mehr Eier. Im Frühjahr schlüpfen die Räupchen aus und schädigen Knospen und Blätter. In den ersten Wochen leben die Räupchen

in Nestern zusammen; später verteilen sie sich über den ganzen Baum. Mitte Juni findet die Verpuppung statt. Einen Monat danach erscheint der Schmetterling.

Bekämpfung: Siehe unter Knospenwickler.

Roter und Grauer Knospenwickler (Tmetocera ocellana F. und Olothreutes variegana Hb.). Im Frühjahr schädigen der Rote und der Graue Knospenwickler. Blatt- und Blütenknospen entfalten sich nach kurzem Auftrieb nicht weiter. Man findet in ihnen ein 1 bis 2 cm langes, rotbraunes oder schmutziggrünes Räupchen. Die Verpuppung erfolgt beim Grauen Knospenwickler im Mai, beim Roten im Juni. Die Falter legen ihre Eier einzeln ab. Die im Sommer schlüpfenden Jungraupen fressen an den Blättern oder Früchten. Die Überwinterung erfolgt als Raupe.

Bekämpfung des Frostspanners, Apfelblütenspanners, Goldafters, Schwammspinners, Ringelspinners und der Knospenwickler: Schmetterlingsraupen, die im Obstbau an Blättern und Knospen fressen, lassen sich gut mit Lindan-DDT und anderen Kombinationsmitteln, aber besonders mit organ. Phosphorinsektiziden bekämpfen. Die sicherste und wirtschaftlichste Bekämpfung erreicht man im Jungraupenstadium. Beim Frostspanner ist das Anlegen der Klebgürtel, beim Goldafter das Ausschneiden der Winternester zusätzlich zu empfehlen. Die Frostspanner- und Wicklerraupen müssen in den Austriebspritzungen bekämpft werden. Neben den Phosphorinsektiziden sind auch die Oleo-Phosphorsäureester wie FILIDOLÖL, DIAZINONÖL zu verwenden.

Fruchtschalenwickler (Capua reticulana Hbw.). Verursacht auch Knospen- und Blattschäden (Blattroller). Er wird unter Schädlinge an Früchten behandelt.

Kirschblattwespe (Eriocampoides limacina Retz). Sie tritt im Rheinland besonders an den Sauerkirschen und den Birnen auf, aber auch an den Süßkirschen kann sie Blattschädigungen hervorrufen. Sie ist sehr gefährlich in Junganlagen, weil sie durch die starken Blattverluste Anwuchsschwierigkeiten verursacht.

Die Larven der Kirschblattwespe nagen das Blatt von der Oberseite her ab, so daß die durchsichtige untere Epidermis stehen bleibt. Weiterhin ist der Befall durch die Kirschblattwespe leicht daran zu erkennen, daß die schleimigen schwarzen Larven schneckenartig aussehen, worauf auch ihr Artname limacina (Limax = Nacktschnecke) hindeutet. Am schädlichsten wird die 2. Generation.

Bekämpfung: Behandlung der Bäume mit Berührungsgiften, wie organ. Phosphorinsektizide, Lindan und Lindan-Kombinationsmittel, sofort nach Auftreten der Larven.

Gelbe Stachelbeerblattwespe (Pteronus ribesii Scop.). Sie legt ihre Eier von Mai ab an die Unterseite der Blätter. Die raupenähnlichen Larven fressen die Sträucher kahl. Dadurch entwickeln sich die Früchte nicht und fallen ab. Die Schädigung hat in den meisten Fällen Unfruchtbarkeit für das nächste Jahr zur Folge. Im Laufe eines Jahres treten bei der Stachelbeerblattwespe etwa drei Bruten auf. Die Larven der letzten Brut überwintern im Boden.

Bekämpfung: Stäuben oder Spritzen mit organ. Phosphorinsektiziden sofort beim Erkennen des ersten Fraßschadens führt zu durchschlagendem Erfolg. Das ist die schnellste und sicherste Methode, um Schaden zu verhindern.

Schmalbauch (Phyllobius oblongus L.). Der Schmalbauch ist ein Blatt- und Knospenschädling. Er bevorzugt Steinobst, befällt aber auch das Kernobst, dem er schwere Schäden zufügen kann. Eine zweite nahe verwandte Art erscheint gewöhnlich etwas später, die die Apfelblüte stark schädigen kann. Der Schmalbauch gehört zu den Rüsselkäfern. Er hat einen kurzen und breiten Rüssel, ist 6 mm lang, seine Flügeldecken sind braun gefärbt. Die andere Art hat metallisch schimmernde grüne Flügeldecken (Ph. piri Gm.). Die Larven werden nicht weiter schädlich, da sie sich im Boden ernähren.

Bekämpfung: Die Käfer sind am zweckmäßigsten durch Spritzen mit Lindan-Dieldrin, Lindan-DDT oder Lindanmitteln zu bekämpfen. Eine Wiederholung der Behandlung nach einigen Tagen ist zweckmäßig. Werden Veredlungen oder Neuanpflanzungen im Knospenstadium stark befallen, muß die Konzentration der Mittel erhöht werden. Die gleiche Behandlung ist auch notwendig gegen den **Grauen Lappenrüßler** (Otiorrhynchus singularis L.). und den **Grauen Rüsselkäfer** (Peritelus griseus Ol.), die noch mehr als der Schmalbauch gefürchtete Schädlinge der Frühjahrsveredlungen oder bei Neupflanzungen sind.

Maikäfer (Melolontha melolontha L. und M. hippocastani F.). In Flugjahren kommt es oft zu schweren Maikäferfraßschäden an Obstbäumen. Die Käfer bevorzugen Zwetsche und Kirsche. An Äpfeln fressen sie meist die jungen Fruchtansätze, bei sehr starkem Befall schädigen sie auch diese Bäume durch Laubfraß.

Bekämpfung: In Maikäferjahren werden ganze Gebiete heimgesucht. Die Bekämpfung muß deshalb gemeinde- und bezirksweise durchgeführt werden, da in die Bekämpfung auch andere Laubgehölze (Birke, Eiche, Weide, Buche, Linde) mit einbezogen werden müssen. Als Bekämpfungsmittel kommen Lindan-Dieldrin, Lindan-DDT in Frage. Die Engerlinge sind im Flugjahr oder spätestens im darauf folgenden Jahr mit Aldrin oder Lindan-Streumitteln nach Gebrauchsanweisung zu bekämpfen. Die Streumittel müssen in den Boden eingearbeitet werden.

Apfelblütenstecher (Anthonomus pomorum L.). Der Apfelblütenstecher ist ein Rüsselkäfer, Länge etwa 4 mm, graubraun mit einer gewinkelten Querbinde auf den Flügeldecken. Im zeitigen Frühjahr kommen die Käfer aus ihren Winterverstecken auf die Apfelbäume, machen einen Reifungsfraß, wodurch ein Teil der Blütenknospen zerstört wird. Die Weibchen stechen die noch geschlossenen Blütenknospen an und legen je ein Ei hinein. Aus dem Ei schlüpft die Larve, die sich von dem Blüteninnern ernährt. Die Blüte kommt nicht mehr zur Entfaltung. Die Blütenblätter bleiben mützenartig geschlossen, verfärben sich braun und trocknen ein. An derartigen Mützen ist der Blütenstecherbefall leicht zu erkennen. In diesen verpuppen sich die Larven. Gegen Ende Mai schlüpfen die Jungkäfer und verlassen durch ein Bohrloch ihre Puppenwiege. Sie beziehen im Herbst an geschützter Stelle an Bäumen und Ästen von verschiedenen Bäumen ein Winterversteck.

Bekämpfung: Durch eine Winterausgangsspritzung mit Gelbkarbolineen erreicht man Erfolge gegen die den Apfelbaum anfliegenden Käfer, die durch die Fußgiftwirkung des Dinitroortho-Kresols abgetötet werden. Besser sind aber Berührungsgifte (Lindan, Lindan-DDT, Lindan-Dieldrin oder organische Phosphorinsektizide) einzusetzen, die vom Knospenschwellen bis zum Knospenaufbruch angewandt werden.

Birnenknospenstecher (Anthonomus cinctus Redt.). Dieser Schädling ist nur auf der Birne anzutreffen. Der Käfer fliegt im Laufe des Herbstes die Birnbäume an, um die Eier einzeln in die Fruchtknospen abzulegen. Die Larven fressen von Februar ab im Innern der Knospen. Dadurch werden die ganzen Blütenbüschel zerstört.

Bekämpfung: Der Birnenknospenstecher hält sich über Sommer auch unter der Borke und in Rissen von Stämmen und Ästen der Birnbäume auf. Die Bekämpfung des Birnenknospenstechers wird vorgenommen zur Zeit des Schlüpfens der Jungkäfer im Juni und zur Zeit der Eiablage im September. Die Spritzungen der borkigen Stamm- und Astteile sowie der Knospen erfolgen mit Lindan, Lindan-DDT oder organ. Phosphorinsektiziden

Schildläuse

Unter den Schildläusen sind im Obstbau verschiedene Arten recht schädlich. Sie treten zumeist in so großer Zahl auf, daß die Rinde von ihnen krustenartig überzogen ist. An den Befallstellen treten Wachstumsstokkungen auf, die Risse und Verkrüppelungen zur Folge haben. Eine weitere Schädigung ist der ständige große Saftentzug und die damit verbundene Verschmierung der Blätter und Früchte durch die Ausscheidungen (Honig- bzw. Rußtau).

Die verbreitetsten Schildlausarten sind:

1. Die Zwetschenschildlaus.
2. Die Kommaschildlaus.
3. Die austernförmigen Schildläuse, zu denen die gefährliche San-José-Schildlaus gehört.

1. Die Zwetschenschildlaus (Lecanium corni Bouché). Die Zwetschenschildlaus mit stark gewölbten 5 bis 6 mm langen und 4 mm breiten Schilden ist die bei uns häufigste Art. Sie befällt besonders Pflaumen und Pfirsiche. Die Eier werden unter dem Schild abgelegt. Danach stirbt das Muttertier ab. Im Herbst schlüpfen die Larven und überwintern ohne Ausbildung eines Schildes. Das ist der richtige Bekämpfungszeitpunkt.

Bekämpfung: Man spritzt Schwerölkarbolineum, Gelbkarbolineum, Mineralöl-Schweröle oder Oleo-Phosphorsäureester nach Gebrauchsanweisung mit hohem Brüheaufwand. Besonders wirksam sind 1 bis 2 Malathionspritzungen vor und kurz nach der Blüte, die zugleich gegen Blattläuse, Sägewespen und Raupen wirken.

2. Die Kommaschildlaus (Lepidosaphes ulmi L.). Sie ist durch ihren kommaförmigen Schild leicht erkennbar. Ihre Lebensweise ähnelt der der Zwetschenschildlaus, jedoch ist sie im Winter durch einen starken Schild geschützt. Die Junglläuse schlüpfen Anfang Juni.

Bekämpfung: In diesem Zeitpunkt sind die Jungtiere mit organ. Phosphorinsektiziden erfolgreich zu bekämpfen.

3. Austernförmige Schildläuse. Während die Gelben (nördl. und südl.) Obstbaumschildläuse (Aspidiotus piri Licht u. A. schneideri Bachm.) aus dieser Gruppe die verbreitetesten sind, ist die **San-José-Schildlaus** (Aspidiotus perniciosus Comst.) die gefährlichste.

Die San-José-Schildlaus ist im Süden von Deutschland leider stark verbreitet. Sie ist 1946 bei Heidelberg gefunden worden, als sie schon infolge der Kriegsverhältnisse ein weites Gebiet unbemerkt besiedelt hatte. Sie hat an der Bergstraße, in Nordbaden und in der Pfalz bereits schwere Schäden bis zur Vernichtung von Obst- und Beerenobstkulturen angerichtet. Der Befall durch San-José-Schildlaus ist am besten auf den Früchten der Äpfel und Birnen festzustellen, die an den Stichstellen der Läuse Rotfärbung zeigen. Dieselbe Verfärbung tritt auch an der Rinde der Zweige auf. Besteht San-José-Verdacht, so ist dieser dem zuständigen Pflanzenschutzamt sofort zu melden. Die kleinen 1½ bis 2 mm flachen Schilde werden von Ungeübten meist übersehen. Unter diesen Schilden sitzt im Sommer die lebende Mutterlaus, die von Anfang Juni ab laufend Jungläuse gebiert. Die Jungläuse setzen sich meist nach einigen Stunden in der Nähe der Muttertiere fest und bilden einen Schild. Durch die schnelle Vermehrung der San-José-Schildlaus und durch das Ausscheiden giftigen Speichels der saugenden Läuse werden befallene Obst- und Beerenobstgehölze in verhältnismäßig kurzer Zeit so schwer geschädigt, daß sie eingehen.

Bekämpfung: Die Ausbreitung der San-José-Schildlaus muß unbedingt verhindert werden. Man wende sich daher bei Befallsverdacht sofort an das nächste Pflanzenschutzamt. Die Bekämpfung wird durch eine intensive Spritzung mit Gelbölen oder Mineralölkarbolineum durchgeführt. Im Sommer ist eine mehrmalige Spritzung mit organ. Phosphorinsektiziden wie E 605 f, Basudin, Exodin, Malathion vorzunehmen, das nicht nur die Jungläuse abtötet, sondern durch den Schild hindurch die Altläuse vernichtet.

Die besonders an Spalieren und in warmen, windgeschützten Lagen sehr schädlich werdenden Gelben Obstbaumschildläuse sind mit den gleichen Mitteln zu bekämpfen. Unsere Baumschulen stehen unter ständiger Kontrolle des Pflanzenschutzamtes. Im süddeutschen San-José-Befallsgebiet darf Baumschulware nur nach Blausäurebegasung verkauft werden, was besonders bescheinigt werden muß.

Schädlinge an Früchten

Apfelwickler oder Obstmade (Carpocapsa pomonella L.). Im Herbst sind in zahlreich abgefallenen Äpfeln oder Birnen zuweilen noch fleischfarbene Räupchen der Obstmade zu finden. Das Kerngehäuse dieser Früchte ist zerstört und mit braunen Kotteilchen angefüllt. Sind die Raupen erwachsen, so verlassen sie die mit dem Kotgang durchsetzte Frucht und suchen sich an geschützter Stelle am Stamm einen Schlupfwinkel. Hier umgeben sie sich mit einem Gespinst und überdauern den Winter. Im Frühjahr verpuppt sich die Gespinstraupe. Der Schmetterling erscheint im Rheinland meist Mitte Mai – Anfang Juni. Er klebt einzeln die uhrschalenförmigen Eier an Früchte und Blätter an. Nach etwa zehn Tagen schlüpft das Räupchen aus, das sich in die Frucht einfrißt. Der Apfelwickler, der in für ihn günstigen Jahren in Deutschland zwei Bruten hervorbringen kann, ist einer der gefährlichsten Schädlinge im bäuerlichen Hochstammobstbau und in ungepflegten Haus- und Siedlergärten. Im rheinischen Plantagenobstbau spielt er durch die planmäßige Bekämpfung mit org. Phosphorinsektiziden nur noch eine untergeordnete Rolle.

Bekämpfung: Eine sichere Bekämpfung ist nur durch genaue Terminfestlegung der Behandlung zu erreichen. Die Wirkung hängt von dem Zeitpunkt ihrer Anwendung ab. Spritzt man mit organ. Phosphorinsektiziden oder PANTRIN zu dem Zeitpunkt, wenn die Hauptmasse der Eier kurz vor dem Schlüpfen steht, erreicht man einen durchschlagenden Erfolg. Bei Kombination der Obstmadenspritzung mit der zweiten oder dritten Nachblütespritzung gegen Schorf sind tunlichst organische Fungizide (Mittel siehe tabellarische Übersicht) zu verwenden. Die mechanische Bekämpfung der sich zur Verpuppung verkriechenden Raupen durch Anlegen von Wellpappefanggürteln ist aus arbeitstechnischen Gründen nur in kleineren Anlagen zu empfehlen.

Fruchtschalenwickler (Capua reticulana Hbw.). In den letzten Jahren ist im Rheinland, besonders im Plantagenobstbau, ein neuer Fruchtschädiger aufgetreten, der sehr an Bedeutung gewonnen hat und heute bereits sehr gefürchtet ist. Die grüne Raupe dieses Wicklers überwintert in einem Gespinst in Verstecken am Baum; sehr oft unter den von der Sommergeneration an Ästen und Zweigen angesponnenen Blättern.

Im zeitigen Frühjahr erscheinen die Raupen mit denen der Knospenwickler und machen ein ähnliches Schadbild wie diese. Nach der Blüte in der 2. Maihälfte verpuppen sie sich. Die FALTER der 1. Generation fliegen in den ersten Juniwochen. Die Raupen dieser Generation leben meist in Blattrollen oder unter an Früchten angesponnenen Blättern. Ende Juli bis Anfang August verpuppen sich diese Raupen. Nach kurzer Puppenruhe erscheinen die Falter der 2. Generation. Die Eigelege sind als gelbe Kleckse auf Früchten und Blättern zu sehen. Die Raupen dieser Generation sind die gefürchteten Fruchtschädiger, indem sie unter den an den Früchten angesponnenen Blättern die Fruchtschale benagen.

Bekämpfung: Die überwinternden Räupchen sind mit den Austriebspritzmitteln FOLIDOLÖL, DIAZINONÖL oder in den Vorblütespritzungen mit Berührungsgiften, besonders mit organ. Phosphorinsektiziden zu bekämpfen. Die Bekämpfung der Sommergeneration ist sehr schwierig, jedoch sind die aus den Eigelegen gewöhnlich in der ersten Septemberhälfte schlüpfenden Jungraupen der zweiten Generation mit bestem wirtschaftlichem Erfolg bekämpfbar. Leider kann diese Spritzung mit Rücksicht auf den Fruchtbehang in vielen Anlagen nicht mehr zur Durchführung kommen.

Pflaumenwickler (Grapholita funebrana Fr.). Das Schadbild kann mit dem der Pflaumensägewespen nicht verwechselt werden, da die von den Larven des Pflaumenwicklers befallenen Früchte viel größer sind und das Fruchtfleisch um den Kern herum zerstört wird. In Lebensweise und Schädigung gleicht der Schädling, der im Jahr zwei Generationen hat, der Obstmade. Der Schmetterling fliegt im Juni und Juli-August, er legt seine Eier an den Früchten ab. Die ausschlüpfenden Raupen bohren sich in die Frucht ein und ernähren sich vom Fruchtfleisch. Sind sie erwachsen, so verlassen sie die Frucht, um sich am Stamm oder an umherliegendem Geäst zu verpuppen.

Bekämpfung: Bei späten Pflaumen sollte die Bekämpfung schon gegen die erste Generation Ende Mai, Anfang Juni durchgeführt werden, da diese Generation durch Herbeiführen von Fruchtfall oft schon schwere Schäden anrichtet, eine Tatsache, die meist übersehen wird. Gegen die zweite Generation ist Ende Juli, Anfang August eine weitere Spritzung mit Phosphorinsektiziden notwendig.

Pflaumensägewespen (Hoplocampa minuta Christ. und H. flava L.). Sie sind sehr gefährliche Schädlinge, da eine Larve mehrere Früchte vernichtet. Die Früchte haben ein oder mehrere Löcher, aus denen manchmal mit Kot untermischte Krümelmasse, meist auch Gummi austritt. Die Wespen legen ihre Eier am Blütenkelch ab. Die ausschlüpfenden Larven bohren sich in die Frucht ein und zerstören ihr Inneres. Darauf verlassen sie die Frucht, um eine andere zu befallen. Das kann sich mehrere Male wiederholen. Ist die Larve erwachsen, begibt sie sich in den Boden, wo sie überwintert, sich im nächsten Frühjahr verpuppt und vor Beginn der Pflaumenblüte als Wespe erscheint.

Bekämpfung: Sofort nach dem Abfall der Blütenblätter sind alle Pflaumenbäume einmal gründlich mit organ. Phosphorinsektiziden, Lindanmitteln oder THIODAN zu spritzen. Im Plantagenobstbau ist jedoch die Sägewespenbekämpfung bei gleichzeitigem Rote Spinnebefall mit Basudin R. Gusathion oder, wenn keine Unterkulturen vorhanden sind, auch mit Metasystox vorzunehmen.

Apfelsägewespe (Hoplocampa testudinea Klg.).

Birnensägewespe (Hoplocampa brevis Klg.). Diese Sägewespen werden an den Früchten von Kernobst schädlich. Sie fliegen wie die Pflaumensägewespe zur Zeit der Blüte und legen ihre Eier in die Blüten ab. Auch ihre Larven schädigen mehrere Früchte hintereinander. Die jungen Früchte von Birnen und Äpfeln werden meist vollständig ausgehöhlt. Die Apfelsägewespe legt oft oberflächliche Miniergänge unter der Schale an, die später als ein spiralig um die Frucht ziehender verkorkter Streifen zu erkennen sind. Dieser ist für Apfelsägewespenbefall charakteristisch. Bei der Birne dagegen fehlt dieses Korkband.

Bekämpfung: Wie Pflaumensägewespen.

Kirschfliege (Rhagoletis cerasi L.). Die befallenen glanzlosen Früchte fühlen sich weich an, und ihr Stein läßt sich durch Druck hin und her bewegen. Die Fliege erscheint Mitte bis Ende Mai und legt im Laufe des Juni ihre Eier in die noch harten Kirschen ab. Späte Sorten werden besonders stark befallen. Die Vermadungen sind um so größer, je wärmer die Juniwitterung ist. Die Made frißt das Fruchtfleisch in Steinnähe. Ist sie erwachsen, verläßt sie die inzwischen reif gewordene Frucht, um sich im Boden zu verpuppen. Im nächsten Frühjahr erscheint dann wieder der Schädling.

Bekämpfung: Die Früchte müssen hartreif, sauber und vollständig geerntet werden, um die Verseuchung des Bodens mit Maden zu verhindern. In besonders gefährdeten Kirschenanbaugebieten sind frühe und mittelfrühe Sorten zu bevorzugen und späte Sorten möglichst zu meiden. Gegen die Fliegen hat sich in größeren Befallsgebieten das Vernebeln von DDT-Präparaten bewährt. Eine weitere Bekämpfungsmaßnahme ist der termingerechte Einsatz von LEBAYCID-Emulsion.

Mittelmeerfruchtfliege (Ceratitis capitata Wied.). Sie wird mit Südfrüchten bei uns eingeschleppt. Die Früchte, vor allem Pfirsich, Aprikose, aber auch edle Apfel- und Birnensorten werden von ihr im halbreifen Zustand befallen. Die Fliege legt die Eier unter die Schale. Dadurch entziehen sich die Larven der Bekämpfung mit chemischen Mitteln. Besonders gefährdet ist die Pfirsichsorte Roter Ellerstädter (Kernechter vom Vorgebirge).

Bekämpfung: Die am Baum erkrankten und abgefallenen Früchte sind in mit Wasser gefüllten Gefäßen durch den Gärungsvorgang zu vernichten, damit die Larven nicht zur Verpuppung in den Boden gelangen können.

Die chemische Bekämpfung muß sich gegen die Fliegen richten, um diese vor der Eiablage abzutöten.

B. Pflanzliche Krankheiten

Apfel- und Birnenschorf (Fusicladium dendriticum Fuck und F. pirinum Fuck). Es ist eine der häufigsten und gefährlichsten Pilzkrankheiten bei Äpfeln und Birnen. Ein großer Teil der Ernte wird dadurch alljährlich minderwertig oder fast wertlos.

Zu erkennen ist die Krankheit vor allem durch die schwarzbraunen Flecken auf den Blättern, die später korkartig verhärten. Auch die Früchte bekommen diese Flecken, die dann meist rissig werden. Auf dem Lager geht die Schädigung weiter, so daß die Früchte, die nur mit schwachem Befall eingelagert wurden, nachher für den Verkauf entwertet sind. Bei Äpfeln werden meist nur Laub und Früchte, bei Birnen dagegen oft die Zweige mitbefallen. Letztere werden grindig und verkümmern (Zweiggrind). Je nach Sorte und Witterung tritt der Pilz in den einzelnen Jahren verschieden stark auf. Der Pilz überwintert auf den abgefallenen Blättern am Boden. Im Frühjahr findet bei Regen und Wind die Infektion des neuen Laubes durch die Ascosporen statt. Der Schorf überwintert auch als Zweiggrind auf den Bäumen.

Bekämpfung: Meist muß frühzeitig mit der Bekämpfung begonnen werden. Die Pflanzenschutzämter geben den Beginn des Sporenfluges bekannt.

Durch Beobachtung des Ascosporenfluges und der Infektionsmöglichkeiten lassen sich die Termine für die Schorfbekämpfung festlegen. Zwei Vorblüte-, zwei Blüte- und drei bis vier Nachblütespritzungen gegen Schorf sind im Intensivobstbau meist notwendig und nach den örtlichen Spritzplänen der Pflanzenschutzämter durchzuführen.

Kupfer, das in den Vorblütespritzungen gelegentlich Anwendung findet, hat den Nachteil, Austrieb und Blüte um Tage zu verzögern. Die Nachteile können durch den Einsatz von organischen Fungiziden behoben werden. Quecksilberanwendung ist nur in der Vorblüte möglich. In und kurz nach der Blüte werden Netzschwefelpräparate, bestimmte organische Fungizide (siehe tabellarische Übersicht) verwendet. Man halte sich an die örtlichen Empfehlungen.

Das mit Zweiggrind befallene Holz ist bei der Winterarbeit abzuschneiden und zu verbrennen.

Apfelmehltau (Podosphaera leucotricha Salm). Vorwiegend werden von der Krankheit bestimmte Apfelsorten befallen. Schon beim Aufbrechen der Knospen werden die jungen Blättchen und Blüten von dem Pilz mehlartig überzogen, wodurch die Triebbüschel kümmern und vertrocknen. Besonders stark ist der Befall in warmen, windgeschützten Lagen.

Hier sollten mehltauempfindliche Sorten wie Jonathan, weißer Klar u. a. nicht angebaut werden.

Bekämpfung: Beim Winterschnitt sind alle kranken Triebe bis ins gesunde Holz zurückzuschneiden. Nach dem Austrieb sind beim Buschobst kurz vor und in der Blüte die krank austreibenden Blatt- und Blütentriebe zu entfernen. Zu den vom Pflanzenschutzamt bekanntgegebenen Mehltauterminen, besonders im Mai und Juni, sind Spritzungen mit 400 g Netzschwefel durchzuführen. Bei empfindlichen Sorten verwendet man jetzt das organ. Mittel Karathane (100 g). Die günstigsten Bekämpfungstermine für Schorf und Mehltau fallen selten zusammen, weil beide Pilze verschiedenen Infektionsbedingungen unterliegen. Bei den gegen Mehltau besonders anfälligen Sorten Ontario, Jonathan, Zuccalmaglio und Weißer Klar werden die zur Mehltaubekämpfung notwendigen Schwefelspritzungen gut vertragen. Bei Cox Orange, Golden Delicious und Boskoop dagegen ist eine gewisse Vorsicht geboten. Bei diesen Sorten wird deshalb empfohlen, nur kurz vor und in der Blüte zu gegebenen Terminen Netzschwefel anzuwenden. Danach ist KARATHANE ratsam. Auf sorgfältiges Ausschneiden der infizierten Triebe ist bei diesen Sorten besonderer Wert zu legen. Die empfohlenen Maßnahmen gegen Mehltau sind konsequent über zwei Jahre durchzuführen. Sie lohnen sich, da bei zunehmendem Befall starke Ertragsdepressionen eintreten.

Kragenfäule (Phytophthora cactorum, Schroet). Diese gefährliche Krankheit nimmt in vielen Anlagen von Jahr zu Jahr immer mehr zu. Befallen werden vor allem die 5–20jährigen Apfelstämme der Sorten Cox Orange, Fr. v. Berlepsch, James Grieve, Ananas-Renette und Laxtons Superb. Das Mycel des Phytophthora-Pilzes zerstört das Rindengewebe über der Veredlungsstelle. Die Rinde wird rissig und faul. Das Laub beginnt vorzeitig zu vergilben. Die Bäume sind nur im frühesten Befallsstadium zu retten, wenn die infizierten Rindenteile bis weit ins gesunde Gewebe ausgeschnitten werden. Eine anschließende Wundpflege mit Kankerdood ist unerläßlich. Die Stämme werden vielfach vom Boden aus durch Sporen, gelegentlich auch über die Wurzeln anfälliger Unterlagen infiziert. Weiterhin können Falläpfel am Boden erkranken und dann große Sporenmengen liefern. Dasselbe kann für Äpfel zutreffen, die an tiefer hängenden Zweigen wachsen.

Fernhalten: Zu empfehlen ist daher eine vorbeugende Behandlung der gesunden Stämme befallsmöglicher Sorten vor Beginn des Austriebes bis September mit 3 kg Haftkupfer auf 100 l Wasser. Neu ist das Bestreichen der Stämme mit Phytocactan oder Pomophylan. Auch das Entfernen aller Falläpfel zur Verhinderung von Neuinfektionen wird angeraten. Entscheidend dürfte der weiteren Ausbreitung vor allem eine vernünftige Bodenpflege mit reichlicher Humuszufuhr entgegenwirken. Bewährt hat sich das Ausbringen von Rizinusschrot.

Krebs (Nectria galligena Bres) und andere holzzerstörende Pilze. Sie treten vorwiegend an Zweigen, Ästen und am Stamm von Apfelbäumen auf. Es handelt sich um Pilze, die nur an Wunden in das Holz eindringen. Der Baum hat das Bestreben, diese Stellen zu überwallen, was ihm aber meistens nicht gelingt, da die Pilze diese Wallungen immer wieder zerstören. Es entstehen so an den Bäumen die großen Krebswunden. Gelingt es dem Baum, diese Wunden zu schließen, so entstehen dicke Knoten, sogenannter geschlossener Krebs, bleiben die Wunden offen, so spricht man von offenem Krebs. Durch Krebsbefall entsteht Spitzen- und Zweigdürre; oft sterben die Bäume ganz ab.
Bekämpfung: Stark befallene Äste schneidet man ab und verbrennt sie. Einzelne Wunden werden bis auf das gesunde Holz ausgeschnitten und mit Kankerdood verstrichen. Um Neuinfektionen über die Blattnarbe zu verhindern, werden neuerdings kurz vor, während und sofort nach dem Blattfall Kupferspritzungen empfohlen. Junge Zweige werden sofort nach dem Erkennen des Schadens im Frühsommer herausgeschnitten und aus der Anlage entfernt. Besonders anfällig sind die Apfelsorten Berlepsch, James Grieve und Cox Orange-Rtte. Stauende Nässe im Boden, übergroße Stickstoffgaben (besonders Kalkstickstoff) und schwere kalkarme Böden begünstigen den Befall. Um dem Pilz jede Möglichkeit zum Eindringen zu nehmen, sind auftretende Wunden sofort zu schließen.
Viruskrankheiten. Viruskrankheiten können an vielen Obstgehölzen auftreten. Durch diese Erkrankungen werden die Blätter, das Holz oder die Früchte nachteilig verändert. Sie werden durch die vegetative Vermehrung der Obstgehölze, aber auch durch Insekten und Milben übertragen. Blattvirosen äußern sich in Verfärbung und Verunstaltung von Blättern. Sie sind oft Anzeichen von tiefer greifender Veränderung im Obstbaum oder dem Beerenstrauch. Holzvirosen führen zu Verkrüppelung von Stamm und Ästen oder zur Störung im Aufbau des Holzkörpers wie bei der Gummiholzkrankheit. Fruchtvirosen beeinträchtigen den Handelswert der Früchte (Rauhschaligkeit, Stilettkrankheit und Steinigkeit der Früchte).
Die Bekämpfung, d. h. die Beseitigung von viruskranken Obstgehölzen, ist vor allem eine Angelegenheit der Baumschulen. Bei der Vermehrung wird in unserer Obstbaumschule streng darauf geachtet, daß keine Edelreiser von viruskranken und virusverdächtigen Bäumen geschnitten werden. Die Edelreiser werden nur von den Bäumen entnommen, die einwandfrei gesund sind. Bei der Vermehrung der Himbeeren haben wir große isolierte Quartiere angelegt, die genügend entfernt von Erwerbsanlagen stehen, um eine Ansteckung durch Insektenübertragung zu verhindern. Auch die Erdbeerpflanzenanzucht erfolgt unter laufender Viruskontrolle. Virusverdächtige Pflanzen werden während der Vegetation ausgemerzt, so daß nur gesundes Vermehrungsgut an unsere Kunden zur Auslieferung kommt.

Monilia, Spitzendürre. Man unterscheidet eine Spitzen- und eine Fruchtmonilia. Die Spitzenmonilia (Spitzendürre) tritt besonders an Sauerkirschen, aber auch an Süßkirschen, Zwetschen, Pflaumen und Pfirsichen auf. Der Pilz dringt durch die Blüten ein; das typische Schadensbild sind dann vertrocknete Zweige, an denen die abgestorbenen Blüten und Blätter festhaften. Die Früchte werden in jedem Alter von der Krankheit befallen und fangen von einer Wundstelle an zu faulen. Sie werden von grauen Schimmelpolstern überzogen, schrumpfen ganz ein, werden schwarz und bleiben meistens als Fruchtmumien am Baum hängen. Der Pilz überwintert in diesen Mumien bzw. in den abgestorbenen Trieben und Blättern. Diese sind neue Infektionsquellen für Zweige und Früchte. Eine verwandte Pilzart (die Grindfäule) befällt die Kernobstfrüchte. Das Schadensbild ist ähnlich wie beim Steinobst.

Bekämpfung: Am besten werden beim Winterschnitt alle Fruchtmumien entfernt und verbrannt. Ebenso sind alle befallenen Zweige, erkennbar an den daranhängenden vertrockneten Blüten und Blättern, bis in das gesunde Holz zurückzuschneiden und zu verbrennen. Gegenüber der Schattenmorelle, die von der Krankheit besonders stark befallen wird, ist die sicherste Maßnahme ein alljährlicher Rückschnitt des Baumes und das restlose Herausschneiden der befallenen Zweige am Ende der Blütezeit. Der Rückschnitt kann im Frühjahr, kurz vor dem Austrieb oder nach erfolgtem Abpflücken der Kirschen im August erfolgen. Ein Ernteverlust entsteht durch diese Schnittmaßnahmen nicht. Zu den vorbeugenden Maßnahmen können Spritzungen beim Knospenschwellen und zu Blütebeginn mit organ. Fungiziden empfohlen werden.

Kräuselkrankheit (Taphrina deformans Tul). Die Krankheit tritt beim Pfirsich auf. Kurz nach dem Austrieb verkräuseln die Blätter, werden dickfleischig, brüchig und nehmen eine teilweise rotbraune Färbung an. Die Blätter fallen bald danach ab. Die Bäume werden dadurch sehr geschwächt. Ursache des Schadens ist ein Pilz, der im Innern des Pflanzengewebes lebt. Er überwintert auf den Knospenschuppen und an den Zweigen.

Bekämpfung: Die Krankheit ist nur vor dem Austrieb, im Frühjahr z. Z. durch Spritzung mit 45 bis 50% Kupfermitteln, Kupfer-Schwefelmitteln bei Schwellen der Knospen und nochmals beim Durchschimmern der Blütenfarbe, oder bevor sich das Blattgrün zeigt, zu bekämpfen. Die Spritzung muß sehr sorgfältig durchgeführt werden, damit alle Zweigen und Knospen von den Spritzmitteln getroffen werden. Bei stark befallenen Bäumen sind im Mai und Juni zum Schutze weiterer Ansteckung zwei bis drei Spritzungen mit Dithane oder anderen organischen Fungiziden angebracht.

Säulenrost der Schwarzen Johannisbeere (Cronartium ribicola Fisch). Die Schwarzen Johannisbeeren werden in feuchten Jahren oft vom Säulenrost befallen. Auf der Unterseite der Blätter bilden sich hellbraune wurstartige Auswüchse, die das Blatt bald vergilben lassen. Das Jahr 1958 brachte im Rheinland einen schweren Rostbefall.

Bekämpfung: Die Bekämpfung muß frühzeitig einsetzen. Bereits während der Blüte müssen die Spritzungen mit Dithane-(Zineb)Mitteln beginnen. Mit drei bis vier Spritzungen dieser Art ist der Befall auch in starken Infektionsjahren in erträglichen Grenzen zu halten.

Rutenkrankheit der Himbeere (Didymella applanata [Niessl., Sacc.] und Leptosphaeria coniothyrium [Fuck.] Sacc.). Die Himbeerrutenkrankheit wird durch Pilze hervorgerufen, die die junge, einjährige Rute befallen. Die Befallssporen entstehen in Perithezien (Schlauchfrüchten) an den überständigen abgeernteten Tragruten.

Bekämpfung: Für die Bekämpfung ist es daher unerläßlich, daß die abgetragenen Ruten sofort nach der Ernte im Boden abgeschnitten werden und die Schnittstelle mit Erde überdeckt wird, weil damit die Sporenbildung zu verhindern ist. In unseren Vermehrungsquartieren hat diese Bekämpfungsmethode zu rutenkrankheitsfreien Beständen geführt. Die pilzlichen Erreger der Rutenkrankheit sind praktisch mit chemischen Mitteln kaum zu bekämpfen.

Grauschimmel oder Botrytis-Fruchtfäule der Erdbeere (Botrytis cinerea Pers.). und

Lederfäule oder Phytophthora-Fruchtfäule (Phytophthora cactorum, Schroet). Die Erdbeeren leiden in ungünstigen Jahren unter Botrytisbefall der Früchte. Der Befall kann auch auf die Blatt- und Fruchtstiele übergehen. Die Ernteausfälle sind meistens sehr hoch.

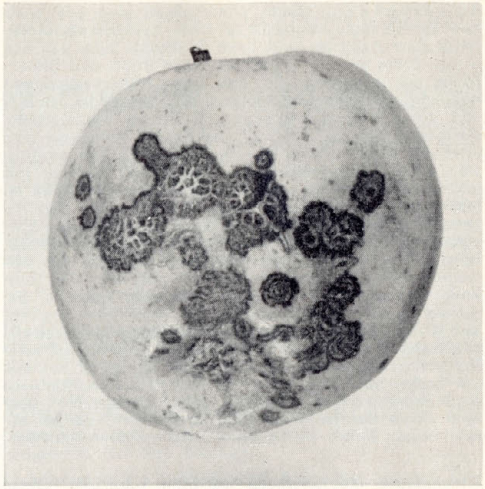
Bekämpfung: Die Bekämpfung ist schwierig. Sie muß schon vor der Blüte einsetzen, da die Infektion der Früchte von den Kelchblättern ausgeht. Am besten haben sich Lutiran und Dithane bewährt. Diese Spritzungen müssen über die Blüte hinweg bis zur Hartreife der Früchte erfolgen. Die im Erdbeerenbau gleichfalls gefürchtete Lederfäule tritt sporadisch auf. Sie wird durch die Behandlung gegen Botrytis-Befall niedergehalten.

Rosenmehltau (Sphaerotheca pannosa) und **Sternrußtau** (Marsonia rosae Lib.). Befallen werden durch den Mehltau bei Rosen die Triebe, Blätter und Blüten, die zuerst mehlig überzogen und später mißfarbig werden und verkrüppeln. Gefördert wird der Befall durch Feuchtigkeit und Wärme.
Der Sternrußtau äußert sich durch sternförmige stumpfbraune-violett-schwarze Flecken auf den Blättern, die oberseits hell gesprenkelt oder gescheckt sind. Bei starkem Befall werden die Blätter zerstört.

Bekämpfung: Beide Krankheiten sind bei Freilandrosen mit dem Rosenspritzmittel BASF zu bekämpfen. Die Spritzungen sind bei Mehltau ab Ende Mai und gegen Sternrußtau ab Juni bis September im Abstand von nahezu 14 Tagen zu wiederholen.

Viruskrankheiten. Diese können an vielen Obstgehölzen auftreten. Durch diese Erkrankungen werden die Blätter, das Holz oder die Früchte nachteilig verändert. Sie werden durch die vegative Vermehrung der Obstgehölze, aber auch durch Insekten und Milben übertragen. Blattvirosen äußern sich in Verfärbung und Verunstaltung von Blättern. Sie sind oft Anzeichen von tiefer greifender Veränderung im Obstbaum oder dem Beerenstrauch. Holzvirosen führen zu Verkrüppelung von Stamm und Ästen oder zur Störung im Aufbau des Holzkörpers wie bei der Gummiholzkrankheit. Fruchtvirosen beeinträchtigen den Handelswert der Früchte (Rauhschaligkeit, Silettkrankheit und Steinigkeit der Früchte).
Bei den Virosen ist noch nicht alles geklärt. Die Wissenschaft ist lebhaft bemüht, hier zu helfen; aber es dürfte noch lange Jahre dauern, der eigentlichen Ursache näher zu kommen. Was wir auf Grund der derzeitigen Kenntnisse tun können, geschieht.

Bekämpfung: Dieselbe beginnt in den Baumschulen. Bei der Vermehrung wird in unserer Obstbaumschule streng darauf geachtet, daß keine Edelreiser von viruskranken und virusverdächtigen Bäumen geschnitten und zur weiteren Vermehrung benutzt werden. Die Edelreiser werden nur von den Bäumen entnommen, die einwandfrei gesund sind. Wir führen selbst eine strenge eigene Kontrolle durch. Darüber hinaus sind wir den Kontrollen des Pflanzenschutzdienstes unterstellt. Der gesamte Betrieb wird laufend überwacht, denn nur so ist es möglich, gesunde Bäume und Sträucher frei von erkennbaren Virosen liefern zu können. Wir haben auch schon eigene Mustergärten stehen, die für das Erkennen und die Freiheit von Virosen von größtem Wert sind.



Apfelschorf

Apfelblattlaus

Spritzempfehlungen für Plantagenobstbau

Zeitpunkt	Äpfel	Spritzmittel unter Nr.	Birnen	Spritzmittel unter Nr.	Pflaumen, Zwetschen, Mirabellen, Renekloden	Spritzmittel unter Nr.	Kirschen	Spritzmittel unter Nr.	Pfirsiche, Aprikosen	Spritzmittel unter Nr.
Winterspritzung	Blattlauseier	1	Blattlauseier	1	Zwetschenschildlaus-		Frostspannereier	1		
	Apfelblattsaugereier	1	Frostspannereier	1	larve/Blattlauseier	1	Blattlauseier	1	Beim Knospenschwellen	
					Frostspannereier	1	Kirschblütenmotteneier	1	Kräuselkrankheit	11
Austriebspritzung	Knospenwickler, Frostspanner u. ähnl Raupen	2	Frostspanner u. ähnl. Raupen	2	Knospenwickler, Frostspanner u. ähnl. Raupen	2	Kirschblütenmotteneier	2	Blattläuse	2
									Zwetschenschildlaus	2
Vorblüte-spritzung	Apfelblütenstecher	3	Birnblattsauger	6, 7, 8						
	Wickler-u.andereRaupen	6, 7	Wicklerraupen	6, 7	Frostspannerraupen	3, 6, 7	Frostspannerraupen	3, 6	Blattläuse	6, 7, 8
	Schorf	14, 15	Frostspannerraupen	3						10, 10a
	Mehltau	12	Schorf	14, 15	Rote Spinne	5, 9	Blattläuse	6, 7, 8 10, 10a	Schrotschußkrankheit	13
Kurzvorblüte-spritzung	Wickler-u.andereRaupen	6, 7	Blattläuse	4,6,7,8						
	Stachelbeerspinnmilben	6, 7	Schorf	14, 15	Blattläuse	6, 7, 8 10, 10a	Schrotschußkrankheit	15		
	Blattläuse	4,6,7,8								
	Mehltau	12			Schrotschußkrankheit	13	Monilia als Kurzvorblüte	14, 18		
	Schorf	14, 15								
Blütespritzung	Schorf	15	Schorf	14, 15						
	Mehltau	13, 20								
	Rote Spinne	5								
1. Nachblüte-spritzung	Sägewespen	6,7,8,10	Sägewespen	6,7,8,10	Sägewespen	6,7,8,10			Mehl Pfirsichlaus	6, 7, 8
	Blattläuse	6, 7, 8	Schorf	15, 16	Rote Spinne	5, 9, 10				10, 10a
		10, 10a	Birnblattsauger	6,7,8,10	Blattläuse	6, 7, 8			Rote Spinne	5, 9, 10
	Rote Spinne	5, 9, 10	Kirschblattwespe	6, 7		10, 10a			Schrotschußkrankheit	16,17,18
	Schorf	15, 16			Schrotschußkrankheit	13			Schorf	16,17,18
		17, 18								19
	Mehltau	13, 20								
2. Nachblüte-spritzung	Obstmade	4a, 6, 7	Obstmade	4a,6,7,10a	Pflaumenwickler	4a, 6, 7	Kirschblattwespe	6, 7	Blattläuse	6, 7, 8
	Blattläuse	6, 7, 8	Blattläuse	6, 7, 8	Rote Spinne	5, 9, 10	Kirschfruchtfliege	6, 7		10, 10a
		10, 10a		10, 10a	Blattläuse	6, 7, 8	Blattläuse	6, 7, 8	Rote Spinne	5, 9, 10
	Rote Spinne	5, 9, 10	Schorf	16, 17		10, 10a		10, 10a	Schrotschußkrankheit	16,17,18
	Blutläuse	8, 4		18, 19	Schrotschußkrankheit	13	Schorf	16,17,18		19
	Schorf	15,16,17						19	Schorf	16,17,18
		18, 19					Schrotschußkrankheit	13,17, 18		19
	Mehltau	20								
Sommerspritzung	Spätschorf	17, 18	Spätschorf	16, 17	Rote Spinne	5, 9, 10	Kirschblattwespe	6, 7	Blattläuse	4,6,7,8
		19		18, 19	(nach der Ernte)					
	Mehltau	20	Birnblattsauger	6, 7						
	Blattläuse	8	Kirschblattwespe	6, 7						
Herbstspritzung	Blutläuse	4, 8								

a) **Spritzmittel gegen tierische Schädlinge**

Nr.			Wartezeiten
1	Gelbkarbolineum ..... 2–4 kg	wie Diodendrin	— Tage
2	Oleophosphorsäureester..... 500 g	wie Folidolöl, Diazinonöl	14 Tage
3	Lindan-DDT ..... 200 g	wie Aktiv-Gesarol 50, Multanin 50	30 Tage
4	Lindan-Emulsionen ..... 100–200 g	wie Perfektan, Hortex	30 Tage
4a	Pantrin ..... 150 g	von Cela, Schering, Merck	7 Tage
5	Reine Akarizide ..... 100–125 g	wie Erysit, Kelthane, Tedion V 18	14 Tage
6	Parathion ..... 35 g	wie E 605 forte, Pox konz.	14 Tage
7	Diazinon ..... 100–125 g	wie Basudin, Exodin	10 Tage
8	Malathion ..... 150–200 g	von Cela, Borchers, Merck	7 Tage
9	Komb. Akarizide ..... 100–125 g	wie Celathion, Basudin **R** Exodin **R**	14–10 Tage
10	Cusathion ..... 100 g	wie Cusathion **A**	14 Tage
10a	System, Mittel ..... 100 g	wie Metasystox (i), Dimecron	21 Tage

b) **Spritzmittel gegen pflanzliche Schädlinge**

Nr.			Wartezeiten
11	hochproz. Kupferspritzmittel .. 500 g	wie Cupravit, Funguran	— Tage
12	Netzschwefel ..... 500 g	wie Kumulus, Sufran, Thiovit	— Tage
13	,, ... 400 g	wie ,, ,, ,,	— Tage
14	Organische Fungizide ..... 250 g	Nirit conc	21 Tage
15	,, ,, ... 250 g	Dithane, Phytox 80	7 Tage
16	,, ,, ... 200 g	Polyram combi	7 Tage
17	,, ,, ... 150 g	Fuclasin ultra	7 Tage
18	,, ,, ... 250 g	Orthocid 50	7 Tage
19	,, ,, ... 125 g	Pomarsol forte	7 Tage
20	,, ,, ... 100 g	Karathane, Wepsyn	21 Tage

Spritzempfehlungen für Haus- und Siedlergarten

Um eine klare Übersicht über Schädlinge und deren Bekämpfung zu bekommen, geben wir zusätzlich nachstehende Ausführungen. Wir bringen diese in Form einer tabellarischen Übersicht. Diese soll dazu dienen, den Obstbauern und Kleingärtnern ein Wegweiser und Helfer durch die Vielzahl der Mittelgruppen und Mittel gegen tierische und pflanzliche Schädlinge zu sein. Die Spritzmittel-Nr. geben dem Interessenten auf einfache Weise die richtige Mittelgruppe bzw. das Mittel und die zweckmäßige Konzentration für den jeweiligen Schädiger nach dem neuesten Stand der Erfahrung an. Diese Angaben sollen jedoch nicht die örtlichen Spritzpläne der Pflanzenschutzämter ersetzen. Die Mengenangaben beziehen sich auf 100 Liter Spritzbrühe. Von den angebotenen Mitteln ist für den gleichen Schädiger eins auszuwählen. Die Wartezeiten von der Spritzung bis zur Ernte sind zu beachten.

Zeitpunkt	Äpfel, Birnen	Spritzmittel unter Nr. nach Wahl	Pflaumen, Zwetschen, Mirabellen, Renekloden	Spritzmittel unter Nr. nach Wahl	Kirschen, Pfirsiche, Aprikosen	Spritzmittel unter Nr. nach Wahl
Austriebspritzung	Blattlauseier Blattsaugereier	1 1	Zwetschenschildlauslarven Blattlauseier	1 1	Kirschblütenmotteneier Zwetschenschildlauslarven Blattlauseier Pfirsichkräuselkrankheit bei Knospenschwellen	1 1 1 5, 9
Vorb'ütespritzung	Wickler- u. andere Raupen Blattläuse Blattsauger Schorf	2 3, 2 3, 2 5, 6, 7	Wickler- und Spannerraupen Blattläuse Schrotschußkrankheit	2 3, 2 6	Wickler- und Spannerraupen Blattläuse Schrotschußkrankheit	2 3, 2 6
1. Nachblütespritzung	Sägewespen Rote Spinne Schorf	4 4 8, 9, 7	Sägewespen Rote Spinne Schrotschußkrankheit	4 4	Rote Spinne Blattläuse Schrotschußkrankheit Schorf	4 4, 3 6, 8, 9 8
2 Nachblütespritzung	Obstmade Blattlaus Blutlaus Rote Spinne Schorf	2, 4a 4, 3 4, 3 4 8, 9	Pflaumenwickler Blattläuse Rote Spinne Schrotschußkrankheit	2, 4a 4, 3 4 6	Kirschblattwespe Blattläuse Rote Spinne Schorf	2 4, 3 4 8, 9

Spritzmittel gegen tierische Schädlinge		Wartezeit
1 Diazinon-Öl, Folidol-Öl	500 g	14 Tage
2 Basudin, Exodin	100–125 g	10 Tage
3 Malathion	150–200 g	7 Tage
4 Cusathion **A** Basudin **R** Exodin **R**	100–125 g	14–10 Tage
4a Pantrin	150 g	7 Tage

Spritzmittel gegen pflanzliche Schädlinge		Wartezeit
5 Kupfer 45–48%	500 g	— Tage
6 Netzschwefel	400 g	— Tage
7 Nirit conc	200 g	21 Tage
8 Fuclasin ultra, Pomarsol forte	150 g	7 Tage
9 Dithane, Orthocid 50	250 g	7 Tage

Absender: .....

.....

in: .....

Post: .....

Bahnstation: .....

(Bitte deutlich in Blockschrift schreiben)

POSTKARTE

BAUMSCHULE
CHRISTIAN FEY

Meckenheim b. Bonn

Postschließfach 48

Absender: .....

.....

in: .....

Post: .....

Bahnstation: .....

(Bitte deutlich in Blockschrift schreiben)

POSTKARTE

BAUMSCHULE
CHRISTIAN FEY

Meckenheim b. Bonn

Postschließfach 48

Senden Sie mir auf Grund der Verkaufsbedingungen Ihres Kataloges, insbesondere auch der Bestimmungen für geschützte Neuheiten 1961/1962, per Post - Frachtgut - Eilgut - Expreß

Stückzahl	Sorte	Form	Stammumfang, Alter oder Stärke	Betrag DM	Pf
			DM		

Datum und Unterschrift

Senden Sie mir auf Grund der Verkaufsbedingungen Ihres Kataloges, insbesondere auch der Bestimmungen für geschützte Neuheiten 1961/1962, per Post - Frachtgut - Eilgut - Expreß

Stückzahl	Sorte	Form	Stammumfang, Alter oder Stärke	Betrag DM	Pf
			DM		

Datum und Unterschrift

Neuheiten	Seite 5–20
Äpfel	21–34
Birnen	35–42
Kirschen · Süß und Sauer	43–48
Pflaumen	49–54
Pfirsiche · Aprikosen · Mandeln	55–60
Johannisbeeren · Stachelbeeren · Erdbeeren Himbeeren · Brombeeren usw.	61–78
Sonstige Fruchtarten: Walnüsse · Haselnüsse · Weinreben · Quitten	79–88
Rosen	89–116
Laubgehölze · Zierpflanzen · Schling- u. Kletterpflanzen	117–148
Koniferen	149–160
Lieferungsbedingungen · Pfähle · Gartenbücher	161–162
Belehrender Teil einschl. Schädlingsbekämpfung	163–192

Wichtige Hinweise, um deren Beachtung wir bitten.

Besichtigung:

Die Besichtigungen unseres Betriebes gestatten wir, außer den Versandzeiten, gerne. Nach Möglichkeit bitten wir jedoch um schriftliche Anmeldung.

Besuchszeiten:

Montag–Freitag	8.00–12.00 Uhr, 13.00–17.00 Uhr,
Samstag	8.00–12.00 Uhr,
Sonntag	nur nach von uns bestätigter schriftlicher Voranmeldung.

Telefon. Rückfragen:

Telefonische An- bzw. Rückfragen bitten wir nur in der oben angegebenen Besuchszeit durchzuführen.

Pflanzen-Bestell-Termine:

Bestellen Sie so früh wie möglich!
Eine rechtzeitige Auftragserteilung (ab Juli möglich) wird dringend empfohlen. Eine individuelle reibungslose Bearbeitung vor der Hauptsaison ist dann gewährleistet.
Von telefonischen Bestellungen bitten wir möglichst abzusehen oder diese schriftlich zu bestätigen.

Angabe von Adresse:

Die Angabe der vollständigen Adresse, Post- und Bahnstation, bitten wir nach Möglichkeit in Blockschrift anzugeben.

Pflanzen-Versand-Termine:

August – September:	Erdbeerpflanzen
September:	Koniferen
Anfang Oktober:	Beerenobstgehölze, Koniferen
Mitte Oktober bis Frosteintritt:	Obstgehölze, Beerenobstgehölze, Rosen, Ziergehölze und Laubgehölze, Koniferen

Versandablauf:

Alle Aufträge werden nach der Reihenfolge des Einganges bürotechnisch vorgearbeitet bzw. nachher gleichfalls zum Versand gebracht.

Nachbestellungen bzw. Rückfragen:

Bei Nachbestellungen bzw. Rückfragen bitten wir dringend darauf zu achten, daß eine Bearbeitung nur mit der Angabe der Auftragsbestätigungsnummer möglich ist. Bei Fehlen der Nummer wird der Auftrag als Neuauftrag eingetragen.

Selbstabholen von Pflanzen:

Für das Aussuchen und das gleichzeitige Mitnehmen von Pflanzen haben wir einen Kundendienst eingerichtet. Dieser steht in den angegebenen Besuchsstunden für Privatkunden mit Detail-Aufträgen zur Verfügung. Größere Aufträge (Engros) sind ohne Vorbereitung büro- und versandtechnischer Art ordnungsgemäß nicht durchzuführen. Hierfür erbitten wir 4 bis 6 Tage Zeit.

Vorauszahlungen:

Von Vorauszahlungen bitten wir bis zur Rechnungsstellung abzusehen.

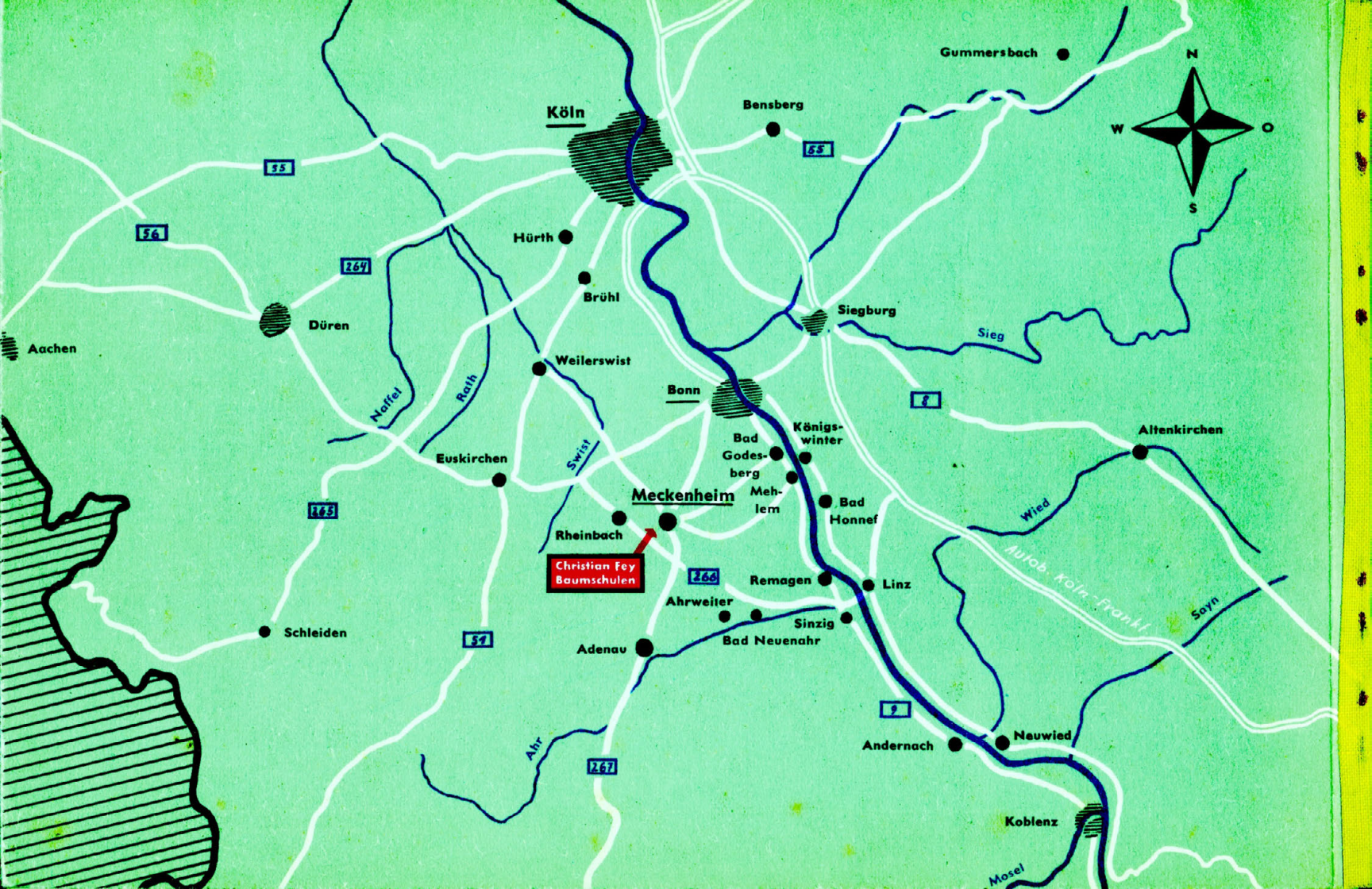
In der Versandzeit

bemühen sich unsere Mitarbeiter um die Fertigstellung vieler Tausender Aufträge. Haben Sie deshalb Verständnis dafür, wenn Rückfragen aus betriebstechnischen Gründen oft in vereinfachter Form bearbeitet werden müssen.
Bedenken Sie bitte, daß Pflanzen Lebewesen darstellen, die Naturgesetzen unterworfen sind. Durch Witterungsunterschiede kommen wir manchmal erst spät an das Ausheben von Pflanzen. Wir bitten deshalb um Verständnis, wenn Pflanzensendungen einmal später eintreffen. Jahrelange Erfahrungen beweisen uns, daß auch noch späte Herbstpflanzungen beste Erfolge erzielen.

European Nursery Catalogues

A virtual collection project by:
Deutsche Gartenbaubibliothek e.V.
Paper version of this catalogue hold by:
Deutsche Gartenbaubibliothek e.V.
Digital version sponsored by:
Felix Weiland

COMMERCIAL USE FORBIDDEN
Attribution-NonCommercial 4.0 International
(CC BY-NC 4.0)


Köln
Bensberg
Gummersbach
N
W
O
S
55
65
56
264
Hürth
Brühl
Düren
Aachen
Siegburg
Sieg
Weilerswist
Naffel
Rath
Bonn
8
Königs-
winter
Bad
Godes-
berg
Mehlem
Bad
Honnef
Altenkirchen
Euskirchen
Swist
Meckenheim
Rheinbach
Christian Fey
Baumschulen
Wied
Autob. Köln-Frankf.
Sayn
265
264
Remagen
Linz
Ahrweiler
Sinzig
Bad Neuenahr
Schleiden
54
Adenau
9
Andernach
Neuwied
Ahr
267
Koblenz
Mosel